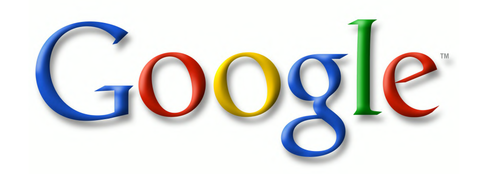
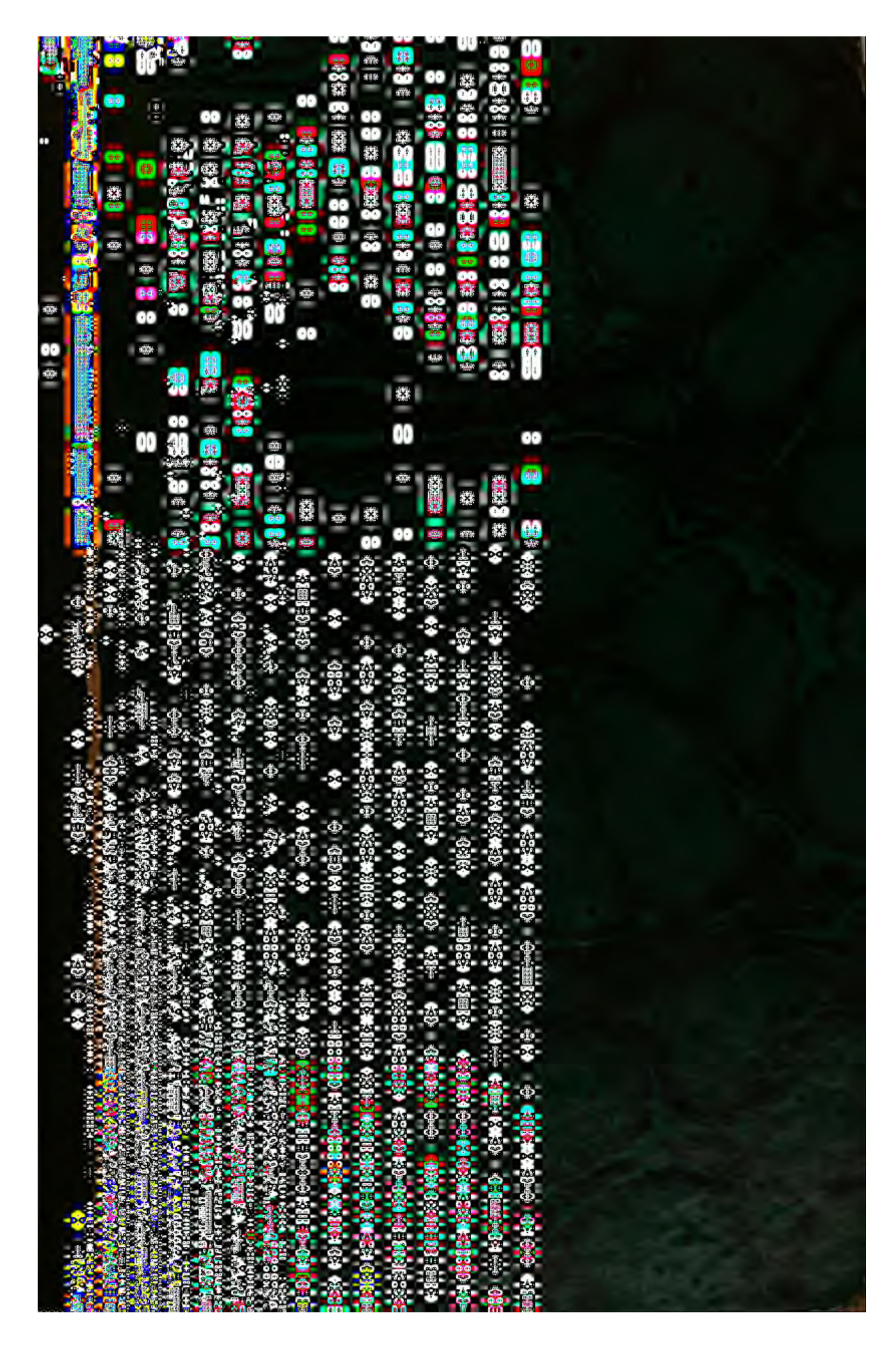
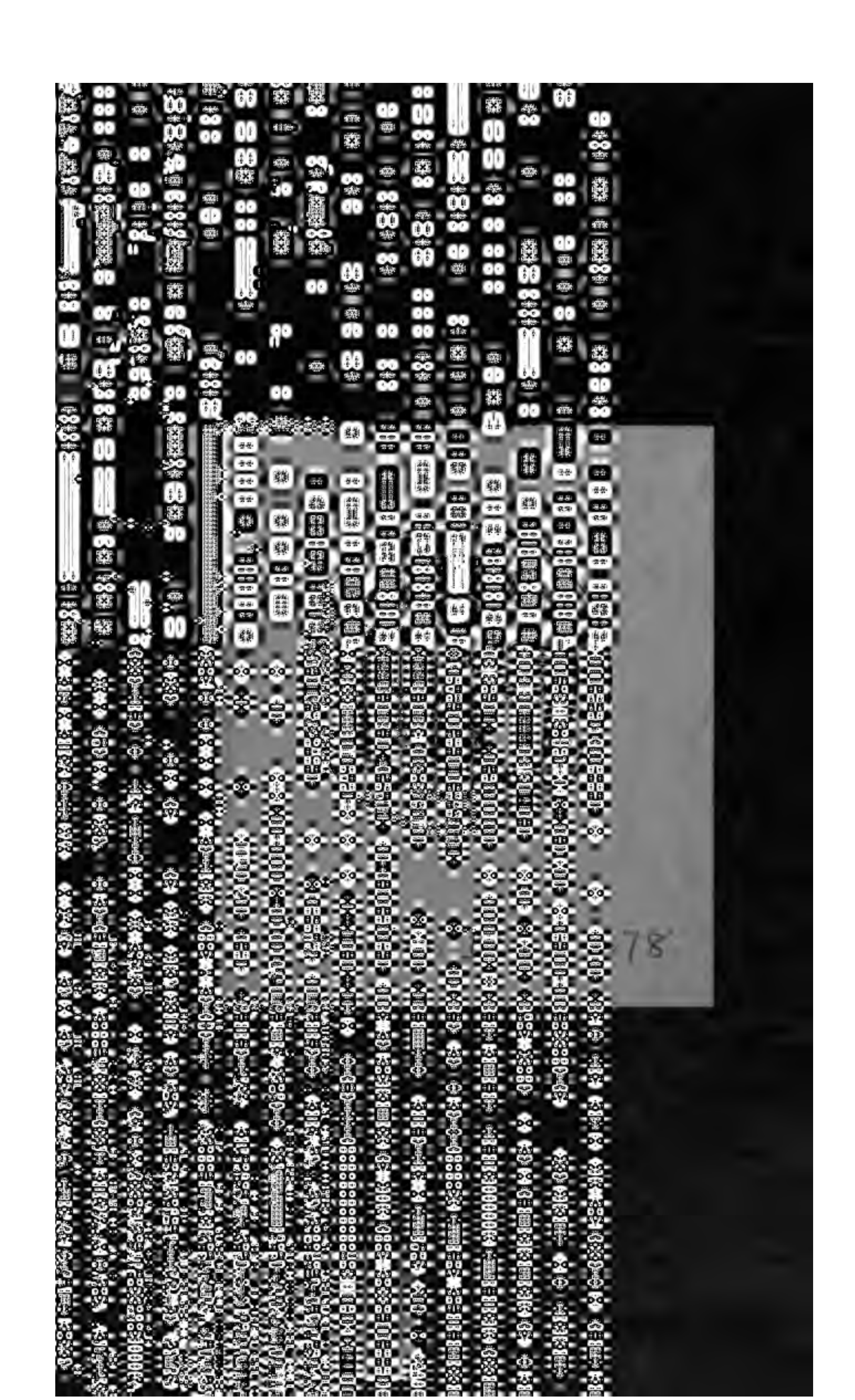
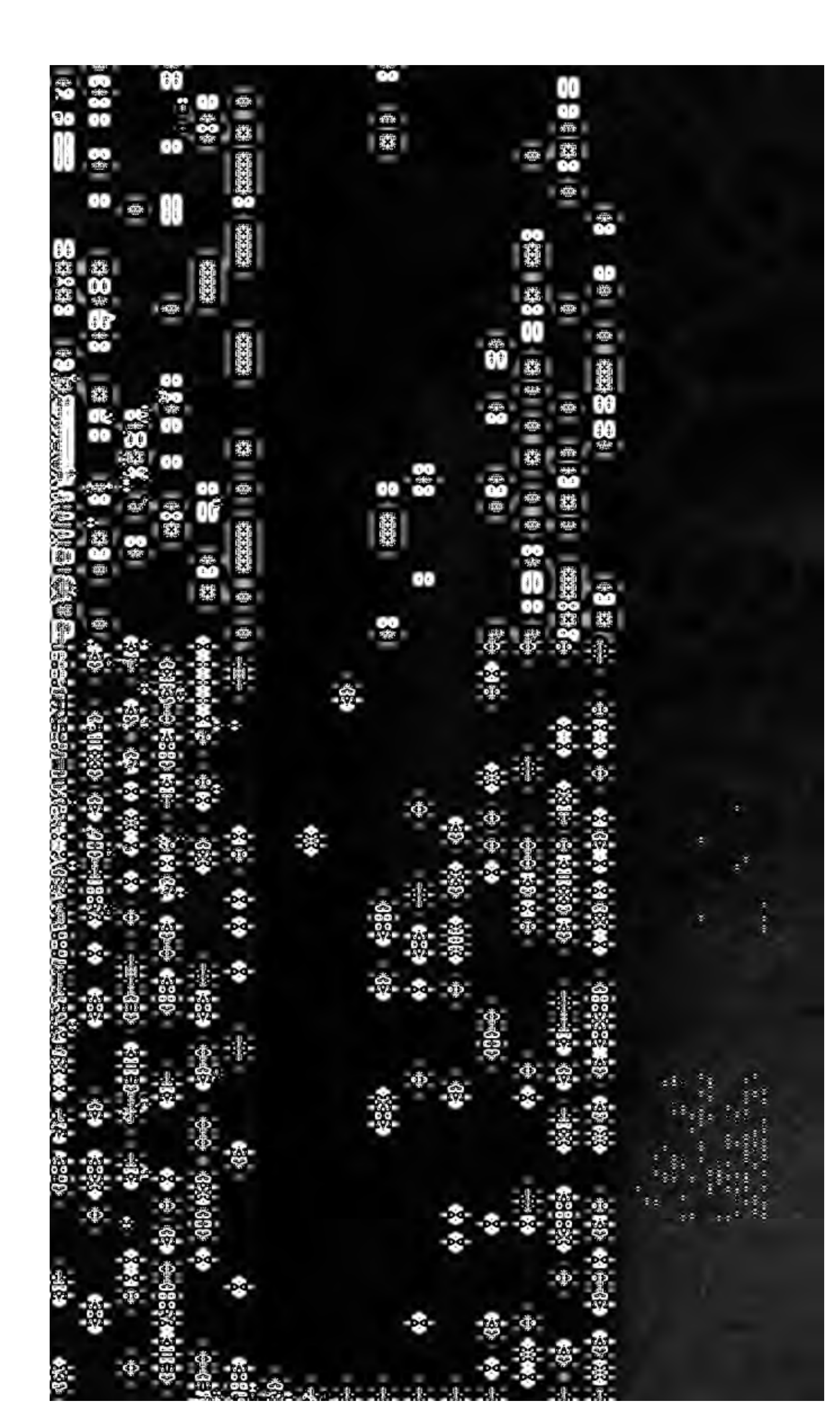








E. A. Russell



ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ERSTER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

IN DREI BÄNDEN.

ERSTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

DEM FREIHERRN

SIEGMUND CARL JOHANN

VON REIZENSTEIN

DER

MIT ATHENS HEIL UND UNHEIL VERTRAUT

DES GEISTREICH WARNENDEN WORTES TONARTEN

ZU WÜRDIGEN WEISS.

DIE ACHARNER.

PERSONEN.

Dikäopolis.
Ein Herold in der Volksverſammelung.
Amfitheos.
Ein Prytane.
Atheniſche Geſandte.
Pseudartabas.
Theoros.
Chor der Acharner.
Frau und *Tochter* des Dikäopolis.
Kefisofon.
Euripides.
Lamachos.
Ein Megarer mit zwei jungen *Töchtern.*
Ein Auflaurer.
Ein Böotier.
Nikarchos.
Ein Knecht des Lamachos.
Ein Herold.
Ein Ackermann.
Ein Hochzeitdiener.
Zwei Boten.
Der Trinkkönig.
Kämmerlinge des Pseudartabas, *Thraker,* und andere stumme Perſonen.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 3.

Dikäopolis.

Wie viel von jeher nagte doch am Herzen mir!
Was mich gefreut, war wenig, wenig, vier an Zahl;
Doch was *mich* gequält hat, wüstensandmalmeeresfand.
Lass sehn, was hat wol freuenswerthes mich gefreut?
Wohl weiss ich, was mir Seelenlust war anzuschaun, 5
Die fünf Talente, die Kleons Schlund auswürgete.
Das war mir Labsal! o wie lieb' ich die Ritter doch
Um diese Grossthat, « die ja Werth für Hellas hat. »
Doch gequälet ward ich ein andermal tragödenhaft,
Da ich einst mit ofnem Maule harrt' auf Äschylos, 10
Und der Ruf erscholl: Führ' ein, o Theognis, deinen Chor!
Wie glaubst du, dass mit Schaudern dies in das Herz mir fuhr?
Dann wieder Lust wars, als um ein Kalb wettkämpfend einst
Dexitheos auftrat, und die Böoterweise sang.

6. Der Volksführer *Kleon* hatte den Inselbewohnern *fünf Talente* empfangen, um ihnen Befreiung von Abgaben zu verschaffen. Die Ritter widersezten sich, und Kleon musste die Summe als Strafgeld wieder herausgeben.

11. *Theognis*, ein frostiger Tragödiendichter, mit dem Beinamen *Schnée* (140). Die Dichter waren oft selbst Einüber- und Anführer ihrer Chorgesänge.

In dem Jahr noch ftarb ich faft an Verzuckungen, al
15 ich fah,
Wie hervor geducket Chäris quiekt' im höchften Ton
Noch aber niemals, feit ich felbft mich fäubern kann
Ward fo von der Lauge mir gebeizt das Augenlied,
Als nun, da fein foll frohne Volksverfammelung
20 In der Morgenftund', und öd' umher ift diefe Pnyx.
Doch dort auf dem Markte fchwazen fie, und au
und ab
Vor dem Seile fliehn fie, dafs es nicht fie bemennige.
Selbft auch die Prytanen kommen nicht; und wen
fie fpät
Ankommen, dann ja ftofsen fie fich, wie meinft d
wol?
25 Zufahrend auf einander, um die erfte Bank,
In dichtem Gedräng' umwogend. Doch wie Frie
einmal
Soll werden, gar nichts achten fie das. O Stad
o Stadt!
Ich, ftets der erfte, welcher geht zur Verfammelung
Nehm' ich den Siz ein; feh' ich dann mich ganz allei
30 Dann feufz' ich, gähne, recke lang mich, farze wol
Bin verlegen, krizele, zaufe das Haar, und rechne w

20. Die *frohnen* (gefezlichen) Volksverfammlungen wurden in der *Morgenfrühe* gehalten (*Weiberherfchaft* 85). Der Ort der Verfammlung war vor Alters in Athen, wie in den griechifchen Staaten überall, der Markt; fpäterhin die *Pnyx*, ein Hügel, unfern der Burg, mit eingehegten fteinernen und hölzernen Bänken roher Kunft; nach dem peloponnefifchen Kriege gewöhnlich Theater des Dionyfos.

22. Das leichte Athenervolk mo te lieber *auf dem Markt plaude* als Staatsgefchäfte verhandeln; d waren zwei Staatsdiener befte die, ein *gemennigtes Seil* ausfp nend, die Säumenden zur P hintrieben. Wem nun der *we* Mantel gezeichnet war, der mu mit Geld büfsen.

Nach dem Lande schauend, herzlicher Friedensliebe voll,
Verwünschend die Stadt, mich séhnend in mein Dorf hinaus;
Das mir noch niemals zugeschrien: *Kauft Kohlen hier!*
Nie: *Öl!* auch, nie auch: *Essig!* das nicht kennt' ein *Kauft;* 35
Selbst trug es alles, nirgends ward *Kauft, kauft!* gewauft.
Nun also ganz gerüstet komm' ich und bereit,
Zu schrein, zu poltern, auszuschmähn die Redener,
Wenn einer etwas anderes als vom Frieden spricht.
Doch seht die Prytanen da in der Mittagsstund' einmal! 40
Sagt' ich's vorher nicht? Alles so, wie ich bemerkt.
Wie da um den Vorsiz jedermann sich drängt und stösst!

HEROLD *(zum Volke).*

Ihr, weiter vorwärts!
Noch weiter, bis ganz innerhalb des Geweiheten!

[illegible] Auf Perikles Vorstellung brach- [illegible] am Beginne des Kriegs die [illegible]bewohner ihre Kinder und [illegible] und alles Hausgeräth nach [illegible] das Zuchtvieh und Lastvieh [illegible] nach Euboa und auf die nah [illegible] Inseln. Der Schmerz, [illegible] Feld und den behag- [illegible] Haushalt zu verlassen, ward [illegible] vermehrt, als sie in der Stadt [illegible] wenige Wohnungen fanden, und sich in Tempeln und Kapellen ansiedeln mussten.

36. Auf dem Lande, wo aller Bedarf wuchs, ward nie ein ohrzerreissendes *Kauft, kauft!* ausgebellt.

40. Sie kommen so spät, es könnte fast Mittag sein.

AMFITHEOS (*zum Naheſtehenden*).

Hat einer ſchon geſprochen?

HEROLD.

45 Wer verlangt das Wort?

AMFITHEOS.

Ich hier!

HEROLD.

Und wer?

AMFITHEOS.

Amfitheos.

HEROLD.

Nicht ein Menſch?

AMFITHEOS.

Vielmehr

Ein Unſterblicher. Denn Amfitheos war der Demeter Sohn

Von Triptolemos; deſſen Sohn darauf ward Keleos.

Des Keleos Frau ward meine Ahnin Fänárete;

50 Von der entſproſs Lykinos; und von dèm bin Ich

Ein Unſterblicher. Mir nun ward von den Göttern Macht verliehn,

Freundſchaft zu erneuern mit den Lakonen, mir allein.

Doch ich, der Unſterbliche, bin, o Männer, zehrungslos;

Nichts geben ja die Prytanen mir.

EIN PRYTANE.

Trabanten her!

46. *Amfitheos* hieſs er nach ſeinem Ahnherrn *Amfitheos* oder *Doppelgott*, weil ihn der vergötterte *Triptolemos* mit der Göttin *Demeter* ſollte gezeugt haben. Sowohl in der Geſchlechtsfolge, als in der Zeitfolge iſt eine komiſche Verwirrung. Der Spott trift Prologe des Euripides und eitele Ahnentafeln.

54. Der *Prytane* hält den Faſeler für betrunken, und gebeut

Amfitheos.

Triptolemos, und o Keleos, so versäumt ihr mich? 55

Dikäopolis.

O Prytanen, unrecht thut ihr an der Versammelung,
Wenn den Mann ihr wegführt, welcher uns Kriegführenden
Freundschaft erneuern, und die Schild' aufhängen will.

Prytane (winkt den Amfitheos zu lassen).

Du sitze schweigend.

Dikäopolis.

Nein, bei Apollon, nimmermehr;
Wenn nicht ihr die Friedenssache mir verhandeln wollt. 60

Herold.

Die Gesandten zurück vom König!

Dikäopolis.

Von welchem König? Ärgerlich sind die Gesandten mir,
Mitsamt den Pfaun, und aller Flunkerhaftigkeit!

Herold.

Still da!

Dikäopolis.

Der Tausend! O Ekbátana, was für Staat!

Gesandter.

Wir gingen von euch zum grofsen König abgesandt, 65

...n *Trabanten* (*Lysistr.* 184), ...n wegzuschleppen.

...3. Der *Pfau*, obgleich schon ...nge bei den Samiern als Vogel der Here einheimisch, war damals in Athen so selten, dafs man ihn blofs an Neumonden dem schaulustigen Volk für Geld zeigte. Ursprünglich kam er aus Persien.

Zwei Drachmen habend jeden Tag zum Unterhalt,
Als Archon war Euthymenes.

Dikäopolis.

Schad' um die Drachmen da!

Gesandter.

Und viele Drangſal trugen wir, die kayſtriſchen
Gefild' hindurch irrwandernd unter Zelten ſtets,
70 In Reiſewagen weich auf Polſtern hingeſtreckt;
Es war zum Vergehn.

Dikäopolis.

Nun wol zur Erhaltung war es mir,
Als ich an der Bruſtwehr lag auf Spreuern hingeſtreckt.

Gesandter.

Dann wohl bewirtet tranken wir, kein Sträuben half,
Aus gläſernen Trinkgefäſsen und aus goldenen,
Den ſüſsen Wein ganz lauter.

Dikäopolis.

75 O altbiedre Stadt,
Nicht merkſt du, daſs ein Geſpött du biſt den Geſandten hier?

Gesandter.

Denn jene Barbarn achten die als Männer nur,
Die tüchtig ſind viel einzunehmen an Speiſ' und Trank.

Dikäopolis.

Wir achten groſs doch Hurer und Unflätige.

Gesandter.

80 Im vierten Jahr erſt kamen wir zu der Königsſtadt.

72. Dikäopolis gehörte zu der Beſatzung der Mauern und Feſtungen, die aus den älteſten und jüngſten Bürgern und Häuslingen beſtand, und anfangs 15,000 Mann ſtark war.

Doch grad' in den Abtritt war er gerückt mit Heeresmacht,
Und ſchiſs auf den Goldgebirgen fort acht Monden lang.

Dikäopolis.

Um welche Zeit wars, da er den Steiſs zuſammenzog?

Gesandter.

In vollem Mondlicht; drauf von dannen ging er heim.
Dann uns bewirtend, tiſcht' er Ochſen auf, ſo ganz 85
Geſchmort im Ofen.

Dikäopolis.

Nun wer ſah denn Ochſen je
Aus dem *Ofen* vorgehn? O der Flunkerhaſtigkeit!

Gesandter.

Ja ein Vogel, bei Zeus, dreimal ſo dick, wie Kleonymos,
Ward aufgetiſcht uns; deſſen Nam' hieſs Schäkerich.

Dikäopolis.

Uns auch beſchäkert haſt du mit der Zweidrachmenkoſt. 90

Gesandter.

Heimkehrend jezo bringen wir Pſeudartabas,
Des groſsen Königes Auge.

[illegible] Der König von Perſien, fa[illegible] war mit einem Heer von [illegible]lingen, Trabanten und an[illegible] Begleitern, nach den bei den [illegible] ſprichwörtlichen *Goldbergen*, um ſeiner Geſund[illegible] Ausleerungen zu pfle[illegible]

[illegible] Daſs — aus dem Ofen et[illegible]deres als Brot und Kuchen [illegible] könne, dünkt dem unerfahrnen Landmann ein Mährchen. Wirklich, wie Herodot bezeugt, kamen auf die Tafel vornehmer Perſer ganze in Öfen gebratene Ochſen, Pferde, Kameele und Eſel.

89. Den Vogel *Schäkerich* erfand der Dichter. *Kleonymos*, von heroiſcher Geſtalt (*Vög.* 1481), war ein Schildabwerfer.

92. Der Perſerkönig hatte in ſeinem Reich umher Beamte, die

DIKÄOPOLIS.

Möcht' aushacken doch
Ein Rabe stoſsend Dir das Aug', o Gesandter, dir!

HEROLD.

Des groſsen Königes Auge!

(PSEUDARTABAS mit zwei Kämmerlingen.)

DIKÄOPOLIS.

Herscher Herakles du!
Bei den Göttern, Mensch, du blickst, wie des Streit-
95 schifs Ruderloch!
Willst du, ein Kap umlenkend, einen Port erspähn?
Wol einen Schwungriem hast du am Aug' hier unterwärts.

GESANDTER.

Auf, du, weshalb dich der König abgesandt, das meld'
Und sage jezt den Athenern, o Pseudartabas.

PSEUDARTABAS.

100 *Iartaman exarx' anapissonai satra.*

ihn von allem, was vorfiel, Einsicht gaben, und *Augen des Königes* hieſsen. Als solcher erscheint *Pseudartabas*, d. i. Trugartabas, die Athener über ihre Lenker zu verständigen, die ihnen für die Fortsezung des Kriegs den Beistand fremder Mächte vorspiegelten.

95. Der angebliche Gesandte, seinem *Schauamte* gemäſs, führt eine Maske, die aus einem ungeheueren *Auge* mit einer herabhangenden *Riemenschleife*, statt des Bartes, bestand. Dies Auge wird den *Löchern* gröſserer Schiffe verglichen, durch welche die Ruder in Schwungriemen sich bewegten. Einem Kap nahe, kuckten die Ruderer fleiſsig aus den Löchern, um ihre Fahrt zu bestimmen, und nicht ans Land anzustoſsen.

Gesandter.

[illegible]abt ihr verſtanden, was er ſagt?

Dikäopolis.

Bei Apollon, nein.

Gesandter.

[illegible]ns ſenden will der König, ſagt er, baarés Gold.
Du ſag' es ſtärker, und vernehmlich, baares Gold!

Pseudartabas.

[illegible]ih abe Gold ſoll du, o Weitars *Ionau.*

Dikäopolis.

Ich Armer, weh, wie vernehmlich!

Gesandter.

Nun was ſagt er denn? 105

Dikäopolis.

[illegible]as denn? Er nennt Weitärſche die Iaonier,
[illegible]enn ſie erwarten Gold zu empfahn vom Barbarvolk.

Gesandter.

[illegible]ein, weite Kazen voll von Gold, die meinet der.

Dikäopolis.

[illegible]as? weite Kazen? Flunkerer und kein Ende du!
Geh weg; verhören will ich jenen, ich allein. — 110
[illegible]ohlan du, deutlich mir geſagt, ſchau, dieſem hier,
Daſs nicht du gefärbt mir ſeiſt in der Sarderfärberei!

[illegible] Dies garſtige Wort war durch [illegible] Gebrauch abgeſchwächt [illegible] gemeinen Schimpfworte: [illegible] eben ſo niedrige *Hunds-*[illegible] Ehre kränkt, ohne ernſt-[illegible] beſchuldigen. — Sprache [illegible] Wir muſsten vom Dichter für [illegible]derberen Mitglieder der Volks-[illegible]haft geſtimmt werden: daher [illegible], der dem attiſchen Demos den Hof machte, gegen die neueren Hoftonarten oft zum Befremden abſticht. *Ionier* nannte der Perſer alle Hellenen nach den Bewohnern der ioniſchen Küſte in Kleinaſien.

112. In der lydiſchen Stadt *Sardes* waren Purpurfärbereien. S. V. 320.

Der grofse König, wird er Gold zufenden uns?

(*Pseudartabas fchüttelt den Kopf.*)

So angeführt denn find wir von den Gefandten hie

(*Pseudartabas nickt famt den Kämmerlingen.*)

115 Ei, ganz hellenifch nickten mir die Männer zu.
Nicht anders als, fie find von hier, aus dem Or
felbft.
Und nun von den beiden Kämmerlingen weifs i
wol,
Wer dieser dort ift: Kleifthenes, Sohn des Siby
tios.
«Du, dem ein warmgefinnter Steifs gefchoren ift!»
120 «So mächtig nun, o Affe, trägft du da den Bart,»
Und als Verfchnittener kommft du uns hier eing
mummt?
Der andere da, wer ift er? doch nicht Straton gar?

Herold.

Still, fchweig, und fez dich!
Des grofsen Königes Auge ruft der Rath zu fich
In das Prytaneion.

Dikäopolis.

125 Ift denn nicht zum Erhenken da
Und dennoch fäum' ich hier noch lang' und drüc
mich?
Für folche Gaftfreund' ift die Pforte nie gefperrt!

118. *Kleifthenes* und *Straton*, zwei berüchtigte Weichlinge, hatten Geficht und Leib weiberhaft glattgefchoren. Ihnen ähnliche Masken, aber mit grofsen Bärten vermummt, trugen die Schaufpieler, welche als Kämmerlinge des Pseudartabas auftraten.

119. Euripides hatte in feiner e ften Medea den Vers:
«Du, der ein warmgefinntes He erkoren ift!»

120. Ein Vers des Archiloch war:
«So mächtig nun, o Affe, träg du da den Steifs.»

Auf nun, ein furchtbar grofses Werk herausgewirkt!
Wo mag Amfitheos denn mir fein?

AMFITHEOS.

Hier nahe bei.

DIKÄOPOLIS.

Da nim in Empfang mir diefe acht Stück Drachmen hier, 130
Und fchliefse Freundfchaft mit den Lakonen mir allein,
Und meinen Kindern, und der lieben Ehefrau.
Schickt Ihr Gefandfchaft unterdefs, und fchnappt nach Luft!

HEROLD.

Heran Theoros, der von Sitalkes kommt!

THEOROS.

Dahier!

DIKÄOPOLIS.

Noch einen Flunkerer ruft der Herold da hervor. 135

THEOROS.

Geweilt in Thrakia hätten wir nicht fo viele Zeit, —

DIKÄOPOLIS.

Nein wahrlich, wenns nicht dir gelohnt fo vieler Sold.

THEOROS.

Wenn grofser Schnee nicht Thrakia ganz hätt' einge-fchneit,

133. Wegen diefes *Gaffens* wer-[illegible] [illegible] den Rittern (1263) die [illegible] gradezu *Gafféner* ge-[illegible].

134. *Theoros*, berüchtigt durch Meineid und Schmarozerei. Jezt Gefandter zum Sitalkes, wenn man dem fcherzhaften Dichter trauen darf. Der wirkliche Gefandte hiefs Nymfodoros: *Thuk. II*, 29.

Und gehemmt die Ströme harter Froſt, grad' um die Ze
140 Als hier Theognis Wette bot im Trauerſpiel.
Indeſs mit Sitalkes dort verzecht' ich dieſe Zeit.
Und wirklich Freund der Athener war er ungemein
Und euch mit Inbrunſt liebt' er wahrhaft, daſs er g
An ſeine Wände ſchrieb: *Die Athener, ſchön un hold!*
145 Der Sohn auch, den zum Athener wir einbürgerten,
War entbrannt zu ſchmauſen Würſte hier am Truge feſt;
Und flehte dem Vater, beizuſtehn dem Vaterland.
Der aber ſchwur trankopfernd, beiſtehn woll' er un
Mit ſolcher Kriegsmacht, daſs man ausrief' in Athen
150 Was für ein Schwarm Heuſchrecken kommt herange ſchwirrt!

DIKÄOPOLIS.

Ich will verdammt ſein, glaub' ich nur ein Wort davon
Was hier du geſagt haſt, auſser vom Heuſchrecken ſchwarm.

THEOROS.

Und nun das an Kriegsmut erſte Geſchlecht de Thrakier
Hat euch er geſandt.

DIKÄOPOLIS.

Dies wahrlich fällt ins Auge gleich

---

146. Das *Trugesfeſt* der Apaturien, ſo genannt von einem uralten *Betruge*, Apate, der den Athenern den Beſiz des Grenzfleckens *Önoe* gewann, ſteht bei dem *liebeheuchelnden* Sitalkes nicht ohne Bedeutung. Den erſten Tag der Apaturien verherlichte ein Wurſtſchüſſel.

150. In *Heuſchreckenzahl* ſollten die Odomanten den Athenern beiſtehn; allein wie Heuſchrecken halfen ſie ihre Felder aufzehren.

Herold.

Ihr Thraker, naht euch, die Theoros mitgebracht. 155

Dikäopolis.

Was iſt denn jenes Ungethüm?

Theoros.

Odomantenvolk.

Dikäopolis.

Was für Odomanten? ſage mir, wie wars damit?
Wer hat denn die Odomanten vorn da ſo gekappt?

Theoros.

Wenn dieſen man zwei Drachmen Löhnung reicht des Tags,
Mit den *Tartſchen* traun zertartſchen ſie ganz Böotia. 160

Dikäopolis.

Zwei Drachmen Tags, die jenen Unvorhäutigen?
Erſeufzen muſs wol unſer tapferes Rudervolk,
Das Stadterhaltende! Weh mir Unglückſeligen!
Von den Odomanten ward der Knoblauch mir geraubt!
Gleich mir den Knoblauch niedergelegt!

Theoros.

Heilloſer du, 165
Nicht nahe jenen, die des Knoblauchs Hiz' erregt!

156. Die nach Landesſitte mit *Tartſchen* beſchildeten Odomanten zeigt der Dichter als heilloſes Geſindel, gleich den Skythen, durch Zorn der Afrodite, von einer garſtigen Krankheit verſtümmelt, und mit eben gemauſtem *Knoblauch* bepackt; damit die Athener nachdenken, was ſie von ſolchen Bundesgenoſſen zu erwarten haben.

162. Der tapferen Seemacht verdankt Athen Freiheit und bürgerliche Verfaſſung; auf dem Meere beruht ſeine Heldenkraft. Drum war der Rednerſtein auf der Pnyx ſo geſtellt, daſs der Redner nach dem Meer ſchaute. Als Athen ſich unter Lakedämons Joch beugen muſste (Olymp. 94, 1), lieſsen ihn die dreiſsig Tyrannen, die das Meer als die Quelle der Demokratie anſahn, umſtellen.

166. Die Streithähne wurden mit Knoblauch zum Kampf erhizt.

Dikäopolis.

Das könnt ihr ansehn, was, o Prytanen, mir geschie
Im Vaterland', und zwar von solchem Barbarvolk?
Doch laut erklär' ich, nicht besteht Versammelung
Den Thrakern wegen des Soldes; denn euch ze
170 ich an,
Zeus winkt vom Himmel, und ein Tropfen spreng
mich.

Herold.

Die Thraker gehn, und übermorgen sein sie hier.
Denn die Prytanen trennen jezt die Versammelung.

Dikäopolis.

Weh mir, wie mancher Kraftsalat mir zu Schand
ging!
175 Doch aus Lakedämon kommt Amfitheos ja daher.
Glück zu, Amfitheos.

Amfitheos.

Eher nicht, bis ich steh' im Lau
Denn ich muss in der Flucht wegfliehen vor de
Acharnervolk.

Dikäopolis.

Was ist da?

Amfitheos.

Meinen Friedensschluss zu bringen dir
Eilt' ich daher. Da witterten mich graubärtige

171. Eine Volksversammlung im Freien foderte heiteren Himmel. Schon ein *Sprengregen* ward als *Wink von Zeus* angesehn, sie *vertagen*.

Acharnergreise, derbe, wie Steineichenholz, 180
Kernfest, marathonischer Kämpferstamm, Ahorngewächs.
Da riefen all' einhällig: O du Verruchtester,
Verträge bringst du, da abgehaun die Reben sind?
Zugleich in die Mäntel sammelten sie Feldsteine sich.
Schnell floh ich; doch sie folgten nach, und schrieen laut. 185

DIKÄOPOLIS.

Nun lass sie fortschrein. Nur den Vertrag, den bringst du doch?

AMFITHEOS.

Das mein' ich ja; drei Proben bring' ich hier zur Wahl.
Schau, dieser gilt fünf Jahre lang. Da, koste selbst.

DIKÄOPOLIS (*ausspuckend*).

Abah!

AMFITHEOS.

Was ist denn?

DIKÄOPOLIS.

Nicht gefällt er mir, denn stark
Nach Peche riecht er, und nach Schifsausrüstungen. 190

1[illegible]. Die *Acharner* zum Frieden [illegible]mmen, war eine schwierige [illegible]be, da sie, ein handfester [illegible] kriegsrüstiger Menschenschlag, [illegible] dem Einfalle des Spartaners [illegible]mos im ersten Jahre des [illegible]es für verwüstete Reben so [illegible] zu rächen hatten. In schmei-[illegible]der Kraftsprache erklärt sie [illegible] Dichter für gefährliche Ver-[illegible] als ruhmvolle Überbleibsel des marathonischen Männergeschlechts, welches in den *Wolken* (V. 978) den Weichlingen entgegensteht, als Kernmänner der alten Welt, die an Gediegenheit und Ausdauer mit den festesten Baumstämmen ihrer Waldungen wetteiferten.

190. Ein Friede von fünf Jahren ist Waffenstillstand mit neuen Schifsrüstungen.

Dafs, wie hoch sie auch gealtet, er Acharnern sei er
flohn!

Gegengesang.

Der ja, Zeus Vater, und,
Götter ihr, jenen Erb-
225 feinden Bund opfernd schwur,
Denen in Erbitterungen
Heftiger mein Herz entbrennt,
Meiner Fruchtäcker halb!
Nie sei Rast, eh' ich Stechbinsen gleich,
230 Jenen mich eingebohrt,
Scharf mit unerträglich sie durch-
peinigendem Schmerze, dafs sie
Scheuen zu zerstampfen Mein Rebenfeld!

Chorführer.

Auf, es gilt! gesucht den Mann da, und geschaut na
Steiningen,
Und verfolgt von Land zu Lande, bis wir ihn erspä
235 einmal!
Ha, zu treffen Den mit Steinwurf, könnt' ich nie mi
sättigen!

Dikäopolis
(auf dem Landhof, dem Dionysos opfernd).

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!

Chor.

Still! Gehört doch habt ihr, Männer, dafs er Andac
foderte?
Dieser selber ist es, den wir suchen. Doch hieher gesa
Weicht ihm aus; denn dort zu opfern, scheint
240 kommt der Mann hervor.

Dikäopolis.

Schweigt andächtig! Schweigt andächtig!
Trit vor ein weniges weiter, du Korbträgerin;
Und Xanthias, den Fallos aufrecht nun geftellt.

Frau.

Sez nieder den Korb, Kind, dafs wir das Erftlings-
opfer weihn.

Tochter.

O liebe Mutter, reiche mir doch den Löffel dar, 245
Dafs ich Erbfenbrei ausfchütt' auf diefen Fladen
hier.

Dikäopolis.

So recht, ja recht fo! O Dionyfos, Herfcher du,
Dir wohlgefällig mög' ich diefen Feierzug
Aufführen, und nach dem Opfer famt des Haufes
Schaar
Begehn in Wohlfahrt meine Felddionyfien, 250
Von Kriegsbefchwerd' erlöfet; und der Friedens-
fchlufs
Bekomme wohl mir, jener dreifsigjährige!

Frau.

O Töchterchen, dafs du nur ja den Korb als Schöne
fchön
Vortragft, und ausfehft bitterlingshaft! — Glück-
feliger,
Wer dein Gemahl wird, und erzielt, dafs ein Wie-
felchen 255

241. In mehreren Feften, der [illegible]. der Here, des *Dionyfos* [illegible] war der Gebrauch, dafs *edle* [illegible] *frauen* in feierlich langfamem [illegible] goldene *Körbe* voll Kuchen, Feldfrüchte, und was fonft zum Opfer gehörte, auf dem Haupt vortrugen.

254. Wie nach *bitterem Kraut*, d. i. mit ernftem Anftande.

Nicht weniger duft', als du, in der Morgendämm
rung. —
Nun wandle; doch im Gedränge nim dich wohl in Ac
Dafs nicht unvermerkt dir einer mauf' am Goldg
schmuck.

Dikäopolis.

O Xanthias, nun müfst ihr beide halten recht
260 Gradauf den Fallos hinter Der Korbträgerin.
Ich selber folgend singe dann das Falloslied.
Du aber, Frau, schaust obenher vom Dach. Nun fo

(singend)

O Fales, Freund des Bacchios,
Mitschwärmer, Nachtdurchwanderer,
265 Ehweibern hold und Knäblein!
Im sechsten Jahre grüfs' ich dich,
Zum Dorfe heimgekehrt, vergnügt,
Nachdem ich Frieden schlofs mir selbst,
Von Streit und Händelmacherei
270 Erlöset und *Lamacherei!*

(sprechend)

Denn weit, o Fales, Fales, ists anmutiger,
Wenn man die runde Holzentwenderin ertappt,
Im Felleusbusch, des Strymodoros Thrakerin.

(singend)

Um den Leib gefafst sie erheben und

263. Der *Fallos*, eine uns anstöfsige Andeutung der Fruchtbarkeit, wird dem Dichter zu einem Gott *Fales*, dem als Freunde des Dionysos mitgeopfert wird.

270. Der Feldherr *Lamachos*, d. i. *Streitlieb*, reizte das Volk zur Fortsezung des Kriegs.

273. *Felleus*, ein Berg unfe
Athen, mit Pflanzungen von O
bäumen und Reben, und Schl
holz auf dem Gipfel. Auf de
Antheil des Dikäopolis ward
Magd des Nachbarn *Strymodor*
als Holzdiebin ertappt, und
gleich *abgezüchtiget*.

Hinwerfen und abzüchtigen, 275
O Fales, o!

(sprechend)

Wenn Du mit uns froh zecheſt, dann nach verſchlaf- nem Rauſch
Frühmorgens hier ein Friedensnäpflein ſchlürfeſt du,
Indeſs der Schild im funkelnden Rauch wird aufge- hängt.

Chor.

Dieſer ſelber iſt es, dieſer! 280
Werfet alle, werfet, werfet!
Schlaget, ſchlagt den Läſterlichen!
Werft ihr nicht? werft ihr nicht?

Dikäopolis.

O Herakles, was doch iſt das? Meinen Topf zerbrecht ihr noch.

Chorführer.

Dich zu ſteinigen kommen wir, ha! du verruchteſtes Haupt! 285

Dikäopolis.

Was bewegt euch denn für Urſach, ihr Acharneräl- teſten?

Chor.

Fragſt du das? ha, du ſcham-
loſer, abſcheulicher, o
Freveler am Vaterland!
Der von uns ganz allein 290
Frieden du gemacht, und dich er-
kühneſt mich noch anzuſchaun!

Dikäopolis.

Doch warum ich Frieden machte, wiſst ihr nicht; höret an!

Chor.

Dich ſogar hören? o ver-
295 dirb, mit dem Geſtein von uns überdeckt!

Dikäopolis.

Nicht doch, eh ihr gehört! So haltet, haltet ein, Biedervolk!

Chor.

Nimmermehr halt' ich ein!
Rede du mir nicht ein Wort!
Denn verabſcheueter ja
300 Biſt du mir wie Kleon, den ich
Künftig für die Ritter noch zer-
ſchneiden werd' als ein derb Sohlenpaar!
Dich, wenn noch ſo lange Reden du auch redeſt, hö[r] ich nicht,
Der du Bund mit Lakonen ſchloſſeſt; nein, beſtra[ft] ſein ſollſt du mir!

Dikäopolis.

Laſst doch, o ihr Biedermänner, laſst die Lakone[n]
305 doch hinweg.
Nur von meinem Friedensſchluſſe hört, ob ihn m[it] Fug ich ſchloſs.

Chorführer.

Was? mit Fug noch, darfſt du ſagen? wenn du m[it] jenen dich vertrugſt,
Welchen nicht Altar, noch Treue, noch der Eidſchwu[r] heilig iſt!

300. *Kleon* (V. 6.) war Inhaber einer Gerberei. Seine Gegner waren die *Ritter*, der zweite Stan[d] im Staate.

Dikäopolis.

Dennoch weiſs ich, die Lakonen, die wir ſo mit Grimm bedrohn,
Nicht an allem ſind ſie ſchuldig, was uns drückt von Ungemach. 310

Chorführer.

Nicht an allem, o du Arger? Solch ein Wort erfrechſt du dich
Uns zu ſagen grad' ins Antliz? und noch ſchonen ſollt' ich dein?

Dikäopolis.

Nicht an allem! nicht an allem! Selber Ich hier redender,
Nennen könnt' ich manches Unrecht, das auch jenen widerfuhr.

Chorführer.

Dieſes Wort iſt doch ein ſtarkes, und ein herzempörendes, 315
Wenn du für die Gegenkämpfer ſelbſt vor uns zu reden wagſt!

Dikäopolis.

Aber red' ich nicht, was recht iſt, und dem Volk recht ſcheinen wird,
Über den Hackblock gerne halt' ich, alſo redend, meinen Kopf.

Chorführer.

Saget mir, warum, o Nachbarn, ſchonen wir der Steine noch,
Daſs wir nicht kardetſchen dieſen Mann zum rothen Purpurkleid? 320

Dikäopolis.

O wie schwarz in euch von neuem qualmt d[illegible]
Zornes-Brand empor!,

Nichts denn hört ihr? Nichts denn hört ihr, o Acha[illegible]
nersprößlinge?

Chorführer.

Nichts ja hören wir in Wahrheit!

Dikäopolis.

Schrecklich dann ergeht es mi[illegible]

Chorführer.

Treffe Fluch mich, wenn ich höre!

Dikäopolis.

Nicht doch, o Acharnike[illegible]

Chorführer.

Sterben mußt du, wisse, gleich nun!

Dikäopolis.

325 Kränken will ich traun auch euch

Denn dagegen mord' ich eurer werthen Freund[illegible]
wertheste!

Hab' ich hier von euch doch Geißeln; diese nehm
und schlacht' ich ab!

Chorführer.

Saget mir, was drohet dieses Wort, o Stammgenosse[illegible]
doch

Uns Acharnern? Hat er etwa einem hier von euc[illegible]
ein Kind

330 Eingesperrt in seiner Wohnung? oder worauf trozet er

Dikäopolis.

Werft nur, wenn ihr wollt; und plözlich mach' ic[illegible]
diesem sein Garaus.

321. Ihr Zorn *qualmt*, wie ein *Köhlenmeiler*.

(Er ergreift einen Kohlenkorb.)

Sehen werd' ich, ob von euch noch Achtung wer für Kohlen hat.

CHORFÜHRER.

Ach, verloren sind wir, Nachbarn; unser Landsmann ist der Korb!
Nicht doch thue, was du vorhast! keineswegs, o keineswegs!

DIKÄOPOLIS.

Ha, ihn so ermorden will ich! Schreiet nur; Ich höre nicht. 335

CHOR.

Ach, den Kameraden mir er-
mordest du, den Kohlenfreund?

DIKÄOPOLIS.

Auch was Ich geredet neulich, habet Ihr nicht angehört.

CHOR.

Aber jezt rede, wenns gut dir dünkt;
Selber von dem Volke Lake- 340
dämons, wie es deinem Sinn
Ist genehm. Denn, o du mein
Körbchen, dich verrath' ich traun nimmermehr!

DIKÄOPOLIS.

Diese Steine nun vor allem, mir zur Erde schüttet sie.

CHOR.

Schau, zur Erd' alle dir! 345
Lege denn auch Du das Schwert wieder ab.

DIKÄOPOLIS.

Daß nur nicht in euren Mänteln Steine wo verborgen sein!

CHOR.

Schüttelt' ich doch all' hinab!

Schau, noch eins schüttel' ich da!
350 Nichts mir von Entschuldigungen;
Sondern leg' ab die Wehr!
Jeglicher ja schüttelt sich im
Wirbeltanz noch zugleich.

Dikäopolis.

Erst wolltet ihr all' aufschütteln hier ein Mordhallo!
Nur ein Wink, und die Kohlen starben hin, die p
355 nasischen,
Und solches durch der Landesmänner Unverstand.
Vor Todesangst auch hat des Kohlengrauses viel
Der Korb mir angeschnarzet, wie ein Dintenfisch.
Entsezlich doch, wie herlingsherber Art so ganz
Der Männer Herz ist, dass sie werfen gleich u
360 schrein,
Nichts hören wollend, was auf Gleich ausgeht u
Gleich;
Da ich, den Kopf doch über dem Hackblock, red
will
Von den Lakedämonen alles, was ich zu reden wei
Und wahrlich lieb doch ist ja meine Seel' auch mir.

Chorgesang.

365 Warum sagst du nicht, den Hackblock zuerst
Heraustragend uns,
Was du denn, Schlimmer, so
Gewichtvolles hast?
Wie mir das Herz nach dem,
370 Was du gedenkst, verlangt!

355. Die grofsen Kohlen vom *Parnesberge* bei Athen werden scherzhaft *parnasische* genannt.

361. Gleich und Gleich, 1 Gleich und Recht: ein griec[illegible] sches Sprichwort, von der Wei[illegible] mischung entlehnt.

Auf, wie du selber dir die Straf' hast vorbestimmt,
Stell' her den Hackblock, und beginn dein Redewerk.

Dikäopolis *(den Block bringend)*.

Wohlan, da schaut ihr diesen Hackblock hergestellt;
Und der Mann, der redet, dieser ists, dies Dieserchen.
S[illegible]d unbesorgt, mit keinem Schilde deck' ich mich, 375
Und rede von den Lakonen doch, was gut mir scheint.
Gleichwol besorg' ich vieles. Denn die Gesinnungen
Bei unsrem Landvolk kenn' ich, wie sich alles freut,
So oft ein Mann lobpreist sie selber und die Stadt,
Ein lauter Prahler, bald mit Recht, bald gegen Recht; 380
Und dann bemerket keiner, dass verkauft sie sind.
Auch unsrer Alten Denkungsart ist mir bekannt:
Nichts andres schaun sie, als mit dem Kiesel weh
zu thun.
Auch mir unvergessen bleibt es, was von Kleon ich
Erdulden musst', um des lezten Jahrs Komödie. 385
Denn jener schleppte mich vor die Rathsversammelung,
Wo er Lügen und Verleumdungen niederschwazt'
auf mich;
Wie der strudelnde Waldstrom, und mich abwusch,
dass beinah
Ich zu Grunde ging in dem faulen Unflathandelsumpf.
Nun denn zuerst mir, eh ich red', erlaubet doch, 390
Mich anzukleiden, wie den jammervollesten.

[illegible]. Die *älteren* Bürger, aus denen die Heliasten und andere Richter gewählt wurden. Mit schwarzen und weissen *Kieseln* gaben sie ihr *Schuldig* oder *Unschuldig*. S. *Wesp*. 300.

[illegible]. Der Dichter, hier in Person mit Dikäopolis, wie überall an Gesinnung, hatte im vorigen Jahr an den Frühlingsdionysien, wann Athen von tributzahlenden Bundsgenossen wimmelte (511. *Fried*. 297), seine Babylonier auf die Bühne gebracht. Darin waren starke Ausfälle auf *Kleon* und andere Vornehme.

DES CHORS GEGENGESANG.

Wozu drehſt du dich? wozu neue Kunſt
Und Auffchub geſpäht?
O nim meinethalb
395 Von Hieronymos
« Den nachtdickbemähn-
« ten Helm Aïdes. »
Dann alle Ränk' auch öfne dir des Siſyfos!
Denn ſchwerlich Ausflucht wird verſtatten dieſer Kampf

DIKÄOPOLIS.

400 Nun iſt die Zeit da, nun ein entſchloſsnes Herz gefaſst
Wohlauf, ich muſs hinwandeln zum Euripides.
Burſch, Burſche!

KEFISOFON.

Wer da?

DIKÄOPOLIS.

Iſt daheim Euripides?

KEFISOFON.

Er iſt daheim nicht, und daheim, wenn du's begreifſt

DIKÄOPOLIS.

Wie das? daheim nicht, und daheim?

KEFISOFON.

Recht, Alter, ſo
Der Geiſt iſt grad' auswärts auf der Jagd nach Ver-
405 ſelein,

395. *Hieronymos*, ein geiſtloſer Tragödienſchreiber, der durch Abentheuerlichkeiten in Ausdruck und Erfindung zu wirken ſuchte. Der unſichtbar machende *Helm des Aïdes* war ſprichwörtlich. Verkleide dich meinethalb bis zur Unſichtbarkeit, d. i. ſo erbarmenswürdig, daſs man den Schalk überſehe und dann ſprich, wie *Siſyfos*, der *ſchlaueſte unter den Männern*.

Und nicht zu Haus; er selbst, in des Hauses höchstem Raum,

Macht eine Trygödie.

Dikäopolis.

Seligster Mann Euripides!

Da selbst der Knecht hier so gescheidt antworten kann.

Ruf ihn heraus mir.

Kefisofon.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht.

Denn ich weiche schwerlich; nein, an die Thüre klopf' ich an. 410

Euripides! Euripidchen! —

O höre, wenn je du einen Sterblichen hast gehört!

Denn Dikäopolis ruft dir, Ich der Chollier.

Euripides *(inwendig)*.

Nicht Musse hab' ich.

Dikäopolis.

Lass dich hervordrehn.

Euripides.

Doch es geht nicht.

Dikäopolis.

Doch es geht. 415

406. Dem Wizelnden entfährt das schneidende Wort: *Er selbst*, ohne Geist, macht eine — *Tragödie* will er sagen, und sagt *Trygödie*, ein Trauerspiel, das den gemeinen Ton der Komodie hat. Trygodie hiess die Komodie, weil sich die Schauspieler ehemals das Gesicht mit Hefen, *Tryx*, färbten.

415. Durch das Umdrehen des *Ekkyklema*, einer Maschine mit Rädern, ward Verstecktes den Zuschauern sichtbar gemacht.

Euripides.

Vor drehe man; doch hinabzusteigen fehlt die Zeit.

Dikäopolis.

Euripides!

Euripides.

«Was hallst du?»

Dikäopolis.

Oben schaffst du dort,
Da du unten könntest. Nicht umsonst, dass du Lahm schaffst.
Und wozu die Lumpen aus der Tragödie trägst du da,
Als Kleid des Jammers? Nicht umsonst, dass du Bettler schaffst.
420 Doch ach! bei den Knieen fleh' ich dir, Euripides,
Gieb doch ein Lümpchen mir aus dem alten Trauerspiel!
Denn reden muss ich gleich vor dem Chor ein langes Wort,
Das mir den Hals, wenn schlecht ich rede, kosten wird.

Euripides.

Was denn für Plunder? Den, worin Öneus erschien,
425 Da hier der unglückhafte Greis wettkämpfte?

Dikäopolis.

Nicht den des Öneus, nein, des noch gramvolleren.

418. Die vielen Helden, die bei Euripides *lahm* auftreten, sind durch Herunterfallen von jener Höhe Krüppel geworden.

419. Aus Euripides bettelhafter *Fantasie* können nur bettelhafte Helden hervorgehn.

425. *Öneus*, *Fönix*, *Filokt*[et] u. s. w. Lauter unglückliche [He]roen, die Euripides, um zu r[ühr]en, zu Bettlern entwürdigt hat.

Euripides.

Nun den des blinden Fönix?

Dikäopolis.

Nicht des Fönix, nein!

Noch mehr denn Fönix war ein anderer jammervoll.

Euripides.

Um welches Fezengewand denn bittet wol der Mann? 430

Doch! Das, worin Filoktetes bettelte, meinst du das?

Dikäopolis.

Nein, eines noch um vieles bettelhafteren.

Euripides.

Nun denn begehrst du jene Schmuzummäntelung,

Die Bellerofontes einst, der Lahme, trug alhier?

Dikäopolis.

Nicht Bellerofontes; nein vielmehr auch jener war 435

Lahm, bettelhaft, geschwäzig und im Reden stark.

Euripides.

Ihn kenn' ich, den Myser Telefos.

Dikäopolis.

Ja Telefos!

Von dem, ich flehe dir, gieb mir doch die Umwickelung.

Euripides.

Geh, Bursch, und bring' ihm Telefos Altlumpenzeug.

Es liegt da oberhalb der thyestischen Lumperei, 440

Und unterhalb der von Ino.

Kefisofon.

Siehe da, empfang.

Dikäopolis (*sich umkleidend*).

O Zeus, der alles du durchschaust und überschaust

442. So sagt er, die Lumpen gegen das Licht haltend.

Sei ich gekleidet, wie der jammervollefte!
Euripides, nachdem du gewillfahrt mir fo weit,
445 Auch jenes gieb mir, was gemäfs den Lumpen ift,
Das kleine Hütlein um das Haupt, das myfifche.
«Denn völlig ausfehn wie ein Bettler mufs ich heu
«Und immer fein zwar, der ich bin, doch schein
nicht;»
Dafs zwar, die zufchaun, alle wiffen, wer ich bin,
450 Jedoch des Chores Männer dumm wie Tölpel ftehn
Da ich mit Wörtlein ihnen brav hohnfingere.

Euripides.

Sollft haben, Schlaukopf; denn was Feines brü
du.

Dikäopolis.

«Sei hochbeglückt! doch Telefos, wie mein Herz
denkt!»
Wohl mir, wie ganz nun hübfcher Wörtlein v
ich bin!
455 Allein ich bedarf auch einen Stab als Bettelmann.

Euripides.

Da nim, und geh hinweg «von dem fteinernen P
ftenthor.»

Dikäopolis.

O Herz, du fiehft, wie man mich hinweg vom Ha
ftöfst,
Der vieler Geräthlein noch bedarf! Auf nun, u
zäh
Geheifcht, geprachert, angegeilt! — Euripides,
460 Gieb mir ein Körblein, das vom Licht ift dur
gebrannt!

460. Diefen Korb, worin man Zug fchützte, trug Telefos auf
zur Noth das Licht gegen den ner Wanderung.

EURIPIDES.

Wozu denn, Armer, ſoll das Geflecht brauchbar dir ſein?

DIKÄOPOLIS.

Brauchbar zu gar nichts; aber gern doch nähm' ich es.

EURIPIDES.

Du biſt beſchwerlich; hebe dich vom Hauſ' hinweg.

DIKÄOPOLIS.

Och! — —

Geſegnet ſeiſt du, wie die Mutter war vordem! 465

EURIPIDES *(den Korb gebend)*.

Nun geh hinweg mir.

DIKÄOPOLIS.

Nein, zuvor gieb mir noch eins,

Das Becherlein mit abgebrochenem Rande dort.

EURIPIDES.

Nim hin, und lauf; denn wiſſe, läſtig biſt du hier.

DIKÄOPOLIS *(beiſeit)*.

Du wahrlich weiſst nicht, was du ſelbſt für leides thuſt. —

(laut)

Wohlan, o ſüſser Euripides, nur dies eine noch, 470

Gieb mir das Töpflein, wo der Schwamm hervor ſich bläht.

EURIPIDES.

O Menſch, noch rein aus plünderſt du mir die Tragödia.

Nun weg mit dieſem gehe mit.

DIKÄOPOLIS.

Ich gehe weg. —

471. Ein Töpfchen mit einem gebrachteten Schwamm, womit der wandernde Telefos, wie Homers Hefäſtos, ſich Schweiſs und Staub abwiſchte.

Jedoch was thu' ich? Eins ja fehlt, und bekomm' ich's nicht,
475 Verloren bin ich! — Hör', o süſser Euripides!
Gieb dieſes noch, und ich geh', und nimmer komm ich dir.
In das Körbchen gieb ein wenig Abfall mir von Kohl.

EURIPIDES.

Du verderbſt mich! Nim denn! Jedes Drama fliegt mir auf!

DIKÄOPOLIS.

Nichts weiter; nein, ich gehe: «denn ich bin zu ſehr
480 «Beſchwerlich, nicht bedenkend, daſs die Herrn mich ſcheun» —
O ich Sohn des Unglücks! weh mir verlorenen! ich vergaſs,
Worauf doch all mein Treiben und mein Thun beruht! —
Mein Euripidchen, Süſseſter du, Herzliebchen du!
Schmachvoll verderb' ich, wenn ich dir fleh' um etwas noch,
485 Als Eins allein, nur dies allein, nur dies allein:
Gieb mir des Kerbels, den von der Mutter du geerbt!

EURIPIDES.

Der Mann beleidigt. — «Schleuſs des Hauſes Feſtigung.»

DIKÄOPOLIS.

«O Herz,» hinweggehn ohne Kerbel müſſen wir!
Doch weiſst du, wie groſsen Kampf du kämpfen muſst ſogleich,

486. Euripides Mutter, eine Krauthändlerin, die nicht einmal ordentliches Gartengewächs, ſondern *wilden Kerbel* im Kram hatte, wie ihr Sohn unveredelte Natürlichkeit.

Da von Lakedämons Männern jezt du reden willſt? 490
Nun ſchreite vor, o Herzchen! Sieh die Schranken hier!
Du ſtuzeſt? Haſt nicht ganz du verſchluckt den Euripides?
Sei brav mir! Auf nun, «o du tiefgebeugtes Herz!»
Nur weiter dorthin, und, auf den Block dort deinen Kopf
Darſtreckend, rede, was dir ſelbſt gut ſcheinen mag! 495
Geh mutig vorwärts, geh doch! biſt auch wacker Herz!

Chor.

Strofe.

Was machſt du? was ſagſt du?
Wiſſe jezt, daſs ſchamlos du biſt,
Ein ſtahlharter Mann!

Chorführer.

Der du, zum Pfand' hinreichend dieſer Stadt den Hals, 500
Entgegen allen, du allein, hier reden willſt!

Gegenſtrofe.

Den Mann nicht erſchreckt das.
Hurtig jezt, da freiwillig du
Die Red' übernahmſt!

Dikäopolis.

Nicht doch verargt mirs, Männer, ihr Zuſchauenden, 505
Wenn ich, ein Bettler, vor den Athenern jezt ein Wort
Von der Stadt beginn', und zwar in einer Trygödia.

Denn, was gerecht ist, kennet auch die Trygödia;
Und reden werd' ich, was, wenn stark auch, ist g
recht.
510 Nicht soll ja diesmal Kleon mich anschuldigen,
Dass ich vor Fremden Böses red' auf unsre Stadt.
Für uns ja sind wir hier zum Lenäenspiel vereint,
Und drunter noch kein Fremder; denn nicht angelan
Sind Steuren, nicht Mitkämpfer einer Bundesstadt.
515 Wir sind für uns hier, lauter Ausgesichtete;
Denn die Eingesessenen nenn' ich Spreu der Bürge
schaft. —
Ich selber bin dem Lakonenvolke herzlich gram;
Ja Poseideon, jener Gott auf Tänaros,
Verschütt' im Erdstoss all' in ihren Wohnungen!
520 Denn mir ja sind auch meine Reblein abgehaun.
Indess, da wir als Freunde sind gesellt zum Wort,
Warum den Lakonen geben wir dess alle Schuld?
Von uns ja, Männer, (nicht die Stadt ist mir gemein
Seid eingedenk dess, nicht die Stadt ist mir gemeint
525 Nein, Männerchen hier, armselige, falsch gemünze
Werthlose, ganz verpräget, ganz *verfremdlinget*,
Auf passten die der Megarer kurzen Mäntelchen;

526. Unter den *Eingesessenen*, von halb attischer, halb fremder *Prägung* gab es *falsch gemünzte Männerchen*, Auflaurer und Angeber (Sykofanten), deren ein paar V. 827 und V. 919 auftreten. Sykofant hiess ursprünglich, wer einen vor Gericht *anzeigte*, der *Feigen* ausgeführt hatte: was im Geseze verboten war. In der Folge hiess so jeder gewinnsüchtige, meistens verläumderische Angeber.

527. Den von Athen abgefal nen *Megarern* ward alle Hande gemeinschaft mit Attika untersa Als kurz vor dem Ausbruche peloponnesischen Kriegs die Spar ner die Aufhebung dieses Vol beschlusses zu einer Hauptbed gung für die Fortdauer des Fr dens machten, gaben die Athe so wenig Gehör, dass ihr Hass gen die Megarer noch zu wach schien. Im ersten Jahre des Kr ges verheerte Perikles die mega

Ja wo sie eine Melone sahn, ein Häselein,
Ein Ferkelchen, Knoblauchs eine Knoll', ein Krümchen Salz,
Gleich wars megarisch, und verkauft wards noch den Tag. 530
Dies freilich war nur kleines, und einheimisches.
Jedoch die Hure Simätha nun aus Megara
Entwenden Jünglinge, die sich berauscht am Kottabos.
Die Megarer drauf, von des Schmerzes Knoblauch aufgereizt,
Entwandten gleich zwei Huren hier der Aspasia. 535
So kam der Ursprung dieses Kriegs herabgestürzt
Auf alle Hellasvölker von drei Mezelein.
Das wars, warum zornvoll der Olympier Perikles
Mit Bliz und Donner Hellas ganz durchrüttelte,
Und Geseze gab, die der Skolien Ton nachahmeten: 540

[illegible] Gefilde, und diese Einfälle [illegible] alljährlich fortgesezt, bis [illegible] im achten Jahre des Kriegs, [illegible] megarische Seehafen Nisäa in [illegible] Hände der Athener fiel. — [illegible] *Salz*, *Knoblauch*, *Schweinen* [illegible] w. handelten die Megarer.

[illegible] Zu seinem Zweck bedurfte [illegible] einen lächerlichen und [illegible] Veranlassung des [illegible] darum benuzt er eine da- [illegible] herumgehende Sage, der er [illegible] Schein von grosser Wichtig- [illegible] gebt.

533. *Kottabos*, ein Spiel, wo [illegible] beim Freudenmahl ungemischten Wein aus dem Becher in ein Becken tröpfelten, um aus dem Klatschen zu vernehmen, ob sie geliebt würden.

535. Die schöne und geistreiche Mileserin *Aspasia*, des Perikles Lehrerin in der Redekunst, und nachmalige Gattin, auch Freundin des Sokrates, war durch die freiere Lebensart ihrer Vaterstadt manchem ein Ärgerniss; besonders tadelte man, dass edele Frauen sich ihrer Bildung vertraueten.

541. Ein *Skolion* des Rhodiers Timokreon lautet so:
Dass du doch, o blinder Plutos,

Die Megarer follten nicht zu Land', und nicht
Markt,
Und nicht auf dem Meer, und nicht auf der Ve
bleiben wo.
Die Megarer jezo, als gemach fie hungerte,
Da baten fie die Lakonen, dafs der Volksbefchlufs
545 Würd' umgewendet, jener ob der Mezelein.
Allein durchaus nicht wollten wir, fo oft man bat.
Nun kam es endlich dafs die Schilde raffelten.
« Nicht follte das: fagt einer. Was denn follte? Sprech
Wie? hätt' ein Lakone, der in das Meer ausfegelte,
550 Verkauft ein beluxtes Hündlein der Serifier;
Säfst Ihr geruhig wol zu Hauf? O weit gefehlt!
Vielmehr gewifs wol zöget ihr fogleich vom Strand
Dreihundert Schiffe; ganz auch wäre voll die Stadt
Von Kriegerlärm, von Gefchrei um der Schiffsanfü
rer Wahl,
555 Von gezahltem Sold, von der Pallasbilder Verge
dungen,
Von der Halle Zudrang, von des Getreids Ausmeffunge
Von Schläuchen, und Schwungriemen, und Fafska
fungen,
Von Oliven, Knoblauch, Zwiebeln auch im Beutelnc
Von Kränzen, Grätlingen, Flöterinnen, von Brau
und Blau;

Nicht auf Erdreich, nicht auf
Meerflut,
Nicht auf feftem Land' erfchei-
neft;
Nein, im Tartaros dich anbauft
Und im Acheron! denn durch
dich ift
Alles ja bei den Menfchen
fchlecht.

550. *Serifos*, eine unbedeuten
Infel im ägäifchen Meer, unt
athenifcher Bothmäfsigkeit.

559. *Kränze* und *Flöterinnen* f
die luftigen Seeleute, wovon ma
cher ein *blaues* Wahrzeichen b
kommt.

Und voll das Schifswerft von dem gehobelten Ruderholz, 560
Vom Nägelschall, vom eingehängten Schwunggeriem,
Von Flöten, Aufrufstönen, Pfeifen und Schalmein.
Das, weiss ich, hättet ihr gethan. «Und Telefos
Nicht hätt' es, meint man? Nicht Besinnung wohnt euch bei.»

DES HALBCHORS FÜHRER.

Wahrhaftig, o Durchtriebener und Verruchtester, 565
Dies wagest du, ein Bettler, uns zu sagen hier?
Und ein Firlefanzer, arg wie wer, hohnneckest du?

DES ZWEITEN HALBCHORS FÜHRER.

Bei der Macht Poseidons, was er auch sagt, so saget er
Nur was gerecht ist, und in nichts erkenn' ich Lug.

ERSTER.

Nun wenn gerecht auch, stand es Ihm zu sagen an? 570
Doch nicht zum Heil sich hab' er dieses Wort gewagt!

ZWEITER.

Hola, wohin du? Bleibst du nicht? Wo diesen Mann
Du schlägst, empor wirst selber du gerast sogleich!

ERSTER.

Io, Lamachos, oh, du Blizäugiger!
Zu Hülf' eile rasch, Gorgogehelmter du! 575
Io Lamachos, o du Freund, Stammgenoss!
Ist wer Rottenhaupt, auf Feldzug erpicht,
Ein wallstürmender Mann, zu Hülf' eile der
Mir in der Hast; denn mich ergreift hier Gewalt!

LAMACHOS.

Woher erscholl mir dieser Hall von Kriegsgeschrei? 580

Wo braucht es meiner Hülfe? wo des Schlacht-
tumults?
Wer hat die Gorgo aufgeweckt aus dem Futteral?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos, Held für Rottengemisch und Helm-
gebüsch!

ERSTER CHORFÜHRER.

O Lamachos, hat nicht dieser Mensch da schon vor
längst
585 Schmachred' auf unsre ganze Stadt frech ausge-
schäumt?

LAMACHOS.

Du, solch ein Bettler, wagest hier zu reden so?

DIKÄOPOLIS.

O Lamachos Kriegsheld; gönne doch Verzeihung mir,
Wenn ich, ein Bettler, etwas sprach und plauderte!

LAMACHOS.

Was sprachst du von uns denn? Sagst du bald?

DIKÄOPOLIS.

Nicht weiss ich mehr;
590 Aus grosser Angst ja vor der Rüstung schwindet
mir.
O hinweg, ich flehe, nim mir hinweg die Bubu-
gestalt!

LAMACHOS.

Sieh da.

DIKÄOPOLIS.

O leg' ihn umgekehrt mir jezo her.

LAMACHOS.

Da liegt er.

581. Auf dem Schilde, der in ist die *Bubugestalt* der blickv[erlornen, in] Friedenszeiten im *Futteral* ruhte, steinernden *Gorgo*.

Dikäopolis.

Gieb mir jezt von dem Helm die Feder da.

Lamachos.

Nim diesen Flaum dir.

Dikäopolis.

O den Kopf mir schnell gefaſst,
Daſs ich speie! Denn mir wabbelt stets vor Helm-
gebüsch! 595

Lamachos.

Heda, was machst du? Brauchst du die Feder, um zu
spein?

Dikäopolis.

Nun diese Feder, sage mir, wovon sie ist.

Lamachos.

Von einem Vogel.

Dikäopolis.

Wol vom *Prahlebrauserich*?

Lamachos.

Gleich, Schächer, stirbst du!

Dikäopolis.

Nein doch, nein, o Lamachos!
Denn nicht Gewalt hier gilt es. Wenn du gewaltig bist, 600
Warum mir die Vorhaut nicht gezwickt? Dein Ge-
wehr ist gut.

Lamachos.

So redest du vor diesem Feldherrn, Bettler du?

Dikäopolis.

Was, Bettler? Ich ein Bettler?

Lamachos.

Nun wer bist du denn?

598. *Prahlebrauserich*, ein scherzhaft erfundener Vogel, der mehr mit *Gebraus prahlt*, als handelt.

Dikäopolis.

Wer denn? Ein guter Bürger, kein *Herschsüchterlin*

605 Und nun, so lange währt der Krieg, *Mitkämpferlin*,

Doch Du, so lange währt der Krieg, *Lohnherscherlin*

Lamachos.

Handauf ja wähleten mich sie.

Dikäopolis.

Ja Kukuke, drei!

Weil solches nun mir widerlich war, schloss Fried[e]
ich;

Da ich sah die grauen Männer stehn in den Or[d]-
nungen,

610 Indess die jüngern, ähnlich dir, umwipfeten,

Die dort in Thrake, Tages um drei Drachmen Lohn

Tisámeno-Fänippe, Schelmhipparchide;

Die dort bei Chares; jene bei den Chaoniern,

Geres-Theodore, Diomei-Windbeuteler;

615 Die in Kamarin', in Gelas, und in *Ungelass*.

Lamachos.

Handauf ja wurden gewählt sie.

Dikäopolis.

Aber was der Grund,

Dass ihr da jezo Lohn empfangt, wo immer auch,

Und von diesen keiner? Grad' heraus, o Marilades,

Warst du Gesandter schon, so grau du bist, einmal? –

607. *Handauf*, durch Emporhebung der Hand, wählten sie ihn zum Anführer. Aber einfältige *Kukuke*, und *wenige*.

611. Als faullenzende *Herumwipfer* an *fremden Höfen* (V. 65. 134) werden in einen Brei zusammengerührt *Tisamenos*, *Fänippos*, *Hipparchides*, *Geres* und *Theodor[os]* aus der *Diomeïschen* Ortschaft.

615. *Gelas*, eine sicilische Stad[t]. Zu *Gelas* fügt das griechisc[he] Wortspiel: *Katagelas*, d. i. *Au[s]lachingen*; das deutsche: *Ung[e]lass*, wo die Bitte kein Gela[ss] findet.

Nein, schüttelt er; dennoch ist er arbeitsam und brav. 620
Wie nun Drakyllos, Prinides und Euforides?
Kennt wer von euch Ekbátana, wer Chaonia? —
Nein, sagen sie. Doch der Kösyra Wicht, und Lamachos,
Sie, die um Zechrückständ' und Schulden neulich noch,
Wie wer ein Fussbad giesst hinaus zur Abendzeit, 625
Einhällig so: *Trit ab!* ermahnte jeder Freund.

LAMACHOS.

O Volksherrschaft! ist denn das noch auszustehn?

DIKÄOPOLIS.

Nein doch! wofern nicht gut gelohnt wird Lamachos.

LAMACHOS.

So will denn *Ich* mit allen Peloponnesiern
Krieg *führen* ewig, und sie ängstigen überall 630
Mit Schiffen und Landtruppen, auf das gewaltigste!

DIKÄOPOLIS.

Doch laut beruf' Ich alle Peloponnesier
Hieher, und alle Mégarer und Böotier:
Nun verkauf' und markte bei mir; dem Lamachos
aber nichts.

DER CHORFÜHRER.

Ob sieget der Mann durch kräftiges Wort, und lenket
das Volk zur Besinnung 635
Für den Friedensvertrag. Drum ab das Gewand, und
rasch Anapäste begonnen.

624. Sie waren so verschuldet, [...]der Freund ihnen das Wort [...] 625. womit man bei einem Guss [...]em Fenster die Vorbeigehen[...]warnt: *Trit ab!* dies Wort [...] zugleich: *Beiseite!* und: *Trit den Gläubigern dein Vermögen ab!*

636. *Das Gewand ablegen* ist, wie *sich gürten*, ein Kunstwerk des Kampfspieles.

(*An die Zuschauer.*)

Seitdem an den Chor des Trygödienspiels hier un
Poet sich gewaget,
Nie trat er hervor, um dem schauenden Kreis zu v
kündigen, wie er geschickt sei
Doch verunglimpft jezt durch feindlichen Hass
Athens jähsinnigen Männern,
640 Dass mit komischem Spott er unsere Stadt und
Volk mutwillig verhöhne,
Muss Antwort wol er geben alhier vor Athens na
sinnigen Männern.
Er behauptet zu sein vielfältiges Guts Ursach' euch
len, der Dichter,
Da ein Ziel er gestellt, dass durch Fremdlingswort'
nicht zu gröblich bethört seid,
Und Schmeicheler nicht anhöret mit Lust, noch v
fahrt als eitele Bürger.
645 Vormals, wenn euch die Gesandten der Städt' e
trachteten arg zu bethören;
O Violenbekränzete! nannten sie euch; und sobald
einer gesaget,
Gleich wegen der Kränz' hoch sasset ihr da, und h
tet die Steiss' in der Schwebu
Wenn einer sodann mit dem schmeichelnden Gr
O fettes Athen! euch begrüss
Wol alles gelang ihm wegen des Fetts, das er e
wie Gründlingen anstrich,

648. *Fett*, ein Beiwort Athens bei Pindar und den Tragikern. Attika hatte zwar einen mageren Boden, dem aber Betriebsamkeit reichen Ertrag an Öl, Feigen, edler Wolle und Honig abgew Dazu Silbergruben, und pent scher Marmor; vor allem de giebige Seehandel.

Das that er, und ward vielfältiges Guts Urfach' euch allen, der Dichter; 650
Auch zeigt' er das Volk in den Städten gefamt, wie die Volksherfchaft da beftellt fei.
Drum jezo fürwahr aus den Städten gefamt, wenn fie euch darbringen die Schazung,
Stets kommen zu fchaun fie begierig daher den treflichen Mann des Gefanges,
Der fich bot der Gefahr, das athenifche Volk zu verftändigen defs, was gerecht ift.
Ja, fo ward fein kühnwagender Mut auch weit in der Ferne berühmt fchon, 655
Dafs der König fogar, ausforfchend einmal die Gefandfchaft von Lakedämon,
Sie befragte zuerft, ob ihnen, ob uns vorzüglicher wäre die Seemacht;
Dann, diefer Poet, ob ihnen, ob uns er bitterer fagte die Wahrheit:
Denn fügt' er hinzu, die hätten fich bald weit beffere Menfchen gezeiget,
Und würden im Kampf obfiegen auch weit, die den Mitrathenden hätten. 660
Das ift es, warum die Lakonier euch angehn friedfertiges Sinnes,
Und nur Ägina verlangen erfezt; nicht weil fie gerade das Eiland
Werth achten fo fehr, nein, dafs fie den Mann, der zu dichten verfteht, euch entwenden.
Ihr aber, beforgt niemals, er höhn' in Komödien je, was gerecht ift.

662. In Ägina hatte Ariftofanes ein Landgut.

665 Viel heilſamer Lehr' auch bietet er euch, daſs i
glückſeliger werdet:
Kein Schmeicheler, kein Ankörner durch Lohn, ke
ſchlängelnder Ränkchenerfinder
Kein liſtiger Schalk, kein Sprenger des Lobs, nei
Prediger deſſen, was gut iſt.
Mag Kleon demnach anlegen ſein Werk,
Und gegen mich all' aufbieten die Kunſt!
670 Denn neben mir wird, was gut und gerecht,
Daſtehen im Kampf. Nie ſei ich ertappt,
So unſerer Stadt mitſpielend, wie der —
Scheiſskerl und weibiſche Unflat!

Chorgesang.

Strofe.

Her, o Muſ', eile mit dem feuerigen
675 Mute, du o nervichte Acharnerin!
Wie aus Steineichenholz, gut verkohlt,
Funken ſich entflammen, von des
Heftigeren Windes Zug' aufgereizt,
Wenn man in der Pfanne ſchon die Fiſchelein hina
geſtellt,
680 Während in dem thaſiſchen Geſchirre man die Tunl
rührt,
Und den Teig knätet: So
Stürmiſche Geſänge, ja ſo

674. Die Männer von Acharna rufen die derbe *Acharnermuſe*, daſs ſie ihnen, den *Kohlenbrennern*, ſo feurige Begeiſterung einhauche, wie der glühenden Kohl[e] die man zur Beſchleunigung d[es] Schmauſes anfacht.

Kräftige, ſo bäuerliche,
Bringe du zu deinem Landsmanne, mir!

Der Chorführer.

Wir, die hochbetagten Greiſe, tadeln müſſen wir die Stadt. 685
Nicht ja nach Verdienſt für jenes, was im Seekampf wir gekämpſt,
Werden wir gepflegt im Alter, ſondern ſchlecht belohnt von euch:
Die ihr nun uns alte Männer ſtoſst in Hader und Geſchreib',
Und dem Hohngelächter ausſtellt jener Rednerjünglinge:
Uns verlebte, ſtumm und tonlos, abgenuzten Flöten gleich, 690
Denen jezt als Schuzpoſeidon helfen muſs der Krückenſtab.
Murmelnd nur vor ſchwachem Alter ſtehen wir am Rednerſtein,
Nichts von allem ſehend, als nur jenes Rechtsgangs Dunkelheit.
Doch der Jüngling, der ſich fleiſsig, um zu reden, vorgeübt,
Schlag vor Schlag mit wohlgefügten runden Worten trift er mich. 695
Denn hervor mich ziehend fragt er, ſtellet Fallen, lockt hinein,
Und den alten Greis Tithonos zerrt er, närrt er, und verwirrt.

694. *Tithonos*, der ſchöne Gatte der Eos, hatte von den Göttern das Geſchenk der Unſterblichkeit erhalten, aber nicht der ewigen Jugend. Er ſchrumpfte zulezt zu einer Heuſchrecke ein.

Doch die Lippen zuckt der Graukopf, und ein Schu
ner geht er heim.
Dort mit Schluchzen und mit Thränen saget er d
Seinigen:
700 Was ich mir zum Sarg' ersparet, das nun schuld
komm' ich heim.

CHORGESANG.

Gegenstrofe.

Ist die That billig, dass den Greis, den so be-
jahrten, sie verderben nach der Wasseruhr?
Der ja viel mitgearbeitet, und
Häufig von der glühenderen
705 Stirne sich getrocknet hat Männerschweiss,
Tapfer auch bei Marathon vertheidiget die Vat
stadt!
O da noch bei Marathon wir waren, da verfolgt
wir!
Jezo selbst hart *verfolgt*
Werden wir von Jämmerlichen,
710 Ja, und noch Gebüsste sind wir!
Solchem was entgegnet nun Marpsias?

DER CHORFÜHRER.

Wer doch billigts, dass ein alter krummer Mann Th
kydides
Ganz verderb' hier, angefeindet, wie von Stepp
Skythia's,
Da von dem Kefisodemos, jenem Schwäzer vor G
richt?

702. Wie lange einer vor Gericht reden durfte, bestimmte die *Wasseruhr*.

711. *Marpsias* und *Kefisodemos*, zwei Händelmacher.

713. *Skythische Steppen*, spri wörtlich für Tod und Verderb *Vög*. 1488.

Mich gejammert hat es herzlich, und die Thrän' entwischt' ich mir, 715
Solchen Ehrenmann zu schauen von dem Schüzenmann gezerrt,
Ihn, der traun, bei Demeter, als noch ganz er war Thukydides,
Nicht einmal von Achäa selbst wol solches leicht erduldete.
Nein, hinabgerungen hätt' er erst Euathlosgleiche zehn,
Und hinabgeschrien mit Ausruf Schüzen wol drei Tausende, 720
Ja ihm rings erschossen hätt' er selbst des Vaters ganz Geschlecht.
Aber da ihr nun den Alten nicht vergönnt ein wenig Schlaf,
So verfügt doch, dass gesondert sein des Rechtes Gäng' hinfort;
Gegen Alte tret' ein alter zähneloser Widerpart,
Gegen Jung' ein beredter Weitarsch, und ein Sohn des Kleinias. 725
Ahnden muss man auch in Zukunft; aber büss' ein Schuldiger,
Wenn er alt ist, nur dem Alten, und wenn jung, dem Jungen nur.

---

718. *Achäa*, ein feierlicher Beiname der Demeter, die um Perse[phone] trauerte.

725. *Alkibiades*, Sohn des *Kleinias*, damals ein dreiundzwanzigjähriger, wird den beredten Aufwieglern beigezählt, die mehr auf Glanz und Ruhm als auf des Staates Wohl bedacht waren.

Dikäopolis.

Umgrenzet ist denn meines Marktes Raum alhier.
Nun lass zu Markt hier alle Peloponnesier
730 Frei gehn, und alle Megarer und Böotier;
Nur verkaufe man bei mir; dem Lamachos a nichts.
Jedoch zur Aufficht meines Markts bestell' ich hier
Drei Ausgelooste, die von leprischer Ochsenhaut.
Hier seze kein Auflaurer mir den Fuss herein,
735 Und keiner sonst auch, wer ein *Luxenheimer* ist!
Ich will die Seul' izt, wo den Vertrag ich ein kerbt,
Herholen, und aufstellen öffentlich hier am Markt.

(Ein Megarer kömmt mit zwei jungen Töchtern.)

Der Megarer.

O Markt in Athana, bisch gegrüesst uns Megarern!
Nach dir, bi der Fründschaft, thuot mer ahnd, v nach Muotterle.
740 Doch arme Töchterle mien des betruebten Vatters i
Steigt uf nach Milchbroi, ob er den wo schaua kün
Nu höret beed' an, wendet har mir uivern Bouch.
Wollt lieber verkouft sien, oder hungern jamerlich?

Töchter.

Verkouft sien! verkouft sien!

733. Als *Marktauffeher* werden drei tüchtige *Peitschen* ausgehängt.

735. *Luxenheimer*, Aufluxer, Angeber: V. 38. *Vög.* 68.

739. Bei der *Freundschaft* schwört er nach hergestelltem Frieden. — *Mer thuot ahnd*, ich fühle schme liche Sehnsucht.

742. Nicht *Geist* und *Ohr* sol die *Hungrigen* ihm zuwend sondern — *den Bauch*.

Megarer.

Das moan i selber. Doch war isch so unbedacht, 745
Der uich do wollt eikoufa, Schaden offenbar?
Wohlan, i hab' a megarisches Stuck von Kniffele.
Als Ferkel uich verbuzend, biet' i zu Kouf uich dar,
Nu angekeit uich diese Klaun von Ferkelin.
Doch dass ihr jo usseht, wie von eener broven Sou! 750
Denn, so mer Hermas! wenn ihr hoim mer wieder kummt,
Usbund von Hunger kostet ihr ganz jamerlich.
Nu hurtig ouch die Schwinerüssel thuot uich um;
Und dann in dieses Säckele so hineingeschlupft.
Doch dass ihr jo hübsch grunzet und Koi mer kreischt. 755
Und sien die Stimm' hebt, wie Mysterienferkelin!
Nu schreia will i: Dikäopolis, kumm herus!
He, Dikäopolis! willt du koufa Ferkelin?

Dikäopolis.

Was will der Megarer?

Megarer.

Har zu Markte kumma wir.

Dikäopolis.

Wie lebt ihr?

Megarer.

Fasttag halta wir stets am Fuierhard. 760

Dikäopolis.

Ein hübscher *Festtag*, ja bei Zeus, wenn die Pfeife tönt.
Was sonst denn macht ihr Megarer jezt?

MEGARER.

Was sollta wi[illegible]

Doch eppis, als i halt von dar uswanderte,
Do machta des Raths Vormänner grad' an uns[illegible]
Stadt,
765 Wie am bäldesten wir und am ärgsten künnta unt[illegible]
gohn.

DIKÄOPOLIS.

Schnell werdet ihr frei dann alles Ungemachs.

MEGARER.

Jo w[illegible]

Wie anders?

DIKÄOPOLIS.

Was denn gilt das Getreid' in Megara?

MEGARER.

Das hot bi uns do hohen Werth, wie die Götter ouc[illegible]

DIKÄOPOLIS.

Salz also trägst du?

MEGARER.

Sind denn Ihr nit Herrn dovon?

DIKÄOPOLIS.

770 Knoblauch denn?

MEGARER.

Knoblouch? o wie das? do Ihr jo st[illegible]
So oft ihr infallt, wie a Schwarm Feldmüselin,
Mit dem Pflock die Knoblouchknollen uns uskr[illegible]
belet!

DIKÄOPOLIS.

Was also trägst du?

764. *Des Raths Vormänner* sorgen für das Wohl des Staates, wie der von allen Leiden befr[illegible] der Tod.

Megarer.

Ferkel halt zu Myſterien.

Dikäopolis.

Das hör' ich gern. So zeige.

Megarer.

Wol a ſchönes Poar!

Heb' uf, wenn du Luſt hoſt. Ah wie quappelich und wie ſchön! 775

Dikäopolis.

Was iſt mir das für ein Weſen?

Megarer.

Nu, a Ferkel jo.

Dikäopolis.

Was? dies ein Ferkel? welcher Zucht?

Megarer.

Megariſcher.

He, nit a Ferkel wäre das?

Dikäopolis.

Mir ſcheint es nicht.

Megarer.

Iſch das nit furchtig? Schouet dén Unglouben do!
Der ſoget mir, keen Ferkel iſch das. Nu wohlan, 780
Hoſt Muot, mit mir nu wett' um eppis Iſopſalz,
Iſch nit das Ding a Ferkel nach Hellanenart.

Dikäopolis.

Doch eines denn vom Menſchen.

Megarer.

Jo, bi Diokles,

Von miener Zucht! Weſs moanſt du, ſollt' es ſunſt geſien?
He, willt du höra, wie ſie ſchrein? 785

Dikäopolis.

Bei den Himmlisch

Ja gerne.

Megarer.

Du do, quiexe moal, mien Ferkelin! —

Hier gilt nit Schweigens, du verdammtes Ung
züücht!

I troge ſtracks di, jo bi Hermes, wieder hoim!

Tochter.

Koi, koi! —

Megarer.

790 Iſch das a Ferkel?

Dikäopolis.

Jezt ein Ferkel ſcheint es mir.

Wenn du es aufnährſt, wird es nach fünf Jahren Sa

Megarer.

Biſch ſicher, völlig wird es ſiener Muotter gliech.

Dikäopolis.

Jedoch zum Opfern tauget nicht dies hier.

Megarer.

Wie ſo?

Dies nit zum Opfern touga?

Dikäopolis.

Fehlt ihm doch der Schwan

Megarer.

795 Es iſch dir halt noch Friſchling; doch wenns Bac
wird,

Dann kriegts a Wadel, groſs und dick und fuierroth

Doch willſt du es ufziehn, ſchou das Ferkel hier, w
ſchön.

Dikäopolis.

Wie iſt das Ding hier ähnlich jenem anderen!

Megarer.

Mit Eener Muotter zeugte beed' Ein Vatter jo.
Wjnl feist das Ferkel, und mit Zotteln mer bebufcht, 800
Der Afrodita opfert man keen fchöneres.

Dikäopolis.

Kein Ferkel wird ja der Afrodite dargebracht.

Megarer.

Keen Ferkel der Afrodita? Ihr jo, und keenem funst!
Auch ifch fürwahr von fulchen Ferkeln dir das
Fleifch
A leckres Fressa, wenns an den Spiefs ifch angesteckt. 805

Dikäopolis.

Sprich, können fie, auch ohne die Mutter, essen fchon?

Megarer.

Wol kinna fie, bi Poteidan, ohne den Vatter ouch.

Dikäopolis.

Was mag denn dies am liebsten?

Megarer.

Alles, was du giebst.
Du felber frog' es.

Dikäopolis.

Ferkel, Ferkel!

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Gern nafchtest du Eicheln wol?

Tochter.

Koi, koi, koi! 810

Dikäopolis.

\um? auch gewelkte Feigen wol?

...1. Die Schweinchen des Me- Leckerbissen fein für die Diener
...ers werden in kurzer Zeit ein der Afrodite.

Tochter.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie nun? auch Du wol naschtest mit?

Die Andere.

Koi, koi!

Dikäopolis.

Wie helles Lautes ihr nach den Feigen habt g
schrien! —
He, bringe jemand dort aus dem Hause Feigen h
815 Für diese Ferklein! — Puzen sie die wol weg? -
Der Taus!
Wie hinein sie schmazen, ehrenwerther Herakles d
Woher die Ferklein? Ganz gewiss aus *Fresslingen*.-
Doch unmöglich haben sie all die Feigen weggenascl

Megarer.

I hon mer dóvon diese Een' hier ufgelangt.

Dikäopolis.

820 Bei Zeus, ein artig Pärchen doch vom Hausgethier.
Sag' an, wie hoch du diese Ferkelchen mir verkau

Megarer.

Das eene geb' i für a Knoblouchsbündelin,
Und das, wenn du Lust host, für a wunzig Nössel Sa

Dikäopolis.

Ich will sie kaufen; warte hier.

Megarer.

Das war a Zuog!
825 O künnt' i, Hermas Handelsgott, mien Wieb dozu
Also verkoufa, jo und selbst mien Muotterle!

---

822. *Salz* und *Knoblauch*, womit müssen die Verarmten jezt die Megarer sonst handelten (527), den Athenern eintauschen.

EIN AUFLAURER.

Du Mensch, von wannen?

MEGARER.

Ferkelhändler von Megara.

AUFLAURER.

Die Ferkel also zeig' ich an der Obrigkeit
Als Feind', und dich auch.

MEGARER.

O do kummt jo wieder das,
Wohar der Anfang aller Noth uns arst entstuhnd! 830

AUFLAURER.

Dich *bemégarern* werd' ich! Lass mir los sogleich den Sack!

MEGARER.

Hilf, Dikäopolis, hilf, a Luoger zoigt mi an!

DIKÄOPOLIS.

Wer ist, der dich anzeigt? welcher Luchs? Aufseher ihr
Des Markts, warum mir die Laurer nicht hinausgejagt?
Was plagt dich, Luchsaug', hier zu leuchten ohne Licht? 835

AUFLAURER.

Nicht soll ich beleuchten Feinde der Stadt?

DIKÄOPOLIS.

Bald heulest du,
Wenn nicht du, Luchsaug', anderswohin zu luchsen gehst!

MEGARER.

O was an Unglück hier in Athana das doch isch!

112 Die Luger, Aufluxer (V. 735), liessen ihre Luchsaugen oft ohne den mindesten Grund leuchten.

Dikäopolis.

Getrost, o Megarer! — Doch um welchen Preis mir
840 Die Ferkelchen ließeſt, den empfah, Knoblauch u
Salz.
Nun Freud' auf den Weg!

Megarer.

Die gilt in unſerem Lande n

Dikäopolis.

Mich so zu vergehn! Gleich fall' auf das Haupt mir zurück!

Megarer.

O Ferkele, nu verfuocht mer, ohne den Vatter hier
Geſalzenen Broi zu ſchlappa, wenn ihn eener giebt.

Chor.

845 Glückſelig traun iſt dieſer Mann! Du hörſt doch, we chen Fortgang
Die Sache nimt, die er beſchloſs? Einernten wi er reichlich,
Auf ſeinem Markte ſizend hier.
Und kommt herein ein Kteſias,
Und ſonſt wer aufſuchſt, bald ein laut
850 Wehklagender ſizt der.
Kein andrer Mann wird hier geheim einkaufen d zum Nachtheil;

842. Gewöhnlich ward *Unglück* dem Wünſchenden auf das Haupt zurückgewünſcht. Hier wirds die Freude, die dem Megarer unbrauc bar iſt.

Ausfudeln nicht wird Prepis dir die weitgesperrte
Sauheit;
Auch stöfst dich kein Kleonymos;
Im Mantel schimmernd, gehst du frei;
Nicht plözlich bringt Hyperbolos 855
Rechtshändel ein Schock dir.
Auch kommt dir nicht auf deinem Markt etwa her-
angeschlendert
Kratinos, schmuck das Haar gestuzt mit der Schur des
Ehebrechers:
Der ringsverschändete Artemon,
So behend' und fix in Musenkunst, 860
Dem übel duftend Vater Bock
Wohnt unter den Achseln.
Nicht wird hinfort hohnnecken dich der erzverruchte
Pauson
Auf dem Markte, noch Lysistratos, des Cholarger-
gaues Schandfleck,
Gebeizt in Bosheit durch und durch, 865
Der friert und hungert immerfort,
Noch mehr als dreifsig Tage lang
In jeglichem Monat.

---

852. *Prepis*, ein Zärtling. An-[illegible] auf einen Vers des Euri-[illegible]

[illegible] ausgefudelt deinen Thorensinn auf mich.

853. *Kleonymos*, ein Schlemmer.

855. Ein allgemein verachteter [illegible]macher.

857. *Kratinos*, ein Weichling in der geckenhaften Schur seiner Amtsbrüder, wird mit dem Namen *Artemon* benannt, den schon Anakreon als einen *ruchlosen Schlenderer* sprichwörtlich aufführt.

863. *Pauson*, ein verleumderischer Tagedieb.

864. *Lysistratos*, ein Würfelspieler, mit dem Beinamen *Fuchsgans*.

(Ein Böotier samt dem Knecht, und eine Gesellschaft Pfeifer.

BÖOTIER.

Das wissa Herakles, feindli thuot mer die Schwi
weh!

870 Sez' ab den Polei du, holla facht, Ismenias.
Doch all' ihr Pfiffer, die von Theiba har ihr kumm
Mit dem Knochenröhrla bloſt amoal in den Arſch d
Hund.

DIKÄOPOLIS.

Zu den Raben, ſtill! Ihr Hummeln, gleich von d
Thür hinweg!
Woher doch ſchnurrten die zum Fluch Verdammteſt
875 Vor die Thüre mir, die Chärisähnlichen Dudeler?

BÖOTIER.

So wahr Ioláos! ganz mer zu Dank das, guot
Freund!
Denn har von Theiba bloufa die ſo hinter mir,
Daſs die Bluſſen ſie der Polei zur Ard' abſchüttelte
Doch wenn du Belieb hoſt, koufa was aus mein
Tracht
880 Von Gockelvögeln, oder au vierſchwingigen.

DIKÄOPOLIS.

Gegrüſst mir, Stolleneſſer, o Böoterchen.
Was bringſt du?

BÖOTIER.

Was nur Guotes gedeiht in Böotia:
Orant, Polei, Baſtdecka, dürren Tacht aus Mark,
Birkhühner, Entla, Dohlen, und Seehäherla,
885 Künglein, und Toucher.

DIKÄOPOLIS.

Wie ein Winterſturm fürwa

880. *Vierſchwingige*, Heuſchrecken meint er.

Kommst du mit Vögeln mir den Markt zu überstreun.

BÖOTIER.

An Gänsa bring' i, Hasen au, und Füchselein,
Waldkaza, Moulwürf, Igel, und Aichhörnela,
Fischottern au, um Oole vom Kopaersee.

DIKÄOPOLIS.

O du, der den leckersten Leckerfisch den Menschen bringt, 890
Sie begrüssen lass mich, wenn du sie bringst, die Aale da.

BÖOTIER.

«Oltherr, der funfzig Kopaiden Tanzgesell!»
Kumm har, und bisch zuthuoli diesem frömden Mann.

DIKÄOPOLIS.

O Liebster du, und lange schon Ersehntester,
Du kommst der Sehnsucht werth dem Chor der Trygödia, 895
Und lieb dem Mórychos! Auf, ihr Knechte, tragt heraus
Das Feuergestell mir, langet auch den Wedel her! —
O schauet, Kindlein, hier den köstlichsten Wunderaal,
Der kaum im sechsten Jahre kommt uns Schmachtenden.
Bringt euren Gruss ihm, Kinderchen. Ich will Kohlen jezt 900
Euch reichen, dass wir Ehre thun dem edlen Gast. —
Doch tragt hinein ihn! «Denn im Tod' auch möcht' ich nie

89[illegible]. Bekannt sind die funfzig [illegible] des Nereus, des Herschers [illegible] ägäischen Meer. Der Bootier [illegible] an auf einen Vers des [illegible]:

O Fürstin du, in der funfzig
Nereïden Chor.

Im Deutschen macht des *Aals* Geschlecht eine Abänderung nothwendig.

„Von dir getrennt sein," wenn dich Mangold ein-
hüllt!

BÖOTIER.

Doch halt die Bezohlung dieses Ools, wohar mer d

DIKÄOPOLIS.

905 Für Zoll des Marktes nehm' ich diesen wol von di
Doch wenn du feil hast hier von dem anderen w
so sprich.

BÖOTIER.

Fail hob' i dieses alles.

DIKÄOPOLIS.

Nun wie hoch der Preis?
Du nimst doch andere Ladung wol heimwärts v
hier?

BÖOTIER.

Jo was in Athan' isch, und bei Böoterleuten nit.

DIKÄOPOLIS.

910 Meergründling' also kaufst du dir ein, falerische;
Auch Töpfe.

BÖOTIER.

Was? Meergründling' und Töpfa sind ja do
Noin, wos bei uns nit isch, und hier in groas
Zohl.

DIKÄOPOLIS.

Ich weiss schon; einen Lauerer denn nim heim v
hier,
Wie einen Topf umwunden mit Stroh.

903. Man kochte den Aal eingewickelt in Mangoldblätter, um sein Fleisch saftiger und schmackhafter zu erhalten. Bei Euripides sagt Admetos zu Alkestis:

— — — Denn im Tod' a
möcht' ich nie
Von dir getrennt sein, die all
getreu mir war.

Böotier.

Bei dem Jötterpoar!

Do kinnt' i Gewinn mir schaffa reichli, brächt' i den, 915

So wie a Äffa, vull von Tausendschelmerei.

Dikäopolis.

Doch sieh, Nikarchos kommt daher, der luchsen will.

Böotier.

Dos isch a wunzig Dingla.

Dikäopolis.

Doch ganz Büberei.

Nikarchos.

Du, wessen ist hier diese Ladung?

Böotier.

Dessa, main,

Aus Theiba har, Zeus wissa!

Nikarchos.

Ich demnach alhier, 920

Als feindlich zeig' ich dieses an.

Böotier.

Wos plogt di doch,

Feindschaft mit kloanem Gevögel anzusohn und Krieg?

Nikarchos.

Auch dich zu diesen zeig' ich an.

Böotier.

Wos that i dir?

Nikarchos.

Dir sagen will ichs wegen der Umstehenden.

Aus den Feinden hast du Dochte ja hier eingeführt. 925

Dikäopolis.

Anzeigen wirklich willst du den der Dochte halb?

Nikarchos.

«Ein Docht ja könnt' anzünden wol das gan
Werft.»

Dikäopolis.

Der Docht das Schifswerft?

Nikarchos.

Mein' ich ja.

Dikäopolis.

Auf was für Ar

Nikarchos.

Wenn einer Schab' anbände den ein Böotier,
930 Und angezündet so in das Werft einsendete
Durch den Wasserlauf, abpassend Sturm des Boreas.
Ja hätte das Feuer nur die Schiff' einmal gefaſst,
Hell flammten sie plözlich.

Dikäopolis.

Ha zum Fluch Verdammteste
Hell flammten sie plözlich durch die Schab' und dur
den Docht?

(Er schlägt ihn.)

Nikarchos.

935 Seid Zeugen ihr da!

Dikäopolis *(zu einem Knechte).*

Drücke fest das Maul ihm zu!
Gieb Stroh mir, daſs ihm eingepackt wegtrage der,
Wie einen Topf, daſs nicht er zerschellt werd' unte
wegs.

927) Der Auflaurer hat von Euripides im Sinn:

Mit kleiner Fackel kann ein ga
zes Vorgebirg'
Anzünden jemand.

Chor.

Ja packe wohl, o Bester, diesem Fremdlinge
Die saubre Waare, dass er nicht im Tragen sie zerbreche.

Dikäopolis.

Ich will dafür schon sorgen; denn sein Klang verräth 940
Geschnarr und einen Feuerschrick, und lauter Gottverhasstes.

Gesang.

Chor.

Wozu denn braucht ihn jener?

Dikäopolis.

Brauchbar zu allem ist er:
Mischkrug der Bosheit, Mörser für
Rechtskniffe, Leuchter auch zur Anklag', und Pokal, 945
Um Händel drin zu rühren.

Chor.

Doch wie getraut sich einer wol,
Zu brauchen solcherlei Geschirr, das stets so laut
Das ganze Haus durchschnarret?

Dikäopolis.

Stark ist es, stark, o Guter, dass 950
Nicht leicht es etwa brechen kann, wenn nur am Fuss
Kopfunter man es aufhängt.

(Hier hebt er den Eingewickelten am Fuss empor.)

Chor.

Nun ist er wohl verwahrt dir.

Böotier.

I will die Garbe schnüra.

945. Als *Leuchter*, der an *luxen* [illegible], diente der Topf, wie V. [illegible] der Korb des Telefos.

954. Er schnürt den in Stroh Gewickelten wie eine Garbe mit dem Trageband.

CHOR.

955 Wohlan, o bester Fremdling, fest
Geschnüret, und dann aufgepackt
Trag' ihn, und schmeifs, wohin du magst,
Den Allerweltsbelaurer!

DIKÄOPOLIS.

Kaum eingebündelt hab' ich ihn, den Verdammteste
960 Heb' auf, und trage fort den Topf, o Böotier.

BÖOTIER.

Naig unter daina Schwielahals, Ismenilein;
Und dofs du jo mer recht behuotsam hoam ihn trog

DIKÄOPOLIS.

Zwar trägst du da nicht viel Gesundes; aber doch
Das Eine wol gewinnst mit dieser Ladung du:
965 An deiner Wohlfahrt stört dich kein Auflauerer.

EIN KNECHT DES LAMACHOS.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Wer? und warum mir rufst du?

KNECHT.

W

Dich ersuchet Lamachos, dafs für diese Drachme du
Zum Kannenfest ihm gebst ein Paar Kramsvögelche
Auch wünscht er für drei Drachmen einen Kopäera

DIKÄOPOLIS.

970 Wer ist denn jener Lamachos, den verlangt nach A

968. *Kannenfest*, der zweite Tag der *Anthesterien*: *Frisch*. 216

Knecht.

Der grasse, der unzwingbare, der die Gorgo wild
Herschwingt, und des Helms drei schattige Mähnen-
büsch' im Sturm.

Dikäopolis.

Wol schwerlich, bei Zeus, und gäb' er mir den Schild
sogar!
Nein, nur auf Gepökeltes schwing' er das Helmge-
büsch im Sturm!
Und macht er Lerm, an ruf' ich die Marktaufseher
hier. 975
Doch meine Ladung nehm' ich mir, und geh' hinein,
«Von der Amseln und Kramsvögel Fittigen über-
schwebt.»

Gesang.

Chor.

Schauet nun, schauet nun,
Sämtlich o ihr Bürger, den verständigen, den klüg-
sten Mann,
Wie er nach dem Friedensschluss 980
Reichlich aus der Fremde den Bedarf erkauft,
Theils was in dem Hause nüzt,
Theils auch was ihm wohl bekommt,
Schmauset er es warm hinab,
Jener an der Tafel: o der Mutige, der, als Beweis 985
Herlicheres Lebens, da die Federn aus der Thüre
warf!
Alles das, von selber ihm erbeut es zum Genuss
sich nun.

Nimmer in dem Hause mir denn finde den Empfang der Krieg,
Nimmer auch erheb' er den Harmódiosgesang bei mir
990 Traulich auf dem Lager, o der schwelgerische Saufkumpan:
Der, da er zu Gutes nur Besizenden dahergeschwärmt,
Böses nur erschafte, nur zerrüttet' und verschüttete,
Hauend mit der Waffe, da man freundlich doch so oft ihm rief:
Lagere zum Trunke dich, und leere den Versöhnungskelch!
995 Toller noch verbrannt' er uns die Rebenpfähl' all' in Glut,
Und verschüttet' uns gewaltsam auch den Wein sogar im Stock.

DIKÄOPOLIS.

O der Afrodite stets
Freundin, und den Chariten,
Heitere Versöhnung du,
1000 Konnt' ich dich verkennen bei so wonniglichem Angesicht?

988. Der Krieg hatte, als versoffener Wüstling daherschwärmend, den attischen Landleuten allen Wein verschüttet, und die Reben zerstört.

989. *Harmodiosgesang*, ein beliebtes Trinklied, zum Andenken des Harmodios, der mit Aristogeiton die Befreiung Athens von den übermächtigen Peisistratiden gewagt hatte.

997. Die *Versöhnung* ist Gespielin der *Afrodite* und der *Chariten*, weil im Frieden die Segnungen der Liebe und die Künste des gefälligen Anmut blühn.

Möchte doch ein Eros mich vereinigen mit dir zugleich,
Ähnlich dem gemahleten, der pranget in dem Blumenkranz!
Oder ob den Altenden zu sehr ja du erkennst in mir?
Dennoch, dir verehelichet, leist' ich wol noch dreierlei:
Erstlich für die Reblinge die Furche mir zu reihn entlang; 1005
Dann ihr zu gesellen auch die Sprößlinge des Feigenbaums;
Drittens noch mit tragbarem Gesenke mir, ich Alter hier,
Alle das Geländ', und mit Oliven, zu bebaun umher,
Daß wir uns noch salben können, du und ich, zum neuen Mond.

Ein Herold.

Hört, alles Volk! Nach dem Vätergebrauch das Kannenfest 1010
Gefeiert unter Trompetenklang! Wer nun zuerst
Austrinkt, dem reicht man einen Schlauch, wie Ktesifons!

Dikäopolis.

O junge Bursch', o Weiber, habt ihr nicht gehört?

1001. Ein *rosenbekränzter Eros*, von Zeuxis gemalt, war im Tempel der Afrodite zu Athen.

1009. Der *Neumond* ward, zur Ehre der Götter und Heroen, mit öffentlichen Gastmählen gefeiert.

Was macht ihr denn, dafs nicht des Herolds Ruf ih
hört?

1015 Nun fiedet, bratet, dreht herum nun, zieht herab
Die Hafen; hurtig Kränzelein nun windet euch!
Mir her die Spiefschen, dafs ich die Drofseln steck
dran!

Gesang.

Chor.

Ich neide dir den guten Rath,
Noch mehr, o Mann, den guten Schmaus,
1020 Der jezo dir bevorsteht.

Dikäopolis.

Wie aber dann erst, wann ihr seht
Die gar gebratnen Drofseln?

Chor.

Mir wohl gesprochen scheint auch dies.

Dikäopolis.

Das Feuer aufgestochert!

Chor.

1025 Du hörst doch, wie mundkochgemäfs,
Wie stattlich und festmahlgemäfs
Ihm alles hier bestellt wird?

Ein Ackermann.

Weh mir, ich Armer!

Dikäopolis.

O Herakles, wer denn das?

Ackermann.

Ein Mann des Unglücks!

Dikäopolis.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

Ackermann.

O Liebster du, Vertrag ja schlossest du allein, 1030
Miss mir auch etwas Frieden, auf fünf Jahre nur!

Dikäopolis.

Was traf dich?

Ackermann.

Grundverderb; ich verlor mein Stiergespann!

Dikäopolis.

Woher?

Ackermann.

Aus Fyle nahmen sie mir die Böotier.

Dikäopolis.

O ganz Geschlagener! und du kleidest dich noch weiss?

Ackermann.

Sie, die mich wahrlich, ja bei Zeus, ernähreten 1035
Mit lauter Kuhmist!

Dikäopolis.

Was denn nun begehrest du?

Ackermann.

Die Augen hab' ich mir ausgeweint um das Stiergespann.
Doch, hast du Freundschaft für den Fylasier Derketes,
So streiche des Friedens etwas mir auf die Augen schnell.

Dikäopolis.

Doch, armer Schächer, nicht ein Gemeinarzt bin ich ja. 1040

Ackermann.

Thu's doch, ich fleh', ob ich wiederfinde mein Gespann!

DIKÄOPOLIS.

Nicht thulich! nein, wehklage dem Schwarm Pittalos.

ACKERMANN.

Nur wenigstens doch ein einziges Tröpflein Fried mir

In dieses Röhrchen eingetröpfelt, hier hinein!

DIKÄOPOLIS.

1045 Kein Härchenspizlein! Geh mir hinweg, und he wo!

ACKERMANN.

Weh mir, ich Armer! Ach die Ackerrinderchen!

Gegengesang.

CHOR.

Gefunden hat der Mann in dem
Vergleich was Süsses, das er wol
Niemanden, scheint es, mittheilt.

DIKÄOPOLIS.

1050 Du giess dem Gekröse Honig zu;
Und angestellt den Blackfisch.

CHOR.

Hörst du sein helles Aufgebot?

DIKÄOPOLIS.

Die Aale nun geröstet.

CHOR.

Vor Hunger sterben lässest du

1042. *Pittalos*, ein Arzt in Athen.

1045. Um das Leiden des Kr desto auffallender zu machen, Derketes abgewiesen.

Mich und die Nachbarn, bei dem Duft 1055
Des Heerds, und solchem Aufruf.

Dikäopolis.

Nun bratet dieses, bis es schöne Bräun' empfängt.

Ein Hochzeitdiener.

O Dikäopolis!

Dikäopolis.

Wer denn da? wer dieser da?

Hochzeitdiener.

Dir sendet dieses Ehrenfleisch ein Bräutigam
Von seiner Hochzeit.

Dikäopolis.

Sehr gefällig, wer's auch ist. 1060

Hochzeitdiener.

Und dich ersucht er, einzugiessen für das Fleisch,
Dass er frei vom Kriegsdienst seiner Frau beiwohn' in Ruh,
In dies Alabastergefäss nur Einen Friedensschluck.

Dikäopolis.

O hinweg, o hinweg mit dem Fleische; nicht verehr' es mir;
Denn auch für tausend Drachmen göss' ich nichts hinein. 1065
Doch wer ist die hier?

Hochzeitdiener.

Unsere Hochzeitdienerin;
Sie wünscht von der Braut etwas zu sagen dir allein.

Dikäopolis.

Wohlan, was sagst du? — O wie lächerlich doch, bei Zeus,

Die Bitte der Braut ist, die mich flehentlich bit
lässt,
1070 Dass ihr daheim bleib' als Ergez ihr Bräutigam. —
Langt mir den Vertrag her, dass ich abgeb' ihr alle
Weil sie ein Weib ist, und des Kriegs theillos i
Recht.
Halt' unter hieher, junge Maid, dein Salbgefäss.
Weisst du, wie gebraucht wird dieses? Sage das d
Braut:
1075 Wann etwa Kriegsmannschaft man aushebt, dann l
Nacht
Bestreiche sie hiermit, was sie ergezt, dem Brä
tigam. —
Leg' hin den Vertrag du jezo; du, die Kelle her,
Damit ich schöpfend fülle Wein in die Kannen ring

CHORFÜHRER.

Da kommt ja wer mit aufgezogenen Augenbraun,
1080 Als ob er Schreckliches melden will, heran geeilt.

EIN BOTE.

Mord! Mord, io! Lahmmacher rings, und Lamach

LAMACHOS.

Wer hat um die rossschmuckrasselnde Wohnung
gelermt?

BOTE.

Ausziehen, sogleich nun, heissen die Kriegsanführ
dich,
In der Hast dir nehmend Rottengemisch und Hel
gebüsch,

1071. *Vertrag*, die Flasche mit Friedenswein: 199.

[illegible]nd wohl verwahren, auch beſchneit, jedweden Paſs! 1085
Denn zum Feſt der Kannen und der Töpf' hat ihnen wer
[illegible]rkündigt, daſs einbrächen Räuber Böotia's.

LAMACHOS.

O Kriegesoberſten, mehr an Zahl, als Tapferkeit!

DIKÄOPOLIS

(den Lamachos in gleichem Ton nachäffend).

Iſt nicht entſezlich, daſs ich das Feſt nicht darf begehn?
[illegible] böſer Feldzug, bravo lamachäiſcher! 1090

LAMACHOS.

Weh mir, o des Dämons! ſpotten ſchon darfſt meiner Du!

DIKÄOPOLIS

(eine Heuſchrecke ſich über den Kopf haltend).

Wagſt Du den Kampf mit Geryones, dém vierſchwingigen?

LAMACHOS.

Ah, ah! —
Was hat doch der Herold da für Botſchaft mir gebracht!

[illegible] So viele Anführer, und ſo [illegible] daſs man meiner bedarf! [illegible] ärgerlich bei den Anſtalten [illegible].

[illegible] *Ha böſer Feldzug*, wo *brav* [illegible] Lamachos gegen *achäiſche* Hel[illegible] muſs! *Achäiſch*, vom edlen [illegible] der homeriſchen Achäer, [illegible] Anfangsſilbe mit dem [illegible] *Lamachiſch*.

[illegible] Durch das Emporhalten ei[illegible] *vierſchwingigen* Heuſchrecke (880) verwandelt er ſich, der beiden Federn des *Prahlebrauſerichs* (598) auf dem Helme des Lamachos ſpottend, in einen vierſchwingigen *Geryònes*. Der dreihauptige Rieſe Geryones, deſſen Rinder Herakles entführte, bekam in ſpäterer Sage bei Steſichoros ſechs Arme und ſechs Füſse, und dazu Fittige, wie es ſcheinet, vier. Äſchylos nennt ihn den dreileibigen.

DIKÄOPOLIS.

1095 Ah, ah! und mit welcher rennt zu mir ein E
heran?

ZWEITER BOTE.

O Dikäopolis!

DIKÄOPOLIS.

Nun was denn?

BOTE.

Zu dem Feiermahl
Komm schnell, und bringe Speisekorb und Kan
mit;
Denn des Dionysos Priester hat mich gesandt zu d
Auf, tummle dich! Schon lange zögerst du das Ma
1100 Denn das andere dort ist völlig ausgefertiget:
Esstische, Lager, Polster darauf, und Teppiche,
Festkränze, Salb', und Näscherein, Lustmädchen au
Kraftstollen, Fladen, Sesamkuchen, Kräpfelein,
Auch Tänzerinnen, das Liebst' im Harmodios, ju
und schön.
1105 Auf, ohne Verzug geeilet!

LAMACHOS.

Ich Unseliger!

DIKÄOPOLIS.

Ei hast du so grofs doch dir gemalt das Gorgobild!
(ins Haus rufend)
Schliefs ab, und einer rüste hier das Feiermahl.

1103) Was die Athener bei ihrer Handelsperre vermögen, ist in Fülle da — *Brot*. Und recht leckeres Brot in allen Gestalten, wie in katholischen Ländern die Fleischspeisen zur Fastenzeit.

1104) Im Harmodiosliede (9 sang man: *Liebster Harmod nicht gestorben bist du*. Dies w scherzhaft gewandt, dafs in ein Festschmause, wo jenes gesun ward, das Liebste hübsche Ta mädchen seien. S. *Frösch*. 516

Lamachos.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig nun den Kober mir!

Dikäopolis.

Burſch, Burſch, heraus bring' eilig mir den Speiſekorb!

Lamachos.

Du, Salz mit Iſop reiche, Burſch, und Zwiebeln mir! 1110

Dikäopolis.

Mir ſcharfen Sulzfiſch; denn vor Zwiebeln wird mir weh.

Lamachos.

Ein Füllſel von altem Pökelfleiſch lang' her, o Burſch!

Dikäopolis.

Auch mir, du Burſch, ein Füllſel; doch zum Röſten dort.

Lamachos.

Hieher gebracht die beiden Federn mir des Helms!

Dikäopolis.

Und mir gebracht die Tauben und Kramsvögelein! 1115

Lamachos.

Wie ſchön und weiſs doch dieſes Strauſsgefieder prangt!

Dikäopolis.

Wie ſchön und gelb doch prangt die gebratne Taub' alhier!

Lamachos.

Laſs ab, o Menſch, zu ſpotten meiner Rüſtungen!

Dikäopolis.

Laſs ab, o Menſch, nach den Krammetsvögeln mir zu ſchaun!

1108. *Iſopſalz* (V. 781), *Zwiebeln*, *Pökelfleiſch* (V. 974), im [illegible].

Lamachos.

1120 Reich' her im Behältnis meines Helms dreifach G-
büfch!

Dikäopolis.

Und mir in der Schüffel gieb den gebratnen Ha[
her!

Lamachos.

Doch ob mir die Motten dieses Helmgebüsch z[
nagt?

Dikäopolis.

Doch ob vor der Mahlzeit ich das Pfefferlein es[
soll?

Lamachos.

Willst du, o Mensch, unangeredet lassen mich?

Dikäopolis.

1125 Nichts anders, Ich nur und der Bursch hier zankt
uns. —
Nun wagst du die Wett', und soll entscheiden L-
amachos,
Ob süsser dem Gaum Heuschrecken, ob Kramsvög-
lein?

Lamachos.

Ha, wie du beleidigst!

Dikäopolis.

Sieh, er schäzt Heuschrecken me[

Lamachos.

Bursch, Bursch, gelangt mir gleich nach dem Spie[
und hergebracht!

Dikäopolis.

1130 Bursch, Bursch, mir gelangt nach der Magenwu[
und gleich gebracht!

Lamachos.

Gieb her, dem Spiefse mufs ich die Scheid' herunterziehn.

Halt angeftemmt, Burfch!

Dikäopolis

(die Magenwurft von dem Bratfpiefs ziehend).

Du auch, Burfch, halt angeftemmt!

Lamachos.

Das Fufsgeftell nun bringe, Burfch, für meinen Schild!

Dikäopolis

(auf den Bauch zeigend).

Und du für den mir bring' heraus das Brotgeftell!

Lamachos.

Gieb nun des Schildes gorgorückigen Kreis daher! 1135

Dikäopolis.

Und mir des Kuchens käferückigen Kreis gelangt!

Lamachos.

Ist folch ein Gefpafs nicht jedem Mann höchft lächerlich?

Dikäopolis.

Ist folch ein Gebäck nicht jedem Mann höchft wonniglich?

Lamachos.

Du tröpfle, Burfch, mir Öl auf des Schildes blankes Erz! —

Dort fpiegelt fich hell ein Alter, Feigheitshalb belangt, 1140

1135. Bei Euripides ift:
Dem eifenrückigen Schildesrund war eingeprägt
Ein Gigant.

Dikäopolis.

Du tröpfele Honig! — Hier auch erscheint ein Alt
klar,
Der wünscht, dass heule Lamachos, Sohn des Go
gasos.

Lamachos.

Auf, Bursch, den Harnisch her, den feldzugku
digen!

Dikäopolis.

Auch meinen Harnisch bring', o Bursch, die Kan
heraus!

Lamachos.

1145 Mit dem besteh' ich jeden Feind kriegsritterlich!

Dikäopolis.

Mit dem besteh' ich jeden Freund zechritterlich!

Lamachos.

Die Lagerdecken bind', o Bursch, an dem Schild
fest.
Ich selbst, des Feldzugs Kober nehm' ich mir zu
Tracht.

Dikäopolis.

Des Mahles Schüsseln bind', o Bursch, in dem Korb
fest.
1150 Ich selbst, den Mantel nehm' ich um, und gehe fo

Lamachos.

Den Schild erheb' izt hurtig, Bursch, und wandere.
Babah! wie schneit es! Winterhaft ist dies Geschäf

Dikäopolis.

Heb' auf das Festmahl! Zecherhaft ist dies Geschäf

1142. Spott über das *Gorgo*bild.

CHOR.

So beginnt nun fröhlich den Zug in das Feld!
Doch wie ungleich führt euch beide der Weg! 1155
Der zecht nun bald mit gekränzetem Haupt;
Du, starrend im Frost, mufst warten der Hut;
Weil der ausruht mit dem Lustmägdlein
Holdseliger Schau,
Das sanft ihn kraut um das Bäuchlein. 1160

Strofe.

Jenen, des Tropfs tröpfelnden Sohn Antimachos,
Ihn, der erzählt und längert, —
Kurz sei gesagt das Wort, — mit Fluch
Schmettere Zeus in Abgrund:
Welcher mich ach, an den Lenä'n führend den Chor, 1165
Liefs ungespeist hinweggehn.
Säh' ich ihn einmal nach Schollenkost
Schmachten in Begier! Sie, brätelnd noch
In der Pfann' am Salzfafs, lieg' auf der Tafel herge-
steurt
Zur Anfuhrt; drauf, indem 1170
Zulanget jener, nehm' ein Hund
Schnaps den Fisch, entlaufend!

Gegenstrofe.

Dieses zuerst quäle den Mann; und wiederum
Treff' ihn bei Nacht ein Unfall!

1161. *Antimachos*, Sohn des [illegible], weil er im Reden sprüzte [illegible] sprudelte, daher auch selbst [illegible] genannt. Er war ein [illegible] Geschichtschreiber und [illegible] [illegible]ichter. *Sängern*, wie *schnei*[illegible] *Schustern*. Zum *Choragen* [illegible], erfüllte er schlecht seine Verpflichtung, die Männer des Chors zu unterrichten, und mit dem Nothwendigen versehn zu lassen. Das rügt der Chor, und hoft diesmal, durch des Dikäopolis Grofsmut, nicht *ungespeist* von dem Kannenmahl wegzugehn.

1175 Fieberig kehr' er heim einmal.
Hat ihn erhizt der Rosslauf;
Plözlich sodann schmettere wer jenem das Haup
Trunken, und gleich Orestes
Rasend; und indem den Stein er will
1180 Werfen, so ergreif' im Dunkel er
Mit der Hand ein Häuflein, welches frisch ward h
geknackt;
Und dann anrennend halt'
Er seinen Marmor, fehl jedoch
Werf' er klatsch Kratinos!

(Der Raum vor dem Dionysostempel in Athen, wo ein Theil Schmausenden sichtbar ist. In der Ferne des Lamachos Hau

Ein Bote des Lamachos.

1185 Dienstleut' im ganzen Hause hier des Lamachos,
Nun Wasser, Wasser schnell im Töpflein warm g
macht,
Nun Leinewand, Wachspflaster nun herbeigeschaft,
Auch frische Fettwoll', und Verband um den Knöcl
her!
Der Mann, verwundet ward er vom Pfahl, da d
Graben er
1190 Hinübersprang; auch hat er den Knöchel ganz v
renkt,
Und gegen den Stein anfallend sich das Haupt z
schellt,

1184. Der schmucke *Kratinos* (V. 858), der von einem G
mahle heimkehrt.

Und zugleich die Gorgo aufgeregt auf seinem Schild.
Da die Riesenfeder des Prahlebrauserichs im Sturz
An die Felsen anschlug, ha wie grass scholl sein Ge-
tön:
«O Ruhmesauge, nun zulezt dich schauend hier, 1195
«Verlass' ich das Licht, mein eignes, und nicht mehr
bin Ich!»
Als solches rufend er in den Wasserlauf gestürzt,
Auf rafft' er sich, und drang in den Schwarm der
Flüchtlinge,
Die Räuber jagend, die vor dem Speer hintummel-
ten. —
Dort kommt er selber! Flugs die Thür' ihm aufge-
than! 1200

Lamachos *(auf einer Bahre langsam getragen).*
(in singendem Klageton)

Attapattata!
Zum Unerträglichen schauerlich quälet es!
O weh mir ganz verlornen Mann,
Da ein Stich von feindlichem Speer mich traf!
Doch jenes würd' erst jammerhaft, 1205
Wehklagenswerth erst würd' es mir...
(sprechend)
Wenn Dikäopolis, säh' er mich Verwundeten,
Weitoffenes Mauls wol höhnt' er meines Misgeschicks!

1193. Durch den Sturz des La-[machos] hatte sich das auf dem festgeheftete Bild losge-[rissen].

1198. Der gerechte Dichter ehrt die persönliche Tapferkeit.

DIKÄOPOLIS

(unter den Schmausenden).

Attalattata!

1210 Die runden Brüſtlein, o wie prall und quittenhaft!
Nun küſst mich beid' inbrünſtig, o ihr goldigen!

(ſingend)

So angeklammert, ſo hineingeſchnäbelt!
Denn Ich zuerſt
Trank die Kanne ledig!

LAMACHOS

(da er ſich plözlich dem Dikäopolis nahe ſieht).

1215 O Misverhängnis meiner Unglückſeligkeit!

(ſingend)

Ió, ió!
Ach der Wunden herbe Pein!

DIKÄOPOLIS.

Juhe, juhe!
Dir, Lamachritterchen!

LAMACHOS.

1220 Armſéliger ich!

DIKÄOPOLIS *(mitjammernd).*

Mühſeliger ich!

LAMACHOS.

Was hündelſt du mir?

DIKÄOPOLIS.

Was gnarreſt du mir

LAMACHOS.

Wie hab' ich Armer doch im Kampf
Schwere Zech' entrichtet!

DIKÄOPOLIS

(als ob er ihn falſch verſtände).

Am Kannenfeſt hat einer Zeche gar verlangt?

Lamachos.

Iò, iò! Päan, Päan! 1225

Dikäopolis.

Doch nicht dem Päan wird gefeiert dieſer Tag.

Lamachos.

O haltet mir doch, haltet mir das Bein! o weh!
Haltet feſt, Freunde, feſt!

Dikäopolis.

Mich aber, bin ich Manns genug, beid' hier zugleich
Haltet feſt, Mädchen, feſt! 1230

Lamachos.

Mir ſchwindelt noch das Haupt vom Stein, woran ich ſchlug,
Und mir dunkelt der Blick.

Dikäopolis.

Doch mir zum Ruhbett ſtrebt das Herz voll Lüſternheit,
Und mir funkelt der Blick.

Lamachos

(in ſeinem Hauſe kaum angelangt).

Aus der Thür' hinaus gleich traget mich zum Pittalos, 1235
In der Päanshände Wartung!

Dikäopolis.

Zu den Richtern tragt mich weg! Wo mag der König ſein?
Den verdienten Schlauch gereicht mir!

1225. *Päan* oder *Päéon*, bei Homer und Heſiodos, ein eigener Gott der Heilkunde; ſpäter ein Beiname des *heilenden* Apollon. Ihm zu Ehren ſeierte man in Athen die *Päonien*.

Lamachos

(zu den Schmausenden, wo er vorbeigetragen wird).

Ein Lanzenstich ist mir gebohrt durch Mark und Be
erbärmlich!

Dikäopolis

(zu den Richtern, wohin man ihn trug).

1240 Ihr seht die Kanne hier geleert. Tralalla, Heil de
Sieger!

Der König.

Tralalla denn, weil du ja rufst, o Alter, Heil de
Sieger!

Dikäopolis.

Was mehr noch, lautern schenkt' ich ein, und schlürf
in Einem Zug' aus!

Der König.

Tralalla nun, o edler Held, zeuch hin mit deine
Weinschlauch!

Dikäopolis.

So folget nun, laut singend: O tralalla, Heil de
Sieger!

Chor.

1245 Wir folgen gerne, dir zu Gunst,
Tralalla, Heil dem Sieger! laut
Dir singend, und dem Weinschlauch!

DIE RITTER.

PERSONEN.

Demos, die niederen Volksklassen als Person.
Demosthenes, } zwei Heerführer als Knechte d
Nikias, } Demos.
Der Paflagonier, Hausvogt des Demos.
Ein Wurfthändler.
Chor der Ritter.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 88, 4.

DEMOSTHENES.

Iatta, was für arge Noth! iattata!
Arg sei der paflagonische neuerkaufte Schuft,
Samt jedem Anschlag, ausgetilgt von den Himmlischen!
Seitdem ja dieser uns in das Haus eintrollete,
Mit Schlägen immer walkt er die Hausgenossen durch. 5

NIKIAS.

Recht arg fürwahr der paflagonischte Paflagon,
Samt jeder Verleumdung!

DEMOSTHENES.

Armer Wicht, wie geht es dir?

NIKIAS.

Armselig, wie dir auch.

DEMOSTHENES.

Näher nun komm her, damit
Zweistimmig wir eins wehklagen nach des Olympos Saz.

BEIDE.

Müm müm mü müm, müm müm mü müm, müm müm mü müm! 10

DEMOSTHENES.

Was wimmern wir zwecklos? Sollten nicht wir spähn vielmehr
Nach einem Rettungsmittel, als wehklagen noch?

1. Paflagon hiess Polterer und [illegible]: der Sklave. Kleon ist [illegible].

9. Nach Olympos, dem Schüler des Marsyas, nannte man eine alte Gesangweise in traurigem Ton.

NIKIAS.

Was kann das sein wol? sage du.

DEMOSTHENES.

Du sage mirs.

Nicht mag ich Wettstreit.

NIKIAS.

Ich, bei Apollon, thu' es nicht.

15 Auf, rede dreist; dann meinen Sinn auch meld' i dir.

DEMOSTHENES.

«Wie, wenn du selbst mir sagtest, was ich sagen soll

NIKIAS.

Jedoch mir fehlt das Hophallo. Wie könnte doch
Aussprechen Ich das wol so euripidisch-fein?

DEMOSTHENES.

Nicht mir du, nicht mir, nicht so *kerbelhaft* g schwazt!

20 Nein find' ein Tanzliedlein des Abzugs hier vo Herrn.

NIKIAS.

Du sage denn: *Gelaufen!* Frischweg, kurz gefasst!

DEMOSTHENES.

Ich sage denn: *Gelaufen!*

NIKIAS.

Hintenan nunmehr
Ein *Über* sez' an *Gelaufen.*

DEMOSTHENES.

Über.

NIKIAS.

Wohl gesagt!

17. *Hophallo*, frischauf! — Mir fehlt der Mut.

19. *Kerbelhaft*: *Acharn.* 485

Wie wer sich krauelt, sage jezt langsam zuerst
Das *Gelaufen;* dann mit *Über* schnell und häufiger. 25

DEMOSTHENES.

Gelaufen über gelaufen übergelaufen! *

NIKIAS.

He,
Nicht süfs?

DEMOSTHENES.

Bei Zeus ja; aufser dafs für meine Haut
Besorgt mich macht dies Vogelzeichen.

NIKIAS.

Wie denn so?

DEMOSTHENES.

Weil dem, der sich krauelt, leicht die Haut pflegt abzugehn.

NIKIAS.

Das beste denn vom gegenwärtigen ist für uns: 30
Hingehend wo vor ein Götterbildnis sinken wir.

DEMOSTHENES.

Was da *gebildnifst?* Glaubst du im Ernst an Götter noch?

NIKIAS.

Ja wirklich.

DEMOSTHENES.

Was denn gilt dir dafür als Beweis?

NIKIAS.

Weil ich ja den Göttern bin verhafst, mehr denn geziemt.

DEMOSTHENES.

Schön überzeugst du! 35

* Entlaufene Sklaven wurden mit *hautzerreifsenden* Schlägen bestraft.

NIKIAS.

Nun denn anderswohin gespäht!

DEMOSTHENES.

Willst du? den Handel meld' ich hier den Schauend

NIKIAS.

Nicht übel! Eins nur wollen wir sie bitten erst,
Daſs offenbar uns ihr Gesicht verständige,
Ob, was wir reden, sie erfreu', und was wir thun.

DEMOSTHENES

(da einige Zuschauer Beifall geben).

40 So seis gesagt nun. Uns denn ward beschert
Herr,
Wildtoll im Jähzorn, bohnenfresserisch, gallenhaft,
Demos aus der Pnyx, ein mürrischer alter Sauerto
Harthörig etwas. Der, am vorigen neuen Mond,
Kauft' einen Knecht sich, Gerber aus Paflagonia,
45 Den tausendschälkischten und verleumdungssüchtigst
Der nun, sobald des Greises Sitten er erkannt,
Der Gerbpaflagonier, hingeschmiegt vor seinem Her
Gar freundlich that er, schmeichelte, heuchelt', u
betrog
Mit kleinen Lederschnizelchen, und so redet' er:
50 Geh baden, Demos, gleich wenn Eins du geschli
tet hast,
Kost' etwas, schlürfe, labe dich, halt den Triobolo
Willst du, den Imbiſs sez' ich dir vor? — Dann
er weg,
Was unser eins hat zubereitet, und vom Herrn,
Der Paflagonier! hascht er Dank. Auch jüngst, da

41. Die *Bohne* war eine gewöhnliche Speise des geringen Volks; und in den häufigen Gerichtshändeln der Athener ward mit B nen, Meermuscheln und Kie gestimmt.

Rührbrei in Pylos eingerührt, lakónischen; 55
Trughaft, wie ein Schlaukopf, mich umgehend, schnappt' er weg,
Und sezte vor, er selber, was Ich eingerührt.
Uns jagt er fort, und duldet niemals, daſs dem Herrn
Aufwart' ein anderer; nein, in der Hand den Wedel-*riem*,
Bei dem Schmausenden stehend, scheucht er ab, wer *reden* will. 60
Auch singt er Orakel, daſs dem Greis sibyllisch wird.
Wenn den er also sieht, den ganz verdämelten,
Jezt legt er die Kunst an. Denn, die daheim sind, gradezu
Verleumdet er lughaft; dann gegeiſselt werden wir.
Doch der Paflagonier läuft bei dem Hausgesind' umher, 65
Verlanget, ängstigt, zieht Geschenk, und redet so:
Seht ihr, wie Hylas meinethalb gegeiſselt wird?
Wenn nicht ihr mich aussöhnt, sterben sollt ihr heut am Tag! —
Wir geben her dann; und wenn nicht, mit dem Fuſs gestampft
Vom alten Hausherrn, acht und neunmal scheiſsen wir. 70

(zu Nikias.)

Schnell denn zu End' izt laſs uns sinnen, guter Freund,
Welch einen Weg eingehn wir müssen, und zu wem.

Nikias.

Nun jenen denk' ich, den: *Gelaufen!* guter Freund.

5[illegible]. Kleon hatte in der Unternehmung bei Pylos dem Feldherrn Demosthenes den Ruhm weggeschnappt.

67. Der Mitknecht *Hylas* war vielleicht ein Unterbefehlshaber bei Pylos.

Demosthenes.

Doch unmöglich kann ja dem Paflagonier was entgehn.

75 Selbſt ſchaut er alles. Denn er hat das eine Bein
In Pylos, und das andr' in der Volksverſammelung.
Da nun ſo gewaltig er den Schritt hat ausgeſpreizt,
So ſchwebt der Arſch perſönlich über *Offenthal*,
Die Händ' in *Fodrau*, und der Sinn in *Rapſeburg*.

Nikias.

80 Das beſte für uns denn wäre ſterben. Sieh nur zu,
«Wie wir doch ſterben mögen aufs mannhafteſte?»

Demosthenes.

«Wie denn, o wie geſchäh' es aufs mannhafteſte?»

Nikias.

«Rathſam für uns iſt, Farrenblut verſchlingen wir.»
Des Themiſtokles Tod ja ſcheinet mir vorzüglicher.

Demosthenes.

85 Nicht doch, vielmehr des guten Dämons lautren Wein!
Vielleicht daſs dann heilſamer Rath in den Sinn uns fährt.

Nikias.

Da ſeht mir, lautren! Nur um den Trunk denn gilt es dir?
Wie kann im Rauſch heilſamen Rath erſinnen wer?

Demosthenes.

Wahrhaftig? welch ein Waſſerkrugsalfanzer du!
90 Den Wein zu tadeln für die Beſinnung wagſt du frech?

78. Kleon der Wüſtling, der Erpreſſer, der Raubſüchtige, ſteht in frazenhafter Rieſengeſtalt über Länder und Städte geſpreizt. Den griechiſchen *Chaoniern*, *Ätolern* und *Klopiden* entſprechen *Offenthal*, *Fodrau* und *Rapſeburg*, die wenigſtens den Laut wirklicher Örter haben.

Vor dem Weine was doch wäre thatbefördernder?
Schau an, sobald Weintrinker sind die Menschen, dann
Reich sind sie all', ausführend, sieghaft vor Gericht,
Ja hochbeseligt, auch den Freunden förderlich.
Auf denn, heraus mir hole geschwind' ein Kännchen Weins, 95
Daß ich den Verstand' anfeucht', und red' ein tüchtig Wort.

NIKIAS.

Weh mir, was endlich schaffst du uns mit deinem Trunk?

DEMOSTHENES.

Was gutes! bring nur! Ich denn lege mich hier zurecht.
Denn wenn ich berauscht bin, alles dieses würz' ich durch
Mit behenden Räthlein, Pfiffelein und Kniffelein. 100

NIKIAS (herauskommend).

Ein Glück, daß im Hauf' ich nicht ertappt ward, als den Wein
Ich mausete!

DEMOSTHENES.

Sprich, was macht der Paflagonier?

NIKIAS.

Salzlaib' aus Vergantung hat er geschleckt, der Zauberwicht,

103. *Salzlaibe*, Kuchen mit gesalzener Brühe übergossen, die man zu Trinken gab. Aus *Vergantung*, aus dem Verkauf eingezogener Güter.

Und verschnarcht den Rausch, rücklings auf die I
der hingedehnt.

Demosthenes.

105 Rasch nun, von dem lautern reichlich eingestrud
mir!

Nikias.

Zum Opfer erst dem guten Dämon sprenge dess. –
Zieh, zieh des Dämons Ehrentrank, des Pramniers

Demosthenes (absetzend).

O guter Dämon, dir gehört, nicht mir, der Rath.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, was es ist!

Demosthenes.

Die Orakel schnell
110 Entwandt dem Paflagonier und heraus gebracht,
Indem er schlummert.

Nikias.

Dies? Jedoch ich fürchte sehr,
Der gute Dämon wird mir noch ein böser sein.

Demosthenes.

Hol' izt; ich selber führe mir die Kanne zu,
Dass ich den Verstand anfeucht', und red' ein tü
tig Wort.

Nikias (zurückkommend).

115 Wie laut der Paflagonier schnarcht, und hint
schnarzt;
So dass unbemerkt ihm ich das Orakelbuch entzog
Wie gut er auch es verwahret.

Demosthenes.

O hochweisester,
Gieb her, damit ichs lese. Du schenk' ein d
Trank,

Und zaudere nicht. — Laſs ſehen, was doch darinnen ſteht. —

O Götterſprüche! — Du, mir her den Becher ſchnell! 120

NIKIAS.

Sieh da. Was ſagt das Orakel?

DEMOSTHENES (*hineinſehend*).

Eins noch eingeſchenkt!

NIKIAS.

Steht das in den Götterſprüchen: Eins noch eingeſchenkt?

DEMOSTHENES.

O Bakis!

NIKIAS.

Was iſt da?

DEMOSTHENES.

Gieb doch her den Becher ſchnell!

NIKIAS.

Oft hat der Bakis, ſcheints, dem Becher zugeſezt.

DEMOSTHENES.

O Schelmpaflagonier, das denn ſcheueteſt du vorlängſt, 125

Da des eignen Geſchicks Weiſſagung Schweiſs dir trieb!

NIKIAS.

Wie nun?

DEMOSTHENES.

Hier ſteht es deutlich, was ihn ſelbſt verderben wird.

NIKIAS.

Und was?

123. Bakis war ein alter böotiſcher ... den Nymfen begeiſterter Weiſ- ... dem man allerlei Sprüche für zeitgemäſsen Gebrauch unterſchob.

Demosthenes.

Und was? Das Orakel sagt es gradezu,
Wie hier zuerst ein Werrighändeler sich erhebt,
130 Der zuerst den Geschäften dieser Stadt vorstehen wird.

Nikias.

Schon Einer da mit *Händeler!* Was denn weiter? sprich.

Demosthenes.

Nach diesem dann ein zweiter, Schafvieh*händeler*.

Nikias.

Zwei denn mit *Händeler!* Und bevor steht diesem, was?

Demosthenes.

Zu herschen, bis ein anderer Mann, abscheulicher
135 Als jener, aufkommt; jezt erfolgt sein Untergang.
Denn es kommt der paflagonische Leder*händeler*,

129. Nach Perikles Tode ward der Demokratie allmähliger Verfall bereitet durch Volksanführer, die, da sie einträglichen *Handel* trieben, das Gemeinwohl dem besonderen unterordneten. Xenofon, welcher Athen für die Mitte Griechenlands und des ganzen Erdkreises hält: weil man, je weiter entfernt, desto mehr der Kälte oder der Hize ausgesezt sei; und weil alle, die von Griechenlands Einem Ende zum anderen reisen, diese Stadt, wie die Nabe des Rades, vorbeischiffen oder gehen: leitet zum Theil hievon Athens ausgebreiteten See- und Landhandel ab. Wichtige Handelszweige waren Flachs und Hanf für Segel und Schifstaue und der Wollertrag attischer Schafe, der vorzüglichsten mit den milesischen. Zwei Vorgänger Kleons hatten, der eine mit Flachs und Hanf, der andere mit attischer Wolle Geschäfte gemacht. Der Dichter, um von ihnen allmählig zum Wursthändler herunterzusteigen, stellt sie als gemeine *Werrighändler* und *Schafviehhändler* vor. Ihr Nachfolger (der Mann mit der *Donnerstimme*) ward ein noch geringerer *Lederhändler*, den endlich sogar ein niedriger, am Thor sizender Wursthändler (V. 1247) stürzen wird. Der Werrighändler ist *Eukrates* (V. 254), der Schafviehhändler *Lysikles*, der zweite Gatte Aspasia's.

Ripsraps, und Schreihals, der mit des Waldstroms
Hall erbraust.

Nikias.

So müsste der Schafviehhändeler wirklich untergehn
Vor dem Lederhändeler?

Demosthenes.

Wirklich.

Nikias.

Weh mir armen Mann!
Woher denn kommt noch, geschwänzt mit *Händeler*,
Einer nur? 140

Demosthenes.

Noch ist da Einer, der die herlichste Kunst versteht.

Nikias.

Sag' an, ich bitte dich, wer es ist!

Demosthenes.

Sag' Ichs?

Nikias.

O ja!

Demosthenes.

Wursthändeler ist er, welcher den austilgen soll.

Nikias.

Wursthändeler sagst du? O Poseidon, welche Kunst!
Nun, dieser Mann, wo ist er aufzufinden doch? 145

Demosthenes.

Ihn suchen lass uns.

Nikias.

Doch heran dort wandelt er,
Wie durch Götterfügung, her zum Markt.

Demosthenes.

O seliger

Wursthändeler, komm doch, komm heran, du geliebtester!
Steig' auf, der du heilvoll dieser Stadt und uns erscheinst.

DER WURSTHÄNDLER.

150 Was ist da? wozu doch ruft ihr mich?

DEMOSTHENES.

Komm her, vernim!
Du, welch ein Glückskind! o wie ein hochgesegnetes!

NIKIAS.

Nun schnell, den Schragen nim ihm ab, und was der Gott
In dem Buch geweissagt, dess belehr' ihn ordentlich.
Ich geh' indess zu schaun nach dem Paflagonier.

DEMOSTHENES.

155 Wohlan denn du, erst abgesezt hier dein Gepäck!
Dann bete die Erd' an, und die Macht der Himmlischen!

WURSTHÄNDLER.

Sieh da! Was ist?

DEMOSTHENES.

O Seliger! o Habseliger!
O nun ein Nichts noch, morgen gross, ja übergross!
O du der Athener edles Haupt, der gesegneten!

WURSTHÄNDLER.

160 Was soll das, Guter? Spülen lass mich dies Gedärm,

150. Der *Wursthändler*, ein noch derberes Fleischgewächs, wie Kleon: 420. 456.

160. Nicht ohne Grund sind die *Gedärme ungespült*: 295. 449.

Und meine Würst' ausfeilschen! Was verhöhnst du mich?

Demosthenes.

Gescheuter Mann du, was für Gedärm? Hieher geschaut!

Du siehst die Reihn doch dieses grossen Volks?

Wursthändler.

Ja wol.

Demosthenes.

Schau, dieser aller wirst du selbst Volksführer sein,

Hier dieses Markts, hier unserer Hafen, hier der Pnyx; 165

Den Rath zertritst du, und die Feldherrn rupfest du,

In den Kerker wirfst du, im Prytaneion — hurest du.

Wursthändler.

Wer? Ich?

Demosthenes.

Ja du! Und noch erscheint nicht alles dir.

Wohlan, empor steig' — auch auf diesen Schragen nur —,

Und schau herab auf die Inseln alle ringsumher. 170

Wursthändler.

Ich schaue.

Demosthenes.

Was? Frachtschiff' und Waarenlager doch?

Wursthändler.

Ja wahrlich!

Demosthenes.

Nun? nicht bist du mehr als hochbeglückt?

[*] Im Prytaneion (Acharn. 125) und wohlverdiente Männer des ... die Prytanen, Gesandten, Staats gespeiset.

Jezt noch das Auge dreh' herum nach Karia,
Dein rechtes, und das andere gen Chalkédon hin.

WURSTHÄNDLER.

175 Ein hohes Glück wol, mir die Augen scheel zu drehn?

DEMOSTHENES.

Nein, aber durch dich wird dieses alles dann — verkauft.
Denn du erhebst dich, wie das Orakel hier erklärt,
Als grosser Mann einst.

WURSTHÄNDLER.

Sage mir doch auch, wie Ich
Wursthändeler hier als Mann mich einst erheben soll.

DEMOSTHENES.

180 Ei grade dadurch hebst du dich zum grossen Mann,
Dass du schlechter Herkunft und vom Markt und verwegen bist.

WURSTHÄNDLER.

Nicht würdig acht' ich selber mich so grosser Macht.

DEMOSTHENES.

Ach, was denn ists, warum du dich selbst nicht würdig glaubst?
Anhaften, scheint es, fühlst du dir was edeles.
185 Bist du von fein' und edeler Art?

WURSTHÄNDLER.

Bei den Göttern, nein;
Von schlechter bin ich.

173. *Karien*, im Süden der kleinasiatischen Halbinsel, und die Stadt *Chalkédon* im Norden derselben, gegen Byzanz über, waren der Macht Athens zinsbar: welches dort Niederlagen für den Handel des pontischen und des syrischen Meers hatte.

176. Nicht *verwaltet*, sondern verkauft, weil hoffentlich der Wursthändler so arg, als sein Vorgänger, erpressen wird.

Demosthenes.

O du Seliger, welch ein Glück!
Wie grosser Vorzug ward für die Staatsgeschäfte dir!

Wursthändler.

Doch, Guter, nichts auch von Musenkunst versteh' ich ja;
Nur ein wenig Lesen, und auch das arg über arg.

Demosthenes.

Das Eine kann dir schaden, seis auch überarg. 190
Die Volksleitung ziemt ja nicht dem musenhaft
Erzognen Mann izt, noch dem wohlgesitteten;
Nein, nur dem rohen Lotterer. Drum nicht lass entgehn,
Was in den Orakeln dir die Götter zugedacht.

Wursthändler.

Wie redet denn das Orakel?

Demosthenes.

Schön bei den Himmlischen, 195
Und krausgewirrt so, und in deutlichem Räzelton.
Aber sobald anpackte der krallichte Ledereradler

111. Plato im Protagoras (44) sagt: «Wenn die Kinder das Lesen gelernt haben, geben ihnen die Lehrer zum Auswendiglernen die Gedichte der treflichen Dichter, in denen viele Ermahnungen enthalten sind, und viele rühmliche Thaten und Lobpreisungen alter edler Männer, damit der Knabe sie bewundernd nachahme, und strebe, auch ein solcher zu werden. — Dann arbeitet der Musikmeister dahin, Zeitmass und Wohlklang in den Seelen der «Kinder einheimisch zu machen, «damit sie milder werden, und, «indem sie Mass und Ton halten, «auch geschickter zum Reden und «zum Handeln. Denn überall bedarf das Leben der Menschen «Richtigkeit im Zeitmass und im «Zusammenklang.» So begann mit Musenkünsten die Erziehung, wodurch Griechenlands edle Menschen und Bürger sich bildeten! Der Wursthändler blieb am Anfang der Anfangsgründe stehn.

«Ihn mit dem Schnabel, den Drachen, den dämischen Schlinger des Blutes;
«Dann wird euch Paflagonen die Knoblauchsalse verschüttet;
200 «Doch die Gedärmaushöker, mit Herlichkeit schmücket ein Gott sie,
«Wenn nicht höher sie achten der Wurstvorräthe Verkaufung.»

WURSTHÄNDLER.

Wie kann auf mich dies passen? Dass belehre mich.

DEMOSTHENES.

Der *Ledereradler* ist der Paflagon alhier.

WURSTHÄNDLER.

Was will denn *krallichter* sagen?

DEMOSTHENES.

Dieses ungefähr,
205 Dass Krallen gleich er die Hände zum Wegrapsen krümmt.

WURSTHÄNDLER.

Doch wozu der *Drache*?

DEMOSTHENES.

Nichts in der Welt einleuchtender!
Der Drache ja ist lang, und die Wurst ist wieder lang.
Dann Blutes Schlinger ist der Drach', und auch die Wurst.
Nun heisst es, der Drache wird dem Ledereradler dort
210 Obsiegen jezo, steht er nur unerweicht dem Schwaz.

199. Die Knoblauchsalse wird dem paflagonischen Hausknechte verschüttet, d. h. er wird seine leckere Zukost (*Acharn.* 174) einbüssen.

Wursthändler.

Die Orakel ſchmeicheln meinem Ohr; doch wundert mich's,
Wie des Volks Geſchäften vorzuſtehn Ich fähig ſei.

Demosthenes.

Spottleichte Arbeit! Was du thuſt, das thue fort:
Rühr' um zu Miſchmaſch, und in den Darm ſtopf' allen Brei
Der Geſchäfte; dann das Volk zu gewinnen trachte ſtets, 215
Und ſüſse Wörtlein ſtreich' ihm ein kunſtkochgemäſs.
Auch das übrige haſt du, was zur Volksleitung gehört,
Abſcheuliche Stimm', und ſchlecht die Geburt, und Marktbetrieb;
Kurz, all' und jedes, was die Staatsklugheit erheiſcht.
Die Orakel auch ſind günſtig, ſelbſt das pythiſche. 220
So kränze dich denn, und ſprenge Trank dem Dämelgott;
Und brav gewehrt dem Manne!

Wursthändler.

Wer als Kampfgenoſs
Wird dann mir beiſtehn? Denn ſowohl die Reichen hält
Zagheit vor jenem, als das Armut Scheiſsensangſt.

Demosthenes.

Doch ſind ja Ritter, tauſend edele Männer ſie, 225

221. *Dämelgott*, Gott der Dummen, ein Geſchöpf des Komikers.
225. Die Einwohner Athens beſtehen aus Bürgern und Eingeſeſſenen (*Acharn.* 516) und Knechten. Die Bürger theilte Solon nach ihrem Vermögen in die vier Klaſſen: der Begüterten, die fünfhun-

Die, jenem abhold; gerne dir beiftehn mit Schuz;
Auch rings von den Bürgern jeder fein' und edele,
Auch rings von den Schauern jeder, wer rechtfchaffen denkt;
Und Ich mit jenen; und der Gott auch greift mit an.
230 Nichts auch gefürchtet; denn ihm fehlt die Ähnlichkeit.
Aus grofser Furcht ja wollt' ihm niemand ähnlichen
Von den Larvenmachern fein Geficht. Gleichwol fürwahr
Wird er gekannt fein; denn die Schauenden find gefcheit.

Nikias (hervorftürzend).

Weh mir, verflucht! der Paflagonier kommt heraus.

---

dert Scheffel jährlicher Einkünfte genoffen, der *Ritter*, die zum Dienfte des Staats fich ein Pferd halten konnten, der Minderbegüterten und der Lohnarbeiter. Blofs die drei erften Klaffen dienten im Krieg (vergl. *Frösch*. 33), und waren amtsfähig; die von der vierten Klaffe hatten nur Stimmrecht in Volksverfammlungen und Gerichten. Die *Ritter*, urfprünglich *taufend*, waren der kräftigfte Theil der Wohlgefinnten, welche die Macht der Guten hoben und den Irreleitern entgegenftanden. S. *Acharn*. 7.

229. Unter dem Schuze des Dämelgottes wirft du fchon durchdämeln.

231. Wen ein Komiker lächerlich machen wollte, den durfte er mit eigenem Namen, und in eigener Geftalt aufführen. Für Kleons Rolle, wiewol fein Name gefchont ward, hatte kein Larvenmacher ein Geficht zu verfertigen gewagt. Ja weil auch ohne Namen und Gefichtsähnlichkeit kein Schaufpieler ihn vorftellen wollte, fo übernahm Ariftofanes felbft die Rolle mit rothgefärbtem Geficht, und fpielte, wie ein Scholiaft meldet, zuerft etwas fchüchtern, bald mit Feuer und Kraft. Man bewunderte die geiftreiche Kühnheit; und er erhielt den Preis. Auf diefe Heldenthat blickt er mit Stolz in den *Wespen* (1034) zurück.

Kleon (polternd).

Nicht, traun bei den zwölf Gottheiten, follt ihr fröhlich fein, 235

Daſs gegen den Demos beid' ihr euch verfchwurt vorlängft!

Der da, was hat der chalkidifche Becher hier zu thun?

Nicht anders, als die Chalkidier macht abwendig ihr!

Verderben fogleich, ja, fterben follt ihr, verruchtes Paar!

Demosthenes.

Heda, was fliehft du? Bleibft du nicht, o Ehrenmann 240

Wurfthändeler? Nicht aufgeben wolleft du dies Gefchäft!

(Zu den anrückenden Rittern.)

Männer, nun, o Ritter, heran nun! Zeit ja ifts! O Simon du,

O Panätios, fchwenkt doch hurtig nach dem rechten Flügel euch! —

(Zum Wurfthändler.)

Männer nahn fchon! Auf, gewehrt dich, du, und wieder umgekehrt!

Staubgewölk erfcheint von jenen, als zugleich andrängenden! 245

Auf, gewehrt dich, und verfolgt ihn, und in die Flucht ihn fchnell gejagt!

*. Die *Chalkidier* in Thrake [illegible] im achten Jahre des Kriegs [illegible] den lakonifchen Feldherrn [illegible] von den Athenern abwendig gemacht. Ihren Wankelmut [illegible] man fchon jezt im fiebenten Jahre, als die Ritter aufgeführt wurden. Der Becher, woraus die Knechte getrunken hatten, war von chalkidifcher Thonarbeit. Dem verleumderifchen Kleon Grund genug zur lächerlichen Befchuldigung, daſs die Chalkidier fie mit Gefchenken für fich gewonnen.

Chor der Ritter.

Hau den Erzschelm, hau den argen Ritterschaarverwirrer den!
Und den Zöllner, und den Abgrund, und die Charybdis voll von Raub,
Und den Erzschelm, und den Erzschelm! Mehr denn Einmal sag' ich das;
250 Denn auch dieser war ein Erzschelm mehr denn Einmal jeden Tag!
Zugehaun denn, und verfolgt ihn, und geängstigt, und verwirrt,
Und verflucht ihn! wir ja thuns auch! und mit Geschrei hinangedrängt!
Aber Achtung! sonst entflieht er; denn er kennt den Weg genau,
Welchen Eukrates geflohn ist grad' in seine Gerstenklei.

Kleon.

255 O bejahrte Heliasten, ihr Triobolos-Brüderschaft,
Die ich selbst aufnähr', ein Schreier, seis gerecht, seis ungerecht!
Kommt und helft, denn böse Männer schlagen mich, Verschworene!

Chor.

Und mit Recht ja! Denn Gemeingut, eh wir geloost, verschlingest du.
Auch wie Feigen drückst und fühlst du jeden Anzuklagenden,

253. Den *Weg* der Bestechung. *Eukrates* hatte neben seinem Flachshandel (V. 129) auch einen Handel mit *Mehl*, und wufste durch Aufkauf die Athener so zu brandschazen, dafs es zur Klage kam. Eine grofse Mehlabgabe rettete ihn.

255. *Heliasten*, Richter im Gerichtshof Heliäa. Ihr Sold war drei Obolen, ehemals ein einziger.

Auszuspähn, ob einer unreif, ob er mürb', ob härtlich sei; 260
Und wenn weich dir einer vorkommt, händelscheu und träumerisch,
Her vom Chersonesos holst du ihn mit Verleumdung angehakt,
Dann, verschmähend den, der hart ist, schlingst du jenen Leckerfrass.
Auch erspähst du unter Bürgern, wer da sei von Lammsnatur,
Reich an Gut, nicht schlechter Herkunft, und den Händeln abgeneigt. 265

KLEON (*zu den Rittern*).

Mit heran drängt Ihr, o Männer? Doch um euch ja schlägt man mich,
Weil ich drauf antragen wollte, dass man euch in dieser Stadt
Sezen müsst' ein Ehrendenkmal wegen euerer Tapferkeit.

CHOR.

Welch ein Grossmaul! welch ein Spizkopf! Seht ihr, wie er heran sich duckt,
Wie er uns als alte Männer gleich dem Kobolt schabernackt? 270

Erspäht der *Sykofant* Kleon (m. 526) ausserhalb Attika ... on Athen abhängigen, rei... und dabei *weichmütigen* Guts... so weiss er ihn, wie die ... Feige, mit dem Feigenbre... der Verleumdung, anzuhaken ... Leckerbissen zu verschlin... Das hatte vor kurzem ein ...wohner des thrakischen Chersonesos erfahren. Aber auch Bürger Athens, wenn sie bei Reichthum Lammsnatur hatten, zog Kleon als Staatsverbrecher vor das Gericht seiner *wie Hunde* zum Anpacken *aufgenährten* Triobolosbrüderschaft.

270. *Kobolte* (Kobale), rohe, schelmische Dämonen, im Gefolge des Dionysos, die oft mit den Panen und Satyrn stirnbockten. —

Aber glückt ihm dieser Stoſs auch, hiermit wird er abgeknuſt!

Wenn von unten er dort ſich herbeugt, gegen das Bein ſürnbockt er nur!

KLEON.

O du Stadt, o Volk! wie rennen mir in den Bauch die Beſtien!

CHOR.

Und du ſchreiſt noch, der du immer dieſe Stadt dir unterzwängſt?

WURSTHÄNDLER (lautſchreiend).

275 Auf! ich ſelbſt will dich mit Schrei, ſo lautem Schrei, fortzwängen erſt!

CHOR.

Auf! woſern mit Meiſterſchrei du übermannſt; Tralalla dir!

Siegſt du auch an Unverſchämtheit; uns den Honigkuchen her!

KLEON.

Dieſen Mann allhier, den zeig' ich ſelber an, und ſag', er hat

Zu den Peloponneſerbarken ausgeführt — Wurſttakelwerk.

WURSTHÄNDLER.

280 Ja bei Zeus, ich ſelber dieſen, daſs mit leerem Panzen er

276. *Tralalla*, Aufruf an Sieger.

277. Wer in nächtlichen Gelagen am längſten mit Trinken und Wachen aushielt, gewann einen Preiskuchen aus Honig und Weizenmehl.

279. Das Verbot war, keine Schiffsbedürfniſſe auszuführen. — Du haſt den Lakedämoniern zugeführt — *Hypozomata*, Rippenhölzer, meint er, und ſagt — *Zomeumata*, Wurſtſuppen. Im deutſchen *Würſte*, damit die Schiffe zu *betakeln*.

Rennt hinein in das Prytaneion, und heraus mit vollem rennt.

DEMOSTHENES.

Ja, dass heraus er führt verbotnes Gut zugleich, als Brot und Fleisch,
Auch den Sulzfisch, den sogar nicht Perikles je sich angemasst.

KLEON.

Mir in den Tod ihr beide stracks nun!

WURSTHÄNDLER.

Wie du auch schreist, ich schreie dreifach! 285

KLEON.

O mit dem Laut dich überlaut' ich!

WURSTHÄNDLER.

O das Geschrei dir kann ich abschrein!

KLEON.

Ja dich verleumd' ich, wirst du Feldherr!

WURSTHÄNDLER.

Und wie ein Hund wirst du gebläut mir!

KLEON.

O dir beschränk' ich bald das Flunkern! 290

WURSTHÄNDLER.

O ich verrenne bald den Weg dir!

KLEON.

Schau mich an unverrücktes Auges!

[illegible] Die Kost im Prytaneion war [illegible]ons Einrichtung ein Rühr- [illegible] Werkeltage, und des Sonn- [illegible] Brot. Der schwelgerische [illegible]hatte, was sogar Perikles [illegible]cht erlaubte, Leckereien ein- [illegible], und diese verzehrte er [illegible] dort, er liess sie, was bei Gastmählern Sitte war, nach Hause tragen.

292. Du kannst mich nicht grade ansehn! — Wie nicht? Ich letzte, wie du, auf dem Markte den dreisten Blick. — Ich zerhacke dich, wie dein Wurstgut. — Ich bekothe dich aus diesem Gedärm: V. 160.

Wursthändler.

Nun auf dem Markt erwuchs auch Ich ja!

Kleon.

Ha dich zerhack' ich, wenn du muxeſt!

Wursthändler.

295 Ha dich bekoth' ich, wenn du plauderſt!

Kleon.

Mich ja für Dieb bekenn' ich; Du nicht!

Wursthändler.

Ja, bei Hermes traun, dem Marktgott,
Ab' auch ſchwör' ichs, wenn man zuſieht!

Kleon.

Fremde Kunſt nachpfuſchen heiſst das!
300 Und dich rüg' ich vor den Prytanen,
Daſs unverzehndet du den Göttern opfernd vore[illegible]
hältſt — Gedärm!

Chor.

Schändlicher und läſterlicher
Schreier du, deiner Wut
Iſt ja voll alles Land,
305 Alle Rathſchlagung, und
Aller Zoll, alle Schrift,
Und Gerichtspfleg', o du
Strudeler mit Schlammgewühl,
Der du in der Stadt uns hier
310 Alles durch einander rührſt!

Chorführer.

Der du uns mit lauter Kehl' hier ganz Athen h[illegible]
taub geſchrien,
Und vom Felshaupt auf die Gefälle wie ein Thunn[illegible]
fiſcher laurſt!

Kleon.

Weiſs ich doch, woher der Handel hier vorlängſt ſich zuſammenflickt.

Wursthändler.

Ja wenn Du nichts weiſst vom Flicken, weiſs auch Ich von Därmen nichts:
Der du geſchnittnes Solenleder aus des verfallnen Rindes Haut 315
Schelmiſch oft verkauſt dem Landmann, daſs es dick und derbe ſchien,
Und bevor ers Einen Tag trug, gröſser als zwei Spannen ward!

Demosthenes.

Traun bei Zeus, mir ſelber that er eben dies, daſs überlaut
Lachend mich die Stammgenoſſen und die Freund' ankommen ſahn;
Denn eh Pergaſe noch erreicht war, ſchwamm ich daher in meinen Schuhn. 320

Chor.

Haſt du denn nicht von Anfang gezeigt jene Schamloſigkeit, die allein
Schirm gewährt den Redenern?

[illegible] Der Dichter meint die Red[illegible] der in Kniffe eingeübten [illegible] jener Zeit, die er *Acharn.* [illegible] der ſchlichten Redekunſt al[illegible] beſſerer Zeiten entgegen[illegible] Nach Plato (*Gorg.* 128. 142) hatten die Redner längſt aufgehört, in ihren Reden auf Veredelung des Volks bedacht zu ſein; ſie ſahen bloſs auf Beluſtigung, und wie einem durchzuhelfen ſei vor Gericht.

CHORFÜHRER.

325 Welcher du vertrauend abpflückst jeden Fremdl
voller Frucht,
Du der Erste; dass in Wehmut Hippodámos S
zerfliesst.

CHOR.

Doch es erschien ja ein anderer Mann, weit
Weit noch verruchter denn Du, zur Lust mir:
Der dich zähmen wird, und vorgeht (deutlich ze
ers jezo schon)
330 An Tausendkunst und Verwegenheit,
Und an Koboltgaukelein. —

CHORFÜHRER (*zum Wursthändler*).

Du, der erzogen ward, woher die sind, die Män
nun sind,
Auf! zeige jezt, nichts sage das, erzogen sein v
nünftig!

WURSTHÄNDLER.

So höret denn, was dieser da für ein Schlag doch
von Bürger!

KLEON.

335 Lass mir das Wort doch!

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Zeus! ich selber bin
schlecht, Ich!
Wohlan, dass zuerst ich rede, das soll erst mir a
gekämpft sein.

326. Ein Erpresser, dem Kleon sehen zu haben, zerfliesst er zuvorkam. Vor Schmerz, das Nach- Thränen.

Chorführer.

Und weicht er noch nicht, sage dann, du seist auch
schlechter Herkunft.

Kleon.

Lass mir das Wort doch!

Wursthändler.

Nein bei Zeus!

Kleon.

Ja bei Zeus doch!

Wursthändler.

Nein bei Poseidon!

Kleon.

Weh mir, zerplazen werd' ich noch!

Wursthändler.

Fürwahr dich lass'
ich nimmer!

Chorführer.

O lass, bei aller Götter Macht, o lass ihn doch —
zerplazen! 340

Kleon.

Worauf denn trozend foderst du zu reden mir ins
Antliz?

Wursthändler.

Weil ja zu reden auch geschickt Ich bin, und ein-
zupfeffern!

Kleon.

Ei doch, zu reden! Schön gewiss, wenn dir so
käm' ein Handel,
Ihn roh zerhacktest du gepackt, mit der Faust durch-
matschend weidlich!
Doch weisst du, was dir ist geschehn? Ich meine,
was so manchem. 345

Wenn gegen den Einkömmling du je ein Sächelchen gut vertheidigt,
Die Nacht durchmurmelnd, und mit dir halblaut auf der Gaffe sprechend,
Viel Waffer trinkend, Prob' auch haltend, und die Freunde quälend;
So scheinst du dir ein Redeheld. O Thor, wie unverständig!

Wursthändler.

350 Was trankst denn du, um dieser Stadt was anzuthun, dass jezo
Von dir dem einzigsten sie herabgezüngelt staunt und schweiget?

Kleon.

Was? mir entgegen stelltest du der Menschen wen? Sogleich ja,
Wann heissen Thunnfisch nur ich geschmaust, und dazu getrunken lauter
Die Kanne Wein, schändbalg' ich dir in Pylos dort die Feldherrn!

Wursthändler.

355 Doch Ich, wenn Rindskaldaunen nur und Schwartenwurst mit Saublut,
Ich hinabgegurgelt, und verschluckt mein Süppchen, ungespült dann
Die Redner überhalf' ich laut, und den Nikias verwirr' ich!

354. Kleon, nachdem er grossprahlerisch dem gesamten Volk versprochen hatte, binnen zwanzig Tagen die Lakedämonier bei Pylos entweder lebendig nach Athen zu bringen, oder todt auf dem Wahlplaze zu lassen, wusste mit der selben Unverschämtheit den Ruhm dieser That, der dem Demosthenes gebührte (V. 55), sich anzulügen.

357. *Nikias* war furchtsam, und leicht aus der Fassung zu bringen

Chorführer.

Was ſonſt du ſagſt, gefällt mir wohl; nur will mir das nicht eingehn

Von deinem Thun, wenn ganz allein du das Süppchen ausgeſchlürft haſt.

Kleon.

Doch friſs im Meerhecht auch dich ſatt, Mileſier ſcheuchſt du niemals! 360

Wursthändler.

Doch hab' ich Rippenſtück' im Leib', auch Silbergruben kauf' ich!

Kleon.

Und Ich hinein dann ſpringend will den Rath mit Macht durchrütteln!

Wursthändler.

Ich aber will voll ſtopfen dir den Steiſs wie eine Knackwurſt!

Kleon.

Ich aber will hinaus dich ziehn am Arſch mit geſenktem Antliz!

Chorführer.

Bei Poſeidon traun, mich ſelber auch, wofern du dieſen ſchleppeſt! 365

Kleon.

Wie werd' ich feſſeln dich im Stock!

Wursthändler.

Du wirſt der Feigheit angeklagt!

Kleon.

Dein Leder kommt auf den Gerbebock!

(a). Um Milet fing man trefliche [machte]. Die Mileſier, die [von] Athen abfielen, wa- ren ſchon jezt verdächtig, daſs Kleon, ſie zu zwacken, Anlaſs fand.

Wursthändler.

Dich zieh' ich ab zum Diebesſack!

Kleon.

370 An den Boden pflöckend reck' ich dich!

Wursthändler.

Zum Hackgericht bereit' ich dich!

Kleon.

Die Augenwimpern rupf' ich dir!

Wursthändler.

Den Kropf aus dem Rachen ſchneid' ich dir!

Demosthenes.

Ja traun bei Zeus, dann ſtecken ihm
375 Wir einen Pflock kunſtkochgemäſs
In den Rachen, und inwendig dann,
Wann ihm die Zung' iſt ausgelöſt,
Durchſpähn wir mannhaft und genau
Vom Vorderloch
380 Zum After, ob er finnig.

Chor.

Alſo vor dem Feuer noch was hizigeres!
Und vor Stadtworten hier,
Selbſt den ſchamloſen, ſchamlöſre noch!
Traun das Ding geht ſo ganz übel nicht!

(Zum Wurſthändler.)

385 Raſch denn ihn herumgedrillt!
Nichts ſo ungefähr gethan!
Nun ja iſt er voll umfaſst!

387. Anſpielung auf einen Ringer, der ſeinen Gegner mitten umſchli[ngt] und zu Boden wirft.

Chorführer.

Denn wenn nun im ersten Ansaz mürbe du den Gegner machst,
Feig ihn findest du! Ich selbst ja kenne sein Betragen wol!

Wursthändler.

Und ein solcher hier, der also war sein ganzes Leben lang, 390
Als ein Mann erschien er gleichwol, da er Anderer Ernte schnitt.
Nun sogar auch jene Ähren, die er dorther mitgebracht,
Läſst im Stock geschnürt er dorren, und verkaufen will er sie.

Kleon.

Nicht verzag' ich euch, dieweil noch lebt die Rathsverbrüderung,
Und des Demos alt Geschöpf da so verdämelt sizen bleibt! 395

Chor.

Alles doch thut er ganz unverschämt,
Und behält seine Leibfarbe dort
Immerdar unverfärbt!

Nachdem Kleon die auf Sfak- ... gefangenen zweihundertzwei- ...zig Lakedämonier nach ... gebracht hatte, ward be- ...en, sie im Gefängnis zu be- ... bis ein Vergleich zu Stande käme; würden aber die Peloponneser früher ins attische Gebiet fallen, so wollte man sie auſserhalb Athen hinrichten. — *Verkaufen* will sie Kleon, um ein tüchtiges Lösegeld zu gewinnen.

KLEON.

Bin ich dir nicht gram, so mög' ich sein des Krati
Lagervliess,

400 Ja bestellt, mit herzusingen Morsimos Tragödia!

CHOR.

O der um alles bei allen Geschäften du
Saugst den Gewinn, wie die Blumen ein Bienlei
Wenn so leicht doch, wie du fandest, du hera
brächst dein Genäsch!
Laut singen wollt' ich dann allein:

405 «Trinke, trink' auf das gute Glück!»

CHORFÜHRER.

Des Iulios Sohn auch, glaub' ich fast, der alte
ckenäugler,
Vor Freud' Io! päant' er dann, und sänge: Bacc
bacchos!

KLEON.

Nicht sollst du mir, bei Poseidons Macht, vorgehn
Unverschämtheit!
Sonst gebe nie des Marktes Zeus mir vom Eingewe
ein Antheil!

WURSTHÄNDLER.

410 Und Ich, bei jedem Schlag der Faust, so viele sch
und vielfach
Seit meiner Kindheit ich empfing, bei jedem Sch
des Messers!

399. *Kratinos*, der Komödiendichter, war Held im Saufen: das musste sein *Nachtlager* (*Wolk.* 10) entgelten.

406. Selbst *des Iulios Sohn*, alter faunenhafter *Beäugler* g *lockiger Knaben*, wird am Schm einen Jubelgesang anstimmen.

Dir vorzugehen denk' ich traun an ſolchem! ſonſt vergebens
Mit Wiſchelbroſam wär' ich ja ſo groſs emporgefüttert!

Kleon.

Mit Wiſchelbroſam, als ein Hund? O Erzverruchter, wie denn,
Mit Hundeſutter aufgenährt, bekämpſſt du einen — Hundskopf? 415

Wursthändler.

Traun manches Koboltſtreiches noch denk' Ich aus meiner Kindheit.
So einſt die Köche führt' ich an, indem ich ihnen zurief:
Schaut doch, o Burſche! Seht ihr nicht? Die Schwalbe bringt den Frühling!
Sie guckten hin; Ich hatt' indeſs vom Fleiſche was gemauſet.

Chorführer.

O du geſcheiter Klumpen Fleiſch, wie klug du vorgeſorgt haſt! 420
Wie junge Neſſeln, haſt du Koſt vor der Schwalbe dir gemauſet.

Wursthändler.

Und dieſes that ich unbemerkt. Wenns einer auch gewahr ward,
Flugs barg ich es zwiſchen die Bein', und ab bei allen Göttern ſchwur ich.

413. Nach dem Eſſen wiſchte man Hände an Brot ab, und füt- damit die — Hunde. — *Hundskopf*, eine Affenart wilder Natur.

421. *Neſſeln* aſs man im Frühjahr, ehe die Schwalbe kam.

Drum sagt' ein Mann aus den Rednern einst, da meinem Thun er zusah:
425 Nicht fehlen kanns, der Junge hier wird noch ein Volksberather.

CHORFÜHRER.

Sehr wohl gemutmasst das! Jedoch klar ist, woher ers abnahm:
Weil frech du abschwurst deinen Raub, und Fleisch dir steckt' im Hintern.

KLEON.

Bald jene Keckheit zähm' ich dir, vielmehr euch beiden, mein' ich.
Denn hervor dir brech' ich ungestüm, mit Macht herunter stürmend,
430 Durch einander tummelnd Land sowohl als Meeresflut in Wirwar!

WURSTHÄNDLER.

Ich aber will einziehen flugs — die Würst', und dann mich selber
Der Flut vertraun im Spiel der Luft; doch heulen magst du laut mir!

DEMOSTHENES.

Ich aber will, wo ein Leck sich zeigt, auspumpen rasch den Grundwust!

KLEON.

Niemals, bei Demeter, solls dir so hingehn, dass viel Talente
435 Den Athenern du entwandt!

427. So frühzeitige Beweise von *Raub*, *Meineid* und — *Unzucht* konnten nicht fehlrathen lassen: *Wolk*. 1088. *Weiberh*. 112.

431. Ich will die Segel einziehn, d. h. mein Wursthandwerk niederlegen, und mich vom Fahrwinde der Volksgunst treiben lassen; dann werd' ich Macht gewinnen, dich ins Unglück zu schicken.

Chorführer.

. . O ſchau, und löſ' am Bord das Segel!

Denn hu, wie ſchon ſüdoſt der Wind, der Schnüfler-wind daherſchnaubt!

Wursthändler.

Und du aus Potidäa haſt, wohl weiſs ich, zehn Talente!

Kleon (*in vertraulichem Ton*).

Ei nun, ich dächt', ab nähmeſt du dir Ein Talent, und ſchwiegeſt.

Chorführer.

Wol gerne nähme das der Mann. Du löſe vorn das Hemmſeil!

Wursthändler.

Ja wol, der Sturm wird ruhiger. 440

Kleon (*wieder heftig*).

Klagſchriften, jed' um hundert Talent', empfängſt du, vier!

Wursthändler.

Um verſäumten Feldzug zwanzig du,
Um Entwendung mehr als tauſend gar!

Kleon.

Von den Frevlern, ſag' ich, ſtammeſt du,
Die einſt an der Göttin frevelten! 445

[illegible] Der heiſse *Südwind* der Auf-[illegible].

[illegible] Zu Solons Zeit ſtrebte Ky-[illegible] ſein Schwäher Theagenes, [illegible] von Megara, unterſtüzte, [illegible] Athens Oberherſchaft. Er [illegible] ſich mit ſeinem An-[illegible] der Burg. Das Volk bela-gert ihn; Kylon entflieht. Seine Anhänger ſuchen Schuz bei den Altären, werden aber daſelbſt, auf des Alkmäoniden Megakles Befehl, niedergehaun. Wegen dieſes Frevels haftete ein Fluch auf den Alkmäoniden, der, nach *Thukyd.* I, 127, noch am Anfange des peloponneſiſchen Krieges ungeſühnt war.

Wursthändler.

Ich sage, dein Stammvater sei
Ein Leibtrabant —

Kleon.

Nun wessen? sprich.

Wursthändler.

Der *beriemten* Frau des Hippias.

Kleon.

Kobolt du hier!

Wursthändler (*mit dem Gedärm schlagend*).

Erzschelm du dort!

Chor.

450 Hau männlich drauf!

Kleon.

Iu! iu!
Mich schlagen gar die Verschwörer die!

Chor.

Hau ihn mit voller Manneskraft!
Klatsch' ihm den Bauch mit dem Eingeweid'
Und dem Panzen dort!
455 Brav *abgepanzt* den Kerl den!

Chorführer.

O alleredelster Klumpen Fleisch, an Seel' auch all
bester,
Der du dem Staat ein Heil erschienst, und uns
Staates Bürgern,

448. Der Wursthändler giebt seinem Gegner einen gleich gehässigen Ursprung, an die Tyrannei des Peisistratos und seiner Söhne Hipparchos und *Hippias* erinnernd, die eine *Leibwache* von rüstigen *Hausknechten* um sich hatten. Des Hippias Gattin hiess *Myrsine*, Myrtichen. Daraus macht der W händler *Byrsine*, Riemichen, den Namen *Hippias*, Rosshard. spielend. Ein Knecht aus Leibwache dieser Frau *Riemi* ist unsers *Riemers* Ahnherr. Deutschen wird *berühmt* in *ber* verdreht.

Wie ſchön, wie ſinnreich du den Mann beſchlichen haſt im Wortkampf!
Wie können wir dich preiſen doch ſo ſehr, als wir uns freuen!

KLEON.

Das war, bei Demeter, keineswegs mir unbekannt, 460
Daſs man den Handel zimmerte; nein ich wuſste wol,
Wie zuſammen ward genagelt alles und geleimt.

CHORFÜHRER *(zum Wurſthändler).*

O wehe! nichts wol kannſt von der Wagnerſprache du!

WURSTHÄNDLER.

Mir iſt, was in Argos dieſer treibt, nicht unbekannt.
Vor giebt er, daſs die Argeier uns er befreunden will; 465
Doch geheim verkehrt er dort mit Lakedämoniern.
Auch das, warum man ſo zuſammenblaſebalgt,
Weiſs ich genau: denn für die Gefangenen ſchmiedet man.

CHORFÜHRER.

O herlich, herlich! Schmiedewerk für Zimmerwerk!

WURSTHÄNDLER.

Zugleich auch hämmern Männer dorther wiederum. 470

*) *Wagnerſprache*, was bei uns ... Hiebergeſchimpf.

**) Die Argeier waren im Peloponnes die einzigen, die nicht zu Lakedämoniern ſtanden. Unter dem Vorwande, ſie für die Athener zu gewinnen, hielt ſich Kleon im Peloponnes auf; er *ſchmiedete* aber unterdeſs ein Löſegeld für die Gefangenen aus Sfakteria (V. 393) zu eigenem Vortheil.

Und nimmer sollst du, wenn auch Silber, wenn auch Gold
Du schenkst, mich bereden, wenn auch Freunde zum Flehn du schickst,
Dass nicht den Athenern alles Ich verkündige!

KLEON.

Nein, Ich vielmehr will ohne Verzug hingehn zum Rath,
475 Von euch gesamt dort kund zu thun die Verschwörungen
Und Zusammenkünft' in Nächten wider das Heil des Staats,
Auch wie den Medern ihr und dem König euch verschwurt,
Und was von Böotern hier *zusammen ward gekäst.*

WURSTHÄNDLER (*im Ton eines Lüsternen*).

Was wol der Käse bei den Böotern thut im Preis?

KLEON.

480 Ich will, bei Herakles, so mit Macht ausdehnen dich!

(*Er geht.*)

CHORFÜHRER.

Auf, welchen Geist du, welche Seelenkraft du hast,
Das zeige jezo; hast du wirklich einst versteckt
Das Fleisch dir zwischen die Beine, wie du selber sagst
Denn laufen schleunig musst du hin in des Raths Saal.
485 Hineingestürzt ja wird uns der verleumden dort
Gesamt und sonders, und aus der Schreierkehle schrein

478. *Zusammenküsen*, für zusammenrühren. Marschland der Hellenen: *Acharn* *Böotien* war das V. 869 —.

Wursthändler.

Gleich geh' ich; erst nur meine Tracht, das Eingeweid'
Und diese Messer, will ich niederlegen hier.

Chorführer (ihm ein Stück Fett reichend).

Nim jezo das, und schmiere deinen Hals damit,
Daß leicht du entschlüpfen könnest aus den Verleumdungen. 490

Wursthändler.

Sehr gut gesagt das, und fürwahr ringmeisterlich.

Chorführer (Knoblauch reichend).

Nun jezt auch dies und schnapp' es hinunter.

Wursthändler.

Nun wofür?

Chorführer.

Daß hiziger du, mein Freund, geknoblaucht seist zum Kampf.
Doch flink, dich gesputet!

Wursthändler.

Thu' ichs doch.

Chorführer.

Nun denke dran:
Gebissen, herumgezauset, abgenagt den Kamm, 495
Auch die rothen Läpplein ja verschluckt, eh du wiederkommst!

Chor.

Auf, gehe mit Heil, und das Werk führ' aus,
Wie es wünscht mein Herz; und behüte dich Zeus,
Obwalter des Markts! Und wann du gesiegt,
Dann wieder von dort umkehrend zu uns 500

· Mit Knoblauch erhizte man Streithähne: *Acharn.* 166.

Schreit' her in der Kränze Belastung! —

(*An die Zuschauer.*)

Ihr aber zu uns nun wendet den Sinn,
Und vernehmt' Anapäst', o ihr, die der Mus'
Allseitiger Kunst
505 Ihr längst nachstrebt für euch selber.

Einer des Chors.

(*An die Zuschauer.*)

Hätt' irgend ein Mann aus der vorigen Zeit, ein Komödienfertiger, uns hier
Auch dringend ersucht, des Gedichts Vortrag vor den schauenden Kreise zu wagen;
Nicht hätt' er so leicht wol solches erlangt. Doch nun ist würdig der Dichter,
Weil grade mit uns er die selbigen hasst, und beherzt ausredet, was recht ist,
510 Und edeles Muts auf den Tyfos sogar eindringt und die raffende Windsbraut.
Weshalb mit Verwunderung aber von euch, wie er sagt, gar mancher ihn angeht,
Nachforschend, warum nicht schon vorlängst er den Chor ausbitte sich selber,
Das sollen nunmehr wir, wünschet er, euch kund thun. So saget der Mann denn

510. *Tyfos*, ein verheerender Orkan, oft als Dämon gedacht. Als Sturmwind erscheint Kleon schon V. 429.

512. Den *Chor ausbitte*, vom Choragen nämlich, der die Kosten hergab: *Acharn.* 1161. *Sich selber*, d. i. für ein Stück unter eignem Namen; denn drei frühere Komödien hatte Aristofanes unter fremdem Namen gegeben: *Wolk.* 52

Nicht ſei aus erblödetem Sinn es geſchehn, daſs er
zaudere, nein aus Betrachtung,
Wie die Kunſt der Komödienfertigung ſei voll Schwie-
rigkeit mehr denn die andern; 515
Denn obgleich ihr viel nachtrachteten ſchon, doch
begünſtiget habe ſie wenig;
Dann weil er längſt euch kennen gelernt, wie die
Laun' alljährig ihr umſtimmt,
Und die vorigen ſtets, die gedichtet für euch, danklos,
wenn ſie alteten, aufgebt:
Wohlwiſſend zuerſt, was Magnes erlebt, da des
Haupthaars Gräue ſich einfand;
Er, welcher ſo oft, mitkämpfender Chör' Obmann, ſich
geſtellet ein Siegsmal, 520
Und, jegliches Tons Ausüber vor euch, bald Lautne-
rin, bald wie Geflügel,
Bald Lydier, bald Feigmücke ſogar, bald als froſch-
grünlicher Mummel,
Nicht Dauer gewann; nein, welcher zulezt, da er alt
war, ferne der Jugend,
Ab wurde geſezt, ein verlebeter Greis, weil ſtumpf
ſein ſchneidender Wiz ward;
An Kratinos zurück auch denkend, der einſt mit
reichlichem Strome des Ruhmes 525
Durch Gefild' einfacher Natur hinfloſs, und, hervor
aus dem Stande gewurzelt,

[illegible] *Magnes*, einer der älteren [illegible]tendichter Athens. Die ſcherz- [illegible] erwähnten Stücke von ihm [illegible] den Preis gewonnen. *Froſch-* [illegible]*ker Mummel*, in eine Froſch- [illegible] vermummt.

525. *Kratinos*, der Komiker, hatte ſich ſelbſt als einen vollbrauſenden Strom geſchildert. Ariſtofanes malt dieſes Bild aus, und zeigt, wie mächtig jener vordem ſeine Nebenbuhler beſiegt habe.

Forttrug Eichſtämm' und Ahornſtämm' und mächtige Gegner von Grund aus;
Auch am Gaſtmahl galt kein anderes Lied, als: «Feigholzſolige Doro!»
Und: «Meiſter zu baun kunſtreichen Geſang!» ſo ſehr einſt blühete jener;
530 Doch jezt, wenn Ihr dén alſo ſeht als Faſeler, jammert es euch nicht,
Da die Wirbel der Laut' ausfallen, und nichts nachbleibt von der Saitenbeſpannung,
Und die Fugen geſamt ſchon klaffen zerlechzt; er, Greis nun, irret umher ſo,
Wie Konnas dort, auf dem Haupte den Kranz, der welkt, und vor Durſte verſchmachtend,
Da er ſollt', ob der vorigen Sieg' ehrvoll, ſich des Trunks freun im Prytaneion,
535 Nicht Faſeler ſein, nein ſchauen die Spiel' hochfeierlich nächſt Dionyſos.
Wie heftig ſodann ward Krates von euch, wie unbarmherzig gehudelt!
Der doch mit ſo wenigem Aufwand' oft euch froh heimſandte vom Frühſtück,
Da im feldkohlhafteſten Mund' als Brei ſtadtmäſsigſte Wiz' er gerühret;

528. Anfang eines Chorliedes von Kratinos auf die Sykoſanten. *Doro*, eine komiſch erdichtete Göttin der Beſtechungen, wandelt auf ſykofantiſchen Sohlen aus Feigenholz, das wegen ſeiner Morſchheit verrufen war.

533. *Konnas*, ein abgelebter Flötenſpieler.

537. D. h. von der Augen- und Ohrenweide eines in der Frühſtunde aufgeführten Schauſpiels. Ariſtofanes tadelt leiſe ſowohl des Krates Geiſtesarmut, als das leicht befriedigte Athenervölklein. Im *feldkohlhafter*, d. h. in gemeiner und nüchterner Sprache; denn man glaubte, der *Feldkohl*, Krambe, ſei des Weinſtocks natürlicher Feind.

Und dieſer allein doch hatte Beſtand, auf der Bühn'
einſt fallend, und einſt nicht. —
Drum ſchwizend vor Angſt ſäumt jener bisher, und
dazu noch ſaget er häufig: 540
Mitruderer ſein muſs einer zuvor, eh Hand an das
Steuer er leget,
Und dann auf dem Vorderverdeck daſtehn, und wohl
nach den Winden umherſchaun,
Und dann erſt ſein Schiflenker für ſich. Wohlauf
denn, um dieſes geſamt nun,
Da beſcheiden er ja, nicht ohne Bedacht vorſprang
auf der Bühne zu ſchäkern,
Hebt ihm hinrauſchendes Rudergeklatſch elfmal mit
begleitendem Hurrah 545
Des lenäiſchen heilankündenden Rufs,
Daſs der Dichter von euch heimkehre vergnügt,
Da der Wunſch ihm gelang,
Glanzvoll die geheiterte Stirne.

Chor.

Strofe.

Reiſiger Hort, Poſeidon, dem 550
Ehernes Hufgetön der Roſſ'
Und ihr Gewieher wohlgefällt,
Und die mit blauem Schnabel raſch
Eilenden Kriegsfregatten,
Auch das Gerenn der Bürſchelein, 555

[4] Ein ſeemänniſches Gleichnis [illegible] ſeekundige Volk: Nicht [illegible]meſſenem Leichtſinn, ſon[illegible]ach ernſter und anhaltender [illegible] wage der Dichter einen [illegible]denen Verſuch in der ſchwierigſten Gattung der Poeſie; drum verdiene er wol ein elfmaliges *Rudergeklatſch* und *Hurrah*, das ihn ermuntern wird, wie ein *lenäiſcher*, vom Dionyſos begeiſterter *Segensruf.*

Welche so stolz im Wagenkampf
Prangen, geplagt vom Dämon:
Hieher komm zu dem Chor, Schwinger des Ge-
zacks,
Herscher du dem Delfin, Sunionschirmer,
560 O Gerästier, Kronos Sohn,
Du dem Formion liebster, vor
Andern Ewigen auch Athens
Bürgern, zu dem Bedarf jezt!

(An die Zuschauer.)

Hochgepriesen sei von uns nun unserer Väter L
denn traun
565 Männer waren sie, des Lands hier würdig und
Festgewirks,
Die sowohl zu Fuss in Feldschlacht, als in der
logsflotte Kampf,
Überall obsiegend immer diese Stadt verherlichten.
Keiner ja von ihnen jemals, wann er Feinde
sich sah,
Hat gezählt sie; nein der Mut war stracks ein tü
tiger Schlagezu.
570 Und wenn auch einmal im Ringen sie auf die Sch
ter taumelten,

557. S. *Wolk.* 13.

561. *Formion*, ein atheniscber Feldherr, berühmt im Seetreffen.

565. An den grofsen Panathenäen, dem Hauptfeste der Athener, das sich alle fünf Jahre erneute (*Wolk.* 385), sah man in dem Aufzuge von Greisen, Männern, Kindern, Korbträgerinnen, auch ein durch verborgene Räder fortgetriebenes Schif, worauf als Segel ein *f*
gewirkter Teppich prangte, wel
man, nach vollendetem Umz
im Tempel der Athene auf
Burg verwahrte. In diesen T
pich waren, aufser den Helden
ten der Athene in Gigantenschl
ten, eingewirkt auch die Na
und Bildnisse solcher Männer,
sich zur Ehre der Göttin um A
verdient gemacht hatten.

Pflegten sie sich abzuschütteln, und, verleugnend ihren Fall,
Rangen sie mit Macht von neuem. Auch der Feldherrn keiner wol
Hätte vormals um Gemeinkost angefleht den Kleänetos.
Jezt, wofern sie nicht der Vorsiz lohnet und Beköstigung,
Weigern sie den Kampf. Jedoch wir sind gewärtig dieser Stadt 575
Ohne Sold zu braver Abwehr, und den Landesgöttern hier.
Überdas verlangen nichts wir, als nur dieses einzige:
Wenn der Fried' einmál zurückkehrt, und von Kriegsdrangsal wir ruhn,
Nicht mit Ungunst aufgekämmet und gestriegelt uns zu sehn.

Chor.

Gegenstrofe.

Göttin der Burg, o Pallas du, 580
O die du dies vor allen hochheilige, dies an Kriegsgewalt,
Und an Poeten, und an Macht
Blühende Land beschirmest:
Eile daher, und bringe mit 585
Jene zu Fehd' und Schlachten uns
Willige Kampfgenossin,
Nike, welche dem Chor freundlich gesinnt ist,

573. Kleänetos hatte den Feldherren die Kost im Prytaneion beschränkt. Wer hier, wie Kleon, gespeist sein wollte, mußte sich an ihn wenden. Thukydides nennt einen Kleänetos als Vater des Kleon.

Und stets wider die Feind' uns sich vereinigt!
590 Jezt hieher denn gewandt den Schritt:
Noth ja ist, dass den Männern hier
Du mit allem Bemühn verschafft
Sieg, wenn irgend vordem, jezt!

(An die Zuschauer.)

Was bekannt uns ist von Pferden, werd' erwähnt auch ehrenhaft.
595 Sind sie doch des Lobes würdig. Denn wie viele Thaten schon
Thaten sie mit uns gemeinsam, manchen Streifzug, manche Schlacht!
All ihr Thun zu Lande gleichwol, nicht so sehr bewundern wirs,
Als wie sie an den Bord der Rossschiff' eingesprungen unverzagt,
Da sie Tümmler erst, auch Knoblauch theils und Zwiebeln eingekauft,
600 Und darauf die Ruder fassend, wie wir andern Sterblichen,
Fortgeschwungen, und gewiehert: «Hi hirrah! wer schwingt zumeist?
«Angestrengt uns mehr! Es schaft nicht! Ziehst du bald, Sanbrennling du?» —
Aus nun sprangen sie vor Korinthos; jene drauf, die jüngeren,

594. Das Selbstlob der Ritter, vor deren Tüchtigkeit zu Land und See Kleon zittere, wird durch das scherzhafte Lob ihrer Pferde gemildert.

602. *Sanbrennling*, edles Reitross: *Wolk.* 23.

603. Gleich nach der Begebenheit bei Pylos bekriegten die Athener *Korinthos* mit zweitausend Mann Schwerbewafneter auf ach-

Höhlten Lager sich mit dem Hufschlag, oder schleppten Streu daher.
Ja sie frassen auch die Krabben voll Begier statt Mederklees, 605
So wie ein' am Strand' hervorkroch, selbst vom Grund' auch aufgefischt;
Dass Theoros sprach, gesaget hab' ihm ein Korintherkrebs:
«Schrecklich doch, o Poseidaon, wenn am Grund' ich nicht einmal,
Nicht zu Land', und nicht zu Wasser, jenen Rittern kann entfliehn!»

Chorführer (zum Wursthändler).
O liebster Mann du, o du jugendhaftester! 610
Was hast du doch abwesend uns für Sorg' erregt!
Nun denn, nachdem du wohlbehalten bist gekehrt,
Erzähl', erzähl' uns, wie das Geschäft du ausgekämpft!

Wursthändler.
Was anders als, ein *Nikobulos* ward ich dort!

Chor.
Strofe.
Nun, o nun geziemet allen, laut emporzujubeln! 615
Meisterlicher Redner, und, was wichtiger denn Reden ist,

...schiffen, und zweihundert Rit- ...d Rossschiffen. Nach einem ...m Gefecht, entschieden die ... zu Athens Vortheil.

607. *Krebse* und *Krabben* heissen die grossen und geringen Korinther als Seemänner.

614. *Nikobulos*, Rathsbesieger.

Handler, o durchgehe doch
All und jedes mir genau!
Denn mir selbst dünket ja,
620 Gern den längsten Weg auch ging' ich, das hören!
Drum, o bester Mann, getrost nun sprich, dami
Wir allesamt uns freun an dir!

Wursthändler.

Und traun zu hören lohnt es sich die Thaten dort.
Gleich ja, da er wegging, folgt' ich ihm auf d Fusse nach.
625 Er drinnen donnernd donnerhallendes Wortgeroll,
Graunwunderhaftig schmettert' er auf die Ritter los
Wortblöcke schmetternd, und Verschworene nan er sie.
Höchstgläubig aber horchte zu der gesamte Rath,
Da der mit seiner Lügen*meld'* ihn sättigte,
630 Und barsch wie Mustard sehend, zog er die St empor.
Ich nun, da ich wahrnahm, dass dem Gered' E gang man gab,
Und sich von solchen Schäkerein anführen liess:
Auf, Schurkenvöglein, und o Schäkerer, murmelt' i
Ihr Dummrian' auch, und ihr Kobolt', und o Plun
635 Und Markt, auf welchem, noch ein Knab', ich bildet ward!
Nun gebt mir Frechheit, gebt die Zunge geläu mir,
Und die Stimme schamlos! Als ich so tiefsinnig sta
Posaunte Vorbedeutung rechts ein Wüstlingsarsch;

629. *Lügenmelde*, eine *Lüge*, gleich der schnell aufschiessenden *C tenmelde*.

Ich nahm sie mit Kuſs auf. Dann den Hintern angestemmt,
Aus einander sprengt' ich das Gatter, und weitofnes Mauls, 640
Auf schrie ich: «O Rathsmänner, Gutes bring' ich her,
Und die frohe Botschaft wünsch' ich zuerst Euch kund zu thun!
Seit jenem Tag', als hier zum Ausbruch kam der Krieg,
Niemals so wohlfeil sah ich noch die Gründlinge!»
Gleich ward das Antliz Aller klar von Heiterkeit; 645
Und sie kränzten mich für die gute Botschaft. Ich darauf,
Als hehres Geheimnis, rieth ich jenen kurz und gut:
Um der Gründlinge sich zu kaufen viel für den Obolos,
Sein aller Handwerksleute Schüsselchen weggerafft.
Da klatschte Beifall, und auf mich gaft' alles her. 650
Kaum merkte der Paflagonier das, als, kundig traun,
An was für Reden sich der Rath zumeist vergnügt,
Dies Wort er vortrug: «Männer, jezo dünkt mir gut,
Da solche Glücksbotschaft man uns ankündigte,
Zu weihn der Göttin hundert Stier' als Botendank.» 655

[illegible] Der geweihte Raum im Se[illegible]ude, wo sich der Senat [illegible]melte, war, wie die Pnyx [illegible] 43) mit einem nicht [illegible]ben (V. 631. 674) Latten[illegible] umschlossen, durch welches [illegible]thor ging. Drinnen stan[illegible]säulen des Zeus, der Athe[illegible] und der Hestia, denen die Se[illegible] bei ihrem Eintritt opferten. Bis ans Gehege zu gehn war jedem vergönnt; daſs aber der Wursthändler frech in den heiligen Bezirk eindrang, zeigt, wie sehr er den eben verehrten Göttern anhing.

649. Auf Unkosten der Handwerker sollen die Rathsmänner allein Gründlinge haben.

Zu winkte jenem wiederum der ganze Rath.
Als Ich mit Rinderfladen nun mich sah besiegt,
Sogleich mit zweimal hundert Stieren trumft' ich ab.
Dazu ermahnt' ich, dass der Jagdgöttin zum Dank
660 Ein Tausend Ziegen man gelobt' auf morgen früh,
Wenn Grätlinge kämen, hundert Stück um den Obolos.
Kopfnicken mir nun sah ich rings den ganzen Rath.
Er, solches hörend, ward verdutzt, und dämelte;
Da schleppten ihn die Prytanen und die Trabanten fort.
665 All' izt in Aufruhr wegen der Gründlinge standen sie.
Er aber bat sie, wenige Zeit zu verweilen noch:
«Damit, was der Herold aus Lakedämon melden will,
«Ihr hört; denn er hat uns Friedensvorschläg' hergebracht.»
Doch jene gesamt aus Einem Munde schrien empor:
670 «Was? Friedensvorschläg' izt, nachdem, o Alberner,
«Sie gemerkt, dass wohlfeil sind bei uns die Gründlinge?
«Nicht brauchen wir Frieden; lasst den Krieg fortschlendern so!»
Dann schrien sie, dass die Prytanen gleich fort sollten gehn;

657. *Rinderfladen*, verächtlich für Stierhekatombe, mit Anspielung auf das Sprichwort: über *einen Rinderfladen* zanken, statt, über *eine Kleinigkeit*.

664. *Prytanen*, Vorsteher des Senats (*Acharn.* 19). *Trabanten* oder *Schützenmänner* (*Lysistr.* 184) sahen in Versammlungen auf Ruhe und Ordnung, und schleppten die irreredenden Faseler fort, wie in den *Acharnern* (V. 54) dem Amfitheos geschehen sollte, und (V. 712) dem alten Thukydides geschah.

Und sprangen hinweg nun über die Schranken allenthalb.
Ich rannte voran, und den Koriander kauft' ich mir 675
Gesamt, und den Porre, was sich nur auf dem Markte fand.
Darauf für die Gründling' als Gewürz vertheilet' ichs
Den armen Schluckern ganz umsonst, und erwarb mir Dank.
Da überlobten und überklatscheten alle mich
So übermäſsig, daſs ich mir den ganzen Rath 680
Mit dem Obolos Koriander einfing, sich, der kommt!

Chor.

Gegenstrofe.

Alles nun vollendet hast du, so wie muſs ein Glückskind.
Fand sich dem Betrieger doch ein anderer mit Erzbetrug
Reichlicher noch ausgeschmückt,
Ja mit tausend Ränken und 685
Glatten Fuchsschwänzelein.
Aber sorg' auch, daſs du auskämpfst nun, was nachbleibt,
Heldenmütig; Kampfgenossen hast du hier
Uns Wohlgewogne, weiſst du längst.

Wursthändler.

Wahrhaftig, der Paflagonier kommt dort angetrollt! 690

Wie hohl er daherwogt, wie er aufrührt, wie er mengt,
Als wollt' er mich schnaps einschlucken! Ha Bubu, wie frech!

Kleon.

Wenn nicht dir Verderb ich schaffe, wo noch jenes Lugs
Mir etwas beiwohnt, mög' ich zerfallen um und um!

Wursthändler.

695 Mir behagt die Drohung, lachend hör' ich den Prahlerwind,
Ab trampl' ich den Plumptanz, und umher kukuk' ich eins!

Kleon.

Nein, traun bei Demeter, wenn ich nicht ausfresse dich
Aus diesem Land' hier, nicht zu leben verlang' ich mehr!

Wursthändler.

Ausfressen? Ich denn, wenn ich nicht aussaufe dich,
700 Ja bis zu dem Grund' ausschlürfend, selbst auch zerplaze drob!

Kleon.

Tod dir! bei dem Vorsiz' schwör' ich es, den mir Pylos gab!

Wursthändler.

Seht doch, bei dem Vorsiz! Ha dich schauen werd' ich einst
Aus diesem Vorsiz auf des Theaters Hinterbank!

691. Der Polterer (V. 2) als Meer gedacht, das vor einem annahenden Orkane zu wogen beginnt.

695. Deiner Drohungen lach' ich, und tanze dazu mit Hohngesang.

701. Der gestohlene Ruhm bei Pylos hatte ihm den Vorsiz in Versammlungen verschaft.

Kleon.

In dem Stock dich fesseln werd' ich, ja bei des Himmels Macht!

Wursthändler.

Num nu, wie hizig! Auf, was biet' ich zu schmausen dir? 705

Und was für Zukost schmausest du gern? Doch den Seckel wol?

Kleon.

Aus reiss' ich dir noch mit meinen Nägeln dein Gedärm!

Wursthändler.

Weg krall' ich dir hiermit deine Prytaneionskost!

Kleon.

Hin schlepp' ich dich vor den Demos, wo du mir büssen sollst!

Wursthändler.

Dich schlepp' ich selbst hin, und durchschüttele dich noch mehr! 710

Kleon.

Du armes Wichtlein, dir ja glauben wird er nichts.
Ich aber hab' ihn gar zum Gespött, so viel ich will.

Wursthändler.

Wie ganz du den Demos doch dir selbst schon eigen glaubst!

Kleon.

Auch kenn' ich jenen, was er sich gern einpappen lässt.

Wursthändler.

Wie manche Pflegamm', also speisest du ihn schlecht; 715

708. *Prytaneionskost*: 282.

Denn des Vorgekäueten streichst du wenig ihm hi-
ein,
Und selber hast dreimal so viel du hinabgeschluckt.

KLEON.

Ja wol, bei Zeus, durch meine Kunstbehendigkeit
Schaff' ich den Demos bald erweitert, bald geengt.

WURSTHÄNDLER.

720 Mein Arsch alhier auch ist in solcher Kunst geübt.

KLEON.

Nicht wähn', o Guter, dass im Rathe du mich ve-
höhnst!
Auf, gleich zum Demos lass uns gehn!

WURSTHÄNDLER.

Nichts hindert ja!
Nur zugewandert! Siehe gar nichts hemmet uns!

KLEON.

O Demos, hieher komm heraus, komm, Vater, doch

WURSTHÄNDLER.

725 Komm gleich heraus, mein allerliebstes Demoslein!

DEMOS.

Wer sind die Rufer? Wollt ihr gleich von der Thü-
hinweg?
Den Segensölzweig habt ihr mir herabgezaust!

719. Bald wird ihm reichlich der Bauch *ausgedehnt*, bald durch schmale Bissen *geengt*.

727. Der *Segensölzweig*, ein mit weisser Wolle umwundener Ölzweig, woran man Feigen, kleine Brote, Fläschchen mit Honig, Wein, Öl, und Ähnliches gehängt, wa- an den *Pyanepsien* von eine- Knaben noch lebender Eltern - der Thüre des Apollontempels m- einem besonderen Festliede getr- gen: damit der Gott die Ölpfla- zungen und Schaftriften vor bl- tigem Kriege schüzte, und d-

Kleon.

Komm her, dafs du schauest, welche Schmach ich dulden mufs!

Demos.

Wer, o Paflagonier, kränkt dich?

Kleon.

Schläg' um deinethalb
Empfang' ich von dem hier, und von den Bürschlein dort!

Demos.

Warum? 730

Kleon.

Weil dir ich wohl will, Demos, und dein Buhler bin.

Demos.

Wer bist denn du dort eigentlich?

Wursthändler.

Nebenbuhler defs,
Der ich längst dich lieb hab', und dir wünsche wohlzuthun,
Wie sonst noch viele, Männer fein' und edler Art.
…ch macht es uns unmöglich dieser hier. Denn du, 735
…e hübsche Knäblein bist du Liebenden wunderlich:
…e Feinen und die Edelen, nicht empfängst du die,
…m du Lampenkrämern, ja Dratnähern auch,
…hmachern auch, und Lederhändlern, dich ergiebst.

Kleon.

…m Demos thu' ich Gutes ja. 740

… an Erzeugnissen und rüsti- … …kraft segnete. Nach … …e behielt man solche
Zweige an den Hausthüren bis zum folgenden.

Wursthändler.

Sag' an, wodurch?

Kleon.

Weil jenem Feldherrn ich zuvor in Pylos lief,
Und schiffend dorthin, uns die Lakonen holete.

Wursthändler (ihm nachäffend).

Auch ich umher so schlendernd hab' aus der Bu
mir,
Wo kocht' ein anderer, heimlich einen Topf e
wandt.

Kleon.

745 Nun denn berufend alsobald die Versammelung,
Um zu sehn, o Demos, wer von uns wohlwollend
Dir ist, entscheide, dass du solchen wieder liebst.

Wursthändler.

Ja ja, entscheid' es immer, nur in der Pnyx
nicht!

Demos.

Jedoch zur Sizung ist mir sonst kein Ort genehm.
750 Nein, weiter vorwärts! muss es gehn gradhin
Pnyx.

(Er und Kleon gehen ab.)

Wursthändler.

O weh mir Unglückseligen, weh! Denn der Alte
In seinem Haus' ist er, wie niemand, hoch gesche
Doch sobald er dorthin sich gesezt in den Fels
raum,
So sperrt er das Maul auf, wie ein Kind, das F
gen schnappt.

CHORFÜHRER.

Nun mufst du alles Takelwerk anftrengen deinem Fahrzeug, 755
Und bringen Feuermut, und Wort' ungeftümes Nachdrucks,
Womit du den dir unterwerfft. Denn er ift ein Schlaukopf.
Der felbft, wo unwegfam es fcheint, guten Weg fich bahnet.
Deshalb denn brich hervor mit Macht und ftürm' auf jenen Mann los.
Doch hüte dich wohl, und eh er das Schif dir anlegt, eile zuvor du, 760
Zieh auf der Delfin' hochfchmetterndes Blei, und halte das Boot in Bereitfchaft.

(Volksverfammlung in der Pnyx.)

KLEON.

Zu der Schuzgöttin Athenäa zuvor, die unfere Stadt in Gewalt hat,
Fleh' ich mit Gebet, wenn je für das Wohl des athenifchen Volks ich gezeigt mich
Als treflichften Mann, nach dem Lyfikles dort, nach der Kynna, und Salabaccha:
Bis ferner, wie jezt, ohn' etwas zu thun, ich fortfchmauf' im Prytaneion. 765

... *Delfine*, grofse Maffen von ... Eifen, in Geftalt eines ... die man auf enternde ... herabfchmetterte. — *Halte* ... *Boot bereit*, im Fall er dein Schif übermannt.

764. Mit dem Schafviehhändler Lyfikles (V. 129) werden zwei berüchtigte Mezen genannt.

Doch wenn ich dich hass', und, o Demos, dir nicht bei-
 ſpring' in den Kampf, ich allein auch;
O verderb' ich, und werd' aus einander geſägt, und
 zerſchnitten, dem Joch zur Beriemung!

WURSTHÄNDLER.

Und wenn nicht Ich, mein Demos, dich lieb' auf das
 herzlichſte; werd'. ich zerſtückelt,
Und mürbe gekocht im Kaldaumengehäck! und wo das
 noch nicht dir Vertraun giebt;
770 Auf der Raspel ſogleich klein rasple man mich in den
 Mörſerſalat zu dem Käſ' hier!
Mit dem Kreuel auch mög' an der Mannheit gar
 ich geſchleppt ſein zum — Kerameikos!

KLEON.

Wo wäre, der mehr dich liebte denn Ich, o Demos,
 ein anderer Bürger?
Da ja ſtracks, nachdem Rathgeber ich ward, dir
 reichliches Geld ich geliefert
In die Kaſſe des Staats, dort peinigend wen, dort
 ängſtigend, dort auch erſuchend,
775 Nicht achtend im ſämtlichen Schwarm jemand, wenn
 dir ich würde gefällig.

WURSTHÄNDLER.

Dies, Demos, erſcheint nicht groſsachtbar. Ich ſelbſt
 will ſolches dir anthun:

771. An der *Mannheit* wurden Verbrecher *geſchleppt*, und ins Barathron, eine tiefe Grube bei Athen, geſtürzt. — Im äuſseren *Kerameikos*, den die Stadtmauer vom inneren ſchied, war die Grabſtätte mehrerer wohlverdienten Männer, und der in den Perſerkriegen gefallenen Bürger, mit Ausſchluſs der Todten bei Marathon, die auf dem ehrenvollen Wahlplaz feierlich beerdigt wurden. *Geſchleppt ſein* — zur Sündergrube, erwartet man, und hört — *zum Kerameikos*, wo ſeit dem Sittenverfall wol mancher Unwürdige begraben lag.

Wegraffen das Brot vor des Anderen Mund', und dir
vorsezen, das kann ich!
Doch wie dér nicht ist dein liebender Freund, dess
will ich zuerst dich belehren,
Nein, sondern allein drum, weil er bei dir der erwärmenden Kohlen Genuſs hat.
Denn dich, der die Meder in Marathon einst mit dem
Schwerte bekämpft um das Land hier, 780
Und siegend das Erbvorrecht der mit Macht herklatschenden Zung' uns verschaft hat,
Dich nun auf dem Felsengestein so hart dasizenden
schauet er sorglos,
Nicht also, wie Ich dies Polster gestopft dir bring'.
Auf, hebe dich jezo,
Dann seze dich weich, daſs jenen du nicht abreibst,
der in Salamis mitwar.

Demos.

Wer bist du, o Mann? Abkömmling vielleicht bist Du
von Harmodios Sippschaft? 785
Hierin ja handeltest du wahrhaft wie ein Edeler, und
wie ein Volksfreund.

Kleon.

Daſs ein winziges Stück Liebkosunglein so geneigt
dich jenem gemacht hat!

Wursthändler.

Weit winziger noch sind die Stückchen, woran du
selbst den geköderten einfingst.

... Miteur, als rüstiger Mithel... Anstrengung der Len... beim Rudern in der ... Demos, in dessen ... das handfeste Volk der ..., Handwerker und Seeleute gedacht wird, hat die Gestalt eines fast achtzigjährigen, wie der alten Marathonschläger noch mehrere übrig waren: *Acharn.* 180.

785. *Harmodios*, Volkserretter: *Acharn.* 989.

KLEON.

O gewiſs, wenn je ſich ein Mann darſtellt, der mehr dich Demos vertheidigt,

790 Der mehr als Ich dir Liebe beweiſt, gleich wag' ich das Haupt in die Wett' hin!

WURSTHÄNDLER.

Wie liebeſt denn du, der du dieſen zu ſchaun, wie er dort herbergt in den Fäſſern,

Und im Geiergeniſt, und in Wachtthürmlein, acht Jahre beinah, unerweicht biſt,

Vielmehr einengend zu Tod' ihn qualmſt? der, ſobald Archeptolemos hieher

Uns Frieden erbot, du ſolchen verſcheuchſt, und hinweg gar jagſt die Geſandſchaft

795 Aus den Thoren der Stadt, mit dem Fuſs in den Steiſs, da ſie uns Ausſöhnungen anträgt?

KLEON.

Daſs Herſcher er ſei der Hellenen geſamt! Denn es ſteht ſo in den Orakeln,

791. Die Landbewohner lebten ſeit dem Beginne des Kriegs in Athen, und muſsten ſich dort mit elenden Hütten, Wachtthürmen und Kapellen behelfen: *Acharn.* 32. Einige ſogar lagen, wie Diogenes, in *Weinfäſſern.* Kleon hielt nicht allein das Volk in der Stadt feſt, durch Vereitelung des Friedens, ſondern *qualmte es*, wie die Bienen, zu *Tode*, um ihm den Erwerb zu rauben.

793. Zum Beſten der Eingeſchloſſenen in Sfakteria, ſchickten die Lakonen eine Geſandſchaft unter *Archeptolemos* nach Athen mit Friedensvorſchlägen. Kleon widerſezte ſich durch unmäſsige Foderungen, und, als die Geſandten, die ſich gegen den Haufen nicht auslaſſen wollten, einen Ausſchuſs zur Beſprechung foderten, beleidigte er ſie mit dem Vorwurf unredlicher Abſichten; worauf ſie gekränkt abzogen: *Thuk.* IV, 22.

796. Durch Orakel teuſchten die Gewalthaber das leichtgläubige Volk: 61, u. 996. Welch eine Ausſicht, nach Beſiegung des Peloponnes, im reichen Arkadien fü

Dafs dieser einmal in Arkadia soll fünf Obole ziehn heliastisch,
Wenn er nur ausharrt. Ihm schaff' ich indefs vollkommene Pfleg' und Bedienung,
Ausmittelnd den Weg, gut oder verrucht, wo er den Triobolos einstreicht.

WURSTHÄNDLER.

Nicht sorgst du, bei Zeus, dafs Herscher er werd' in Arkadia; sondern vielmehr, dafs 800
Du haschest nach Raub, und Geschenk' einziehst von den Städten umher. Doch der Demos,
Von dem Kriegsunruhn wie in Nebel gehüllt, nicht schauet er, was du da schalkest,
Nein, unter dem Druck armseliger Noth, um die Löhnung gafft er zu dir auf.
Doch wenn auf das Land einst wiedergekehrt friedselige Tag' er verlebet,
Und am Sangengericht sich den Mut auffrischt, und der Ölpress' einen Besuch giebt; 805
Wohl siehet er, welch unschäzbares Gut durch Löhnungen ihm du geschmälert.
Dann kommt er zurück dir bäuerlich barsch, und gegen dich sucht er den Kiesel.
Das siehest du wohl, drum teuschest du ihn, und träumst was daher von dir selber.

KLEON.

Ist nicht furchtbar, dafs solches du sagst mir ins Antliz, und mich verunglimpfst
Vor den Männern Athens und dem Demos hier? mich, der mehr Gutes gethan hat, 810

Obole richten zu können, da nur bis zu drei Obolen (255) gehoben der Heliast es damals bracht hatte!

Bei Demeter fürwahr, als Themistokles selbst, weit mehr zum Gedeihen der Stadt schon!

Wursthändler.

«Oh Argós, o Stadt! hört, was er da sagt!» Dem Themistokles gar dich vergleichst du?
Ihm welcher gemacht hat unsere Stadt ganz voll, die er fand bis zum Rand voll,
Auch oben darein zu dem Frühstück noch den Peiräeusbrei ihr gerühret,
815 Und, da nichts er hinweg von den älteren nahm, ihr neuere Fische gereicht hat!
Doch gestrebt hast Du, dass bewohnen Athen kleinstädtische Bürger in Zukunft,
Da die Mauern du engst, da Orakel du tönst, dem Themistokles gar dich vergleichend.
Und der gleichwol muss meiden das Land; Du wischest die Händ' an Achillsbrot.

Kleon.

Ists nicht furchtbar, dass solches ich muss, o Demos, hören von solchem,
820 Weil hold dir ich bin?

812. Themistokles, der Sieger bei Salamis, liess das nach der zweiten Zerstörung neu erbaute Athen mit Mauern umgeben, und den Hafen Piräeus ausbaun und befestigen: wodurch er diese Stadt zur Seemacht bildete, und so den Grund zu ihrer nachherigen Grösse legte: *Thuk.* I, 93. Troz seiner Verdienste um Stadt und Volk, ward er als Verräther verbannt, und starb im Auslande. Vgl. V. 84. Die Art, wie Kleon, dem undankbaren Volk schmeichelnd, diesen Mann herabwürdigt, ist so schamlos, als sinnreich die Wendung des Wursthändlers, der, um seinen Demos nicht zu empören, bloss das eine unleugbare Verdienst hervorhebt: Themistokles habe den fischreichen Piräeus den Atheneru zum täglichen Morgenbrei vorgesezt.

818. Du wischest die Händ' an *Achillsbrot* (V. 413). So hiess das kräftigste Mehl, bei Homer Blüte des Mehls.

Demos (*zu Kleon*).

Hör' auf, du dort, und nicht hohnnecke so schmählich!

Denn um vieles zu viel schon daurts, seitdem mir geheim in der Asche du backest!

Wursthändler.

Der verruchteste Schelm, mein Demoslein, der genug Schelmstreiche geheckt hat!

Wenn du träg' aufgähnst, bald blattet er sich
Von der Geldbüssung manch saftiges Blatt,
Und schlingt es hinab, bald löffelt er rechts 825
Und links mit der Hand vom Gemeingut ein.

Kleon (*mit heftigem Handschlagen*).

Nicht sollst du dich freun; denn Beweis stell' Ich,
Dass diebisch du drei Myriaden entwandt!

Wursthändler (*ihm nachäffend*).

Was schlägst du die Flut mit dem Rudergeklatsch?
Du, der so verrucht an dem Demos hier 830
Der Athener gethan! Dir stell' ich Beweis,
Bei Demeter, so wahr mein Leben mir lieb,
Dass aus Mitylen' ein Geschenk du zogst,
Wol vierzig Minen und mehr noch!

[illegible]4. Bei Niederlegung eines öf[illegible]en Amtes musste man vor [illegible] Kassern, die Logistai hie[illegible] Rechenschaft ablegen. Ward [illegible] Geldbusse zuerkannt, so [illegible] Kleon davon ein Erkleckli[illegible]er Staatskasse zu entziehn.

[illegible] Als die Insel Mitylene zum [illegible]mal von den Athenern ab[illegible]en war, beschlossen diese, auf [illegible] Betrieb, ihren Untergang. [illegible] kaum war das Schif mit dem Befehl an den athenischen Feldherrn Paches nach Mitylene abgegangen, so ward das Volk von anwesenden Mitylenern umgestimmt. Eine neue Versammlung beschliesst Gnade; und ein Eilschif mit Gegenbefehlen bringt Rettung nach Mitylene. Kleon hatte zur Milderung von den Mitylenern in Athen eine grosse Geldsumme empfangen; dennoch drang er auch in der zweiten Versammlung hartnäckig auf den vorigen Beschluss.

Chorführer.

835 «O du, der allen Menschen Heil, das gröſste Heil gebracht hat!»
Wie neid' ich dein flinkzüngig Maul! Denn wenn so du fortgehst,
Der gröſst' in Hellas wirst du noch; ja du lenkst allein uns
Die Stadt, und jeden Bundesstaat machtvoll, und trägst den Dreizack,
Womit du reiches Gut dir schaffst, umschwingend brav und rüttelnd.
840 Nicht laſs ihn los den Mann, da nun dir guten Grif er darbot!
Ihn unter kriegst du sonder Müh, so kräftig ist die Brust dir!

Kleon.

Noch nicht, o Freunde, kams damit so weit, bei Poseidaon!
Denn seht, von mir vollendet ward solch eine That, daſs wahrlich
Dem ganzen Andrang meiner Feind' hierdurch das Maul gestopft wird,
845 So lange noch der Schilde dort aus Pylos etwas nachbleibt!

Wursthändler.

Halt still bei jenen Schilden; denn dort guten Grif auch gabst du.

838. Du *trägst den Dreizack*, d. i. du bist der *erste* im *meerherschenden* Athen.

845. Nach vollendetem Kriege wurden erbeutete Schilde in Tempeln aufgehängt, vorher aber durch Abnahme des Riemengehenks für möglichen Volksaufstand unbrauchbar gemacht. Kleon, der — Sieger bei Pylos, hatte die Riemen, weil er selbst deren genug besaſs, weislich daran gelassen.

Nicht wärs ja recht, wofern du liebst den Demos, dafs bedachtsam
Du sie mitsamt dem Riemgehenk im Tempel aufgehängt hast.
Doch dies, o Demos, ist ein Fund, dafs, wenn einmal du wünschest,
Den Mann zu züchtigen, diesen da, dir solches nicht vergönnt sei. 850
Du siehest ja, welch einen Schwarm er hat von Lederhändlern
Voll Jugendkraft; und diese rings umwohnen Honighändler,
Und Käsehändler. Alles dies, zusammen steckts die Köpfe:
Dafs, wenn du schon aufbrausest und ausfährst wie scherbenspielhaft,
Bei Nacht hinweg sie raften gleich die Schilde dort, und laufend 855
Zu unsren Vorrathshäusern uns versperrten jeden Zugang.

Demos.

O weh! ich Armer! Haben sie ihr Riemgehenk? O Schelm du!
Wie lange zwacktest du mich schon also, du Volksbeschneller?

[illegible] *Scherbenspiel*, ein Spiel der [illegible] mit Topfscherben, bedeutet [illegible] Scherbengericht (Ostrakis[illegible] und *scherbenspielhaft* aus[illegible] mit dem Scherbengerichte [illegible]. Durch den Ostrakismos [illegible] nicht Verbrecher bestraft, [illegible] Bürger von verdächtigem [illegible]wicht entfernt. Ehemals traf er nur Bürger, wie Themistokles, Aristeides, Kimon; jezt war sein Ansehn schon so weit gesunken, dafs er auf einen Kleon anwendbar schien. Wenig Jahre nachher ward dieses Gericht abgeschaft, nachdem es durch ehrenhafte Verweisung des Hyperbolos sich befleckt hatte.

KLEON.

Seltſamer, nicht des Sprechers doch ſei ganz, und
wähne ja nicht,

860 Daſs einen beſſeren Freund denn mich du findeſt,
der allein ich

Gedämpft Verſchwörung und Verrath; denn nichts
entging mir jemals,

Wenn ſich in der Stadt Aufruhr erhob; nein ſtracks
ein Zeter ſchrie ich.

WURSTHÄNDLER.

Gleich ja wie Fiſcher, wenn ſie Aal' einfangen wol-
len, thuſt du.

So lange ruhig ſteht der See, bekommen ſie durch-
aus nichts;

865 Doch wann ſie aufwärts und hinab den dicken Schlamm
gerühret,

Dann giebt es was. Auch du bekommſt nur, wann
die Stadt du aufwühlſt.

Dies eine ſage mir: da du ſo viel verkaufſt an Leder,

Haſt je du eine Sole dem geſchenkt zu ſeinen Pomp-
ſchuhn,

Du, der von Lieb' und Liebe ſchwazt?

DEMOS.

Nein wahrlich, bei dem Apollon!

WURSTHÄNDLER.

870 Erkennſt du denn ihn jezo, wie er denket? Ich da-
gegen,

Ich kaufte dies Paar Schuhe da, und dir zu tragen
ſchenk' ichs!

DEMOS.

Dich ſchäz' ich, was auch bekannt mir iſt, den beſten
Freund des Demos,

Und der am meiſten dieſer Stadt wohl will, und dieſen Zehen!

Kleon.

Iſts nicht entſezlich, daſs ein Paar Pompſchuhe ſolche Macht hat,
Und mir du deſs nicht mehr gedenkſt, was dir ich ſchaffte, der ich 875
Den Durchgerüttelten Ruhe gab, da Gryttos abgewiſcht ward?

Wursthändler.

Iſts nicht von dir entſezlich auch, daſs *Afterſchau* du vornimſt,
Und Durchgerüttelten Ruhe giebſt? und ohne Zweifel dies auch
Thuſt du aus Scheelſucht nur, damit ſie nicht als Redner aufſtehn!
Doch dieſen ſehend ohne Rock, den ſo bejahrten Mann da, 880
Wie eines Ermelwamſes haſt den Demos du gewürdigt,
Im ſtrengen Winter. Aber Ich, ſchau, dieſen dir verehr' ich!

Demos.

So etwas hat Themiſtokles auch nie herausgegrübelt!
Zwar iſt er klug erſonnen, der Peiräeus; mir jedoch, traun,
Nicht gröſser ſcheint die Erfindung mir zu ſein, als die des Leibrocks! 885

[illegible] Gryttos ein wol nicht unbe- [illegible] der Athener, ward von Kleon, [illegible] fürchtete, unnatürlicher Büberei angeklagt, und aus der Zahl der edelen Bürger *gewiſcht.* Ein Kinäde verlor das Bürgerrecht.

Kleon.

Weh mir, mit welchen Äfferein, Schalksaffe, du mich herumdrillſt!

Wursthändler.

Nein, ſondern was dem Trinker wol geſchieht, wenn drängt die Nothdurft,
Nur jene Sitten da von dir, gleichwie Pantoffeln, brauch' ich.

Kleon.

Doch nicht zuvorthun ſollſt du mirs im Schmeicheln. Ich verehr' ihm
890 Noch dieſes Kleid hier. Aber du wehklag', o Schäker!

Demos.

Ahbah!
Zu den Raben fahr' in Verderb, der du ſo garſtig ſtinkſt nach Leder!

Wursthändler.

Dies hat er mit Fleiſs dir umgehüllt, daſs du in dem Qualm erſtickeſt.
Vordem auch hat er dir nachgeſtellt. Du weiſst doch, wie das Würzkraut
Des Silſions im Preiſe ſank ſo niedrig?

Demos.

Ja, ich weiſs es.

Wursthändler.

895 Abſichtlich hat es der bewirkt, daſs ſo der Preis herabſank;
Damit ihr äſst wohlfeiles Kaufs, und dann in der Heliäa

887. Die Athener lagen unbeſchuht auf den Polſtern am Schmaus, indeſs die Pantoffeln im Nebenzimmer ſtanden. Von Nothdurft gedrängt, huſchte man oft in fremde.

Wettiffiend fich den Wechfeltod anhauchten alle Richten.

DEMOS.

Ja wol, bei Pofeidon, mir auch hat es gefagt der Meifter Kothing.

WURSTHÄNDLER.

Nun, wurdet ihr im Fiften nicht auch wol einmal geröthet?

DEMOS.

Ja wol, bei Zeus, dies eben war *Pyrrhanders* eigner *Ausdruck*. 900

KLEON.

Mit was für groben Juxerein du, Schäker, mich beläftigft!

WURSTHÄNDLER.

Mir hat die Göttin auferlegt, dich grob herabzuflunkern.

KLEON.

Nie überflunkern follft du mich! — Denn dir zu fchaffen denk' ich,

O Demos, dafs ohn' alles Thun du des Lohns ein Näpfchen ausfchlürfft.

WURSTHÄNDLER.

Ich aber, diefes Büchfelein voll Salbe dir verehr' ich, 905

[illegible]. Der *Afterredner*, auf den [illegible], hat es ihm *vernehmlich* [illegible].

[illegible]. *Geröthet*, von einer kräftigen Wirkung des Silfions.

[illegible]. *Pyrrhander (Rothmann)*, ein verrufener Angeber; fo genannt, meint der Wurfthändler, weil er zum öffentlichen Vortrage diefen geheimen *Ausdruck* zu fügen pflegt.

904. Selbft *ohne zu richten*, foll Demos feinen Triobolosfold (51) zur Leibespflege einziehn.

Dass du am Schienbein dir damit die Schwürche
überſalbeſt.

Kleon.

Ich aber, dir die grauen Haar' ausleſend, mach
jung dich.

Wursthändler.

Sieh da, empfang den Haſenſchwanz, und wiſche d
die Äuglein.

Kleon.

Wenn du dich ſchnäuzeſt, Demos, wiſch' hier di
an meinem Haupt ab.

Wursthändler.

910 An meinem hier! an meinem hier!

Kleon.

Ich traun beſtelle dich zum Schifs-
hauptmann, daſs Aufwand eignes Guts
Du machſt an deinem alten Wrack,
Wo nie des Aufwands End' erſcheint,
915 Und nie der Schifsausbeſſerung!
Auch werd' ich wol einrichten, daſs
Ein morſches Segel du bekommſt!

Einer des Chors (*zum Wurſthändler*).

Wie der Mann da boppelt! Hemme doch
Sein Überkochen! Weggeraſt

911. Zu den auſserordentlichen *Staatslaſten* (Leiturgien) gehörte die *Kriegsſchazung* (923) und die *Flottenausrüſtung* (Trierarchie), welche reichen Bürgern auferlegt wurden. Noch im ſiebenten Jahre des peloponneſiſchen Krieges gab der Staat *beſegelte Schiffe*, und beſtritt die Löhnung, der *Schifshauptmann* (Trierarchos) fügte Ruder, Schifsgeräth und Verzieru gen hinzu. Kleon vergiſst ſich der Wut bis zu der lächerli ſchamloſen Drohung, er wolle d armen in die Klaſſe der Reich hineingelogenen Wurſthändler ſo ſchadhaftes Schif zur Ausbeſ rung übergeben, daſs er ſein ga zes Vermögen daran ſezen müſſe

Des Holzes was, und abgeſchäumt 920
Sein ſprudelnd Drohn mit jenem da!

(auf den Kochlöffel zeigend.)

Kleon *(zum Ritter).*

«Du ſollſt mir das abbüſsen ſchön,
Gepreſst von ſchweren Schazungen!»
Denn Ich betreibe, daſs man dich
In der Reichen Klaſſ' einſchreiben ſoll! 925

Wursthändler.

Ich werde dir androhen nichts;
Nur wünſchen laſs mich dieſen Wunſch.
Die Pfanne voll Hornfiſche ſteh'
Auf der Tafel brätelnd; aber du,
Bereit zum Vortrag wegen der 930
Mileſierſach', und zum Gewinn
Des Talentes, wenn du durchgeſezt,
Beeifre dich, daſs, vollgeſtopft
Mit den Fiſchen, du noch zeitig hin
Zur Volksverſammlung kommſt; doch eh 935
Du aufgegeſſen, hol' ein Mann
Dich ab; und du, das Talent zu fahn
Verlangend, friſs
So haſtig, daſs du ſtickeſt!

Chor.

Schön, o ſchön! gebe das Zeus und Apollon, 940
Und auch Demeter!

Demos.

Mir ſcheint er wahrlich übrigens auch ganz offenbar
Ein guter Bürger, ſo wie niemand wol zur Zeit
Sich findet unter den vielen Obolosmännern hier.

931. Kleon hatte von den Mile- sern man weiſs nicht weshalb, ein Talent entweder erpreſst, oder als Beſtechung empfangen.

945 Doch dein Verliebtthun, o Paflagón, knoblaucht mich heifs!
Gleich gieb zurück mir jenen Ring; nicht länger mein Haushalter bleibst du!

Kleon.

Nim. Doch ficher fei, wo nicht
Du mir die Wirtfchaft läffeft, dafs ein ánderer,
Der mich an Schalkheit überfchalkt, aufftehen wird.

Demos.

950 Unmöglich ift doch diefer Ring der meinige;
Denn ganz ein anderes Zeichen ja erfcheint darauf;
Ich müfste denn blind fein.

Wursthändler.

Lafs doch fehn. Was ftand darauf?

Demos.

Ein Klofs von Rindfett, wohl im Feigenblatt ge*dämpft*.

Wursthändler.

Nicht ftehet dér hier.

Demos.

Nicht der gedämpfte Klofs? Was denn?

Wursthändler.

955 Ein fchnappender Fifchaar, der vom Fels herfchreit zum Volk.

945. Wenn du mit dem Ledergeruch mich anliebelft, fo gerath' ich in Hize, wie von Knoblauch: 493.

953. Der alte *Demos* hat mit *Däme*lwiz in fein Siegel einen ge*dämpften Klofs* gefezt, und zwar von *Rindfett*, ohne Arg zu haben, an welcherlei Eigenfchaften ein Spötter dabei denken kann.

955. Kleons Sinnbild, ein *Fifchaar*, nach leckeren *Fifchen* gierig, auf dem *Fels* (dem Rednerftein in der Pnyx) zum Volke fchreiend. Von Kleons Fifchliebe f. V. 282. 353. 928. 1177.

DEMOS.

Ahbah! ich Armer!

WURSTHÄNDLER.

Nun was giebts?

DEMOS.

Weg! heb' ihn weg!
Nicht meinen hatt' er, sondern den des Kleonymos!
Doch von mir empfang' izt dén, und sei Haushalter mir.

KLEON.

Noch nicht, um alles, lieber Herr! ich bitte dich!
Eh du die Orakelsprüche hast gehört von mir! 960

WURSTHÄNDLER.

Und auch von mir jezt.

KLEON.

Aber wenn du diesem glaubst,
Viehmelker werden musst du.

WURSTHÄNDLER.

Doch wenn diesem da,
Baar abgezwickt gehn musst du bis auf den Myrtenkranz.

KLEON.

Wohlan, die meinigen sagen, dass du herschen sollst
Im ganzen Erdkreis, schön gekränzt vom Rosenkranz. 965

958. Der feige Wüstling *Kleonymos* (*Acharn.* 88. 853) gleicht dem Kleon, wie am Namen, der ... bedeutet, so an Leckerei. V. 1294.

962. Glaubst du diesem, so wirst du aus deiner Seemacht zur elenden Ackerwirtschaft zurücksinken.

963. Folgst du ihm, er wird dich baar und bloss machen bis auf deinen Myrtenkranz. Die Myrte kränzte den Sieger für Vaterland und Freiheit, und schmückte die Archonten und Richter. Sie war also die Altagszier des hochmögenden Demos von Athen.

965. Vielmehr im *Festkranze* sollst du über den ganzen Erdbo-

Wursthändler.

Jedoch die meinigen ſagen, daſs hochprangend du
In geſticktem Purpur und im Kranz auf goldenem
Geſchirr verfolgeſt Smikytha und ihren Mann.

Kleon.

So geh und hole die heraus, daſs dieſer hier
970 Sie ſelbſt vernehme.

Wursthändler.

Gern ja. Du auch hole ſie.

Kleon.

Sogleich!

Wursthändler.

Sogleich! Wahrhaftig, nichts ja hindert mi

Chor.

O holdſeliges Licht des Tags
Jedem hier, wer zugegen iſt,
Jedem auch, wer dazu noch kommt,
975 Wann hinſchwindet der Kleon!
Zwar graubärtige Greiſ' einmal,
Ha wie ſtörriſcher Launen voll,
Dort wo Waaren man feilſcht und Recht,
Hört' ich ſo im Geſprächſel:

den herſchen, oder, wie es V. 1012 und V. 1087 heiſst, als Adler im Gewölk ſchweben. Mit der Roſe, der Königin der Blumen, wurden Herſcher bekränzt.

966. Nicht bloſs im Feſtkranze, ſondern zugleich ſiegprangend in geſticktem Purpur, und auf goldenem Wagen, wie ein Perferm arch (1089), ſollſt du verfol — man denkt Wunder was — Winkelkōniglein *Simikythes*. I ſer war ein kleiner thrakiſc Fürſt. Schon die weibliche dung *Simikytha* verräth, daſs einen *Mann* habe.

«Wäre nicht in der Stadt der Mann 980
«Grofs geworden, so wären nicht
«Zwei nuzbare Geräth' alhier,
«Nicht Rührkelle, noch Stämpfel.»
Das auch dünkt mir bewundernswerth,
Wie saumäfsigen Musensinn 985
Der hat! Sagten die Knaben doch,
Seine Schulkameraden:
Nur in dorischen Ton gestimmt
Üb' er stetig das Saitenspiel,
Und kein anderer woll' ihm ein; 990
Hierauf habe der Meister
Unmutsvoll ihn hinaus gejagt:
«Denn Tonkunde zu fassen ist
«Ganz unfähig der Junge sonst,
Als nach dorischem — *Handgrif!*» 995

KLEON (*mit Orakelsprüchen bepackt*).

Schau an die Tracht hier! Und noch finds nicht all' einmal!

WURSTHÄNDLER (*noch bepackter*).

Ah! scheissen möcht' ich! Und noch finds nicht all' einmal!

DEMOS.

Was dieses doch?

KLEON.

Orakel.

983. *Kleon*, der die Staatsge-[illegible]te wie mit *Rührkelle* und [illegible]*pfel* handhabt (214. S. *Fried.* 269), ist billig Erfinder von so nüzlichem Küchengeräth.

995. *Handgrif*, des Saitenspielers und des Diebes.

Demos.

Alles?

Kleon.

Wundert dichs?

Und wahrlich bei Zeus, noch eine Lad' ist vo daheim.

Wursthändler.

1000 Doch mir der Söller und ein Paar Beihäuser noch.

Demos.

Lass sehn, von wem denn sind die Orakelsprüche da

Kleon.

Die meinen sind von Bakis.

Demos.

Deine denn von wem?

Wursthändler.

Von Glanis, der des Bakis älterer Bruder war.

Demos.

Und sie gehn, worauf denn?

Kleon.

Grad' auf Athen, auf Pylos auc

1005 Auf dich, auf mich, auf alles was verhandelt wird.

Demos.

Und deine worauf denn?

Wursthändler.

Grad' auf Athen, auf Linsenbr

Auf die Lakedämonier, auf der Makrelen frischen Fan

Auf den Höker, der sein Mehl den Kaufenden fals vermisst,

Auf dich, auf mich. — Ha treffe dem das Gemäc der Schlag!

Demos.

1010 Wohlan denn, jezo leset mir die Orakel vor,

Auch jenes mich angehende, das mir Freude macht,
Wie ich in den Wolken einst ein Adeler werden soll.

Kleon.

So hör', und sorgsam richte Herz und Geist auf mich!
Acht', o Erechtheus Sohn, des Geschicks Gang, den dir Apollon
Aus dem Verborgnen getönt durch den ehrfurchtwürdigen Dreifuſs. 1015
Dir zu erhalten gebot er den heiligen Hund mit den Hauern,
Welcher zuerst angnarrend für dich, und fürchterlich bellend,
Dir viel Lohnes verschaft. Wenn er nicht das thut, so verdirbt er.
Denn ihm drohen mit Haſs gar viel ankrächzende Dohlen.»

Demos.

Das hier, bei Demeter, versteh' ich nicht, was es sagen will. 1020
Was soll denn Erechtheus, und die Dohlen, und der Hund?

Kleon.

Ich selber bin der Hund; für dich ja belfer' ich.
Und wohl zu erhalten räth dir Föbos mich den Hund.

Wursthändler.

Nicht dieses sagt das Orakel; nein, der Hund alhier,
Wie deine Thüre, hat er die Aussprüch' angenagt. 1025
Bei mir ja lautet es unverfälscht von diesem Hund.

1024. Freilich ein Hund, aber [illegible] kel angenagt, die vollständig lau- [illegible] beiſsiger, hat er, wie bereits [illegible] ten, wie folgt. [illegible] Hausthüre, so jezt die Ora-

DEMOS.

Sag' eilig. Doch erst nehmen will ich mir den Stein,
Dass nicht mich beisse dieses Hundsorakel da.

WURSTHÄNDLER.

«Acht', o Erechtheus Sohn, auf den Hund, den Seelenverkäufer,
1030 «Kerberos, der mit dem Schwanz dir Schmausenden wädelt, und laurend
«Dir das Gericht wegnascht, wenn einmál du anderswohin gafft,
«Und in die Küch' einschleichend geheim nach Hundesgewohnheit
«Dort bei Nacht dir die Schüsseln umher ableckt, und die Inseln.»

DEMOS.

Weit besser, Glanis, ja bei Poseidon, redest du.

KLEON.

1035 O Guter, höre; dann entscheid' erst dieses hier.
«Sieh, es gebieret ein Weib in der heiligen Stadt der Athene
«Einen Leun, der wegen des Volks viel Mücken bestreitet,
«Als ob eigene Welf' er umwandelte. Diesen bewahr' du,
«Einen Wall ihm machend von Holz, und Thürme von Eisen.»

DEMOS.

1040 Verstehst du davón was?

WURSTHÄNDLER.

Nein bei Apollon, nichts durchaus.

1033. Er bemaust die Schüsseln des Prytaneions, und die zinsbaren Inseln.

Kleon.

Der Gott befahl dir offenbar, zu erhalten mich.
Denn traun ich selber, *statt* des Leuen bin ich dir.

Demos.

Wie kamst du mir unbemerkt zur Leun*statthalter-*
schaft?

Wursthändler.

Eins von den Orakeln wird er mit Fleiſs nicht sagen dir,
Was allein die eiserne Mauer ist, und jenes Holz, 1045
Worin ihn zu sichern dir befahl der Loxias.

Demos.

Wie also meinte das der Gott wol?

Wursthändler.

Diesen da
Zu binden befahl er dir in ein stark fünfhöhlig Holz.

Demos.

Nun so erfüllt sein, glaub' ich, wird das Orakel gleich.

Kleon.

Traue du nicht; denn es sind neidvoll ankrächzende Dohlen; 1050
Sondern den Habicht zu lieben gedenk' herzinniglich, der dir
Brachte zusammengeschnürt ein Rabengenist Lakedämons.

Wursthändler.

Das hat dein Paflagón nur in trunkenem Mute gewaget.

1048. Ein mit *Eisen* verklammertes Brett, durch dessen fünf Öffnungen des Verbrechers Kopf, Arme und Beine gesteckt wurden.

Kekrops Sohn, unberathner, wie achtest du solch
für Grofsthat?
1055 Mag ja ein Weib auch tragen die Last, wenn e
Mann ihr sie auflegt.
Kriegsthat thäte sie nicht; sie bethäte sich, wenn
die thäte.

KLEON.

Aber erwäge das Wort, wie vor Pylos Pylos er a
wies.
«Dort ist Pylos vor Pylos!»

DEMOS.

Was will das sagen, *vor Pylo*

WURSTHÄNDLER.

Allen zuvor auf die *Pfühl'* in dem Badhaus will
sich lagern.

DEMOS.

1060 Ich selber denn werd' ungebadet heute sein?

WURSTHÄNDLER.

Ja Wann' und Pfühl hat jener uns hinweggerafft.
Doch dieses hier ja ward von der Seemacht kund g
than,
Ein Orakel, worauf du deinen Geist wohl richt
musst.

DEMOS.

Ich richt' ihn. Du nur lies mir vor, wie doch d
Sold
1065 Für meine Schifsmannschaft sogleich werd' ausgezah

1054. Als beim Wettstreit um Athen *Poseidon* besiegt war, verhängte er den Athenern schlechten Rath; *Athene* aber gab dem schlechten Rath guten Ausgang. Daher das Sprichwort: Der At ner hat mehr Glück als Versta

1064. Unter dem Vorwande, G zur Löhnung der Flotte herbei

WURSTHÄNDLER.

Ägeus Sohn, gieb Acht, dafs nicht dich belifte der Fuchshund,
«Hämifch zum Bifs, fchnellfüfsig, auf Vortheil fchlau, und betrugvoll!»
Weifst du, was fein foll diefes?

DEMOS.

Filoftratos etwa, der Fuchshund.

WURSTHÄNDLER.

Nicht diefes meint er. Sondern Schiffe, mal auf mal,
Verlanget der da, hurtige geldeintreibende; 1070
Ihm die zu geben, das verbeut dir Loxias.

DEMOS.

Wie kann ein Orlogfchif denn Fuchshund heifsen?

WURSTHÄNDLER.

Wie?

Weil fchnell das Orlogfchif und fchnell auch ift der Hund.

DEMOS.

Warum denn ward ein Fuchs hinzugefügt dem Hund?

WURSTHÄNDLER.

Den lofen Füchslein ftellt' er die Schifsfoldaten gleich, 1075
Weil Trauben fie gern abnafchen aus dem Gefild' am Strand.

...fen, rüftete Kleon eine Anzahl ...fchiffe aus, mit denen er ...baren Infelbewohnern au...entliche Steuern abzwang, ... das meifte (717 und 1221) ...en eigenen Beutel fiel. Die... Unfug rügt der Dichter als ...ch, und als Staatsbürger; ...was der Erpreffer einlieferte, deckte kaum die Koften der Geldeintreibung.

1066. Kleon, der wie ein *Hund* fchamlos, und wie ein *Fuchs* liftig ift. Diefer *Fuchshund*, *hämifch zum Bifs*, zum Zwacken der Infelvölker, eilt wie *fchnellfüfsig* mit hurtigen Erpreffungsfchiffen umher, liftig auf *eigenen Vortheil*, und auf *Betrug* des Staats.

Demos.

So, so!

Jedoch der Sold für jene Füchslein, sprich, woher?

Wursthändler.

Ich schaffe Rath auch diesem, nur drei Tage Frist!

1080 Aber auch dieses Orakel vernim noch, was dir geweissagt.

Leto's Sohn: «O vermeid' Hohlland, dass nicht du beschnellt seist!»

Demos.

Welcherlei Hohlland denn?

Wursthändler.

Aus der Hand dess hat das Orakel *Hohlland* richtig gemacht: Gieb, saget er, höhlend die *Hohlhand*.

Kleon.

Ganz unrichtig erklärt! denn mit Hohlland meinet Apollon,

1085 Dass man die holende Hand abholete dem Diopeithes.

Aber ich habe ja noch ein Orakel von dir mit Beflüglung,

Wie du ein Adeler wirst, und das Land rings alles beherschest.

1081. *Hohlland*, Kyllene, eine Stadt an einer Meerbucht in Elis, und ein Berg in Arkadien mit viel Thalbuchten, wird auf die *hohle Hand*, Kylle, gedeutet, die Kleon immer für Bestechungen hinhält.

1085. *Diopeithes*, ein Dieb, dem man die Hand abgehaun, oder, nach einem neuen Wortspiel, *abgeholt*. Der Dichter spottet über der verworrenen Orakelsprüche seltsame Auflösungen.

1087. Nach einem Orakel (1010) erwartete das athenische Volk Herschaft über alle Lande der bekannten Welt, und eine Seemacht bis zum *rothen Meer*, d. h. bis zum indischen Okeanos, der von dem

Wursthändler.

Meines ja sagt: so Land, als selbst das geröthete Weltmeer,
Dass in Ekbátana Richter du seist, Würzküchelchen schleckend.

Kleon.

Doch mir erschien ja im Traum, und ich sah, wie selber die Göttin 1090
Goss auf den Demos herab Reichthumswohlsein aus dem Eimer.

Wursthändler.

Aber auch mir ja, bei Zeus, und ich sah, wie selber die Göttin
Hoch aus der Burg herkam, und ein Käuzlein sass auf der Scheitel;
Wie sie herab dann strömt' auf das Haupt aus bäuchigem Läglein
Dir Ambrosiasaft, und dem hier — Lake mit Knoblauch. 1095

Demos.

Iu, iu!
Es war doch jemand mehr denn Glanis voll Verstand.
Darum mich selbst hier will ich nun dir anvertraun
Zu Greisesbildung, und zu erneuter Kinderzucht.»

[illegible] des aufgehenden Helios [illegible] schien. Dann in *Ekbatana* unter den persischen [illegible] (*Acharn.* 81) *Richter* [illegible] (796), und nichts als [illegible] (103) zu schmausen, welch eine elysische Glückseligkeit!

1099. Aus dem Peleus des Sofokles. Der kindgewordene Demos will sich von neuem zum Mann erziehn lassen.

Kleon.

1100 Noch nicht, dir fleh' ich; sondern warte doch, bis
Dir Gerste darreich' und die Nahrung jedes Tags

Demos.

Nichts hören mag ich von Gerste weiter! Oft gen
Betrogen ward ich ja von dir und Theofanes.

Kleon.

Wohlan denn Mehl, schon zubereitet, geb' ich

Wursthändler.

1105 Ich aber Klöſslein, völlig ausgeknätete,
Und gebratne Zukost. Weiter nichts als, nim
ifs.

Demos.

Beschleuniget stracks denn, was zu thun ihr gede
denn Ich,
Wer etwa von euch nun mehr des Guten mir
zeigt,
Dem werd' ich die Zügel anvertraun in meiner Pr

Kleon.

1110 Gelaufen jezo! Ich zuerst!

Wursthändler.

Nein, Ich zuerst!

(Beide laufen hinweg.)

Chor.

O Demos, du prangst an Macht
Und Ehre, denn allzumal
Die Sterblichen schauen dich,
Als waltenden Groſsherrn.

1103. *Theofanes*, einer von Kleons Rotte. S. V. 851 —.

Doch Führenden folgſt du leicht, 1115
Und wirſt von den Schmeichelein
Und Teuſchungen gern bethört;
Was einer auch ſagt, du horchſt
Aufgaffend; denn dein Verſtand
Iſt da und entfernt auch. 1120

Demos.

Nicht wohnet Verſtand im Schopf
Euch ſelbſt, die beſinnungslos
Mich achten, da Ich mit Fleiſs
Mich ſtelle ſo kindiſch.
Mir ſelbſt ja behagt es ſo 1125
Zu *ſüpfen* von Tag zu Tag;
Und Einen, der ſtiehlt, zum Vogt
Aufnähren, das will ich nun.
Doch hat er ſich voll gefüllt,
Auf häng' ich und klopf' ihn. 1130

Chor.

Das wäre ja wohl gethan,
Wenn wirklich des feinen Sinns
So viel, wie du ſagſt, in dies
Dein Thun du hineinlegſt;
Wenn dieſe du da mit Fleiſs 1135
Als öffentlich Opfervieh
Aufnährſt in der Pnyx, und, wann
Zukoſt dir einmál gebricht,
Den, welcher gewann an Fett,
Zum Schmauſe dir opferſt. 1140

1130 *Auf häng' ich ihn*, am [illegible] gefaſst, und *klopfe* den [illegible], daſs er die Überladung [illegible], wie V. 1149 und *Acharn.* 6. — Ein deutlicher Wink war dieſer Chorgeſang, was mit Kleon zu machen ſei.

Demos.

Betrachtet denn selbst, ob schlau
Mir sie zu umgehn gelingt,
Die wähnen so klug zu sein,
Und mich zu beränkeln.
1145 Stets hab' ich ein Aug' auf sie,
Und schein' ich sie nicht zu sehn,
Die Stehlenden dort; sodann
Muss jeder, so viel er stahl,
Ausspein mir, genöthigt vom
1150 Halskizelnden Kiesling.

Kleon (heranlaufend mit Stuhl und Speisen).

Troll' ab zur seligen Ruh sogleich!

Wursthändler (mit Tisch und Speisen).

Du selbst, o Pes

Kleon.

O Demos, Ich hier weile fertig und bereit
Dreimalvorlängst schon, wünschend dir recht wohl thun.

Wursthändler.

Zehnmalvorlängst Ich wahrlich, und zwölfmalvorlän
1155 Und tausendmal, und urvorlängst vorlängstvorlängst

Demos.

Ich aber, harrend dreimyriadenmalvorlängst,
Verwünsch' euch beid', und urvorlängst, vorlän vorlängst.

Wursthändler.

Weisst du, was zu thun ist?

Demos.

Wenn ja nicht, du sagst es sch

Wursthändler.

Entlafs aus des Wettlaufs Schranken mich und diesen da,
Dafs dir wir wohlthun gleiches Theils.

Demos.

Das soll geschehn. 1160
Fort, fort!

Kleon.

Sogleich!

Demos.

Lauft denn!

Wursthändler.

Den Vorlauf lass' ich nicht!

Demos.

Wahrhaftig, hoch beseliget werd' ich diesen Tag
Von meinen Buhlern, oder ich mufs gar lecker sein.

Kleon.

Schau, Ich zuerst nun bring' heraus den Sessel dir!

Wursthändler.

Doch keinen Tisch du; Ich noch eher als zuerst! 1165

Kleon.

Sieh da, dir bring' ich dieses Klöfselein, ja Ich!
Das aus dem Altárschrot dort aus Pylos ward gewirkt.

Wursthändler (zwei grofse Semmeln reichend).

Hier diese Semmeln, die zum Löffeln ausgehöhlt
Die Göttin selbst, mit der Hand von weifsem Elfenbein.

Demos.

Wie grofs, o heilige Göttin, ist dein Finger doch! 1170

1159. Der Eifer, durch Geschenke zu siegen, als Wettlauf gedacht.

Kleon.

Ich diesen köstlichen Erbsenbrei, so gelb und sch

Durchquirlt von Pallas, jener Pyloskämpferin.

Wursthändler.

O Demos, sichtbar hält die Göttin dich in Hut!

Nun breitet sie über dich — den Topf, von Su
voll.

Demos.

1175 Glaubst du denn, bewohnet könnte noch hier
die Stadt,

Wenn nicht so klar sie breitet' über uns den Top

Kleon.

Dies Stück vom Sulzfisch beut dir die Heerverscl
cherin.

Wursthändler.

Des schrecklichen Vaters Kind das gesottene Supp
fleisch,

Kaldaunen auch und Gekröf', und ein Schnittc
Magenwurst.

Demos (das Zwerchfell hervorhebend).

1180 Wohl that die Göttin, dass sie des *Schleiers* n
vergass.

Kleon.

Die im Gorgohelmbusch sendet dies zu essen dir,

Den Weck, damit wir recht zum Rudern fein *erwe*

Wursthändler (*ihm Rippenstücke hinreichend*).

Empfang' auch die nun.

1174. Sie breitet — nicht die *Hand*, wie man erwartet, sondern den *Topf* über den *süpfenden* Demos.

1180. Das hervorgehobene Zwergfell nennt Demos *Schleier*, findet es hübsch, dass ihm Gottin für den panathenäi Festschleier (565) etwas ähnl schenkt.

Demos.

Was denn damit soll ich thun,

Den Rippen da?

Wursthändler.

Absichtlich schickt sie die Göttin dir,

Daſs wohlgerippt sei deiner Orlogschiffe Rumpf. 1185

[illegible]helfen will sie unserer Seemacht offenbar.

[illegible]m auch zum Trunk hier diese Mischung, drei und zwei.

Demos.

Wie würzig, o Zeus doch! wie er die drei aushält so gut!

Wursthändler.

Auch hat Tritonia ja besorgt die *Drit*telung.

Kleon.

[illegible]m jezt von mir des fetten Fladens hier ein Stück. 1190

Wursthändler.

Je[illegible]och von mir den ganzen Fladen, den du siehst.

Kleon.

K[illegible]n Hasengericht hast Du zu bieten; aber Ich.

Wursthändler.

[illegible]h mir! woher doch schaff' ich einen Hasen mir?

[illegible]lan, o Herz,» nun recht was Juxiges sinn' heraus!

Kleon.

[illegible] du ihn wol, arm Wichtchen?

Wursthändler.

Wenig liegt mir dran. — 1195

[illegible] jene dort ja kommen her zu mir.

Kleon.

Und wer?

[illegible]. *Tritonia* hieſs Athene, weil sie am See Triton aus Zeus Haupte [illegible] war.

Wursthändler.

Die Gesandten da, mit schweren Seckeln voll
Geld.

Kleon.

Wo, wo?

Wursthändler.

Nu was scheerts dich? Lass sie doch die Fre
linge! —

(schnappt den Hasen weg.)

O Demoslein, sieh, welchen Hasen bring' ich dir!

Kleon.

1200 Weh mir, ich Armer! frevlerisch hast du das M
entwandt!

Wursthändler.

Ja wohl, bei Poseidon, so wie den Fang aus
los du.

Demos.

Sag' an, ich bitt', o wie kam der Gedanke dir
Raubs?

Wursthändler.

«Der Gedanke kam von der Göttin; doch die T
von mir.»

Kleon.

Ich hab' ihn erjagt mühsam!

Wursthändler.

Und gebraten liefr' ihn

Demos (zu Kleon).

1205 Geh weg; denn keiner, als wer vorsezt, hat
Dank.

Kleon.

Weh mir, ich Verlorener! *überschamlost* werd'
noch!

Wursthändler.

Was ſäumeſt du zu entſcheiden, Demos, wer von uns
Der beſſere Mann ſei gegen dich und deinen Bauch?

Demos.

Auf welchen Beweisthum denn mich ſtüzend geb' ich euch
Entſcheidung, die den Schauenden hier klug ſcheinen kann? 1210

Wursthändler.

Dir ſagen will ichs. Geh, und meinen Korb alhier
Vernehmend heimlich, forſche nach, was drinnen iſt;
Auch des Paflagonen: dann getroſt, du entſcheideſt recht.

Demos (*unterſuchend*).

Laſs ſehn. Was iſt denn drinnen?

Wursthändler.

Siehſt du nicht ihn leer,
Mein trautes Väterchen? Alles hab' ich ja dir gereicht. 1215

Demos.

Nun dieſer Korb hier iſt für den Demos wohlgeſinnt.

Wursthändler.

Wohlan, auch dorthin geh, zu des Paflagoniers. —
Nun ſiehſt du?

Demos.

Holla! Wie ſo guter Dinge voll!
Welch Ungeheur von Kuchen da er beiſeite ſchob!
Mir aber gab er ein Schnittchen nur, ſo klein, ſo klein! 1220

Wursthändler.

Dergleichen wahrlich pflegt' er vormals auch zu thun.

Dir reicht' er immer wenig deſs, was er empfing;
Doch ſelbſt ſich ſelber tiſcht' er auf das Gröſsere.

Demos.

Ha Schändlicher, ſtehlend haſt du ſo mich angeführ
1225 Da zu doriſchem *Handgrif* Ich dir Kränz' und G
ben bot?

Kleon.

Doch immer ſtahl ich ja zum Beſten nur der Stadt

Demos.

Leg' ab ungeſäumt den Kranz da, daſs ich dieſ
hier
Ihn leg' um das Haupt!

Wursthändler.

Leg' ab ungeſäumt, du Prügelba

Kleon.

Nein wahrlich, denn mir ward ein pythiſcher Gött
ſpruch,
1230 Anzeigend deutlich, wer allein mich beſiegen ſoll.

Wursthändler.

Anzeigend Meinen Namen denn, und ganz beſtim

Kleon.

Wohlan, genau dich prüfen werd' ich durch Bew
Ob etwa paſst des Gottes Weiſſagung auf dich.
So viel zuerſt nun will ich von dir auskundigen.
1235 In welches Lehrers Schule gingſt als Knabe du?

Wursthändler.

In den Mezigen durch Fauſtſchläg' empfing ich T
und Maſs.

Kleon.

Was ſagſt du? Wie das Orakel doch «an das H
mir dringt!»
So, ſo! —

Und dann in dem Ringschulhofe, was dort lerntest du?

Wursthändler.

Zu stehlen, abzuschwören, und grad' anzusehn. 1240

Kleon.

«O Föbapollon, Lykier, was doch verhängst du mir!» —
Und welche Kunst denn triebst du, vollgereift zum Mann?

Wursthändler.

Wursthandel trieb ich.

Kleon.

Was noch mehr?

Wursthändler.

Willfährigkeit.

Kleon.

Weh mir, ich Unglückseliger! Nichts, nichts mehr bin Ich!
«Doch schwache Hofnung ist, die noch aufwärts uns hebt.» 1245
Du sage mir nur dieses, ob auf dem Markte du
Wursthandel triebest eigentlich, oder dort am Thor.

Wursthändler.

Am Thore dort, wo man Gepökeltes hat zu Kauf.

Kleon.

Weh mir! so ward des Gottes Weissagung erfüllt!
«Hineingewälzet diesen Unglückseligen!» 1250
O Kranz, auf ewig lebe wohl! Ungern von dir
Scheid' ich! «Ein anderer nimt dich nun als Eigenthum,

1252. Bei Euripides sagt die [sterbende] Alkestis zu ihrem Gatten:

— dich nimt ein andres Weib als Eigenthum,
An Tugend wol nicht grösser, doch an Glück vielleicht!

«Im Stehlen wol nicht gröfser, doch an Glück v
leicht!»

(Er wird weggeschleppt.)

Wursthändler.

«Hellenenhort Zeus, dein ja ist der Siegeskranz!»

Chorführer.

1255 Heil dir, o Heil, Siegprangender! Doch gedenke, v
Du ein Mann durch mich wardst. Mir gewähr' e
Kleines nur,
Dafs dir ich werd' ein Fanos, Schreiber vor Geric

Demos.

Doch wie du genannt wirst, sage mir.

Wursthändler.

Agorakritos;
Weil ich auf dem Markt durch Rechten mich e
nährete.

Demos.

1260 Nun dem Agorakritos will ich selbst mich anvertrau
Und übergeb' ihm diesen Paflagonier.

Wursthändler.

Und Ich, o Demos, diene dir so schön hinfort,
Dafs selbst du gestehn wirst, keinen habest du no
vor mir
Gesehn, der es besser meinte mit der *Gaffener* Sta

(Er geht mit Demos in das Haus).

Chor.

Strofe.

1265 «Was schöneres doch zu dem Anfang
«Singen wir, oder zum End' auch,

1264. *Gaffner* nennt er die Athener wegen ihres gedankenl
Gaffens und Maulaufsperrens.

«Als des Sturmgaulflugs unermüdete Lenker?»
Nichts doch auf Lyſiſtratos!
Auch Theomantis ohn' eigenen Heerd,
Nicht mit Vorſaz den gekränkt! 1270
Denn auch der, o lieber Apollon,
Stirbt Hungers, und, naſs geweint das Antliz,
Hält dir er den Köcher gefaſst
In Pytho, weil er vor Noth vergeht ſo kläglich!

Chorführer.

Auszuſchelten brav die Argen, iſt durchaus nicht tadelhaft; 1275
Sondern Ehr' iſt das den Biedern, wenn man wohl es überlegt.
Wenn demnach der Menſch, der billig viel und böſes hören muſs,
Wenn er namhaft wäre, nicht wol dächt' ich eines Manns von Werth.
Aber nun iſt Arignótos hier ja keinem unbekannt,
Welcher Schwarz und Weiſs verſtehet, und des Hochlieds hellen Ton. 1280
Dieſem alſo lebt ein Bruder, gar an Sitten nicht verwandt,
Er, Ariſrades, der Arge: ſolches aber will er auch.
Denn er iſt nicht bloſs ein Arger; nicht ja hätt' ich das bemerkt;
Hat auch bloſs grundaus ein Arger; nein dazu erfand er noch.

1. Den hochſinnigen Rittern ... zwei Elende, des Mit- ... würdige! Des armen Schlu- ... Lyſiſtratos wird Acharn. 864 und Wesp. 799 gedacht. Den Theomantis, der mit Wahrſagen ſich durchhelfen wollte, lieſs der delfiſche Gott Hungers ſterben.

1285 Denn die eigne Zung' in ruchlos schnöder Lust b
sudelt er,
Ohne Scham in Hurenhäusern leckend Ausspeinwü
diges,
Schändend seinen Bart mit Unflat, und durchm
schend Mezenwust,
Lieder wie Polymnestes singend, und gesellt de
Öonichos.
Wer denn nun solch einen Mann nicht ganz vera
scheut voller Graun,
1290 Nimmermehr aus dem selben Becher soll er trink
noch mit uns!

Chor.

Gegenstrofe.

Traun, oft in der nächtlichen Stille
Grübelt' ich lange mit Tiefsinn,
Dass ich doch ausforschte, woher so behaglich
Essen kann Kleonymos.
1295 Denn man erzählt, wenn am Rupfen er ist
Bei einem Mann, der etwas hat,
Nicht hinaus leicht geh' er vom Mehlfass,
Und möge der Mann auch flehn in eins weg:
«Auf, Edler, wir flehn bei den Knien,
1300 «Geh, geh hinaus, und schone doch des Tisches!

Chorführer.

Jüngst besuchten sich, erzählt man, unsre Barken zu
Gespräch,
Und vor ihnen sprach die eine, die durch Alter w
geehrt:

1288. *Polymnestes*, ein kolofonischer Liederfänger, und *Öonichos*, beide an Unzucht dem Arifra gleich.

Habt ihr nicht gehört, o Jungfraun, jene Stadtbegebenheit?
Oder, heifsts, verlanget jemand hundert gen Chalkédon nun,
Jener Schofelmann von Bürger, hyperbolischer Kräzerwein. 1305
Diesen aber schein' entsezlich dieses, und unleidlich gar;
Und gesagt hab' eine, die noch nie den Männern nahe kam:
Nie, o du Fluchabwender, soll mir der gebieten; nein vielmehr,
Wenn es sein muss, will vom Holzwurm modernd ich veralten hier!
Auch der Nausante nicht, des Nauson Tochter! nein, ihr Himmlischen! 1310
Wenn aus derbem Fichtenholz auch Ich zusammen ward gefügt!
Doch gefällt es so den Athenern; anzuflehn dann, ist mein Rath,
Dort in Theseus Tempel steuernd, oder der zwo Hochherlichen!
Nie als unser Oberhauptmann höhn' er lachend diese Stadt!
Lieber fahr' allein er selber hin zu den Raben, wenn er will, 1315

... Hyperbolos, auf dessen ... der *hyperbolische Kräzer*-... spielt, ein Lampenhändler ... Volksführer von wachsender ... die ihn nach Kleons Tode ... machte, begehrte hun-... Schiffe nach Chalkédon (173), wahrscheinlich um dort ausserordentliche Kriegssteuern zu erpressen.

1310. *Nausante* (Edelschif), *Nausons* (Schiffings) Tochter, ist Name einer der Barken.

Flott die Krämerböte machend, die mit Lampen er belud!

Wursthändler *(aus dem Hause kommend).*

Schweigt andachtsvoll, und schliesset den Mund, und macht euch vom Zungengeschäft los,
Die Gerichtshöf' auch mit einander verschliefst, wo unsere Stadt sich ergezet,
Und über das neu aufblühende Wohl päan' einhellig der Schauplaz!

Chorführer.

1320 O der heiligen Stadt Athenäa's Licht, und den Meereilanden ein Helfer,
Welch gutes Gerücht doch bringest du her, dass mit Duft wir füllen die Gassen?

Wursthändler.

Jung hab' ich nunmehr euch den Demos gekocht, und schön ihn aus häfslich gebildet.

Chorführer.

Wo ist er denn nun, o Zauberer du der bewunderungswerthen Erfindung?

Wursthändler.

Er bewohnt die violengekränzte, die alt ehrwürdige Stadt der Athene.

Chorführer.

1325 Wie sehen wir ihn? was hat er für Tracht? und in welcher Gestalt doch erscheint er?

Wursthändler.

So wie er dem Aristeides vordem und Miltiades Tischkamerad war.
Gleich werdet ihr sehn; denn es öfnet bereits mit Geknarr sich die Thüre des Vorhofs.

Auf, jauchzet empor der erneueten alt ehrwürdigen
Stadt der Athene,
Der bewunderten, ja der umjubelten Stadt, wo haust
der gepriesene Demos!

Chor.

O fetteste du, im violigen Kranz, hochachtbare Stadt
der Athene! 1330
Zeig' uns doch Ihn, des hellenischen so wie unseres
Landes Alleinherrn!

Wursthändler *(indem Demos hervortrit).*

Da ist er zu schaun, die Cikad' in dem Schopf, alt-
väterisch glänzendes Anzugs,
Nicht Muschelgedüft ausduftend, vielmehr Friedschluss,
und der Myrrhe Getröpfel.

Chor.

O Freude dir, Herr des Hellenengeschlechts, und
nebst dir Freude gesamt uns!
Denn unserer Stadt werth zeigest du dich, und werth
marathonischer Grofsthat! 1335

Demos.

O theuerster Mann du, komm doch her, Agorakritos!
Wie hast du mir wohlgethan, da du mich aufkoche-
test!

1331. Die ältesten Athener tru- ... ne goldene *Cikade* im Haar- ... als Andeutung ihres ein- ... ken Ursprungs; denn auch ... Cikade war nach dem Sprich- ... ein Landeskind. *Altväterisch* ... endes *Anzugs*, d. h. in wei- ... zottiger Leintracht, womit einige Athens fabelhaften Ursprung aus Ägypten zu begründen meinten. Diese, wie die Haarcikade, und so manches andere aus jener biedern Zeit, ward nicht lange vor dem peloponnesischen Kriege vom verweichlichten Volke abgeschafft.

WURSTHÄNDLER.

Ich?

Doch, Armer, du weifst nicht, wie du warst no
kurz vorher,

Und was du thatst; dir gölt' ich ja sonst für ein
Gott.

DEMOS.

1340 Was that ich, sage mir doch, zuvor? Wie war i
denn?

WURSTHÄNDLER.

Zuerst, wenn jemand sprach in der Volksversamm
lung:

«O Demos, Freund dir bin ich ganz, und liebe di

«Und trage dir Fürsorg', und schaffe Rath allein!»

Wenn so im Eingang wer den Ton anstimmete;

1345 Gleich flügge wardst du, und erhobst das Gehörn.

DEMOS.

Wer, Ic

WURSTHÄNDLER.

Alsdann betrog statt dessen dich der Schelm, u
ging.

DEMOS.

Was sagst du? Solches that er, und ich merkte nic

WURSTHÄNDLER.

Weil deine Öhrlein sich, bei Zeus, ausbreiteten,

Wie ein Sonnenschirm, und wiederum sich falteten.

DEMOS.

1350 So unbedachtsam war ich schon, und altes Kind?

1348. Unter den Wundern des östlichen Erdrandes waren Menschen mit so grofsen Ohren, dafs sie darin, wie in Mänteln, ruheten, und sie wie Sonnenschi über sich ausbreiteten. Schon Eselohren unfeines Gehör war Sprichwort.

Wursthändler.

Ja wol, bei Zeus! Wann ſprachen zu dir zwei Redener,
Und der eine Schiff' ausfertigen hieſs, der andere,
Anſchaffen Richtlohn; der von ihm, dem Lohne ſprach,
Dem, der von den Orlogſchiffen, rannt' er ab den Preis. —
Heda, was hängſt du den Kopf ſo? Wird dir tummelich? 1355

Demos.

Mit Scham gedenk' ich meiner vorigen Albernheit!

Wursthändler.

Doch dieſes war nicht deine Schuld; nicht grüble doch!
Nein deren, die dich ſo beſchelmt. Nun melde mir:
Sagt einſt ein frech ſpaſsvogelnder Sachvertreter ſo:
«Nicht bleibt, o Richter, euch hinfort das liebe Brot, 1360
Wo nicht Verdammung dieſer Rechtsſach' ihr erkennt!»
Was wirſt du thun wol ſolchem Sachvertreter? ſprich.

Demos.

Ihn hebend hochauf werf' ich in das Verlieſs hinab,
Nachdem an den Hals ich angehängt — den Hyperbolos.

Wursthändler.

Das heiſst doch recht geſprochen und mit Verſtand einmal! 1365
Wie wirſt du denn ſonſt den Staat verwalten? Laſs mich ſehn.

1363. *Verlieſs*, Barathron, eine Grube voll eiſerner Stacheln, worein Verurtheilte geſtürzt wurden.

Demos.

Zuerst der Kriegsgaleren sämtlichen Ruderern,
Sobald sie gelandet, zahl' ich die Löhnung ungekürzt.

Wursthändler.

Dann hättest du manches schmächtigen Ärschleins Dank verdient.

Demos.

1370 Sodann von den Bürgern, die in dem Heerverzeichnis stehn,
Wird keiner mehr auf Betrieb mir umgeschrieben sein;
Wie einer zuerst ward eingeschrieben, also bleibts.

Wursthändler.

Das war ein Hieb auf das Schildgehenk des Kleonymos.

Demos.

Nicht mehr auch reden soll auf dem Markt ein Ohnebart.

Wursthändler.

1375 Wo redet Straton denn hinfort, und Kleisthenes?

Demos.

Die jungen Bürschelchen mein' ich, jen' in dem Salbenkram,
Die da sizen und herschwäzeln solcherlei Geschwäz:
«Wie geschickt der Fäax! und wie klug er sich gelernt!
«Einfesselnd-rednerisch ist er, und *durchsezerisch*,
1380 «Und *sprücheprägerisch*, und so klar, und *stößserisch*,
«Und zumal *berückerisch*, lermt ihm wer aufrührerisch.»

Wursthändler.

Bist du denn nicht *hohnfingerisch*, lernts da so *schwäzerisch?*

Demos.

Nein wahrlich, nöthigen will ich nur, auf die Jagd zu gehn,

Sie allesamt, und zu bleiben fern Abstimmungen.

Wursthändler.

Auf diesen Beding nun sollst du den Feldstuhl hier empfahn, 1385

Und das prälle Büblein, das ihn dir nachtragen wird;

Auch wenns dir gut scheint, wird er selbst Feldstuhl dir sein.

Demos (*sich sezend*).

Ich Glücklicher, der nach alter Art nun sizen kann!

Wursthändler.

Was sagst du erst, wann dir ich die dreissigjährigen

Aussöhnungen stelle? — Rasch hervor, Aussöhnungen! 1390

(*Hübsche Mädchen treten hervor.*)

Demos.

O Zeus, du herlicher, wie so schön die Mägdelein!

Mir ist doch erlaubt, sie *durchzudreissigjährigen?*

Wie bekamst du sie denn eigentlich?

Wursthändler.

Hat denn der Paflagon

Sie nicht versteckt inwendig, dass du sie nicht bekämst?

Ich aber jezo gebe sie dir, auf das Land hinaus 1395

Sie mitzunehmen.

1390. D. h. ausdaurende Friedensverträge: *Acharn.* 190.

Demos.

Aber dem Paflagonier,
Der das verübt hat, sprich, was wirst du ihm Bös
thun?

Wursthändler.

Nichts grosses; dies nur, treiben soll er meine Kun
An jenem Stadtthor sei er allein Wursthändeler,
1400 In einander mengend Hund'- und Eselhaftigkeit;
Im Rausche dort mit den Gassenmenschern zank' e
sich,
Und dann im Badhaus' auch das Spühlig trink' e
weg.

Demos.

Wie gut du bedacht hast, wessen der da würdig ist
Mit Huren und mit Badern sich herumzuschrein!
1405 Für solches lad' ich nun in das Prytaneion dich,
Zu dem Siz, wo jener sass bisher, der Sündenbock
So folg' in dieses Festgewands froschgrüner Pracht.
Doch jenen schleppe man hinaus zu dem Kunstbetrie
Damit ihn anschaun, die er gehöhnt, die Fremdling

(Der Schlusschor fehlt.)

1400. Die Griechen speisten sowohl Hunde als Esel; hier aber wird auf Kleons unausenha Schamlosigkeit angespielt.

DIE WOLKEN.

PERSONEN.

Strepsiades,
Feidippides, sein Sohn.
Diener des Strepsiades.
Schüler des Sokrates.
Sokrates.
Chor der Wolken.
Der gerechte Vortrag.
Der ungerechte Vortrag.
Pasias, } Wucherer.
Amynias, }
Ein Zeuge.
Chärefon.
Xanthias.
Schüler des Sokrates, und andere stumme Persone[n]

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 1.

(Schlafgemach. Bei Licht.)

STREPSIADES *(gähnend)*.

Iu, iu!
O herrschender Zeus, das Ding mit den Nächten jezt, wie grofs!
Unermefslich! Ob nie Tag einmál anbrechen will?
Seit langer Zeit traun hab' ich den Hahn fchon krähn gehört;
Und meine Leut' hier fchnarchen. Traun nicht fo vordem! 5
Ei dafs du verdammt feift, Krieg, um viel und mancherlei,
Da züchtigen felbft nicht eigenes Hausgefind' ich darf! *
Ja felbft der hofnungsvolle hier, mein junger Fent,
Nie wacht er, fo lang die Nacht auch währt, nein, fondern — farzt,
In fünf gezottelter Ziegenbälg' Einpolfterung. 10
Nun, wenn es fein foll, fchnarchen wir auch eingehüllt. —
Doch unmöglich kann ich Armer fchlafen; ha mich nagt
Die Verfchwendung da, und der Krippe Frafs, und die Schulden all'

* Zu ftrenge behandeltes Gefinde ging zum Feind über.

Um diesen Sohn hier! Er, in stattlichem Lockenhaar,
15 Zu Pferde trabt er, und mit Gespann hothottet er,
Und träumt von Pferden. Aber Ich vergeh' in Gram,
Zu sehn, wie abwärts führt der Mond die Zwanzige;
Denn der Zinsen Schwarm rückt näher. Zünde, Bursch, ein Licht,
Lang' auch das Hausbuch, dass ich darin nachblättere,
20 Wie viele Soll denn, und wie die Zinsen aufgesummt!
Lass sehn, was ich soll! Dem Pasias zwölf Minen. Was?
Dem Pasias zwölf Minen? Wozu braucht' ich die?
Zu des Koppabrennlings Kaufe. Weh! ich armer Wicht!
Hätt' anders ihn doch *geköppt* zuvor der Brand des Stahls!

FEIDIPPIDES *(im Schlafe).*

25 Filon, du fuschelst, Fahr' in deiner eignen Bahn!

17. Der attische Monat hatte dreissig Tage, und ward in drei Zehenden getheilt. Das dritte Zehend waren die *Zwanzige*. Der Mond führt die Zwanzige *abwärts*, oder zu Ende. Am lezten Monatstage waren die Zinsen fällig.

23. Vorzüglichen Pferden ward ein Zeichen in die Hüfte gebrannt. Ein Stierhaupt trug Alexanders Ross Bukefalos. Gewöhnlich wählte man die Zeichen *Koppa* und *San* oder *Sampi;* und so gestempelte Pferde hiessen *Koppa-* und *Sanbrennlinge*. Von Lucian wird mit einem kriegerischen Mederross ein Kentauride genannt, und ein *Koppabrennling*. Der *Kentauride* muss wol ein Reitross sein, folglich der *Koppabrennling* ein edles Zugpferd. Bei Aristofanes gewiss sind *Sanbrennlinge* jedesmal Reitpferde *(Wolk.* 122. 1293. *Ritt.* 600), und *Koppabrennlinge* durchaus Wagenrosse *(Wolk.* 436).

25. Die Wagenlenker auf der Rennbahn fuhren neben einander. Oft aber kam einer dem andern hinterlistig ins Geschirr, wie Antilochos dem Menelaos: Il. XXIII, 423 —.

STREPSIADES.

Da ist es, da, das Übel, das mir Verderb gebracht!
Denn er treibt im Schlaf auch träumend noch den Pferdekram.

FEIDIPPIDES (*im Schlafe*).

Wie viele Gänge jagt herum das Kriegsgerenn?

STREPSIADES.

Mich traun, den Vater, jagst du viele Gäng' herum! —

(*weiter lesend*)

Doch «was für Schuld heimsucht mich» nächst dem Pasias? — 30
Drei Minen zu Radwerk und ein Gestühl dem Amynias.

FEIDIPPIDES (*im Schlafe*).

Da führe den Gaul mir, wann er sich ausgewalzt, ins Haus.

STREPSIADES.

Ja leider hast du gewalzt mit mir aus dem Haus' hinaus;
Da ich hier verurtheilt soll bezahlen, dort um Zins
Mich auszupfänden andere drohn.

FEIDIPPIDES (*erwachend*).

Nu, Vater, sprich; 35
Wie so übellaunisch drehst du dich die ganze Nacht?

STREPSIADES.

Mich beisst ein Schuldeintreiber aus dem Gedeck heraus.

[illegible] Das *Kriegsgerenn*, Renn- [illegible] der Gänge macht wie ge- [illegible] den Feind. Wahrscheinlich [illegible] Wettspiel aus der Heroenzeit, [illegible] man auf Wagen kämpfte.

32. Erschöpfte Rosse wurden auf Sandpläze geführt, wo sie durch Walzen sich erfrischten.

37. Er beisst ihn, wie ein *Floh*, zum Bett hinaus.

Feidippides.

Lass mich, o zum Dämon, noch ein klein Nachschläfchen thun!

Strepsiades.

Du lieg' und schlaf denn. Doch die Schulden da, sei gewiss,
40 Auf deine Scheitel allzumal einst fallen sie.
Ah! —
Dass doch sie verdammt wär', arg verdammt, die Kupplerin,
Die mich zur Heirat deiner Mutter angeregt!
Wie war mein Landmannsleben einst, so wohlgemut,
45 Im Wust der Wirtschaft, ungepuzt, wirr hingelegt,
Schwerreich an Bienen, reich an Schafzucht, und Gepress.
Drauf freit' ich mir von Megáklees, dem des Megáklees,
Ein Schwesterkind, ich Ländlicher sie die Städterin,
Vornehm und prunkend, ganz von der Kösyra durchahnt.
50 Da ich die mir freite, stieg in das Hochzeitlager Ich
Und roch nach Most, Welkfeigen, Woll' und Spechergut;
Doch sie nach Salben, Krokosgeist, Liebzüngelei,
Nach Verthun, Verschleckern, Koliasdienst, Genetylisdienst.

45. Der ungeordnete Wust und Wirwar beweist die Hüll' und Fülle des Ertrags, wofür der Gesegnete kaum Plaz finden kann. — *Gepress*, Öl und Wein.

47. *Megákles*, ein Nachkomme vom alten Megaklees, dem Sohn Alkmäons und der *Kösyra*, ein stolzen und üppigen Gutsbesizer aus Eretria.

53. *Kolias*, ein Beiname der Afrodite, die auf dem attisch

Nicht sag' ich, dass sie müssig war; sie *zettelte.*
Ich hab' ihr manchmal diesen Mantel wol gezeigt 55
Zum Schein, und gesagt: Mein Herzchen, tüchtig *zettelst* du.

Diener (*kommt herein*).

Kein Tropfen Öles ist in unserer Lampe mehr.

Strepsiades.

Weh mir! Warum denn solche Saufslamp' angesteckt?
Komm her, dass du heulest!

Diener.

Was denn, wofür ich heulen soll?

Strepsiades (*ihn schlagend*).

Weil du von so dickem Binsenmark einthatst den Docht. — 60

(*Der Diener läuft weg.*)

Hierauf, da geboren uns ein Sohn ward, dieser da,
[illegible] selbst und meiner braven Anvermähleten,
[illegible] den Namen jezo hatten wir so Wortwechsel oft.
[illegible] sie, um ein Hippos anzubringen, nannt' ihn bald
[illegible]nthippos, bald Charippos, bald Kallippides; 65
Ich aber nannt' ihn, gleich dem Ahn, Feidonides.

[illegible] Kolias Tempel und [illegible] hatte, als Göttin rohe- [illegible]. Neben ihr stand *Gene*- [illegible] Vorsteherin der Erzeugung, [illegible] Einigen Begleiterin der [illegible] war, und von Aristofanes [illegible] der Mehrzahl genannt [illegible] *Thesmof.* 130).

[illegible]. *Zetteln*, weben und verthun.

[illegible]4. Namen mit *Hippos*, Ross, [illegible] ritterlich. Die Mutter, stolz auf Ahnen, die durch Rosszucht sich hervorthaten, will ein Ross anbringen, und nennt ihn bald: *Braunrösschen*, *bald Stolzrösschen*, *bald Schönrösselein.* Der Vater dagegen, dessen Vater *Feidon* (135) und *Feidonides*, Spargut, Spargutsohn, geheissen hat, nennt ihn *Spargütelein.* Endlich werden sie eins, und nennen ihn, halb adelich und halb ländlich, *Sparrösselein.*

So eine Zeit lang haderten wir; am Ende spät
Verglichen wir uns, und nannten ihn Feidippides.
Dies Söhnchen oft nun nahm sie, und liebkosete:
70 Wenn einst du groſs bist, und zu der Stadt den Wagen treibst,
Wie Megáklees, hell im Purpurgewand' . . . Ich aber rief:
Nein, wenn von dem Felleusberg herab die Ziegen einst,
Wie Ich, dein Vater, rauh in ein Pelzwams eingehüllt . . .
Doch keineswegs gehorcht' er meinem Worte; nein,
75 Mit der Pferdesucht mir überwältigt' er Hab' und Gut.
Die ganze Nacht nun grübelt' ich dem Wege nach,
Und Einen Pfad doch fand ich wunderbar beglückt.
Wenn den mir dieser gehen will, dann alles gut.
Nun denn, vom Schlaf erwecken laſs mich ihn zuvor. —
80 Wie kann ich wol am sanftesten ihn aufwecken? wie? —
Feidippides! Mein Feidippidchen!

Feidippides.

Vater, was?

Strepsiades.

Küſs mich, und gieb mir deine Hand, die rechte da.

Feidippides.

Schau her. Was ist denn?

Strepsiades.

Sage, Kind, hast du mich lieb?

Feidippides.

O ja, bei Poseidon, jenem Roſsobwaltenden!

Strepsiades.

Nichts mir von jenem, nichts vom Roſsobwaltenden! 85
Denn jener Gott iſt mir an dem Unglück ſchuld allein.
Doch wenn du recht aus Herzensgrunde lieb mich haſt,
Willfahr', o Kind.

Feidippides.

Was dir zu Willen ſoll ich thun?

Strepsiades.

Lenk' um, o ſchleunig lenke dein Betragen um,
Und komm zu lernen, was ich ſelbſt dir rathen will. 90

Feidippides.

Sag' an, was begehrſt du?

Strepsiades.

Thuſt es gern auch?

Feidippides.

Ja, ich thu's.
Bei der Macht Dionyſos!

Strepsiades *(den Sohn an die Thüre führend).*

Komm denn her, und ſchaue dort.
Du ſiehſt doch jenes Pförtchen und das Häuſelein?

Feidippides.

Ich ſeh' es, Vater. Was denn iſt das eigentlich?

Strepsiades.

Das iſt dir weiſer Seelen Denkwirtſchafterei. 95

[illegible] Sokrates hatte ein Häus-[illegible], welches, mitſamt dem Haus-[illegible], er auf fünf Minen ſchäzte. [illegible] Minen hatte das *Kopparoſs* [illegible]geſchafft. In einem ähnlichen [illegible] ſchulhaltert der komiſche Sokrates; der wirkliche Sokrates war den Tag über nicht zu Hauſe, ſondern verkehrte in Gymnaſien, und wo er ſonſt die meiſten Menſchen antraf.

Wohnhaft darin find Männer, die vom Himmel dir
Wortreich verfichern, dafs er fei ein Stülpkamin,
Der uns umher einfchliefs', und wir die Kohlen fein.
Die lehren auch, wenn klingendes Geld jemand bezahlt,

100 Durch Worte fiegen, bald mit Recht, bald wider Recht.

FEIDIPPIDES.

Wer find fie denn?

STREPSIADES.

Nicht grade kenn' ich fie namentlich;
Tieffinnesdenker, feine Leut' und edele.

FEIDIPPIDES.

Abah! wie fchlecht die! Kenn' ich doch die Flunkerer!
Die mit blaffem Antliz meineft du, die Barfüfsigen,

97. *Stülpkamin*, eine Stülpe, worunter man glühende Kohlen barg. Nach der finnlichen Vorftellung der Alten war die Erde eine vom Okeanos umftrömte Scheibe, und der Himmel ein metallenes Gewölbe auf dem Rande ruhend. Seit Thales zwar ward von einigen Weltweifen der Himmel als eine Hohlkugel gedacht, in deren Mitte die runde Erdfläche auf Waffer oder geprefster Luft fchwebte; gleichwol blieb die alte Vorftellung bei dem Volk und in den Schulen die herfchende. Das Gleichnis vom Stülpkamin, das hier Sokrates, in den Vögeln (1005) Meton gebraucht haben foll, ward von Krates, wie der Scholiaft meldet, dem Hippon zugeeignet.

99. Jeder in Athen wufste, dafs nicht Sokrates, fondern die Sofiften der Zeit für ihre Kunft hohe Bezahlung foderten. Sokrates nahm von Freunden nur Beiträge an Lebensmitteln, wie der ehrenwerthe und dürftige Archidemos. — Auch wufste man, dafs Sokrates Befferung der Bürger abzweckte, dafs aber die Sofiften, denen Sokrates mit Macht widerftand, ihre Denkübungen misbrauchten, um Anfehn zu gewinnen, und fchlechte Sachen vor Gericht zu vertheidigen. Mithin ward diefer komifche Afterfokrates von Keinem anders genommen, als für die Gefamtheit der Sofiften, wozu der berühmtefte Denker die Perfon hergab.

Wobei der Unhold Sokrates und Chärefon. 105

Strepsiades.

Ei, ei, den Mund zu! rede mir nichts Kindiſches!
Nein, liegt dir etwas noch an des Vaters liebem Brot,
Werd' ihres Schlags mir, und verlaſs den Pferdekram!

Feidippides.

Wol ſchwerlich, beim Dionyſos! ſchenkteſt du mir auch
Die Faſanenvögel, die ſich nährt Leogoras. 110

Strepsiades.

Thu's doch, dir fleh' ich, «liebſter mir der Sterblichen!»
Geh, laſs dich lehren!

Feidippides.

Aber was denn lern' ich dir?

Strepsiades.

Sie haben zwei Vorträge, ſagt man, unter ſich,
Den ſtärkern, welcher Art auch, und den ſchwächeren;
Von dieſen zwei Vorträgen kann der ſchwächere 115
Obſiegen, ſagt man, redend auch Unrechteres.

105. Chärefon war hager, ſchwarz, mit langen Augenbrauen und feinſtimmig, weshalb er in den Vögeln (1302. 1567) die *Fledermaus* genannt wird. Eine ungeſtüme Begeiſterung für Sokrates machte ihn zugleich ehrwürdig und lächerlich. Er war ein Jugendfreund des Sokrates, und hatte ihm den Orakelſpruch erwirkt, daſs er der weiſeſte der Sterblichen ſei.

110. *Leogoras*, ein berüchtigter Schlemmer. *Faſanen* hatte man vom kolchiſchen Fluſſe Faſis eingeführt. Noch *Ptolemäos Fyskon* rühmte ſich, daſs er von ſeinen durch Medien erhaltenen Faſanen nie eine gekoſtet habe; und auf den Tafeln der Kaiſer *Pertinax*, *Alexander Severus*, *Tacitus*, *Julianus*, erſchien dieſer Vogel nur an hohen Feſttagen.

Wenn nun des Unrechts Rede du mir lerneteſt,
So viele Schulden deinethalb ich ſchuldig bin,
Niemals bezahlt würd' Einem nur ein Obelos.

Feidippides.

120 Das thu' ich ſchwerlich! Nie ja wagt' ich anzuſehn
Die Ritter, ich entfärbter Abgehagerter.

Strepsiades.

Nichts traun, bei Demeter, koſteſt du mehr vom Meinigen,
Nicht du, noch der Zuggaul, noch der mit San geſtempelte;
Nein fort zu den Raben jag' ich dich aus dem Hauſ' hinaus!

Feidippides.

125 Nicht wird mich laſſen ohne Roſs Megaklees,
Mein Ohm. Dahin nun geh' ich, unbeſorgt um dich.

Strepsiades *(nachdenkend; dann gefaſst)*.

Nein, Ich ein Mann auch, der vom Fall nicht liegen bleibt!
Auf, angefleht die Götter, nehm' ich Unterricht
Mir ſelber, wandernd hin zur Denkwirtſchafterei! —
130 Wie bring' ich Greis denn, ſo vergeſslich ſchon und ſtumpf,
Der ſpizen Wörtlein Häkelichkeit in meinen Kopf? —

117. Protagoras und andere Sofiſten bekannten ſich öffentlich zu der *nüzlichen* Kunſt, die ſchwächere Sache des Unrechts in die ſtärkere des Rechtes zu verwandeln.

121. Ritterliche Übungen gaben Farbe und Geſundheit; wogegen die kalmäuſernde Filoſofie bleich machte und ans Leben grif.

127. Erſt nach dem dritten Falle war ein Ringer beſiegt.

Vorwärts den Fuſs! Was doch mit dem Dinge ſo ge-
trepſt?
Und nicht gepoltert dort an die Thür? — Burſch,
Bürſchelchen!

(Vor dem Häuschen des Sokrates.)

Schüler
(der die Thürwache hat; halböfnend).

Zu den Raben hinweg! Wer iſt der Polterer an der
Thür?

Strepsiades.

Des Feidon Sohn Strepſiades, von Kikynna her. 135

Schüler.

Und ein roher wahrlich, der du da ſo überaus
Unforſcherhaftig uns an die Thür antrampelteſt,
Und mir die Idee abtriebeſt, die ich aufgefaſst!

Strepsiades.

Verzeihe mir; ich bin ein Landmann fern von hier.
Doch jenes Ding, das abgetriebene, nenne doch. 140

Schüler.

Nein, ſagen darf mans keinem als Mitlehrlingen.

Strepsiades.

So ſage mir zutraulich; denn ich ſelbſt alhier,
Ich komm' ein Lehrling her in die Denkwirtſchaf-
terei.

Schüler.

So ſag' ich; doch ſeis heilig dir, wie Myſterien.

138. Sokrates, Sohn einer Hebamme, rühmte ſich ſcherzhaft, daſs er die Seelen der Jünglinge durch die Entbindungskunſt Wahrheiten gebären mache: *Plat. Theät.* S. 149. Der erſchrockene Thürhüter wirſt eine Fehlgeburt.

145 Nur eben fragte Sokrates den Chärefon,
Ein Floh, wie viel Flohfüſs' hinweg der ſpringe
kann.
Denn einer ſtach in die Augenbrau dem Chärefon,
Und im Hui auf das Haupt des Sokrates war er for
gehüpft.

Strepsiades.

Wie konnt' er doch das ausmeſſen?

Schüler.

Auf das geſchickteſt
150 Er ſchmelzte Wachs erſt, und nachdem er den Flo
gehaſcht,
Da taucht' in das Wachs er jenem zwei der Füſ
und drauf
Dem erkalteten ſaſsen Perſerſchuh' eng angepaſst;
Die löſt' er ab, und maſs des Sprunges Zwiſchenraun

Strepsiades.

O herſchender Zeus, ſo feines Sinnes lebt ein Kopf

Schüler.

155 Wie erſt, wenn den andern Geiſtesfund des Sokrat
Du hörteſt?

Strepsiades.

Welchen? Sage mir doch, ich bitte dich.

Schüler.

Einmal befragt' ihn Chärefon der Sfettier,
Was etwa ſein Bedünken ſei, ob die Schnaken wo
Mit dem Munde ſingen, oder ob durch den Hintere

Strepsiades.

160 Wie hat denn jener über die Schnaken ſich erklärt

145. Er hatte Geburtsſchmerzen gehabt, des Meiſters groſse Erfi
dung noch einmal zu erfinden.

Schüler.

Gesaget hat er, es sei der Schnaken Afterdarm
Sehr eng; da müss' im feingehöhlten Gang der Hauch
Mit Gewalt sich pressen grad' hinab zum Hintersten;
Weil nun die Mündung sich an der Eng' erweitere,
So halle der Steiss lautdröhnend durch die Gewalt
des Hauchs. 165

Strepsiades.

Trompete, denkt doch, ist der Steiss dem Schnaken-
volk! —
O Hochbeseligter ob der Darmdurchgrübelung! —
Traun, leichtlich muss entkommen, wen das Gericht
verfolgt,
Hat nur er genau der Schnaken Afterdarm durch-
forscht!

Schüler.

Doch neulich ward ihm ein grosser Gedank' hinweg-
geschnappt 170
Von einem Eidex.

Strepsiades.

Wie denn so? Erzähle mir.

Schüler.

Da jener einst des Mondes Wandel spähete,
Und seinen Umlauf, jezt, wie er aufsah ofnes Mauls,
Von dem Dach im Dunkel hatt' ihn der Eidex über-
kackt.

Strepsiades (lachend).

[illegible]haft! ein Eidex überkackt den Sokrates! 175

Schüler.

[illegible] gestern Abend war für uns kein Essen da.

...a. Wie des Aftersokrates So- ...lich sein, soll dem Strepsiades
...anste zum Broterwerb taug- handgreiflich gezeigt werden.

STREPSIADES.

Gut! was für Anstalt macht' er denn zum Abendbrot?

SCHÜLER.

Auf seinen Mefstisch streut' er seine Asch' umher;
Dann bog er ein klein Bratspiefschen, nahms als Zirkel dann,
180 Und aus der Paläftra hätt' er das Kleid hinweggehuscht.

STREPSIADES.

Was preisen wir jenen Thales noch mit Bewunderung?
Mach' auf, ungesäumt mach' auf die Denkwirtschafterei,
Und zeig' in aller Eile mir den Sokrates!
Mich schülert recht! Wohlan, die Thüre mir aufgemacht!

(Die Thüre wird geöfnet: ein Haufen Denkschüler in wunderlichen Stellungen, und allerlei Kunstgeräthschaft.)

STREPSIADES.

185 Oh! oh Heráklcs, was doch für Wunderthiere das!

SCHÜLER.

Was staunest du so? Wem dünken dir sie gleich zu sehn?

STREPSIADES.

Gleich denen, die man aus Pylos fing, den Lakoniern.
Doch warum denn kucken so zu der Erd' hin jene da?

SCHÜLER.

Sie suchen da, was unter der Erd' ist.

187. Die Gefangenen, welche Kleon von Pylos nach Athen gebracht hatte. Sie waren ausgehungert durch langwierige Belagerung, und Kleon hielt sie in enger Haft: Ritt. 393.

Strepsiades.

Trüffeln denn
Sucht man. O darum, Denker, nicht zerdenket euch! 190
Ich weiſs Beſcheid, wo welche wachſen, groſs und ſchön.
Was thun denn dieſe, welche den Kopf ſo tief gebückt?

Schüler.

In den Erebosabgrund ſpähn ſie unter den Tartaros.

Strepsiades.

Was will der Arſch denn, daſs zu der Himmelshöh' er kuckt?

Schüler.

Selbſt vor ſich ſelber treibt er da Sternwiſſenſchaft. 195
(Zu einigen, die neugierig hervorkamen.)
Hinein doch, daſs euch Jener nicht antreffe hier!

Strepsiades.

Noch nicht, o noch nicht! Laſs ſie verweilen noch, damit
Ich ihnen erſt mittheil' ein Geſchäftelein von mir.

Schüler.

Nein, nicht erlaubt iſt ihnen, ſo an freier Luft
Auswärts ſich aufzuhalten allzu lange Zeit. 200

Strepsiades *(eine Himmelskugel erblickend).*

Bei der Götter Macht! was iſt denn das da? Sage mir.

193. Innerhalb der vom Himmel überwölbten Erdſcheibe war der Erebos, oder das dunkele Todtenreich: unter die Erdſcheibe hinab, durch einen Schlund des Erebos, erſtreckte ſich der Tartaros, worin die Titanen gekerkert waren. Jene ſpähen in des Erebos Tiefen bis *unter den Tartaros* in das unermeſsliche Nichts.

Schüler.

Sternwissenschaft ist dieses.

Strepsiades

(auf ein geometrisches Geräth zeigend).

Jenes denn, was das?

Schüler.

Erdmessung.

Strepsiades.

Wozu ist das Ding denn förderlich?

Schüler.

Es lehrt das Erdreich messen.

Strepsiades.

Wie? verloosetes?

Schüler.

205 Nein, nein, der Erde ganzes Reich.

Strepsiades.

Das hört sich hübsch

Das heisst Erfindung, Bürgern werth und förderlich

Schüler (auf eine Erdtafel zeigend).

Dies ist dir der Erd' Umkreis, der gesamten. Sieh du wol?

Hier liegt Athenä.

202. *Astronomie* empfahl Sokrates so weit zu lehren, als nöthig war, um den Lauf der Himmelsgestirne, den Wechsel der Jahrzeiten, die Folge von Tag und Nacht, die geregelte Ordnung der Feste zu verstehn. *Geometrie* schien ihm in jeder Wissenschaft nützlich, besonders dem Feldherrn in der Schlacht. Ausdrücklich aber bemerkt Xenofon (*memor.* IV. 7), dass Sokrates in beiden Wissenschaften das Spizfindige und Unerforschliche, dem sich wol mancher Sofist hingeben mochte, verschmäht habe.

204. Über erobertes Land wa das Loos geworfen. Den Zehnt bekamen die Götter, das Übri ward unter Anpflanzer verthei denen die alten Besizer um Lo arbeiteten. Durch eine solc Verloosung suchte Perikles d Volk wegen des peloponnesisch Krieges zu besänftigen.

Strepsiades.

Was du sagst! Nie glaub' ich es!
Denn keine Richter seh' ich sizen da herum.

Schüler.

Ja dies in Wahrheit ist die Landschaft Attika. 210

Strepsiades.

Und wo Kikynna's Bürger, meine Zünftlinge?

Schüler.

Hier sind sie drunter. — Dies Euböa, wie du schaust;
Dies hier; da liegt es hingestreckt, ganz lang dahin.

Strepsiades.

Weiss schon; von uns wards hingestreckt und Perikles,
Wo ist Lakedämon denn?

Schüler.

Wo das ist? — Grade hier. 215

Strepsiades.

Wie nah, wie nah uns! Das, o Denker, denkt heraus,
Ob dies von uns wegschaffen ihr könnt, recht weit entfernt!

Schüler.

Unmöglich, bei Zeus, ist solches.

Strepsiades.

Dann wehklagt ihr einst!

(Sokrates erscheint oben in starrem Nachdenken.)

O wer ist denn jener, da in dem Hangekorb der Mann?

Schüler.

Er selbst ja. 220

Strepsiades.

Wer selbst.

SCHÜLER.

Sokrates.

STREPSIADES.

O Sokrates!

(Zum Schüler.)

Komm her du, hilf anrufen jenen mir mit Macht.

SCHÜLER *(mit Denkanstelligkeit).*

Du selber magst ihn rufen; denn mir fehlt die Zeit.

STREPSIADES.

O Sokrates! — —

O Sokrateschen!

SOKRATES *(oben).*

Was für Geruf, «du Tagsgeschöpf?»

STREPSIADES.

225 Vor allem bitt' ich, was du da machst, erkläre mir.

SOKRATES.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den Helios.

STREPSIADES.

So von dem Geflecht denn über die Götter siehst du weg,

Und nicht von der Erde, wenn ja einmal?

SOKRATES.

Nie hätt' ich wol

Erforschet wahrhaft das in der Luft Hochschwebende,

230 Wenn nicht ich empor auch schwang den Sinn, und feineres

Nachdenken einmischt' in die verwandte Himmelsluft.

Hätt' ich von dem Grund' aufwärts gespäht dies Obere,

Wol nimmer fand ichs; nicht doch! weil die Erde ja

Anzieht gewaltsam jener Denkkraft feucht Gedünst.

235 Genau das selbige, wie es auch mit der Kresse geht.

Strepsiades (*tief nachsinnend*).

Was sagst du? —

Es zieht die Denkkraft feucht Gedünst in die Kress' hinein? —

Nu so komm da herab, o Sokrateschen, her zu mir,

Dass du mich gelehrt machst dess, warum ich gekommen bin!

Sokrates (*herabsteigend*).

Und du kamst wozu denn?

Strepsiades.

Reden möcht' ich lernen hier. 240

Denn von Zinsen werd' ich, und von verdriesslichen Gläubigern

So gezerrt und gezupft und ausgepfändet um all mein Gut.

Sokrates.

Woher so in Schulden, dir unbemerkt, versankest du?

Strepsiades.

Aus hat mich gemergelt Pferdesucht, die entsezlich frisst.

Drum lehre mir von deinen zwei Vorträgen den, 245

Der nichts bezahlet. Deinen Lohn, so viel du nur

Verlangest, schwör' ich, zu leisten dir, bei der Götter Macht!

Sokrates.

Bei was für Göttern schwörst du? Erst sind Götter ja

Nicht gänge Münz' uns.

245. In Wahrheit übte Sokrates die *gerechte Lehre*, die; kunstlos wie die alte *Zeit*, zu Herzen drang und veredelte. *Des Ungerechten Lehre* trieben die Sofisten, um mit gleissendem Geschwäze zu bethören. Beide Lehren erscheinen in Person V. 881.

248. Die damaligen Fysiker erklärten den Donner und Bliz, und

STREPSIADES.

Nun wobei denn ſchwöret ihr?
250 Etwa bei den Eiſenblafferten, wie die Byzantier?

SOKRATES.

Willſt du der Götter ganze Sach' einſehn genau,
Wie ſie iſt in Wahrheit?

STREPSIADES.

Ja bei Zeus, wenns gehen will.

SOKRATES.

Auch gern geſellt ſein jenen Wolken zum Geſpräch,
Die unſre Schuzgöttinnen ſind?

STREPSIADES.

Von Herzen gern.

SOKRATES.

255 So ſeze dich auf dieſes heilige Lotterbett.

STREPSIADES.

Schau her, da ſiz' ich.

SOKRATES.

Jezo denn empfang' alhier
Den Kranz.

STREPSIADES.

O wozu mir den Kranz? O wehe mir, Sokrates!
Wenn nur nicht gar, wie den Athamas, mich ihr opfern wollt!

andere Erſcheinungen, die das Volk als Wirkungen der Götter anſah, aus natürlichen Gründen, und wurden deshalb Gottesleugner genannt. Auch den wirklichen Sokrates traf ſpäterhin dieſer Vorwurf, gegen den er ſich in Platons Apologie vertheidiget. *Gänge Münze*, d. i. gangbarer Glaube; aber Strepſiades verſteht den Ausdruck eigentlich.

Sokrates.

Nein, ſolches alles pflegen wir an Weihlingen
Stets auszuüben.

Strepsiades.

Aber was denn mein Gewinn? 260

Sokrates.

Glattzüngig wirſt du, Klappermaul, und fein wie Mehl.

(Er ſtreut ihm Feinmehl auf den Kopf.)

So halte ſtill doch!

Strepsiades.

Traun, bei Zeus, nicht lügſt du da.
So beſtreut wie ich bin hier, werd' ich feines Mehl durchaus.

Sokrates *(im feierlichſten Ton).*

Schweig' andachtsvoll, ſo ziemt es, der Greis, und aufmerkſam bei dem Anruf.
O waltender Hort, unermeſslicher Dunſt, der die Erd' aufhält in den Lufthöhn, 265
Glanzäther zugleich, und ſchaudrige Mächt', o blizhelldonnernde Wolken,
Steigt auf, und laſst, Herrinnen, euch ſchaun dem Denkmann hier in den Lufthöhn.

Strepsiades
(den Mantel über den Kopf ziehend).

Noch nicht, noch nicht, bis ich dieſen zuvor umſchlag' als Schirm der Benezung! —

261. Opferthieren ward Schrot zum Voropfer auf das Haupt geſtreut. Den Strepſiades pudert der Denkmeiſter mit dem *feinſten Mehl*, dem ſprichwörtlichen Sinnbilde durchtriebener Feinheit.

Dafs nicht mir die Kapp' ich gehend von Hauf', ich
Unglückfeliger, mitnahm!

Sokrates.

270 Auf, Wolken, o Ihr vielfach ehrfam, auf, naht doch
dem zur Erfcheinung;
Ob auf heiligen Höhn des Olympos ihr euch, den
befchneieten, etwa gelagert;
Ob in Vater Okeanos Gärten ihr nun Feftreihn an-
ordnet den Nymfen;
Ob, wo Neilos die Bord' anfpült, ihr des Stroms ein-
fchöpft in die goldenen Krüglein;
Ob umher am mäotifchen See ihr weilt, ob auf fchneei-
ger Kuppe des Mimas:
275 O erhört, und empfaht dies Opfer mit Huld, und des
heiligen Dienftes erfreut euch.

271. Aus allen Theilen der bekannten Welt werden die Wolken herbeigerufen. — Auf den *befchneieten*, unter der Dunftluft liegenden *Höhen des Olympos*, deffen Kuppe in den ftets heiteren Äther dem oben geöfneten Himmelsgewölbe, der jezigen Götterwohnung entgegenfteigt, verfammelt Zeus Wolken. Der Götterberg *Olympos* war bei Homer Mittel der Erdfcheibe, und blieb es nachher in der Volksmeinung.

272. Anfangs theilte man die Erdfcheibe in Nachtfeite oder Europa, und Lichtfeite oder Afia, die durch den Fafis im Often und die weftliche Einftrömung des Okeanos begrenzt wurden. Hekatäos zuerft leitete auch den *Neilos* aus dem Weltftrom Okeanos, und theilte dadurch die Südhälfte in *Afia* an fich, und *Libya*. Bald darauf lehrte man, dafs nicht der Fafis aus dem Okeanos komme, fondern dafs dorther der Tanaïs in die *mäotifche See* ftröme, und Europa von Afia fondere. An der weftlichen Einftrömung des *Okeanos* liegen die elyfifchen Infeln, als *Gärten* des Zeus, der Here, oder des *Okeanos* gedacht, wo die *Nymfen*, des Okeanos Töchter, feftliche Reigen aufführen. Die *Okeanosinfeln* bezeichnen den Weften; der *Neilos* den Süden; der *mäotifche See*, von Skythen umwohnt, den Norden; der *Mimas* endlich, ein hohes Gebirge in Kleinafien, den Often.

Chor der Wolken.

(Man hört den Gesang aus der Ferne, allmählig lauter, mit Donnerschlägen.)

Strofe.

Wolken ihr, stets unversiegt,
Aufwärts nun, dass zur Schau
Wir mit thauigem Wuchs rasch vorgehn
Vom dumpfstosenden Vater Okeanos,
Hochaufstarrende Berge hinan 280
Mit bewaldetem Haupt;
Wo wir unter uns sehn fernscheinende Warten, und
Fruchtland, heiliges, segengeschwängertes,
Göttliche Ström' auch in rauschenden Wallungen,
Meerabgründ' auch, mit Brausen erdonnernde. 285
Denn unermüdet ja strakt da das Auge des Äthers,
Leuchtend in heiterer Klarheit.
Flugs denn, des Regengewölks sei entlediget
Uns der unsterbliche Leib, und beschauen wir
Fernspähendes Blickes das Erdreich. 290

Sokrates.

O grossehrwürdige Wolken, ihr habt sichtbar mich gehört, da ich anrief!

(Zu Strepsiades.)

Du vernahmst doch Stimm' und Donner zugleich, der feierlich brüllte von Gottheit?

Strepsiades.

Ja ich feiere, Hochehrsame, mit Graun, und mich drängts da entgegenzuknallern
Dem Donnergekrach; so bange davor und geängstiget beb' und erzittr' ich!

295 Ja, seis mit Verlaub, nun gleich, nun gleich, seis
nicht mit Verlaub, mich bescheifs' ich!

Sokrates.

Nein, nicht spafshaft, und nicht es gemacht, wie die
mostigen Frazen der Bühn' hier!
Schweig' andachtsvoll; denn ein mächtiger Schwarm
Unsterblicher zieht mit Gesang an.

Chor der Wolken. *(Der Gesang tönt näher.)*

Gegenstrofe.

Mädchen, die Regen ihr tragt,
Vorwärts nun der Athen'
300 In das fette Gefild', hier Kekrops
Rüstiges Männergebiet, o das liebliche:
Wo die unnennbare Feier mit Graun,
Wo das mystische Haus
Sich am Feste der Weih' aufschliefst den Vollendeten;
305 Dort für Uranier sind Prachtschenkungen,
Sind hochfirstige Tempel und Bildnisse,
Heilige Züg' auch daher der Beseligten,
Und, o wie schön in dem Kranz, Brandopfer und
Festmahl,
Wechselnd in jeglicher Jahrszeit;
310 Jezo im Lenz auch die bromische Herlichkeit,

296. *Mostige Frazen*, possenhafte vermummte Personen der spafsreichen Komödie mit mostgefärbtem Angesicht: *Acharn.* 405. Die Personen des Aristofanes hatten Larven.

302. In Eleusis war der Demeter *mystisches Haus*, worin man die Weihe der Mysterien empfing.

307. Feierliche Züge zu den Göttertempeln mit Gesängen. Hier besonders die eleusinischen Festzüge von Eingeweiheten, die sich höherer Seligkeit im Leben und nach dem Tode rühmten: *Frösch.* 456.

310. *Bromios*, der mystische Dionysos, ward mit lermender Be-

Lermender Chöre-Gesang und Begeisterung,
Und Klang tiefdröhnendes Schallrohrs.

Strepsiades.

O bei Zeus, ich bitte dich, sage mir doch, wer sind, o Sokrates, diese,
Die eben getönt so feierlich hoch? Ob sie wol Heroinen von Art sind?

Sokrates.

Nicht doch, nein himmlische Wolken vielmehr, Grossgöttinnen müssiger Männer, 315
Weil Einsicht uns und Erörterungswiz und hellen Verstand sie gewähren,
Und Gaukelertrug und Wortumschweif und kräftigen Stoss und Berückung.

Strepsiades.

Drum gleich, da sie hörete jener Getön, «auf flog mir die Seele gefittigt;»
Und Spizfindlei ist schon ihr Begehr, und von Rauch kleinfährig zu schwäzeln,
Und, stechend den Spruch mit dem Sprüchlein stets, Antwort zu belegen mit Antwort; 320
Dass, wenns sein kann, nun jene zu schaun ganz klar, mein sehnlicher Wunsch ist.

Sokrates.

Dort jezo den Blick nach dem Parnes gewandt; denn herab schon seh' ich sie steigen
Langsam und gemach.

Strepsiades.

Wo? zeige mir, wo?

geisterung verehrt, in Chortänzen bien oder tieftonige Schallrohre und Gesängen, wozu frygische Ti- und geschlagene Becken tönten,

SOKRATES.

Dort rücken sie an im Gewimmel.
Durch die Thalweg' her und die Dickichte her, dort seitwärts, dort.

STREPSIADES.

O wie ist das?
325 Ich sehe sie nicht.

SOKRATES.

An dem Eingang dort.

STREPSIADES.

Nun seh' ich sie endlich, und kaum noch.

SOKRATES.

Nun endlich ja wol wirst jene du schaun, hängts nicht vor dem Aug', als ein Kürbis.

STREPSIADES.

Ja bei Zeus! nun! O hochherliche Schaar! Ringsum ist alles erfüllt nun!

SOKRATES.

Doch hast, dass jene da Göttinnen sein, du weder gewusst, noch geglaubet?

STREPSIADES.

Nein wahrlich, bei Zeus, nur für Nebel und Thau hab' Ich sie geachtet, und Rauchdampf.

SOKRATES.

330 Nicht doch, o bei Zeus! nein wisse, dass viel sie der Weisheitsdünkeler weiden,
Wahrsager der Fremd', Arzneiergezücht, Ringfingerigschlendergelockvolk,

331. Wenn Pflanzvölker *in die Fremde* geschickt wurden (204), musste ein *Wahrsager* dabei sein. Im Griechischen ist angespielt auf

Auch der kyklischen Chör' Umhudeler die, und die Luftmeteorenbetrüger;
Faulenzer, die nichts thun, nähren sie auf, weil die sie verehren im Hochsang.

Strepsiades.

Hoch sangen sie drum wol: «Feuchtes Gewölks, glanzwirbelndes, feindlichen Herstürz,
«Und des hunderthauptigen Tyfos Gelock und schwülanrasende Windsbraut.» 335
Dann: «Luftige, schlüpfende Vögel des Raubs, krummfangige Lüftebeschwimmer,
«Und aus Thaues Gewölk plazregnende Flut.» Dafür dann schlucken sie nieder:
«Des gewaltigen Meeraals leckersten Schnitt, und Vögeleinbraten des Krammets.»

Sokrates.

Um die Göttinnen denn nicht solches mit Recht?

Strepsiades.

Nun, sage mir doch, wie es zugeht?

die Mannschaft, welche Olymp. 84, 1 die Athener in zehn Schiffen nach Italien sandten, um den Sybariten die Stadt Thurion gründen zu helfen. — *Arzneier*, Wundärzte und Quacksalber. — *Ringfingerigschlendergelockvolk*, schöngelockte und fingerberingte Schlenderer, nach Lessing, prunkende Flötenspieler.

332. *Kyklische Chöre*, Rundgesänge, die um Götteraltäre getanzt wurden. Ihr ehemals einfacher, kräftiger, choralmäfsiger Ton verlor sich jezt in Schwulst und schnörkelnde Künstlichkeit. Diese von den Wolken empfangen zu haben, rühmt sich in den *Vögeln* (1392) der Dithyrambensänger Kinesias:

Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Mufs luftig sein und dunkel, und schwarzglimmerig,
Und flügelschwungreich.

335. *Tyfos*, ein schwüler Sturmwind als Person. Nach Äschylos hatt' er *hundert Häupter* mit blizsprühenden Augen.

340 Wenn Wolken ja ganz wahrhaftig sie sind, was gleichen sie sterblichen Weibern?
Die droben ja sind nicht so von Gestalt.

SOKRATES.

Wie denn sind jene gestaltet?

STREPSIADES.

Nicht weiss ich genau. Fast scheinen sie mir wie wollige Flausche gespreizet,
Nicht Weiber fürwahr, nicht so viel, nein! Doch diese da haben ja Nasen.

SOKRATES.

Antworte nunmehr, was fragen ich will.

STREPSIADES.

Schnell sage mir, was du begehrest.

SOKRATES.

345 Hast wol aufblickend einmal du gesehn ein Gewölk, das wie ein Kentaur war,
Auch wol wie ein Wolf, wie ein Pardel, ein Stier?

STREPSIADES.

Nun ja doch. Weiter, wozu das?

SOKRATES.

Leicht werden sie traun, was ihnen gefällt. Denn sehen sie einen bebuschten
Wildfang von der zottigen Kraftmannsart, wie etwa den Sohn Xenofantos,
Dann äffen sie sein hengsthaftes Getob', ihm gleich wie Kentauren erscheinend.

348. Des Xenofantos Sohn *Hieronymos*, ein Kraftmann an Leib und an Geist (*Acharn.* 395), schrieb hochtrabende Tragödien, und wieherte nach Knaben.

Strepsiades.

Wenn einen, der Raub am Gemeingut übt, ſie geſchaut, wie Simon, was thun ſie? 350

Sokrates.

Dann ſtellen ſie dar ihm ſeine Natur, ſich in Wölf' urplözlich verwandelnd.

Strepsiades.

Drum ja! drum, als den Kleonymos jüngſt, der den Schild abwarf, ſie erblickten,
Weil jene verzagteſte Memme ſie ſahn, drum nahmen ſie Hirſchesgeſtalt an.

Sokrates.

Auch nun, weil dieſe den Kleiſthenes ſahn, drum, ſchauest du, wurden ſie Weiber.

Strepsiades.

Heil, Heil denn euch, Herrinnen geſamt! und nun, wenn anderen jemals, 355
Laſst ſchmettern hervor hochhimmliſchen Laut auch mir, allherſchende Jungfraun!

Die Chorführerin
(ein Schauſpieler mit verſtärkter Baſsſtimme).

Sei gegrüſst uns, o vieljähriger Greis, der begeiſterten Worten du nachjagſt. —
Und, Prieſter der ſpizigſten Narrheit du, ſag' an, was von uns du begehreſt.
Denn keinem ja ſonſt willfahren wir gern von des Tags Meteorfiloſofen,
Als dem Prodikos noch: ihm ſeines Verſtands und der Einſicht wegen; allein dir, 360

350. *Simon*, ein Sofiſt, durch Veruntreuung und Meineid berüchtigt.

354. *Kleiſthenes*, ein glattgeſchorener Weichling: *Acharn.* 118.

360. *Prodikos*, ein haarſpalten-

Weil ſtolz du dich blähſt in den Gaſſen entlang, und
das Aug' hier wendeſt und dorthin,
Ungeſchuht auch viele Beſchwerd' ausſtehſt, und zu
uns ſo feierlich aufſchauſt.

STREPSIADES.

O Erde, wie hehr dies Wundergetön voll Grauns und
heiliges Schauers!

SOKRATES.

Sie wahrlich ja ſind Göttinnen allein, und das andre
geſamt iſt ein Schnickſchnack.

STREPSIADES.

365 Und Zeus iſt uns, (bei der Erd', o ſprich!) der
Olympier Zeus iſt ein Ungott?

SOKRATES.

Ah was für ein Zeus? Nicht albere doch! Da iſt
kein Zeus.

STREPSIADES.

O was ſagſt du?
Wer regnet demnach? Dies muſst du ja nun mir
zuerſt auslegen vor allem.

SOKRATES.

Nun dieſe doch wol. Mit Beweisthum dir auf das
bündigſte werd' ich es darthun.
Sag' an, wo haſt du denn ohne Gewölk ihn jemals
regnen geſehen?
370 Doch müſst' er regnen bei heiterer Luft, und die da
müſsten entfernt ſein.

STREPSIADES.

Bei Apollons Macht, dies haſt du ja nun gar ſchön
mit der Rede gefüget.

der Sofiſt, der ſich übrigens durch Geiſt und Kenntniſſe auszeichnete. Von ihm iſt die allegoriſche Erzählung: Herakles am Scheidewege.

Vormals traun glaubt' ich im Ernſte von Zeus, durch ein Sieb her pfleg' er zu brunzeln.
Wer aber der Donnerer iſt, ſag' an; dies macht mich immer ſo zittern.

Sokrates.

Sie donnern daher, durch einander gerollt.

Strepsiades.

Wie denn ſo, «du Verwegner zu Allem?»

Sokrates.

Wenn ſie dick aufſchwellen mit Waſſer gefüllt, und gedrängt nun werden zum Fortziehn, 375
Erdwärts von dem regnichten Schwalle geſenkt, der herabdrängt; dann, ſo belaſtet,
An prallen ſie gegen einander im Sturz, und plazen entzwei mit Gepolter.

Strepsiades.

Nun aber der Drängende, wer iſt der? drängt nicht Zeus jene zum Fortziehn?

Sokrates.

Nicht doch, der ätheriſche Umſchwung thuts.

Strepsiades.

Umſchwung? Das höret' ich niemals,

379. *Empedokles* lehrte nach Ariſtoteles: die Erde ruhe durch den ſchnellen Kreislauf des Himmels, wie ein ſchnell umgeſchwungenes Glas das Waſſer nicht verſchütte. Von ihm ſagt Sokrates im Fädon: er ſezt einen *Umſchwung* um die Erde, damit ſie unter dem Himmel bleibe; und Klaudian:
— — — Das Gewicht der ſtets hinſinkenden Erde
Hält er geſtüzt durch des Himmelgewolbs raſchkreiſenden Umſchwung.
Dieſer Umſchwung, meint der komiſche Sokrates, dränge die Wolken zum Fortziehen und zum Zerplazen.

380 Daſs Zeus nicht iſt, und vielmehr, ſtatt Zeus, Umſchwung nun herſchet als König.
Doch ſiehe, du haſt das Gepolter noch nicht und das Donnergekrach mir erkläret.

SOKRATES.

Wie? hörteſt du nicht, was ich eben geſagt von den waſſergeſchwollenen Wolken,
An fahren ſie gegen einander geprellt, und es poltere, weil ſie geſpannt ſein?

STREPSIADES.

Dies aber, wodurch wirds glaubhaft mir?

SOKRATES.

An dir ſelbſt will Ichs dir erläutern.
385 Wol haſt du an Panathenäen dich ſchon voll Suppe gefüllt, daſs ſich Aufruhr
In dem Magen erhub, und wilder Tumult ihn hindurchrumpumpelte plözlich?

STREPSIADES.

Bei Apollon fürwahr, unbändig ſogleich thut dér, und geräth mir in Aufruhr;
Ja das Fleiſchbrühlein, wie mit Donnergekrach, ſo furchtbar dröhnt es und poltert.
Ganz leiſe zuerſt Pax, wieder Papáx dann machts, und wieder Papáppax;
390 Und drück' ich los, laut donnerts hervor Papapáppax, völlig wie die da.

385. Am Feſte der *Panathenäen*, das die Ortſchaften Attika's vereint ihrer Schuzgottin Pallas Athene, und jedes fünfte Jahr mit ausgezeichneter Pracht feierten, wurden aus ganz Attika Opferſtiere nach Athen geſandt.

Sokrates.

Nun denke du selbst, aus dem Bäuchlein dort, dem so winzigen, wie du gefarzet;
Und der Dunstluftkreis, unendlich gedehnt, muſs der nicht mächtig erdonnern?
Drum, auch an Benennungen beides sich gleich, gilt Donner und Furz für einander.

Strepsiades.

Doch wo fähret der Stral her, jener von Glut hell leuchtende? Dieses erklär' izt.
Der röstet hinweg, wen nieder er schlägt; wer leben auch bleibt, den versengt er. 395
Sichtbar ja erscheint hier, daſs dén Zeus auf die Freveler sendet des Meineids.

Sokrates.

Wie denn das? O Thor, du aus kronischer Zeit noch muffiger Laller der Urwelt!
Wenn Er Meineidige schlägt und verbrennt, warum nicht schlug er den Simon,
Den Kleonymos nicht, den Theoros auch nicht? o die erzmeineidigsten Sünder!
Der schlägt ja den eigenen Tempel vielmehr, und Sunion, Attika's Vorhaupt, 400
Und erhabene Eichbäum' auch: und um was? Kein Eichbaum schwöret ja Meineid.

Strepsiades.

Weiſs nicht; doch wohl scheint solches gesagt. Was ist nun aber der Blizstral?

397. *Kronos*, Herscher der goldenen Fabelzeit, wird als altväterischer, kindisch gewordener Gott behandelt; in Platons Euthydemos S. 287 bedeutet *Krónos* so viel als *alter Thor*.

Sokrates.

Wenn in die dort etwa ein trockener Wind zu der Luft auffahrend sich einfängt,
Inwendig sodann voll bläset er sie, wie die Saublas' und mit Gewalt nun,
405 Da er jene zersprengt, stracks fährt er heraus voll Heftigkeit, weil sie gespannt sind,
Durch den hell mit Gezisch vorbrechenden Ruck er selbst sich selber entzündend.

Strepsiades.

Ja bei Zeus, dies völlig ist mir auch einmal am Diasienfeste begegnet.
Da ein Magengefüll ich der Sippschaft briet, und es nicht aufstach aus Versäumnis;
Auf blies sich die Wurst, dann ohne Verzug war sie mitten zerplazt, und geradhin
410 In die Augen hinein mir warf sie den Dreck, dass verbrannt mein ganzes Gesicht war.

Chorführerin (zu Strepsiades).

O jener erhabenen Weisheit du nachtrachtender Mensch, die von Uns kommt,
Wie glücklich hinfort in Athenä's Stadt und in Hellas wirst du erscheinen,
Wenn Gedächtnis nur und Tiefsinnskraft und Mühsalduldung dir einwohnt
In deinem Gemüt, und nicht du verzagst dich müde zu stehn und zu wandern,
415 Auch Frost nicht sehr unwillig erträgst, und des Frühstücks nimmer begehrest,
Und den Wein dir versagst, die Gymnasien auch, und andere Werke der Thorheit,

Und stets für das Edelste dieses erkennst, was dem tüchtigen Manne gemäſs ist,
Dir Sieg durch Rath und ämsige That und Zungengefecht zu erkämpfen.

Strepsiades.

Nun was denn anlangt starres Gemüt, und schlaflos-wälzendes Grübeln,
Und sparsamen, sich abfastenden Bauch, und Salat von magerem Isop; 420
Sorglos mir vertraut! Selbst möcht' ich drum mich dem Hufschmied bieten zum Amboſs!

Sokrates.

Ganz so denn? nicht dünkt einer dir Gott, kein einziger, auſser was Uns auch?
Dies Chaos dort, und die Wolken der Luft, und die mächtige Zunge, die drei nur!

Strepsiades.

Nie möcht' ein Gespräch ich halten einmal mit den anderen, auch wo begegnend;
Nie opfr' ich hinfort, nie spreng' ich des Tranks, nie zünd' ich ein Körnchen des Weihrauchs! 425

Chorführerin.

Nun sage, was thun wir sollen an dir; dreist sage den Wunsch! du verfehlst nicht,
Da du Ehrfurcht uns und Bewunderung weihst, und dich anstrengst tüchtig zu werden.

Strepsiades.

Groſsmächtige Fraun, dann bitt' ich von euch dies einzige, so ein geringes:

423. *Chaos*, hier der leere Luftraum, wie *Vög.* 193.

Als Redener lasst den Hellenen gesamt mich hundert Meilen vorangehn.

Chorführerin.

430 Wohlan, dies sei dir gewähret von uns: für die künftigen Tage von heut an
Zeigt hier in des Volks Rathschlagungen nie sich ein Obmann mehrerer, als du.

Strepsiades.

Nichts mir doch gesagt von dem Volksrathschlag! Nicht solcherlei Dinge begehr' ich,
Nein, so für mich selbst an dem Rechte zu drehn, und dem Gläubigerschwarm zu entwischen.

Chorführerin.

Gut, dir soll werden, wonach dich verlangt; denn nicht gar Grosses begehrst du.
435 Drum auf, und ergieb dich selber getrost hier unserer Priestergesellschaft.

Strepsiades.

Thun will ichs, und euch gänzlich vertraun; denn ach Nothwendigkeit zwingt mich,
Um das Pferdegespann mit der Koppamark', und die Heirat, welche mich aufrieb.
Jezt lass sie mir thun, was ihnen gefällt.
Ganz geb' ich den Leib hier ihnen dahin:
440 Gern leidet er Schläg', und Hunger und Durst,
Und Hiz' und Frost, ja das Gerben zum Schlauch.
Wenn den Schulden ich nur zu entfliehen vermag,
Dann mög' ich scheinen der Welt ringsum
Zungrappeler, frech, dummdreist, Tappzu,
445 Unfläter, des Lugs Einrührer und Trugs,

433. Deshalb wird er *Strepsiades*, d. i. *Drehmann*, genannt.

Wortfinder, verſchmizt, voll Kniffe des Rechts,
Billtafel, und Fuchs, Klipklap, Fickfack,
Spizkopf, und verſtellt, Tückbold, Groſsmaul,
Schubjackiger Wuſt,
Zudringlich, gewandt, und ſchmarozender Schuft! 450
Wenn ſo die Begegnenden ſagen zu mir,
Laſs alles ſie thun, was jedem beliebt;
Und wollen ſie auch, bei Demeter fürwahr,
Man tiſche mich auf
Für die Denkwirtſchafter in Knackwurſt. 455

CHORFÜHRERIN (zu Sokrates).

Mut, ja Mut beſeelet dieſen,
Nicht ein ſcheuer,
Nein beherzter. —

(Zu Strepsiades.)

Wiſſe denn,
Lerneſt du dieſes von uns, zu dem Himmel er-
hebt ſich
Dir der Ruhm im Weltkreis. 460

STREPSIADES.

Was wird mir dann?

CHORFÜHRERIN.

Dein Leben hinfort, mir geſellt,
Neidwürdige Tage, wie ſonſt
Kein Menſch durchlebſt du.

STREPSIADES.

Werde denn das in der That ich ſchaun einmal? 465

CHORFÜHRERIN.

Ja! daſs zu dir ſchaarweis
An die Pforte gedrängt man ſtets ſich lagert,
Voller Begier nach der Mittheilung und deiner Be-
lehrung,

Klagen und Gegenbericht', an viel Talent' oft
470 Geltende, deinem Verstand rathlos zu vertraun, dir gesellt.

(Zu Sokrates.)

Auf, Hand leg' an, lass kosten den Greis von der künftigen Lehre den Vorschmack,
Und durchrüttele wohl ihm Geist und Sinn, dass seinen Begrif du erforschest.

SOKRATES.

Wohlan, den Zustand deines Inneren melde mir.
Dass, seiner kundig, wie er sei, ich mein Gezeug
475 Alsbald danach neu stellen könne gegen dich.

STREPSIADES.

Was? mich zu belagern hast du im Sinn? bei der Götter Macht!

SOKRATES.

Nein, sondern kurz von dir vernehmen möcht' ich, ob
Du Gedächtnis hast.

STREPSIADES.

Ja freilich, und zwiefacher Art:
Wenn einer mir was schuldig ist, da behalt' ich leicht:
480 Bin ich der Schuldner, wehe mir, da vergess' ich leicht.

SOKRATES.

Hast du zum Vortrag etwa von der Natur Geschick?

STREPSIADES.

Nein, nicht zum Vortrag, aber zum Wegtragen sehr.

474. Gezeug, geistiges Kriegsgeräth, um des Strepsiades Seele den Wolken zu gewinnen.

Sokrates.

Wie kannſt du alſo lernen?

Strepsiades.

Schön; ſei unbeſorgt.

Sokrates.

Auf, gieb nun Achtung, leg' ich dir was Weiſes vor

Von dem in den Luſtböhn, daſs du ſogleich hinweg es ſchnappſt. 485

Strepsiades.

Wie? was? nach Hundsart krieg' ich Weisheit hier zum Fraſs?

Sokrates.

Ha, ungeſchlacht iſt dieſer Menſch doch und Barbar!

Ich fürchte ſehr, Graukӧpfchen, Schläge brauchſt du noch. —

Was thut mein Greis wol, wenn man ihn klopft?

Strepsiades.

Er wird geklopft.

Und hat er geſtockt ein Weniges, Zeugen ruft er dann; 490

Und noch ein ganz klein wenig geſäumt, Recht ſucht er dann.

Sokrates.

Raſch! abgelegt den Mantel!

Strepsiades.

Hab' ich was verwirkt?

Sokrates.

Nein; ſondern nackt ſo einzugehn, iſt hier Geſez.

492. Keine Mäntel tragen war Hausſitte der armſeligen Denkwirtſchafter, die ſogar welche ſtahlen, um ein Abendbrot zu löſen: V. 177. — Strepſiades meint, daſs er drinnen *geklopft* werden ſoll.

Strepsiades.

Nicht aber um Hausſuchung denk' ich einzugehn.

Sokrates.

495 Leg' ab! was ſchnackſt du?

(Mantel und Schuhe V. 718 werden ihm abgenommen.)

Strepsiades.

Sage mir nun dieſes noch:
Wenn ich fleiſsig bin, und eiferig lerne, was ich kann,
Wem deiner Schüler werd' ich dann wol ähnlich ſein?

Sokrates.

Nicht wirſt du nachſtehn meinem Chärefon an Geiſt.

Strepsiades.

Weh mir, o zum Dämon! geiſterhaft dann werd' ich ſein.

Sokrates.

500 Nicht mehr geplaudert, ſondern nachgefolgt mir ſelbſt!
Nu geeilt mir! hieher hurtig!

Strepsiades.

Jezt in die Hände denn
Gieb mir ein Honigflädchen erſt; ſehr fürcht' ich ja,
Inwendig gehts hinunter, wie zu Trofonios.

494. Ein Beſtohlener durfte im Hauſe deſſen, den er in Verdacht hatte, nachſuchen; aber dann muſste er den Mantel ablegen, damit er nicht ſelbſt entweder Fremdes einſteckte, oder angeblich Geſtohlenes jezt erſt hineinbrächte, und darauf eine boshafte Klage gründete.

498. *Chärefon* war hager, und hatte, nach dem Scholiaſten, eine buxene Denkfarbe. S. V. 105.

503. Die unterirdiſche Orakelhöhle des *Trofonios* war bei Lebadea in Böotien. Wer hinabſtieg, erhielt von den Prieſtern, die ihn bei Nacht dazu einweiheten, ei-

Sokrates.

Fort! Was zu gaffen hast du noch an der Thüre da?

(Beide gehn hinein.)

Chor.

O wandle mit Heil, der mannhaft du 505
Dich gewagt alſo! —
Glück und Gedeihn ſoll werden dém Manne, dieweil, ein Greis ſchon,
Tief in den Zeitwandel gerückt, er jugendlich
Seine Natur durch edles Thun auffriſchen will,
Übend die Kunſt der Weisheit! 510

Der Dichter an die Zuschauer.

(Für die zweite Vorſtellung.)

Ihr Zuſchauer, laſst mich zu euch reden hier freimütiglich
Wahrheit, ja bei Semele's Sohn, deſſen Huld mich auferzog.
So gewiſs ich möchte den Sieg und das Lob der Tüchtigkeit:
Glaubt, weil euch für Kenner ich nahm und Zuſchauer guter Art,
Und mir dies die tüchtigſte ſchien meiner Luſtkomödien, 515

nen Honigkuchen, um ihn den Dämonen, den Schlangen, und anderem in der Tiefe hauſenden Gewürm vorzuwerfen. Die Höhle war ſo ſchauerlich, daſs, wer ſie geſehn hatte, ſein Leben hindurch traurig und ernſt blieb, und man ſprichwörtlich von einem Finſteren ſagte, er habe des Trofonios Höhle geſehn.

Bot ich zum Vorkosten zuerst euch sie, die mir gab genug
Müh und Arbeit; aber zurückweichen musst' ich Widrigen
Als besiegt, nicht traun nach Verdienst. Dess beklag' ich mich vor euch
Einsichtsvollen, denen zu Lieb' ich mit Fleiss arbeitete.
520 Dennoch niemals gerne von euch scheid' ich, ihr Gutartigen.
Denn seitdem hier Männer, wovor Freud' ist auch zu reden schon,
Mir den *Tugendreich* und den *Sauwüstling* sehr gebilliget,
Die ich, weil noch Jungfer ich war, und nicht durfte Mutter sein,
Aussezt', und ein' andere Maid freundlich auf vom Boden hub,
525 Und dann Ihr aufnährtet mit Grossmütigkeit und auferzogt;
Seitdem bleibt auf Glauben mir fest eures Herzens Sinn bewährt.
Drum, wie jen' Elektra vordem, kömmt hier die Komödia,

516. Die Wolken bot er dem gesamten Volk zu früherem Genuss, als auserkohrenen Kunstfreunden. Im Volk aber war eine Partei — der Scholiast sagt, des Alkibiades — die das Stück auszischte, und vielleicht dadurch die Richter bewog, die Mitwerber Ameipsias und Kratinos als Sieger auszurufen.

522. Aristofanes hatte seine drei ersten Schauspiele, die *Schmausenden*, die *Babylonier*, und die *Acharner*, unter fremdem Namen auf die Bühne gebracht, weil ihm selbst das zum Wettstreit gehörige Alter fehlte: *Ritt.* 512. In den *Schmausenden* liess er zwei Jünglinge *Tugendreich* und *Sauwüstling* auftreten.

527. In den Choeforen des Äschylos findet Elektra auf ihres

Suchend, ob Zuschauer sie wo finde, so voll Kunstgefühls;
Kennen wird sie, gleich auf den Blick, auch «*des Bruders Lockenbusch.*»
Doch wie sittsam diese von Art, schauet nun: die erstlich ja 530
Gar nicht trägt ein ledernes Ding angenäht, das niederhängt,
Feuerroth am Schnabel, und dick, dass die Kinder lachend schrein;
Die auch nicht Kahlköpfe verhöhnt, noch im Kordaxtanz sich dreht;
Auch kein alter Verseler hier tönt sein Tönchen, der den Stab
Derb' auf jeden Nahenden schwingt, durchzuschleifen Schofelspass; 535
Nicht mit Fackeln stürmt sie herein, brüllt auch nicht Iu iu;
Nein, sich selbst und ihrem Gedicht wohlvertrauend kömmt sie her.
Ich nun, zwar ein solcher Gesangmeister, prunke nicht mit Haar,

Vaters Grabe eine geweihete Haarlocke, woran sie sogleich den wiedergekehrten Bruder Orestes erkennt. Eben so wird diese Komödie sich ihrer durch kunstverständigen Beifall stattlich prangenden Schwester erinnern, wenn ihr die Zuschauer mit gleich feinem Gefuhl Beifall geben.

536. Die Fackeln scheinen den tragischen Eumeniden abgeborgt. S. *Plut.* 425. Das meiste des hier Gerügten kommt auch bei Aristofanes vor, aber sparsam, weil das Volk es verlangte, und mit Geiste: z. B. jene ausserwesentlichen Fackelschwinger mit ihrem Iugeschrei, wie verschieden sind sie von der rächenden Brennfackel des Strepsiades, am Schlusse der Wolken, und der Sokrateler Angstgeheul!

538. Das griechische *komán* heisst *in stattlichem Lockenhaar prangen,*

Auch nicht bring' ich euch zum Betrug zwei und dreimal immer Eins;
540 Sondern stets in neuer Gestalt bild' ich euch Erfindungen,
Keine je der anderen gleich, alle schicklich ausgeführt.
Selbst den Kleon, groſs wie er war, schlug ich weidlich auf den Bauch,
Und nicht weiter mocht' ich auf ihn treten, als er niederlag.
Die dort, seit einmal für den Angrif sich bot Hyperbolos,
545 Immer den Armseligen nun, samt der Mutter, stampfen sie.
Erstlich schleppt' uns Eupolis so seinen *Marikas* zur Schau,
Daſs er unsre *Ritter* nur umdrehte, schälkisch traun, der Schalk!
Und hinein die Säuferin schob, bloſs des Kordax wegen, die
Frynichos vorlängst schon gebraucht, wie das Meerscheusal sie fraſs.
550 Drauf kam auch Hermippos und macht' etwas auf Hyperbolos;
Und die andern alle nunmehr hämmern auf Hyperbolos,

und *sich brüsten*. Aristofanes aber war ein Kahlkopf: *Fried.* 772.

547. Aristofanes wirft dem Eupolis ein geistloses Ausschreiben vor; geistvolle Nachahmung erlaubte er sich selbst.

548. In einer Komödie des Frynichos ward die Geschichte der Andromeda lächerlich gemacht, indem ein Meerscheusal ein altes besoffenes Weib verschlang. Dieselbige Weib benuzte Eupolis, um durch ihre Plattheiten seine wizlose Dichtung zu verdecken.

Alle mir nachahmend das Bild, wie man Aal' im
Trüben fängt.
Wer denn nun dergleichen belacht, sei des Meinen nimmer froh.
Doch wenn mich, und was ich erfand, jezo wohlgemut ihr hört,
Auch für andre Zeiten hinfort wohlzudenken scheinet ihr. 555

Chorgesang.

Strofe.

Dessen Gewalt die Götter lenkt,
Zeus den erhabnen, ihn zuerst,
Ruf' ich heran zum Festreihn.
Ihn auch, der groſs an Macht dem Dreizacke gebeut,
Wuchtend mit Ungestüm empor 560
Salzige Flut und Erdgrund.
Unseren Vater zugleich, den gefeierten
Äther, der Herlichkeit voll, den Beleber des Weltalls.
Auch ihn, den Roſslenker, der Lichtanglanz
Ringsum stralt auf das Land, 565
Göttern so, wie dem Staubgeschlecht,
Groſs vorragender Dämon.

---

552. Dies Gleichnis (*Ritt.* 863), welches dem Treiben Kleons so kunstreich angepaſst war, hatten jene Nachahmer ungeschickt auf Hyperbolos angewandt.

Eine der Wolken.

Weise Kenner ihr des Schauspiels, wendet hieher euren Sinn!
Denn wir müssen über Unrecht uns beklagen vor euch selbst.
570 Uns, die mehr als alle Götter nuzenreich sind dieser Stadt,
Von den Dämonen uns allein nicht räuchert ihr, noch sprenget ihr,
Da wir euch bewahren treulich. Denn so oft ins Feld ihr rückt,
Ohne Vorbedacht, sogleich laut donnern oder tröpfeln wir.
So auch jenen gottverhassten Gerber; den Paflagonier,
575 Als ihr den erkohrt zum Feldherrn, zogen wir die Brauen ein,
Thaten gräulich dann, und «Donner brach aus hellem Bliz hervor.»
Auch die Mondgöttin verliess da ihre Bahn, und Helios,
Der die Ampel zu sich selber alsobald einwärts gekehrt,
Nicht euch mehr zu leuchten droht' er, führte Kleon euch ins Feld.
580 Aber doch erkohrt ihr diesen. Denn man sagt, dass übler Rath

575. D. h. wir erregten Sturm. S. *Acharn*. 171.

577. *Sonne* und *Mond* bebten zurück bei der Feldherrnwahl Kleons: eine komische Erfindung des Dichters. Kleon, nachdem er mit seiner Tapferkeit geprahlt hatte, ward vom Volke gezwungen, den Zug nach Pylos zu übernehmen.

580. Ein Sprichwort sagte: die

Hier in eurer Stadt daheim sei, dafs jedoch die Göt-
ter stets,
Was ihr etwa fehlgehandelt, wieder drehn zum Bes-
seren.
Wie auch dies nun sei zu fördern, ohne Müh' erklä-
ren wirs.
Habt ihr Kleon erst, den Fischaar, Raubs und Dieb-
stahls überführt,
Und sodann in schweres Holz ihm seinen Nacken ein-
gezwängt, 585
Wiederum nach alter Weise, wenn ihr fehl auch
handeltet,
Wird die Sache noch zum Bessern eurer Stadt geför-
dert sein.

Gegenstrofe.

Nahe mir, Föbos, jezt, o Fürst,
«Delier, der des Kynthos hoch-
starrendes Felsgehörn hat.» 590
Efesos Macht, auch du im ringsgoldenen Bau
Waltende, wo dich Lydia's
Töchter mit Pracht verehren.
Unsere Göttin, auch du, o du Heimische,
Die mit der Ägis die Stadt du beschirmst, Athenäa. 595
«Auch du, o Gott, der des Parnafs Felshaupt

Athener haben mehr Glück als Verstand: *Ritt.* 1054.

596. Der *Parnásos*, woran Pytho lag, war dem Apollon und der Artemis, später auch dem *Bacchos-Dionysos* geweiht, der, wie Äschylos (*Eum.* 26) sagt, diesen Ort erkor, nachdem er, von Bacchantinnen umringt, den Pentheus in Tod verstrickt hatte. Aristofanes folgt dem Euripides, des-

Kienglanzhell du bestralst,
Und, von delfischen Fraun umschwärmt,
Festreihn führst, Dionysos.»

Eine der Wolken.

600 Als wir hieher schnell zu wandeln eben uns bereiteten,
Kam entgegen uns Selen', und dies zu sagen trug sie auf:
Einen Gruſs erst euch Athenern und den Kampfverbündeten;
Dann, sie sei empfindlich, sprach sie; denn zu übel geh' es ihr,

sen Hypsipile so begann (s. *Frösch.* 1210):

Dionysos, der mit Thyrsos und schönsprenklichter
Rehhaut geschmückt, bei Fackeln durch den Parnasoshain
Aufhüpft im Reihntanz, wild von Delferfraun umschwärmt.

600. Bei den Griechen, die nach Monden das Jahr abmaſsen, richteten sich einige Feste nach den Jahrzeiten, andere nach den Neumonden und Vollmonden. Sonnenlauf also und Mondlauf in Übereinstimmung zu bringen, war die Aufgabe, die seit Solon manchen beschäftigte, und am geschicktesten löste sie Kleostratos durch seine Periode von acht Jahren, oder neunundneunzig Monaten, unter denen drei Schaltmonate waren (Octaëteris). Aber auch bei dieser Rechnung häuften sich groſse Verwirrungen, daſs die Priester unaufhörlich am Kalender zu flicken hatten. Eine solche Kalenderflickerei hatte man wahrscheinlich kurz vor der Aufführung dieses Stückes vorgenommen, und wieder nicht gesorgt, daſs die Monate mit den Erscheinungen des Mondes übereinstimmten, wodurch die heiligen Monatfeste gänzlich verrückt wurden. Die Götter, aufmerksame Beobachter der Mondfeste, erscheinen an den gehörigen Festtagen; und wenn sie dann statt des fetten Opfergedüfts einen mageren Werkeltag finden, muſs Selene die Unordnung des athenischen Kalenders entgelten. Diese bittet nun, durch eine vernünftige Zeitrechnung ihre Ehre herzustellen.

Die doch Nuzen schaff' euch allen, nicht mit Worten, nein mit That:
Erst an Fackellicht im Monat Eine Drachme wenigstens; 605
So daſs Abends auch im Ausgehn jedermann zu sagen pflegt:
Junge, kauf heut keine Fackel, denn das Mondlicht ist so schön.
Sonst auch thue sie noch Gutes; doch die Tage haltet ihr,
Sagt sie, nicht in rechter Ordnung, sondern mischmascht auf und ab.
Ja mit Ernst schon drohen, sagt sie, ihr die Götter jedesmal, 610
Wenn des Mahles sie geteuscht sein, und zurück nach Hause gehn,
Unerfreuet durch den Festtag, den die Tagesrechnung gab.
So, wenn Pflicht zu opfern nöthigt, foltert ihr und zankt um Recht.
Oft dagegen, wann wir Götter einen Fasteltag begehn,
Weil getrauert wird um Memnon oder um Sarpedons Fall, 615
Sprengt ihr Trank und lacht. Darum, als dieses Jahr Hyperbolos
Heiligbot' am Bundsgericht war, schnell von uns Unsterblichen

617. Das Amfiktyonengericht, woran zwölf Völker Griechenlands Theil nahmen, versammelte sich in späterer Zeit zweimal des Jahrs, im Frühlinge, vor dem Ausgange des Anthesterion, zu Delfi, im Herbste zu Pylä (Thermopylä), dem ursprünglich einzigen Ver-

Ward der Kranz ihm geraubt, denn besser lernt er, so gewiziget,
Wie man nach Selene's Ordnung Tag' und Werke fügen soll.

Sokrates.
(Aus dem Hause kommend.)

620 Bei dem Athemzug, bei dem Chaos, bei der bewölkten Luft!
Noch sah ich niemals einen Mann so bauerhaft,
So verbiestert, und so linkisch, und so vergesserlich:
Da er Grübelpöslein, nur von den winzigen, lernen soll,
Sie vergessen hat er, eh er gelernt. Gleichwohl, noch eins!
625 Ihn ruf' ich hieher vor die Thür an Tageslicht. —
Strepsiades, heda! komm heraus mit der Polsterbank!

Strepsiades *(im Tragen zuckend).*

Nicht lassen hinaus sie tragen mich die Wanzen da!

sammlungsorte. Jeder Amfiktyonenstaat schickte zwei Abgeordnete, einen *Hieromnemon*, und einen Pylagoras, jenen, der den Vorrang hatte, in gottesdienstlicher Angelegenheit, diesen in bürgerlicher. Der Hauptzweck dieses vom Orakel beschüzten Gerichtes war: gemeinsame Sorge für die Religion und den delfischen Tempel, Bekämpfung von Tyrannen, Sorge für Frieden, Beilegung wichtiger Streitigkeiten. Als *Hieromnemon* war der schlechte, aber betriebsame *Hyperbolos* (544) zur Frühlingsversammlung nach Delfi geschickt worden, und in seinem Auftrage war die Bitte um Bestätigung des neuen Kalenders. Mit dem *Lorberkranze*, dem Zeichen des glücklichen Erfolgs, kehret er, wie Kreon bei Sofokles (*Od. Tyr.* 83. vgl. *Trach.* 179), nach Athen zurück; ehe er aber die Stadt erreicht, wird ihm, dem Unterstüzer des Frevels, durch gottgesandte Winde der Kranz vom Haupte geweht. Dies lustige Unglück war ihm vor wenig Tagen begegnet.

SOKRATES.

Nu geschwinde doch, sez nieder, und gieb Acht!

STREPSIADES.

Dahier!

SOKRATES.

Wohlan, was zuerst nun möchtest du mir lernen dess,
Wovon du niemals was gehört hast? Sage mir: 630
Solls sein von den Massen, solls vom Verhalt, solls von dem Gedicht?

STREPSIADES.

O ja, von den Massen, bitt' ich; denn erst neulich wars,
Da prellt' ein Mehlverkäufer um zwei Mässchen mich.

SOKRATES.

Nicht dieses frag' ich, sondern was das schönste Mass
Dir dünket, ob Dreimessler, ob Viermessler wol? 635

STREPSIADES.

Mir dünken wahrlich überaus vier Mässchen werth.

SOKRATES.

Wie nichtig, Mensch, du redest!

STREPSIADES.

Nun so wette mir,
Ob jener dein Viermässler nicht vier Mässchen macht.

SOKRATES.

Zu den Raben mit dir, du Bäurischer und Hartlerniger!
Nun leichter wol wirds dir zu lernen von dem Verhalt. 640

STREPSIADES.

Was schaft für Nuzen mir der Verhalt zum lieben Brot?

631. Vom *Mass* der Silben Rhythmen, und von da zum *Vers* schreitet er zum *Zeitverhältnis* der *gedicht*.

SOKRATES.

Zuerst ein hübscher Mensch zu sein in dem Weltverkehr;
Und dann genau zu hören, welcher Art der Takt
Des Waffentanzes, welcher Art der gerade sei.

STREPSIADES.

645 Der Gerade? Ja bei Zeus, ich kenn' ihn.

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Was anders streckt sich gerader aus, als dieser da?
Vormals, ein Kind noch, streckt' ich so den Finger hier.

SOKRATES.

Du Bauerkerl, du linkischer!

STREPSIADES.

Nein doch, armer Gauch,
So was zu lernen tracht' ich keineswegs.

SOKRATES.

Was denn?

STREPSIADES.

650 Nur eines, eines, nur des Unrechts Rede, die!

SOKRATES.

Doch anderes musst du lernen zuvor, eh jenes kommt:
Vierfüssige Thiere, die in der Regel männlich sind.

STREPSIADES.

Ich weiss ja selbst, was männlich, wenn nicht toll ich ward:

643. Im *Waffentanz*, wovon es mehrere Arten gab, ward eine Handlung aus dem Leben von bewafneten Tänzern mit lebhaftem Gebehrdenspiel nach der Flote aufgeführt. Er bewegte sich im Dreivierteltakt. Im graden Takt, oder zweiviertel, schwebten die ruhigeren Tänze, wozu Athenäos (XIV, p. 629) einen rechnet, der *Daktylos* hiefs.

Geisbock und Widder, Stier und Hund, auch Wiedehopf.

SOKRATES.

Schau an, so gehts dir! Sie, das Weibchen, nennest du 655
Doch Wiedehopf so völlig, wie das Männchen auch.

STREPSIADES.

Wie meinst du?

SOKRATES.

Wie? Hier Wiedehopf, dort Wiedehopf.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei Poseidon! Aber nun wie sag' ich recht?

SOKRATES.

Die Wiedehöpfin; und vom Mann, der Wiedehopf.

STREPSIADES.

Die Wiedehöpfin? Herlich, bei der bewölkten Luft! 660
So dass für diesen Unterricht allein ich schon
Ringsum den Backtrog dir mit Mehl aufhäufen muss.

SOKRATES.

Sieh, abermals geschlägelt! Backtrog ist bei dir
Männliches Geschlechts, und weiblich sollt' er sein.

STREPSIADES.

Wie so?
Zu sagen *dér* Backtrog, ist Fehler?

SOKRATES.

Allerdings; 665
Wie *dér* Kleonymos Fehler ist.

STREPSIADES.

Wie reimst du das?

665. An *Dickleibigkeit* (*Acharn.* 88) gleicht *Kleonymos* einem Backtroge, dessen männliches Geschlecht aber für ihn nicht passt. S. V. 352.

SOKRATES.

Wohl reimt dir Backtrog und der Wanst Kleonymos.

STREPSIADES.

Doch, Freund, ein Backtrog war ja nicht bei Kleonymos.

SOKRATES.

Ja doch; in des Mörsers rundem Marmor knätet' er.

STREPSIADES.

670 Wie denn in Zukunft muſs ich sagen?

SOKRATES.

Wie? Ei nun,

Die Backeltruhe speiset uns, *der Trog* das Vieh.

STREPSIADES.

Die Backeltruh', als Weibchen?

SOKRATES.

Richtig sagst du so.

STREPSIADES.

Dann hätten wir *die Backeltruhe Kleonyme!*

SOKRATES.

Hiernächst von den Namen muſst du auch noch lernen mir,

675 Sowohl was männlich, als was drunter weiblich ist.

STREPSIADES.

O Weibernamen kenn' ich selbst wol.

SOKRATES.

Sage doch.

669. Der *Mörser*, worin man Kräuter zum Knoblauchsalat (*Acharn.* 174) stampfte, war ein gehöhlter Cylinder aus *Stein* oder Holz: *Il.* XI, 147. In so einem, dessen Umfang auch eine Vergleichung mit dem Dickwanst aushielt (*Wesp.* 202), knätete der verarmte Schlucker sein Brot, so oft er daheim essen muſste.

STREPSIADES.

Lysilla, Filinna, Kleitágora, Demetria.

SOKRATES.

Und was für Männernamen denn?

STREPSIADES.

Zehntausende.

Filóxenos, Melesias, Amynias.

SOKRATES.

Halt, armer Schächer! die ja sind nicht männliche. 680

STREPSIADES.

Nicht Männernamen sind sie euch?

SOKRATES.

O nein! denn sprich.

Wie riefst du wol, begegnete dir Amynias?

STREPSIADES.

Wie ich rufe? Hieher! komm doch her, Amynia!

SOKRATES.

Siehst du? Ein Weibsbild, *die* Amynia, rufest du.

STREPSIADES.

Und das mit Recht doch, da er nicht Feldzüge macht? 685

Doch was wir all' hier wissen, warum lern' ich das?

SOKRATES.

Nein wahrlich! Aber lege dich jezt hieher . . .

STREPSIADES.

Und dann?

SOKRATES.

Arbeit' im Kopf von eignen Sachen etwas durch.

683. *Amynia*, in der Anrede, wie ähnliche bei Luther.

684. *Amynias*, ein Feigling, troz seinem Namen Abwehrer oder Schlagezu.

Strepsiades.

Nicht doch, bei Zeus, auf der Bank da! fondern, mufs es fein,

690 Am Boden lafs mich folches durcharbeiten hier!

Sokrates.

Nicht ift ein Ausweg anders.

Strepsiades (fich legend).

Ich Unfeliger!

Wie fchwer doch büfsen werd' ich es heut dem Wanzenfchwarm!

Sokrates (ihm Begeifterung zufingend).

Strofe. (S. V. 798.)

Nun denk', und fpäh' eiferig aus!
Wende den Geift umher rings,
695 Und drill' und preff' ihn!
Doch rafch, wo verworrene Bahn dich hält,
Zu andrem Tieffinn
Im Sprung' entfchwinge dich; ferne fei
Labender Schlaf dem wachen Blick.

Strepsiades (in fingendem Ton).

700 Jammer und Noth! Jammer und Noth! Jammer und Noth!
O Noth! o Noth!

Sokrates (fingend).

Du dort, was fehlt
Dir? wie du wühlft! was plagt dich?

Strepsiades (haftig fprechend).

Verloren bin ich Armer! Aus der Ruhebank
Zerbeifst mich rings vorkriechend dies *Scharwenzel*-pack!

(heftiger, im Gefangton)

705 Und die Seiten hinab brandmarken fie mir,

Und die Seel' aus dem Leib' ach! saugen sie mir,
Und die Mannswährschaft die zerreissen sie mir,
Und das Afterkastell durchwühlen sie mir,
Und Verderb sind sie mir!

Sokrates (*mit Würde singend*).

Nun nicht zu verzagt wehklage vor Schmerz! 710

Strepsiades (*in heftigem Gesange*).

Und was denn thun?
Da das Gut mir dahin, und Farbe dahin,
Auch Seele dahin, auch Schuhe dahin,
Und oben darein zu dem Unheil noch,
Wach singend alhier, 715
Ich selbst um ein Kleines dahin bin!

(*Er schweigt, wie nachdenkend.*)

Sokrates.

(*Nach einer Pause.*)

Du dort, wie gehts dir? Treibst du Kopfarbeit?

Strepsiades.

Ja wohl,
Bei der Macht Poseidons!

Sokrates.

Was denn im Kopf arbeitest du?

Strepsiades.

Ob wol vor den Wanzen etwas mir nachbleiben wird.

Sokrates.

Fahr' hin in das Unglück! 720

713. Mantel und *Schuhe* waren ihm vorher abgenommen: V. 495.

Strepsiades.

Guter Mann, da bin ich schon.

Sokrates.

Thu nicht so weichlich; sondern brav dich eingehüllt!

Denn finden muss ein Fund sich zur Abfertigung,

Ein behendes Griflein.

Strepsiades.

Ah! wer deckt doch über mich

Nur Lämmerfell, als Mittel zur Abfertigung?

Sokrates. (Nach einer Weile.)

725 Nun lass mich einmal zusehen, was er da treibt für sich.

Heda, du schläfst wol?

Strepsiades.

Ich, bei Apollon, keineswegs.

Sokrates.

Du hast was?

Strepsiades.

Nein, nichts hab' ich, bei Zeus!

Sokrates.

Nichts? völlig nichts?

Strepsiades.

Gar nichts, als nur in der Rechten etwas, das mich juckt.

Sokrates.

Du, willst du dich bald einhüllen, und nachdenken mit?

Strepsiades.

730 Worüber? Du doch sage mir das, o Sokrates.

722. Zur *Abfertigung* der Gläubiger; aber Strepsiades versteht: der *Wanzen*.

Sokrates.

Was felbst du wünscheft auszufpähn vor allem, fprich.

Strepsiades.

Du haft ja gehört zehntaufendmal fchon meinen Wunfch,

Der Zinfen wegen, dafs bezahlt mir keiner fei.

Sokrates.

Frifch, hülle das Haupt dir, und, der Denkkraft feinften Wiz

Einhemmend, haarklein grübele du die Sachen durch, 735

Die genau du abtheilft und beftimmft.

Strepsiades.

Weh mir, o weh!

Sokrates.

Sei ftill! Und macht dir zu fchaffen was von den Grübelein,

Lafs ab und gehe; drauf den Spürfinn abermals

Anregend jag' auf eben das, und fperr' es ein.

Strepsiades.

O liebftes Sokrateschen du!

Sokrates.

Was, Alter, was? 740

Strepsiades.

Von den Zinfen hab' ich ein Fündelchen zur Abfertigung.

Sokrates.

Zeig' auf, o zeig' es!

Strepsiades.

Sage mir einmal . . .

Sokrates.

Und was?

STREPSIADES.

Wie? wenn ich eine Zauberin kauft' aus Thessalia,
Und herunterzöge Nachts den Vollmond, und sodann
745 Ihn wohl verschlöss' in ein rundgedrehetes Futteral,
Wie einen Spiegel, und bewahrt' als Eigenthum.

SOKRATES.

Wozu denn nuzbar könnte das dir sein?

STREPSIADES.

Wozu?
Wenn keinen Mond wir sähen aufgehn, nirgend mehr;
Dann trüg' ich keine Zinsen ab.

SOKRATES.

Warum denn das?

STREPSIADES.

750 Weil jeden Monat Zinsen trägt das Wuchergeld.

SOKRATES.

Schön! — Jezt ein anderes leg' ich dir vor, das Kunst verlangt.
Wenn eine Schrift dir fünf Talent' abklagete;
Wie wäre die wol auszutilgen? Sage mir.

STREPSIADES.

Wie das? — wie das? — Nicht weiss ich. Doch sehr suchenswerth!

SOKRATES.

755 Nicht jezt die Denkkraft so in dich stets eingezwängt;
Nein, lass den Gedanken los in die freie Luft empor,
Gleich einem Grüngoldkäferlein mit dem Zwirn am Fuss.

756. Sokrates lehrte die Seele Himmel emporfliegend, des Leibes habe Flügel, und strebe, zum bes Bande zu zerreissen.

Strepsiades (*da er nachgedacht*).

Da fand ich die Klagaustilgung auf, ganz meisterhaft,
Wie du selber mir wirst eingestehn.

Sokrates.

Welch eine denn?

Strepsiades.

Du hast bei den Heilkrauthändlern doch wol jenen Stein 760
Ehmals gesehn, dén schönen, dén durchsichtigen, —
Womit sie Feuer zünden?

Sokrates.

Meinst du Brennkrystall?

Strepsiades.

Dén mein' ich.

Sokrates.

Nun was weiter wol?

Strepsiades.

Ja, nähm' ich den,
Indess der Schreiber jene Klag' ausfertigte,
Abwärts mich stellend, also nach der Sonne hin, 765
Jedweden Buchstab schmelzt' ich hinweg aus der Klageschrift.

Sokrates.

Sehr künstlich, traun bei den Chariten!

Strepsiades.

Hui, wie froh ich bin,
Dass die Fünftalentenklage mir ist ausgethan!

Sokrates.

Wohlauf, und geschwind' auch dieses weggeschnappt!

Strepsiades.

Was denn?

SOKRATES.

770 Sag' an, wie du wol der Gegner Klag' abwehren willst,
Droht schon der Ausspruch: Schuldig! weils an Zeugen fehlt.

STREPSIADES.

O des lumpigen Spielwerks!

SOKRATES.

Sage doch.

STREPSIADES.

Gleich sag' ich dirs.
Vorher denn, steht nur Eine Sache noch zum Spruch,
Eh meine man aufruft, lauf' ich weg, und erhenke mich.

SOKRATES.

775 Heisst nichts gesagt.

STREPSIADES.

Ja wohl, bei den Göttern, denn bedenk,
Sobald ich todt bin, zieht mich keiner vor das Gericht.

SOKRATES (*zornig*).

Wischwasch! Dich getrollt! Nichts weiter möcht' ich lehren dir!

STREPSIADES.

Wie so denn? Ach, bei der Götter Macht, mein Sokrates!

SOKRATES.

Sogleich ja vergissest du alles, was du auch gelernt.
780 Denn was nur eben ward dir zuerst gelehret? Sprich!

771. *Zeugen*, nämlich deiner Unschuld.

STREPSIADES.

Lafs sehen! Was doch war zuerst? — was war zuerst? —
Wer war sie, worin wir knäten, ist mir recht, das Mehl? —
Weh mir! wer wars?

SOKRATES.

Zu den Raben fahr' ins Verderben hin,
Du vergefsliches Ding, du täppisches altes Ungethüm!

STREPSIADES.

Weh mir! Wie nun doch wird es mir Unglückssohn ergehn? 785
Ich verkomme vollends, lern' ich nicht Zungdröscherei!
Auf denn, o Wolken, guten Rath nun rathet mir!

CHORFÜHRERIN.

Wir, o du Alter, diesen Rath nun rathen wir.
Wenn dir ein Sohn ist, der zum Jüngling auferwuchs,
So sende dén her, dafs er lern' an deiner Statt. 790

STREPSIADES.

Ja, einen Sohn, den hab' ich, fein und edler Art.
Doch nicht ja will er lernen mir. Was mach' ich denn?

CHORFÜHRERIN.

Du duldest das?

STREPSIADES.

Starkgliedrig strozt er ja von Kraft,
Und zählet Ahninnen hohes Schwungs bis zur Kösyra.
Ich will indefs hingehen. Fals er nicht gehorcht, 795
Nichts bleibt mir übrig, fort aus dem Hause jag' ich ihn.

794. Kösyra s. V. 49.

(Zu Sokrates.)

Du wart' auf mich eingehend nur ein weniges.

Chor (zu Sokrates, der hineingeht).

Gegenstrofe. (S. V. 693.)

Gewiſs du merkſt, welchen Gewinn
Gleich du durch Uns empfahn wirſt,
800 Durch keinen Gott ſonſt!
Iſt dieſer doch alles bereit zu thun,
Was dein Begehr iſt,
Den ganz verrückten und zu hoch,
Wie du geſehn, geſchraubten Mann
805 Kennſt du, o ſaug' alles ihm aus, was du nur kannſt,
In der Haſt! Denn ſo was nimt ja gern
Anderswohin die Richtung.

Strepsiades

(mit dem Sohne aus dem Hauſe kommend).

Nicht länger, traun, bei dem Nebel ſchwör' ichs, bleibſt du hier!
Geh hin, und iſs dich an des Megáklees Seulen ſatt!

Feidippides.

810 O Wunderlicher! was iſt dir, Vater, doch geſchehn?
Nicht heiter denkſt du, wahrlich bei Zeus dem Olympier!

Strepsiades (lachend).

Seht, ſeht doch! Zeus der Olympier! — Ha, der Geckerei!
Daſs den Zeus noch annimt ſolch ein Ausgewachſener!

809. Der Oheim *Megákles* (47) hatte ein Prachthaus mit Seulen, aber darin kein Brot.

Feidippides.

Was aber lachst du da eigentlich?

Strepsiades.

Weil ich bedenke, wie
Du ein albernes Kind bist, und noch wähnst Urweltliches! — 815
Indessen komm doch, dafs du mehr einsehen lernst.
Dir sag' ich etwas; weifst du das, du bist ein Mann!
Doch dafs du mirs ja keinem Anderen wiedersagst!

Feidippides.

Was denn? Da bin ich.

Strepsiades.

Eben schwurst du doch bei Zeus?

Feidippides.

Ich thats.

Strepsiades.

Du siehst nun, wie so gut das Lernen ist! 820
Gar nicht, Feidippides, ist ein Zeus.

Feidippides.

Wer aber sonst?

Strepsiades.

Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron verstiefs.

Feidippides.

Abah! was schnackst du?

Strepsiades.

Sei versichert, also stehts.

Feidippides.

Wer sagt denn dieses?

815. *Urweltliches*, Mährchen aus der Zeit des *kindischen Kronos*. S. V. 397.

Strepsiades.

Sokrates, der Melier,

825 Und Chärefon, der über den Flohfchritt nachgedacht.

Feidippides.

So weit denn bift du fchon in der Tollheit vorgerückt,

Dafs du folchen Männern glaubft, wo es rappelt?

Strepsiades.

Halt den Mund,

Und rede mir nichts Schnödes von fo tüchtigen,

Geiftreichen Männern, deren fich, aus Sparfamkeit,

830 Nie einer fchor im Leben, nie fich falbete,

Nie auch in die Wann' einftieg zum Baden. Aber du,

Als wär' ich todt fchon, badeft du weg mein ganzes Gut.

Wohlauf denn, fchleunig geh für mich, und lerne da!

Feidippides.

Was doch bei jenen lernete man Nuzbares wol?

Strepsiades.

835 Fürwahr, fo viel an Menfchenweisheit fafst die Welt!

Dich felbft erkennft du, ungelehrt wie du bift und grob.

Doch wart' auf mich hier weilend nur ein weniges.

(Er läuft hinein.)

Feidippides.

Weh mir! was mach' ich, da fo verrückt mein Vater denkt?

824. Sokrates, der Athener, wird, wie aus Verfehn, Melier genannt, vorzüglich aber, um an den Melier Diagoras (*Vög.* 1078) zu erinnern, der durch Ableugnen der Volksgötter das Göttliche felbft zu gefährden fchien. So ward auch Hippon, blofs als Anhänger des Diagoras, ein Melier genannt.

Wie? ob ich des Blödsinns vor dem Gericht ihn zeihen soll?
Ob etwa dem Sargmann ihn ich meld' als Rasenden? 840

Strepsiades (zurückkommend).

Laſs sehn, wofür erklärst du diesen? Sage mir.

Feidippides.

Für einen Hahn.

Strepsiades.

Ganz richtig. Diese denn wofür?

Feidippides.

Für eine Henn'.

Strepsiades.

O rede doch nicht so lächerlich!
Nichts mehr von Henne! sondern diese heiſst hinfort
Hähnin, wie die Regel *Wiedehöpfin* sagen lehrt. 845

Feidippides.

Hähnin, o *Hähnin!* Solche Künste denn lerntest du,
Nachdem du eingingst kurz vorher zur Gigantenbrut?

Strepsiades.

Noch Anderes viel! Doch was ich auch lernte rechts und links,
Das vergaſs ich wieder gleich so, ich bejahrter Mann.

Feidippides.

Um dieses hast du denn auch den Mantel eingebüſst? 850

847. Die *Giganten* der nachhesiodischen Fabel, die man nicht mit Homers Titanen verwechsele, sind ungeheure langhaarige Riesen mit Schlangenfüſsen, die dem Zeus und den übrigen Göttern die Weltherrschaft streitig machten, und im thessalischen Pallene und um Kumä in Italien geschlagen, und mit Donner vertilgt wurden. Als struppige Unholde und Götterstürmer gleichen ihnen die Denkwirtschafter.

Strepsiades.

Nicht eingebüſst, nein! ſondern verdenkwirtſchaftet nur.

Feidippides.

Und die Schuhe, wohin die thateſt du, Unachtſamer du?

Strepsiades.

Nach Perikles Beiſpiel hab' ich *zu Nöthigem* ſie — *verthan.*

Auf, wandere hurtig! Laſs uns gehn! Dem Vater nun

855 Zu Liebe mach' ein Streichelchen! Ich auch habe dir

Sechsjährigem Lispler, weiſs ich, Liebes einſt gethan:

Für den erſten Obolos, den ich empfing als Heliaſt,

Kauft' ich am Diaſienfeſte dir ein Wägelchen.

Feidippides (*unwillig mitgehend*).

Fürwahr, du wirſt dies noch einmal zu ſpät bereun.

Strepsiades.

860 Schön, daſs du gehorchſt. — Heda, heraus, o Sokrates,

Komm doch! Da bring' ich dir ja meinen Sohn, den kaum

Ich hergenöthigt.

Sokrates.

Kinderhaft ja iſt er noch,

Und für unſere Luftſchwingungen alhier nicht eingeübt.

853. *Zu Nöthigem — verwandt*, erwartet man. — Perikles, als er beim Beginne des Kriegs über zehn, nach Anderen über zwanzig Talente Staatsgeld Rechenſchaft ablegen ſollte, gab zum Beſcheid, er habe ſie zu etwas Nöthigem verwandt. Wahrſcheinlich zu Beſtechungen des Feindes. Das Volk beruhigte ſich dabei.

857. *Heliaſt*: *Ritt.* 255.

Feidippides.

Wärst du für die Luftschwüng' eingeübt, als Hangender!

Strepsiades.

Zu den Raben hinweg! Was? deinem Lehrer fluchest du? 865

Sokrates.

Seht, *Hangender*, wie einfältig er das tönen liess,
Aus jenen so weitaufgesperreten Lippen dort!
Wie lernte jemals dieser wol Ausflucht des Rechts,
Vorfoderung, und aufgedunsne Beredungskunst?
Und für ein Talent doch lernte dies Hyperbolos. 870

Strepsiades.

Unbesorgt nur lehr' ihn; binnenklug ist der von Art.
Sogleich ja, als noch Knäbchen er war, so hoch nur kaum,
Da kleibt' er daheim Wachshäuserchen, schnizte Schiff' aus Holz,
Auch hübsche lederne Wägelein arbeitet' er,
Sogar aus Granätlein macht' er Frösche, denk' einmal! 875
Doch jene zwei Vorträge lern' er ja genau:
Den stärkern, welcher Art auch, und den schwächeren,
Der, Ungerechtes redend, schlägt den stärkeren!
Wenn beide nicht, o den ungerechten schlechterdings.

Sokrates.

Selbst lern' er sie, von beiden Sprechern selbst belehrt. 880

Strepsiades.

Ich will hinweggehn. Dessen nun gedenke ja:
Auf alles, was recht ist, muss er Widerspruch verstehn.

(Der gerechte Vortrag und der ungerechte, als Vögel, zuerst in Käfichten.)

Der gerechte Vortrag.

Komm her, komm her! hier zeige dich selbst
Dem schauenden Volk, so frech du auch bist!

Der ungerechte.

885 «Geh hin, wo dir liebt!» denn weit mehr Dir
Bring' Ich vor dem Volk durch Reden Verderb.

Der gerechte.

Du? wer?

Der ungerechte.

Vortrag!

Der gerechte.

O der schwächere ja!

Der ungerechte.

Doch Dein Obmann, der du stärker denn Ich
Laut prahlest zu sein.

Der gerechte.

Obmann, und wodurch?

Der ungerechte.

890 Durch Säze von ganz neumodischem Fund.

Der gerechte.

Die blühen empor, weil jene ja dort
So bedachtlos sind.

Der ungerechte.

Nein, weise vielmehr.

883. Weil ein wiederholter Schulunterricht langweilig wäre, läßt der Dichter beide Vorträge (245) als gefittigte Streitgenien in Käfichten erscheinen. Feidippides ist hier, was dort Herakles am Scheidewege; ihn gewinnt endlich der ungerechte für die Sache der Denkwirtschafter.

Der gerechte.

Dich verderb' ich mit Schmach.

Der ungerechte.

Sag' an, wie denn das?

Der gerechte.

Ich rede das Recht.

Der ungerechte.

Um stürz' ich dir das

Mit erwiederndem Spruch; denn ich leugne durchaus, 895

Ganz sei kein Recht.

Der gerechte.

Das leugnest du ab?

Der ungerechte.

Sprich denn, wo es ist?

Der gerechte.

Bei den Himmlischen dort.

Der ungerechte.

Ist wahrhaft Recht, o warum doch fuhr

Nicht Zeus in Verderb, der den Vater sogar

Fest band?

Der gerechte.

O zu weit geht dies Unheil, 900

Das die Gall' aufregt! Mir den Speinapf her!

Der ungerechte.

Altväterischer Thor, für das Schickliche starr!

Der gerechte.

Unflätiger Wicht, schamlosester du!

Der ungerechte.

O ein rosiges Wort!

900. Das *Unheil*, die gottlose Lästerung; denn die Religion gebeut Ehrfurcht gegen des obersten Gottes geheimnisvolles Thun.

904. *Rose*, *Lilie*, *Gold*, d. i. Angenehmes und Erfreuliches.

Der gerechte.

— Der Altäre beſchmizt!

Der ungerechte.

905 O ein Lilienkranz!

Der gerechte.

— Der den Vater erwürgt!

Der ungerechte.

Du bedeckſt mich mit Gold', und merkeſt es nicht.

Der gerechte.

Nicht alſo vordem, da galt es für Blei.

Der ungerechte.

Doch Ehrengeſchmuck iſt jezo mir dies.

Der gerechte.

Frech biſt du zu ſehr.

Der ungerechte.

Du im Alten verſtockt.

Der gerechte.

910 Deinthalben auch will
Nicht mehr in die Schul' Ein Knäblein gehn.
Ja ſchaun wird einſt das atheniſche Volk,
Was gelernt, wer dir ſo bedachtlos kam.

Der ungerechte.

Wie von Schmuze du ſtarrſt!

Der gerechte.

Und wie ſtattlich du prangſt!

915 Doch weiſs ich die Zeit, da ein Betteler du
Als Telefos hier, der Myſer, zum Schein

916. *Telefos*, von Euripides als Bettler auf die Bühne gebracht (*Acharn.* 437), war »im Reden ſtark.« Die Sofiſten, eben ſo redſelig, und, ſo lange noch alte Biederkeit galt, eben ſo arm, hatten im Verfall der Sitten durch Rechtshändel ſich bereichert. — *Pandeletos*, ein Auflauerer und Schönſprecher voll euripidiſcher Wizſprüchlein.

Dich gestellt, und im Maul
Pandéletossprüch' aus dem Ranzen gekaut.

Der ungerechte.

O der Weisheit doch, die dir jezt einfiel!

Der gerechte.

O der Narrheit doch von dir selbst, und der Stadt, 920
Die fort dich ernährt,
Den Verderber der Zucht für das junge Geschlecht!

Der ungerechte (*auf Feidippides zeigend*).

Dén lehrst du doch nicht, o kronischer Gauch?

Der gerechte.

Ja, wofern er soll ein Geretteter sein,
Und nicht im Geschwäz nur werden geübt. 925

Der ungerechte (*zu Feidippides*).

Komm her, und lass dén rasen nach Lust.

Der gerechte.

Du beheulst dein Thun, wo du Hand anlegst!

Chorführerin.

Jezt ruhet von Streit und schmähendem Zank.
Auf, zeiget vielmehr:
Du, was du vordem in der Schule gelehrt; 930
Du dann, wie man nun
Abrichtet ein Kind: dass der, wenn beid'
Er reden gehört, hingehe nach Wahl.

Der gerechte.

So gefällt mir zu thun.

Der ungerechte.

So gefällt es auch mir.

Chorführerin.

Auf, welcher von euch wird reden zuerst? 935

Der ungerechte.

Dem lass' ich es gern.

Dann, was er auch sagt, stracks werd' ich darauf
Mit der neuesten Schulausdrücke Geschofs
Und den neusten Ideen ihn bohren zu Grund.
940 Ja zulezt, wenn nur mir zu muxen er wagt,
Sein ganzes Gesicht und die Augen im Kopf
Durchstachel' ich, bis, wie vom Hornissenschwarm,
Von den Säzen der Kunst er erlegt wird.

Chorgesang.

Strofe.

Nun zeigen bald beide, mit Mut
945 Trozend auf Hochgelahrtheit
Der Wort' und Denkarten, und Saz-
schmiedende Kunst des Scharfsinns,
Wer in dem Gespräch beider hier
Der Obmann erscheinen wird.
950 Nun ja, wie hoch steigt die Gefahr,
Welche die Schulweisheit bedroht,
Jene, wofür der gröfste Kampf
Unsere Freund' entflammt hat.

Chorführerin.

Auf, du, der die älteren Zeiten so reich mit frommender Sitte gekränzet,
955 Lafs hallen den Laut, wie er Freude dir macht, und sag' uns deine Natur an.

Der gerechte.

Ich rede demnach von voriger Zeit, wie da die Erziehung bestellt war,
Als Ich in des Rechts Vortrage noch blüht', und Bescheidenheit wurde geachtet.

Erſt foderte man, daſs ein Kind niemals nur in muxendem Laute gehört ward.
Dann muſste des Orts Anwachs auf der Gaſſ' hübſch ordentlich zum Kithariſten
Hingehen geſchaart, barfüſsig und leicht, und rieſelte Schnee, wie der Mehlſtaub. 960
Dann lernten zuvor ſie vom Meiſter ein Lied in geſonderter Haltung der Schenkel,
Bald, «Pallas, die ſtädtaustilgende Macht,» bald, «Fernhinhallende Lyra,»
In der Kernmelodie anhaltendem Ton, wie er fort ſich geerbt von den Vätern.
Wenn einer davon einſt Theidinge trieb mit mancherlei Lauf und Geſchnörkel,
Wie die neuere Kunſt nach Frynis Manier halsbrechende Schnörkel daherrollt; 965
Dann büſst' er es, derbe geklopft vielmal, weil Muſengeſang er verhudelt.
Und ſaſsen ſie dann in dem Ringſchulhof, vor muſste der Schenkel geſtreckt ſein,

959. Wenn die Knaben die Schule des Grammatiſten verlaſſen hatten, der ſie im Leſen und Schreiben übte, und die edelſten Dichter von Homer an auswendig lernen lieſs (*Ritt.* 189), wurden ſie zum Muſikmeiſter geſchickt. Sein Geſchäft war, nicht bloſs die Kunſt des Geſangs und des Spiels zu lehren, ſondern auch durch Zeitmaſs und Wohlklang ſittliches Gefühl zu bilden, indem die Knaben ſittſam auf den Schulbänken vor ihm ſaſsen.

962. Anfänge mutentflammender Lieder.

965. *Frynis*, ein Kitharöde aus Mitylene, verkünſtelte die alte Kernmuſik. Über ihn klagte die Tonkunſt beim Komiker Ferekrates alſo:

Frynis, der eigene Kräuſelart mir eingelegt,
Hat ſchnörkelnd und úmdrehend mich durchaus verderbt.

967. Die *Ringſchule* (Gymnaſion) folgte auf den Muſikunterricht.

Dafs nimmer ein Knab' auswärtigem Blick etwas darftellte zur Unziem.
Wer dann aus dem Sande fich wieder erhub, auch die Spur zu verwifchen bedacht' er,
970 Dafs Buhlenden nicht von der Jugendlichkeit nachblieb' ein bethörendes Abbild.
Auch gefalbt ward wol von dem Nabel hinab kein einziger Knabe vordem, dafs
Schamhaft der Natur zartflockig Gefprofs, wie wolligen Quitten, erblüht war.
Niemals auch weich einbiegend wie Wachs fein Stimmlein, pflegt' er zum Buhler,
Sich felber er felbft antragend mit frech zukuppelndem Auge, zu wandeln.
975 Nicht war auch am Mahl fich zu nehmen erlaubt nur ein winziges Köpfchen des Rettichs,
Nur ein wenig vom Dill fich zu raffen hinweg vor den Älteren, oder vom Eppich,
Noch lecker auf Fifch' und Geflügel zu fein, noch zu kreuzen die Füfs' auf einander.

Der ungerechte.

Altväterifches traun, wie Dipolienzeit, und im Ahnherrnhaar die Cikade,
Wie Kekeidas Gefang und Bufonienfeft!

Im Gymnafion lernten die Knaben den *Fünfkampf*, d. i. Ringen, Fauftkampf, Laufen, Springen und Diskoswerfen; und mehrere diefer Übungen wurden in der Paläftra gehalten, deren Boden mit *feinem Sande* beftreuet war. Dazu drängten fich Zufchauer, auch Wüftlinge. Während der Pädotribe (ein Unterlehrer, denn der Oberlehrer hiefs Gymnaftes) einige Knaben übte, fafsen andere im *Sand* umher.

978. Die *Bufonien* (Stierfchlachtung), oder *Diopolien*, waren dem *Zeus Polieus*, dem Befchüzer der Stadtburg, gefeiert. Zum Andenken einer Begebenheit, die unter Erechtheus das erfte Stieropfer ver-

Der Gerechte.

Doch dies ist jenes in Wahrheit,
Wodurch marathonisches Männergeschlecht aufwuchs aus meiner Erziehung, 980
Doch die heutige Welt, du lehrest sie gleich in weites Gewand sich vermummen:
Dass ich hängen mich möcht' an den Panathenä'n, wenn im Tanz herschreitet ein solcher,
Wie die Blöss' er scheu mit dem Schilde bedeckt, sorglos um die Tritogeneia.
Drum, Jüngling, wohlauf, und wähle getrost mich stärkeren Sprecher des Rechtes.
Dann lernest du hier Abscheu vor dem Markt, und des laulichen Bades Vermeidung; 985
Und bei schändlichem Thun zu erröthen vor Scham; und, höhnt man dich, zu entlodern;

anlasst hatte, trieb man Stiere nach einem Opfertisch, worauf ein Kuchen stand. Den, der den Kuchen zuerst berührte, erschlug wie in Abwehr der Priester, und entfloh als Mörder eines dem Landbau heiligen Thiers. Das zurückgebliebene Beil ward vor Gericht verklagt, und als Verbrecher ins Barathron gestürzt. Dieses Fest ward von den Klüglingen als altmodisch verlacht.

Die Sitte, eine goldene *Cikade im Haar* zu tragen (*Ritt.* 1332), war unlängst veraltet.

982. Im Aufzuge der Panathenäen (385) gingen auch Männer mit Schild und Speer und kurzem Kriegsrocke, nach kriegrischer Musik. Ehemals, als Einfalt der Sitten und offentliche Ehrbarkeit noch an kein Ärgernis dachten, bedeckte man, der Bedeutung des Tanzes gemäss, die Brust mit dem Schilde, jezo braucht man ihn, den Verlust des Schamgefühls zu verbergen, — als Feigenblatt. Dadurch, meint der Sprecher, wird der Schild, die Waffe der *Tritogeneia*, der am Triton gebornen Athene (*Ritt.* 1189), entweiht.

985. *Markt*, Lehrer der Frechheit. — Mit *lauen Bädern* wurden die ermüdeten Heroen erquickt; aber die entarteten Athener brauchten sie, gleich den Fäaken, zur Verweichlichung und Üppigkeit.

Von dem Siz auch ehrfurchtsvoll zu erstehn, wann ältere Männer herannahn;
Auch nicht an den eigenen Eltern dich je zu versündigen; sonst auch durchaus nichts
Schandbares zu thun, was der göttlichen Scham hochheiliges Bild dir entweihn mag;
990 Noch zu stürmen hinein in der Tänzerin Haus, dass nicht, wenn solches du trachtest,
Dich ein Luftdirnlein mit dem Äpfelchen werf', und des Leumunds Ehre gekränkt sei;
Auch dem Vater das Wort zu bestreiten in nichts, noch Iapetos ihn zu benamen;
Nein denk' an die sauere Mühe der Zeit, aus welcher dem Nest du entwuchsest.

Der ungerechte.

Wenn hierin dem, o Jüngling, du folgst, bei der heiligen Macht Dionysos!
995 Gleich sein wirst du der Hippokratesbrut, und genannt Liebsöhnchen der Mutter.

Der gerechte.

Nein, herlich im Glanz der Gesundheit blühn wirst du, Vorkämpfer der Kampfbahn,
Kein Plauderer du auf wimmelndem Markt mit verdroschenem Spass, wie sie dort nun,
Auch nimmer gezerrt um ein Rechtssächlein zähabkazbalgendes Handels.

989. Die Scham, Aidos, hatte einen Altar auf der Stadtburg.

991. *Äpfel* sind der Afrodite heilig; mit *Äpfeln werfen*, war eine Liebeserklärung.

992. Der Name des steinalten Titan *Iapetos* bedeutete, wie *Kronos* (397), einen Dummkopf.

995. Dieser *Hippokrates* ist uns unbekannt. Seine drei Söhne, ewige *Mutterkindchen*, verspottet auch Eupolis ihrer Dummheit halb.

Nein, lenkend den Schritt zu der Akademie, lustwandelst du unter dem Ölhain,
Um die Scheitel den Kranz hellgrünendes Rohrs, mit dem biederen Jugendgenossen, 1000
Froh Blumengedüfts und behaglicher Muss' und der silbernen Pappelbelaubung,
In des lenzlichen Tags Anmut, wann hold mit dem Platanus flistert der Ulmbaum.
Wenn dieses du thust, was Ich dir gesagt,
Und hierauf ganz hinrichtest den Sinn;
Dann trägest du stets vollstrozend die Brust, 1005
Frischblühende Farb', und die Schulter gewölbt,
Dein Zünglein kurz, und Hinteres groſs,
Und Vorderes klein.
Wenn aber du treibst, was jene nunmehr;
Dann trägst du zuerst Bleifarb' im Gesicht, 1010
Und die Schulter gedrückt, und schmächtig die Brust,
Dein Zünglein lang, und Hinteres klein,
Und Vorderes groſs, und Erörterung breit.
Auch beschwazt dich der,
Daſs du alles für schön, was häſslich, erkennst, 1015
Und für häſslich, was schön.

999. *Akademia*, ein Platz im äuſseren Kerameikos, mit einem Gymnasion, woselbst Platon lehrte, und einem Lusthaine, dessen sumpfigen Grund Kimon hatte austrocknen lassen. Dorthin war der *heilige Ölbaum* der Athene von der Stadtburg verpflanzt worden. Die Sieger an den Panathenäen erhielten einen Krug voll dieses Öls.

1000. Hellgrünes *Rohr* kränzte die Dioskuren, und die ihnen nacheiferten.

1001. Mit dem Laube der am Acheron wachsenden Pappel kränzte sich Herakles, als er den Kerberos zurückbrachte; vom Schweiſse ward die untere Seite weiſs (silbern) gefärbt. Seitdem war diese Pappel ein Schmuck ausdauernder Helden, und der Jünglinge in Gymnasien.

Dann finkeſt du bald, dem Antimachos gleich,
In der viehiſchen Luſt bis zum Abgrund.

CHORGESANG (*zum Gerechten*).

Gegenſtrofe.

O du, der thurmprangende Lehr'
1020 Edeles Ruhms du ausübſt,
Aus deinem Wort duftet, wie ſüſs!
Blüte der ernſten Tugend.
Glückſelig, traun! waren ſie,
Die dann lebten, als der Vor-
1025 fahren du warſt! —
Iezo denn, du,
Zierliches Schmucks Brüter im Geiſt,
Rede, du muſst, was Neues; denn
Preislich erſchien der Mann hier.

CHORFÜHRER.

Scharf ausgedacht muſs alles ſein, was dieſem du entgegneſt,
1030 Wo ihm du jezt obſiegen willſt, und nicht verlacht davongehn.

DER UNGERECHTE.

Ja wahrlich, längſt ſchon preſste mirs die Eingeweid', und ſehnlich
Verlangt' ich dies mit Gegenred' ihm alles umzurütteln.
Denn ſchwächrer Vortrag ward ich ja deswegen nur benamet

1010. Die Wolkenjungfraun ſogar ſind gewonnen für die weiſe tüchtige Denkart, wodurch Athen mächtig und berühmt ward. Poetiſch heiſst dieſe *Weisheit* ſelbſt *thurmprangend* und *hochberühmt*, wie *altarhelle Religion*, *ſchifwimpelnde Gewerbſamkeit*, und ſchon in Proſa *ſatter Fleiſs*.

Bei jenen Denkwirtschaftern, weil zu allererst ich ausſann,
Sowohl dem Gesez als jedem Recht gradaus zu widersprechen. 1035
Und dieses ist weit mehr doch werth, als viele tausend Stater,
Zu wählen sich den schwächern Rechtsvortrag, und dann zu siegen.

(*Zu Feidippides.*)

Schau nun die Zucht, worauf er pocht, wie mein Beweis sie abschlägt:
Fürs erste sagt er, warm zu baden sei dir nicht gestattet.

(*Zu dem Gegner.*)

Wie nun? auf welchen Grund gestüzt verrufst du warme Bäder? 1040

Der gerechte.

Weil solches gar was Schlimmes ist, und Zage macht aus Männern.

Der ungerechte.

Halt! gleich ja hab' ich völlig schon dich gefasst, dass kein Entfliehn ist.
Nun sage mir, von den Söhnen Zeus, wer wol der beste Mann dir
An Mute dünkt, und, rede, wer am meisten schuf durch Arbeit?

Der gerechte.

Ich meine, vor Herakles darf kein starker Mann genannt sein. 1045

Der ungerechte.

Wo sahst du kalte Bäder je gepriesen als heraklisch?

1046. Nach Herakles nannte man die *warmen Quellen heraklische*,

Und wer doch wär mannhafteres Sinns?

DER GERECHTE.

Das eben, das ist jenes,
Was hier, von unsrer Jugend stets den ganzen Tag geplaudert,
Uns voll die Badehäuser macht, und leer die Ringerschulen.

DER UNGERECHTE.

1050 Dann hältst du, Redner zu sein im Volk, für scheltbar, Ich für löblich.
Denn wär' es schlimm, dann hätte wol Homeros nie geschildert
Den Nestor als Volksredner, noch die weisen Männer alle.
Nun komm' ich weiter auf die Zung', als deren Übung der da
Abräth der Jugend, weil sie nicht ihr nuz sei; Ich behaupt' es.
1055 Dann sagt er, Sittsamkeit geziem'. O beides schlecht von Grund aus!
Wem hast durch Sittsamkeit du wol jemals gesehen etwas
Zu Gute kommen? Melde mir; und widerlege gründlich.

DER GERECHTE.

Gar Vielen. Peleus gleich gewann durch solchen Sinn das Schwert ja.

besonders die bei *Thermopylä*, welche *Athene* oder *Hefästos* für ihn, den ermüdeten, hatte aufsprudeln lassen.

1050. Der *Volksbeschwazer* wird unvermerkt mit dem Volksredner verwechselt.

1056. Die edle *Frechheit* ist *besser*, d. h. *einträglicher*, als die lumpige Sittsamkeit.

1058. *Peleus* hatte den Nach-

Der ungerechte.

Das Schwert? Ein hübscher Gewinn fürwahr, den der arme Held davontrug!

Hyperbolos hat aus Lampen ja sich mehr als viel Talente 1060

Verschaft durch seine Schelmerei, jedoch, bei Zeus, ein Schwert nicht.

Der gerechte.

Auch der Thetis Ehebett erwarb durch Sittsamkeit sich Peleus.

Der ungerechte.

Doch bald ihn verlassend ging sie fort; weil nicht er frech genug war,

Und nicht so artig, dort im Bett die ganze Nacht zu wachen.

Recht brav gedrillt sein will ein Weib. Du bist ein Vieh von Kronos! 1065

(Zu Feidippides.)

Denn schaue doch, du trautes Kind, was Sittsamkeit dir alles

Einbringt, und welche Seligkeit du dir hinfort entziehn wirst,

Als Knaben, Weiber, Kottabos, Meerfische, Trank, Geflügel.

stellungen der Hippolyta, der Gattin seines iaolkischen Gastfreundes, widerstanden, und war dafür von ihr bei ihrem Gatten verleumdet worden. Dieser, um nicht das Gastrecht durch offene Rache zu entweihn, übergab ihn waffenlos den wilden Thieren des Pelion. Aber die Götter sandten ihm durch Hefästos ein *Schwert*, womit er sein Leben rettete. Zum Lohn seiner Sittsamkeit vermählte ihm Zeus die Meergöttin Thetis.

1063. Sofokles, in einem verlorenen Stücke, sagt: durch ein Gezänk beleidigt, habe Thetis den Peleus verlassen.

1068. *Kottabos*, ein Spiel beim

Und was ist dir das Leben werth, wenn dessen du entbehrest?

1070 So viel. — Zu Anderem schreit' ich nun, was nöthig macht Naturtrieb.

Du vergehst dich Einmal, liebelst wo, treibst Ehebruch, man fängt dich;

Hin bist du, weil zu reden du nicht verstehst. Doch mir geselle,

Geneuss der Natur, und hüpf', und lach', und halte nichts für schändlich.

Denn, selbst im Ehebruch ertappt, dem Mann entgegen ruffst du,

1075 Nichts Böses habest du gethan. Dann trage Zeus die Schuld dir,

Da jener auch durch Eros Macht gehuldigt schönen Weibern.

Und Du, ein Sterblicher, solchem Gott willst du an Stärke vorgehn?

DER GERECHTE.

Wie dann, wenn er dir durchretticht wird, und gerupft in Aschenbähung?

Womit doch redet er sich heraus, als sei er nicht ein Weitarsch?

DER UNGERECHTE.

1080 Und lass ihn Weitarsch immer sein, was thut ihm das?

DER GERECHTE.

Was könnte jemals grösseres Leid, als das, ihm thun?

Festmahl: *Acharn.* 533. — Wie die Frechheit zu *Fischen* und *Geflügel* verhalf, wusste Kleon.

1080. Der Gerechte meint die Folge der *Rettigstrafe;* der Ungerechte nimt das Wort in dem verbrauchten Sinn für Zärtling.

Der ungerechte.

Was sagst du dann, wenn darin du mir unterliegst?

Der gerechte.

Ich schweige still. Was andres?

Der ungerechte.

Auf denn, sage mir.

Beistand und Anwalt, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche, denk' ich.

Der ungerechte.

Denk' ich auch. 1085

Wie nun? die Tragiker, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche gleichfalls.

Der ungerechte.

Wohl gesagt.

Und die Volksbeweger, welcher Art?

Der gerechte.

Weitärsche gleichfalls.

Der ungerechte.

Aber du

Bemerkst doch, wie gar nichts du sagst? 1090

Im Theater ringsum, welcher Art

Sind mehr? o schau!

Der gerechte.

Ich schaue ja.

Der ungerechte.

Was siehst du denn?

Der gerechte.

Unendlich mehr, bei der Götter Macht!

Weitärsche ringsum! Diesen da, 1095

Ich kenn' ihn wol, und jenen da,

Und dort den Bufchkopf, diefen da.

Der ungerechte.

Was fagft du nun?

Der gerechte.

Verloren! — O ihr Wipperer,

1100 Bei der Götter Macht, auf fanget mir

Den Mantel da!

Ich eile zu euch, ein Flüchtling!

(Er fpringt unter die Zufchauer; der Sieger geht ftolz ab.)

Sokrates

(zu Strepsiades, der zurückkömmt).

Wie jezo? willft du deinen Sohn ftracks wiederum
Heimführen, oder lehr' ich ihn dir reden erft?

Strepsiades.

1105 Du lehr' ihn tüchtig und geftreng', und fei bedacht,
Sein Maul mir wohl zu fchärfen: einerfeits nur fo
Für kleine Sächlein; doch dem anderen Backen da
Gieb fcharf Gebifs für gröfsere Rechtsverhandlungen.

Sokrates.

Unbeforgt! du führft ihn als den gewandteften Klügler heim.

Feidippides.

1110 Als abgebleichten, denk' ich, und unfeligen.

Sokrates *(zu Feidippides).*

Nun geh!

Feidippides *(im Hineingehn zu Strepsiades).*

Ich denke, noch gereun wird diefes dir.

Chor (*an die Zuschauer*).

Was die Richter einst gewinnen, wenn sie etwa diesem Chor
Gütlich thun, so weit gerecht ist, werde jezt euch offenbart.
Erstlich, wann ihr neu zur Pflugzeit euer Feld aufbrechen wollt,
Regnen werden wir zuerst euch, und den andern hintennach. 1115
Dann auch eure Rebenpflanzung, wann sie ansezt, hüten wir,
Dass sie nicht zu nasses Wetter drücke, noch zu trockenes.
Doch versagt die Ehr' uns einer, er ein Mensch, uns Himmlischen;
Wohl bedenk' er, was von uns ihm kommen wird für Ungemach:
Nichts empfängt er, weder Wein noch etwas sonst, aus seinem Gut. 1120
Denn wann junges Laub die Ölbäum' und die Weinstöck' übersprosst,
Ihm wie zerhackt stehn alle, só gross schleudern wir Gestein darauf.
Wann wir schaun, er streiche Ziegel, regnen wir, und auch das Dach
Wird zu Scherben ihm von des Wetters Hagelkugeln klein gemalmt.
Auch wenn Hochzeit macht er selber, wenn ein Verwandter oder Freund, 1125
Regnen wir die ganze Nacht durch; dass vielleicht er wünschen wird,

1126. Bei Nacht wurde die Braut von ihren Gespielinnen mit Fackeln

Hätt' in Ägyptos er gesteckt, eh hier er schlecht urtheilete.

STREPSIADES
(einen Sack voll Mehl tragend).

Noch fünf, und vier dann, drei darauf, dann zwei nur noch;
Dann kommt, der zumeist von allen Monatstagen mir
1130 Furchtbar von jeher, graulich und abscheulich war,
Gleich hinter jenem mein verwünschter *Alt und Neu.*
Denn jeder schwört mir, dem ich etwa schuldig bin,
Pfand leg' er nieder, und droht mir Verderb und Untergang,
So sehr um Mäßsigung ich auch fleh' und Billigkeit.
1135 Du schlimmer Mann, dies doch sogleich nicht eingemahnt;
Dies gönne mir länger; dies erlaſs. — Nie kommen wir
Also zum Unsern, sagen sie, und schelten mich,
Als thu' ich unrecht, ja mit Verklagen drohn sie mir. —
Nun laſs sie denn verklagen! Wenig acht' ich das,
1140 Hat wohl zu reden nur gelernt Feidippides.

und Gesang in des Bräutigams Haus geführt. Regnete es, so löschten die Fackeln aus: eine schlimme Vorbedeutung!

1127. Nach Ägypten verwünschte man, wie ans Ende der Welt, und unter Schelme.

1131. Der lezte Tag, der Scheidetag des Mondes, hieſs *Alt und Neu.*

1133. Kläger und Beklagter mussten Geld als *Pfand* hinterlegen; mit dem des Verurtheilten wurden die Gerichtskosten bezahlt.

Bald werd' ichs sehn, klopf' ich an die Denkwirtschafterei.
Bursch, Bursche, heda!

(Der Pförtner öfnet, und Sokrates erscheint.)

SOKRATES.

Meinen Gruss, Strepsiades.

STREPSIADES.

Und meinen dir. Doch diesen erstlich nim mir ab;
Man muss doch etwas Ehre thun dem Lehrenden.
Von meinem Sohn auch, ob er gelernt hat, sage mir, 1145
Den neuen Vortrag, welchen jüngst du eingeführt.

SOKRATES.

Wohl hat er gelernt.

STREPSIADES.

Schön! Allbeherscherin Prellerei!

SOKRATES.

Dass du dich entziehn kannst, welchem Handel du nur willst.

STREPSIADES.

Auch wenn bezeugt wird, dass ich Geld auf Wucher nahm?

SOKRATES.

Ja dann noch eher, und bezeugten es Tausende. 1150

STREPSIADES *(singend)*.

«So rufe laut nun im höchsten Jubelton
«Mein Ruf!» — Iô! heult mir, Pfennigwäger da!

(sprechend)

Ihr selber samt Hauptstühlen und der Zinsen Zins!

1147. *Prellerei*, eine Göttin, wie die Götter des Wursthändlers: *Ritt.* 633. Bei Horaz fleht einer (*Epist.* I, 16, 60):

— — — — Holde Laverna!
Gieb mir zu teuschen, o gieb mir gerecht zu scheinen und heilig!

Denn nimmer Schnödes sollt ihr wol mir thun hin-
fort!

(singend)

1155 Solch ein Erzeugter ja wächst
Hier in dem Hause mir auf,
«Zweischneidig die Zung' und glanzhell,
«Mir ein starker Hort, dem Haus' ein Heil,
«Feindseligen furchtbar,
1160 «Lösend den Gram, der schwer kränkte das Vater-
herz!»
Diesen, o ruf ihn schnell laufend heraus zu mir! —

(Sokrates geht hinein.)

Kind, o vernim, Sohn, Sohn!
Komm vor, schnell vor! höre den Vater hier!

SOKRATES

(den Pheidippides vorführend, singt).

Da erscheinet der Mann!

STREPSIADES.

1165 Trautester, trautester!

SOKRATES.

Nim ihn mit dir hinweg.

(Er geht zurück.)

STREPSIADES *(den Sohn umarmend).*

Ió, ió, mein Kind!

(Nachdem er mit Entzücken ihn angestaunt.)

Iu! iu!

Wie freuts mich, deine Farbe só einmal zu sehn!
1170 Nun ist dein Ansehn erstlich zum Ableugnen recht
Und Widerspruch; und jenes hier Einheimische,
Da blüht es völlig, das, *Wie sagst du?* und der Schein

1172. Das trozige «*Wie sagst du*,» womit man den, der etwas

Gekränkt zu werden, kränkt man felbft, und, mein' ich, arg!
Aus deinem Antliz blickt ja ganz der Attiker!
Nun dafs du ja mich retteft, da du mich verderbt! 1175

FEIDIPPIDES.

Dich ängftet, was denn?

STREPSIADES.

O der alt' und neue Tag!

FEIDIPPIDES.

Der alt' und neue, welcher Tag kann diefer fein?

STREPSIADES.

Auf den mit gelegtem Pfande mir fie Klage drohn.

FEIDIPPIDES.

Verloren gehn wol Klag' und Pfand. Unmöglich kann
Ein Tag dir etwas und zugleich zwei Tage fein. 1180

STREPSIADES.

Nicht möglich wär' es?

FEIDIPPIDES.

Wie denn? wenn nicht auch zugleich
Die felbe fein kann altes Weib und Mägdelein.

STREPSIADES.

Doch wills das Gefez fo.

FEIDIPPIDES.

Sie verftehn ja dies Gefez
Nicht gründlich, daucht mir, was es meint.

vorgebracht hatte, in Verlegenheit zu fezen fuchte, war eine Eigenthümlichkeit, die Athen, durch Hülfe der Sofiften, vor den übrigen Griechen voraus hatte.

1174. *Attifcher Blick*, Blick der Unverfchämtheit, der zu diefer Zeit aus dem Selbftgefühle des Wizes, der höheren Bildung, und einer geläufigen Zunge entfprang. In einem anderen Sinne fpricht Cicero vom *attifchen Wefen*, worunter er den Inbegrif von feiner Bildung und Liebenswürdigkeit verfteht.

STREPSIADES.

Was meint es denn?

FEIDIPPIDES.

1185 Der alte Solon war von Natur ein Bürgerfreund . . .

STREPSIADES.

Doch dieſes thut gar nichts für den alt' und neuen Tag.

FEIDIPPIDES.

Der hat die Rechtsvorladung angeſezt auf zwei
Verſchiedne Tag', auf den alten und den neuen Tag,
Damit die Pfandſtellungen am Neumondstag geſchähn.

STREPSIADES.

1190 Doch warúm den alten beigefügt?

FEIDIPPIDES.

Damit, o Thor,
Erſcheinen könnt' ein Angeklagter einen Tag
Vorher, und ſich gutwillig löſen; doch wenn nicht,
Ihn morgen früh der ſtrenge Neumond ängſtigte.

STREPSIADES.

Wie, daſs die Obern nicht am Neumondstag das Pfand
1195 Annehmen, ſondern ſchon am alt' und neuen Tag?

1187. Feidippides behauptet, *Alt und Neu* ſein zwei Tage, der *lezte im alten* Monat, und der *erſte im neuen*, und dieſe Einrichtung habe Solon aus Wohlwollen gegen die Bürger gemacht, damit die *Pfandſtellungen* (d. i. die Vorladung vor Gericht), welche der Misverſtand des Geſezes am alten Tage eingeführt, erſt am neuen geſchähen, und mithin der Verklagte nicht nöthig hätte, Gerichtsunkoſten zu zahlen, wenn er ſeine am neuen Tage fällige Schuld ſchon am alten abtrüge.

1193. Wer am lezten Monatstage nicht gezahlt hatte, ward am Neumondstage durch Zwangsmittel genöthiget.

1194. Wie kommt es, daſs die Richter, wenn ihnen das Pfand erſt am Neumondstage gebührt, es gleichwol ſchon am alten Tage einziehen?

Feidippides.

Das selbe, was Vorkoster, scheinen sie zu thun.
Um so schnell als möglich jenes Gerichtspfand einzuziehn,
Drum pflegen sies wol vorzukosten Einen Tag.

Strepsiades

(gegen die Zuschauer gewandt).

Juch! O ihr Unglückskerle gesamt, wie dumm ihr sizt!
Ihr fette Beut' uns Weisen hier, nur Block und Stein, 1200
Nur Schwarm, nur Schafvieh, wild gehäuftes Thongeschirr!
Dass ich mir selber und dem Sohne, diesem da,
Ob solcher Wohlfahrt singen muss ein Jubellied!

(Er singt.)

«O du glückseliger Mann!
«Du selber warst, ha, wie klug! 1205
«Und welchen Sohn zogst du auf!»
So ruft mir bald jeder Freund,
Und rings die Zunft,

(zu Feidippides)

Neidvoll, wenn Du ein Rechtsgeschäft
Durch dein Wort selbst ersiegst. — 1210
Doch komm mir hinein, und labe dich
Erst am hohen Festmahl.

(Sie gehn in ihr Haus.)

1196. Das macht, sie sind heisshungerig wie die *Vorkoster*. So hiessen die, welche Waaren aufkauften, ehe sie zu Markt gebracht wurden. Vielleicht eine Anspielung auf Vorkoster bei Opfern, von denen wir aber nichts wissen, als dass sie eine eigene Innung in Athen ausmachten.

Pasias
(mit einem Zeugen, zu Strepsiades Hause gehend).

Wegwerfen alſo ſoll ein Mann ſein Eigenthum?
Niemals! Doch freilich, beſſer wars, damals ſogleich
1215 Ungeſcheut zu weigern, als in Händel einzugehn;
Da ich nun zu meines bischen Guts Einfoderung
Dich ſchleppen muſs als Zeugen, ja und werden muſs
Feind eines Mannes, obendrein aus meiner Zunft.
Doch nie, ſo lang' ich lebe, ſei ich dem Vaterland'
1220 Ein Schimpf! Strepſiades lad' ich vor!

Strepsiades (vortretend).

Wer dieſer da?

Pasias.

Auf den alt' und neuen lad' ich vor.

Strepsiades (zu den Zuſchauern).

Seid Zeugen mir,
Zwei Tage hat er anberahmt. — Um welch' Geſchäft?

Pasias.

Das Duzend Minen, das auf Glauben du empfingſt,
Zu des Schecken Ankauf.

Strepsiades.

Ich, des Schecken? Hört ihr das?
1225 Ich, alle wiſst ihrs, ſolch ein Feind des Pferdekrams?

Pasias.

Und traun, Erſtattung ſchwurſt du mir bei den Himmliſchen.

Strepsiades.

Traun wol, denn damals wuſste mein Feidippides
Noch nicht mit der unumſtöſslichen Redekunſt Beſcheid.

Pasias.

Nun aber darum willſt du Schuldableugner ſein?

Strepsiades.

Was sonst für Genuss denn hätt' ich wol von der Wissenschaft? 1230

Pasias.

Dies willst du auch abschwören mir bei den Himmlischen,
Wenn dich zum Eid' ich bringe?

Strepsiades.

Was für Himmlischen?

Pasias.

Dem Zeus, dem Hermes, und dem Poseidon.

Strepsiades.

Ja bei Zeus,
Ich legte dazu noch, dass ich nur schwür', ein Triobolon!

Pasias.

Fahr' in das Verderb mit deiner Erzschamlosigkeit! 1235

Strepsiades

(auf des Wucherers Bauch zeigend).

Scharf eingebökelt, möchte brauchbar sein der Balg.

Pasias.

Du spottest, denk' ich.

Strepsiades.

Wol ein Öhmchen fasste der.

Pasias.

Niemals, bei Zeus Allmacht, und den Göttern, soll dir das
Von mir so hingehn!

Strepsiades.

Wunderspass mit den Göttern da!
Auch Zeus im Eidschwur wird ja verlacht von Kundigen. 1240

Pasias.

O wahrlich, dafür büſseſt du einſt nach Gerechtigkeit.

Doch ob du bezahlen willſt die Foderung, oder nicht,

Antworte gleich, und entlaſs mich.

Strepsiades.

Wart' in Ruhe noch.

Stracks werd' ich dir antworten deutlich und beſtimmt.

(Er geht hinein).

Pasias.

1245 Was, meinſt du, will er?

Zeuge.

Ausbezahlen, mein' ich ja.

Strepsiades

(mit einem Backtrog kommend).

Wo iſt der Mann denn, der mir Geld abfodert? Du,

Sag' an, wie heiſst dies?

Pasias.

Wie es heiſst? Backtrog ja wol.

Strepsiades.

Und du, ein ſolcher, foderſt Geld noch obendrein?

Niemals bezahlt wird Einem nur ein Obelos,

1250 Der einen Backtrog mir die *Backeltruhe* nennt!

Pasias.

Nicht zahlen alſo willſt du?

Strepsiades.

Nein, ſo viel ich weiſs.

Wohlauf, ungeſäumt denn tummele dich, und fortgetrollt

Von der Thür hinweg!

Pasias.

Ich gehe. Doch, das merke dir,

Pfand leg' ich nieder, so gewiss ich leben will.

Strepsiades.

Das wirst du dazu wegwerfen zu den zwölfen hin. 1255
Doch seh' ich ungern, dass dir solches widerfährt,
Wie dämisch du auch die *Backeltruhe* hast verhunzt.

Amynias.

Ió, weh mir!

Strepsiades.

Ho, ho!
Wer ist denn jener, der so wehklagt? Gab vielleicht 1260
Von Karkinos Dämonen einer solch Getön?

Amynias.

Was? wer ich sei? Ach das zu wissen, wünschet ihr?
Ein Mann des Unglücks!

Strepsiades.

Kehre sogleich denn deines Wegs!

Amynias.

«O harter Dämon! o Geschick des Räderbruchs

1254. D. h. am lezten Monatstage stehen wir beide vor Gericht. Vgl. V. 1133.

1261. Der Dichter *Karkinos* *(Krebs)* hatte drei kleine *Krabben* zu Sohnen *(Wesp.* 1512. *Fried.* 783): der eine, Xenokles, schrieb Tragödien *(Frösch.* 86 Schol.), worin brüllende Götter auftraten; die beiden andern dienten im Chor. Wegen der Dämonen, die sie mit quikender Stimme abbrüllten, wurden sie des Karkinos Dämonen genannt. Strepsiades konnte sagen: von Karkinos — *Zwergsöhnchen*, und sagt — *Dämonen*.

1263. Der selbige Vers findet sich *Acharn*. 1029.

1264. Ungefähr so jammerte, in einer Tragödie des Xenokles, Alkmene über den vom Tlepolemos getödteten Likymnios. — Amynias fürchtet, dass seine vorgeschossenen drei Minen, wie der Wagen des Feidippides (31), zertrümmern werden.

1265 «An meiner Rofsfuhr! Pallas, o wie verderbst du mich!»

Strepsiades.

Was hat dir denn Tlepolemos angethan für Leid?

Amynias.

Nicht spotte mein, o Guter; sondern heisse mir
Den Sohn das Geld doch wiedergeben, das er hob;
Zumal ich sonst noch schlimm genug berathen bin.

Strepsiades.

1270 Und was für Geld das?

Amynias.

Welches er auf Zinsen nahm.

Strepsiades.

Schlimm bist du wahrlich angekommen, wie mir scheint.

Amynias.

Mit Pferderennen kam ich zu Fall, ihr Himmlischen!

Strepsiades.

Was dämelst du, wie wer auf den Kopf vom Esel fiel?

Amynias.

Ich dämele, wenn mein Geld ich zurück empfangen will?

Strepsiades.

1275 Unmöglich kannst du recht gesund mir sein.

Amynias.

Wie so?

Strepsiades.

Da in dem Gehirn gleichsam erschüttert scheinst du mir.

Amynias.

Und du, bei Hermes, scheinst mir gleich vor Gericht zu stehn,
Wo nicht du wiederbezahlst das Geld.

Strepsiades.

Erst melde mir.

Was hast du für Meinung? ob mit neuem Wasser Zeus
Wol jedesmal herregnet, ob wol Helios 1280
Aufzieht von unten jenes selbige Wasser stets?

Amynias.

Ob dies, ob das, nicht weiss ich! Was auch schert es mich?

Strepsiades.

Wie glaubst du denn zum Empfang des Geldes dich befugt,
Wenn nichts du weisst von den obern Lufterscheinungen?

Amynias.

Nun wenns dir mangelt, nur von dem Gelde mir den Zins 1285
Bezahlet.

Strepsiades.

Was da ist der Zins doch für ein Gezücht?

Amynias.

Was anders, als dass jeden Monat, jeden Tag,
Anwächst das Geld, und immer fortwächst mehr und mehr,
Indem gemach hinfliesst die Zeit?

Strepsiades.

Sehr gut gesagt.

Doch wie? das Meergewässer, glaubst du, dass es mehr 1290
Nun sei geschwollen, als vordem?

Amynias.

Nein, völlig gleich.

1287. Schmuzige Wucherer liehen auch tagweise Geld auf Zins.

Nicht Recht von Natur hats, mehr zu schwellen.

Strepsiades.

Wie demnach?

Dies dort, du Unglückseliger, wird durchaus um nichts,

So viel auch Ström' einfliessen, mehr geschwellt; und du

1295 Verlangst, das Geld soll immer mehr anschwellen dir?

Willst du dich sogleich fortpacken hier von dem Hauf' hinweg?

Mir gereicht den Stachel!

Amynias (*zu den Zuschauern*).

Dessen seid ihr Zeugen mir.

Strepsiades.

Vorwärts! was säumst du? Rührst du dich bald, Sanbrennling du?

Amynias.

Das heisst doch Frevel!

Strepsiades.

Rafst du dich auf? Ich beflügele,

1300 Von hinten stachelnd unter dem Schweif, Seilklepper, dich!

(*Amynias entflieht.*)

1297. Eines Stachelstabes, wie jezt einer Peitsche, bedienten sich Wagenlenker und Stiertreiber: *Sofokl. Öd. Tyr.* 809. *Pind. Pyth.* IV, 236.

1298. *Sanbrennling*, oder edles Streitrofs (23). So nennt er, durch das Pferdegespräch veranlasst, mit Hohn den Amynias, welchen er gleich darauf als einen Seilklepper zu stacheln droht.

1300. *Seilklepper* hiessen die Pferde, die neben den beiden Jochpferden des Zweigespanns am Seile liefen. Manchmal war nur Ein Nebenpferd, wie *Il.* XVI, 153, wo Achilleus seinen unsterblichen Rossen ein sterbliches von gleicher

Nun springst du? Wollt' ich eben doch dich beschleunigen,
Samt deinen Rädern und dem Gestühl des Zweigespanns.

(Er geht hinein.)

Chor.

Strofe.

So kommts, ersehnt man, was von Art schnöd' ist!
Denn hier der Greis, der dem nachsehnt,
Will durch Betrug zueignen sich 1305
Das Geld, das er auf Wucher nahm.
Nicht fehlen kanns, noch diesen Tag
Trift ein Handel ihn, der macht,
Dass auf ihn, den klugen Mann,
Ihn, den Klügling, 1310
Für des Schlausinns Thätigkeit,
Urplözlich fällt ein Unheil.

Gegenstrofe.

Bald, mein' ich, wird er jenes Funds froh sein,
Den längst er schon mit Gier aufsucht:
Dass ihm der Sohn vortreflich ist, 1315

Schnelle zugesellt. Der Sanbrenn-ling Amynias hat sich gleichsam mit vorgespannt, dem Strepsiades den verwünschten Wagen zu Gemüth zu führen. Dieser droht ihm schnelle Beine zu machen. Auch bei uns findet man leicht vor grossen Städten, dass ein Lohnfuhrmann eine elende Gurre durch Stacheln unter dem Schwanz ermütiget.

1303. Der Chor ist einem unschuldigen Scherze (wie 798 —) nicht abhold; sobald es aber Recht und Unrecht gilt, sogleich wendet er sich auf die Seite des Rechts; denn seine Bestimmung ist, Gutes als Beispiel zu erheben, Böses mit Abscheu zu entfernen.

Zu trozen dem mit Widerſpruch,
Was recht geſagt ward, und beſiegt
Alle Gegner, wem er nur
Wo begegnet, red' er auch
1320 Lauter Schalkheit.
Doch gewiſs, gewiſs einmal,
Ihn ſtumm zu ſehen, wünſcht er.

STREPSIADES (*vom Sohne verfolgt*).

Iu, iu!
Hört, all' ihr Nachbarn, Vetterſchaft und Zunftlinge!
1325 Helft, helft mir, der hier Schläg' empfängt aus aller Macht!
O weh, ich Armer! weh mir Haupt und Backenbein!
Schandbarer, du ſchlägſt den Vater ja!

FEIDIPPIDES.

Wohl, Vater, wohl.

STREPSIADES.

Ihr ſeht, er bekennt ſelbſt, daſs er mich ſchlägt.

FEIDIPPIDES.

Nun allerdings.

STREPSIADES.

Unmenſch, und Vatermörder, und Einbrecher du!

FEIDIPPIDES.

1330 O dies noch Einmal, dies und Mehreres ſage mir!
Gern hör' ich ja ſolches, noch ſo viel, und noch ſo arg.

STREPSIADES.

Du Pöbelwüſtling!

FEIDIPPIDES.

Solcher Roſen viel geſtreut!

Strepsiades.

Den Vater fchlägft du?

Feidippides.

Ja, und beweife noch, bei Zeus,
Dafs recht ich that, dich fchlagend.

Strepsiades.

Du Abfcheulichfter!
Wie wäre denn wol, den Vater fchlagen, recht gethan? 1335

Feidippides.

Darlegen will ichs, und in der Red' obfiegen dir.

Strepsiades.

Obfiegen du mit folchem?

Feidippides.

Völlig ja, und leicht.
In welchem der zwei Vorträge red' ich? wähle felbft.

Strepsiades.

Vorträge? wie?

Feidippides.

Dem ftärkern oder dem fchwächeren?

Strepsiades.

Dich lehren liefs ich wol, bei Zeus, Unfeliger, 1340
Zu widerfprechen dem, was recht ift, wenn du das
Mir endlich noch einredeft, wie für recht und fchön
Es gelte, dafs den Vater fchlägt fein eigner Sohn.

Feidippides.

Wohl denk' ich dir das einzureden, dafs fogar
Du felber, folches beherzigend, nichts antworten follft. 1345

Strepsiades.

Nun denn, was du immer fagen magft, ich hör' es an.

Chor.

Strafe.

Dir nun, o Alter, gilt es Kopfarbeit, wie du
Den Mann da bewältigst.
Nie, wenn er nicht vertraut' auf etwas, wär' er so
1350 Unbändiger Frechheit.
Wol hat er, was ihn trozig macht; denn offenbar,
Mut zeiget der Mann da.

Chorführerin.

Doch jezt, woher denn vom Beginn die Fehde dort sich anhub,
Dies sagen musst du gleich dem Chor; also zu thun geziemt dir.

Strepsiades.

1355 Ja gern, woher uns vom Beginn die Zänkerei sich anhub,
Erzähl' ich euch. Wir feirten ja, ihr wisst es, unser Festmahl;
Da hiess ich erst die Leier ihn herlangen, um zu singen
Das Liedchen von Simonides: «Geschoren ward der Widder.»
Da sagt' er gleich, aus alter Welt sei noch der Brauch zu leiern
1360 Ein Lied am Trunk, dem Weibe gleich, das Gerstenschrot sich mahlet.

1347. Dass Strepsiades geschlagen wird, ist in der Ordnung; das Empörende, dass der Sohn ihn schlägt, wird durch Verlegung des Vorfalls hinter die Bühne gemildert. Der Chor, hier und V. 1393, freut sich der Züchtigung, ohne den Züchtiger zu billigen.

1358. *Simonides* von Keos, welchen Platon den weisen und göttlichen nennt, ward von der neuen Schule verschmäht.

1360. Weiber an der *Handmühle, Odyss.* XX, 105. Plutarch

Feidippides.

Und hattest damals nicht du sogleich Faustschlag verdient und Fusstritt,
Mich singen heissend, als ob du Cikaden gäbst ein Gastmahl.

Strepsiades.

Dergleichen wahrlich sprach er dort inwendig schon, wie jezo;
Auch sagt' er von Simonides, er sei ein schlechter Dichter.
Und ich, mit Mühe zwar, jedoch bezwang ich mich im Anfang; 1365
Drauf hiess ich ihn mir wenigstens, ein Myrtenreis sich nehmend,
Vortragen was von Äschylos. Doch dieser sagte plözlich:
Dein Äschylos ja dünkt mir selbst der erste von den Dichtern,
Voll Schwulst und Bombast, ungefeilt, Pausback' und Schwindelwörtler.
Anjezo ha wie meint ihr wol, dass mirs im Herzen aufgor! 1370
Dennoch den Grimm verbeissend sprach ich also: Nun von jenen,
Stimm' etwas von den Neuern an, das weiser Kunst so voll ist.

hat dies Mühlenlied aufbewahrt:

Gemahlt, Mühle, gemahlt,
Auch Pittakos ja mahlt,
Der doch obherrscht in der Hauptstadt Mitylana.

1366. Wer ein Gedicht vortrug, mit oder ohne Gesang, hielt etwas in der Hand; beim Gastmahle ein Reis von Lorber oder Myrte, welches man samt der Leier dem folgenden Sänger übergab.

Gleich tönt' er von Euripides die Stelle her, in welcher
Ein Bruder, o fluchwendender Gott! beschläft die eigne Schwester.
1375 Nicht länger trug ich solches; nein, heraus auf Einmal plaz' ich
Mit Schimpf und Schmähung aller Art; und jezo, wie natürlich,
Wort gegen Wort versezten wir; bis dieser da auf mich zuspringt;
Und nun zerstampft' und bläut' er mich, und würgte mir die Seel' aus.

FEIDIPPIDES.

Und nicht mit Recht, da du mir nicht den Euripides verehrest,
1380 Den weisesten?

STREPSIADES.

Was? den weisesten ihn? O du — was soll ich sagen?
Doch wiederum giebts Schläge dann.

FEIDIPPIDES.

Ja wohl, bei Zeus, wie billig.

STREPSIADES.

Wie so denn, billig? der ich doch, Schamloser du, dich aufzog,
Und alles gleich verstand von dir dem Stammler, was du meintest!

1373. Sokrates schäzte den Euripides seiner Filosofie wegen; die Sofisten vergötterten ihn als Neuerer. In den *Fröschen* (1491) schildert ihn Aristofanes als einen, der durch ewiges Verkehr mit *Sokrates* wol das Schönschwazen gelernt, aber nicht die Kunst, durch edele Gesinnung, wie Äschylos, auf die Zuhörer zu wirken.

Sobald du *Bryn* ausriefst, ich merkt', und reichte dir zu trinken;
Und wenn du *Mammam* betteltest, ich holte dir das Brot her; 1385
Kaum hattest du *Kakà* gesagt, so fasst' ich schnell, und trug dich
Hinaus vor die Thür, und hielt dich ab. Du aber, jezt mich würgend,
So laut ich rief, so laut ich schrie,
Mich dränge Nothdurft, mochtest nicht
Hinaus mich tragen, Garstiger du! 1390
Vor die Thüre; sondern eingepresst
That drinnen ich *Kakà* hin.

Chor.

Gegenstrofe.

Nun, mein' ich, klopfet wol das Herz den Jünglingen,
Wie der sich herausspricht.
Wenn er, der solche Thaten hier ausübete, 1395
Rechtfertigung vorbringt;
Gewiss, das Fell der Alten kauft niemand hinfort
Auch nicht um ein Böhnlein.

Chorführerin.

Dein Werk denn ist, o neuer Wort' Erreger und Beweger,
Auf Überredung auszugehn, dass Recht du zu haben scheinest. 1400

Feidippides.

Wie süss, mit neuerfundner Lehr' und Treflichkeit bekannt sein,

1384. *Bryn* und *Mammam*, griechische Kinderlaute, wie der folgende.

Und auf des Alterthums Gesez voll Selbstgefühls herabschaun!

Denn als ich noch dem Pferdekram anhing mit ganzer Seele,

Da könnt' ich nicht drei Worte nur aussprechen, eh ich anstiess.

1405 Doch jezo, seit mich dieser hier von solchem selber abzog,

Und mir die feinsten Säz' und Wort' und Grübelein vertraut sind,

Wol zeigen werd' ich, recht ja seis, zu züchtigen auch den Vater.

STREPSIADES.

Mit Pferden krame denn, bei Zeus! denn mir ja thut es besser,

Ein Viergespann ernähren, als von Schlägen so zermalmt sein.

FEIDIPPIDES.

1410 Zu meinem Wort, wovon du mich abtrenntest, kehr' ich wieder,

Und frage dich zuerst um das: ob du als Kind mich schlugest?

STREPSIADES.

Ich? allerdings! wohlwollend und fürsorgend.

FEIDIPPIDES.

Sage jezt mir.

Ists nicht gerecht auch, dass ich dir Wohlwollen zeige gleichfalls

Durch Schläg'? ist wirklich einerlei wohlwollend sein und schlagen.

1415 Wie? hat ein Vorrecht deinen Leib vor jedem Streich verwahret,

Und meinen nicht? Ich bin ja auch ein freier Mann geboren.
«Laut heult ein Kind; und der Vater soll nicht heulen auch?»

Strepsiades.

Wie meinst du?

Feidippides.

Du sagst vielleicht, gesezlich doch sei dieses nur bei Kindern.
Dagegen sag' Ich, dass ein Greis zum zweitenmal ein Kind ist.
Ja billig kriegt zu heulen mehr ein Alter, als ein Junger, 1420
Je minder, fehlzugehen, ihn der Jahre Zahl berechtigt.

Strepsiades.

Doch nirgend ist gesezlich wo, dass dieses duld' ein Vater.

Feidippides.

Wars nicht ein Mensch, der dies Gesez uns aufgebracht im Anfang,
Wie du und ich? gewann er nicht mit Worten erst die Vorwelt?
Ist minder denn verstattet mir, der Folgezeit ein neues 1425
Gesez zu bringen, dass der Sohn dem Vater Schläg' erwiedre?
Soviel wir Streich' einnahmen eh, als dies Gesez verfügt ward,

1417. In Euripides Alkestis sagt Feres V. 691:
Dich freut das Licht, und den Vater solls nicht freuen auch?

Die erlassen wir, und schenkens euch, dass wir umsonst gebläut sind.

Betrachte nur die Hähn' im Hof', und andres Hausgethier da,

1430 Wie gegen Väter man sich wehrt. Gleichwohl was unterscheidet

Doch uns von jenen, als dass sie nicht Volksbeschlüsse schreiben?

Strepsiades.

Warum, wenn doch den Hähnen du nachahmen willst in allem,

Scharrst du dein Futter nicht aus Mist, und schläfst auf einer Latte?

Feidippides.

Ungleich, o Freund, ist dieser Fall; nicht Sokrates auch möcht' es.

Strepsiades.

1435 Drum schlage nicht; sonst kommt die Zeit, dass selber du dich anklagst.

Feidippides.

Wie so denn?

Strepsiades.

Weil ich meinen Sohn befugt bin abzustrafen,

Und du, erwächst dir einer, den.

Feidippides.

Doch wie, erwächst mir keiner?

Ich hätt' umsonst alsdann geheult; du lachtest dich zu Tode.

Strepsiades (*zu den Zuschauern*).

Mir dünkt, o Männer meiner Zeit, er sage da, was recht ist;

Auch dünkt mir, einzuräumen sei, was diese billig fodern. 1440
Denn heulen billig müssen wir, wenn nicht wir thun, was recht ist.

FEIDIPPIDES.

Schau hier noch einen andern Sáz.

STREPSIADES.

Dann bin ich ja ganz verloren.

FEIDIPPIDES.

Vielleicht erträgst du minder schwer dein Leid, wenns geht, wie jezo.

STREPSIADES.

Wie so? belehre doch, wie mir daraus du noch Gewinn schaffst.

FEIDIPPIDES.

Die Mutter, so wie dich zuvor, schlag' ich.

STREPSIADES.

Was sagst? was sagst du? 1445
Ein zweiter Frevel, grösser noch!

FEIDIPPIDES.

Wie, wenn mit jenem schwächern
Vortrag' ich dir ausfechten kann,
Die Mutter schlagen, das sei Pflicht?

STREPSIADES.

Was übrig? Wenn du das vermagst;
Dann ungehindert stürze du 1450
Dich selbst hinunter in das Verliess,
Mit dem Sokrates,
Und jenem schwächern Vortrag! —
Durch euch, o Wolken, hab' ich dieses nun erlebt,
Da euch ich heimstellt' alles, was ich trachtete! 1455

Chorführerin.

Du selbst ja bist dir selber daran schuld allein,
Da du zu bösem Trachten selbst dich hingedreht.

Strepsiades.

Warum denn habt ihr dieses nicht mir gleich gesagt,
Vielmehr den Landmann und den Greis so hoch gespannt?

Chorführerin.

1460 Stets thun wir dieses, jedesmal, wenn einen wir
Wahrnehmen, dem von bösem Trachten glüht das Herz;
Bis wir hinab in Misverhängnis ihn gestürzt:
Damit er Ehrfurcht lerne vor den Unsterblichen.

Strepsiades.

O wehe! schlimm ist das, ihr Wolken, doch gerecht. —
1465 Nicht durft' ich ja die Gelder meinen Gläubigern
Abtrügen. — Nun denn, dass du mir ja, du Theuerster,
Den Chärefon, den verruchten, und den Sokrates
Austilgst! o so komm doch! die dich angeführt und mich!

Feidippides.

Nicht doch, den Lehrern möcht' ich nichts Unrechtes thun.

Strepsiades.

1470 Ja, ja, «du sollst ehrfürchten Zeus, der Väter Gott!»

Feidippides.

Zeus, Gott der Väter! Was du sagst, Urweltlicher!
Ist denn ein Zeus?

1457. *Strepsiades*, d. i. *Drehmann*.

1467. Nicht Aristofanes nennt den Sokrates einen Verruchten, sondern Strepsiades den Aftersokrates.

Strepsiades.

Wohl ist er.

Feidippides.

Nein, nicht ist er; denn
Umschwung ist König, der den Zeus vom Thron verstiess.

Strepsiades.

Nicht doch verstiess er; sondern damals wähnt' ich nur,
Zeus sei der Schwungnapf, jener dort. Ich Elender! 1475
Da sogar dich thönernes Ding für Gott ich achtete!

Feidippides.

Hier nun dir selber fasele vor und dämele.

(Er geht ab.)

Strepsiades.

Weh mir des Wahnsinns! Welch ein Rasender war ich doch,
Da hinweg ich warf die Götter selbst um den Sokrates! —

(Er naht einer Hermesseule.)

O lieber Hermes, keinen Groll doch hege mir; 1480
Nicht wolle mich ganz aufreiben, sondern sieh mir nach,
Da mein Verstand abirrte durch Wischwascherei.
Auch werde mir Rathgeber, ob mit schriftlicher
Anklag' ich jene verfolgen soll, ob, was du meinst. —

(Er lauscht wie auf Antwort.)

1473. Das Wort Dinos *(Umschwung* V. 379) bedeutet auch einen rundbäuchigen Napf zu vielfachem Gebrauch: Wasser abzukühlen, Wein aufzutragen, zum Fusswaschen. Hier wahrscheinlich ein Napf, um dem Hermes, dessen Bild vor Strepsiades Wohnung stand, sein Opfer zu bringen. S. *Fried.* 925 und *Plut.* 1193.

1485 Sehr wohl ermahnst du, meiden soll ich das Rechtsgewirr,
Vielmehr in der Eil' anzünden dort der schwäzelnden
Wischwascher Wohnung. — Her doch, her, o Xanthias!
Mit der Leiter komm' heraus mir, auch die Hacke nim;
Und dann hinauf dort steig' auf die Denkwirtschafterei,
1490 Und reiße das Dach ein, wenn du lieb hast deinen Herrn,
Bis dir auf jene schmettert hinab das ganze Haus.
Mir eine Fackel hergebracht in hellem Brand!
Dann soll von jenen mancher heut abbüßen mir
Vollständig alles, sein sie noch so flunkerhaft!

(Das Gedrohete wird ausgeführt.)

Ein Schüler.

1495 Iu, iu!

Strepsiades.

Thu deins, o Fackel, daß umher viel Flammen wehn.

Schüler.

O Mensch, was machst du?

Strepsiades.

Was ich mach'? Ei, was denn sonst?

1485. *Ermahnst*, durch plözliche Eingebung.

1487. Die Schule der Sofisten soll zerstört werden. Dies zu versinnlichen, wird die Schulhalterei des sofistischen Sokrates mit lustigem Mut in Brand gesteckt. Keiner fragt wol: ob dies lustige Sinnbild für den wahren Sokrates, der kein Sofist, und für sein Häuschen, das kein Schulhaus war, gefährlich sein konnte?

In Erörterungsfeinheit geh' ich hier mit dem Hausgebälk.

Zweiter Schüler.

Weh mir! wer zündet unser Haus mit Feuer an?

Strepsiades.

Der selbe, dessen Mantel ihr entwendetet. 1500

Schüler.

Du verderbst, du verderbst uns.

Strepsiades.

Eben das ja will ich auch.
Wo nicht mir die Hacke teuscht die Hofnung, oder gar
Ich selbst vorher noch mir das Genick abbrech' im Fall.

Sokrates.

Du hier, was machst du eigentlich da, du auf dem Dach?

Strepsiades.

Ich bewandle die Luft, und seh' hinab auf den Helios. 1505

Sokrates.

Weh, weh mir Armen! ach in dem Rauch erstick' ich noch!

Chärefon.

Und ich, der Unglückselige, ganz verbrenn' ich noch!

Strepsiades.

Wer hat denn gelehrt euch, selbst die Götter zu schmähn mit Troz,
Und so der Selene hinzuschaun, worauf sie sizt? —

1509. Die Filosofen, wie Theokrits alte Weiber (XV, 64), wissen alles, auch das Unergründliche.

(zu Xanthias)

1510 Verfolgt, gehaun, geworfen! vieler Schuld zum Lohn,
Am meisten dafür, was sie den Göttern misgethan!

Chor.

Zieht jezo hinaus; denn getanzt ward heut so ziemlich von uns in dem Chorreihn.

DIE WESPEN.

PERSONEN.

Sosias, *Xanthias,*	Knechte.

Filokleon, ein Greis.

Bdelykleon, sein Sohn.

Chor der Wespen.

Knaben.

Eine Brothändlerin.

Ein Kläger.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 2.

(Sosias und Xanthias vor Filokleons Hause auf Steinbänken sizend; Haus und Vorhof mit Nezen umspannt. Vor Tagesanbruch.)

SOSIAS.

Heda, was machst du, ungesegneter Xanthias?

XANTHIAS *(sich die Augen reibend).*

Die nächtliche Wach' hier abzulösen, üb' ich mich.

SOSIAS.

Ein schweres Weh denn musst du den Rippen schuldig sein.

Du weisst doch, welches Ungethüms wir Wächter sind?

XANTHIAS.

Ich weiss; doch ich möcht' ein Nippchen Sorgeinschläferung. 5

SOSIAS.

Du magst es demnach drauf wagen; denn mir selber auch

Ergiesst sich über die Wimpern schon was Liebliches.

(Er nickt, wie schlaftrunken.)

XANTHIAS.

Traun, närrisch bist du, oder in Korybantenwut.

2. Die *Wache ablösen*, d. i. die wachsamen Augen von der Anstrengung lösen.

8. Unter den ausländischen Gottheiten, die Athen aufnahm, war die frygische Kybele, und in ihrem Gefolge *Sabazios*, den Strabo gewissermafsen das Kind der gro-

Sosias.

Nein, nur ein Schlummer fesselt mich von Sabazios.

Xanthias.

10 Dem selbigen also dienst du mit mir, dem Sabazios.
Auch mir gerad' izt überzog mit Heeresmacht
Als Meder er die Augen, der Kopfnicker Schlaf;
Ein Traumgesicht auch sah ich gerad', höchst wunderbar.

Sosias.

Auch ich in Wahrheit, so wie keines je zuvor.
15 Doch du erzähle zuerst.

Xanthias.

Mir daucht', ein Adeler
Ganz ungeheurer Grösse flog auf den Markt herab,
Dort schnell mit den Klauen rafft' er eine Schlang' empor,
Gekrollt als Erzschild, trug sie fern in die Himmelshöh';
Und den runden Kreis dann huscht' er hinweg, ein Kleonymos.

»ssen Mutter« nennt, und die *Korybanten*, Söhne des Kronos, nach Andern des Helios, oder des Zeus. Kybele, mit Rhea vermengt, empfing in dem neugebauten Metroon heilige Verehrung; die Geleiter dagegen wurden auf der Schaubühne verspottet; indem ihren Mysterien, wie in Rom der Isis, blofs Niedrige des Volks, besonders Weiber (*Lysistr.* 389), zuschwärmten: weshalb Demosthenes mit Bitterkeit rügt, dafs den Äschines seine abergläubige Mutter geweiht habe. Zum Dienst der Korybanten und des Sabazios gehörte ein begeisterter Tanz mit wunderlichen Kopfdrehungen, wobei man, unter dem Lerm von Hörnern und geschlagenen Schilden und Becken, sich mit wüstem Geschrei auf die Brust schlug, und den Leib zerstach und wund geifselte. Den hin und her nickenden Sosias vergleicht Xanthias mit einem kopfdrehenden Korybantentänzer.

17. Im Griechischen ist *Aspis* Schlange und Schild.

19. *Kleonymos* ein dickleibiger Feigling: *Acharn.* 88. *Wolk.* 667.

Sosias.

Nichts denn zum Räzel fehlet ja dem Kleonymos. 20

Xanthias.

Wie das?

Sosias.

Die Tischgenossen fragt nun einer so:
Welch selbiges Unthier hat auf der Erd', und im Himmel auch,
Und auch auf dem Meer hinweggeworfen seinen Schild?

Xanthias.

Weh mir, was doch für ein Übel steht mir nun bevor,
Da solch ein Traumbild ich gesehn?

Sosias.

Sei unbesorgt; 25
Nichts folgen wird ja Schlimmes, nein bei den Himmlischen.

Xanthias.

Was Schlimmes ist doch ein Mensch, der weg die Waffen wirft.
Du aber erzähl' auch deinen.

Sosias.

Groſs ist der von Sinn;
Denn diese Stadt und das ganze Staatsschif geht er an.

Xanthias.

So erzähle jezt den Handel ganz vom Kiel herauf. 30

Sosias.

Um den ersten Schlummer dauchte mir, in dem Raum der Pnyx
Da säſse ringsher eine Schafsversammelung

32. *Schafe* heiſsen die Athener wegen des blinden Nachtretens.

Denn nicht bei uns hier ſind ein paar Schalksknechte, die
Aus dem Korbe Nüſſ' auswerfen rings den Schauenden;
60 Auch kein Herakles, der um die Mahlzeit wird geprellt;
Auch kein von neuem ausgehöhnter Euripides;
Auch nicht, wenn Kleon hell durch Glück auffchimmerte,
Sei wieder von uns der Mann zum Mörſergericht zerſtampft.
Doch iſt ein artiges Stöſchen uns, das Sinn enthält,
65 Das eurer Feinheit nicht zu fein geſponnen iſt,
Und klüger doch, als manche dumme Komödia.
Denn hier bei uns nun iſt ein Hausherr, jener dort,
Der hoch im Söllergemache ſchläft, der mächtige.
Der hat, den Vater hier zu bewachen, uns beſtellt,
70 Den er drinnen einſchloſs, daſs er nicht ausgehen darf.
An einer Krankheit ſondrer Art iſt der Vater krank,
Die keiner wol leicht kennen noch mutmaſsen wird,
Wenn nicht von uns ihr ſie höret. Sinnt nur ſelbſt herum. —
Amynias, der Sohn des Prónapos dort, vermeint,
75 Ein Würfelhold ſei jener. Doch [illegible] heiſst nichts geſagt.

Sosias.

Nein; der beurtheilt dieſe Krankheit nur nach ſich.

Xanthias.

Nein; aber *hold* doch iſt dem Übel angehängt.
Der drüben ſaget, Soſias, zum Derkylos,
Er ſei ein Trunkhold.

Sosias.

O mitnichten! Denn fürwahr
An dieser Krankheit krankt der beste Biedermann. 80

Xanthias.

Nikostratos dort, der Skambonide, sagt, er sei
Ein Opferhold wol, oder auch ein Gästehold.

Sosias.

Bei dem Hunde, nein, Nikostratos, nicht ein Gästehold:
Nicht, mein' ich, schönen Gästen hold, wie Filoxenos.

Xanthias
(indem Sosias wieder einschlummert).

Ihr schwazt in den Tag hin; nimmermehr ja findet ihrs. 85
Wenn ihrs denn ernstlich wissen wollt, so schweiget nun;
Gleich wird die Krankheit unseres alten Herrn genannt.
Heliastenhold, das ist er, wie kein Anderer;
Und er giert vor Sehnsucht nach dem Gericht, und stöhnet laut,
Wenn nicht er dort auf der ersten Bank mitsizen kann. 90
Des Schlafes aber sieht er Nachts kein Tröpfelchen;
Und wenn er einnickt nur ein Winkchen, dennoch schwebt
Sein Geist bei Nacht auch immer dort um die Wasseruhr.
Ja weil den Kiesel er zu halten ist gewohnt,
Mit den drei gefügten Vorderfingern steht er auf, 95
Als ob er Weihrauch streuen wollt' am neuen Mond.

84. *Gästehold* (Filoxenos) hiess ein Knabenbeäugler.

Und wahrlich wenn geschrieben wo an einer Thür
Er sieht: Des Pyrilampes Töchterlein, wie schön!
Gleich schreibt er hinzu: Des Kiesels Trichterlein,
wie schön!
100 Und als der Haushahn einst am Abend krähete;
Ihn spät zu wecken, sprach er, sei der Hahn verführt
Von den Angeklagten, die gewiss ihm Geld gesteckt.
Sogleich nach der Nachtkost schreit er laut: Die Solen her!
Dann geht er dorthin früh vor Tag', und schläft noch erst,
105 Wie eine Muschel fest an den Pfeiler angeschmiegt.
Und weil er mürrisch alle straft mit langem Strich,
Wie eine Bien' und Hummel wandelt er einher,
Mit Klumpen Wachs die krummen Klauen unterkleibt.
Und aus Furcht, an Kieseln möcht' es ihm noch fehlen einst,
110 Dass zum Richten genug sein, nährt er einen Strand daheim.
«So treibt er Wahnsinn, und je mehr ermahnt, je mehr»
Am Richten hängt er. Diesen nun bewachen wir,
Versperrt mit Riegeln, dass er nicht ausgehen kann.
Denn seinem Sohne macht die Krankheit viel Verdruss.

98. Die Namen der Geliebten schrieb man an Wände (*Acharn.* 144). Durch einen Trichter über der engen Öfnung der Urnen warf der Stimmende den Kiesel.

101. Erst mit Tagesanbruch versammelten sich die Richter, aber dem Ungeduldigen scheint schon am Abend vorher der Hahn zu spät zu krähen.

106. Nach der Abstimmung ward die Verurtheilung des Angeklagten von den Gerichtsvorstehern durch einen *langen Strich* auf einer *Wachstafel* kund gethan, die Freisprechung durch einen kurzen. Er in *närrischer* Strafluft, drängt sich vor zu *allen* Verdammungsstrichen.

Und zwar zuerst mit guten Worten sucht' er ihn 115
Zu bewegen, dafs kein schäbiges Marktgewand er trüg',
Und nicht hinausging'; aber dér blieb unbewegt.
Nach diesem wusch er, und läutert' ihn, und übte ganz
Die Korybantenfeier; doch mit der Trommel selbst
Fort stürmt' er hastig in den Verschlag, und richtete. 120
Als nun mit solcher Weihe nichts gebessert ward,
Da schift' er gen Ägina; dort ergrif er dann,
Und lagert' ihn zu Nacht in Asklepios Heiligthum.
Doch früh in der Dämmrung stellt' er sich an dem Gitter ein.
Seit jener Zeit nicht weiter liefsen wir ihn hinaus. 125
Doch hinaus entwischt' er, bald durch Wasserläufe, bald
Durch sonst ein Loch. Wir aber, was durchhöhlt nur war,
Verstopften wir mit Lumpen, und verrammeltens.
Doch er, wie eine Dohle, da er Pflöcke sich
Aufwärts in die Wand geheftet, sprang darauf hinaus. 130
Wir aber haben ganz den Hof hier überspannt
Mit Nezen ringsum, und bewachen ihn dazu.

119. *Korybantische Feierlichkeiten* (8), mit vorhergehender Reinigung, gebrauchte man, Krankheiten zu heilen.

123. Kranke, die im Tempel des *Asklepios* schliefen, träumten dort ihren Genesungstraum: *Plut.* 123.

124. Wie im Senathause (*Ritt.* 640), so umschlofs in den Gerichtshöfen den Raum, wo die Richter safsen, ein hölzernes Gitter, Dryfaktos, mit einem Flügelthor, Kinklis. Aufserhalb dieses Verschlags war das Ungeweihte. *Sich am Gitter einfinden*, für *richten wollen*. So sagte man sprichwörtlich, *am Gitterthor leben*, von ewigen Rednern vor Gericht.

Der Name jenes Alten ist Filokleon, —
Ja, ja! — doch seines Sohnes hier Bdelykleon,
135 Und sein Gemüt ist augenbraunaufwölkerisch.

Bdelykleon *(in seiner Schlafkammer oben).*

O Xanthias, und Sosias, he, schlafet ihr?

Xanthias.

Weh mir!

Sosias *(aus dem Schlummer fahrend).*

Was ist da?

Xanthias.

Bdelykleon, er stehet auf.

Bdelykleon *(inwendig in der Küche).*

Kommt nicht gelaufen einer von euch hieher in Hast?
Da ist der Vater uns in die Küch' hineingeschlüpft,
140 Und läuft wie die Maus um, niedergeduckt. Auf, siehe zu,
Dass nicht durch des Badesteins Kanal er sich zwäng' hinaus.
Du lehn' an die Thüre dich mit Gewalt an.

Sosias.

Wohl, o Herr.

(Sosias stellt sich vor den Wasserlauf, Xanthias vor die Küchenthüre, die seitwärts in den Hof geht.)

Bdelykleon.

O Herscher Poseidon, was in dem Rauchfang doch so lermt!
Heda, wer bist du?

133. *Filokleon*, d. i. *Kleonsfreund.* — Kleon lebte und webte in den ihm sehr einträglichen Gerichten (Ritt. 51. 255). — *Bdelykleon*, Kleonsfeind.

Filokleon.

Ich der Rauch zieh' hier hinaus.

Bdelykleon.

Der Rauch? Von welchem Holz denn du?

Filokleon.

Von Feigenholz. 145

Bdelykleon.

Fürwahr bei Zeus, von allen Räuchen der herbeste!
Doch willst du herein bald ziehen? Wo die Platte mir?
Du zurück geschlupft! sonst wird noch das Brett dir aufgestülpt! —

(Filokleon steigt zurück.)

Hier nun erfind' ein anderes Auskunftsmittel dir! —
Doch elend bin ich, wie noch niemals war ein Mann, 150
Da künftig Vater Rauches Sohn ich heissen muss.

[illegible]osias.

Dich angestemmt, Bursch, gegen die Thür, und dränge ja
Recht stark und mannhaft! Ich auch selber komme hin,
Nim auch des Schlosses fleissig wahr, des Riegels auch;
Und gieb mir Acht, des Bolzens Eichel schnappt er aus! 155

Filokleon.

Was macht ihr? Soll ich nicht hinaus, o Verruchteste,
Zum Richten? Frei denn soll entgehn Drakontides?

145. *Feigenholz* ist schlecht an sich, und erinnert an die Sykofanten oder Angeber: *Ritt.* 528.

155. Ein *eichelförmiger Bolzen* aus Eisen ward durch den vergeschobenen Riegel in ein Loch an der Thürpfoste gesteckt, und beim Öfnen der Thür durch eine Art von Schlüssel herausgezogen. — Filokleon ist gleichsam eine Maus (140), die Eicheln frisst.

Xanthias.

Diesen da.

Bdelykleon.

Was ist denn das?

Wer bist du Mensch da? sag' heraus.

Filokleon.

Niemand, bei Zeus.

Bdelykleon.

185 Niemand? woher du?

Filokleon.

Ithaker, Sohn vom Entfliehungsross.

Bdelykleon.

Niemand? bei Zeus, *nie Mann* des Segens sollst du sein!

Zieh unten hervor ihn hurtig! — O der Verruchteste,
Wie er da sich heimlich angehängt! Mir scheint er traun
Vollkommen ähnlich einem Füllen des *Ladethiers*.

Filokleon.

190 Lasst mich zufrieden, oder Streit bekommen wir.

Bdelykleon.

Warum denn gilt es uns?

Filokleon.

Um des Esels Schatten gilts.

184. Als Esel antwortet er *Utis*, welches hier zugleich *Langohr* bedeutet und *Niemand*. S. *Odyss.* IX, 364.

189. *Ladethier*, oder Lastthier, spielt an auf den Vorladenden.

191. Ein athenischer Jüngling mietete einen Esel, sein Gepäck nach Megara zu tragen. Unterwegs in der Mittagsstunde, als die Sonne heiss brannte, und nirgendwo ein Obdach war, machte er sich einen Schirm aus dem Gepäck auf des Esels Rücken. Der Eseltreiber widersezte sich, behauptend, der Esel sei vermietet, zum Tragen des Gepäcks, nicht zum Beschatten; der Jüngling antwortete,

Bdelykleon.

Schlimm bist du ohn' Anleitung, und ein Verwegener.

Filokleon.

Ich schlimm? bei Zeus, nein! Jezt nur kennest du mich nicht
Als guten Bissen; doch vielleicht, wann du geschmeckt,
Was unter dem Bauch aufnährt der alte Heliast. 195

Bdelykleon (*den Esel zurückführend*).

Du schieb den Esel und dich selbst in das Haus hinein.

Filokleon.

Mitrichter sämtlich, und o Kleon, helfet mir!

Bdelykleon.

Inwendig schrei du, wann die Thür verschlossen ist.

(*aus dem Hause kommend*)

Du wälze dieser Steine viel an die Thür hinan,
Und den Eichelbolzen steck' in den Riegel wiederum; 200
Und hast du den Balken angespreizt, dann rolle schnell
Hinan den grofsen Mörser noch.

(*Filokleon erscheint auf dem Dache.*)

Sosias.

O wehe mir!

Woher doch fiel auf mich herab dies Krümelchen?

Xanthias.

Von oben vielleicht warfs eine Maus auf dich woher.

er habe den Esel und des Esels Schatten zugleich gemietet. Man ward lebhaft, und ging vor Gericht. Daher das Sprichwort: *Man streitet um des Esels Schatten*, d. h. um Nichtiges.

195. Statt *Esel* sagt er Heliast. Dafs fette Esel ein Leckerbissen waren, wissen wir aus Lukianos verzaubertem Esel. Er meint: von mir, dem Heliastenzögling, kannst du Genufs haben.

Sosias.

205 Traun, keine Maus wol, nein, es schlängelte dort hervor
Wol unter den Ziegeln eine Dachunk' Heliast.

Xanthias
(den Filokleon auf dem Dach erblickend).

Weh mir, o zum Unglück! gar ein Sperling wird der Mann!
Wegfliegen will er! Wo das Nez mir? wo das Nez?
Husch, husch! zurück! husch!

Bdelykleon.

Wahrlich, besser wär' es mir,
210 Skione mit zu bewachen, als den Vater da!

(Filokleon geht zurück.)

Sosias.

Wohlan, nachdem wir diesen nun zurückgescheucht,
Und er unmöglich uns geheim durchwischen kann;
Was ruhn wir nicht ein Schläfchen, nur für ein Hellerchen?

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, kommen wird in kurzer Frist
215 Ein Trupp von Richtern, abzurufen diesen hier,
Den Vater.

Sosias.

Was sagst du? Noch ja graut kaum Morgenlicht.

206. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches nisteten Mäuse, Schlangen und anderes Ungeziefer. S. *Wolk.* 174.

210. Ein Jahr vor Aufführung der Wespen ward *Skione*, eine Stadt im makedonischen Pellene, den Athenern durch den spartanischen Feldherrn Brasidas abwendig gemacht. Drauf sperrten die Athener Skione ein, auf Anrathen des Kleon.

Bdelykleon.

Ja freilich. Spät denn sind sie aufgestanden nun.
Von Mitternacht an rufen sie sonst ihn immer ab,
Handleuchten habend, und Gesänglein singeln sie,
Uraltsidonischfrynichosleibliederchen, 220
Womit sie ihn ausrufen.

Sosias.

Nun, wenns nöthig ist,
Bald wollen wir mit Steinen sie fortsteinigen.

Bdelykleon.

Doch, armes Wichtlein, wenn man dies Geschlecht erzürnt,
Das dort der Alten, ähnlich wirds dem Wespenschwarm.
Auch einen Stachel strecken sie aus der Lend' hervor, 225
Gar scharf zum Stechen, und mit tönendem Ungestüm
Hüpft alles auf, und schnellet, gleich wie Fünkelchen.

Sosias.

Sei unbesorgt! Wenn mir nur Steine sind zur Hand,
Auch vieler Richter Wespenschwarm werd' ich zerstreun.

(Bdelykleon geht hinein. Sosias und Xanthias sezen sich und schlummern.)

Chorführer der Greise

(in Wespengestalt; vor jedem ein Bursch mit einer Handleuchte).

Vorwärts! beschleunigt euren Gang! O, Komias, du zauderst? 230

220. *Uralte Leibstückchen* eines aus dem Trauerspiel: die Fönikesidonischen Chora von *Frynichos*, rinnen.

Bei Zeus, so warst du nicht vordem; nein, stark wie Hundeleder:
Nun ist ja besser noch, denn du, Charinades zum Wandern!
O Strymodoros Konthyler, preisvollster du der Richter!
Euergides, wo ist er hier? wo Chabes denn, der Flyer?
235 Kommt alle, was noch übrig ist, hophei, hophei, hopheissa!
Von jener Jugend, als gesellt in Byzantion wir wären
Zur Kriegsbesazung, ich und du, wo streifend einst bei Nachtzeit
Wir schlau der Brotverkäuferin gemaust den büchnen Mörser,
Und uns gekocht den Pappelkohl, da jenen wir zerscheitert.
240 Auf, uns getummelt, Männer; denn es gilt den Laches jezo!
Und einen Bienenrumpf voll Geld besizt er, sagen alle!
Drum wurden gestern wir ermahnt von Kleon, unserm Schuzherrn,
Früh dazusein, mitbringend auf drei Tage Zorn und Eifer,

236. Wahrscheinlich ist die Einnahme von Byzantion durch Kimon gemeint, beinahe funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen.

240. *Laches*, ein athenischer Feldherr, hatte einen ganzen *Rumpf* voll *Geld* und Volksgut erpresst. Solche Bienen pflegte Kleon zu *Tode zu qualmen* (*Ritt.* 793); hier sollen seine *dienstbaren Wespen den Honig* abholen.

243. Wer in den Krieg zog, mußte sich mit *drei Tage* Lebensmitteln versehn: *Acharn.* 197.

Um abzustrafen jenen Mann, der so gefrevelt. Auf dem,
Geeilt, Kameraden, fortgeeilt, bevor der Morgen anbricht! 245
Vorwärts! Doch lasst bei dem Licht zugleich uns allenthalb umherspähn,
Dass nicht verborgen wo alhier uns Böses thu' ein Laurer!

EIN BURSCH.

Den Dreck, o Vater, Vater, hier, den vermeiden musst du!

CHORFÜHRER.

Ein Hälmchen nim von der Erd', und gleich jenes Licht gemuntert!

BURSCH.

Nein, schon mit dem hier denk' ich gleich dieses Licht zu muntern. 250

CHORFÜHRER (*ihn knuffend*).

Was plagt dich, dass mit dem Finger du jenen Docht hervorschiebst?
Und dieses, da das Öl so sehr selten ist, du Dummkopf!
Dich freilich drückts nicht, ob es auch theuer muss gekauft sein.

BURSCH.

Fürwahr, wenn uns ihr wiederum Faustermahnung einprägt,
Gleich löschen wir die Lichter aus, und zu Hause gehn wir; 255

252. Der lange Docht säuft zu viel (*Wolk.* 58); und die Richter sind arme Schlucker.

Und mit Betrug uns ansprach,
290 Dafs er, ein Freund von Athen, gleich
Melde, was vorgeh' in Samos: —
Ja daròb sich ereifernd,
Liegt er nun vielleicht im Fieber.
Stets ja ist der Mann ein solcher!
295 Auf, hebe dich, Guter, und nicht
Alsó dir selber
Zehre das Herz in Vergällung.
Denn ein Verräther von Thrake
Kommt daher, ein fetter Mann, traun!
300 In die Richturne mit dem!

Chorführer.

Dich gerührt, Bursch, dich gerührt!

Bursch.

O du lieb Väterchen, giebst du,
Wenn ich anfleh', ein Geschenk mir?

Chorführer.

Ja geschehn solls, o du Bürschlein.
305 Doch zuvor sprich, was denn kauf' ich
Dir zur Lust? Ha, wie ich merk', ist
Es um Knöchlein dir zu thun, Sohn.

Bursch.

O Papa, Feigen begehr' ich;
Denn die sind ja süfser.

291. Ein boshafter *Samier* hatte einige einfältige Richter mit einer fälsch befundenen Nachricht von Gärungen in Samos geneckt. Die geteufelte Hofnung zu strafen, konnte dem Filokleon wol ein Gallenfieber erregt haben. Zum Trost melden sie ihm fette Beute von einem Verräther aus Thrakia, woselbst häufige Aufstände gegen die Athener waren (*Lysistr.* 103).

307. *Knöchlein*, ein gewöhnliches Kinderspiel.

Chorführer.

Nein doch!

Ob fürwahr ſtracks ihr euch aufhängt! 310

Bursch.

O fürwahr nie zum Geleit dir werd' ich mitgehn!

Chorführer.

Denn ich muſs ja von dem Löhnlein des Gerichts nun
Mir für drei ſchaffen das Brotmehl, und das Holz auch,
Und die Zukoſt; und du willſt Feigen dazu noch?

Bursch.

O wohlan, Väterchen, fals ja 315
Das Gericht heut von dem Archon
Nicht geſezt wird, o woher dann
Soll das Frühſtück uns gekauft ſein?
Iſt dir Hofnung, die uns anlacht?
Iſt ein Nothanker dem Sturm? 320

Chorführer.

Ababah! weh!
Mir fürwahr iſt unbewuſst noch,
Wo uns herkomme die Mahlzeit.

Bursch.

«Was gebarſt mich du, o unſelige Mutter,
«Um die Mühſal der Ernährung zu beſtehn?» 325

Chorführer.

«O wie unnüz denn,» o Mehlſack,
«Dich zum Zierrat ich dahertrug!»

Bursch.

O bevor ſteht uns Geſeufz!

---

326. Den Mehlſack trägt er (*Vög.* 505), um ihn ſogleich nach Empfang des Triobolous zu füllen.

Filokleon (*oben am Fenſter, halb ſingend*).

Ihr Freunde, längſt ja ſchmacht' ich ſchon, durch dieſes Loch
330 Anhörend Euch dort. Aber mir iſt
Gar nicht möglich Geſang. Was denn thu' ich?
Feſt halten ſie mich in Haſt!
Ach, ich möchte ſo gern mit euch nun
Hingehn zu den lieben Ürnlein,
335 Um wehe zu thun wem!

(*in kräftigerem Ton*)

Auf denn, donnere laut, Zeus,
«Und wandele mich urplözlich in Rauch,»
In Proxénides, oder in Sellos Sohn,
Der prahlend ſich hebt, wie der Baumwein!
340 Sei, Herſcher, ſo gut, und gewähre mir doch
Mitleidig die Gunſt! Eil', oder mit Bliz,
Wie in funkelnder Aſch', auch röſte mich ſchnell;
Dann heb', und blaſe mich ab, und wirf
Mich in heiſse geeſſigte Lake hinein!
345 Traun, oder zum Stein auch ſchaffe mich um,
Worauf man die Muſchelchen abzählt!

Chorführer.

Wer denn iſt, der das dir wehret, und verſchloſſen hält die Thür?
Sag' an; zu Freunden redeſt du.

Filokleon.

Selbſt mein eigner Sohn. Jedoch nicht rufet laut; denn dieſer da
350 Lieget vorn im Hauf', und ſchlummert; hemmt demnach der Stimme Schwung.

338. *Proxenides* (*Vög.* 1131) und des *Sellos* Sohn *Äſchines* waren Groſsprahler. *Rauch* ſagte man für Windbeutel.

Chorführer.

Den zu hemmen? o du Stümper! Solches thun will er an dir?
Was denn der Vorwand wol?

Filokleon.

Richten soll ich nicht, o Männer, keinem soll ich wehe thun!
Mich vielmehr durch Schmäus' erheitern möcht' er; doch das will ich nicht!

Chorführer.

Dieses wagt der Schelm nur zu muxen, er wie Kleon laut im Volk! 355
Wenn du was von den Schiffen sagst nach Wahrheit?

Filokleon.

Nimmer hätte ja der Mensch hier so zu reden wol gewagt,
Wenn nicht er Mitverschworner war.

Chorführer.

Wohlauf denn, es gilt! gleich musst du dich jezt umsehn nach neuer Erfindung,
Wie etwa geheim vor dem Menschen alhier da herab du zu steigen vermögest. 360

Filokleon.

Was könnte das sein? Seht selber umher! Denn alles zu thun bin bereit ich!

353. Er, der zwar *Kleonsfeind* sich nennt, aber wie Kleon das grosse Wort führt.

356. D. i. wenn du über eine wichtige Staatsangelegenheit in der Versammlung reden willst. Schiffe auszurüsten rieth der eine, der andere war dagegen: *Weibervers.* 197.

358. An einer Verschwörung Theil zu haben, war ein gemeiner Vorwurf. *Ritt.* 474.

So drängt mich Gelust, in dem Lattenverschlag mit der herzigen Muschel zu wandeln.

Chorführer.

Ist irgend ein Loch, wo von innen vielleicht mit Gewalt durchbrechen du könntest,
Und entschlüpfen sodann mit Lumpen umhüllt, ein erfindungsreicher Odysseus?

Filokleon.

365 Nein alles gesperrt, und nirgend ein Loch, nicht einmal für ein Eemchen zum Durchgang.
Was anderes denn ausspähn müsst ihr; denn ein Flugloch brechen, das geht nicht.

Chorführer.

Denkt dessen dich noch, wie im Feldzug' einst du geheim Bratspiesschen dir stahlest,
Und dich schwangest daran von der Mauer herab, als weiland Naxos erkämpft ward?

Filokleon.

Ich weiss. Doch was solls? Denn im mindesten ja, ist dies nicht jenem vergleichbar.
370 Jung war ich dann, und zum Stehlen behend', und ganz mein selber noch mächtig.
Niemand auch hielt mich bewacht; frei wars,
Unbesorgt zu entfliehn. Nun aber mit Wehr
Stehn Männer bewehrt, und in Rotten geschaart,
Und die Durchgäng' all' umspähen sie rings.
375 Ja zwei an der Pfort' auch belauschen alhier
Wie ein Wieselchen mich, das sich Fleisch wegstahl,
In der Hand jedweder den Bratspiess.

368. Etwa funfzig Jahre vor Aufführung der Wespen hatten die Naxier sich empört; sie wurden aber von Kimon wieder unterjocht.

Chorführer.

Aber jezt auch lang' hervor uns einen Kunstgrif ungesäumt!

Denn Eos naht, o Bienelein!

Filokleon.

Nun der beste Rath erscheint mir, durchzunagen dieses Nez. 380

Mir verzeihen mag Diktynna solche Nezentheiligung!

Chorführer.

Das ja heisst als Mann gehandelt, der zur Rettung alles wagt!

Frisch, deinen Kiefer angesezt!

Filokleon.

Durchgenagt ist dieses. Aber schreiet ja nicht alzu laut.

Lasst uns ja verhüten, dass nicht höre was Bdelykleon. 385

Chorführer.

Nichts besorg', o Guter, nichts doch! Denn wo jener muxet nur,

Mir soll er zehren dann in Gram

Sein eignes Herz,

Und rennen, wie ums Leben; dass

Er lerne nicht entweihn den zwo 390

Göttinnen die — Abstimmungen!

381. So hiess Artemis als Jagdgöttin, und Vorsteherin der Stellneze.

384. *Durchgenagt* mit *zahnlosem Kiefer*. S. V. 165.

391. Die Geheimnisse der mystisch verbundenen zwei Göttinnen *Demeter* und *Persefone* zu entweihen war Todesschuld. *Mysterien* will der Chorführer sagen, und sagt, was ihm noch heiliger ist, — *Abstimmungen*.

Wohlauf denn, jezt an das Fenster ein Seil dir geknüpft, dann gleite herunter,
Anschliefsend dich selbst, und die Seele gefüllt, wie ein Trunkener, mit Diopeithes!

FILOKLEON.

Nun denn, wenn, aufmerksam dem Geräusch, mich beid' hier suchen zu angeln,
395 Und hinauf an der Schnur mich ziehn einwärts; was beginnt ihr? saget mir jezo.

CHORFÜHRER.

Treu helfen wir dann, aufbietend für dich steineichenen Mut, wir gesamt hier;
Dafs fest dich halten umsonst wird sein: so kraftvoll werden wir handeln.

FILOKLEON.

Thun will ich es denn im Vertrauen auf euch. Doch beherziget: wenn mir was zustöfst,
Dann hebet mich auf, und bethränt wehklagt, und begrabt mich unter den Schranken.

CHORFÜHRER.

400 Nichts wird dir geschehn; sei ganz furchtlos. Wohlan, o Trautester, senke
Dich herab mutvoll, wann erst du gefleht zu der Macht einheimischer Götter!

FILOKLEON.

O Lykos, du Hort, nachbarlicher Held; denn dich ja erfreut, was mich selber:

---

393. *Diopeithes*, ein wütender Redner und zugleich Wahrsager (*Vög.* 993); ein anderer scheint der Dieb Diopeithes in den Rittern V. 1085.

402. *Lykos*, ein altattischer Heros, der den Gerichtshöfen vorstand. Sein Bildnis (831) war mit Rohrstäben umhegt, und dort geschah manchmal, was auch wol

Wie, Thränen im Aug', ein verklägeter Mann dasteht, und jammert um Mitleid.
Deswegen mit Fleifs auch siedeltest du dich hier, um zu lauschen auf solches;
Und du wähletest dir, der Heroen allein, bei dem Weinenden nahe zu sizen. 405
O erbarme dich mein, und rette mich nun, den zunächst dir wohnenden Nachbar!
Dann werd' ich hinfort an dem Rohrumfang niemals dir pissen und farzen.

Bdelykleon (*aus dem Hause eilend*).

Heda, steh auf!

Sosias (*auffahrend*).

Was zu thun?

Bdelykleon.

Mir wars, als tönete wo ein Getön hier.

Sosias.

Ob der Alte vielleicht uns wo durchgeht?

Bdelykleon.

O bei Zeus nein, sondern er läſst sich
An dem Seile herab.

Sosias.

Was, Schändlicher, hast du im Sinn?
Nie kommst du herunter! 410

dem Priapbilde im Garten des Mäcenas widerfuhr. *Horaz Sat.* I, 8, 38.

BDELYKLEON.

Flink steig' an das andere Fenster hinauf, und hau mit dem dürren Gezweig' hier,
Ob etwa das Boot umdrehe den Schwung, wann drängt dies buschichte Ruder.

FILOKLEON *(den man zurückzieht).*

Nicht greift ihr an, ihr, denen zum Trost dies Jahr Rechtshändel bevorstehn,
O Smikythion du, und Tisiades du, und Chremon, und Feredeipnos?
415 Wann, wenn nicht jezt, wann helfet ihr mir, eh weiter sie noch mich hineinziehn?

CHOR

(durch einander hüpfend, und Stachel hinten hervorstreckend).

Sage mir, warum wir zaudern, aufzuregen jenen Zorn,
Welcher tobt, sobald nur jemand reizet unsern Wespenschwarm?
Nun ist jener, nun ist jener mutgeschärfte,
Unser Strafgeräth, der Stachel
420 Spizig gestrecket!

EINER *(zu den Burschen).*

Auf denn, werfet ab die Mäntel unverzüglich, Bürschelein,
Laufet hin, und ruft dem Kleon dieses laut verkündigend,
Und ermahnt ihn, dass er komme
Gegen den Mann, der unsre Stadt
425 Hasset, und verderben muss,
Weil er die Lehr' einführen will,
Dass das Recht nicht soll geübt sein!

411. Ein *alter Segensölzweig* an der Hausthür: *Ritt.* 727.

Bdelykleon.

O ihr Guten, hört die Sache ruhig, und nicht so geschrien!

Chorführer.

Wahrlich, himmelan geschrien; denn diesen Mann verlass' ich nicht!

Bdelykleon.

Ist denn solches nicht entsezlich, und tyrannisch offenbar? 430

Chor.

Oh du Stadt, und o gotthassender Theoros du,
Und wenn sonst einer vorstehet uns, glattgezüngt!

Xanthias.

Hilf, Herakles! Sieh, auch Stachel haben die da, sieh, o Herr!

Bdelykleon.

Ja, womit sie den Filippos, Gorgias Sohn, hinrichteten.

Chorführer.

Dich auch meinen wir hinzurichten! Auf denn, hieher wendet euch 435
Alle, vorgestreckt den Stachel; dann auf jenen stürmt hinan,
Dichtgedrängt und wohlgeordnet, Zorns und Eifers übervoll:
Dass er deutlich wiss' in Zukunft, welchen Schwarm er aufgereizt!

Xanthias.

Das doch wird zu schrecklich jezo, wahrlich, wenns zum Kampfe geht;
Denn mir bebt das Herz vor Angst schon ihre Stachel nur zu sehn! 440

Chor.

Frei demnach lafs den Mann! Doch wo nicht, sag' ich dir:
Noch den Schildkröten misgönneſt du die Schalenhaut!

Filokleon (hervorrennend).

Heida nun, o Richtgenoſſen, ſcharfbeherzte Wespen ihr,
Grade theils in ihren Arſch nun fliegt hinein mit grimmer Wut,
445 Theils auch ihre Augen ringsum ſtecht, und ihre Finger auch!

Bdelykleon.

Hülf' ió! komm, Fryx und Midas, hurtig, und Maſyntias!
Haltet feſt mir dieſen hier, und laſst durchaus ihn keinem los!
Oder ſonſt in dicken Feſſeln ohne Frühſtück ſchmachtet ihr!
Denn gehört hab' ich von vielen Feigenblättern hier Gekrach!

Chor.

450 Wenn du nicht den ſtracks entläſſeſt, wird dir was hineingebohrt!

Filokleon.

Kekrops, o Heroenkönig, du von Fuſs auf Dracheling,
Ruhig ſiehſt du mich von Bárbarn alſo überwältiget?

442. Du ſollſt gepeitſcht werden, daſs du dir eine Schildkrötenhaut wünſchen wirſt? V. 1303 —.

449. *Feigenblätter*, die im Feuer krachen, ſind ein Bild von *Sykofanten* oder Angebern (*Ritt.* 528), auch von leeren Drohungen.

452. *Barbarn*, unfreie Nichthellenen. Von dieſen erkaufte man

Die ich selbst gelehrt zu heulen drei und viermal schon am Block?

Chorführer.

Sind denn nicht gar manche Leiden stets dem Alter zugesellt?
Ganz gewiss! Auch diese jezo, selbst an ihren alten Herrn 455
Legen sie die Hand gewaltsam, keineswegs noch eingedenk
Jener Pelzjack', und der Wämser, die er ihnen sonst gekauft,
Und der Kapp'; auch ihren Füssen gab er Pfleg' im Winterfrost,
Dass sie nicht erstarrten immer: doch bei diesen wohnet nicht,
Selbst im Auge, Scham und Scheu vor ihres Hausherrn — *alten Schuhn!* 460

Filokleon.

Nicht mich lassen willst du, noch nicht, du verdammte Bestie?
Nicht einmal dess mehr gedenkend, wie ich dich als Traubendieb
Fand und, hingeführt zum Ölbaum, dich zerwalkte wohl und brav,
Dass du Neid erregen musstest; doch den Dank vergassest du!
Auf denn, lass mich, du und du auch, eh der Sohn hinaus mir läuft! 465

Knechte, die oft die Namen des Auslands behielten, wie *Fryx* (der Frygier), und *Midas.*

460. *Altem Haupt* erwartet man. Mit *abgelegten Schuhen* war Filokleon wohlthätig gewesen.

Chorführer *(zu den beiden Knechten).*

Doch für dieſes ſollt ihr beid' uns abbezahlen ſchönen Lohn

Unverzüglich; daſs ihr wahrnehmt, was und wie doch Männer thun,

Deren Mut ſcharf und gerecht iſt, und die ausſehn kreſſenhaft!

Bdelykleon.

Schlage, ſchlag', o Xanthias, die Wespen mir von dem Hauſ' hinweg!

Xanthias *(mit Sosias zuſchlagend).*

470 Ja, das thu' ich; doch du ſelber, dick mit Rauch umqualme ſie!

Sosias.

Wollt ihr huſch zu den Raben? wollt ihr ziehen? Du mit dem Schaft gehaun!

Xanthias *(zu Bdelykleon).*

Du zum Qualmen angeleget Äſchines, des Sellos — *Rauch!* —

(Die Greiſe ziehn ſich zurück.)

Ah, ſo ſollten wir doch endlich euch verjagen nun einmál!

Bdelykleon *(zu Xanthias).*

Aber wahrlich nicht ſo leicht wol wärſt du jenen nun entſchlüpſt,

475 Hätten ſie grade jezt ein Kraftlied, eins von Filokles, eingeſchluckt.

472. Des Sellos — *Sohn*; dafür *Rauch*, Windbeutel, V. 338.

475. Nicht ſo leicht wärſt du ihren Stacheln entkommen, hätten ſie mehr Gift und Galle gezeigt, voll eines begeiſternden Liedes von *Filokles!* Dieſer, ein Zeitgenoſſe des Sofokles, ſchrieb elende Tragödien, und ſo bitter, daſs er den Beinamen *Galle* erhielt.

Chor.

Iſt denn das nicht augenſcheinlich
Jedem Armen, wie Gewaltthum
Uns geheim iſt eingeſchlichen?
Wenn ja du, boshaftig böſer, du, o Prunk-Amynias,
Von den Geſezen uns hinwegdrängſt, die geſezt hat unſre Stadt, 480
Ohne den geringſten Grund,
Ohne nur Beſchönigungen,
Als Alleinherſcher du!

Bdelykleon.

Laſs, wo möglich, ohne Streit und jenes grelle Wutgeſchrei,
Laſs uns doch zur Wechſelrede kommen und Verſtändigung! 485

Chor.

Dir zur Red', o Volksverächter,
Der Alleinherſchaft begehret,
Und, verknüpft unſrem Feind Braſidas,
Breite Bandſäume trägt, und den Bart
Ungeſtuzt wachſen läſst? 490

Bdelykleon.

Traun, bei Zeus, mir wäre beſſer, ganz von dem Vater abzuſtehn,
Als mit ſolchem Heer von Übeln fortzukämpfen Tag vor Tag!

Chor.

Nicht einmal am erſten Eppich ſind wir, noch am Rautenbeet!

479. *Amynias*, ein Würfelſpieler (75) und *Stuzer* (1278) von hochfahrendem Geiſt. So prunkt Bdelykleon, und zwar in der Tracht der *Lakonen*, mit denen er *unterſteckt*.

493. *Eppich und Raute*, d. i.

(Eingemischt sei dieses Sprichwort von den hausgebackenen.)

495 Jezo fühlst den Schmerz du gar nicht; aber wenn der Redner erst
Dies, ja dies auf dich herauspumpt, und die Mitverschwornen nennt!

BDELYKLEON.

Werdet ihr, bei allen Göttern, euch einmal entheben mir?
Oder wollt ihr Schläg' ertheilen, Schläg' empfahn, den Tag hindurch?

CHOR.

Nimmer ja, so lang' annoch
Etwas mein übrig ist!

500 Weil Gewaltthum du in der Stadt dir traun vorgesezt!

BDELYKLEON.

Wie in allem ihr Gewaltthum seht und Mitverschworene,
Ob was Grosses, ob was Kleines, als Verbrechen einer rügt!
Nie gehört das Wort Gewaltthum hatt' ich funfzig Jahre lang.
Aber nun, weit mehr denn Salzfisch, ist es gänge rings und feil,

505 So dass auch der Name jezo schon auf dem Markt umher sich treibt.
Denn wenn jemand Orfen handelt, aber Sprotte nicht verlangt,

Aufang und Vorspiel: ein *häusliches Sprichwort*; denn die Anfangsbeete eines Gartens waren mit Eppich und Raute bepflanzt.

Gleich beginnt der andre Höker, der zunächst mit Sprotten steht:
Scheints doch, dass der Mensch da einkauft zu des Gewaltthums Herrenschmaus!
Wenn sodann wer Porre fodert, als Gewürz den Gründlingen,
Schnöde blickt seitwärts des Gemüses Händlerin, und redet so: 510
Wirklich Porre, den verlangst du? Zu des Gewaltthums Herrenschmaus?
Glaubst du etwa, dass Athen dir leckre Würz' eintragen soll?

Xanthias.

Gestern hat sogar ein Hürlein, da zur Mittagsruh ich kam,
Und sie aufzusizen einlud, ganz ereifert mich gefragt,
Ob ich meinte hier des Hippias Gewaltthum zu erneun. 515

Bdelykleon.

Jenen ist ja das zu hören angenehm. Auch Ich nunmehr,
Weil ich wünsche, dass der Vater, abgewandt von den leidigen
Morgendämmrungshändelmacherrechtsverderbmühwandrungen,
Leb' ein stattlich Leben gleichwie — Morychos, bin beschuldiget,
Solches thu' ich, als Verschworner und Gewaltthum Trachtender. 520

515. Einer der Peisistratiden hiefs *Hippias*, d. i. *Rofshard (Ritt.* 448), und war ein ächter *Ritter;* wie gefährlich also ein *Auffizen* oder *Ritt!*

Filokleon.

Traun, mit allem Rechte! denn ich möchte selbst nicht Hühnermilch
Statt der Lebensart empfangen, der du jezo mich beraubst.
Nicht auch freun mich Rochen, nicht auch Aale; nein, behaglicher
Äss' ich ein niedlich Rechtsgeschäftlein, wohl im Tiegeldampf geschmort.

Bdelykleon.

525 Freilich hast du dich gewöhnet, solcher Händel froh zu sein.
Aber wenn du schweigen könntest, und verstehn von mir ein Wort;
Dich zu belehren denk' ich, dass du da in allem irrig bist.

Filokleon.

Irrig sollt' ich sein im Richten?

Bdelykleon.

Dass verspottet denn du bist,
Merkst du nicht, von jenen Männern, die du nur nicht kriechend ehrst;
530 Doch wie Knecht du bist, entgeht dir.

Filokleon.

Nichts von Knechtschaft mir gesagt,
Der ich Herschaft üb' in allem!

Bdelykleon.

Du fürwahr nicht, nein du dienst,

521. *Hühnermilch* sprichwörtlich für Segen über Segen. Die Fruchtbarkeit der Insel Samos war so gross, dass, wie gefabelt ward, selbst die Hühner Milch gaben.

529. *Jene Männer*, d. i. *Gerichtsvorsteher*, unter denen Kleon war.

Da zu herschen du vermeinest. Denn belehr' uns, Vater, doch:
Was für Genuss wird dir, der Hellas Staatsgefäll' einernten muss?

Filokleon.

Gern; und diesen sei das Urtheil heimgestellet.

Bdelykleon.

Auch von mir.
Los, ihr alle, lasst ihn jezo! und ein Schwert mir hergereicht! 535
Denn wenn mir du redend obsiegst, selbst in das Schwert dann stürz' ich mich.
Aber wie, wenn du zum Unglück nicht hinfort, so leben darfst?

Filokleon.

Nie dem guten Dämon tränk' ich seine Gebühr in lauterem.

Chor.

Jezo geziemt, unserer Kampf-
Schule Genoss, zu reden ganz 540
Neues, damit du vorscheinst!

Bdelykleon.

Man bringe mir das Kästchen her zum Schreiben unverzüglich!

Filokleon.

Bald scheinst du dennoch was zu sein, wenn solches du dir foderst.

Chor.

Strofe.

Nicht nach der Art des Jünglings da

543. Nicht ganz ruchlos scheint ihm der Sohn, weil er einen gerichtlichen Brauch mitmacht.

545 Sei, was du sagst! Denn schaue, wie
Mächtig dir naht der Kampf,
Und wie bedroht dein All ist,
Wenn ja, was nicht geschehe, nun
Dieser erkämpst den Vorzug!

Bdelykleon.

550 Was der dahersagt, will ich kurz aufzeichnen für das Gedächtnis.

Filokleon.

Was saget ihr, wenn etwa der mir gar im Reden obsiegt?

Chor.

Gegenstrofe.

Nimmer ist traun der Greise Volk
Nüzlich hinfort, nicht um ein Haar!
Spöttisch empfing' uns dann,
555 Wo auch der Weg uns hinführt,
Immer der Ruf: Ihr alten Laubträger, vom Recht nur Auswurf!

Chorführer.

Wohlauf, o du, der die Obherschaft du hier zu vertheidigen vorhast,
Jen' unserer Macht, und lege getrost der Beredsamkeit ganze Gewalt dar!

---

556. In dem Aufzuge der Panathenäen (*Ritt.* 563) gingen Greise voran, die Ölzweige trugen. Schöne und kräftige Greise foderte nach *Xenofons Gastmahl* das Gesez; Aristofanes nennt scherzhaft Greise, die zu nichts anderem noch tauglich waren, als im Aufzuge zu gehn.

Filokleon.

Ja wahrlich sogleich an den Schranken des Laufs will
Ich von unserer Obmacht 560
Aufstellen Beweis, nichts gebe sie nach auch der
mächtigsten Königesherschaft.
Was ist doch beglückt und gesegnet an Heil wol
mehr, als einer der richtet?
Was lebt so bequem und gefürchtet zugleich, und
das noch, wenn er ein Greis ist?
Denn, schleicht er zuerst aus dem Lager daher, an
dem Lattenverschlag' ihn erwartend
Stehn Männer, so grofs, vier Ellen an Wuchs; und
darauf gleich nahet sich einer, 565
Und bietet zum Grufs mir die zärtliche Hand, die
Entheimlicherin des Gemeinguts.
Dann jammern sie auf, demütig gebückt, mit erbar-
mungswürdigem Anruf:
«O erbarme dich mein; gieb, Vater, Gehör! wenn
du selbst je etwas entwandt hast,
«In dem Amte der Stadt, und im Feld' auch wol, für
die Schaar einkaufend die Nahrung!»
Dem wär' auch nicht, ob ich lebte, bewufst, wenn
zuvor nicht schon ich ihm aushalf. 570

Bdelykleon (*schreibend*).

So, dies soll mir von den Flehenden dort zur Erin-
nerung sein dem Gedächtnis.

Filokleon.

Dann tret' ich hinein, durch Bitten erweicht, und
des eifrigen Zornes entledigt;

565. Heroengeschlecht aus der marathonischen Zeit: *Acharn.* 180.

Inwendig jedoch, so viel ich gesagt, nicht das Mindeste thu' ich von allem.
An hör' ich indess vielstimmig umher aufsteigende Ruf' um Errettung.
575 Lass sehn, was ist Liebkosendes wol, das nicht dort höret ein Richter?
Denn ihrer ein Theil wehklaget, wie arm er sei, und füget hinzu noch
Viel Jämmerlichkeit zu jener, die ist, bis der meinigen völlig sie gleich wird;
Ein anderer sagt mir Fabelchen vor; der etwas zum Spass von Äsopos;
Der jaget nach Wiz, dass ich lache darob, und in Heiterkeit löse den Unmut.
580 Wenn das denn uns nicht rühret das Herz, vor schleppt er die Kinderchen plözlich,
Die weiblicher Art, und die Söhne dazu an der Hand; dann weidet mein Ohr sich.
Denn duckend zugleich, auf blöken sie all'; und es fleht ihrtwegen der Vater,
Als himmlischen Gott, mit Erbeben mich an, von der Anklag' ihn zu erlösen:
«Wenn dich freuet des Lamms Ausruf, so hör' auf des Söhnleins Ruf mit Erbarmung!»
585 Wenn aber mich Ferkelchen freun, so soll von des Töchterchens Ruf ich bewegt sein.
Dann mögen wir wol vom gespanneten Zorn ihm ein weniges lösen den Wirbel.

578. Der Fabeldichter Äsopos war damals im Munde des Volks: Vög. 478.

585. *Ferkelchen*, statt Mägdlein, wie *Acharn.* 738 —.

Nun, ist nicht grofs hier unsere Macht, und des Reichthums laute Verlachung?

Bdelykleon.

Dies zweite von dir denn schreib' ich mir auf: Und des Reichthums laute Verlachung.

Auch melde mir, was dirs fromme, zu sein, wie du sagst, Obwalter in Hellas.

Filokleon.

Wenn ein Knabe demnach zur Prüfung erscheint, dann wird auch Geheimes besichtigt. 590

Wenn dann vor Gericht Öagros sich stellt, nicht eher erlediget geht er,

Eh uns er der Niobe herlichsten Zug auswählt, und künstlerisch vorträgt.

Wenn ein Meister der Flöt' auch die Sache gewinnt, dann muss er dafür zur Belohnung

Mit der Maulbind' uns Rechtsprechenden erst bei dem Ausgang blasen ein Nachspiel.

Und wann vor dem Tod' ein Vater sein Kind wem giebt, als einzige Erbin: 595

Fort du! wehklag' uns lang' um das Haupt! so sagen wir zu dem Vermächtnis,

590. Mit dem achzehnten Jahre trat der Jüngling in den Stand des jungen Mannes, *Efebos*, dessen Reife durch eine Schau beurkundet ward. Dann, einen Lorberkranz auf dem Haupte, opferte er dem Herakles, liefs sich die Haare scheeren, die er als Weihgeschenk nach Delfi brachte, und schwur den Bürgereid.

591. *Öagros*, ein tragischer Schauspieler von Werth. In der Niobe des Äschylos spielte er die Hauptrolle.

594. *Maulbinde*, ein ledernes Band, das der Flötenspieler um den Mund legte, um beim Blasen den Laut zu mäfsigen. Ohne Maulbinde blasen, hiefs, mit vollen Backen blasen.

596. *Wehklage* —: sprichwörtlich zu einem, den man ungefeg-

Und dem Muschelchen, das hochfeierlich dran einfasst die Beglaubigungssiegel,
Und die Tochter verleihn wir jenem, der uns durch schmeichelnde Bitte beredet.
Ja, ohne Verantwortung thun wirs: was sonst kein oberes Amt darf.

Bdelykleon.

600 Deshalb denn, was hochfeierlich ist vom Gemeldeten, preis' ich dich selig.
Was aber verfügt um die Erbin ward, thust unrecht du zu *entmuscheln.*

Filokleon.

Hiernächst wenn Rath und Gemeine zugleich gross Ding zu entscheiden beklemmt sind,
Ein Beschluss dann weiset die Schuldigen hin zu der Aburtheilung der Richter.
Euathlos sodann, und die grosse Gestalt Kolakonymos, fertig im Schildwurf,
605 Nie, sagen die, sein sie Verräther an euch, nein stets Vorkämpfer der Meng' hier.

net fortschickt. Dem Vermächtnisse, das die Tochter unter der Bedingung, einen bestimmten Mann zu freien, zur Gesamterbin einsezt, rufen wir zu: *Fort mit dir!* und urtheilen zu Gunsten eines anderen, der uns die Hände füllt. Gewiss eine Tagsgeschichte des verderbten Athens, die dem gutdenkenden Bdelykleon Unwillen erregt.

597. *Muschel*, zur Einfassung, um das Gepräge zu schonen.

600. Um die *Hochfeierlichkeit* der Beschauung, der Prachtrede und des Flötenspiels beneid' ich dich; aber die Umstossung des Vermächtnisses ist doch zu arg! *Entmuscheln*, durch die Richtmuschel (*Ritt.* 41) das Vermächtnis troz der Siegelmuschel (597) entkräften.

604. *Kolakonymos*, d. i. Schmeichelhold, statt *Kleonymos* V. 19.

605. «Verräther an *euch*.» An

Auch hat vor dem Volk niemals noch gesiegt ein Redener, ohne zu fodern,
Man lasse sofort das Gericht weggehn, wenn das Eine zuvor sie geschlichtet.
Selbst Kleon, der allabschreiende Held, nur uns nicht packt er mit Anbiss;
Nein, aufmerksam uns drückt er die Hand, und wehrt sorgfältig die Flieg' ab.
Doch Du hast dess auch das Mindeste nicht an dem eigenen Vater gethan je! 610
Und Theoros, obgleich wahrhaftig ein Mann, der nichts dem Eufemios nachgiebt,
Der fasset den Schwamm, in die Scherbe getunkt, und wixt dienstfertig die Schuh' uns.
Da schaue, von wie vielseitigem Gut du mich ausschließest und abziehst:
Dies meintest du nun als Knechtschaft uns und Dienstbarkeit zu beweisen!

Bdelykleon.

Nun schwaze dich satt; doch sollst du fürwahr einst endigen, wärst du auch völlig 615
Wie ein sprudelnder Steiss, der die Wische verhöhnt, das Geschwäz von der herlichen Obmacht!

uns, meint er; aber er wendet sich an die zahllosen Richter unter dem zuschauenden Volk. — Mit solchen Liebkosungen ward das dumme Volk von schlauen Rednern umstrickt. S. V. 678. u. 711.

606. Sobald die Richter einem *Redner* den *Sieg* zuerkannt, fodert er, dass die Richter fortgehen, aus Furcht, sie möchten nach Laune zurückstimmen.

608. *Kleon: Ritt.* 137. Als *Mücken*abwehrer: *Ritt.* 1037.

611. *Theoros* (45) und *Eufemios*, ein paar Erzschmeichler.

616. Ein Sprichwort von unbezwinglichem Wortgesprudel.

Filokleon.

Was aber davon noch lieblicher ist, als alles gesamt, das vergafs ich:
Wenn zu Hauf' ich kehr', heimbringend den Lohn, und mir Eintretenden alles
Vollherzigen Gruſs zujauchzt um das Geld. Und zuerst nun eilt mir die Tochter
620 Zu entwaschen den Staub, und salbet die Füſs', und neigt sich über und küſst mich,
Liebkosend: Papá! und züngelt dabei, mir heraus den Triobolos angelńd.
Auch das Weiblein kommt holdschmeichelnd heran, und bringt den gehonigten Mehlkloſs,
Und sezet sodann sich freundlich zu mir, und nöthiget: Iſs doch von diesem!
O koste doch dies! — So etwas fürwahr macht Freude mir, und ich bedarf nicht,
625 Auf dich und den Speisausgeber zu schaun, wann dér vorseze das Frühstück,
Den verbissenen Fluch halb brummend im Bart, ob er bald mir knäte was anders.
Dies hab' ich erlangt als Schuz in der Noth, als pfeilabwehrende Rüstung!
Wenn Wein nicht Du mir zum Trunk einschenkst, dies *Eselchen* bracht' ich mir selbst mit,
Voll lauteres Weins, und schenke mir ein so gestreckt; und das Eselchen gähnet

628. *Esel* hieſs ein Trinkgefäſs, und der *Schwungnapf (Wolk.* 1473) diente unter andern zum Auftragen des Weins. Mein *Esel*, sagt Filokleon, wenn ich, behaglich hingestreckt, ihn vor mich stelle, wird deinem Napf Verachtung im kraftvollsten soldatischen Ausdruck bezeugen.

Iha, und drückt auf den Schwungnapf dir kraftvoll
und foldatifch den Furz ab. 630

Traun, herfch' ich nicht mit grofser Gewalt,
Die jener des Zeus nachftehet in nichts;
Da ich höre von mir, was Zeus von fich felbft?
Denn wenn wir dort Lerm machen einmal,
Jedweder fodann, der vorbeigeht, fagt: 635
Wie donnert fo laut des Gerichts Frohnhof,
Allmächtiger Zeus! Und fend' ich den Bliz,
Dann fchnalzen fie all', und fcheifsen vor Angft,
Die reich hier find und hoch achtbar.
Auch du ja erbebft mir am meiften, du felbft, 640
Bei Demeter fürwahr, du erbebft! Doch Ich
Sei verdammt, wenn dir ich erbebe!

Chor.

Noch nimmer, traun, haben wir fo
Klar und beftimmt reden gehört
Einen, und fo verftändig. 645

Filokleon.

Niemals! Doch unbewachten Wein fo leicht zu lefen
wähnt' er.
Bekannt ja war ihm wol, wie Ich als Meifter hier
erfcheine.

Chor.

Wie doch alles hindurch er ging,
Und nichts vorbeiging, fo dafs Ich
Höher mich fchwang im Hören! 650
Schon in beglückten Infeln

638. Sie fchnalzen mit fanft-klatfchendem Zungenfchlage, wie zur Befänftigung eines Thiers. Der Sinn von *Sacht, facht!* So glaubte man des Blizes Gefahr abzuwenden.

646. D. i. mich mit leichter Mühe zu übertölpeln. S. *Weiberh.* 910.

651. Auf den *Infeln der Seli-*

Selbst auch zu richten träumt' ich,
Wonneberauscht vom Redner!

Filokleon.

Wie dieser schon sich reckt und streckt, ganz außer sich vor Unmut!
655 Traun, machen werd' ich, daß du heut Vorspuk von Peitschen sehest!

Chor.

Aber du mußt jedweden Rank,
Daß du entfliehst, schlingen und drehn.
Unseren Zorn besänftigt schwer
Einer der nicht redet, was Uns genehm ist.

Chorführer.

660 Drum werd' ein tüchtiger Mühlstein nun dir gesucht, den frisch man geschärfet,
Daß, sagest du nichts, wol mächtig er sei, dir unseren Zorn zu zermalmen.

Bdelykleon.

Schwer ist es fürwahr, und verlangt viel Geist, und größeren, als ein Trygöd' hat,
Daß werde geheilt die bereits uralt an der Stadt hier haftende Krankheit.
Doch, «Vater uns allen gesamt, o Kronid'!»

Filokleon.

Halt, halt, und nicht so *gevatert!*
665 Denn wenn du nicht, wie ich dienstbar sei, dies ohne Verzug mir beweisest,

gen, Eleision, im westlichen Okeanos, wohnten auserkorene Götterlieblinge in grenzenloser Lust und Fülle. Dort Richter zu sein, dünkt ihm Gipfel der Seligkeit. Vgl. *Ritt.* 796. 1087.

664. *Vater* —. Aus *Hom. Odyss.* I, 45.

Kein Weg ist dir zu entgehen dem Tod', und müsst' ich vom Opfer entfernt sein.

Bdelykleon.

Nun höre mich an, mein Seelenpapa, und ein weniges kläre die Stirn auf.
Selbst rechne zuerst, nicht eben genau mit Kieselchen, nur auf dem Finger,
Den Ertrag, der uns von den Städten gesamt einläuft an jähriger Schazung;
Hiernächst auch die Zolleinkünfte dazu, und so manch Ein Pfennig von Hundert, 670
Rechtshändelgefäll', Erzgruben, und Märkt', auch Port', und Gebühr und Vergantung.

666. Ungesühnte Mörder waren ausgeschlossen von Schmäusen und Opfermahlen: *Sofokl. Öd. Tyr.* 233 —.

669. Die Staatseinkünfte der Athener, die im Beginne des peloponnesischen Krieges tausend Talente betrugen (*Xenof. Anab.* VII, 1), waren durch ungerechte Erpressungen (681) in den tausend zinspflichtigen Bundesstädten (719) auf festem Lande und auf Inseln beinah auf das Doppelte gestiegen. Aufgezählt werden hier solche, die in die Staatskasse flossen, nicht was ausserdem dem Volke zu Gute kam, z. B. die Liturgien (*Ritt.* 911). Aus dieser Aufzählung soll hervorgehn, dafs auch ohne Richtersold die Athener leben könnten. — Die Bundesgenossen brachten, wenn nicht Krieg oder Armut hinderte, ihre Abgaben selber, an den grofsen Dionysien: *Acharn.* 385 u. 510.

670. *Zolleinkünfte*, d. i. alle Einkünfte vom Staatsgut, Personensteuern, und die übrigen Einnahmen, deren gröfster Theil nachher besonders genannt wird.

671. *Rechtshändelgefälle*, das Geld, welches Kläger und Beklagte vor dem Anfange des Processes niederlegten (*Wolk.* 1133). Wer verlor, dessen Einsaz fiel in die Kasse des Zahlamtmannes (707), der den Richterlohn (673) vertheilte. Bei der grofsen Menge von Bundsgenossen, die unter Athens Gerichtsbarkeit standen, und, wenn verklagt, vor Athens Gerichten sich stellen mufsten (*Vög.* 1426), war die Kasse immer sehr gefüllt; reichte sie dennoh nicht zu, so wurden die *Strafgelder* zugeschof-

Dies alles zugleich wird uns der Talent' ungefähr zwei Tausende tragen.
Von diesem Ertrag nun nim die Gebühr, die des Jahrs einstreichen die Richter,
Sechstausend an Zahl; denn mehr noch nicht seid ihr ansässig im Land' hier.
675 So möchten für euch wol hundert Talent' und funfzig fallen zum Antheil.

FILOKLEON.

Kein Zehntel einmal von der Staatseinkunft wird uns denn gereicht zu Besoldung?

BDELYKLEON.

Nein wahrlich, bei Zeus. Doch sage, wohin sich das Übrige wendet des Geldes.

sen, welche Aristofanes unter dem Namen *Prytaneia* mitbegreift. — *Erzgruben*, die Silbergruben von Laurion, die Bergwerke in Thrake u. s. w. — Auf *Märkten* zollten Bauern und Kleinhändler (*Acharn.* 905); in *Porten*, oder Hafen, erlegten die Grofshändler ihren Ausfuhr- und Einfuhrzoll. — *Gebühr*, vielleicht die Personensteuer, welche man von Sklaven und Eingesessenen erhob. — *Vergantung*, öffentlicher Verkauf eingezogener Güter (*Ritt.* 103), eine einträgliche Strafe, die an Mördern, Volksverräthern, Tempelräubern u. A. vollzogen ward, und manchen geldgierigen Richter zur Anklage reizte. *Wesp.* überall.

675. Nur zehn Monate — jeder zu dreifsig Tagen (*Acharn.* 867) — ward gerichtet; zwei Monate fielen aus für Festtage. Wenn sechstausend Menschen täglich ihren von Perikles mit Einem Obolos gegründeten, von Kleon auf drei Obole (*Ritt.* 51) erhöheten Richtersold empfingen, so betrug das für einen Monat 540,000 Obole, oder 90,000 Drachmen, oder 900 Minen, oder 15 Talente; also im Jahr 150 Talente. Sechstausend Richter wurden alljährlich für die zehn Gerichtshöfe erwählt; aber nur, wenn sie beschäftigt waren, empfingen sie ihren Sold. In wichtigen Fällen zwar vereinigten sich mehrere Gerichtshöfe zu 1000, 1500, 2000, ja zu 6000 Mann; aber auch kleinere Versammlungen von 200, 300, 400 finden sich; und in Kriegszeiten ruheten die Gerichte manchmal ganz. — Aristofanes nimt die möglichst grofste Zahl als die gewöhnliche an.

Filokleon.

Zu den anderen da: «Nicht üb' ich Verrath am athenischen Volkesgewimmel,
«Fort kämpf' ich den Kampf für die Sache der Meng' allstets!»

Bdelykleon.

Und, o Vater, du selbst ja
Hast diese gewählt, dir Herscher zu sein, durch solcherlei Worte geködert. 680
Die sind es demnach, die rauben Geschenk, wol jeglicher funfzig Talente,
Von den Städten umher, durch Drohungen sie furchtbar abängstigend also:
Gebt Zins mir, oder ein Donnerer sonst werd' euere Stadt ich zerrütteln!
Doch du von der eigenen Obherschaft bist froh zu benagen den Abfall:
Die Verbündeten nun, nachdem sie gemerkt, dass der andere Tross des Gerichtes 685
Aus dem Näpflein bloss auspuze den Saz, mit nichtigem Frass sich behelfend,
Dich achten sie nun als Kiesel zum Tand; doch diesem da schenken sie eifrig
Fischkruken, und Wein, Fussteppiche, Käs', und Sesame, Polster, und Honig,
Auch Schalen, Gewand', und Becher, und Kränz', und Halsschmuck, Fülle des Reichthums.
Doch denen du selbst vorstehst, da so viel auf dem Land' und der See du gekleppert, 690

678. *Zu den andern.* S. V. 605.
687. Die Armseligen werden Kiesel genannt, wegen des Richterkiesels.

Nicht einer davon giebt dir nur ein Haupt Knoblauch als Würze der Fischlein.

Filokleon.

Nein, sondern ich selbst von Eucharides liefs drei Knoblauchhäupter mir holen.
Doch mir die verheifsene Dienstbarkeit zu verkündigen säumst du zum Ärger.

Bdelykleon.

Ist denn nicht grofs dir die Dienstbarkeit, dafs diese gesamt in den Ämtern,
695 Sich selber sowohl, wie die Schmeichler um sie, mit Gehalt ansehnlich belohnt sind;
Und Du, wenn man drei Obole reicht, dich begnügst: die du selber im Seedienst,
In des Landkriegs Dienst, im Belagerungsdienst, dir erwarbst durch viele Beschwernis?
Und zu diesem annoch, dafs du auf Befehl hingehst, was am meisten mich kränket,
Wann etwa ein Knab' einschreitet zu dir, ein verbuhleter, Chäreas Söhnlein,
700 So spreizendes Gangs, mit lockrer Geberd' und zerfliefsender Leibesbewegung,
Und ja recht früh ankommen dich heifst zum Gericht; denn welcher von euch da
Komm' etwas zu spät nach berametem Ziel, des Triobolos geh' er verlustig!
Doch jener empfängt als Anwaltslohn sechs Obole, kommt er zu spät schon.
Theil nehmen auch läfst er der anderen wen, die das Amt mit ihm selber verwalten,

692. *Eucharides*, ein Knoblauchhändler.

699. *Chäreas* ward als unächter Athener verspottet.

Wenn etwa Geschenk ein Belangeter gab; und beide zum Werk sich vereinend, 705
Arbeiten sie frisch: wo, Sägenden gleich, der anzieht, jener zurückschiebt.
Du maulaffst nur auf den Zahlamtmann; und was man betreibt, das entgeht dir.

FILOKLEON.

So thun sie an mir? Was sagst du? o weh! wie mir du die Brandungen aufwühlst!
Wie du meinen Verstand hinleitest mit Macht! O ich weiss nicht, was du mir anthust!

BDELYKLEON.

Nun schaue demnach, wie, während du darfst reich sein, und alle die andern, 710
Von den ewig nur Volkslieb' Heuchelnden du, mir ganz unbegreiflich, umstrickt wirst:
Der, da du Städt' anordnest so viel, von dem pontischen Meere bis Sardo,
Nichts hat zum Genuss, als, was man dir reicht, das Schnippelchen; solches noch wird dir
Durch Wolle gestäubt, so nach und nach, wie Mehl, nur dem Leben zur Fristung.

705. Der *Anwalte*, oder öffentlichen Redner, waren zehn, die jährlich durch das Loos erwählt wurden, und für jeden der dreihundert Gerichtstage eine Drachme, das Doppelte des Richtersoldes, empfingen.

707. Die *Zahlamtmänner*, Kolakreten, ehemals, wie es scheint, Versteher des gesamten Finanzwesens, hatten zur Zeit des peloponnesischen Krieges das untergeordnete Geschäft, den Richtern, nach geendigter Sizung, das Triobolon zu zahlen.

708. D. i. du bringst mir das ruhige Herz in Aufruhr.

714. Den Ohrenkranken ward dann und wann ein Tropfen Öl mit Wolle ins Ohr geträuft, zur Schmerzenslinderung; so den Richtern etwas Mehl in den Sack (326), zur Abwehr des Hungertodes

715 Denn sie wollen durchaus, daſs arm du seist; und warum, das höre von mir nun:
Daſs du dich gewöhnst an den kirrenden Herrn, und dann, wenn dieser dich anhiſst,
Und auf einen der Feind' anreizt mit dem Pfiff, in erbitterter Wut du hinanspringst.
Denn wofern wahrhaft zu ernähren das Volk sie trachteten, Kleinigkeit wär' es.
Viel Städte ja sind, wol tausend an Zahl, die jezt uns bringen die Schazung.
720 Wenn jede davon zweimal zehn Mann zu beköstigen hätte den Auftrag,
Dann lebeten zwei Myriaden des Volks bei lauter gebratenen Hasen,
Und Festkränzlein von jeglicher Art, und Biest, und gesottenem Bieſtrahm,
Einerntend Genuſs, werth unseres Lands, und werth marathonischer Groſsthat.
Doch jezo, dem Trupp Öllesender gleich, folgt dem ihr, welcher euch ablohnt.

Filokleon.

725 Weh mir, was doch, wie ein starrender Krampf, mir über die Hand sich verbreitet!
Nicht kann ich das Schwert auch halten annoch; so ein ganz Weichherziger bin ich!

Bdelykleon.

Wenn aber einmal in Ängsten sie sind, dann selbst Euböa gewähren

718. Ein scherzhafter Vorschlag, der, ernsthaft ausgeführt, den athenischen Staat ganz vernichten würde.

727. In Zeiten der Noth versprachen die Volksführer manchmal dem unruhigen Volk *erobertes Land* (*Wolk.* 204) zur Vertheilung,

Zum Geschenke sie euch, und versprechen Getreid',
an jeglichen funfzig der Scheffel,
Zu verleihn; doch gaben sie niemals dir, als nur fünf
Scheffelchen neulich;
Und diese noch kaum, als Fremdling belangt, bei
der Gerst' Ausmezung empfingst du. 730
Deshalb hielt Ich im Verschloss dich stets,
Für die Nahrung besorgt, und dass nicht die
Dein höhnten mit so grossmäuligem Wort.
Und alles nunmehr will gern ich verleihn,
Was du immer verlangst, 735
Nur vom Zahlamtmanne die Milch nicht.

Chor.

Traun, weise doch war er, welcher gesagt: Eh beiderlei Wort man gehöret,
Urtheile man nie! So erscheinest ja du nun mir als
völliger Sieger.
Drum fühl' ich anjezt schon weniger Zorn, und zur
Erd' hin werf' ich die Prügel.

und Spenden von *Getreide.* — Bei einer solchen Gelegenheit hatte Ol. 83, 4 ein gewisser Psammetich aus Egypten den Athenern 40,000 Scheffel Waizen gesandt. Aus Hass gegen Kimon, der Kinder von einer Arkaderin hatte, sezte Perikles durch, dass nur Athener von ganzem Geblüt an dieser Schenkung Theil nehmen durften. Nach strenger Prüfung fand man 14,040 ächte Bürger; 5000 von halbem Geblüt, die bisher für Freie gegolten hatten, wurden als *Fremdlinge* zu Sklaven verkauft. — Die Spende, von der Bdelykleon spricht, fällt um Ol. 89, 1, als die Athener, wie ehemals unter Perikles (*Wolk.* 212), einen neuen Feldzug gegen das aufrührische *Euböa* unternommen, und glücklich beendigt hatten. Korn brachte man aus dem fetten Lande zurück, aber so wenig, dass der *ächte Bürger*, statt der versprochenen funfzig Scheffel, nur fünf armselige Scheffelchen empfing, die ihm *mezenweise* zugemessen wurden. Der attische Scheffel (Medimnos) enthielt 48 Mezen (Chöniken), oder sechs Sechstel (Hekteis), und der Preis eines Sechstels Waizen war (nach *Weiberh.* 571) ein Triobolon.

740 Wohlauf denn, o du Gleichaltriger uns, Mitschwärmender unseres Schwarmes!

Strofe.

Gehorch, gehorch den Worten, sei nicht unbedacht.
Nicht zu erstarrt an Sinn, noch ein verstockter Mann.
O wäre mir ein Anverwandter oder Freund
Beschieden, der mir solchen Rath mittheilete!
745 Dir nunmehr kam ein Gott heran offenbar,
Mitzufördern dies Geschäft, und augenscheinlich wirkt er Heil.
Du nur heran, und nim.

Bdelykleon.

Ja wohl, ich nähr' ihn hinfort, und verleih'
Ihm, was nur dem Greis zuträgt, Stärkmehl
750 Zum Gebäck, weich Obergewand, Lammpelz,
Mezlein, das sanft ihm reibe den Bauch
Und die Hüften umher. Doch dass er so schweigt,
Und nichts auch muxt,
Das kann mir unmöglich genehm sein.

Chor.

Gegenstrofe.

755 Beherzigt hat er selbst bei sich die Handlungen,
Wo er bisher getobt; denn er erkennt anizt,
Und rechnet sich das alles als Vergehungen,
Worin er, was du riethest, nicht willfahrete.
Nun vielleicht deinem Wort gehorcht willig der,
760 Wird besonnen, traun! und ändert für die Zukunft ganz sein Thun,
So wie ermahnt von dir.

Filokleon.

O weh mir!

Bdelykleon.

Du, warum mir so geschrien?

Filokleon.

O nichts mir doch, nichts dessen versprich!
«Dort hab' ich es lieb; dort wünsch' ich zu sein!»
Wo der Herold ruft: Wess Stein ist zurück?
Er stelle sich dar! 765
O ständ' ich dort an dem Kieselgefäss,
Und den meinigen würf' ich der Lezte hinein!
Rasch hebe dich, Geist! Wo ist mein Geist?
Komm, Finsterer du! Bei Herakles fürwahr,
Nicht lasse von mir nun, halt' ich Gericht, 770
Als Dieb sich ertappen auch Kleon!

Bdelykleon.

Bei der Götter Macht, o Vater, sei willfährig mir!

Filokleon.

Was soll ich thun dir? Sprich, was du wünschest, ausser Eins.

Bdelykleon.

Lass hören, was?

Filokleon.

Nicht mehr zu richten! Das, ja das
Entscheidet Aïdes eh', als Ich einwillige! 775

Bdelykleon.

Wohlan denn, weil dir dieses Freude macht zu thun,
Du sollst mir dorthin nimmer gehn; nein, hier vielmehr
Am Orte bleibend, sprich den Hausgenossen Recht.

763. In Euripides Alkestis (866) jammert Admetos:

Dort hab' ich es lieb, dort sehn' ich mich hin,
Zu bewohnen ein Haus.

768. Ha! mein Geist ist so voll Richtergrimmes, dass sogar Kleon, falls er ertappt würde, nicht geschont werden sollte.

Filokleon.

Worin? was schnackst du?

Bdelykleon.

Ganz wie es dort verhandelt wird.

780 Weil unsre Magd die Thüre heimlich öfnete,
Zur Strafe dess bestimmst du «Eine Drachme nur;»
Denn völlig dieses thatst du dort auch jedesmal.
Und solches nun auch, wie sich versteht! Wann früh die Sonn'
Aufstralet, bist du Heliast am Helios;
785 Wanns aber schneit, am Feuer sizend richtest du,
Im Regensturm. Ja, wenn du zu Mittag' erst erscheinst,
Nie schliesst ein Gesezanordner dir das Gatterthor.

Filokleon.

Das, das gefällt mir!

Bdelykleon.

Ausserdem, wenn wer ein lang
Geschäft verhandelt, nicht im Hunger harrest du,
790 Dich selber nagend, und den Sachvertheidiger.

Filokleon.

Wie aber kann ich so genau denn als zuvor
Die Sachen einsehn, wenn ich erst mich voll gekäut?

Bdelykleon.

Noch viel genauer; denn das Sprichwort saget wahr,
Dass stets die Richter, wenn sie belog der Zeugen Schwarm,

787. Sechs der Archonten hiessen *Thesmoteten*, oder Gesezanordner. Wer, von ihnen zu einer Gerichtsversammlung geladen (316. 701), nicht zu rechter Zeit erschien (904), ward vom Gatterthor (124) gewiesen, und büsste sein Triobolon ein.

790. Nicht vom Hunger genagt, verfluchst du den Anwalt.

Die Sache kaum einsehn nach langem Wiederkäun. 795

Filokleon.

Du machst mich gläubig. Doch von jenem sagst du nichts,
Woher den Lohn ich nehmen soll.

Bdelykleon.

Von mir.

Filokleon.

O schön!
Dann werd' ich besonders, nicht mit sonst wem, ihn empfahn.
Denn gar zu schändlich that an mir Lysistratos,
Der Schäker, der, da die Drachme mit mir er jüngst empfing, 800
Sie auszuwechseln gleich zum Fischmarkt wandelte,
Und dort in die Hand drei Schuppen mir vom Harder gab;
Die schnappt' ich ein, denn Obole, meint' ich, gäb' er mir;
Doch bald mit Ekel vor dem Geruch spie ich sie aus,
Und zog vor Gericht ihn.

Bdelykleon.

Was dazu denn sagt' er?

Filokleon.

Was? 805
Vom Hahne, sprach er, sei entlehnt wol mein Gedärm:
So schnell ja verdaust du Silbergeld. Das sagt' er mir.

Bdelykleon.

Da siehst du nun, wie grossen Vortheil dies dir schaft.

795. Der *volle* Magen, als Urheber eines noch längeren Wiederkäuens, wird zur *vollen* Einsicht führen: 918.

Filokleon.

Nicht kleinen wahrlich! Auf, was du thun willſt, thue bald!

Bdelykleon.

810 Gedulde dich nur; Ich bringe gleich dir alles her.

(Er geht hinein.)

Filokleon *(für ſich).*

Sieh doch, wie jene Götterwort' in Erfüllung gehn!
Gehört ja hatt' ich, daſs die Athener all' einmal
Recht ſprechen würden Mann vor Mann in den Wohnungen;
Und vor der Hausthür würde baun ein jeglicher
815 Sich ſelbſt ein Pläzlein zum Gericht, gar klein und fein,
Wie ein Hekateion, vor den Thüren allenthalb.

Bdelykleon *(mit Knechten zurückkommend).*

Sieh da! Was willſt du weiter? Alles bring' ich ja,
So viel ich geſaget, und dazu noch mehreres.
Auch dieſer Harntopf, wenn zu piſſen du verlangſt,
820 Soll aufgehängt ſein dir zunächſt am Nagel hier.

Filokleon.

Ein kluges Mittel, recht für den alten Mann gemacht,
Erſannſt du traun zu des böſen Harnzwangs Linderung.

Bdelykleon.

Hier nun ein Feuer, und daran ein Linſenmus,
Zu ſchlürfen, wann du begehreſt.

816. *Hekate* war eine altthrakiſche Gottheit, die Heil und Unheil in Himmel, Erde und Meer, den drei Bezirken der Natur, verwaltete, und zu jedem Wandel und Vorhaben Gedeihen gab. Sie hatte viele Kapellen auf den Gaſſen der Athener.

Filokleon.

Dies auch wohl erdacht!
Denn selbst im Fieber werd' ich jenen Lohn empfahn; 825
Weil hier ich bleibend schlürfen kann mein Linsenmus.
Wozu der Hahn denn, den ihr mir herausgebracht?

Bdelykleon.

Damit, wenn du einschläfst, während spricht ein Vertheidiger,
Dich dieser hier aufwecke, krähend obenher.

Filokleon.

Eins noch vermiss', ich; sonst gefällt es mir.

Bdelykleon.

Und was? 830

Filokleon.

O brächtest du des Lykos Heiligthum daher!

Bdelykleon.

Schau hier, da ist es, und er selbst der Herscher hier.

Filokleon.

O starker Heros! fürchterlich bist du anzuschaun!
So wie gestaltet uns erscheint Kleonymos!

Sosias.

Drum ist er auch, obgleich ein Heros, waffenlos. 835

Bdelykleon.

Wenn schnell du dich seztest, würd' ich schnell ein Rechtsgeschäft
Vorladen.

Filokleon.

Lade jezo; denn ich size längst.

831. Das heilige Bild des Lykos: 402.

834. *Kleonymos*, der riesenhafte Feigling: *Wolk.* 665.

Bdelykleon.

Wohlan denn, welchen Handel bring' ich zuerst ihm vor?
Was hätte Böses wol gethan ein Hausgenoss?
840 Die Thratte, die mir neulich angebrannt den Topf?

Filokleon.

Halt inne; heda! wenig gefehlt, mich verderbtest du!
Was? ohne Verlattung willst du das Recht anrufen hier,
Die uns zuerst von den Heiligthümern stets erschien?

Bdelykleon.

Wahrhaftig ja, die fehlet! Doch ich laufe selbst,
845 Und hole dazu was alsobald von innen her.
Was ist doch das? Wie gewaltig reizt ein gewohnter Ort!

Xanthias (*im Hause*).

Zu den Raben hinweg! Ein solcher Hund wird aufgenährt?

Bdelykleon.

Was ist da eigentlich?

Xanthias.

Was da ist? Hat *Labes* nicht,
Der Hund, in die Küch' einstürzend, eben jezt entraft
850 Ein fettes Laiblein Sikelerkäs', und aufgezehrt?

848. *Labes*, d. i. *Packan*: *Äsch. Eumen.* 125. Der Erpresser *Laches* (240) ist gemeint, der, nach *Thukyd.* III, 90, im sechsten Jahre des Kriegs, als tapferer Feldherr in Sikelia Eroberungen machte, und, wie der Scholiast berichtet, sich von den Sikelern bestechen liess.

Bdelykleon.

Dies denn die erste Missethat, die dem Vater ich
Vorbringen muss; du aber trit als Kläger auf.

Xanthias.

Nein, Ich fürwahr nicht. Doch der andere Hund dá ist
Zur Klag' erbötig, wenn sie wer vortragen will.

Bdelykleon.

Auf, hergeführt sie beide.

Xanthias.

So gebührt zu thun. 855

Filokleon.

Was ist denn das da?

Bdelykleon.

Ein Schweinverschlag der Hestia.

Filokleon.

So trägst du heiligen Raub daher?

Bdelykleon.

Nein; sondern dass
Von der Hestia ich anfangend wen aufopfere.

Filokleon.

Rechtshändel gebracht schnell! denn nach Strafen seh' ich aus!

Bdelykleon.

Wohlan die Täflein hol' ich samt den Griffeln her. 860

Filokleon.

Weh mir, die Zeit hinzerrend, zerrest du mich todt!

858. *Schweinverschlag*, eine geflochtene Hürde für die Schweine. Der Stall, mit den Abtheilungen für die einzelnen Hausthiere, lag am Heerde (177), dessen Vorsteherin die Göttin *Hestia* war. Ihr brachte man die Erstlinge der häuslichen Opfer, hier scherzhaft den ersten Missethäter zur Hinrichtung.

860. *Täflein*. S. V. 106.

Mit dem Nagel nur zu pflügen brauch' ich jenes Feld!

Bdelykleon.

Sieh da.

Filokleon.

Beruf' izt.

Bdelykleon.

Gleich geschehn.

Filokleon.

Wer hier doch wol

Der erste sein wird?

Bdelykleon.

Ha zu den Raben! ärgerlich,

865 Dass nicht die Ürnlein ich Vergessener mitgebracht!

Filokleon.

Du wohin so schleunig?

Bdelykleon.

Dort zu den Ürnlein.

Filokleon.

Keineswegs!

Ich hatte hier ja diese Schöpfgefässchen schon.

Bdelykleon.

O herlich, herlich! denn bei der Hand ist alles uns,

Was wir bedürfen, ausser noch die Wasseruhr.

Filokleon *(den Harntopf zeigend).*

870 Was ist denn das hier? Nicht bequem zum Wässerlen?

Bdelykleon.

Klug schafst du Rath für dieses, und mit Landeswiz.

Doch ungesäumt nun werde Glut von innen uns,

867. Zum Linsenmus (823) gehört ein Trunk Wein (628). Einen Weinkrug und zwei Gefässe zum Ausschöpfen, Einschenken und Mischen hat ihm Bdelykleon (818) mit heraus gebracht.

Und Myrtenreisig, samt dem Weihrauch, hergebracht,
Damit der Götter Gnade wir zuvor erflehn.

Chor.

Jezt wollen auch wir zu dem Trankausguss 875
Und dem Opfergebet
Glückwünschende Wort' aussprechen für euch,
Weil beid' ihr so brav nach solcherlei Streit
Und haderndem Zank euch vereinigt.

Bdelykleon.

In stiller Andacht erstlich nun schweig' alles hier. 880

Chor.

O Föbapollon, Pythier, lass zu gutem Glück
Das Werk, das dieser jezo
Bereitet vor der Thüre dort,
Lass allen uns es wohl gedeihn,
Da frei der Verirrung nun wir sind! 885
O rettender Päan!

Bdelykleon.

Nachbarlicher Hort, Obwalter der Gass', o mir Vorsteher des Hofthors,
Nim, Herscher, das neu eintretende Fest, das neu wir stiften dem Vater,
Und sänftige sein zu störrisches Herz, und den gar steineichenen Starrsinn,
Nicht Mostsirop, nein Honig vielmehr einflössend gelind' in das Mütlein: 890
Dass dieser hinfort sich den Menschen erweis' als menschlich gesinnt,
Und Verfolgten im Recht barmherziger als den Verfolgenden sei,

886. *Päan.* S. *Acharn.* 1225.
887. Das Bildnis Apollons, des Fluchabwenders, stand am Hofthor auf der Gasse.

Und nicht unbethränt anhöre das Flehn,
Ja, endigend ganz fein mürrisches Thun,
895 Aus dem zornigen Mut
Ausrotte die brennende Neffel.

CHOR.

Mitflehend fingen wir dir zu bei diefem neuen Richtamt,
Deswegen, was du zuvor gefagt.
Denn wohlgewogen find wir, feit
900 Wir anerkannt, dafs du das Volk
So liebeft, wie kein andrer Mann
Von allen jezt, die jünger find.

BDELYKLEON.

Ift draufsen noch ein Heliaft, er tret' herein;
Denn fobald fie reden, nichts herein mehr laffen wir.

FILOKLEON.

905 Wer ift der Angeklagte dort? Wie foll er dran!

XANTHIAS.

Vernehmet jezt die Klagefchrift. Es verklagt der Hund
Von Kydathen den *Labes* vom Äxonerwurf:
Dafs widerrechtlich er den Käf' allein verzehrt,
Den fikelifchen. Strafe fei um den Hals ein Feigenholz.

905. Angeklagt und ftrafbar ift ihm eins: 859.

906. Der anklagende Hund, welchen Xanthias vertrit, ift Kleon.

907. *Kydathen*, eine Ortfchaft der pandionifchen Zunft. — *Äxone*, eine Ortfchaft der kekropifchen Zunft, vielleicht Vatorort des Laches. Nach Suidas und Harpokration ift Äxone Vaterland der Schelme und Verleumder.

Filokleon.

Nein, sterb' er des Hundetodes, fals die Schuld ihn trift! 910

Bdelykleon.

Und sieh, der verklagte Labes auch ist selber hier.

Filokleon.

Der verdammte Hund der! Ha, wie der Dieb aus dem Aug' ihm guckt!
Wie zähnefletschend er mich anzuführen denkt!
Wo denn der Kläger, jener Hund von Kydathen?

Der Hund.

Wau, wau!

Bdelykleon.

Da steht der andere, dieser Labes auch, 915
Ein braver Beller, und den Topf zu lecken brav.

Sosias (*als Herold*).

Still, seze dich; du aber trit als Kläger auf.

Filokleon.

Wohlan, zugleich nun füll' ich ein und schlürfe dies.

Xanthias.

Die Klageschrift vernahmt ihr, die ich ausgestellt,
Ihr Richter, gegen diesen hier; da den schrecklichsten 920
Unfug er an mir und unserem Schifshurrah geübt.
Denn versteckt im Winkel hat er des Käses gar zu viel
Hinweggesikelt, und sich im Dunkeln voll gestopft, —

910. Ein Hund stirbt erst nach vielen Schlägen, und die wünscht ihm der mordsüchtige Filokleon.

918. Er schlürft vom Linsenmus, um den Rechtsfall brav wiederkäuen zu können: 795.

921. *Schifshurrah* (*Ritt.* 545), statt Schifsruderer. *Laches*, Anführer der Flotte (348) hatte sich bestechen lassen, und erpreßt (240), ohne mit der Schifsmannschaft zu theilen.

FILOKLEON.

Bei Zeus, die That ist offenbar; mir hat er ja
925 Den ärgsten Duft des Käses eben angerülpst.

XANTHIAS.

Der Garstige, nichts auch mitgetheilt mir Bittenden!
Wer wird an euch denn gut zu handeln fähig sein,
Wenn nicht auch mir man etwas vorwirft, eurem Hund?

FILOKLEON.

Nichts mitgetheilt auch?

XANTHIAS.

Nichts, und doch bin Ich Genofs!

FILOKLEON.

930 Ein hiziger Kerl, nicht minder als dies Linsenmus!

BDELYKLEON.

Bei der Götter Macht, mein Vater, urtheil' eher nicht,
Bevor du beid' hast abgehört!

FILOKLEON.

Doch, guter Sohn,
Die Sache liegt am Tage; selbst ja schreit sie laut.

XANTHIAS.

Nun lafst ihn ja nicht wieder los; denn am meisten ist
935 Von allen Hunden dieser Kerl selbstfresserisch:
Als der, umschiffend jenen Mörserstrand umher,
Aus mancher Stadt den alten Schmierkäs' aufgezehrt.

928. Diener sind treue *Hunde* ihres Herrn. *Äschyl. Agam.* 3.

931. Dies foderte der Richtereid: 737.

936. In Mörsern rührte man *Käse* und strenge Kräuter zum Kraftsalat (*Wolk.* 669); deshalb wird Sikelia, das käsereiche Eiland (*Athen.* I. p. 27), Mörser genannt.

Filokleon.

Ich habe deſs nicht, nur zu kitten den Waſſerkrug.

Xanthias.

Drum müſst ihr den abſtrafen; denn unmöglich ja
Zugleich ernähret Ein Geſträuch zwei Diebe wohl: 940
Daſs nicht umſonſt ich bellen dürf' ins Leere hin.
Thut ihr es nicht, dann bell' ich keinen Laut hinfort.

Filokleon.

Iu, iu!
Wie viele hat er da gerügt der Schelmerein!
O Diebsnatur des Kerles! Scheints nicht dir auch ſo, 945
Mein wackerer Hahn? Bei Zeus, er nicket Ja dazu.
Wo iſt der Geſezanordner? Reich' er das Brunzgeſchirr.

Sosias.

Da nim dir ſelber; denn die Zeugen lad' ich vor.
Dem Labes ſein als Zeugen hier das Schüſſelchen,
Samt Stämpfel, Käſeraspel, Feuergeſtell und Topf, 950
Und der andere Rummel angebranntes Kochgeräths!
Jedoch du brunzeſt immerfort, und ſizeſt nicht.

Filokleon.

Der aber, glaub' ich, ſcheiſsen wird er dieſen Tag.

Bdelykleon.

Wirſt du denn nie aufhören, hart zu ſein und rauh,

938. Käſe zu ungelöſchtem Kalk giebt einen feſten Kitt. Der Grieche ſpielt mit *Skirros*, Käsrinde, und *Skirras*, Gips.

940. Nach dem Sprichwort: zwei Elſtern hauſen nicht auf Einem Buſch.

942. Dann laſſ' ich jeden Dieb ins Haus. — Kleon, wie ſein Sprecher Xanthias ſagt, will das Diebesregiment allein haben.

946. *Hahn:* 827.

949. In der *Küche* geſchah das Vergehn: 840.

953. D. i. vor Angſt vergehn nach der Verurtheilung.

955 Und das den Verklagten, sondern packst mit den Zähnen fest?

FILOKLEON.

Trit auf, vertheidige! Was verstummst du? Rede doch!

SOSIAS.

Doch dieser weiss nicht, scheint es, was er reden soll.

BDELYKLEON.

Das nicht; ihm mag wol jenes widerfahren sein,
Was auch vor Gericht einst widerfuhr dem Thukydides:
960 Gelähmt von Starrsucht ward ihm unversehns das Maul.
Du geh' aus dem Weg'; ich selber will vertheidigen. —
Zwar schwer, o Männer, ist die Verantwortung des Hunds,
Den solch ein Unglimpf lastet; dennoch red' ich hier.
Denn tapfer ist er, und verfolgt die Wölfe brav.

FILOKLEON.

965 Ein Dieb vielmehr der, und ein Mitverschworener!

BDELYKLEON.

Der beste traun von allen Hunden dieser Zeit
Ist er, und tüchtig vielen Schäflein vorzustehn.

FILOKLEON.

Wozu denn nüzt er, wenn den Käs' hinweg er frisst?

BDELYKLEON.

Für dich ja kämpft er, und bewacht die Pforte dir,
970 Und ist auch sonst der bravste. Wenn er was entwandt,

959. *Thukydides: Acharn.* 712.
964. Der Dichter ehrt des *Laches* persönliche Tapferkeit, wie des Lamachos, in den *Acharnern* V. 1198.

Verzeih' ihm; denn die Kithara hat er nicht gelernt.

FILOKLEON.

Ich möchte wahrlich wünschen, auch Buchstaben nicht,
Daſs nicht nach der Unthat er die Red' uns aufgesezt!

BDELYKLEON.

O höre, Guter, höre mir die Zeugen an.
Trit auf, du Käseraspel dort, und rede laut. 975
Du warst ja bestellt als Schafnerin. Nun antworte klar,
Ob du klein geraspelt unter das Heer, was du empfingst. —
Klein, sagt sie, hab' ich geraspelt.

FILOKLEON.

Doch bei Zeus, sie lügt.

BDELYKLEON.

O Guter, sei mitleidig Unglückseligen!
Denn dieser Labes schlinget auch Fischköpfe gern 980
Und Gräten; nie an Einem Ort auch rastet er.
Doch der andere hier ist tüchtig als Haushüter nur.
Denn er bleibt am Ort, und was hinein auch einer trägt,
Davon verlangt er seinen Antheil, oder beiſst.

FILOKLEON.

Au, au! was zum Unglück ist doch das? ich werde weich! 985

971. Dem *Musikunterricht* des Kitharöden, der die Jünglinge zu feinen und edlen bildete, ging der Leseunterricht voran: *Ritt.* 189. — Verzeihlich, meint Bdelykleon, ist bei ihm das Mausen und Einschlingen.

980. Der tapfere Laches brandschatzt doch nicht immer in Athen; auch ist er mit Geringem zufrieden. Kleon aber, der feige zu Hause hockt, schlingt alles Volksgut hinab.

Mich befällt ein Unglück, und mein Herz wird umgelenkt!

BDELYKLEON.

Nun lafs dich erbitten, Vater, nun erbarmt euch fein,
Und macht ihn nicht unglücklich! Wo denn die Kinderchen?
Auf, tretet auf, ihr Armen, und mit gelferndem
990 Gewinfel fleht und bittet und wehklagt bethränt!

(Gewinfel von jungen Hunden.)

FILOKLEON.

Herab, herab, herab, herab!

BDELYKLEON.

Ich tret' herab;
Obgleich in Wahrheit dies Herab da viele fchon
Gar fehr geteufeht hat; dennoch tret' ich nun herab.

FILOKLEON.

Zu den Raben! Wie gar nicht gut bekommt das Schlürfen doch!
995 Denn gethränt hat mir das Auge jezo, wie mir daucht,
Um nichts in der Welt, als weil ich Linfenmus gefchluckt.

BDELYKLEON.

Nun wird er denn nicht frei erkannt?

FILOKLEON.

Schwer abzufehn.

BDELYKLEON.

Doch doch, o Väterchen, wende dich zum Befferen!

991. Herab vom Rednerftein, eh ich vollends weich werde.

992. Mancher fchon baute auf die erweichende Rede die Hofnung feiner Losfprechung, nicht ahnend, dafs der Richtergrimm zurückkehren werde.

Da nim den Kiesel, und zu der hinteren Urne spring'
In blindem Anlauf, Vater, und erklär' ihn frei. 1000

FILOKLEON.

Nein wahrlich; denn die Kithara hab' ich nicht gelernt.

BDELYKLEON.

Wohlan denn, hier auf das schnellste führ' ich dich herum.

FILOKLEON.

Dies ist die vordere?

BDELYKLEON.

Diese ja.

FILOKLEON.

Hier den hinein!

BDELYKLEON.

Er ward getеuscht, und, ohn' es zu wollen, sprach er frei.

FILOKLEON.

Ausschütten lass mich. Wie denn nun wettkämpften wir? 1005

BDELYKLEON.

Wol zeigen wird sichs. — Frei, o Labes, bist du, frei!
Was geschah dir, Vater, Vater?

FILOKLEON.

Weh mir, Wasser her!

BDELYKLEON.

Erheb', erhebe dich, Vater!

FILOKLEON.

Sage mir doch das,
Ob er wirklich frei ist!

BDELYKLEON.

Ja bei Zeus.

FILOKLEON.

Nichts bin ich denn!

BDELYKLEON.

1010 Nicht so bekümmert, Guter; steh doch wieder auf!

FILOKLEON.

Wie kann ich dulden, dessen mir bewufst zu sein,
Dafs einen Verklagten frei ich sprach? Was erleb' ich noch!
O all' ihr Götter, grofs und hehr, verzeihet mir!
Ungern ja that ichs, gegen meine Natur und Art!

BDELYKLEON.

1015 Nicht werde drum unwillig; denn, mein Vater, dich
Ernähr' ich ehrsam, mit dich nehmend allenthalb
Zum Schmause, zum Trinkgelage, zu der Hochfestlichkeit;
Dafs wohlgemut du verlebst den übrigen Lebensraum,
Und nicht mit Arglist dich verlach' Hyperbolos.
1020 Doch lafs uns eingehn.

FILOKLEON.

Dieses gleich, wenns dir gefällt.

CHOR.

So geht denn fröhlich, wohin ihr wollt!
Ihr aber indefs, Myriaden umher
Unzählbares Volks,
Was jezo bald wird wohl gesagt sein,
1025 Falle nicht werthlos zur Erde.
Solches ist ja schlechter Hörer
Eigenschaft, und nicht gemäfs euch.

1019. *Hyperbolos*: Ritt. 1305.

Der Chorführer.

(An die Zuschauer.)

Nun, Männer des Volks, horcht aufmerksam, wenn ihr was Lauteres liebet;
Denn zu tadeln den Kreis Zuschauender hier fühlt unser Poet ein Gelust nun.
Ihm gescheh' Unrecht, sagt er, der zuvor euch oftmals Gutes geleistet: 1030
Nicht öffentlich erst, als Helfer gesellt ingeheim zu anderen Dichtern,
Da, klug nachahmend dem Eurykles dort weissagenden Geist und Erfindung,
Er Fremden hinein in die Bäuche sich stürzt', und gar viel Komisches ausgoss;
Nach diesem sodann auch öffentlich schon, die Gefahr für sich selber bestehend,
Und statt fremdartiger Musen nunmehr hausbürtigen zügelnd die Mäuler. 1035
Hoch jezo gestellt, und mit Ehre geschmückt, wie bei euch kein Anderer jemals,
Nicht wähnet' er sich zur Vollendung erhöht, noch blähete Dünkel das Herz ihm.

1029. Die Wolken waren das Jahr vorher durchgefallen: *Wolk.* 516.

1031. Die drei ersten Schauspiele hatte der Dichter unter fremden Namen — man nennt Filonides und Kallistratos — auf die Bühne gebracht: *Wolk.* 522.

1032. Der Wahrsager *Eurykles* hatte, der Sage nach, einen begeisternden Dämon im Leibe, und hiess deshalb der Bauchprofet. Als ein solcher Dämon stürzte sich Aristofanes in die Bäuche des Filonides und Kallistratos, und redete durch sie, was sie aus eigener Kraft nie vermocht hätten.

1034. Die Ritter waren das erste Stück, zu welchem der Dichter seinen Namen gab. Die Musen ziehn des Dichters Wagen, wie bei Äschylos (*Pers.* 174 —) die Göttinnen Persis und Ionia das Gespann des Xerxes.

1037. Des Dichters bescheidener Kunsteifer erhellt aus *Ritt.* 506.

Auch schwärmet' er nicht in Paläftren umher auf den Fang. Und wenn ein Verliebter,
Sein Knäbchen verhöhnt auf der Bühne zu sehn, unmutig daher ihm gerennt kam,
1040 Nie, saget er, hab' ihn einer bewegt, weil würdig ihm war die Gesinnung;
Dass die Musen er nicht, mit welchen er lebt, darstell' als kuppelnde Weiber.
Und als er zuerst Schauspiele begann, nicht Menschlein wählt' er zum Angrif;
Nein, wie von heraklischem Eifer beseelt, an das Grösseste leget' er Hand an,
Da er stracks im Beginn kühn wagte den Kampf mit dem Scharfzahnigen selber,
1045 Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, stralte die Unscham;
Und hundert im Kreis' anzüngelnde Köpf' unseliger Schmeichler umleckten
Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des wild aushöhlenden Waldstroms,
Und der Robbe Gedunst, und der Lamia Schooss, ungespült, und den Arsch des Kameeles.

1038. In der *Paläſtra* hielt sich, auf den gestichelt wird, Eupolis gern auf, als Knabenbeäugler (*Schol. z. Fried.* 762), und um sich, nach erhaltenem Siege, dem Volke zu zeigen.

1039. Die Lauterkeit seiner Muse gebot ihm, keine Unzucht ungerügt zu lassen.

1044. Sein erster kecker Angrif war auf Kleon, den mächtigen, den schamlosen, den unsüchtigen: *Ritt.* überall. — *Herakles* säuberte das Land von *scharfzahnigen* Ungeheuern.

1045. *Kynna*, eine Meze: *Ritt.* 764.

1046. *Herakles* bekämpfte die *hunderthäuptige* lernäische Hydra.

1047. *Laut*: *Ritt.* 137.

1048. *Lamia*, eine Popanzin, mit deren Namen man unartige Kinder schreckte. — Das *Kameel* ist ein wollüstiges Thier, und Kleon war von kameelhafter Grösse.

Solch Scheusal nun sah Er ungeschreckt, und nahm nicht schnöde Geschenk' an;
Nein, immer für euch da steht er noch jezt in dem Streit. Dann sagt er, mit jenem, 1050
Anschauernde Alp' auch hab' er bekämpft vor dem Jahr, und brennende Fieber,
Die oftmals Väter beklemmt in der Nacht, oftmals Grofsväter entathmet,
Und schwer im dem Bett aufliegend auch dem, der von euch Rechtshändel verabscheut,
Mit gerichtlichem Eid' und Verladung und Zeugenverhör ihn umstricket,
Dafs mancher vor Angst aufsprang, und um Schuz hinflüchtete zum Polemarchos. 1055
Da solcher euch nun als Reiniger ward und Fluchabwender des Landes,
So verriethet ihr doch ihn voriges Jahr bei der neusten Erfindungen Aussaat,
Die, weil ihr nicht ganz klar sie erkannt, ihr selbst aufhieltet im Wachsthum;
So oft er und oft trankopfernd auch schwört bei der heiligen Macht Dionysos,
Dafs niemals bessere Vers' als jen' in Komödien einer gehöret. 1060
Dies nun ist wol unrühmlich für euch, die ihr nicht sie erkannt auf der Stelle;
Doch der Meister des Werks, nicht schlechter fürwahr bei den Kundigen wird er geachtet,

1051. *Alpe* und *Fieber*, d. i. entnervender Sofistenkram: dieser wird in den Wolken bekämpft.

1055. *Polemarchos*, einer von den Archonten.

Sei auch, da in Flucht er die Gegner verfolgt, am
ersehneten Ziel er gescheitert.
Auf, künftig demnach, wenn Dichter einmal,
1065 O wunderlich Volk, sorgsam sich bemühn,
Wie sie reden, was neu von Erfindung und Art,
Dann liebet sie mehr, und haltet sie werth,
Und was sie erdacht, das bewahret mit Fleiß,
Und leget es wohl in die Kisten hinein,
1070 Auch Äpfel dazu. Wenn solches ihr thut,
Bis über das Jahr wird euch das Gewand
Würzhaft von Geschicklichkeit duften.

Chor.

Strofe.

Ach vor Alters waren einst wir tapfres Muts im Chor-
gesang,
Tapfres Muts auch im Kampf,
1075 Ja zu diesem grad' allein noch Männer voll von Kampf-
begier!
Einst da war, einst dieses! Nun
Schwand es hin, und mehr denn Schwanengefie-
der weiß schon
Blühen uns die Haare hier.
Doch aus diesem auch, was blieb,
1080 Muss einer Jugendstärke noch abnehmen. Traun,
Ich achte, dies mein Alter sei vorzüglicher,
Als vieler Jüngling' Haargekroll
Und Prunken und Weitarschigkeit.

1070. Äpfel heißen alle apfelartigen Früchte, auch Quitten, Pomeranzen u. a. Pomeranzen legte man in Kleiderkisten, zur Erhaltung der Kleider.

Der Chorführer.

Wenn von euch, Zuschauer, jemand, sehend meinen Leibeswuchs,
Nun sich wundert, dass ich mitten wespenartig bin zu schaun, 1085
Oder was doch wol die Meinung dieses unseres Stachels sei;
«Leicht belehren werd' ich solchen, sei er auch unmusenhaft.»
Wir ja, denen so gestachelt hinten ragt der Steiss, wir sind
Attiker, allein, wie billig, edle Landesbürtige:
Überaus mannhaftes Volk, und das am meisten dieser Stadt 1090
Nuzen schuf in jenen Schlachten, als der Barbar kam daher,
Und mit Rauch die ganze Stadt hier überqualmt' und Feuerbrunst,
Auszunehmen uns gewaltsam trachtend unseren Honigbau.
Denn sogleich in raschem Ausfall rannten wir mit Speer und Schild...
Gegen jene zum Kampf, von Eifer, wie von Kräzerwein, berauscht, 1095
Stehend Mann bei Mann, des Zornes Zahn den Lefzen eingedrückt;
Und vor Geschoss, dass hoch daherflog, war der Himmel nicht zu sehn.
Dennoch jageten mit den Göttern wir am Abend sie hinweg;

1089. Die Athener hörten sich Lande selbst entsprossenes Volk: gern rühmen als ein edles, im *Ritt.* 1332.

Denn die Nachteul', eh wir kämpften, schwang durch unser Heer den Flug.

1100 Wir gestürzt dann, wie auf Thunne, stachen sie in den Lendensack;

Jene flohn, um Backen rings und Augenbraun vom Stachel wund:

Dass daher bei jenen Barbarn allenthalb auch jezo noch

Nichts genannt wird, das so mannhaft als die Attikerwespe sei.

Chor.

Gegenstrofe.

Traun, gewaltig war ich damals, dass ich gar nichts fürchtete!

1105 Und hinab bändigt' ich

Unsre Gegner, schiffend dorthin mit der Orlogsschiffe Macht.

Nicht ja damals galt es uns,

Wie die Rede schön zu stellen, oder wie auch

Anzuschwärzen einer sei;

1110 Nein, es galt, wer im Ruderschwung

Erschien' ein Meister. Drum so viel gewannen wir

Der Mederstädt', und waren Haupturfacher, dass

Man Schazung hieher bringt, woran

Diebstahl begehn die Jüngeren.

1099. Die *Nachteule* ist Vogel der Pallas Athene, der Schuzgöttin Athens.

1100. *Äschylos (Pers.* 422) singt:

Sie, wie auf Thunnfisch', oder anderen Nezesfang,
Mit Ruderstummeln und zerbrochnem Schifsgebälk,
Zu schlugen sie, durchspiessten.

Lendensack, d. i. persisches Beinkleid.

1114. Die Entarteteren in jüngerer Zeit, wie Kleon und Seinesgleichen.

Der Chorführer.

Ob ihr vielmal uns betrachtet, überall doch findet ihr
Uns an Lebensart und Sitte stets den Wespen ähnlicher. 1115
Denn zuerst nichts andres lebet irgendwo, das, wenn gereizt,
Mehr als wir jähzornig auffährt, noch mit mehr Unleidlichkeit.
Dann auch sonst in allem völlig gleich den Wespen schalten wir.
Denn umher in Schwärmen ziehend, wie zur Honigsammelung, 1120
Sprechen theils wir vor dem Archon, theils auch wo die Elfe sind,
Im Odeion auch, das Urtheil; andre dort an den Mauern auch,
Dicht zusammen wie geknäuelt, vorgebückt zur Erd' hinab,
Fast, den Maden gleich im hohlen Rumpfe, starr und unbewegt.

1121. *Die Elfe*, eine Behörde unter welcher die Gefängnisse standen.

1122. *Odeion*, ein von Perikles errichtetes Gebäude, worin, vor der Erbauung des Theaters, musikalische Wettkämpfe gehalten wurden. Später ward hier Mehl vermessen, und, auf Veranlassung dabei vorfallender Unordnungen, vom Archon Gericht gehalten.

1124. Als Perikles im Beginne des Kriegs die Landleute in die Stadt berufen hatte, räumte man ihnen Tempel und Kapellen ein (*Acharn.* 132). «Auch in den «Thürmen der Stadtmauern» (sagt *Thukydides* II, 17) «machten sich «viele ihre Wohnung zurecht, je«der so gut er vermochte; denn «nicht faßte die Stadt die Menge. «Ja nachher bewohnten sie noch «die *lange Mauer*, die unter sie «vertheilt ward, und einen großen «Theil des Piräeus.» Dort also, in Mauerlöchern und Fässern, wie

1125 Auch zur andern Lebensnothdurft sind wir sehr an Mitteln reich.
Denn wir stechen jeden Mann, und schaffen uns den Unterhalt.
Aber ach, auch Dronen sind hier eingenistet unter uns,
Dronen, die nicht Stachel haben, und von unsrer Ämsigkeit
Nur die Frucht abwartend essen, sonder Arbeit und Beschwer.
1130 Das jedoch ist höchst verdriesslich, wenn, wer kampflos ist von uns,
Dennoch unsern Lohn davonträgt, er, der für dies Vaterland
Nie das Ruder, nie die Lanze, nie auch Blas' und Schwiel' empfing.
Ich demnach erkenn' in Zukunft, dass von den Bürgern kurz und gut
Dem, der keinen Stachel führet, werde kein Triobolos.

Filokleon (*im schäbigen Richtmantel*).

1135 Niemals im Leben werd' ich auszichn diesen hier!
Denn er allein ja schirmte mich Mitkämpfenden,
Wenn Boreas, der gewaltige, kam mit Heeresmacht!

bei Lucian (*Versteiger.* Kap. 8) das Filosofenvolk, lagen die biederen Landbewohner, wahre Wespenmaden, im *hohlen Rumpf.*

1128. Die Wespen, anfangs grimmige Diebe der Bienen (241), erscheinen, nachdem sie durch Bdelykleons Rede (737 —) umgewandelt sind, selbst als Bienen, die sich mit edlem Stolz ihrer *Ämsigkeit* rühmen, und von Unwillen erfüllt sind gegen die junkernde *Dronenkaste.*

1136. D. h. Wenn ich Meder zu *bekämpfen* hatte, die uns mit *Heeresmacht* (11) überzogen.

Bdelykleon.

Nichts Gutes, scheint es, wünschest du zum Genusse dir.

Filokleon.

Nein wahrlich, weil mirs keineswegs zuträglich ist.
Denn als ich jüngst mit gebratnen Fischlein mich gestopft, 1140
Da zahlt' ich dem Walker Waschgebühr drei Obole.

Bdelykleon.

Wohlan, versuchen woll' es doch, nachdem du mir
Einmal dich übergeben zur Wohlthätigkeit.

Filokleon.

Was soll ich thun denn?

Bdelykleon.

Wirf den lumpigen Mantel weg,
Und das Flauschgewand hier lege dir an lumpmantelhaft. 1145

Filokleon.

Noch also Kinder soll man zeugen und erziehn,
Da dieser jezo mich zu ersticken gar gedenkt?

Bdelykleon.

Da nim das Gewand hier, leg' es an, und schwaze nicht!

Filokleon.

Was doch zum Unglück ist denn das, bei der Götter Macht?

Bdelykleon.

Der nennt es Perserkleidung, und der andre Flausch. 1150

1140. Die Wäsche des begossenen Flauschgewandes hatte ihm seinen ganzen Tagessold gekostet; ein Richtermantel dagegen bedarf keiner Wäsche.

1147. *Ersticken*, wie im Backofen. Zugleich bedeutet es *erwürgen*, wie *Vög.* 1355. *Weiberh.* 863.

1150. Der *persische Flausch* (Kaunake), aus feiner Wolle, und schön gewebt, war ein Prachtgewand.

FILOKLEON.

Ein Zottelpelz gar ſchien es mir, ein thymötiſcher.

BDELYKLEON.

Kein Wunder; denn nach Sardes biſt du nie gereiſt.
Dann kennteſt du's; nun kannſt du es ja nicht kennen.

FILOKLEON.

Ich?
Bei Zeus, fürwahr nicht. Aber doch erſcheint es mir
1155 Ganz gleich des Morychos wohlgefüttertem Oberrock.

BDELYKLEON.

Nein, ſondern gewirkt wird ſolches Tuch in Ekbátana.

FILOKLEON.

Was? wirket man in Ekbatana ſolch ein Rindsgekrös?

BDELYKLEON.

Wie das, o Guter? Nein, bei dem Barbarvolke wird
Mit groſsem Aufwand ſo gewirkt. Sieh, dieſes Kleid
1160 Hat dir an Wolle leicht ein Talent hineingeſchluckt.

FILOKLEON.

Nicht wahr denn? Wolleinſchlucker muſs genannt es ſein
Mit mehrerem Recht, als Flauſchgewand.

BDELYKLEON.

Halt, Guter, halt!
Steh ſtille beim Ankleiden!

FILOKLEON.

Weh mir armen Mann!
Wie heiſsen Qualm das verruchte Kleid mir angerülpſt!

1151. *Thymötadä*, ein Ort in Attika.

1155. Dem Schlemmer *Morychos* (519) erſezte ein dicker Flauſch den Mangel an Lebenswärme.

1157. Die Flauſchhaare krollen ſich wie ein Rindsgekrös.

Bdelykleon.

Nicht willst du anziehn?

Filokleon.

Nein, bei Zeus! Doch, guter Sohn, 1165
Wofern es sein muss, einen Ofen hüllt mir um.

Bdelykleon.

Auf, Ich denn selber kleide dich ein! Du nun, wohlan!

Filokleon.

Leg' einen Fleischkreul auch daher.

Bdelykleon.

Wozu denn das?

Filokleon.

Dass du mich heraushebst, eh das Fleisch aus einander schmort.

Bdelykleon.

Wohlauf, sogleich mir wirf die verdammten Solen ab, 1170
Und hurtig binde dir unter hier die lakonischen.

Filokleon.

Ich könnt' es ausstehn, dass ich mir unterbände je
Von feindlichen Männern arggesinnte Beschuhungen?

Bdelykleon.

Hinein den Fuss, Freund, und gerückt mit voller Kraft
Hier in das Lakonische hurtig!

Filokleon.

Unrecht thust du mir, 1175
Da in feindlichen Boden du den Fuss fortnöthigest.

Bdelykleon.

Frisch nun auch den andern!

Filokleon.

Keineswegs den, weil durchaus
Todfeind den Lakonen einer ist von dessen Zehn.

Bdelykleon.

Nicht ist ein Ausweg anders.

Filokleon.

Ich Unseliger,

1180 Der ich im Alter keine Frostbeul' haben soll!

Bdelykleon.

Nun endige dich zu beschuhen; dann nach Reicher Art
Vorschreitend also, drehe dich fein und schwänzele.

Filokleon.

Sieh da! Betracht' izt meine Gestalt, und schaue, wem
Ich am meisten ähnlich bin am Gang, von den Reichen hier.

Bdelykleon.

1185 Wem? Einer Blatter, die ein Knoblauchpflaster deckt.

Filokleon.

Ein grosses Gelust, traun, fühl' ich zum Wipparschen nun.

Bdelykleon.

Wohlan, du verstehst doch, wie man vornehm sprechen muss,
Wenn Männer dasind, voll von Wissenschaft und Geist?

Filokleon.

Ich freilich.

Bdelykleon.

Was denn sprichst du wol?

1180. Nicht einmal die *Frostbeule*, die Gesellin seines Richteramtes unter kaltem Himmel, die einzige Erinnerung an glückliche Stunden, soll er behalten.

1185. Sie zuckt unter der beissenden Salbe.

1186. Kaum ist der Richtgeist mit dem Richtkleide gewichen, so fährt der Laffengeist in ihn. *Acharn.* 609 —.

Filokleon.

Sehr vielerlei:

Zuerst von der Lamia, wie sie gehascht einst farzete; 1190

Dann ferner, wie Kardopion die Mutter gar —.

Bdelykleon.

Mir keine Fabeln; nein vielmehr was Menschliches,

Dergleichen gern wir sprechen so im Hausverkehr.

Filokleon.

Nun ja, ich weiss so etwas ganz aus dem Hausver-
kehr,

Dies: Also war einst eine Maus und ein Wieselchen. 1195

Bdelykleon.

O Linkischer, Ungezogner! sprach Theagenes,

Da jenen Kothaussammler er ausfilzete;

Von Maus und Wieselchen sprichst du hier den Män-
nern vor?

Filokleon.

Was soll ich sonst denn sprechen?

Bdelykleon.

Was Grossartiges:

Wie zum Fest du gesandt mit Androkles gingst und
Kleisthenes. 1200

1190. Horaz, im Briefe an die Pisonen, singt (338):

Wenn zur Belustigung bloss du erdichtetest, grenz' es an Wahrheit:
Dass nicht, was sie nur wolle, geglaubt verlange die Fabel,
Noch aus der Lamia Bauch vorzieh' ein gefressenes Knäblein.

Von dieser afrikanischen Kinderfresserin hatte man viele jezt verschollene Mährchen, die von Ammen erzählt, von Mystikern gedeutet, von Gebildeten verlacht wurden.

1196. *Theagenes*, wahrscheinlich ein Liebhaber von Knoblauch und Silfion (*Ritt.* 894), that gern, was er unter diesen Umständen nicht gut lassen konnte. Den *Kothaufsammler*, der sich allzu traulich an ihn drängte, wies er mit Schelten zurück.

1200. *Gesandte zu Festen* (Theoren) hiessen die, welche in pracht-

Filokleon.

Gesandt ja ward ich nie zum Feste wo, als einst
In Paros, da des Tags ich empfing zwei Obole.

Bdelykleon.

Dann sagen musst du, wie gekämpft hab' alsobald
Efudion im Doppelkampf mit Askondas brav,
1205 Obgleich er alt schon war und grau, doch habend traun
Die Seiten gewichtvoll, auch die Arm' und Weichen, und
Den stärksten Panzer.

Filokleon.

Still doch, still! nichts sagest du.
Wie kämpft im Doppelkampfe wol ein Gepanzerter?

Bdelykleon.

Also zu erzählen ist der klugen Männer Brauch.

vollen Aufzügen entweder nach Delfi gesandt wurden, um das Orakel zu befragen, oder nach Delos, den vier hellenischen Spielen, und anderen Orten, um daselbst Festen beizuwohnen. Zu einem Götterfeste in Paros ward Filokleon hingesandt, und so wenig achteten die Athener ihre Bundesstaaten, dass man ihm den Bettler und Wüstling Androkles und den überall verspotteten Kleisthenes zugesellte.

1202. Die Theoren empfingen ihren Tagesold aus der Staatskasse; aber nicht alle, so wenig, wie in dieser Winkelgesandschaft.

1203. Eine alte, noch unvergessene Geschichte von der Wichtigkeit, wie die vertraulichen Reden des Mäcenas bei Horaz (*Sat.* II, 6, 46):

— «Wie viel ist die Uhr? *Baxt wol Gallina wie Syrus?*
Frisch ist Morgens die Kälte, den Unvorsichtigen kneipt sie:»
Und was ohne Gefahr auch rizigen Ohren vertraut wird.

Efudions Namen fand der Scholiast unter den Olympiasiegern; und vielleicht machte blos sein Alter den Sieg merkwürdig: 1394.

1207. Er meint die Brust, den Herzpanzer.

1208. Der *Doppelkampf*, Pankration, der das Ringen und den Faustkampf verband, ward nackend gekämpft.

Doch ein Anderes sage mir, wenn einst bei Fremdlingen 1210
Du zechtest, was wol vorzutragen wähltest du
Von deinen Jugendthaten als die tapferste?

Filokleon.

O jenes, jenes ist das Tapferste ja von mir,
Da die Rebenpfähl' Ergasions ich entwendete.

Bdelykleon.

Du schwazest mich todt mit den Pfählen! Nein, wie dem Eber du 1215
Und dem Hasen einst nachsetztest, wie in dem Fackellauf
Du liefst, erfindend das Allerjugendhafteste!

Filokleon.

Nun wohl, da weiss ich dieses Jugendhafteste,
Wie einst den Läufer Fayllos ich, ein Bengel noch,
Erhascht' im Gericht um Schmähung, mit zwei Kieselchen. 1220

1210. Die Gesandten schnitten auf; zum Gesandtenposten aber ist Filokleon reif, seit er ein junger Herumwipfer geworden: 1186.

1214. *Ergasion*, ein Bauer. — Andere Grofsthaten der Jugend erzählen die Chorgreise V. 236 —.

1216. In Athen ward auf dem Kerameikos ein dreifacher Fackellauf gefeiert, an den Festen des Hefästos, des Prometheus und den Panathenäen. Auf einer Rennbahn, in gleicher Entfernung, standen Jünglinge: nach gegebenem Zeichen lief der erste mit einer am Altar des Prometheus angezündeten Fackel, die er laufend dem zweiten übergab, dieser laufend dem dritten, und so der Reihe nach. Wer, was häufig geschah, die Fackel erlöschen liefs, verlor die Hofnung des Siegs; Sieger war, wer sie brennend ans Ziel brachte. Wer aus Furcht, die Fackel zu ersticken, langsamer lief, ward von den Zuschauern gehöhnt und mit Fäusten geklopft: *Frösch.* 1086.

1219. *Fayllos: Acharn.* 214. Ihn erhaschte Filokleon im Wettlauf vor Gericht.

Bdelykleon.

Still! Nein vielmehr hier lagere dich, und lerne mir,

Ein wackerer Zechfreund und gesellschaftlich zu sein.

Filokleon.

Wie soll ich mich lagern? Sprich ungesäumt!

Bdelykleon.

Anständiglich.

Filokleon.

Also verlangst du mich gelagert?

Bdelykleon.

Keineswegs!

Filokleon.

1225 Wie denn?

Bdelykleon.

Die Knie' ausstreckend, und ringmeisterlich,

Lieg' hingegossen wohlgelenk auf den Teppichen.

Dann lobe dir ein schöngeformtes Erzgeschirr;

Zu der Decke schau; die Klapper des Hofs bewundere.

Handwasser hurtig! die Speisetisch' hereingebracht!

1230 Wir schmausen; jezo waschen wir uns; nun sprengen wir.

Filokleon.

Bei der Götter Macht ja, einen Traumschmaus halten wir!

Bdelykleon.

Die Flöterin liefs sich hören; und Mitzechende

1224. Er sezt sich, die Kniee zum Kinn emporgekrümmt.

1227. Ein wohlgezogner Gast muſste erst des Wirtes Haus und Hof und Herlichkeit bewundern.

1228. *Klapper*, was bei uns die Schelle, die der Hineinwollende zieht.

Sind hier Theoros, Fanos, Kleon, Äfchines,
Und ein anderer Fremdling nächst dem Haupt Akestors dort.
In solcher Gesellschaft stimm' auch zu Skolien wacker ein. 1235

Filokleon.

Wahrhaftig? So wie kein Diakrier sonst vermag!

Bdelykleon.

Ich will doch zusehn; denn nunmehr bin Kleon ich.
Erst sing' ich das von Harmodios; Du dann eingestimmt.
«Niemals lebete noch ein Mann Athenä's, —

Filokleon.

«Der so völlig ein Schelm und solch ein Dieb war.» 1240

Bdelykleon.

So was beginnst du? Ganz um den Hals noch schreist du dich.
Denn dir mit Verderben wird er gewiss und Untergang,
Mit Landesverweisung wird er drohn.

1233. Wiederum eine saubere Genossenschaft, wie V. 1200. *Theoros*: 42. *Fanos*, Geheimschreiber des ruchlosen Kleon: *Ritt*. 1257. *Äschines*, ein Windbeutel: 338. 472. *Akestor*, ein Nichtgrieche, dem zur Seite ein anderer gleiches Schlages sizt.

1236. Ehe Solon den Athenern durch eine vernünftige Staatsverfassung Ruhe und Einigkeit gab, war Athen durch drei Parteien zerrüttet. Die *Diakrier*, oder Höhenbewohner, verlangten Demokratie; die *Pedier*, die reichen Bewohner der Niederungen, bestanden auf Oligarchie; die *Paralier*, oder Meerbewohner, wollten eine gemischte Verfassung. Als ein ächter Tyrannenfeind nennt sich Filokleon einen Diakrier.

1237. Nun bin ich dir, was bisher Kleon, Auffeher und Lenker.

1238. *Harmodios*: *Acharn.* 989.

1240. Er meint *Kleon*.

Filokleon.

Ich aber traun,
Wofern er droht, bei Zeus, ein anderes sing' ich ihm:
1245 «O du Mensch, du der Rasende dort in der Hochgewalt,
«Um noch kehrst du die Stadt, die erschüttert sich neigt zum Sturz!»

Bdelykleon.

Doch wie? wenn Theoros, hin zu den Füssen nun gestreckt,
So singt, dem Kleon angeschmiegt an die rechte Hand:
«Vom Admetos, o Freund, lernend das Wort, habe die Guten lieb!»
1250 Was singst du dem für ein Skolion?

Filokleon.

Ich mit hellem Laut:
«Nicht ist es erlaubt zu füchseln,
«Noch beiden zugleich lieb und hold zu sein!»

Bdelykleon.

Einstimmen wird dann Äschines, des Sellos Sohn,
Ein Mann, in Tonkunst wohlgeübt; der singt darauf:
1255 «Reichliches Gut der Klei-
«tagora, so wie mir,
«Dort bei den Thessalern, —

Filokleon.

«Reichlich umhergestäubt
«Hast du es, so wie Ich.»

1247. *Theoros:* 42.

1253. *Äschines:* 338. 472. Er war Besizer von eingebildeten Reichthümern (*Vög.* 826), und wünschte sich wirkliche hinzu.

1255. Ein Skolion der *thessalischen* Sängerin *Kleitagora* auf sich selbst. Vgl. *Lys.* 1244. Sie lebte zur Zeit der Peisistratiden, gegen welche den Athenern die *Thessalier* beistanden.

Bdelykleon.

Nun dieses hast du ziemlich wohl ins Herz gefaſst. 1260
Doch laſs zum Nachtſchmauſ' uns zu Filoktemon gehn.
Burſch, Burſch, den Nachtſchmaus, Chryſos, ſchnell uns eingepackt;
Daſs wir zur Luſt auch zechen einmal.

Filokleon.

O keineswegs!
Schlimm iſt das Zechen; denn von dem Weintrunk kommts dahin,
Daſs Thüren man ſchmettert, daſs man ausſchlägt, daſs man wirft, 1265
Und dann mit baarem Gelde büſst nach verſchlafnem Rauſch.

Bdelykleon.

Nie, wenn du verkehrſt mit Männern fein und edler Art.
Denn bald um Verzeihung bitten die den Beleidigten;
Bald auch erzählſt du ſelber was mit Städterwiz,
Ein äſopiſches Pöſslein, oder ein ſybaritiſches, 1270
Wie du im Trinkgelag' es gelernt; zum Lachen dann
Verdrehſt du den Handel, daſs dich jener läſst und geht.

Filokleon.

Traun, lernen muſs man viel von ſolcher Wizigkeit,

1262. Seinen Antheil zu einem Pickenik.

1270. *Äſopos*: 578. — Der Rhetor Hermogenes (Fabric. griech. Bibl. II, 9, 6) ſagt Folgendes: «Genannt werden, nach den Erfindern der Fabeln, einige cypriſche, andre libyſche, andre *ſybaritiſche*, alle aber heiſsen äſopiſche, weil Äſopos in freundſchaftlichem Verkehr ſich der Fabeln bediente.»

Wofern ich nichts abbüſse, wenn ich was verbrach.
1275 Wohlan denn, gehn wir; nichts ſei uns noch Zögerung.

Chorführer.

Mehr denn Einmal, daucht mir ſelber, hab' ich mich geſchickt gezeigt,
Und ungeſchickt kein einzigmal.
Doch Amynias, des Sellos, deſto mehr, mit dem Scheitelbuſch:
Er, den ich vordem geſehn, ſtatt Apfel und Granatenkoſt,
1280 Hochſchmauſen mit Leogoras;
Nun hungert ihn, wie den Antiſon.
Doch er ging ja nach Farſalos als Geſandter; dort ſodann
Allein verkehrt' er ganz allein
Mit dem armen Volk der Theſſaler,
1285 Er ſelbſt ein Armer, minder nicht als Einer wo.

Chorgeſang.

Seliger Autómenes, wie rageſt du an Seligkeit!
Kinder ja erzeugeteſt du, meiſterliche Künſtler ſie!
Erſtlich den bewunderteſten allerunvergleichlichſten
Kitharabewältiger, den Liebling der Gefälligkeit;
1290 Ferner den theateriſchen, ſchrecklich wie geſcheiten Mann;
Endlich den Ariſrades, den inniglich geſcheiteſten.

1278. *Amynias*, als Windbeutel, heiſst Sohn des Sellos: 338. 472.

1280. *Leogoras*, ein Schlemmer: *Wolk.* 110.

1288. *Arignotos: Ritt.* 1279 —.

Dieser, so betheuerte der Vater, unbelehrt von wem,
Hab' er aus der sinnigen Natur für sich allein gelernt,
Zungenspiel zu treiben immer, wann er ging ins Hurenhaus.

Chorführer.

Einigen gefiel es zu behaupten, ich sei ausgesöhnt 1295
Wieder, da mich Kleon doch ein wenig in Verwirrung trieb,
Zwackend mit Beleidigungen. Jezo, da ich Schläg' empfing,
Lachten die daraussen ob dem Schreienden, und schauten zu,
Meiner unbekümmert; sie verlangeten allein zu sehn,
Ob ich ja ein Späfschen in der Klemme noch entschleuderte. 1300
Als ich das ersehen, nun da äft' ich ihn ein weniges.
Aber jezo ganz betrogen hat der Pfahl den Rebenstock.

Xanthias.

O selig, ihr Schildkröten, eurer Haut zu Dank!
Ja selig dreimal ihr vor meinem Rippendach!

1295. Als ich Kleon mit den Babyloniern durchbeizt hatte, zog er mich vor Gericht (*Acharn.* 385). Hierauf machte ich ihn durch verstellte Freundlichkeit kirr und zuversichtlich, bis er endlich durch die Ritter überzeugt ward, auf mich sei so wenig Verlafs, wie der Rebe auf einen morschen Pfahl.

1305 Wie habt ihr schön den Rücken und kunstmeisterlich
Umwölbt mit Ziegeln, dass ihr ihn vor Schlägen deckt!
Ich aber bin verloren, tupft mich nur ein Stab!

CHORFÜHRER.

Was ist, o Knabe? Knaben ja, wie alt er sei,
Benennen muss man einen, der noch Schläg' empfing.

XANTHIAS.

1310 War denn nicht der Alte dort das gräslichste Ungethüm,
Und vor der Gesellschaft er der Weinberauschteste?
Sieh doch, da war Hippylos, Lykon, Antifon,
Lysistratos, Theofrastos, die um Frynichos;
Doch allen zuvor war er der Ausgelassenste.
1315 Denn sobald er voll des vielen und des guten ward,
Da sprang er einher, hüpft' auf, und farzt', und lachte laut,
Wie wenn ein Eselchen hoch gelebt bei Gerstenschrot;
Und rufend, Bursch, Bursch! klopft' er mich mit Jugendkraft.
Ihn jezo sehend, foppte so Lysistratos:
1320 «Du, Alter, gleichst dem neubereicherten Bodensaz,
«Und dem *Ladethierchen*, das zu der Spreu hintrabete.»

1320. *Bodensaz* heisst er wegen des Alters: *Plut.* 1088. — Äschylos singt im Agamemnon (1115):

Ward nun vom Schicksal zugewogen solches Loos,
Viel Dank verdient uraltbeglückter Herren Gunst.
Die aber unverhofftes Wohl einernteten,
Sind rauh den Knechten überall, und ungerecht.

1321. *Ladethier*: 189. *Der Esel trabt zur Spreu* war sprichwörtlich.

Er drauf mit Geschrei nannt' einer Heuschreck' ähnlich ihn,
Die des kahlen Mantels Blätterfall hinstreuete,
Und dem Sthenelos, der von aller Geräthschaft ward entblöfst.
Da klatschten Beifall alle, nur Theofrastos nicht; 1325
Der verzog die Lippen, als ein traun geistreicher Mann.
Doch der Alte fragte den Theofrastos: «Sage mir,
«Worauf du haarprunkst, und so zierlich da gebarst,
«Der du possig anleckst jeden Wohlvermögenden?»
So nun beleidigt' er die anderen Mann vor Mann, 1330
Hohnneckend bäurisch, auch Erzählungen fügt' er zu,
Gar ungereimt, die zur Sache nicht gehöreten.
Hierauf, nachdem er sich berauscht hat, geht er heim,
Abprügelnd alle, wen er nur auf dem Wege trifft.
Doch sieh, in taumelndem Gange dort zickzackt er her. 1335
Lafs gleich aus dem Wurf mich gehen, eh es Schläge sezt!

Filokleon

(*mit einer Fackel, die Flötenspielerin führend; er singt wie im Tanz*).

Wende dich, zeige dich!
Heulen soll fürwahr noch mancher,

1322. In eine *Heuschrecke* ward der Greis Tithonos verwandelt: *Acharn.* 697.

1323. Der alte Hungerleider (*Acharn.* 864) sizt in einem Mantel, der schon alle Flocken winterlich verstreuet hat.

1324. Der Schauspieler *Sthenelos* mufste aus Dürftigkeit sein Kunstgeräth verkaufen.

1325. *Theofrastos*, der sich zierlich seiner Genossen schämt, war ein Schmarozer und Wizjäger für Geld.

Der auf der Spur nachwandelt mir!
1340 Ha wie bald, wo nicht ihr abtrollt,
Sünder dort, mit dieſer Fackel
Schaff' ich euch zu Braten um!

Bdelykleon.

Wahrhaftig, dafür ſollſt du morgen Buſse thun
Uns allen hier, und ſeiſt du noch ſo jünglingshaft;
1345 Denn alleſamt dich vorzuladen kommen wir.

Filokleon.

Hopheiſsa! vorzuladen noch!
Mit dem alten Rummel! Wiſst ihr wol,
Auch nicht zu hören vermag ich mehr
Vom Recht! Ha, ha! der Tauſend!
1350 Das, das gefällt mir! Fort die Trichter!

(ſprechend)

Will wol hinweg der Heliaſt gehn, gleich hinweg?
Komm hier herauf doch, holdes Grüngoldkäferlein,
Mit deiner Hand hier angefaſst an dieſen Strick.
Halt feſt! Doch Achtung! denn vermorſcht iſt ſchon der Strick.
1355 Gleichwohl ein wenig daran zu fummeln kränkt ihn nicht.
Du ſiehſt, wie Ich ſo behende dort dich entführete,
Da du ſchon den Gäſten lesbiſches Spiel bereiteteſt.
Deshalb, gewähre dieſem Glazkopf hier den Dank.
Doch nicht gewährſt du, weiſs ich wol, mir Beſcheid zu thun;
1360 Vielmehr betriegſt du, und verlachſt den Armen laut.
Schon vielen andern haſt du ja ſo zugepflegt!
Wofern du kein unartig Mägdlein nun mir biſt;

1352. *Grüngoldkäferlein*, d. i. mein Seelchen, lieb Herzchen. *Wolk*. 755.

Dann will ich, wann mein Sohn einmal abscheiden
wird,
Frei kaufen dich zu meiner Liebschaft, Puselchen.
Nicht mächtig jezo bin ich meines Eigenthums. 1365
Denn ich bin ein Jüngling, und bewacht noch werd'
ich scharf;
Denn das Söhnchen hält Aufsicht, und ist sehr wunderlich,
Und daneben kümmelspaltekreßzerschneiderisch.
Drum ist er besorgt mir, dass ich nicht verwildere;
Denn er hat ja keinen Vater sonst, als mich allein. 1370
Doch selber, scheint es, rennt er nach dir und mir
daher.
Wohlauf, ungesäumt denn steh, und diese Brände
Kiens
Nim so in die Hand, damit ich ihn necke jugendlich,
Wie einst mich dieser, eh ich eingeweihet ward.

BDELYKLEON.

Du, heda, heda, Faseler und Brunstwieherer, 1375
Verliebt und vernarrt scheinst du in ein hübsches —
Särgelein!
Niemals, bei Apollon, geht ungestraft dir solches hin!

FILOKLEON.

Wie äsest du gern aus Essigtunk' ein Händelchen!

1363. Er, der Jüngling, steht unter der Zucht des greisenhaft mürrischen Sohns.

1368. Den *Kümmel spalteten*, nach dem Sprichwort, die Geizhälse: *Theokrit*. X, 54.

1374. *Eingeweiht*, aus der Knabenzucht in das freiere Jünglingsalter.

1378. Wie gerne zögest du mit mürrischer Laune mir einen Verdammungsstrich: 106. Den Sohn denkt er als eifernden Richter.

BDELYKLEON.

Ists nicht entsezlich, dafs du mich neckst, da die Flöterin

1380 Den Gästen du entführtest?

FILOKLEON.

Welche Flöterin?

Was dämelst du, wie wer von dem Grabmal fiel herab?

BDELYKLEON.

Bei Zeus, da steht sie ja wol bei dir, die Dardanis.

FILOKLEON.

Nein, eine Fackel, die auf dem Markt den Göttern brennt.

BDELYKLEON.

Dies eine Fackel?

FILOKLEON.

Freilich! Schau doch, wie gestreift.

BDELYKLEON.

1385 Was ist denn dieser schwarze Fleck in der Mitte dran?

FILOKLEON.

Das Pech natürlich, das von der brennenden niederflofs.

BDELYKLEON.

Doch hinterwärts, ist nicht ein After dieses hier?

FILOKLEON.

Vielmehr ein Knast der Fackel raget hier hervor.

BDELYKLEON.

Was schwazest du vom Knaste? Du da, willst du her?

FILOKLEON.

1390 Ah, ah, was zu thun gedenkst du?

BDELYKLEON.

Wegzuführen die,
Abnehmend dir, da ich glaube, Du seist abgemorscht,
Und könnest nichts mehr.

FILOKLEON.

Höre jezt ein Wort von mir.
Als einst in Olympia's Spielen Ich zuschauete,
Wie hat Efudion da gekämpft mit Askondas brav,
Obgleich bejahrt schon! dann mit derbem Streich der Faust, 1395
Wie hat der Ältere hingestreckt den Jüngeren!
Drum gieb mir Acht, daſs nicht du weggehst braun und blau!

BDELYKLEON.

Traun, ausgelernet hast du das von Olympia!

BROTHÄNDLERIN.

Auf, steh mir bei! um der Götter willen, steh mir bei!
Denn dieser Mann, der ist es, der mich vernichtete, 1400
Mit der Fackel schlagend, und mir da herunter warf
Zehn Obolosbrötchen, und dazu vier andere!

BDELYKLEON.

Da siehe, was du wieder gemacht. Rechtshändel noch
Kriegt man von deinem Rausche.

FILOKLEON.

Keineswegs ja, weil
Aussöhnen solches wohlerfundene Fabelchen; 1405
So, weiſs ich, wird mir diese bald versöhnet sein.

1393. *Olympia*: 1204.

Brothändlerin.

Traun nie, bei den Zwillingsmächten, geht es umsonst dir hin,
Dafs mir, der Tochter Ankylions und Sostrate's,
Mir Myrtia, du so ganz verderbt hast diese Tracht!

Filokleon.

1410 Hör' an, o Weiblein; dir erzählen will ich gleich
Was Artiges.

Brothändlerin.

Nein, nicht mir, bei Zeus, Armseliger!

Filokleon.

Da Äsopos einst von der Abendmahlzeit wiederkam,
Frech rannt' ihn eine besoffene Hündin bellend an.
Doch jener hierauf sagte: Pez', o Peze du,
1415 Bei Zeus, wenn, statt des losen Maules, du woher
Dir Weizen kauftest, klüger schienst du mir zu sein.

Brothändlerin.

Du lachst noch meiner? Wer du auch bist, ich lade dich
Vor die Marktbeamten wegen Beschädigung der Tracht,
Als Zeugen habend diesen Chärefon alhier.

Filokleon.

1420 Nein, höre lieber, ob dir etwas gilt mein Wort.
Im Gesange kämpft' einst Lasos und Simonides.
Hierauf begann nun Lasos: «Wenig liegt mir dran!»

Brothändlerin.

Wahrhaftig, du?

Filokleon.

Dir sieht es ähnlich, Chärefon,

1418. *Marktbeamten*: *Acharn.* 733.
1419. *Chärefon* war hager und buxfarbig: *Wolk.* 105. 498.

Dafs Zeuge du dem thapsosgelben Weibe bist,
Der Ino, die vor den Füfsen hängt dem Euripides. 1425

Bdelykleon.

Sieh, noch ein Anderer, wo mir recht ist, kommt daher,
Als Kläger dir; gewifs den Zeugen hat er dort.

Kläger.

Weh mir des Leides! Alter da, dich lad' ich vor,
Um Schmach.

Bdelykleon.

Um Schmach? O nein, bei den Göttern, lad' ihn nicht!
Denn ich selbst für jenen leiste dir nach Gerechtigkeit, 1430
Was du auch foderst, und verdank' es dir dazu.

Filokleon.

Selbst wünsch' ich ja mit diesem ausgesöhnt zu sein
Von Herzen; denn ich bekenne, dafs ich schlug und warf.
Komm erst heran denn. Überläffest du es mir,
Was ich für den Handel dir an Geld' auszahlen soll, 1435
Und dann dir Freund sein künftig? oder bestimmst du selbst?

1424. Thapsos war (*Schol. zu Theokr.* II, 88) ein Gewächs, dessen Holz, auch skythisches oder Goldholz genannt, zum Gilben der Wolle und der Haare diente. Der Saft fiel ins Fahlgrüne; weshalb man, um fahl und krank zu sehn, das Gesicht damit färbte.

1425. *Ino* (*Acharn.* 441) ward von Euripides, wie sie mit Todesblässe ins Meer stürzte, auf die Bühne gebracht.

KLÄGER.

Du sprich; denn Rechtsstreit lieb' ich nicht, noch Zänkerei.

FILOKLEON.

Ein Mann in Sybaris fiel vom Wagen einst herab,
Und schlug sich Wunden so am Haupt ganz fürchterlich;
1440 Denn er war, das fand sich, ungeübt in Pferdekunst.
Da trat zu ihm ein wohlgewogener Mann, und sprach:
Es treibe jeder seine Kunst, die er versteht! —
So laufe du auch hin zum Schwarm des Pittalos.

BDELYKLEON.

Vollkommen ist auch dieses deiner Art gemäfs.

KLÄGER.

1445 Wohlauf, gedenk' izt, was er wol antwortete.

FILOKLEON.

Hör' an, und flieh nicht. Eine Frau in Sybaris
Zerschlug den Spülkump.

KLÄGER.

Dessen seid ihr Zeugen mir!

FILOKLEON.

Da rief der Spülkump einen sich zum Zeugen an.
Die Sybaritin aber sprach: Bei Persefone,
1450 Wenn, statt ein Zeugnis aufzurufen, du sogleich
Ein Verband dir kauftest, mehr des Sinns wol zeigtest du.

KLÄGER.

Höhn' immer, bis zu dem Rechtsbescheid der Archon ruft!

1443. *Pittalos*; ein Arzt: *Acharn.* 1042.

Bdelykleon.

Nicht mehr, ſo wahr Demeter waltet, bleibſt du hier;
Nein, ſtracks dich erhebend will ich —

Filokleon.

Was denn thun?

Bdelykleon.

Was thun?
Hinein dich tragen will ich von hier; ſonſt wahrlich bald 1455
An Zeugen fehlt es ſo vielen dich Vorladenden.

Filokleon.

Äſopos ward von den Delfern —

Bdelykleon.

Wenig liegt mir dran!

Filokleon.

Beſchuldiget, eine Schal' entwandt hab' er dem Gott.
Darauf erzählte jener, wie der Käfer einſt —

Bdelykleon.

O du mordeſt mich noch mit deinen ewigen Käfern da! 1460

Chor.

Strofe.

Ich neid' um dies glückliche Loos
Den Greis! Wie drang er vorwärts
Aus dürrer Pfleg' altem Gebrauch!
O da er anizt andres gelernt,
Mächtig wird bewegt ſein Herz, 1465
Daſs er in Luſt üppiger ſei.
Aber auch vielleicht will er es nicht;

Denn sich hinwegarbeiten, ist schwer,
Von der Natur, die stets man gehabt.
1470 Wiewohl auch das vielen geschah,
Daſs, andern beipflichtend an Rath,
Sie das Betragen umgewandt.

Gegenstrofe.

Doch groſse Lobsprüche von mir
Und jedem Wohlgesinnten
1475 Gewann, und geht herlich hinweg,
Wie ein mit Verstand zärtlicher Sohn,
Dieser des Filokleon.
Denn ein so sehr Freundlicher nie
Hat sich mir gezeigt, nie auch ein Thun
1480 Mich so entzückt ganz auſser mir selbst.
Denn wo erschien im Gegengespräch
Nicht Sieger Er, welcher sich müht,
Wie Vätern ehrwürdiger noch
Sei zu erhöhn der Thaten Schmuck.

Xanthias.

1485 Bei der Macht Dionysos, ungereimte Dinge doch
Hat uns ein Dämon hier in das Haus hineingewälzt!
Denn jener Greis, nachdem er lange fortgezecht
Und die Flöte gehört hat, überfroh bei dem Geschäft,
Die ganze Nacht hindurchzutanzen ruht er nicht
1490 Die alten Tänze, wie Thespis einst wetteiferte;

1468. Horaz (*Epist.* I, 10, 24) sagt:

Treibt die Natur mit Stangen hinaus, doch kehrt sie beständig.

1490. Die Tänze zur Zeit des uralten Tragöden Thespis dünken ihm schön und neu, die der jezigen Tragöden schlecht und altväterisch. *Kronische Gäuche: Wolk.* 397. 923.

Und er sagt, die Tragöden jezo woll' er zeigen bald
Als kronische Gauche, schon nach kurzem Wettetanz.

Filokleon (*hervortanzend, in tragischem Ton*).

Wer hat an der Pforte des Hofs sich gesazt?

Xanthias.

Da rückt ja schon dies Übel hervor.

Filokleon.

O die Riegel gelöst dort! Denn schon ist 1495
Der Geberdung Beginn, —

Xanthias.

Nein, eher vielleicht der Verrückung Beginn!

Filokleon.

Die die Seite mir schwank umdreht mit Gewalt!
Wie der Nase Geschnaub' herbrüllt, und wie laut
Mir das Kreuzbein dröhnt!

Xanthias.

Helleboros nim! 1500

Filokleon.

Ha, Frynichos haut, wie ein tapferer Hahn, —

Xanthias (*vor der Nachgeberdung zurückfahrend*).

Bald träfest du mich!

Filokleon.

Aufschnellend das Bein zu dem Himmel empor;
Und das Arschloch klaft!

Xanthias.

Auf dich selber geschaut!

Filokleon.

Denn nun hat unserer Hüfte Gelenk 1505
So behend' in der Pfanne den Umschwung!

Bdelykleon.

Nicht schön, bei Zeus, nein, sondern rasende Hand-
lungen!

Filokleon.

Wohlan, ich erklär' izt: Gegenkämpfer fodr' ich auf.
Wenn ein Tragöde kunstgemäfs zu tanzen glaubt,
1510 Mit mir um die Wett' allhier zu tanzen tret' er vor!
Glaubts einer? glaubts niemand?

Bdelykleon.

Ein einziger, jener nur.

Filokleon.

Wer ist der Unglückselige?

Bdelykleon.

Sohn des Karkinos,
Der mittlere.

Filokleon.

Doch der wird fürwahr hinabgeschluckt;
Denn vertilgen werd' ich ihn durch den Taktschlag meiner Faust;
1515 Denn er gilt im Rhythmos völlig nichts.

Bdelykleon.

Doch, Armer du,
Ein zweiter Tragöd' hier, auch ein Karkinit, erscheint,
Des ersten Bruder.

Filokleon.

Da hätt' ich ja Zukost eingekauft.

Bdelykleon.

Bei Zeus, doch gar nichts anderes, als nur Krebs' allein.
Denn es kommt noch einer dazu von Karkinos Krebsgeschlecht.

Filokleon.

1520 Was krabbelt heran dort? ob Garnel', ob Taschenkrebs?

1512. *Karkinos: Wolk.* 1261.

Bdelykleon.

Der Pinnenwächter heiſset er, von der Krabbenart
Der allerkleinſte, der die Tragödienmache kennt.

Filokleon.

O Karkinos, o durch Kinderzucht Glückſeliger!
Wie ſtürzte zahlreich her ein Gewühl Quickſterzelein!

Bdelykleon.

Doch du muſst daher zum Kampf mit ihnen, Armer du! 1525

Filokleon.

Salztunke gemiſcht für jene, wann Ich obgeſiegt!

Chorführer.

Wohlan, nun laſst uns alle den Raum für dieſe da räumen ein wenig,
Daſs ganz ungeſtört vor unſerem Blick ſie herum ſich drehen wie Kreiſel.

Chor.

Auf, herlichbenamete
Söhne deſs vom Meergeſchlecht, 1530
Springt längs dem bewalteten Kies
Am Strand der verödeten Salzflut,
Ihr, der Krabben Brüder!
Den raſchen Fuſs rundum geſtürmet;
Und auf Frynicheiiſch 1535
Zuck' einer die Ferſe, damit,
Sehn oben die Beine ſie,
Oh! rufen rings, die zuſchaun!
Rundum dich gedreht und gewalzt, und dir den Bauch geklatſchet!

1540 Schwing' hoch zu dem Himmel das Bein! Lafs Kreifel hier fich kreifeln!
Er felbft ja, der Herfcher des Meers, ihr Vater kommt gewandelt,
Und freut fich der eigenen Söhn' alhier, des geilen Dreiblatts!
Doch ihr, wenn zu tanzen ihr liebt, hinaus doch führt, hinaus doch
Uns fchleunig! Denn diefes ja hat bisher gethan noch niemand,
1545 Dafs man den trygödifchen Chor als Tänzer liefs hinweggehn.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

ZWEITER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

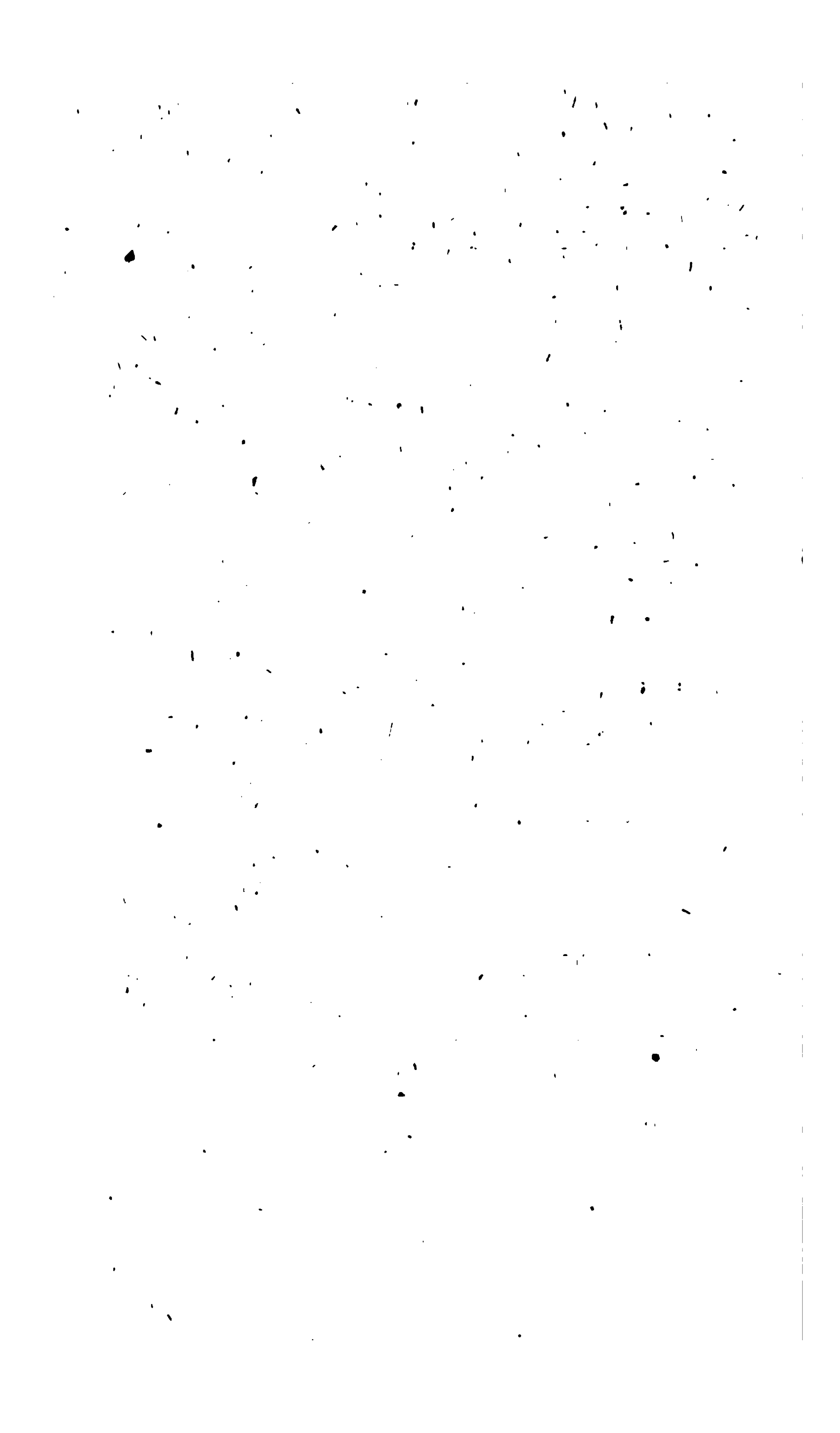
ZWEITER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.



DER FRIEDE.

PERSONEN.

Zwei Knechte des Trygäos.
Trygäos.
Die Kinder des Trygäos.
Hermes.
Der Krieg.
Der Aufruhr.
Chor der in den Krieg verwickelten Völker.
Hierokles, ein Wahrsager.
Ein Sensenschmied.
Ein Helmbüschler.
Ein Panzermacher.
Ein Trompeter.
Ein Helmschmied.
Ein Lanzenschäfter.
Zwei Bursche.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 89, 3.

Zwei Knechte.

Erster.

Du lange hurtig einen Kloſs dem Käfer her.

Zweiter.

Sieh da.

Erster.

Beſcher' ihm, ha dem verdammteſten Ungethüm!

Zweiter.

Nie werd' ein Kloſs ihm, ſüſser denn der, zum Fraſs beſchert!

Erster.

Noch einen Kloſs hèr, wohlgeformt aus Eſeldreck.

Zweiter.

Sieh da von neuem.

Erster.

Wo denn blieb, den du erſt gereicht? 5

Fraſs nicht er hinab?

Zweiter.

Nein wahrlich, ſondern hinweggeraſt,

Verſchluckt er ganz ihn, rund mit den Füſsen umgedreht.

ERSTER.

Wohlan denn, schleunig knäte viel' und häufige.

ZWEITER.

Kothsammelnde Männer, o bei den Göttern, greift doch an,

10 Wo nicht mit Gleichmut, wie ich ersticke', ihr sehen wollt.

ERSTER.

Noch einen hurtig, einen noch vom Zärtlinge,
Denn ein zartes Bröcklein hätt' er gar zu gern.

ZWEITER.

Da nim.

Von Einer Schuld doch, Männer, glaub' ich frei zu sein:
Niemand ja sagt wol, dass ich beim Einrühren ass.

ERSTER.

15 Bah! reiche mehr her! einen noch; und einen noch!
Und knäte mehr noch!

ZWEITER.

Nein bei Apollon, jezt nicht mehr!
Nicht länger kann ich pumpen dies Grundwasser hier!
Die Pumpe selber nehm' und trag' ich gleich hinweg!

ERSTER.

Ja gern, bei Zeus, zu den Raben, und dich selbst dazu.

ZWEITER.

20 Ihr dort, wenn einer etwa weiss, der sage mir,
Wo man sich eine nicht gebohrte Nase kauft.

14. Beim Brotknäten ward den Knechten ein Rad um den Hals gelegt, damit sie nicht die volle Hand zum Munde führten.

17. *Pumpe* nennt er das Gefäss, worin er knätet, und den Inhalt *Grundwasser*, wegen des Geruchs.

Denn kein Geſchäft wol fand ein Menſch mühſeliger,
Als wenn man dem Käfer knätet und darreicht den Fraſs.
Ein Schwein ja, ſo wie einer ſchiſs, auch wol ein Hund,
Puzt weg gemächlich; dieſes Ding voll Übermut 25
Will ekel thun, und nicht zu freſſen würdigt es,
Wenn nicht man vorſezt, was man gerührt den ganzen Tag,
Wie einem Weib' ihr ausgeknätetes Nudelchen.
Doch ob vom Fraſs er aufgehört hat, laſs mich ſpähn,
Die Thür ein wenig öfnend ſo, ihm unbemerkt. 30
Friſch weiter! ja nicht raſte nur einmal vom Fraſs!
Fort, fort! bis ſelbſt dir unbewuſst zerplazt der Bauch!
Wie er vorgebückt da, jener Unhold, naſcht und naſcht,
Gleich einem Ringer, dem das Maul im Fluge geht;
Und das, indem er Haupt und beide Pfoten vorn 35
Faſt ſo umherſchwingt, wie wenn man ein dickes Tau
Zum groſsen Laſtſchif angeſtrengt zuſammendreht.
Ein garſtig Ding doch ſolch ein Freſſer voll Geſtank!
Wem wol der Götter angehört dies Plagevieh?

28. Die Weiber knäteten ſich zierliche Klöſslein, wie Radieschen.

34. Ringer und Fauſtkämpfer bedurften bei ihrer Anſtrengung einer tüchtigen, widerhaltenden Koſt. Des Herakles Gefräſsigkeit wird in den *Fröſchen* (550 —) gerühmt. Theokrit (IV, 33) ſingt:

— — — dort wo der Fauſtheld
Ägon achzig allein wegſchmauſete leckere Kuchen.

39. Jeder Gott hat ſein Lieblingsthier. Zugleich meint er, welcher Gott hat uns dieſe Plage geſandt.

ERSTER.

40 Weifs nicht, Afrodite's fcheint er fürwahr mir nicht zu fein,
Auch der Chariten fchwerlich.

ZWEITER.

Weffen denn?

ERSTER.

Nicht anders traun,
Dies Wunder kam vom niederdonnernden Zeus gefandt.

ZWEITER.

Nun fagt vielleicht jemand der dort Zufchauenden,
Ein Jüngling, welcher klug fich dünkt: Was bedeutet das?
45 Der Käfer dort, was foll er? Drauf antwortet ihm
Ein Mann des Ionenvolkes, der ihm nahe fizt:
Ich vermute, dafs auf Kleon diefes ward gemünzt,
Der ohne Scham ja felbft des Schunds Unflat verfchlingt.
Doch lafs mich eingehn, und den Käfer tränken auch.

ERSTER.

50 Ich aber will dies Wörtchen noch den Kindern dort,
Und jenen Männlein, auch den Männern dort umher,
Und auch der Männer Obermännern, anvertraun,
Und jenen hoch felbft die noch übermannenden:
Mein guter Herr ift rafendtoll nach neuer Art,
55 Nicht fo wie Ihr, nein anders nach ganz neuer Art.
Den Tag hindurch ja, himmelwärts den Blick gekehrt,
Alfo das Maul auffperrend, hadert er mit Zeus,

40. *Afrodite*, Göttin der Schönheit und Liebe. — *Chariten*, Göttinnen jeglicher Anmut, des Leibes und der Seele. Vgl. *Acharn*. 997.

Und saget: Was doch willst du, Zeus, noch endlich thun?
Leg' ab den Besem! beseme nicht das Hellenenland! —

Trygäos (hinter der Scene).

Hoho! — 60

Erster.

Still schweiget; seinen Laut ja hör' ich, wie mir deucht.

Trygäos (inwendig).

O Zeus, was denkst du noch zu thun an unsrem Volk?
Nicht merkst du selber, wie du die Städt' hast ausgehüllst!

Knecht.

Da ist fürwahr ja das Übel selbst, wovon ich sprach;
Denn ein Pröbchen habt ihr seiner Tollheit angehört. 65
Doch was er zuerst sagt', als der Gall' Aufruhr begann,
Vernehmet jezo. So mit sich selber sprach er dort:
Wie doch einmal gelang' ich grad' hinauf zu Zeus?
Hierauf, nachdem er schwanke Leiterchen sich gemacht,
Mühsam an diesen klettert' er zum Himmel auf, 70
Bis herunterpurzelnd er sich das Haupt zerschmetterte.
Da er nun sich gestern so verlief, weiss nicht wohin,
Da bracht' er ein Ätna-Ungeheur von Käfer heim,
Und dem wie ein Rossbub' aufzuwarten zwang er mich.
Er selber auch, ihn streichelnd, wie ein Klepperchen: 75
O, ruft er, «mir pegasischer edler Fittig du,»
Dass du doch flögest grad' hinauf zu Zeus mit mir!

66. *Galle*, Siz des Wahnsinns.

73. Die ätnäischen Rosse waren durch Grösse berühmt: Sofokl. Ödip. a. Kol. 312.

76. Auf dem *Pegasos* unternahm Bellerofon einen Flug in den Himmel.

Doch was er vorhat, will ich hier durchkuckend spähn. —
Weh mir des Leids! Kommt her, o Nachbarn, kommt herbei!
80 Mein Herr, o schaut doch, steigt empor als Schwebender,
Wie vom Ross getragen, hoch in die Luft, auf dem Käfer dort!

Trygäos (emporschwebend).

Langsam, langsam, Rosskäfer, gemach!
Nicht wandele mir zu mutig einher,
In dem Anfang gleich auf Stärke getrost,
85 Eh Schweifs vordringt, und eh du gelöst
Des Gelenks Sennkraft in der Fittige Schwung!
Auch athme mir nicht, dir fleh' ich, so arg!
Wenn das du jedoch thun willst, o so bleib
In unserem Hauf' hier lieber daheim!

Knecht.

90 O Gebieter und Herr, wie verrückt bist du!

Trygäos.

Still doch! still doch!

Knecht.

O wohin sinnlos in die Luft dich gewagt?

Trygäos.

Hoch flieg' ich vom Volk der Hellenen empor;
So kühn und so neu ist, was ich erfand.

Knecht.

95 Was fliegst du umsonst? denkst nicht du gesund?

93. Er spricht im Dithyrambenton, wie Kinesias: *Vög*. 1379.

Trygäos.

Nur glückliche Wort'; und von faulem Geschwäz
Nichts muxe du mir; nein, jauchze du mir!
Und den Menschen gebeut Stillschweigen umher;
Auch die Haufen des Dungs und die Abzugs-
gäng'
Ummaure man neu mit Ziegelgestein, 100
Und den Arsch auch schliesse man kräftig!

Knecht.

Unmöglich kann ich schweigen, wenn du nicht mir
sagst,
Wohin zu fliegen du gedenkst.

Trygäos.

Was anders, als
Hinauf zu Zeus in den Himmel dort.

Knecht.

Und welches Sinns?

Trygäos.

Befragen will ich jenen, um das Hellenenvolk 105
Gesamt und sonders, was zu thun er beschlossen hat.

Knecht.

Wenn er dir aber nicht bekennt?

Trygäos.

Verklag' ich ihn,
Dass er den Medern unser Land treulos verräth.

Knecht.

Nein, bei Dionysos, nie, so lang' Ich lebend bin!

101. Eine nicht unzweckmässige Warnung im Theater: *Vög.* 793. 108. *Den Medern unser Land verräth.* S. *Ritt.* 474 —.

Trygäos.

110 Nicht ist ein Ausweg anders noch.

Knecht.

Iu, iu!

O Kinderchen, euer Vater geht davon, euch hier
Als Waisen lassend, grad' in den Himmel dort geheim.
Kommt, fleht doch eurem Vater, ihr Unseligen!

Die Kinder des Trygäos.

Eine Tochter.

Väterchen, Väterchen, ist es denn Wahrheit,
115 Was in dem Hause der Ruf uns gemeldet:
Willst mit den Vögeln der Luft du, verlassend mich,
Gehn zu den Raben hinweg, ein Geschwundener?
Ist denn was Wahres daran? sprich, Väterchen, weil du mich lieb hast.

Trygäos.

Töchterchen, denkt, was ihr wollt! Doch in Wahrheit kränkt es um euch mich,
120 Wenn ihr einmal laut flehet um Brot, und Papáchen mir zuruft,
Aber im Hause von Geld' auch nicht Ein Tröpfchen sich findet.
Wenn ich nach gutem Geschäft heimkehr', in der Stunde bekommt ihr
Einen gewaltigen Weck, und die Faust noch drüber als Zukost.

---

121. Der Krieg hat alles verzehrt.

Tochter.

Und welche Wegesförderung wird dir denn sein?
Denn traun, ein Schif nicht trägt dich fort auf diesem
Weg. 125

Trygäos.

Ein Flügelrösslein trägt mich; Fährgeld zahl' ich nicht.

Tochter.

Was aber meinst du damit, dass den Käfer dort
Im Geschirr du lenkest hin zu den Göttern, o Papa?

Trygäos.

Wir finden ja in Äsopos Fabeln angemerkt,
Dass von dem Geflügel er allein zu den Göttern kam. 130

Tochter.

Dein Mährchen ist nicht glaublich, o mein Väterchen,
Dass solch ein Stinkthier gar zu den Göttern sei gelangt.

Trygäos.

Als Feind des Adlers kam er vor uralter Zeit,
Da er die Eier ihm zur Straf' auswälzete.

Tochter.

Viel besser wär' ein «Pegasosfittig» angeschirrt; 135
Dann schienst du doch den Göttern etwas tragischer.

Trygäos.

Alsdann, ihr Dingelchen, braucht' ich ja zwiefache
Kost.
Doch was ich selber nun an Kost verzehrete,
Mit eben dem wird dieser nachmals abgespeist.

129. *Äsopos: Wesp.* 578. — Als der Käfer dem Adler, der ihm die Jungen geraubt, aus Rache die Eier weggewälzt hatte, wandte sich der Adler an Zeus, der ihm erlaubte, neue Eier in seinen Schoofs zu legen. Der Käfer, noch nicht versöhnt, flog sumsend herbei; Zeus, der Eier vergessend, sprang auf, ihn zu haschen, und des Adlers Brut ging von neuem verloren.

TOCHTER.

140 Doch wenn zum feuchten Meeresgrund' er niederfällt,
Wie kann hervor dann schlüpfen der, als Flügelthier?

TRYGÄOS.

Dies Steuerruder nahm ich mit Fleifs, das brauch' ich dann,
Und steure fort in meinem naxischen Käferboot.

TOCHTER.

Doch welcher Hafen birgt dich lang' Umtreibenden?

TRYGÄOS.

145 Nun hier im Peiräos giebts ja eine Käferbai.

TOCHTER.

Gieb Achtung, dafs nicht etwa gleitend dort herab
Du fällest, und als Lahmer dann, dem Euripides
Ein Mährchen bietend, werdest eine Tragödia!

TRYGÄOS.

Defs sorgen werd' ich selber. Nun gehabt euch wohl. —
150 Ihr aber, denen dies Geschäft ich schaffen will,
Nicht fistet, auch nicht scheifset mir, drei Tage lang.
Denn wenn in den Lufthöhn dieser so was wittern wird,
Kopfunter plözlich wirft er mich ab, und weidet sich. —
Auf, Pegasos, nun, zeuch fröhlich einher,
155 Und des goldenen Zaums schönhalfterndem Staat
Reg' auf das Geklirr mit munterem Ohr!
Was denn nun? o wohin seitwärts dich gebeugt

143. In Naxos baute man Böte, die, ihrer Gestalt wegen, *Käfer* hiefsen.

145. Der Hafen *Peiräeus* hatte drei Baien; die eine hiefs *Kantharos* (Käfer), nach einem gleichnamigen Heros.

147. Euripides, Darsteller von Krüppeln; *Acharn.* 418.

Mit den Nüſtern hinab zu dem Unrathsgang?
Du ſchwinge dich kühn von der Erd' aufwärts,
Und die Fittige dann ausſtreckend zum Flug, 160
Zeuch grad' in Zeus Vorhöfe hinein,
Von der Kacke ſowohl abhaltend die Naſ',
Als allem Genäſch alltäglicher Art.
Was machſt du, o Menſch, he du, der da ſcheiſst
Im Peiräos dort bei dem Hurenquartier? 165
Mir Verderb bringſt du, mir Verderb! Scharr' ein,
Und häufe darauf noch des Erdreichs viel,
Und pflanze darauf den Serpyll, und gieſs'
Auch Salbe darauf! Wenn etwa durch Fall
Ich verunglück' hier; dann hat für den Tod 170
Mir das chiiſche Volk fünf ſchwere Talent'
Ob deines Popó's zu entrichten.

Weh mir, wie zag' ich! Nicht im Spaſs mehr ſag' ich das.
O Maſchinenmeiſter, nim mich aufmerkſam in Acht!
Schon dreht ein Wind ſich hier um den Nabel ungeſtüm; 175
Wenn nicht du Bedacht haſt, futter' ich dir den Käfer ſtracks. —
Doch nahe jezt den Göttern glaub' ich hier zu ſein;
Und traun da ſeh' ich gar die Wohnung ſchon des Zeus.
Wer iſt bei Zeus Thürhüter? Wird nicht aufgethan?

---

170. Die *Chier*, berüchtigt wegen Unfläterei, ſollen den Frevel des Unfläters gut machen.

Trygäos. Hermes.

Hermes.

180 Woher vom Sterblichen trafs mich? O bei Herakles Macht!
Was ist mir das für ein Ungethüm?

Trygäos.

Ein Käferrofs.

Hermes.

O Schändlicher, und Tollkühner, und Schamloser du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichster!
Wie kamst du herauf, der Schändlichen du Erzschändlichster?
185 Wie heifst dein Name? Redest du nicht?

Trygäos.

Erzschändlichster.

Hermes.

Wer bist du von Herkunft? Sage mir.

Trygäos.

Erzschändlichster.

Hermes.

Und der Vater, wie heifst denn dieser?

Trygäos.

Auch Erzschändlichster.

Hermes.

Nein, traun bei der Erde, nicht entgehst du hier dem Tod,

180. Götter kündeten ihre Gegenwart an durch ambrosischen Wohlgeruch (*Äschyl. Prom.* 115); Trygäos *trift* mit anderen Gerüchen.

Wo nicht du mir sagst den Namen, wie du auch seist
benamt.

Trygäos.

Trygäos, von Zunft Athmoner, Rebmann, gut und
brav, 190
Kein hämischer Laurer, noch ein Freund von Zän-
kerei.

Hermes.

Und du kommst, wozu denn?

Trygäos.

Dieses Fleisch zu bringen dir.

Hermes.

Arm Wichtchen, wie doch kamst du?

Trygäos.

Gieriger du, da sieh,
Nicht mehr erschein' ich dir jezo als Erzschändlicher.
Geh nun, und rufe mir den Zeus.

Hermes.

O weh, o weh! 195
Dass nicht dir bestimmt war nahe zu sein den Göttern
hier;
Denn weg sind alle, gestern zogen sie davon.

Trygäos.

Wohin des Lands?

Hermes.

Was? Lands!

Trygäos.

Wohin denn?

Hermes.

Himmelweit,
Ganz oben unter des Himmels hochgewölbtes Dach.

190. *Trygäos*, d. i. Weinmann.

Trygäos.

200 Warum denn also bliebest du zurück allein?

Hermes.

Ich bewache hier der Götter übrige Sächelchen,
Töpflein, und Brettergeräthchen, und Weinkrügelein.

Trygäos.

Und ausgewandert sind die Götter, weſsenthalb?

Hermes.

Dem Hellenenvolk Zorn tragend. Darum nun allhier,
205 Wo sie selbst gewohnet, haben den Krieg sie angestellt,
Euch ihm erlassend, völlig zu thun, was ihm beliebt.
Sich wählten sie den allerhöchsten Raum zum Siz;
Daſs nur sie nicht ansähen eure Kämpf' hinfort,
Und eures Flehens keinen Laut auch höreten.

Trygäos.

210 Warum sie an uns denn so gehandelt, sage mir.

Hermes.

Drum weil ihr den Krieg vorzogt, so oft auch jene dort
Aussöhnung boten. Wenn ja einst die Lakoniker
Vortheil ein wenig hatten, gern dann sagten sie:
Bei der Zwillingsmacht, das Attikerlein soll büſsen nun!
215 Wenn wieder was ausführten mit Glück die Athenlinge,
Und Friedensanträg' euch die Lakonen sendeten;
Dann sagtet Ihr wol hastig: Uns belistet man!
Ja wohl bei Athene! ja bei Zeus! nicht ist zu traun!
Bald kommt man wieder, halten wir nur Pylos fest!

205. Der *Krieg* als Person erscheint auch in den Acharnern, V. 988.

215. Kleon beschimpfte die lakonischen Gesandten, die in Athen um Frieden baten: *Ritt.* 793.

Trygäos.

Ja so geprägt ist unserer Worte Landesart. 220

Hermes.

Drum weiſs ich nicht, ob je die Friedensgöttin euch
Noch zeig' ihr Antliz.

Trygäos.

Nun wohin verschwand sie denn?

Hermes.

Der Krieg ja warf sie tief hinab in ein Felsgeklüft.

Trygäos.

In welches?

Hermes.

Dort tief unten. Dann auch schauest du,
Wie viele Stein' er oben noch darauf geschleppt, 225
Daſs ihr hinfort nie jene bekommt.

Trygäos.

O sage mir,
Was jezt an uns doch jener zu thun sich vorgesezt.

Hermes.

Nicht weiſs ich; eins nur, daſs am Abend spät herein
Er einen Mörser ungeheurer Gröſse trug.

Trygäos.

Wozu denn brauchen wird er jenen Mörser da? 230

Hermes.

Zu Graus zermalmen will er manche Stadt darin.
Ich gehe; denn herauszukommen, wie mir deucht,
Droht er; so ein Lerm ist drinnen.

Trygäos.

Weh mir Armen doch!
O laſs mich entfliehn vor jenem! Denn mir war, ob selbst
Ich vernahm des kriegerischen Mörsers dumpfen Klang. 235

TRYGÄOS. DER KRIEG. DER AUFRUHR.

KRIEG.

O Menschen ihr, o Menschen ihr, so jammervoll!
Wie werden plözlich euch die Backen wehe thun!

TRYGÄOS.

O Gott Apollon, wie so weit der Mörser dort!
O welch ein Unheil ist der Krieg auch von Angesicht!
240 Das ist er also, jener, den wir alle fliehn,
Der grasse, der unzwingbare, der auf zwei Beinen geht.

KRIEG (*indem er Lauch einwirft*).

Ha Prasiä, dreimal elend du, ja fünfmal auch,
Ja mehrere zehnmal, o wie vergehst du diesen Tag!

TRYGÄOS.

Dies hier, o Männer, hat noch nichts mit uns zu thun;
245 Denn dieses Unheil zielet auf das Lakonenland.

KRIEG (*indem er Knoblauch einwirft*).

Ha Megara, Megara, wie zergrausest du alsobald,
All überall zu Einem Mörsergericht zerstampft!

TRYGÄOS.

Hollà der Tausend! was für grofs und bitteres
Wehklagen hat er dem Megarervolk da eingethan!

KRIEG (*indem er Käse einreibt*).

250 Ha du Sikelia, du auch sollst heut untergehn!
O welche Stadt wird zum Erbarmen bald zerschabt!
Auf, giefs auch den Honig hier dazu, den attischen!

242. *Prasiä*, d. i. Lauchstadt, ein Ort in Lakedämon.

246. Mit *Knoblauch* handelten die Megarer, die Veranlasser des peloponnesischen Kriegs: *Acharn.* 527. 822.

250. Ein Theil der *käsereichen Sikelia* (*Wesp.* 936) hing den Lakedämoniern an.

TRYGÄOS.

Heda, zu nehmen anderen Honig rath' ich dir.
Vier Obole ja gilt dieser; spare des attischen.

KRIEG.

Bursch, Bursch, du Aufruhr!

AUFRUHR.

Nun was gilts?

KRIEG.

Gleich heulst du laut! 255
Du stehst da müssig? Koste hier einmal die Faust!
Wie herbe?

AUFRUHR.

Weh mir Armen doch! O lieber Herr,
Hast du von dem Knoblauch etwas gethan in deine
Faust?

KRIEG.

Bringst du den Stämpfel flugs daher?

AUFRUHR.

O Schade nur,
Da ist noch keiner; gestern zogen wir erst herein. 260

KRIEG.

So läufst du hurtig zu den Athenern hin, und holst?

AUFRUHR.

Ja gerne wahrlich. Denn wo nicht, dann giebts Geheul.

TRYGÄOS.

Wohlan, was thun wir, o erbärmliche Menschelchen?
Ihr sehet selber, was für Gefahr uns schrecklich
droht.

254. *Vier Obole*, sprichwörtlich statt *viel Geld*. Der Krieg hat ihn vertheuert.

261. Die Athener sind immer kampfbereit.

265 Denn, sobald er ankommt, und den Stämpfel bringt dem Herrn,
Dann sizet der, und quetscht die Städte damit zu Graus.
Doch, o Dionysos, sterb' er, und nichts bring' er her!

KRIEG.

Heda!

AUFRUHR.

Was soll' ich?

KRIEG.

Bringst du nicht?

AUFRUHR.

Das Wesen ja
Ist hin den Athenern, jener Stämpfel, siehst du wol,
270 Der Lederhändler, der durchrüttelte Hellas ganz.

TRYGÄOS.

O wohl gethan, Athenäa, heilige Herscherin,
Dass jener umkam, und zur rechten Zeit der Stadt,
Bevor er solches Mörsergericht uns eingerührt!

KRIEG.

Nun einen anderen aus Lakedämon hergeholt,
275 Eilfertig!

AUFRUHR.

Ja, mein Herscher.

KRIEG.

Komm mir gleich zurück!

TRYGÄOS.

O Männer, wie wirds uns gehen? Nun gilts grossen Kampf!
Auf, wenn von euch hier in Samothrake wer vielleicht

269. *Stämpfel: Ritt.* 983. Kleon (*Ritt.* 44) und der lakedämonische Feldherr *Brasidas* (*Wesp.* 488) kamen beide um in der Schlacht bei Amfipolis.

Wand eingeweihet, nun geziemt es anzuflehn,
Dafs beide Füfs' ihm werden verdreht, dem Holenden.

Aufruhr.

Weh mir, ich Armer! wehe mir! ja wehe mir! 280

Krieg.

Was ift? auch jezo bringft du nicht?

Aufruhr.

Hinweg ja fchwand
Auch jener leidige Stämpfel bei den Lakonikern.

Krieg.

Wie fo, du Arger?

Aufruhr.

Dort in Thrake's Gegenden
Verliehn fie an andre jenen, und verloren ihn.

Trygäos.

Schön, fchön ja machten fie folches, o Zeus Zwillinge! 285
Vielleicht noch kanns gut werden; Mut, ihr Sterblichen!

Krieg.

Da nim und fcheure diefe Gefäfs' hier wiederum.
Ich will die Keul' eingehend felbft mir fertigen.

Trygäos.

Nun findet wol des Datis Liedlein feinen Ort,
Das einft fich krauelnd er am Mittag' angeftimmt: 290

287. Da die Hofnung auf gegenwärtige Kriegsverheerung dahin ift, foll das Gefäfs zur baldigen Mifchung eines neuen Greuelfalats blank gefcheuert werden. Der Krieg will unterdefs einen neuen Feldherrn als Stämpfel bereiten.

289. Der *Weichling Datis*, Feldherr des Dareios Hyftaspis in der Schlacht bei Marathon, hatte *chairomai* ftatt *chairo* gefagt.

«Wie freu' ich mich, und labe mich, und *juble mich!*»
Nun wahrlich, o hellenifche Männer, ziemt es uns,
Dafs wir, von Händeln und Gefechten abgewandt,
Heraus die allgeliebte Friedensgöttin ziehn,
295 Bevor ein anderer Stämpfel wiederum verwehrt.
Auf, jeder Landmann, Krämer, und Handwerker ihr,
Und Künftler, auch Einkömmling' ihr, und Fremdlinge,
Und Infelmänner, kommt heran mir, alles Volk:
Jeder fchleunig nehm' ein Grabfcheit, nehme Seil und Hebebaum!
300 Nun ja ift des guten Dämons Trunk zu hafchen uns vergönnt!

Chor.

Jeder komm', und wandle freudig graden Weg zum Wohlergehn.
O Gefamthellenen, helfen nun, wenn jemals, müffen wir,
Abgewandt von Schlachtenordnung und dem graufen Blutvergufs.
Heut erfchien ein Tag, der leuchtet böfes Licht dem Lamachos.
305 Was dazu von uns gefchehn mufs, meld' und fei Werkmeifter du.

297. An den grofsen Dionyfien waren auch *Fremdlinge* und *Infelbewohner* zugegen: *Acharn.* 510.

304. *Lamachos*, Aufreger des Kriegs, Feind des Friedens: *Acharn.* überall.

Denn der Arbeit abzusagen, scheinet heut unmöglich mir,
Bis mit Hebeln und Geräthschaft wir ans Licht heraufgebracht
Jene, die vor allen Göttern groſs und Rebenfreundin ist.

Trygäos.

Wollt ihr stille sein? damit nicht, überfroh bei dém Geschäft,
Ihr des Krieges Glut entflammet, wenn ihr drinnen lermt und schreit. 310

Chor.

Aber fröhlich sind wir, hörend solcherlei Ankündigung.
Nicht ja heiſst es: Kommt und bringet Zehrung auf drei Tage mit.

Trygäos.

Nehmt in Acht, nehmt wohl in Acht dén unten da, den Kerberos,
Daſs er boppelnd nicht und schreiend, wie vordem, als hier er war,
Hindernis uns werde jezo, nicht die Göttin aufzuziehn. 315

Chor.

Keiner jezt auch ist, der jene wiederum entreiſsen soll,
Wenn nur Einmal sie gefaſst hat meine Hand,

308. Der Krieg hatte die Reben zerstampft: *Acharn.* 988.

312. *Zehrung — : Wesp.* 243.

313. Der Krieg und Kleon sind eins. Dieser *boppelnde* und *schreiende* Kleon (*Ritt.* 137. 918), schon, als er lebte, Kerberos genannt (*Ritt.* 1030), könnte aus dem Hades aufgeregt werden, uns den Besiz der Friedensgöttin zu wehren.

Trygäos.

Iu, iu!

Ihr verderbt mich, Männer, wenn nicht euren Laut ihr dämpfen wollt.

Gleich hervor ja rasend rüttelt alles er mit dem Fuſs herum.

Chor.

320 Nun er meng' auch, und zerstampf' auch, und zerrütt' auch alles hier!

Nie ja heut in unsrer Freude möchten wir uns mäſsigen!

Trygäos.

Was für ein Unglück plagt euch, Männer? Nicht doch, bei der Götter Macht,

Wollt die schönste That im Ausbruch stören durch Geberdentanz.

Chor.

Aber nicht Geberdentanz ja will ich; nein, vor Lustigkeit,

325 Ohne mein Anregen, selber tanzen mir die Beine fort!

Trygäos.

Jezo nur nicht länger; sondern end', o ende deinen Tanz.

Chor.

Siehe da, geendet hab' ich.

Trygäos.

Eitles Wort; nicht endest du.

Chor.

Einen denn, nur diesen laſs mich tanzen noch, dann keinen mehr.

Trygäos.

Diesen nun, und keinen andern sollt ihr tanzen mir hinfort.

Chor.

Nicht ja tanzten wir, wofern wir könnten nüzlich werden dir. 330

Trygäos.

Aber seht, ihr ruhet noch nicht.

Chor.

Dieses nur noch, o bei Zeus,
Dieses Bein noch schwingen lass uns, eh wir ruhn, das rechte hier.

Trygäos.

Euch bewilligt sei auch dieses, nur sodann nicht quälet mich.

Chor.

Aber auch das linke Bein hier nöthigt mich anhaltend fort.
Lustig bin ich! ha gejubelt, und gefarzet, und gelacht! 335
Mehr, als legt' ich ab das Alter, jezt da ich entrann dem Schild!

Trygäos.

Jezo nur nicht länger freut euch; denn noch wisst ihrs nicht genau.
Doch wenn jene wir erlanget, dann, ja dann erfreuet euch!
Schreiet munter, lacht darunter;
Denn erlaubt ist wieder alles: 340
Schift, und rastet, herzt, und schlafet,
Schaut der grossen Spiele Feier,
Schmaust und zechet kottabitisch,
Sybaritisch,
Kreischt, Iu, iu, mit Lust! 345

343. *Kottabos:* *Acharn.* 533.
344. *Sybaris*, eine Stadt in Grossgriechenland, schon neunzehn Jahre vor der marathonischen Schlacht von den benachbarten Krotoniaten zerstört. Ihr Reichthum und üppiges Wohlleben war und blieb sprichwörtlich.



ÄOS. CHOR. HERMES.

TRYGÄOS.

schaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

HERMES.

ier und Tollkühner du, was willst du thun?

TRYGÄOS.

s wahrlich, sondern nur, was Killikon.

HERMES.

bist du, Verdammter!

TRYGÄOS.

Ja, wenn das Loos mich trift.

nes aber lenkst du den Wurf schon, weiſs ich wol. 365

HERMES.

Tode gehst du, zum bittern Tod!

TRYGÄOS.

Auf welchen Tag?

HERMES.

h jezo.

. Killikon von Milet verrieth Vaterland den Einwohnern Priene. Während der An- n dazu fragten ihn Freunde, er vorhätte, und jedesmal ant- tete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verur- ilte wurden nicht an Einem ge hingerichtet, sondern, wie e Gefährten des Odysseus in der Kyklopenhöhle, heut einer, mor- gen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diese Zögerung Ursache der Begna- digung: *Äsch. Agam.* 1277. *So- fokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyss.* XXIV, 5), lenkt die To- deswürfel, und Hermes ist dem Trygäos wegen der Fleischspende (192) geneigt.

Chor.

O dass doch zu schauen endlich mir gelänge jenen Tag!
Lange ja erduldet' ich
Mühen, und Gebette, wie sie eigneten dem Formion.
Auch nicht mehr als Richter sprech' ich barsch hinfort und misgelaunt,
350 Noch in Sitten handl' ich irgend störrisch noch, wie ehemals.
Milde nur erkennst du mich,
Freundlicher und jugendlicher,
Wenn ich frei der Händel bin,
Denn wie unerträglich lang'
355 Haben wir zum Sterben uns gepeiniget, und stets geirrt
Zum Lykeion, vom Lykeion,
Kriegerisch mit Lanz' und Schild!
Aber was am meisten dir zu Danke wir beschleunigen, o
Meld' es; dich ja ordnete zum
360 Obersten des Heers für uns gut Geschick.

---

348. *Formion: Ritt.* 561. Das harte Lager der Landleute in Athen während des Kriegs beklagt Dikäopolis: *Acharn.* 72. Vergl. *Wesp.* 1123.

349. Die grämlichen Richter (*Wesp.* 106 u. s. w.) waren Freunde des Kriegs. Der Friede, welcher den Anlass zu Gerichten wegräumt, wird ihr Herz erheitern.

356. Im *Lykeion*, einem der drei Gymnasien Athens, wurden die kriegerischen Vorübungen gehalten.

Trygäos. Chor. Hermes.

Trygäos.

Auf, lafs mich fchaun, wohin wir die Stein' abwälzen dort.

Hermes.

O Schändlicher und Tollkühner du, was willft du thun?

Trygäos.

Nichts Böfes wahrlich, fondern nur, was Killikon.

Hermes.

Des Todes bift du, Verdammter!

Trygäos.

Ja, wenn das Loos mich trift.

Als Hermes aber lenkft du den Wurf fchon, weifs ich wol. 365

Hermes.

Ja zum Tode gehft du, zum bittern Tod!

Trygäos.

Auf welchen Tag?

Hermes.

Gleich jezo.

363. Killikon von Milet verrieth fein Vaterland den Einwohnern von Priene. Während der Anftalten dazu fragten ihn Freunde, was er vorhätte, und jedesmal antwortete er: *Lauter Gutes.*

364. Mehrere zum Tode Verurtheilte wurden nicht an Einem Tage hingerichtet, fondern, wie die Gefährten des Odyffeus in der Kyklopenhöhle, heut einer, morgen ein anderer, und über jeden ward das Loos geworfen. Oft ward diefe Zögerung Urfache der Begnadigung: *Äfch. Agam.* 1277. *Sofokl. Elektr.* 1486. Hermes, der die Seelen zur Unterwelt führt (*Odyff.* XXIV, 5), lenkt die Todeswürfel, und Hermes ift dem Trygäos wegen der Fleifchfpende (192) geneigt.

Trygäos.

Doch nichts eingekauft noch hab' ich mir,
So wenig Mehl, als Käse, wie, wer geht zum Tod.

Hermes.

Traun, völlig zerknirscht ja bist du.

Trygäos.

Wie denn kam es doch,
370 Dass nichts ich gemerkt, als solches Heil mir wiederfuhr?

Hermes.

Weisst du, dass den Tod dem angedroht hat Zeus, wer je
Aufgrabend jene würd' ertappt?

Trygäos.

Nun ist es wol
Unumgänglich, dass ich sterben muss.

Hermes.

Dess sei gewiss.

Trygäos.

Zum Ferkelchen also leihe mir drei Drachmen nun;
375 Denn eingeweiht sein muss ich vor dem Tode doch.

Hermes.

«O Zeus, du *Stralausdonnerer!*»

367. Den Krieg denkt Trygäos als einzige Todesart. Wer in den Krieg zog, nahm im Feldkober Zehrung auf drei Tage mit: *Wesp.* 243.

370. Vernichtet sein war eine Wohlthat den kriegbedrängten Athenern; denn wie Äschylos singt (*Schutzgen.* 786):

Wer gestorben, ruhet ja
Frei der Wehklag' und des Leids.

Vgl. *Acharn.* 766.

374. Die in Mysterien Eingeweihten genossen einer höhern Seligkeit im Schattenreiche (*Frösch.* 456 —). Mit Ferkeln weihte man sich: *Acharn.* 756.

376. Tragische Sprache, wie 380 u. 381.

Trygäos.

Nein, bei der Götter Macht,
Nicht doch verrath' uns, lieber Herr, ich flehe dir!

Hermes.

Nicht darf ich wol stillschweigen.

Trygäos.

Ja, bei des Fleisches Macht,
Das ich mit freudigem Herzen dir zu bringen kam!

Hermes.

Jedoch, o leider, werd' ich von Zeus gleich *weggemorscht*, 380
Wenn nicht ich *hervortön'* alles und *ausschmettere.*

Trygäos.

Jezt nicht geschmettert! sei so gut, mein Hermeslein! —
Sagt mir doch, was ist euch, Männer, dass ihr steht so ganz verblüfft?
O ihr Sünder, nicht verstummt mir; sonst heraus ja schmettert er.

Chor.

Keineswegs, gestrenger Hermes, keineswegs, nein, keineswegs, 385
Wenn an ein gefälligeres
Ferkelchen du denkest, das von mir du zum Genuss empfingst;
Nicht für lumpicht achte solches jezt in diesem Handel mir!

Trygäos.

Hörst du nicht, wie diese schmeicheln dir, gestrenger Fürst und Herr?

378. Bei der *Götter* Macht, will er sagen; aber das *Fleisch* ist des Hermes Gott.

CHOR.

390 Uns, die dich demütig anflehn, trage nicht im Herzen Groll,
Dafs wir diefe nicht empfahn;
Sondern o gewähr' es, wohl-
thätigfter der Götter, o du
Eiferigfter Menfchenfreund!
395 Wenn dir Abfcheu ift Peifandros Mähnenbufch und hoher Rlick,
Herlich mit den Opferungen
Heiliger Gefchenk' und mit den
Feierlichften Zügen wirft,
Herfcher, du verehrt von uns immerdar!

TRYGÄOS.

400 Dir fleh' ich, o erbarme dich doch ihres Rufs;
Sie bieten dir ja Ehre, mehr noch als zuvor.

HERMES.

Denn Diebe find fie jezo, mehr noch als zuvor.

TRYGÄOS.

Dann meld' ich dir was Grofses und Entfezliches,
Was gegen die Götter allzumal wird angelegt.

HERMES.

405 Auf, gleich entdeck' es; denn vielleicht bewegft du mich.

TRYGÄOS.

Selene nämlich, und der fchlaue Helios,
Bereiten euch Nachftellung fchon feit langer Zeit:
Sie, hold den Bárbarn, üben Verrath an Hellasland.

395. *Peifandros*, ftattlich von Anfehn und dabei furchtfam und feige. S. *Vög*. 1559.

402. *Hermes*, Schuzgott der Diebe, zu deren Gefinnung Kleon das Volk gewöhnt hatte.

407. *Volksverfchwörung*, ein damals gewöhnlicher Vorwurf: *Wesp*. 353. 476 u. f. w.

Hermes.

Warum denn solches thun sie wol?

Trygäos.

Darum, bei Zeus,

Weil wir ja euch stets Opfer weihn, und jenen da 410

Das Volk der Barbarn opfert. Drum natürlich wol

Ist beider Wunsch, ihr alle würdet ausgetilgt,

Dass sie der Götter Feste sich zueigneten.

Hermes.

Das wars, warum von den Tagen sie jüngst abmauseten,

Und vom Rundelauf abnagten aus Fahrlässigkeit. 415

Trygäos.

Ja wohl, bei Zeus! Deshalb, o lieber Hermes, nun

Hilf uns doch willig, jene mit herauszuziehn.

Dir dann auch die grossen Panathenäen feiren wir,

Und auch die andern Götterfesttag' allzumal,

Die Mysterien, Hermes, auch des Zeus und Adonis Fest. 420

Ja die anderen Städt' auch, wann sie frei vom Übel ruhn,

Dir Übelwender Hermes opfern sie allenthalb.

Auch anderes Gutes wird dir viel. Zuerst alhier

Schenk' ich dir diese, dass bei dem Trunk du sprengen kannst.

411. Die *Perser* verehrten *Sonn'* und *Mond* und die Elemente. »Lasst uns den Göttern opfern, ehe wir über die Brücke gehn:« sagte Xerxes; und sogleich ward der Sonne ein Opfer gebracht: *Herod.* VII, 53. Damals eiferten die Mystiker, mehrere Gottheiten in Sonne und Mond umzudeuten.

414. Verfinsterungen meint er.

418. Dir, und nicht dem Sonnengott und der Mondgöttin, wollen wir die Ehren der Athene, der Demeter und Persefone, des Zeus, des Adonis, zuwenden; auch die des Apollon, weil du gleich ihm das Übel wendest.

Hermes.

425 O wie geht das Herz mir immer auf, bei Goldgeschirr! —
Euer ist forthin, o Männer, dies Geschäft; mit Karsten, auf,
Geht hinan in raschem Eifer, und die Steine schleppt hinweg.

Chor.

Dieses thun wir gleich; doch uns hier, o der Götter Weisester,
Steh zur Seit', und, was geschehn muſs, ordne du werkmeisterlich.
430 Auch zum andern Dienste sollst du hier uns finden unverzagt.

Trygäos.

Wohlan denn hurtig reiche du die Schale dar,
Daſs wir das Werk *einschalen*, flehend den Himmlischen.

Hermes.

Trankguſs! Trankguſs!
Schweigt andächtig! schweigt andächtig!

Trygäos.

435 Trankopfernd laſst uns flehen, daſs nun dieser Tag
Den Hellenen anheb' allen viel Glückseligkeit;
Und, wer beherzt nun mit ergreift die Seile hier,
Daſs dieser Mann niemals ergreif' hinfort den Schild!

429. *Hermes* ist Oberwerkmei*ster*. Zugleich soll er die Arbeitenden dem Blicke des Zeus entziehn, der die Ausgrabung mit dem Tode bestrafen will (371). Wer mit heimlicher Vorsicht, unbemerkt von Anderen, etwas Wichtiges vollbringt, den hat, nach der Sage, Hermes geleitet: *Ilias* XXIV, 182. 334. *Äsch. Eum.* 90. *Sofokl. Filokt.* 133. *Elektr.* 1395.

432. Daſs wir das Werk beginnen mit flehendem Trankguſs.

434. Vgl. *Acharn.* 237.

Chor.

Nein, dafs ich friedlich meine Tag' hinlebe stets,
Im Arm ein Mägdlein, und die Glut aufschür' in Ruh! 440

Trygäos.

Wenn aber jemand Krieg vielmehr zu haben wünscht,
Dann, o Dionysos, mög' er niemals endigen,
Aus dem Ellenbogen spize Geschoff' herauszuziehn!

Chor.

Und wenn, nach Häuptlingsehre lüstern, dir ein Mann
Misgönnt, o Göttin, Wiederkehr zum Tageslicht, 445
Dem solls in der Schlacht so gehen, wie dem Kleonymos!

Trygäos.

Und wenn ein Speerschmied, oder ein Schildaushökerer,
Dafs befferen Markt er habe, Krieg verlangt und Schlacht;
Erhascht von Räubern, nehm' er zur Kost nur Gerst' allein!

Chor.

Und wenn, wer Feldherr strebt zu sein, nicht mit ergreift, 450
Auch jeder Knecht, wer überzugehn sich vorgesezt:
Auf dem Folterrade gewirbelt werd' er und gepeitscht!
Doch uns erscheine Gutes! Heil, Ferntreffer, Heil!

440. Die Glut des lange glutlofen Heerdes.

446. *Kleonymos*, der Schildabwerfer: *Wesp.* 19.

449. Geschrotene *Gerste*, Viehfutter, nicht Mehl zu Brot und Kuchen.

451. Streng gehaltene Knechte wurden durch Übergang zum Feinde Beförderer des Kriegs: *Wolk.* 7.

452. Verbrecher fesselte man an ein Rad, und peitschte sie während des Umschwungs.

453. *Ferntreffer*, d. i. Apollon.

TRYGÄOS.

Lafs weg das *Treffen;* Heil, o Heil nur rufe mir.

CHOR.

455 Heil, Heil denn alfo, Heil, o Heil nur ruf' ich aus.

TRYGÄOS.

Für Hermes, die Horen, Kypris, den Sohn, die Chariten!

CHOR.

Und für Ares?

TRYGÄOS.

Nein, nein!

CHOR.

Für Enyálios denn?

TRYGÄOS.

O nein!

CHOR.

All' angeftrengt nun, und mit den Tauen zieht herab!

Gefang beim Ziehen.

HERMES.

Oh eia!

CHOR.

460 Eia mit Macht!

456. *Hermes* ift hier, wie *Thesmof.* 301, Gott der Geiftesbildung. *Horen*, Göttinnen des Jahrwechfels, der Zeitigung, der gereiften Schönheit. *Chariten*, Göttinnen der geiftigen Anmut, unter der Pindar und Theokrit die Poefie begreifen. Diefe Gottheiten, famt den Gottheiten des Reizes und der Liebe find im Gefolge der Friedensgöttin.

457. *Enyálios*, Knappe des Ares.

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia noch mit Macht!

Hermes.

Oh eia! oh eia!

Trygäos.

Doch nicht ziehn all' einträchtigen Zug.
O gesamt greift an! Nicht bläht euch leer! 465
Bald wehklagt ihr, Böoter!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho!

Chor.

Wohlan, mitziehn müſst beid' auch ihr.

Trygäos.

Mit zieh' ich schon, und hang' hier an, 470
Und streb' ernsthaft mit Gewalt vorwärts.

Hermes.

Wie hat denn dies nicht Fortgang?

Chor.

O Lamachos, unrecht sezest du in den Weg dich hin.
Wir brauchen, o Mann, nicht jenes dein Bubugebild.

465. Nicht arbeitet bloſs zum Schein, ihr Böoter. Die Böoter waren Feinde des Friedens.

469. Ihr beide, Trygäos und Hermes.

473. *Lamachos*: 304. *Bubugebild*; *Acharn.* 580. 581.

Hermes.

475 Auch jene ziehn nicht, schon vorlängst, die Argeier dort;
Nur immer lachen dess sie, dems unglücklich geht,
Und das verdienend dort und dorther Mietlingssold.

Trygäos.

Die Lakonen jedoch, o Guter, ziehn mannhaft und brav.

Hermes.

Weisst du? So viel als deren Hand gelegt an Holz,
480 Die nur sind willig; doch der Wehrschmied lässt sie nicht.

Chor.

Auch nicht die Megarer schaffen; gleichwohl ziehn sie noch,
Mit Begier das Fleisch abnagend, gleich den Hündelein,
Von solchem Hunger, ja bei Zeus, ganz ausgezehrt.

Trygäos.

Nichts aber thun wir, Männer. Auf, einmütiglich
485 Uns allesamt nun wiederum ganz angestrengt!

Gegengesang.

Hermes.

Oh eia!

475. Die Argeier, keiner Partei zugethan, hielten es bald mit den Athenern, bald mit den Lakonen, je nachdem hier oder dort Gewinn zu holen war.

479. Die Landleute, die aus Holz Ackergeräth bereiten; ihre Zahl aber wird durch die Kriegslustigen überwogen.

481. Den durch Handelsperre heruntergekommenen Megarern, wehrt der Hunger zu thun, wie sie möchten: *Acharn.* 527. 738.

Chor.

Eia mit Macht!

Hermes.

Oh eia!

Chor.

Eia nun fürwahr!

Hermes.

Oh eia! oh eia! 490

Chor.

Kaum reg' ich empor.

Trygäos.

Ists nicht schandbar,
Dafs dér anstrebt, und dér einhält?
Euch drohn noch Schläg', Argeier!

Hermes.

Eia nun!

Trygäos.

Eia ho! 495

Chor.

Wie böse gesinnt ist mancher von uns!

Trygäos.

Ihr denn wohlan, die sehnsuchtsvoll
Ihr Fried' euch wünscht, zieht mannhaft, zieht!

Chor.

Doch dess sind noch viel Störer.

Trygäos.

Ihr Männer Mégara's, wollt ihr nicht zu den Raben
gehn? 500

Denn herzlich hafst euch diese Göttin, eingedenk,
Weil ihr zuerst mit eurem Knoblauch sie gefalbt.
Doch euch Athenern sag' ich, dass ihr endiget,
Dorther es anzugreifen, wo nunmehr ihr zieht.
505 Denn nicht was anders übt ihr, als Rechtsprechungen.
Wenn ihr in Wahrheit trachtet, jen' hervorzuziehn,
Zu dem Meer hinunter wendet euch ein weniges.

Chor.

Auf, Männer, selbst denn fassen wir allein, wir Landbesteller!

Hermes.

Fort gehet nun fürwahr das Werk viel besser euch, o Männer.

Chor.

510 Fort gehe, sagt er, nun das Werk. Sei jeder Mann beherzt nun!

Trygäos.

Die Landbesteller ziehn das Werk heraus, und anders niemand.

Chor.

O beginnt denn gesamt!
Traun, nahe schon ist jene!
Jezt nicht gezaudert, nein vielmehr
515 Uns angestrengt mannhafter noch!

501. Die *Megarer*, reich an Knoblauch (246), waren die erste Ursache des Kriegs: *Acharn.* 526 —. Durch Knoblauchsgeruch, meint Trygäos, haben sie die zarte Göttin verscheucht.

505. Vom Meer abgewandt, schaun die müssiggängerischen Athener auf ihre geliebten Gerichtsverhandlungen. Der Dichter heisst sie aufs Meer schaun, d. h. auf die Seemacht, die den tapferen Vätern Wohlstand und gute Verfassung gab: *Acharn.* 162.

508. Nächst den Seemännern sind die tüchtigen Landbesteller, die den Frieden wünschen, die Stützen Athens.

Schon ist gefertigt jenes!
Oh eia nun! oh eia rings!
Oh eia! oh eia!
Oh eia! oh eia rings!

Trygäos.

O herliche Traubenschenkerin, wie doch grüss' ich dich? 520
Wo nehm' ich ein zehnmal tausendkrügiges Kufenwort,
Dich auszugrüssen? keines hab' ich ja daheim.
Heil dir, o Fruchtin! Heil auch dir, o Festlichkeit!
Was für ein Antliz hast du doch, o Festlichkeit!
Wie duftest du, o wie kräftig bis in das Herz hinab, 525
Mehr als des Feldzugs Ende, mehr als Salbe süss!
Ist gleich der Geruch wol, den des Feldzugs Kober haucht?

Chor.

An spei' ich des hässlichen Mannes hässliches Kriegsgeflecht!
Denn dort hervor ja duftet strenger Zwiebelrülps;
Hier aber Baumfrucht, Lustgelag, Dionysien, 530
Musik, Tragödien, Sofokles Lied, Kramsvögelchen,
Und niedliche Verslein von Euripides —

521. *Eirene* schenkt, was der Krieg zerstampft hat.

523. Die *Fruchtgöttin* und die *Festlichkeit* (die Spenderin von festlichen Aufzügen), beide im Gefolge der Eirene, treten auf wie ein paar schmucke Luftdirnen. S. V. 710 u. 850.

527. Der Kriegskober enthielt, Isopsalz, *Zwiebeln*, Pökelfleisch: *Acharn.* 1108.

530. Ein reizendes Friedensgemälde nach so anhaltenden Verheerungen des *zerstampfenden* Kriegs. Neue *Baumpflanzungen* und *Reben* in üppigem Wuchs,

Trygäos.

Heule du,
Daſs ſo die Göttin du belügſt! Nicht freut ſie ſich
An jenem Dichter, der die Wort' aufrafft vom Markt!

Chor.

535 — Efeu, und Moſtſeig', und das Geblök der Lämmerchen,
Mit vollem Gewand' hinlaufende Weiblein — zum Kamin,
Dirnlein im Weinrauſch, umgeſtürztes Trinkgefäſs,
Und anderes Guten vieles.

Hermes.

Jezt betrachte doch,

friſcher Anwachs von *Wollenvieh* auf den mit jungem Graſe bedeckten Feldern, rege Geſchäftigkeit der Landleute bei der Weinleſe am Beginn des in Athen noch warmen (*Athen.* p. 372) Decembermonds. Die Leſe, wozu Weiber und Mädchen aus der Nachbarſchaft geladen wurden (*Long. Dafn. u. Chl.* II, 2), iſt vollendet, der Wein aus der Kelter in die Fäſſer gefüllt, die Feier des ländlichen Dionyſos iſt in vollem Gange. Das Lenäon ſteht geöfnet, ſchaarweis ſtromt das Volk hinzu, um an Komödien des Ariſtofanes, und an Tragödien eines *Sofokles* ſich zu erfreun. Dann lagert man ſich unter *Muſik* zum Schmauſe, der Hausherr in der Mitte (*Virg. Ldb.* II, 528), Krüge vorjähriges Weins (*Long.*) und die Trinkbecher mit *Efeu* bekränzt, im Freien bei Tage, in der Abendkühle am Küchenheerd, wo »neben dem Bilde des Feuergottes« (*Vög.* 432) die Kriegsrüſtungen »im funkelnden Rauche hangen« (*Acharn.* 277). Die Freude wird jubelnder, *Trinkgefäſse* ſind *umgeſtürzt*, *berauſchte Mägdlein* küſſen mutwilliger (*Acharn.* 1211); und die ehrbaren *Frauen*, auf Hauswirtſchaft bedacht, rüſten ſich, — man denkt, *aufs Feld* zu gehn, um etwa die zur Zeit der Weinleſe monatalten *Lämmlein* zu verpflegen; aber nicht *Futter* tragen ſie im *vollen Gewande*, ſondern — Praxigora (*Weiberh.* 14) weiſs, wie ſie dazu gelangt ſind — einen Weinkrug, um den abgebrochenen Schmaus am *Kamine* zu erneun.

534. Euripides brachte viel Hader und Marktgeſchwäz in ſeine Tragödien, und frommte deshalb mehr den Rednern vor Gericht, denen ihn Quintilian empfiehlt, als der Friedensgöttin.

Wie traut mit einander kosen dort die Städt' umher,
Im neuen Umgang, und wie freundlich lachen sie! 540
Und zwar von Striemen so dämonisch überbläut,
Gesamt und sonders, und mit Schröpfglöcklein umhängt!

Trygäos.

Und nun betracht' auch jener rings Zuschauenden
Antliz, da erkennst du jede Kunst.

Hermes.

Hu, armer Schelm!
Ihn dort, den Helmbuschmacher, siehst du nicht, wie dort 545
Er rauft sich selbst? und diesen, der euch Hacken macht,
Wie er eben jezt anfarzte jenen Säbelschmied?

Trygäos.

Ja der Sensenmacher, siehst du nicht, wie froh er ist?
Und dem Lanzenschäfter, wie er dem hohnfingerte?

Hermes.

Auf, jezt befiehl den Landbestellern wegzugehn. 550

Trygäos.

Hört, alles Volk: die Landbesteller heiss' ich gehn,
Des Ackerbaus Werkzeug' in Händen, heim aufs Land
Unverzüglich ohne Wurfspiess, ohne Lanz' und ohne Schwert.
Überall hier waltet jezo Friede, Fried' aus alter Zeit.
Jeder kehre denn zur Arbeit auf das Land, nach Preisgesang. 555

545. Der *Helmbuschmacher*, ehemals Raufer von Rosshaaren (*Acharn.* 593), rauft jezo sein eignes Haar.

551. *Feierliche Heroldsprache*: *Acharn.* 172.

555. *Preisgesang*, den Göttern dargebracht.

Chor.

Du, erwünscht jedwedem Guten und dem Landmann, o du Tag,
Gerne ja nach deinem Anblick grüfs' ich meine Reben dort;
Auch die Feigenbäume, die ich felbft gepflanzt, als Jüngerer,
Möcht' ich alter Freund doch wieder fegnen, nach fo langer Zeit.

Trygäos.

560 Jezo denn, o Männer, anflehn wollen wir die Göttin erft,
Die ja uns die Mähnenhelmbüfch' und die Gorgobilder nahm.
Dann in Eile trollen wir uns wieder heim nach Haus und Hof,
Wann wir eingekauft zur Wirtfchaft etwas gut Gepökeltes.

Hermes.

O Pofeidon, wie fo herlich jener Aufzug doch erfcheint,
565 Und gedrängt, und frozig, gleichwie dicker Brei und Volksgelag.

Trygäos.

Ja bei Zeus, wohl glänzt der Schlägel, der zum Malmen ward bewehrt,
Und die dreigezackten Karfte blinken hell am Sonnenftral.

561. S. *Acharn.* 580.

565. Die Luft am Frieden giebt ihnen das Anfehn eines Pickeniks voll leckerer Gerichte.

567. Mit dem *dreizackigen Karfte* rifs der Weinpflanzer den fchweren Boden auf, und *malmte* dann mit dem *Schlägel* die Erd-

Schön in Wechſelreihn ſie ordnen könnte man, wie
Bäum' und Feld.
Drum mich ſelbſt verlanget herzlich nun zu eilen auf
das Land,
Und zu lockern mit dem Zweizahn endlich einmal
mein Äckerchen! 570

Auf denn, eingedenk, o Männer,
Seid der alten Lebensordnung,
Die vordem euch jene darbot:
Jener feſt geballten Welkfrucht,
Jener Feigenbäum' und Myrten, 575
Jenes Moſtes auch, des ſüſsen,
Jener auch, der Violenpflanzung
Dort am Brunn und jener Ölbäum',
Unſrer Sehnſucht: und für alles
Dieſer jezo, 580
Dieſer Göttin ſaget Dank!

Chor.

Heil, o Heil, du Liebſte, wie
Froh bewillkommt uns erſchienſt du!
Dein ja, mit Verlang, harrten wir,
Daſs doch, o du Göttin, du 585
Wandelteſt in unſre Flur.

klöſse, um das Land für die Setzlinge tauglich zu machen. — Bäume und Reben pflanzte man in gleichgemeſſenen Reihen, vier im Viereck, und das fünfte in der Mitte.

570. Auch der zweizahnige Karſt deutet auf ſchweres und fruchtbares Erdreich.

577. Beete mit vielfarbigem Gartenveil, wie bei Virgil (*Ldb.* IV, 32):

— Violen, getränkt vom wäſſernden Borne.

Denn der gröſste Gewinn beſtändig
Warſt du uns, o du! erſehnt
Allen, die der Landbeſtellung
590 Leben wir bisher geführt.
Denn du allein ſchaffſt Nutzen uns.
Vieles ja gewährteſt du
Einſt, o du Beſeligende,
Süſses, unerkauft und lieb.
595 Uns, den Feldanbauern, warſt du
Gerſtenſang' und Wohlergehn.
Schau denn, wie die jugendlichen
Spröſslinge der Reben und der
Feigen, und was mehr erwächſt,
600 O wie ſie dir lachen des Empfangs frohen Gruſs!

Chorführer.

Aber wo, uns ferne, war doch eine ſo gar lange Zeit
Jene? Deſſen noch belehr' uns, o der Götter Gütigſter.

Hermes.

O ihr klügſten Landbeſteller, wohl anjezt beherziget
Meine Rede, wollt ihr hören, wie euch jene ward entrückt.
605 Gleich zuerſt ja gab den Ruck ihr Feidias, dem weh geſchah.

594. Auf dem Lande wächſt aller Bedarf; in der Stadt wird er mühſelig eingekauft: *Acharn.* 34.

596. *Sangen*, geröſtete Gerſtenähren, ein Lieblingsgericht der Landleute: *Ritt.* 805.

605. *Feidias*, der Schöpfer des koloſſalen Zeus Olympios, ward, als er ein Bild der Athene verfertigte, wegen Veruntreuung von Gold und Elfenbein angeklagt. Hievon freigeſprochen, ward er beſchuldigt, ſich und den Perikles auf dem Schilde der Athene abgebildet zu haben, und muſste ins *Elend* wandern.

Drauf da Perikles in Angst war Theil zu nehmen solches Falls,
Eure Sinnesart befürchtend, und des Zahns Selbstbissigkeit,
Eh ihn Schlimmes traf, erregt' er selbst dem Staate Feuersbrunst,
Durch das eingeworfne Fünklein, jenen Megarerbeschluss;
Und die Kriegesflamme blies er auf so mächtig, dass vom Rauch 610
Alle Hellasvölker thränten, jene dort, und diese hier.
Als das kaum gehört der Weinstock, ungestüm gleich knattert' er;
Und das Fass, vom Schlage zornig, schlug zurück aufs andre Fass.
Keiner war auch mehr zur Hemmung; und die Göttin schwand hinweg.

606. Auch Perikles ward der Veruntreuung beschuldigt; allein er vertheidigte sich durch Darlegung seiner Armut so gründlich, dass das Volk, weit entfernt, auf seine Verbannung zu dringen, ihm von neuem Liebe und volles Zutraun schenkte. Grade damals kamen die lakedämonischen Gesandten mit ihren schimpflichen Bedingungen nach Athen; Perikles zeigte den Athenern ihre eigenen Hülfsquellen, und die Schwäche des Feindes, und der Krieg war beschlossen. So Thukydides. Die Komiker stellen den Perikles als einen Mann auf, der aus Angst vor einer gerichtlichen Untersuchung, oder aus Rache wegen beleidigter Eitelkeit (*Acharn.* 532) den Krieg erregt habe: gut für ihren Zweck; denn der Tross von Zuschauern, der die wahre Ursache des Krieges nicht begrif, konnte ihn wegen eines lächerlichen oder verächtlichen Ursprungs am ersten verabscheun lernen.

609. *Megarerbeschluss: Acharn.* 527.

612. *Weinstöcke* und *Weinfässer* werden wild vom allgemeinen Kriegsbrande; jene stürzen sich in die Flamme, und werden verzehrt; diese, aus Thon gemacht, zerstossen sich, und verschütten den Wein.

TRYGÄOS.

615 Das ja hab' ich, bei dem Apollon, noch von keinem
sonst gehört;
Nicht auch, was gehabt mit jener Feidias, war mir
bekannt.

CHOR.

Mir auch eher nicht, denn jezo. Ah! von Antliz
war sie schön,
Als Verwandte jenes Mannes! Viel doch weiſs nicht
unser eins.

HERMES.

Drauf, nachdem erkannt die Städte, deren Obermacht
ihr trugt,
620 Wie erboſst ihr wart einander, und die Zähne flet-
schetet;
Alles wider euch bewegten sie, der Steuern halb be-
sorgt,
Und gewannen der Lakonen gröſste Männer durch
ihr Geld,
Jene nun, voll schnöder Habsucht, und als Fremd-
lingshöhnende,
Stieſsen weg die Göttin schmählich, und den Krieg
errafften sie.
625 Bald darauf ward ihre Habsucht auch dem Landvolk
dort Verderb.

623. Während die Athener durch inneren, von den Volksführern angeregten Hader den Krieg entflammten, nährten ihn die Lakedämonier in der Hofnung, sich durch die Bundesstaaten Athens zu bereichern. Habsucht und Ungastlichkeit waren alte Sünden der Spartaner, und ein Orakelspruch sagte:

Schnöde Begier nach Gewinn
wird Sparta vertilgen, und
sonst nichts.

625. Auch das Landvolk der Sparter wird in Schuz genommen.

Denn die Barken, die von hier man zur Bestrafung ausgesandt,
Jenen ganz schuldlosen Männern aſsen ſie die Feigen auf.

Chor.

Und mit Recht fürwahr, dieweil ſie auch die Feigenbäume mir
Ausgerottet, die ich ſelber angepflanzt und aufgenährt.

Trygäos.

Ja mit vollem Recht, o leider, da auch mir zu Schanden ſie 630
Meines Korns Sechsſcheffelkiſte mit dem Stein zerſchmetterten.

Hermes.

Als darauf vom Lande ringsher kam das arbeitſame Volk;
Daſs es eben ſo verkauft war, blieb ihm gar nicht unbemerkt.
Aber ohne Kern von Trauben, und nach Feigen hungerig,
Schaut' es auf die Redehalter. Die jedoch erkannten wohl, 635
Daſs die Armen immer kraftlos und des Brotmehls dürftig ſind,
Und die Göttin dort, mit Gabeln ſtieſsen ſie die Schreier aus,

627. *Feigen*, d. i. Landertrag.
632. S. *Acharn.* 32. *Ritt.* 791.
635. Unter dem Vorwande, den Armen Brot zu ſchaffen, erſahn die Volksführer und Gerichtsvorſteher alle Reichen nah und fern, nahmen ihnen das Geld ab, und — behielten es ſelbſt: *Ritt.* 259. *Wesp.* 291. Nichts begünſtigte ſolche Erpreſſungen ſo ſehr, als der Krieg.

Wenn ſie oftmals auch ſich darbot, dieſem Lande zugeneigt.
Jeder Bundsgenoſs, der ihnen fett und reich ſchien, ward gezwackt,
640 Und zum Vorwand wol erdichtet: Dieſer hälts mit Braſidas;
Drauf wie angehezte Hündlein packtet ihr ihn und zerriſst.
Denn die Stadt, gebleicht von Krankheit, und in ſteter Angſt erſtarrt,
Was man auch verleumdend vorwarf, dieſes ſchlang ſie gierig ein.
Als die ſo geſchlagnen Wunden jezo ſahn die Fremdlinge,
645 Jenen bald, die ſolches thaten, ſtopften ſie mit Gold das Maul:
So daſs jene nun in Reichthum prangten; aber Hellas ſchier
Ausgeleert ward, unbemerkt euch. Und der dieſes that, der war
Lederhändler.

TRYGÄOS.

Schweige, ſchweig', o theurer Hermes; nichts davon!
Laſs vielmehr den Mann geruhig, wo er iſt, dort unten ſein.
650 Denn nicht uns gehört hinführo jener Mann noch, ſondern dir.

640. *Braſidas*: 269. *Wesp.* 488.
643. Erpreſstes Gut nach vorausgegangener Verleumdung: *Ritt.* 259.
650. *Hermes*, der Schattenführer: 365.

Was du denn auch sagst auf jenen,
Ob im Leben er ein Schalk war
Und ein Schwäzer, und ein Laurer,
Und ein Mischmasch, und ein Wirwar:
Dieses allesamt anjezo 655
Hast den Deinen du zu tadeln.
Doch warum du schweigest, sage mir, o Herscherin.

Hermes.

Wol schwerlich redet diese zu den Versammelten;
Denn ihnen hegt sie für das Erduldete grossen Zorn.

Trygäos.

Wohlan, zu dir doch rede sie nur Weniges. 660

Hermes.

Wie du jenen gesinnt seist, sage mir, o Theuerste.
Nun, o der Weiber heftigste Tartschenhasserin! —
So so! — Ich höre. — Dess beklagst du dich? — Gut, ich weiss. —
Vernehmet Ihr nun, wessenthalb Vorwurf sie hat.
Herkommend, sagt sie, nach der pylischen That, von selbst, 665
Und der Stadt ein Kästlein bringend voll Aussöhnungen,
Sei hinweg sie gestimmt dreimal in der Volksversammelung.

Trygäos.

Wir fehlten darin; doch verzeih uns Flehenden.
Denn unser Herz da dachte nichts, als Lederwerk.

665. Nach der Begebenheit bei Pylos erboten die Lakedämonier den Athenern einen ehrenvollen Frieden, aber dreimal in Einer Versammelung ward er weggestimmt, auf Kleons Betrieb: *Ritt.* 793.

Hermes.

670 Wohlan, vernim auch, was ſie jezt mich fragete:
Wer arggeſinnt ihr wol am meiſten war alhier,
Und wer, ein Freund ihr, gegen Krieg anſtrebt' und
Schlacht.

Trygäos.

Der Wohlgeſinnteſte war ja weit — Kleonymos.

Hermes.

Und wie denn ſcheint er dir zu ſein für Kriegesthat,
675 Der Kleonymos?

Trygäos.

Von Seele bieder, auſser daſs
Er ſchwerlich ſein kann, weſs er ſagt, des Vaters Sohn.
Denn wenn einmal er mit zu Feld' auszog, ſogleich
Ein *Unterſchiebling* ſeines Gewehrs erſchien er da.

Hermes.

Auch das vernim noch, was ſie jezt mich fragete:
680 Wer jezo waltet dort auf dem Stein im Raum der
Pnyx.

Trygäos.

Hyperbolos iſt Herſcher jezt in jenem Raum.
Was machſt du, Göttin? wozu das Haupt ſo umge-
dreht?

Hermes.

Vom Volke wendet ſie ſich hinweg, unwillig, daſs
Es ſich den argen Obermann auskieſete.

673. *Kleonymos*, der Ausreiſser, war freilich dem Kriege gram, und — hold dem Frieden.

678. Kleonymos hatte ſich eines wackeren Vaters durch Feigheit unwürdig gezeigt. S. V. 1303. *Unterſchiebling*, Wechſelkind; hier doppelſinnig, der ſein Gewehr *unter ſich ſchob*, wegwarf.

680. Die *Pnyx* (*Acharn.* 20) hatte einen ähnlichen Rednerſtein, wie die Gerichtshöfe (*Acharn.* 692).

681. *Hyperbolos*: *Ritt.* 1305.

Trygäos.

Doch nicht ja seiner brauchen wir hinfort; nur jezt, 685
Da das Volk des Besorgers nöthig hatt', und nackend war,
Hats unterdess sich umgegürtet diesen Mann.

Hermes.

Wie denn der Stadt dies, fraget sie, zuträglich sei.

Trygäos.

Wol besser hinfort rathschlagen wir so ungefähr.
Weil grad' er ein Leuchtenmacher ist. Vorher demnach 690
Da tasteten wir im Dunkel, was zu beginnen sei;
Nun aber alles hinfort bei Licht rathschlagen wir.

Hermes.

Oh oh!
Was hiess sie jezt doch mich erforschen von dir?

Trygäos.

Was denn?

Hermes.

Gar vieles, und uraltes, was sie einst verliess. 695
Zuerst, was nun denn Sofokles mache, fragte sie.

Trygäos.

Er lebt beglückt; doch gehts ihm sonderbar.

Hermes.

Wie so?

Trygäos.

Aus jenem Sofokles wird er nun Simonides.

695. Zehn Jahre in Thorheit verlebt, die den Frieden verscheuchte, sind eine unendliche Zeit.

698. Vom Simonides erzählt Aristoteles (*Rhet.* III, 2) dies: «Als ihm einen geringen Sold gab «ein Sieger mit Maulthieren, wollte «er nicht singen, weil es schmach«voll sei, Maulthiere zu besingen; «als jener zur Genüge gab, sang «er:

Hermes.

Simonides? wie denn?

Trygäos.

Er, ein Greis, und abgemorſcht,

700 Des Gewinnes wegen führ' er auch im Geflecht durchs Meer.

Hermes.

Wie nun? Kratinos, lebt der Meiſter noch?

Trygäos.

Er ſtarb,

Da Lakonenſchwärm' einbrachen.

Hermes.

Und woran?

Trygäos.

Woran?

Er fiel in Ohnmacht; denn ſein Herz ertrug es nicht,

Zu ſehn, wie ein Faſs ward eingeſchmettert, voll von Wein.

705 Und wie viel noch anderes glaubſt du daſs in der Stadt geſchah?

Drum nimmermehr, o Herrin, laſſen wir ab von dir.

Hermes.

Wohlauf, nach ſolchem nim dir nun die Fruchtin hier

«Heil euch, ihr Töchter der ſturmgeſchwinden Roſſe.» — Von des Sofokles Geldgierde iſt weiter nichts bekannt. Der Scholiaſt erzählt, er habe ſich auf dem Feldzuge gegen die Samier bereichert. Dieſen aber machte Sofokles unter Perikles, ſieben Jahre vor dem Beginne des peloponneſiſchen Kriegs, als rüſtiger Funfzigjähriger. Was Trygäos erzählt, wird (nach V. 705) als Wirkung des gräſslichen Krieges angeſehn, der einen ſo *edlen* Sänger (731 u. *Fröſch.* überall) zu *Unedlem* verleiten kann.

701. *Kratinos*, Freund des Weins: *Ritt.* 534. Seine Todesart iſt eine komiſche Erfindung des Ariſtofanes.

707. So wird dem Dikäopolis (*Acharn.* 999), und dem verjüngten Demos (*Ritt.* 1390) die *Verſöhnung* beigeſellt.

Als eigne Gattin; und in deinem Gelänď hinfort
Beiwohnend dieser, zeuge dir viel Traubenzucht.

Trygäos.

Komm, Liebste, näher, komm und gieb mir einen Kuſs, 710
Sprich, könnt' es mir wol schaden, wenn nach langer Zeit,
O Gebieter Hermes, ich mit der Fruchtin schäkerte?

Hermes.

Nein, wenn ein Gemisch nur nach du trinkst von Herzpolei.
Doch ohne Verzug nim diese nun, die Festlichkeit,
Und führe sie zum Rathe, dessen einst sie war. 715

Trygäos.

O Heil und Segen bringt dir, Rath, die Festlichkeit!
Wie schlürfst du reichlich Brühe bald, drei Tag' hindurch!
Wie schlingest du Kaldaunen, drin gekocht, und Fleisch!
Nun, lieber Hermes, lebe recht vergnügt.

Hermes.

Auch du,
O Mensch, vergnügt nun geh' hinweg, und denke mein. 720

713. Die Polei stärkt den verdorbenen Magen: *Acharn.* 870.

716. Die *Fruchtin* folgt dem *Landmanne*, dem *Rathe* wird die *Festlichkeit*, Theoria, übergeben. *Theoren* sind, die vom Rath der Fünfhundert zu auswärtigen Festlichkeiten oder Orakeln gesandt wurden (*Wesp.* 1200). Vorzüglich hieſs Theoria eine festliche Sendung, welche auf dem Schiffe Theoris alljährig nach Delos reiste, seitdem Theseus die Athener von der Tyrannei des kretischen Königs Minos befreit hatte. Das Schif ward bei der Abfahrt bekränzt, und die Bekränzung mit einem *dreitägigen Opfer* begleitet. So lange das Schif abwesend war, durfte kein Missethäter getödtet werden. Der Krieg hatte feierliche Sendungen dieser Art schon mehrere Jahre unterbrochen.

TRYGÄOS.

O Käfer, heim nun, wieder heim lafs fliegen uns!

HERMES.

Nicht hier, o Freund, ist jener.

TRYGÄOS.

Wo denn kam er hin?

HERMES.

Vor den Wagen Zeus gespannet, trägt er den Donnerstral.

TRYGÄOS.

Woher, der Arme! findet er dort Beköstigung?

HERMES.

725 Nun, von Ganymedes findet er wol Ambrosia.

TRYGÄOS.

Wie steig' ich selbst denn hinunter?

HERMES.

Fasse Mut, bequem!

Dorthin an die Göttin dich gedrängt.

TRYGÄOS.

Her, Mägdelein!

Begleitet mich eilfertig! denn sehr viele ja

Voll heifser Sehnsucht harren euer dort gespannt.

CHOR.

730 Nun gehe vergnügt. Wir aber indefs, die Geräthschaft wollen wir reichend

Den Gefährten alhier zu bewahren vertraun; denn zumeist ja pfleget gewöhnlich

725. Der Käfer, der schon irdischen Zärtlingen hold ist (11), wie mufs er sich laben an dem Ambrosiabrocken eines Ganymedes!

Um die Schaubühn' her viel diebisches Volk ingeheim
Unfug zu verüben.
Auf, hüte demnach Du dies mannhaft; wir anderen
vor der Versammlung,
Wir reden das uns obliegende Wort, so wie die Vernunft es erfodert.

(An die Zuschauer.)

Zuschlagen ja muss, wer führet den Stab, wenn je ein
Komödiendichter 735
Lobpreiset sich selbst vor dem schauenden Kreis, da
er vortrat mit Anapästen.
Ists aber vergönnt, dem Ehre zu thun, Zeus Tochter
du, welcher den Vorrang
In dem komischen Spiel vor den Menschen umher und
den herlichsten Ruhm sich erstrebte;
Dann dünkt sich wol lobwürdig zu sein, der uns einübte das Spiel hier.
Denn zuerst, so viel wettrangen mit ihm, er der Einzige hat sie geschwichtigt, 740
Die Lappen und Lump' aushöhneten stets, und herum
mit Läusen sich balgten.
Die Herakles zugleich, die immer das Maul voll knäteten, hungerig immer,
Auch die Flüchtlinge dort, die betriegenden Schälk', und
die Schläg' annahmen mit Absicht,

732. Diebsgesindel um Schaubühnen: *Acharn.* 256.

735. Auf der Schaubühne standen öffentliche Aufseher, die für Ordnung und Ruhe sorgten. Als Zeichen ihrer Würde, und zugleich als Strafwerkzeug, trugen sie einen *Stab* oder eine Ruthe.

741. *Bettler* (*Acharn.* 395 —) brachte auf die Bühne Eupolis, nach Euripides Vorgange.

Aus jagt' er ſie als Ehrloſe zuerſt, und gab auch den Knechten Erlaſſung,

745 Die man ſonſt aufführt' in ſtetem Geheul, und zwar deswegen allein nur,

Daſs der Mitknecht ſein, des Geſchlagenen, höhnt', und mit ſchelmiſchem Spott ihn befragte:

«Armſeliger Wicht, was traf dir das Fell? Iſt der borſtige Zagel vielleicht dir

«In die Seiten geſtürzt mit Heeresgewalt, daſs dein Waldrücken entblöſst ward?»

So widrigen Schund hob jener hinweg, und den Jux unwürdiges Spaſses,

750 Und erſchuf uns Kunſt groſsedeler Art, und thürmete hoch das Gebäud' auf,

Mit Gedanken und Wort von groſsem Gehalt, und nicht marktähnlichen Scherzen,

Da er nicht einbeizt' in komiſchem Salz alltägliche Männchen und Weiblein;

Nein, wie von herakliſchem Eifer beſeelt, an das Gröſseſte leget er Hand an,

Durchdringend den ſcheuslichen Ledergeruch, und das Drohn barbariſches Unflats.

755 Vor allen zuerſt nun richt' ich den Kampf auf den Scharfzahnigen ſelber,

Dem graunvoll ha! von den Augen daher, wie der Kynna, ſtralte die Unſcham;

Und hundert im Kreiſ' anzüngelnde Köpf' unſeliger Schmeichler umleckten

745. Ein im Vorübergehn jammernder Knecht, wie in den *Fröſchen* (12 —), iſt nicht Nachahmung, ſondern Hohn ſolcher, die *ſtets heulten.*

753. *Herakles.* S. *Wesp.* 1042. Die ſieben folgenden Verſe ſind faſt wörtlich dorther entlehnt.

Sein Haupt ringsum; und den Laut hatt' er, wie des
wild aushöhlenden Waldstroms,
Und der Robbe Gedünst, und der Lamia Schoofs, unge-
spült, und den Arsch des Kameeles.
Solch Scheusal nun sah ich unerschreckt, und wagte
den Kampf für euch selber, 760
Und die Eiland' auch, und behauptete stets Obstand.
Deshalben geziemt nun,
Dafs dankbar ihr mich belohnet mit Gunst, und mein
in Liebe gedenket.
Denn vormals auch, wenn ein Wunsch mir gelang,
nicht wandelt' ich um die Palästra,
Mir ein Knäbchen zu sahn; nein, hebend sogleich die
Geräthschaft, eilt' ich von dannen,
Nur wenig Beschwer, viel gebend der Lust, und zu
allem bereit, was gebühret. 765
Deshalb ist Pflicht, dafs stehen für mich,
Wie die Männer alhier, so die Knaben zugleich;
Ja die Kahlköpf' auch sein freundlich ermahnt,
Dafs eifrig mit sie erstreben den Sieg.
Denn jeglicher sagt, wenn der Sieg ward mein, 770
An der Tafel sowohl, wie im Zechergelag:
«Für den Kahlkopf dies, für den Kahlkopf das,
«Von dem Naschwerk hier; nichts schmälere du
«Dem edelsten Mann in edlem Gesang,
«Dem die männliche Stirne so vorragt!» 775

---

763. Auch dies ist aus den *Wespen* (1038) wiederholt.

765. Viel *Lust* versüfste die *Beschwer* heilsamer Wahrheiten.

768. Aristofanes hatte über der *hohen Stirn* eine *Glaze*, wie Shakspeare.

Gesang.

Muse, hinweg von dem Krieg,
Wohlauf, dich gewandt, und mit mir,
Deinem Freund', im Chortanz,
Hochzeiten der Götter besing',
780 Und Schmaus beglückter
Männer und festliche Lust.
Denn dir zuerst liegt dieses ob.
Doch so dir Karkinos kommend
Fleht, mit den Söhnen zu sein
785 In ihrem Chortanz;
Nicht ihm gehorch', und nicht Mit-
helferin komm du jenen;
Achte vielmehr sie lauter
Wachteln im Hause gezeugt,
790 Ducknackige Tanzmännlein,
Zwergelchen, Ziegengebrocks
Abbröckelchen,
Wundermaschinler.
Sagte der Vater doch, als

776. Das Fest der Friedensgöttin soll mit Gesang und *Chorreihn* gefeiert werden, aber mit dem edlen Gesange edeler Dichter; ausgeschlossen soll sein das werthlose Lied unwürdiger Versemacher.

779. *Götterhochzeiten*, wie des Prometheus und der Hesione: *Äschyl. Prom.* 560, oder die komische des Ares und der Afrodite: *Odyss.* VIII, 266.

780. So singt Ifigeneia in dem Schmaussaale ihres Vaters des Hauses Reichthum und Glanz: *Äsch. Agam.* 246.

788. *Karkinos*, Krebs: *Wolk.* 1261. *Wesp.* 1512.

789. Die Wachtel, ein streitsüchtiger Vogel, ward, wie der Haushahn, zu Kämpfen gebraucht.

793. Der eine dieser Krebssöhne schrieb Tragödien, worin Götter auf Maschinen zum Himmel stiegen.

794. Karkinos gebar, ohne Beistand der Muse (786), nach langem Kreissen, ein Schauspiel: die *Maus*. Sie lief aufs Theater, und ward — von der Kaze verzehrt, d. h. ausgezischt.

Unerwartet ihm 795
Kam so ein Drama, die Kaz'
Hab' ihms gemaust am Abend.

Gegensang.

«Solcherlei Feiergesang
«Schönlockiger Chariten ja
«Muss der weise Dichter 800
«Anstimmen, wann fröhlich dem Lenz
«Ihr Lied die Schwalbe
«Sizend ertönt am Gebälk,»
Und nicht den Chor hat Morsimos,
Nicht auch Melanthios: der mir 805
Traun mit dem herbesten Laut
Ins Ohr hineindröhnt',
Als den Tragödienchorreihn
Hatten er selber, und sein
Bruder, sie beid' ein lecker 810
Fressendes Gorgogeschlecht,
Harpyische Meerlakfreund',
Hizig in Vettelgelust,
Bockduftige,
Pesten des Fischmarkts, 815

795. Aus Stesichoros, leicht abgeändert.

804. *Morsimos*, ein schlechter Tragödienschmied.

805. *Melanthios*, desgleichen, und ein Schlemmer dazu. Er spielte selbst die Hauptrolle, und sprach im Donnerton.

811. Die *Gorgonen*, drei Töchter des Forkys, im Westen der Erde, werden geschildert als schlangenhaarige geflügelte Unholdinnen mit Schweinshauern und ehernen Füssen; dazu gesellt der Dichter unersättliche Fressbegier.

812. *Harpyien*, weibliche Genien der Sturmwinde, ehemals als schöne Jungfrauen gedacht, seit der Zeit der Bildner als allverschlingende Ungeheuer.

815. Dem Horaz (Epist. I, 15, 31) ist der Schlemmer Mänius

Gegen ſie räuſpere laut
Ins Unendliche,
Heilige Muſ', und mit mir
Nim Theil an dieſem Feſtreihn.

Trygäos. Ein Diener.

Trygäos.

820 Wie ſchwer doch war die Reiſe bis zu den Göttern hin!
Mir wahrlich ſchmerzen die Beine recht vor Müdigkeit!
Klein anzuſehn von oben wart ihr Leutchen mir.
Aus der Himmelshöh' erſchient ihr arggeſittet ganz;
Hier unten aber weit noch arggeſitteter.

Diener.

825 Herr, kommſt du wirklich?

Trygäos.

Ja ſo weit ich gehört von wem.

Diener.

Wie gings?

Trygäos.

Die Beine thun mir weh, da den weiten Weg
Ich hindurchgewandert.

— — ein ſchlürfender Strudel der Fleiſchbank,
Der, was er irgend, erſchnappt', in den gierigen Bauch es hineinſchlang.

825. *Ja ſo weit* — d. i. Ja, du ſagſt es.

826. An die Friedensgöttin geſchmiegt (727), gewann er die Leichtigkeit der Götter, die auf der *Dunſtluft* wandelten.

Diener.

Auf denn, erzähle mir.

Trygäos.

Und was?

Diener.

Sahst du auch sonst noch einen Mann in der Luft umher
Dort irren, ausser dir selber?

Trygäos.

Nein, nur ein Seelener
Zwei oder drei von Dithyrambenfertigern. 830

Diener.

Was machten die?

Trygäos.

Sie sammelten sich Eingäng' im Flug,
Von jenen Lufteinlufthindurchaufschwimmenden.

Diener.

War nicht auch jenes, was man sagt, in der Luft zu
sehn,
Dass Sterne dort wir werden, so wie einer stirbt?

Trygäos.

Ja freilich.

Diener.

Und wer ist denn jener Stern da nun? 835

Trygäos.

Ion der Chier, der gedichtet hat vorlängst

830. *Dithyrambenfertiger: Wolk.* 332.

834. Nach der Vorstellung einiger Weltweisen war des Menschen Seele ein Theil des feurigen, alldurchdringenden Weltgeistes, und kehrte nach dem Tode des Leibes als Gestirn zum Äther zurück. Je feuriger die Seele gewesen war, je feuriger stralte sie am Himmel fort; aber ungesehn verdumpfte die werthlose Seele als mattes Licht in der Wolkenregion.

836. Der Chier Ion, Tragödiendichter und Dithyrambensänger, hatte den Morgenstern mit hohem Schwunge begrüsst.

«Den Morgenstern» hier so poetisch, dafs sogleich
Den Morgenstern ihn selber alle nenneten.

Diener.

Wer aber sind die umher so laufenden Sterne dort,
840 Die lichterloh hinschiefsen?

Tryg̈äos.

Das sind solche, die
Von der Abendmahlzeit reicher Stern' heim wieder gehn,
Laternen tragend, und in jeder Latern' ein Licht.
Doch führe hurtig diese da mir gefafst hinein;
Die Badewann' auch spül', und mache Waffer heifs;
845 Dann mir und dieser rüste wohl ein Ehebett.
Wenn das geschehn ist, komm heraus mir wiederum.
Ich aber will abgeben die dem Rath indefs.

Diener.

Woher bekamst du die beiden da?

Trygäos.

Aus dem Himmel her.

Diener.

Nicht geb' ich mehr für die Götter dort drei Obole,
850 Wenn sie Hurenwirtschaft treiben, wie wir Sterblichen.

Trygäos.

Nicht anders, dort auch leben davon einige.

Diener.

Nun lafs uns eingehn. Sage mir, was geb' ich der
Zu essen?

839. Er meint die Sternschnuppen.

843. Die Fruchtin: 707.

847. Die Festlichkeit: 714.

850. *Hurenwirtschaft*: 523.

Trygäos.

Gar nichts. Denn sie mag hier schwerlich was,
Nicht Brot, noch Mehlbrei, da gewohnt sie droben
ward,
Bei jenen Göttern stets zu lecken Ambrosia. 855

Diener.

Zu lecken? Nun denn sez' ich ihr ein Näpfchen vor?

Chor.

Glückselige Zeit fürwahr
Erlebt, wie alhier zu sehn,
Der Greis für die Zukunft.

Trygäos.

Wie dann, wenn mich als Bräutigam ihr seht in vollem Glanze? 860

Chor.

Neidwürdig erscheinst du, Greis,
Dann jugendlich aufgeblüht,
Beträuft mit Gewürzöl.

Trygäos.

Das denk' ich! Wie denn, wann geschmiegt ich ruh' an ihren Brüstlein?

Chor.

Glückseliger, als Karkinos Drehmännchen, dann erscheinst du. 865

Trygäos.

Und das ja billig; da ich kühn den Käfergaul besteigend
Ein Retter den Hellenen ward: daſs nun auf ihren Äckern

Sie alle können ungestört bald herzen, bald auch schlummern.

Diener.

Rein ist das Mägdlein abgespült, und schmuck der Steifs.

870 Gar ist der Fladen, und die Sesamstoll' im Werk,
Und das andre gesamt auch; nur die Mannsarbeit ist nach.

Trygäos.

Nun lass uns schnell abgeben diese Festlichkeit
Dem Rathe.

Diener.

Wer ist diese denn? wie sagtest du?

Trygäos.

Die Festlichkeit ist diese, die wir oft vordem
875 Herumgezauset bis nach Brauron fast berauscht:
Das glaub'; und gefangen ward sie kaum.

Diener.

O lieber Herr,
Was bringet die für Lenden-Fünfjahrfeier mit!

Trygäos.

He, wer von euch ist rechtlich dort? nun wer denn wol?

870. Aus *Sesamon*, einer kornartigen Hülsenfrucht, backte man Hochzeitkuchen, von deren Genuss der Bräutigam sich fruchtbaren Segen versprach.

875. In *Brauron*, einem Städtchen unweit Marathon, feierte man, ausser den jährlichen Brauronien (*Lys.* 649), alle *fünf Jahre* ein wildes Bacchosfest. Trunkene Männer brachten Lustdirnen hin, und gesellten dem Bacchos die Afrodite.

876. Der Krieg verhinderte, die entsprungene Festlichkeit wiederzuhaschen.

Wer nimt in Verwahrung dieſe für den Rath von mir?
Du da, was fummelſt du mit dem Fuſs?

Diener.

Auf die *Iſthmien* 880
Nehm' ich ein Gezelt mir, meinem Dingelchen zum Ergetz.

Trygaios.

Sagt ihr mir noch nicht, wen in Verwahrung dieſe nimmt?
Komm her du; dich da ſtell' ich zum Pfand hier öffentlich.

Diener.

Dort jener winket.

Trygaios.

Wer denn?

Diener.

Wer? Ariſrades;
Sie ihm zu vertrauen bittet er.

Trygaios.

Doch, immer, Schelm! 885
Der wird im Anlauf ihr die Supp' ausſchlappen ganz.
Wohlan, zuerſt nun lege nieder dein Geräth.
O Rath, o Prytanen, ſchauet doch die Feſtlichkeit!
Betrachtet, was ich für Gutes hier euch liefere!
Gleich, wenn ihr fodert, wird die runden Beinchen ſie 890
Aufſchnellen, und zu feſtlichem Tanz einladen euch.

880. Den Fuſs im Kreiſe drehn iſt Geberde des Nachdenkenden. Der Diener ſinnt, wie die Feſtlichkeit ihm zu Theil werde. — Den Doppelſinn der *Iſthmien* auf der korinthiſchen *Landenge*, erklärt *Thesmof.* 654.

884. *Ariſrades, Ritt.* 1286.

Jezt auch die Küch', hier schauet doch, wie schön gebaut.
Vom Rauch geschwärzet ist sie darum, weil vordem
Hier, eh der Krieg war, stand des Rathes Kochgeschirr.
895 Demnächst das Kampfspiel mögt ihr stracks beschleunigen,
Da ihr diese habet, morgen schon auf das herlichste:
Im Sande könnt ihr ringen, auf vier Füßen stehn,
Und zu voller Kraftanstrengung jünglingshaft gesalbt
Einhaun und walken zugleich mit Faust, und — wie ihr wollt.
900 Am dritten als Rofstummeler dann wettrennet ihr:
Wo im Hui der Reitende neben dem Reitenden hin hophopt,
Und die Wagenlenker wild auf einander umgestürzt
Aufathmen schnaufend in des Gemengs Durchrüttelung;
Doch andere liegen ausgestreckt, von Kraft entblößt,
905 Die dort bei des Ziels Umlenkung Hingetaumelten.
Wohlauf, o Prytanen, nehmt sie an, die Festlichkeit.
Seht doch, wie freudig sie der Prytane dort empfängt.
Wol nicht, wenn umsonst du führen solltest vor den Rath;
Dann sähn wir dich *vorwenden* wol die *stille Hand*.

905. Die Rennbahn hatte zwei Schenkel (*Vög.* 493). Beim Umlenken ums Ziel schlugen oft die Wagen um.

908. Die Prytanen führten vor, wer beim Rath der Fünfhunderte Schuz und Recht suchte; sie ließen' sich aber gut dafür zahlen. Kam einer mit leerer Hand, so *wandten* sie einen Feiertag *vor*; denn an Feiertagen *ruheten* Geist und Hand von Rechtsgeschäften. Trygäos aber meint zugleich, sie *hielten still die Hand vor*, um eine Gabe zu empfangen.

Chor.

Wohlthätig ist traun für uns 910
Mitbürger gesamt der Mann,
Der also geschickt ist!

Trygäos.

Ja herbstend werdet ihr noch mehr einsehn, was ich geschickt bin!

Chor.

Du zeigest auch nun dich klar;
Denn allen gesamt zum Heil 915
Kamst Du, ein Erretter!

Trygäos.

Was wirst du sagen, trankst du erst vom neuen Most ein Schlückchen?

Chor.

Ja nächst den Göttern achten dich den ersten wir beständig!

Trygäos.

Wol großes Werthes euch ja bin
Trygäos der Athmoner Ich. 920
Der ich aus schwerem Ungemach die Volksgemein' errettet,
Wie auch das Landvolk, und gedämpft dem Hyperbolos das Mütlein.

Chor.

Wohlauf denn, was noch haben wir forthin zu thun?

Trygäos.

Was? Diese werd' hier jezt mit Töpfen aufgestellt.

922. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.
924. Altäre und Statuen niederer Gottheiten wurden eingeweiht mit Töpfen voll Hülsenfrucht, die

Chor.

925 Mit Töpfen, wie ein unzufriedenes Hermeslein?

Trygäos.

Was dünkt euch denn, mit einem mastigen Stier vielmehr?

Chor.

Mit dem Stier hinweg! sie möchte *stier* ansehen uns.

Trygäos.

Mit einer Sau denn, feist und groſs?

Chor.

Nein, nein!

Trygäos.

Warum?

Chor.

Daſs nicht entſtehn mög' eines Theagenes Sauerei.

Trygäos.

930 Mit was für anderem meinſt du denn?

Chor.

Mit einem Schaf.

Trygäos.

Mit einem Schaf?

Chor.

Ja freilich.

Trygäos.

Nur wie gefällt des Schafs Bä bä?

Chor.

Es fugt mir, daſs in der Volksverſammelung,

von Mägdelein in buntem Gewande hingeſtellt wurden.

925. Hermesſeulen ſtanden auf den Gaſſen Athens: *Wolk.* 1413. *Hermes* zürnt, wenn ihm, dem Hauptgotte, ein ſo ſchlechtes Opfer gebracht wird; auch die Friedensgöttin, jezt Hauptgöttin, könnte darob zürnen.

928. *Theagenes*: *Wesp.* 1196.

Wenn einer, rathſam ſei der Krieg, vorträgt, ſogleich:
Wie das Herz mir *bebet!* ſagen umher die Sizenden; —

Trygäos.

Sehr wohl geſagt.

Chor.

— und daſs ſie auch ſonſt ſanftmütig ſein. 935
Dann ſind wir gegen einander mild wie Lämmerchen,
Und gegen die Bundsgenoſſen noch weit freundlicher.

Trygäos.

Geh denn, und führe hurtig uns das Schaf daher.
Ich ſchaff' indeſs uns einen Altar zur Opferung.

Chor.

Wie alles, was ein Gott nur will, und Segensmacht befördert, 940
Fortgehet nach Wunſch, und anderes ſtets
Mit anderem wohl ſich vereinigt!

Trygäos.

Wie dieſes klar erſcheint! denn ſieh, der Altar iſt drauſsen fertig!

Chor.

Beſchleuniget nun, da gefügt
Wie vom Gott der Orkan 945
Sich gelegt, und des Kriegs
Oft ändernder Anhauch.
Denn nun iſt klar, wie herum
Sich zu Beſſerem wendet der Dämon.

Trygäos.

Da iſt der Korb, der die Gerſt' enthält, und Weihekranz, und Meſſer; 950

950. Aller Zubehör zum Opfern iſt da; nichts fehlt, als das Opferthier. Beim Opfern war nothwendig ein Korb und ein Gefäſs mit Weihwaſſer. Im Korbe lag Gerſte, die man, als älteſte

O Herrin der Chör', o Herrin der Ehn,
Dies Opfer empfah' aus unserer Hand!

Diener.

980 O woll' es empfahn, Hochherrliche du,
Ja bei Zeus, und nicht thu' also, wie dort,
Ankömmend zur Lieb', Ehweiberchen thun!
Denn die Weiberchen stehn, halb öfnend die Thür,
An des Hofs Eingang, und sie gucken hervor:
985 Wenn jemand dann mit Bedacht aufmerkt,
Gleich fliehn sie zurück;
Kaum geht er hinweg, und sie gucken hervor.
O thue du nichts dergleichen an uns!

Trygäos.

Nein, zeige vielmehr dich in voller Gestalt,
990 Wie es Edleren ziemt, uns Liebenden nun,
Die schmachten um dich voll Inbrunst schon
Drei Jahre nach zehn. O löse die Kämpf'
Und den wilden Tumult;
Kampflöserin seist du genannt uns!
995 Auch bringe zur Ruh' uns jeden Verdacht,
Den mit prunkendem Wiz wir Schwäzeler gern
Hin schwäzeln und her; und verein' uns gesamt,
Uns Hellas Volk, wie im Anfang fest
Mit der Freundschaft Kitt, und mildes Verzeihn,
1000 Eindringend wie Thau, ström' über das Herz.
Und auf unseren Markt schütt' allerlei Gut
Uns reichlich herab, Knoblauch sehr grofs,

978. Der Frieden stiftet Ehen, und bringt festliche Chorreihn.

995. Hemme die Volkssprecher, wie Kleon und Hyperbolos, die das wechselseitige Vertraun der Staaten durch ihr Kunstgeschwäz erschüttern.

999. Feindesliebe lehrt der menschliche Dichter. Das Bild vom Thau ist homerisch, *Il.*, XXIII, 597.

Auch Äpfel, Granatl und reife Melon',
Und den Knechten dabei Flausmäntelchen klein.
Aus Böotia lass hertragen uns sehn 1005
Taub', Ent' und Gans, Zaunschlüpferchen auch.
Vom kopaïschen See lass viel Aalkörb'
Ankommen, und uns um diese gedrängt
Einkaufend im Lerm mit Mórychos stehn,
Mit Téleas auch, mit Glauketas auch, 1010
Und den Fresslingen sonst; auch Melanthios noch
Komm' endlich zulezt auf den Markt, und find'
All' alle verkauft, und schrei', Ototö!
Und ein Stück Monodie aus Medeia geraft:
«O des Grams! o des Grams! aushändig mir sind» 1015
Die im Mangold lauschenden Quappeler da!
Und wer zuschaut, freue sich herzlich.
Glorreiche Göttin, dies verleih' uns Flehenden.

DIENER.

Nun nim das Messer, dass wie ein Kunstkoch du das Schaf
Abschlachtest.

TRYGÄOS.

Unfug wäre das.

DIENER.

Warum denn gar? 1020

TRYGÄOS.

Die Friedensgöttin freut sich nie an Schlachtungen;

1005. *Böotia*, der Speisemarkt Athens: *Acharn.* 869 —.

1009. Drei Schlemmer. — *Melanthios*: 805. Er schrieb eine Medeia.

1016. *Mangold*: *Acharn.* 903.

Unblutig ist der Altar ihr. Drinnen opfr' es denn,
Und die ausgelöseten Schenkelbeine bring' heraus.
So wird das Schaf ja für den Choragen noch gespart.

Chor.

1025 Du vor der Thüre weilend musst anjezo
Scheitholz hieher auflegen geschwind',
Und das andere, dessen Bedarf ist.

Trygäos.

Schein' ich dir nicht nach Seherart das Reisig wohl zu legen?

Chor.

Wie solltest du nicht? Was entgeht dir, das braucht
1030 Ein verständiger Mann? und was denkest du nicht,
Das denken er muss, der durch hellen Verstand
Sich bewährt, und fertige Kühnheit?

Trygäos.

Die Scheiterlegung soll fürwahr den Stilbides beschämen.
Auch jenen Tisch nun trag' ich her, und keines Knechts bedarfs hier.

Chor.

1035 Wer wollte denn nicht mit Preis
Verehren den Mann, der so
Gar vieles bestand, und Glück

1023. Die fleischlosen Schenkelknochen, mit Nezhaut und Fett umwickelt, werden verbrannt; das Fleisch verzehren die Opferer. Statt der Schmausenden wird scherzhaft der *Chorage* genannt, der die Schauspieler zu beköstigen hatte: *Acharn.* 1161.

1028. Wahrsager aus der Flamme wussten das *Reisig* so zu legen, dass es brav knittern und lodern musste.

1033. *Stilbides* (Feuerglänzler) hiess ein berühmter Profet jener Zeit.

Der heiligen Stadt errang?
Drum nimmer hört er auf, zu sein
Neidwürdig bei allen. 1040

DIENER.

Vollbracht ist dieses. Lege du hier die Schenkel auf;
Ich will zum Eingeweide gehn und Opferschrot.

TRYGÄOS.

Ich sorge dess hier: aber komm mir bald zurück.

DIENER.

Schau an, da bin ich. Schein' ich saumhaft dir zu sein?

TRYGÄOS.

Du brate wohl nun dieses. — Ei da kommt ja noch 1045
Gewandelt jemand, der mit Lorber sich gekränzt.
Wer das doch sein mag?

DIENER.

O wie pralerisch sieht der aus!
Wahrsager ist er.

TRYGÄOS.

Nein, bei Zeus, nur Hiérokles.

DIENER.

Er selber ists wol, jener Profet von Oreos.
Was der doch anbringt?

TRYGÄOS.

Offenbar wird dieser da 1050

1045. *Hierokles* galt für einen *Wahrsager*, weil er den *Lorber*kranz des begeisternden Apollon trug.

1049. *Oreos*, eine Stadt in Euböa. Diese Insel war dem Frieden nicht geneigt.

Entgegen etwas stellen den Aussöhnungen.

Diener.

Nein, sondern bloss dem Bratengeruch hier ging er nach.

Trygäos.

Ihn nicht zu sehn denn lass uns scheinen.

Diener.

Wohl gesagt.

Hierokles.

Was doch für ein Opfer bringt man hier, und welchem Gott?

Trygäos.

1055 Du brate schweigend; bleib von der Hüft' auch weiter ab.

Hierokles.

Wem ihr denn opfert, sagt ihr nicht?

Trygäos.

Ist auch der Schwanz Recht gut?

Diener.

Ja recht gut, liebe Göttin Eirene du!

Hierokles.

Wohlan, die Erstling' abgeschnitten, und gereicht.

Trygäos.

Erst braten, das ist besser.

Hierokles.

Doch dies ist ja schon

1060 Gebraten.

Trygäos.

Zu geschäftiger Mann, wer du auch bist! —

1055. Die Hüfte gebührt den Göttern. Trygäos will, dass weniger daran bleibe.

Zerschneide. Wo der Tisch denn? Her den Opfer-
trank.

Hierokles.

Die Zunge gesondert schneidet man.

Trygäos.

Uns wohl bekannt.
Weisst Du, was du thun musst?

Hierokles.

Wenn du sagst.

Trygäos.

Nicht red' uns ein,
Kein Wörtchen; denn der Friedensgöttin opfern wir.

Hierokles.

Ach armselige Leut' und kindische! —

Trygäos.

Dir auf das Haupt das! 1065

Hierokles.

Die ihr ohne Bedacht, der Unsterblichen Sinn nicht
erkennend,
Bündnisse schlosst, ihr Männer mit wild anstarrenden
Affen.

Diener.

Ha, ha, ha!

Trygäos.

Was gelacht?

Diener.

O der wild anstarrenden Affen!

1062. Nach dem Abendessen ward die Zunge des Opferthiers dem Hermes, dem Gotte der Beredsamkeit, geopfert, und dadurch von ihm die Gabe des Schlafes erfleht.

1065. Das gewünschte Unglück wird zurück gewünscht: *Acharn.* 842.

1067. *Affen*, st. Lakonen.

HIEROKLES.

Ach leichtfertige Tauben, ihr traut arglistigen Füchslein,

1070 Denen Betrug nur im Sinn, nur Betrug ist!

TRYGÄOS (essend).

Möchte doch Dir auch,

O Grosspralender du, so heiss wie die glühen die Lunge!

HIEROKLES.

Wenn nicht göttliche Nymfen den Bakis irre geleitet,

Und nicht Bakis die Menschen, und nicht erst Nymfen den Bakis; —

TRYGÄOS.

Dass dich Verderb hinraffe, wo nicht bald aus du — *gebakisst!*

HIEROKLES.

1075 Noch nicht heisst das Geschick, der Eiren' auflösen die Bande,

Sondern zuerst alsdann, —

TRYGÄOS.

Mit dem Salz muss dieses bestreut sein.

HIEROKLES.

Denn noch nicht ist solches genehm den unsterblichen Göttern,

Dass wir vom Streit ausruhn, eh der Wolf sich dem Schafe vermählet.

1071. Essend spottet er des Hungernden, wie in den Acharnern Dikäopolis des Lamachos. Ein Fieber dir in die geschwätzige Lunge, so heiss wie der Braten hier.

1072. *Nymfen* begeisternder Quellen, wie die Hippokrene. Auch die Musen waren ursprünglich Nymfen. — *Bakis:* *Ritt.* 123.

1076. *Salz*, nicht zum Opfern, sondern als Würze.

1077. Im Orakelton verkündigt er, was die Volksführer wünschten, ewigen Krieg.

So wie der Iltis annoch in der Flucht auf das garstigste fiſtet,
Und in beſchleunigten Wehen die Blafferin blinde Geburt wirft; 1080
Eben ſo lang' auch bleibt unvergönnt, daſs Friede gemacht ſei.

Trygäos.

Aber warum denn ſollen wir nicht ablaſſen vom Kriege?
Sollen wir looſen, ob uns, ob den Feind mehr treffe des Jammers?
Steht doch bevor den Verſöhnten gemeinſame Waltung in Hellas.

Hierokles.

Niemals wirſt du machen, daſs gradaus wandle der Bachkrebs. 1085

Trygäos.

Niemals wirſt du ſchmauſen hinfort noch im Prytaneion,
Und nicht dem Vollbrachten ein anderes ſchaffeſt du künftig.

Hierokles.

Niemals ſtelleſt du wol ihn glatt, den ſtachlichten Igel.

Trygäos.

Wirſt du Athen zu bethören mit Trug ablaſſen doch endlich?

Hierokles.

Welchem Orakel gemäſs denn verbranntet ihr Schenkel den Göttern? 1090

1085. Daſs der Lakone redlich handle.
1086. Im Prytaneion ſpeiſten während des Kriegs Wahrſager, deren Profezeiungen der Staat bedurfte.

Trygäos.

Siehe dem ſchönſten Orakel gemäſs, das geſungen Homeros.

«So, da hinweg ſie getrieben die feindliche Wolke des Krieges,

«Nahmen den Frieden ſie gern, und feſtigten ihn mit dem Opfer.

«Als ſie die Schenkel verbrannt, und die Eingeweide gekoſtet,

1095 «Goſſen ſie Trank aus Schalen; und ich war Führer des Weges.

«Doch dem Orakelen gab niemand den glänzenden Tümmler.»

Hierokles.

Theil nicht hab' ich daran; nicht ſagte ja das die Sibylla.

Trygäos.

Aber Homeros fürwahr, der verſtändige, ſagte vortrefflich:

«Ohne Geſchlecht und Geſez, ohn' eigenen Heerd iſt jener,

1100 «Wer des heimiſchen Kriegs ſich erfreut, des entſezlichen Scheuſals.»

Hierokles.

Achte darauf, daſs nicht, durch hämiſchen Trug dich beſchnellend,

Raub wegſchnappe der Weih.

Trygäos (zum Diener).

Du hier, das wehre du wachſam;

1092. Homeriſche Verſe mit Eigenem vermengt.

1099. Aus Il. IX, 63.

1102. Raubvögel ſtürzten manchmal auf Altäre. Trygäos verſteht den Hierokles ſelbſt.

Denn für die Eingeweid' ift fürchterlich dieſes Orakel.
Schenke nun ein zur Spreng', und reiche mir her des Geweides.

HIEROKLES.

Nun denn, wenns euch gefällt, ſo will ich ſelbſt mich bedienen. 1105

TRYGÄOS.

Trankguſs, Trankguſs.

HIEROKLES.

Mir auch ſchenke nun ein, und gieb des Geweides ein Antheil.

TRYGÄOS.

Nein, noch nicht iſt ſolches genehm den unſterblichen Göttern;
Dieſes zuvor, wir ſprengen des Tranks, du geheſt hinweg nun. —
Bleib, o Göttin Eirene, bei uns, ſo lange wir leben! 1110

HIEROKLES.

Trage die Zunge mir her.

TRYGÄOS.

Und die deinige trage von uns weg.

HIEROKLES.

Trankguſs.

TRYGÄOS.

Auch dies hier zu dem Trankguſs nim ungeſäumt hin.

HIEROKLES.

Niemand giebt des Geweides ein Theil mir?

TRYGÄOS.

Nicht ja vergönnt iſt,

1111. Die *Zunge* des Opferſchafes: 1062.

Eher zu geben davon, eh der Wolf sich dem Schafe vermählet.

HIEROKLES.

1115 Lass dich erflehn, bei den Knieen!

TRYGÄOS.

Umsonst nur flehest du, Guter;
Denn nie schaffest du wol ihn glatt, den stachlichten Igel. —
Kommt Ihr heran, Zuschauer, und der Eingeweid'
Esst mit uns.

HIEROKLES.

Was denn Ich?

TRYGÄOS.

Die Sibylla schmause du.

HIEROKLES.

Bei der Erd', o niemals esst ihr dieses beid' allein!
1120 Ich raff' es hinweg euch; denn es liegt hier öffentlich.

TRYGÄOS.

Du schlage, schlage den Bakis da!

HIEROKLES.

Seid Zeugen mir!

TRYGÄOS.

Auch mir, dass ein Schlucker und ein pralender Mann du bist!
Ja schlag', und wehr' ihn ab mit dem Scheit, den Flunkerer!

DIENER.

Du selbst vielmehr; Ich will der Schaffell' unterdess,
1125 Die dieser mitnahm durch Betrug, aushülsen ihn.

1124. Von einem andern Opfer diese will ihm der Diener, wie hat Hierokles Felle mitgenommen; der Zwiebel die Haut, abstreifen.

Mir sogleich die Schaffell' abgelegt, du Opferer!

Trygäos.

Hörst du? Was doch für ein Rabe kam von Oreos!
Willst bald du hinweg mir fliegen nach Elymnion?

Chorgesang.

Freude ja, Freude mir,
Dafs dein, o Helm, frei ich bin, 1130
O Käs', und dein, Zwiebelkost!
Denn nicht behagt Treffen mir;
Nein, am Feststeuer zech' Ich
Im Kreis lieber Freund' hingestreckt,
Reichlich aufbrennend dürr Scheiterholz, 1135
Welches mir die Sommerzeit
Völlig austrocknete,
Röstend mir auf Glut die Kicher,
Und den Buchbaum ganz entflammend,

1127. *Rabe*, Unglücksvogel und Dieb.

1128. Elymnion, eine Insel bei, oder, nach andern, ein Ort auf Euböa. S. V. 1049.

1131. *Feldkoberkost: Acharn.* 1108.

1133. Am behaglichen Feuer liegen auf Laublagern die Schmausenden, mit Blumen der Jahreszeit bekränzt, und zechen. Theokrit (XII, 63) singt:

Jenes Tags, dann werd' ich, von Dille mir, oder von Rosen,
Oder von hellen Violen den Kranz um die Schläfe bewahrend,
Froh pteleatischen Wein aus mischendem Kruge mir schöpfen
Neben dem Feuer gestreckt. Dann röste mir einer die Bohne;
Dann soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet,
Von Asfodeloskraut, Dürrwurz und gekräuseltem Eppich.

Geröstete Bohnen und *Kichern* erregen den Durst.

1140 Küſſend auch die Thrakerin,
Wenn die Frau im Bade weilt.

Chorführer.

Angenehm doch iſt es wahrlich, wann beſtellt nun iſt die Saat,
Und der Gott ſie wohl begieſset, und ein Nachbar alſo ſpricht:
Sage mir, was unterdeſs doch machen wir, Komarchides?
1145 Einen Trunk zu thun gefällt mir, weil der Gott ſo ſchön es macht.
Auf, und ſiede nun Faſelen, liebe Frau, drei Nöſſelchen,
Weizenmehl auch miſche drunter, auch der Feigen lang' hervor.
Send' auch Syra, daſs den Manes ſie vom Felde ruf' herein;
Denn durchaus nicht möglich iſt es, Rebenlaub zu brechen heut,
1150 Noch die Scholle klein zu malmen, weil zu patſchig iſt das Feld.
Und bei mir da laſs die Droſsel holen und das Finkenpaar.

1140. *Thrakerin: Acharn.* 272.

1142. Der Chorführer malt einen ländlichen Pickenik unter guten Freunden und Nachbaren, während ein befruchtender Regen, der die Feldarbeit unterbricht, die beſtellte Saat begieſst, und ſie nicht fremden Erntern, ſondern dem Eigener zu reifen verheiſst.

1149. Dem jungen ſaftigen Rebenpflänzling wurden die überflüſſigen Zweiglein mit den Fingern abgekneipt; mit der Hippe geſchneitelt ward er erſt, wann er Holz gewonnen.

1150. Die *Scholle* des gepflügten, oder mit dem Karſte aufgewühlten Erdreiches ward mit dem Schlägel gemalmt: 567.

Auch war etwas Bieſt im Hauſ', und Haſenfleiſch vier
Stücke noch;
Wenn davon nicht was am Abend weggeholt das
Wieſelchen;
Denn es lermte traun, ich weiſs nicht was, im Hauſ',
und polterte:
Drei davon bring' uns, o Burſch, und eines gieb dem
Vater ab. 1155
Myrtenzweig' erbitte vom Äſchinades, mit Beeren
dran.
Und zugleich des ſelben Weges lade man Charinades,
Einen Trunk mit uns zu trinken,
Weil der Gott ſo gut es machet,
Und der Saatflur Segen bringt. 1160

Gegengeſang.

Wann die Cikade nun
In ſüſser Tonweiſ' ertönt,
Umherzuſchaun freu' ich mich
Des Lemnerweins Rebenfeld,
Ob gereift ſchon die Frucht ſei; 1165
Denn frühzeitig trägt dies Gewächs.
Wie der Traub' Herling ſchwillt, ſeh' ich froh.
Aber wo gereift ſie glänzt,
Eſſ' ich ſie, ſchmeck' ich ſie;
Und, o liebe Horen! ruf' ich; 1170
Dann geſundes Mus von Iſop
Schmauſ' ich drauf, und werde fett
In der ſchönſten Sommerzeit.

1156. Die Myrte kränzte fröhliche Zecher; Beeren daran verheiſsen eine ungewöhnliche Feſtlichkeit.

1171. Eine *Iſop*latwerge zur Magenſtärkung, wie der Polei V. 713.

Chorführer.

Besser, als den gottverhassten Rottenhäuptling anzuschaun,

1175 Welcher drei Helmbüsche trägt, und Purpurkleidung, grell von Glanz.

Diese, sagt er, sei gefärbet in der Sarderfärberei;

Muss er aber stehn und kämpfen, mit dem Purpur angethan,

Dann gefärbet wird er plözlich in der Scheisserfärberei,

Und zuerst dann flink, wie jener rasche Rosshahn fliehet er,

1180 Dass die Büsche wehn, indess Ich harrend steh' am Vogelgarn.

Wenn sie dann einmal daheim sind, unerträglich schalten sie,

Die von uns auf ihre Rolle schreibend, die dort auf und ab

Tilgend zweimal oder dreimal. Morgen zieht das Heer ins Feld:

Nicht gekauft hat der die Zehrung; denn im Ausgehn wusst' er nichts;

1176. Sarderfärberei: *Acharn.* 112.

1178. Die Angst röthet, wie Silfion: *Ritt.* 899.

1179. Eins von den frazenhaften Ungeheuern auf persischen Tapeten, von Äschylos in den Myrmidonen *Rosshahn* genannt. Man bildete ihn als vierschenklichtes Ross mit purpurnem Hahngefieder, krummem Schnabel und rothem Kamm. Sein romantischer Gefährte war der Bockhirsch.

1180. Indess ich ruhig um den Erfolg mein friedliches Geschäft treibe.

1182. Auf der *Musterrolle* war jeder Krieger nach seinem Verdienst eingeschrieben; oft aber ward durch Gunst oder Abgunst der gebührende Rang verrückt: *Ritt.* 1370. Hier ist die Rede von einer Aushebung nach Gunst.

Als er hierauf an Pandions Seule stand, da schauet er 1185
Selber sich, und ohne Rath nun lief er, herben Saft im Blick.
Solches thun sie uns, dem Landvolk, minder denen aus der Stadt,
Jene Göttern so wie Menschen feige Schildverschleuderer.
Dess noch sollen sie mir Zahlung leisten, wenn ein Gott es will.
Viel ja thaten sie mir Unrecht, 1190
Sie die Löwen sind zu Hause,
Aber Füchslein in der Schlacht.

Trygäos. Besuchende.

Trygäos.

Iu, iu!
Was doch für ein Wesen kommt auf die Hochzeit mir zum Mahl!

(Dem Knechte den Helm reichend.)

Da nim, und fege die Tische rein mit diesem Ding; 1195
Denn gar zu nichts mehr wird es brauchbar sein hinfort.
Dann trag' hinein die Kuchen und Kramsvögelchen,

1185. Zwölf Seulen hatte Athen, worauf die Namen der ausgehobenen Krieger zu lesen waren. Zur Seule des Pandion gehörte die Dorfschaft des Chors.

1188. *Allverhasstesten* denkt er, und sagt *Schildverschleuderer*, auf Kleonymos zielend.

1191. Von den Lakonen sagten die Athener sprichwörtlich: «Daheim Löwen, in freier Luft Füchse.» *Plut.* in *Sylla.*

Und des Hasenfleisches Überfluſs, und feines Brot...

Ein Sensenschmied.

Wo ist Trygäos?

Trygäos.

Ich brodele hier Kramsvögelchen.

Sensenschmied.

1200 O Theuerster, o Trygäos, was für Gutes hast
Du uns gethan als Friedenstifter! Denn zuvor
Da kaufte niemand eine Sens' auch um Hellerswerth:
Doch nun für funfzig Drachmen bring' ich sie an Mann;
Und dér da verkauft Dreidrachmenkrüg' auf das Land umher.

1205 Wohlan, Trygäos, hier von den Sensen nim heraus,
Und dem anderen, was du willst, umsonst; auch dies empfah.
Von dèm, was wir absezen vortheilhaft nunmehr,
Wird dir zur Hochzeitgabe dies hier dargebracht.

Trygäos.

Auf, leget dies nun ab bei mir, und geht hinein
1210 Zu der Abendmahlzeit, ohne Verzug; denn sehet dort,
Der Waffentrödeler schreitet unmutsvoll daher.

Ein Helmbüschler.

Weh mir, wie von Grund aus hast du, Trygäos, mich verderbt!

Trygäos.

Was ist dir, Armer? wächst dir gar aus dem Kopf ein Busch?

Helmbüschler.

Verderbt mir hast du Kunst sowohl, als Unterhalt;
1215 Auch diesem hier, und jenem Lanzenschäfter dort.

Trygäos.

Was wol bezahl' ich dir für die zwei Helmbüsche da?

Helmbüschler.

Was bietest du selbst mir?

Trygäos.

Was ich dir biet'? Ich schäme mich.
Gleichwohl da die Mähneinfassung viel Arbeit enthält,
So gäb' ich dafür an Feigen wol drei Nösselchen,
Um abzufegen meinen Tisch mit dem Quaste da. 1220

Helmbüschler.

Hinein denn gehend hole mir die Feigen her;
Denn besser, Freund, ist, etwas doch empfahn, denn nichts.

Trygäos.

Weg mir, zu den Raben trage sie weg aus dem Hause mir!
Aus haaren sie ja; nichts sind die beiden Büsche werth.
Ich möchte sie niemals, auch um Eine Feige nicht. 1225

Ein Panzermacher.

Was doch mit diesem Panzer, der zehn Minen gilt,
Und so herlich anschliesst, was beginn' ich armer Mann?

Trygäos.

Nun dieser wahrlich soll dir keinen Schaden thun.
Du überlass ihn mir um den Preis, wie du eingekauft;
Denn als ein Leibstuhl ist er ungemein geschickt. 1230

Panzermacher.

Hör' auf zu höhnen mich und meine Sachen hier.

TRYGÄOS.

Alſo! wenn man drei Steinchen beilegt. Nicht bequem?

PANZERMACHER.

Wo willſt du denn abwiſchen, du Einfältiger?

TRYGÄOS.

Alhier die Hand durchſteckend durch das Ruderloch,

1235 Und hier zugleich.

PANZERMACHER.

Gar beide?

TRYGÄOS.

Ja fürwahr, bei Zeus;

Daſs ich nicht ertappt ſei, laſſend ein Schifsloch ruderlos.

PANZERMACHER.

Zehn Minen! darauf ſezeſt du dich zum Scheiſsen hin?

TRYGÄOS.

Bei Zeus, das thu' ich, du Böſewicht! Denn meinſt du wol,

Für tauſend Drachmen würd' ich abſtehn meinen Arſch?

PANZERMACHER.

1240 Wohlan, ſo hole das Geld heraus.

1232. Steine brauchte, wer vom Leibſtuhl aufſtand: *Plut.* 818. Ein Sprichwort lehrte:

Drei Steine ſind hinreichend dem Abwiſchenden,

Dafern ſie rauh ſind, doch, wenn glatt, dann vier an Zahl.

1234. Die Armöfnungen des Panzers vergleicht er *Ruderlöchern*: *Acharn.* 95.

1236. Die Trierarchen gaben zu den beſegelten Schiffen Verzierung und Ruder her (*Ritt.* 911), und ſo viele Ruder, als Löcher im Schif waren; den Sold für die Ruderer erhielten ſie vom Staat. Geizige Trierarchen unterſchlugen manchmal einige Ruderer, und verſtopften dann, um nicht entdeckt zu werden, ſo viel Ruderlöcher: wodurch ſie doppelt gewannen.

Trygäos.

Doch, guter Mann,
Er klemmt den Hintern. Trag' ihn hinweg; ich kaufe nicht.

Ein Trompeter.

Was soll ich denn mit dieser Trompet' anfangen nun,
Die einst für sechzig Drachmen mir ich eingekauft?

Trygäos.

Wenn Blei in die untere Höhlung hier du giessest, und
Von oben dann ein Stäbchen einstellst, etwas lang; 1245
So wird sie dir ein niederhangender Kottabos.

Trompeter.

Weh mir, du spottest.

Trygäos.

Noch ein anderer Rath; vernim.
Das Blei zuerst nun, wie ich sagte, giess hinein.
Wenn dann alhier, an Spartonseilchen aufgehängt,
Du eine Schal' anfügest; dann wird dirs ein Ding, 1250
Das die Feigen im Felde deinem Volk zuwägen kann.

Ein Helmschmied.

O unversöhnlicher Dämon, der du mich verderbt,
Als einst auf dieses eine Min' ich verwendete!
Was mach' ich jezo? Denn wer wird noch kaufen das?

Trygäos.

Geh' hin und verhandle deinen Kram den Ägyptiern; 1255
Ausleerungsmittel drin zu messen taugt er wohl.

1241. Statt zu sagen, er klemmt die *Schulter*. Ausflucht, um den Kauf zu hintertreiben.

1246. *Kottabos: Acharn.* 533.

1256. «Die Ägyptier,» sagt Herodot (II. 77), «leeren den «Leib drei Tage hinter einander «jeden Monat, durch Brechmittel

Ein Lanzenschäfter.

Weh mir, o Helmschmied, wie so erbärmlich geht es uns!

Trygäos.

Nun diesem geschah des Leides gar nichts.

Helmschmied.

Aber was
Ist noch, wozu man die Helme künftig brauchen wird?

Trygäos (*ihm die Ohren fassend*).

1260 Wenn solcherlei Handhaben wer dran machen lernt,
Weit besseren Absaz noch denn jezo findet er.

Helmschmied.

O Lanzenschäfter, lass uns gehn.

Trygäos.

Nein, keineswegs;
Weil dem ich seine Lanzen erst abkaufen will.

Lanzenschäfter.

Wie viel bezahlst du?

Trygäos.

Wenn du sie durchsägst, mitten durch;
1265 Zu Pfählen nehm' ich hundert um eine Drachme wol.

Lanzenschäfter.

Wir sind ein Gespött hier; lass uns weggehn, Freund, sogleich.

Trygäos.

Ja wahrlich; denn die Bursche kommen schon heraus

«die Gesundheit suchend, und «durch Ausleerungen, da sie «glauben, dass von den Nahrungs«mitteln alle Krankheiten der «Menschen entstehn.» Nach dem Scholiasten ward diese Arzenei aus dem Rettig bereitet.

1260. Ein paar Öhrlein daran gemacht, so wird es ein Krug, der jezt besseren Absaz findet.

Zu pissen, jene der Eingeladenen hier, damit
Sie zu ihrem Gesang sich vorbereiten, wie mir scheint.
Ha, was du Gutes zu singen denkst, o Bürschelchen, 1270
Zu mir dich stellend singe zuvor die Prob' alhier.

Erster Bursch.

«Jezt von dem rüstigen Jugendgeschlecht beginnen wir — »

Trygäos.

Halt du!
Nichts mir von *rüstiger* Jugend, zumal, Heillosester, jezo
Während der Fried' hier blüht, Dummkopf der du bist, und Verdammter!

Bursch.

«Als sie genaht nun waren, die Wandelnden gegen einander, 1275
«Trafen zugleich Stierhäut' und hochgenabelte Schilde.»

Trygäos.

Schilde? Wo Du nicht ruhst, an Schild' uns noch zu erinnern!

Bursch.

«Jezt war gemischt Wehklagen und Siegfrohlocken der Männer.»

Trygäos.

Was? Wehklagen der Männer? Du heulst noch, beim Dionysos!

1272. Aus einem alten Epigonengedichte. Die Epigonen, oder Nachgebornen, vereinigten sich zum zweiten Thebanerkriege, um den Tod ihrer im ersten gesunkenen Väter zu rächen. Vom Dichter werden sie *Hoploteroi*, *jüngere* Krieger, genannt; Trygäos aber verabscheut alles, was an *Hopla*, Waffen, erinnert.

1275. Aus Ilias IV, 446 — .

1280 Wenn Wehklagen du singst, und die hochgenabelten Dinger!

Bursch.

Aber was sing' ich demnach? du sage mir, was dich vergnüget.

Trygäos.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch!» — und so was Ähnlichs.
«Frühmahl sezten sie auf!» — und was anmutig zu kaun ist.

Bursch.

«Also schmauseten jen' an dem Stierfleisch, als sie der Rosse
1285 «Schaumige Hälse gelöst, nachdem sie des Kriegs sich gesättigt.»

Trygäos.

Brav so: sie sättigten sich des Kriegs, dann assen sie.
Das singe, das, wie sie assen dort, die Gesättigten.

Bursch.

«Jezo behelmten sie sich, da sie endigten.»

Trygäos.

Lustig mit Wein wol.

Bursch.

«Und sie entstürzten den Thoren; da scholl unermesslicher Aufruhr.»

Trygäos.

1290 Dass arg du verderbest, Bürschelchen, samt dem Kriegsgefecht!
Du singst ja gar nichts, ausser Krieg. Wess bist du denn?

1288. *Sich behelmen*, heisst zugleich, *sich bezechen.*

Bursch.

Wer? ich?

Trygäos.

Ja, du hier wahrlich.

Bursch.

Sohn des Lamachos.

Trygäos.

Au, au!
Traun, ich wunderte mich, da ich hörete, ob du vielleicht nicht
Eines Bulomachos Sohn, und eines Klausimachos, wärest. 1295
Fort trolle dich, und den Lanzenträgern singe das.
Wo ist mir denn des Kleonymos Sohn? Nun, Bürschelchen,
Sing', eh du hineingehst, etwas; du ja, weiss ich wol,
Nicht Händel singst du, eines Biedermanns Geschlecht.

Zweiter Bursch.

Zwar mit dem Schild siegpranget ein Saïer, ihm, den am Dickicht, 1300
Als untadliche Wehr, ohne mein Wollen ich liess.

Trygäos.

Sage mir, Schwänzelchen, doch, ob vom eigenen Vater du singest.

Bursch.

Doch mein Leben erhielt ich.

1292. *Lamachos*, d. i. Streitlieb: *Acharn.* 270.

1295. *Bulomachos*, Kampfhold. *Klausimachos*, Heulekampf.

1300. Ein Epigramm des Archilochos, der im Kampfe gegen die thrakischen Saïer seinen Schild im Stiche liess.

Trygäos.

Und schändetest das der Erzeuger.

Nun lass uns eingehn. Das ja weiss ich ganz gewiss,

1305 Dass dieses, was du eben jezt von dem Schilde sangst,

Niemals du vergissest, du ein Sprössling solches Manns.

Euch nun ist übrig dies Geschäft, die hier bei uns ihr bleibet,

Dass dies ihr wegmahmt und zerstäubt, nicht leer die Hauer regend;

Nein, heldenmütig greifet an,

1310 Und puzt mit beiden Backen rein; denn nichts ja, o ihr Sünder,

Sind uns die weissen Zähne nuz, wenn nicht sie was zerknäten!

Chor.

Wir werden dafür sorgen; doch wohl thust du, uns ermahnend.

Trygäos.

Auf, die vordem ihr hungrig wart, greift an die Hasen mutig.

Denn nicht fürwahr jedweden Tag

1315 Stösst man auf leckre Kuchen wol, die frei und frank herumgehn.

Deshalben knirscht nun, oder bald, vermut' ich, kommt die Nachreu. —

Trygäos.

Schweigt andachtsvoll! Jezt werde die Braut hieher aus dem Hause geführet,
Mit Fackelgeleit, und das sämtliche Volk ruf' uns frohlockenden Glückwunsch.
Die Geräthschaft dann muss wieder hinaus auf das Land nun alle gebracht sein;
Nachdem wir getanzt, und des Trankes gesprengt, und verjagt den Hyperbolos völlig, 1320
Und den Himmlischen dann demütig gefleht,
Reichthum zu verleihn dem Hellenengeschlecht;
Dass Gerst' auch viel wir bauen umher,
Wir alle zugleich, und Wein auch viel,
Und Feigen zum Schmaus; 1325
Dass unsere Fraun auch gebären uns selbst,
Und jegliches Gut, so lange vermisst,
Uns kehre zurück in den vorigen Stand,
Und schwind' hellblinkendes Eisen.
Komm, Weibchen, o komm aufs Land, 1330
Dass, Schöne, du schön mit mir
Ausruhst in dem Bettlein.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Chor.

O Seliger, wie mit Recht
So Gutes dich jezt beglückt! 1335
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Was thun wir denn jener?
Was thun wir denn jener?
Wir lesen ihr Frucht ab!
Wir lesen ihr Frucht ab! 1340

1320. *Hyperbolos. Ritt.* 1305.
1339. *Trygäos*, *Weinleser*. *Opora*, *Fruchtin*.

Auf, tragen wir ihn, wir Vor-
geordneten, hoch erhöht,
Den Bräutigam, Männer!
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
1345 Ihr wohnet hinfort so schön,
Nicht ringend mit Ungemach,
Nein, Feigen euch sammelnd.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!
Frucht heget er groſs und dick;
1350 Sie heget die Feige süſs:
Das sagest du essend bald,
Und trinkend des Weines viel.
O Hymen, Hymenäos! o Hymen, Hymenäos!

Trygäos *(an die Zuschauer).*

O freuet euch, freut euch hoch,
1355 Ihr Männer, und folgt ihr mir,
Festkuchen genieſst ihr.

DIE VÖGEL.

PERSONEN.

Euelpides.
Peisthetäros.
Zaunschlüpfer.
Wiedehopf.
Chor der Vögel.
Ein Priester.
Ein Poet.
Ein Wahrsager.
Meton.
Ein Aufseher.
Ein Gesezhändler.
Iris.
Ein Vaterschläger.
Kinesias.
Ein Auflaurer.
Prometheus.
Poseidon.
Triballos.
Herakles.
Ein Diener des Peisthetäros.
Herolde.
Boten.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 91, 2.

(Euelpides und Peisthetäros, auswandernde Athener, mit zwei Knechten, durchirren eine Felsgegend, jener eine Dohle, dieser eine Krähe in der Hand.

Euelpides *(zur Dohle).*

Gradaus befiehlst du, wo der Baum herüberscheint?

Peisthetäros.

Dass du zerplazest! Diese hier kräht uns zurück.

Euelpides.

Was, o du Sünder, wanken wir so auf und ab?
Wir gehn uns todt, umschweifend als ein Webeschif.

Peisthetäros.

Dass doch, der Kräh' aufmerkend, ich Armseliger 5
Des Wegs umherlief mehr denn tausend Stadien!

Euelpides.

Dass doch, der Dohl' aufmerkend, ich Unglücklicher
Mir abgeäschert selbst die Nägel meiner Zeh'n.

Peisthetäros.

Ja, nicht einmal, wo wir in der Welt sind, weiss ich
mehr.

1. Spott über die leichtgläubigen Athener bei widersprechenden Vogelzeichen.

8. Sprichwörtlich, wie unser: *sich die Beine ablaufen.*

Euelpides.

10 Kannst du von hieraus wo erspähn die Vaterstadt?

Peisthetäros.

Nicht traun von hieraus könnt' es Exekestides.

Euelpides.

Weh mir!

Peisthetäros.

Du selbst, Freund, magst auf solchem Wege gehn.

Euelpides.

Traun, arg behandelt hat uns der vom Vogelmarkt,
Der Kluppenhändler Filokrates mit der 'Muck' im Kopf:
15 Da er sprach, die beiden wiesen uns zu Tereus hin,
Dem Wiedehopf, der Vogel ward aus dem Vogelvolk,
Und verkaufte die Dohl' hier, Tharreleides Sprösslingin,
Für einen Obolos, und die Krähe da für drei.
Doch beide nichts ja können sie, als beissen nur.
20 Und nun was schnappst du? Wirst du noch von den Felsen wo

11. Von *Karien* aus hatte der Knecht *Exekestides* (767) den Weg zum athenischen Bürgerrecht zu finden gewufst; von *hieraus* hätte er es nicht.

12. Den Weg *Wehmir* betrete ich nicht mit dir.

15. Nach der attischen Volkssage heiratete Tereus, ein thrakischer Fürst, des attischen Königs Pandion Tochter Prokne, die ihm den Itys gebar. Später entehrte er ihre Schwester Filomela, und schnitt ihr die Zunge aus; worauf beide dem Vater den geschlachteten Itys auftischten. Als dieser, die Überbleibsel erkennend, die Frauen mit Wehr verfolgte, wurden alle verwandelt; Prokne ward zur Nachtigall, Ity wehklagend; Filomela zur Schwalbe, und *Tereus* zum *Wiedehopf*.

16. D. i. aus dem luftigen Athenervolk.

17. Tharreleides Sohn, Asopodoros, war winzig und schwatzhaft.

Hinab uns schmettern? Nirgend ja ist hier zu sehn
Ein Weg.

Peisthetäros.

Bei Zeus, nein, nirgend hier ein Pfädchen nur.

Euelpides.

Hat nichts die Kräh' auch über den Weg zu sagen dir?

Peisthetäros.

Die krächzet wahrlich immer eins nun und vorher.

Euelpides.

Was sagt sie dir denn über den Weg?

Peisthetäros.

Was anders, als, 25
Abknirschend fressen wolle sie noch die Finger mir.

Euelpides.

Ists nicht entsezlich, dass, da sehnsuchtsvoll wir sind,
Zu den Raben zu gehn, und völlig vorbereitet schon,
Wir jezo nicht ausfinden können den Weg dahin?
Denn wir, o Männer, die gesellt ihr seid zum Wort, 30
Wir kranken, nicht wie Sakas krankt, nein, umgekehrt.
Er nämlich, kein Mitbürger, drängt mit Gewalt sich ein;
Doch wir an Stamm und Geschlechte wohl geachtete
Mitbürger bei Mitbürgern, nicht gescheucht von wem,
Entflogen wir aus der Vaterstadt mit raschem Fuss, 35
Sie eben gar nicht hassend, jene Biederstadt,
Als wäre sie gross nicht durch Natur und Götterhuld,
Und allen gemeinsam, drin zu verrechten Hab' und Gut.

28. Zu den *Raben* (ins Unglück) *gehn*, statt zu den Vögeln.

31. *Sakas*, d. i. Thraker, ein gewöhnlicher Knechtsname.

38. Drin zu *leben*, erwartet man; aber das Leben der Athener war ein tägliches *zu Gericht sizen*: Wesp. überall.

Denn Cikaden hört man Einen Monat oder zwei
40 In des Baumes Wipfeln fingen; doch die Athener ftets
In des Rechtes Händeln fingen fie fort ihr Leben lang.
Deshalb auf diefer Wanderfchaft nun wandern wir,
Und ein Körbchen tragend, einen Topf, und Myrtenreis,
Ziehn wir umher, zu fuchen, wo nicht Händel fein,
45 Dafs dort wir beid' anfiedeln uns auf Lebenszeit.
Doch unfre Wallfahrt geht nunmehr zum Tereus hin,
Dem Wiedehopf, bei jenem uns zu erkundigen,
Ob wo er folche Stadt gefehn, fo weit er flog.

Peisthetäros.

Heda!

Euelpides.

Was ift?

Peisthetäros.

Die Krähe deutet fchon vorlängft
50 Mir oben etwas.

Euelpides.

Auch die Dohl' hier fchaut empor
Mit ofnem Schnabel, wie wenn was anzeigend mir.
Unmöglich ift es anders, hier find Vögel wo.
Wir werden es bald erfahren, wenn wir Lerm gemacht.

Peisthetäros.

Weifst du, was zu thun? Mit dem Beine klopf' an diefen Fels.

Euelpides.

55 Und du mit dem Haupte; dann ertönt zwiefacher Lerm.

43. *Korb*, *Topf* und *Myrtenreis*, zu einem Opfer, die neue Stadt zu weihen. S. 853.

Peisthetäros.

Mit einem Stein denn angepocht!

Euelpides.

Gern, wenn du meinst.

Bursch, Bursch!

Peisthetäros.

Was sagst du? Dem Wiedehopf da rufst du Bursch?

Muss statt des Burschen nicht Huphup gerufen sein?

Euelpides.

Huphup! — Du machst noch, dass ich klopfe zum zweitenmal.

Huphup.

Zaunschlüpfer.

Wer seid ihr? Wer da ruft dem Herrn so laut? 60

Euelpides.

Apollon Fluchabwender, welch ein Rachen das!

Zaunschlüpfer.

Ich Armer, weh mir! Vogelsteller sind die zwei!

Euelpides.

Was hier so graulich? War zum Gruss kein besser Wort?

Zaunschlüpfer.

O Verderb euch!

Euelpides.

Doch nicht sind wir Menschen ja.

57. So rief man dem Thürhüter.

ZAUNSCHLÜPFER.

Was denn?

EUELPIDES.

65 Ich bin der Vogel Bebesterz aus Libya.

ZAUNSCHLÜPFER.

Ist nichts gesagt.

EUELPIDES.

So schaue das vor den Füssen da.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch dieser nun, wie heisst der Vogel? sprichst du bald?

PEISTHETÄROS.

Bescheisserling, der bin ich, Luchsenländischer.

EUELPIDES.

Was bist du selber denn für ein Thier, bei der Götter Macht?

ZAUNSCHLÜPFER.

70 Ein Vogel bin ich, welcher dient.

EUELPIDES.

Vielleicht besiegt

Von einem Kampfhahn?

ZAUNSCHLÜPFER.

Keineswegs; nein, als mein Herr

Einst ward ein Wiedhopf, fleht' er, dass ich selber würd'

65. In *Libya* wohnten Barbarn und, was gleich durch die That sich beweist, *Feiglinge*.

68. *Luchsenländischer* lautet wie gebürtig aus dem nordischen Luchslande, ist aber dem Dichter ein gewöhnliches Wortspiel auf die Sykofanten und Auflauerer (*Acharn.* 526), von *lugen*, *luxen*, *beluxen*.

70. Nach geendigtem Perserkriege hielt man, um die Athener zur Beharrlichkeit im Kampf aufzumuntern, alljährige Hahnenkämpfe; der besiegte Hahn hiess *Diener*, Dulos. Die Hähne, noch bei Hesiod unbekannt, kamen durch ionischen Handel aus Persien zu den Griechen, die mit Vorliebe sie *Vögel* nannten.

Ein Vogel, der nachfolgend ihm aufwartete.

EUELPIDES.

Braucht denn auch ein Vogel eines, der aufwarten muſs?

ZAUNSCHLÜPFER.

Der wahrlich, weil, vermut' ich, einſt ein Menſch er war. 75

Bald äſs' er nun Meergründlinge gern, faleriſche;
Zu den Gründlingen ſchlüpf' ich ungeſäumt mit dem Schüſſelchen.
Bald Mus begehrt er; nöthig iſt ihm Querl und Topf;
Ich ſchlüpfe zum Querl.

EUELPIDES.

Zaunſchlüpfer iſt der Vogel da. —
Weiſst du, was zu thun, Zaunſchlüpfer? Hurtig, deinen Herrn 80
Ruf' her zu uns.

ZAUNSCHLÜPFER.

Doch grade ſchläft er nun fürwahr,
Da er Myrtenfrucht und etliche Schnaken aufgezehrt.

EUELPIDES.

Gleichwohl aus dem Schlummer weck' ihn.

ZAUNSCHLÜPFER.

Zwar ich weiſs gewiſs,
Ihm macht es Verdruſs; doch euch zu Gefallen weck' ich ihn.

PEISTHETÄROS (*vor ſich*).

Daſs du arg verdammt ſeiſt, der mich getödtet hat vor Angſt! 85

76. *Faleron*, Hafen bei Athen.
85. D. i. du Zaunſchlüpferchen mit dem groſsen Rachen.

EUELPIDES.

O wehe mir Unglücklichen! Auch die Dohl' entflog
Vor grofser Angst mir!

PEISTHETÄROS.

O verzagtestes Thierchen du!
Aus Angst entlassen hast du die Dohle.

EUELPIDES.

Sage mir,
Hast du denn die Krähe nicht entlassen, als du sankst?

PEISTHETÄROS.

90 Nein wahrlich, bei Zeus!

EUELPIDES.

Wo ist sie denn?

PEISTHETÄROS.

Sie flog hinweg.

EUELPIDES.

Unentlassen traun, o Guter! Was du tapfer bist!

WIEDEHOPF.

Den Wald geöfnet, dafs ich hervorgehn könn' einmal!

EUELPIDES.

O Held Herakles, was für ein Wunderthier ist das?
Was doch für Beflüglung! was in dem Dreihelm-
busch für Schwung!

WIEDEHOPF.

95 Wer sind, die mich hier suchen?

EUELPIDES.

Die zwölf Himmlischen —

92. *Wald*, statt *Thür*.

Behandelten, ſcheints, dich übel.

WIEDEHOPF.

Höhnt ihr vielleicht, mich ſo
Beflügelt ſehend? Selbſt ja war ich, o Fremdlinge,
Ein Menſch vordem.

EUELPIDES.

Nicht deiner lachen wir.

WIEDEHOPF.

Weſſen denn?

EUELPIDES.

Dein Schnabel iſt uns etwas lächerlich anzuſehn.

WIEDEHOPF.

Ja denke, ſo beleidigend hat mich Sofokles, 100
Mich jenen Tereus, dargeſtellt in Tragödien!

EUELPIDES.

So biſt du Tereus? Was denn, Vogel, oder — Pfau?

WIEDEHOPF.

Ein Vogel bin ich.

EUELPIDES.

Wo denn ſind die Federn dir?

WIEDEHOPF.

Mir ausgefallen.

EUELPIDES.

Von einer Krankheit denn vielleicht?

WIEDEHOPF.

Nein, allen Vögeln iſt es gemein, zur Winterzeit 105
Gehn aus die Federn, und uns wachſen andere.

100. Sofokles hatte am Schluſs ſeiner Tragödie den König Tereus als Wiedehopf auf die Bühne gebracht. Deſſen Geſtalt borgte Ariſtofanes.

101. *Vogel oder Pfau?* iſt ſo launig, wie die Verſicherung: nicht über dich lachen wir, nur über deinen Schnabel. Der Pfau, ein Neuling aus Morgenland, war damals ſehr ſelten: *Acharn.* 63.

Doch saget, wer ihr beide seid.

EUELPIDES.

Zwei Sterbliche.

WIEDEHOPF.

Woher gebürtig?

EUELPIDES.

Wo die stattliche Flotte prangt.

WIEDEHOPF.

Wol Heliasten?

EUELPIDES.

Nein fürwahr, das Gegentheil,

110 Apeliasten.

WIEDEHOPF.

Wird denn solche Saat bei euch

Gesäet?

EUELPIDES.

Wenig fänd' im Gefild' ein Suchender.

WIEDEHOPF.

Und welch Geschäft vorhabend jezo kamt ihr her?

EUELPIDES.

Dich hier zu sprechen wünschten wir.

WIEDEHOPF.

Weswegen denn?

EUELPIDES.

Weil erstlich ein Mensch du warest, so wie wir vordem,

115 Und Schulden gewiss auch hattest, so wie wir vordem,

108. Das schiffreiche Athen (*Acharn.* 162) hatte kurz vorher eine *stattliche Flotte* gegen Sicilien gesandt.

109. Nach der *Heliäa* (*Ritt.* 255) werden die Richter Heliasten genannt. Der Dichter spottet über die Menge der Heliasten (*S. Wesp.*), wogegen die Zahl der friedliebenden *Apeliasten* (Unheliasten) geringe sei.

Und nicht zu bezahlen liebtest, so wie wir vordem;
Dann aber, weil, in Vogelbildung umgeformt,
Du über Land' und Meere rings hinschwebetest,
Und alles, was nur Mensch und Vogel weiſs, erkennst:
Deshalb zu dir nun kommen wir demütig her, 120
Ob du eine Stadt uns, reich an Wolle, melden kannst,
Daſs wir uns lagern, wie auf ein weiches Zottelvlieſs.

WIEDEHOPF.

Nun gröſser, als die Kranaerstadt, verlangst du sie?

EUELPIDES.

Nein, gröſser gar nicht, aber uns zuträglicher.

WIEDEHOPF.

Aristokratisch denkst du offenbar.

EUELPIDES.

Was? Ich? 125
Nichts minder! Selbst ja Skellios Sohn ist mir ein Greul.

WIEDEHOPF.

Welch eine Stadt denn bewohntet ihr am liebsten wol?

EUELPIDES.

Alwo die gröſsten Geschäfte wären solcher Art:
An meine Thüre käm' in der Morgenstund' ein Freund,
Der so mich anspräch': O bei Zeus dem Olympier, 130

121. *In der Wolle sizen*, d. i. behaglich leben.

123. Die *Kranaerstadt*, Athen.

125. *Aristokratie*, d. i. Macht der Edleren, im alten Sinne des Wortes, wünschte der Dichter, als Feind vom blinden Treiben des Volks unter gewinnsüchtigen Irreleitern. Dies brachte ihm von Bösgesinnten den gehässigen und damals geläufigen Vorwurf, als wolle er durch Gewaltthum die demokratische Verfassung stürzen: *Wesp.* 503. Ein Scherz wendet den Verdacht auf des Skellios Sohn *Aristokrates*, der wahrscheinlich ein Feind der Demokraten war.

Komm ja zu mir heut, du und deine Kinderchen,
Wann früh sie gebadet; ich rüst' ein Hochzeitmahl daheim.
Und keineswegs lass anderes vorgehn; oder sonst
Komm mir auch dann nicht, wenn es bei mir einst übel steht.

Wiedehopf.

135 Fürwahr, bei Zeus, mühsame Geschäfte liebest du.
Was Du denn?

Peisthetäros.

Etwas ähnliches lieb' auch Ich.

Wiedehopf.

Und zwar?

Peisthetäros.

Wo mir begegnend solche Klag' anhüb' ein Mann,
Wie hoch beleidigt, dem ein schöner Knab' erwuchs:
Vortreflich, dass den Sohn mir, o mein schmucker Herr,
140 Da aus dem Gymnasion frisch vom Bad' ihn gehn du sahst,
Du nicht geküsst hast, noch gegrüsst, noch angelockt,
Als trauten Liebling, du mir angeerbter Freund!

Wiedehopf.

O armer Wicht du, welch ein Unheil, was du liebst!
Doch so, wie ihr saget, giebt es eine beglückte Stadt,
145 An des rothen Meers Gestade.

Euelpides.

Weh mir, keine Stadt
Am Meergestad' uns, wo in der Früh' aufducken wird

144. Eine scherzhaft erdichtete Stadt der weichlichen Persia am östlichen Okeanos.

Die heim vor Gericht uns fodernde Salaminia.
Ist nicht in Hellas eine Stadt zu nennen uns?

WIEDEHOPF.

Warum nach Lépreos nicht in Elis wandert ihr
Zu wohnen?

EUELPIDES.

Warum? bei den Göttern, weil, auch ungesehn, 150
Mir ist ein Ekel Lepreos um den Melanthios.

WIEDEHOPF.

Doch andere sind, wie in Lokris dort die Opuntier,
Wo zu wohnen gut ist.

EUELPIDES.

Doch fürwahr ein Opuntios,
Das möcht' ich niemals werden, auch um ein Goldtalent! —
Nun denn, wie ist bei den Vögeln hier die Lebensart? 155
Du kennst sie genau.

WIEDEHOPF.

Zu leben nicht unangenehm.
Erst müssen wir durchkommen ohne Seckel auch.

EUELPIDES.

Damit enthobst du dem Leben schon viel Fälscherei.

147. Die *Salaminia*, ein athenisches Eilschif im Dienste des Staates, um landflüchtige Missethäter vor Gericht zu laden. Sie war vor kurzem dem wegen Mysterienentweihung und Hermenverstümmeung (*Lys.* 1102) angeklagten Alkibiades nachgesandt worden.

149. Lépreos, eine Stadt in Elis, von den Spartanern eingenommen, und mit Heloten bevölkert, war Wohnsiz der Sittenlosigkeit.

151. Der Tragiker *Mélanthios* (*Fried.* 805) war mit der *Lepra*, dem Aussaz, behaftet.

152. Die *Opuntier*, ein üppiges Volk.

153. *Opuntios*, einäugig und träge.

Wiedehopf.

Dann weiden wir in Gärten weifse Sefame,
160 Auch Myrtenfrucht, Mohnkörner und Sifymbrien.

Euelpides.

Fürwahr ein Hochzeitleben lebt ihr Vögel ja.

Peisthetäros.

Fi, fi!
Traun, grofsen Rathfchlufs nehm' ich wahr im Vogelvolk,
Und eine Macht, die fich hübe, wenn ihr folgtet mir.

Wiedehopf.

165 Dir folgen? worin denn?

Peisthetäros.

Worin mir folgen? Nun zuerft:
Nicht fliegt umher fo überall mit ofnem Maul;
Denn diefes gleich ift etwas, das nicht Ehre bringt.
Wenn dort bei uns nach folchen Flatternden einer fragt:
Wer diefer Vogel? dann erwiedert Teleas:
170 Ein Menfch, der gleich dem Vogel unftät fliegt umher,
Beftimmungslos, der nie auf Einem feft beharrt.

Wiedehopf.

Ja bei Dionyfos, folcher Tadel ift gerecht.
Was alfo thun wir?

Peisthetäros.

Eine Gemeinftadt bauet euch.

159. Aus *Sefamon* (*Fried.* 870) backte man Hochzeitkuchen; der *Mohn* verhiefs Fruchtbarkeit; mit der *Myrte*, dem Laube der Afrodite, und mit *Sifymbrion* kränzten fich Braut und Bräutigam.

166. Er ftraft zugleich die windigen Maulaffen Athens: *Ritt.* 1264.

169. *Teleas*, ein Schlemmer (*Fried.* 1010) und Windbeutel. Seinen eigenen Fehler verkennend, ftraft er andere.

Wiedehopf.

Welch eine Stadt denn bauten wol wir Vögel uns?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? O wie linkisch war gesagt das Wort! 175
Schau dort hinab.

Wiedehopf.

Ich schaue ja.

Peisthetäros.

Schau nun hinauf.

Wiedehopf.

Ich schaue.

Peisthetäros.

Wende den Hals umher.

Wiedehopf.

Nun ja, bei Zeus,
Der Mühe verlohnts wol, aus dem Gelenk ihn mir zu drehn!

Peisthetäros.

Was hast du geschaut?

Wiedehopf.

Die Wolken und den Himmel nur.

Peisthetäros.

Ist nicht in Wahrheit dies, o Vögel, eure *Statt*? 180

Wiedehopf.

Statt, *Statt*? was meinst du?

Peisthetäros.

Eben das, als sagt' ich, Ort.
Die *Stätte*, wo Geschäft und Wandel *stets* umher
Ihr treibt, mit Recht ja wird sie genannt jezt eure *Statt*.
Doch wenn ihr einmál anbauet und befestiget,
Was eure *Statt* ist, wird sie genannt sein eure *Stadt*. 185

Alsdann beherscht ihr die Menschen, wie Grashüpfer-
chen,
Und selbst die Götter hungert ihr aus, gleich Meliern.

Wiedehopf.

Wie so?

Peisthetäros.

In der Mitt' ist ja die Luft von der Erde hier.
Wie nun, wenn wir nach Pytho's Tempel wollen gehn,
190 Wir erst um Durchgang bitten bei den Böotiern:
So, wann die Menschen opfern einst den Himmlischen,
Wofern sie nicht Zoll geben euch, die Himmlischen;
Durch euer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich
Lasst ihr der Schenkel Opferduft nicht mehr hindurch.

Wiedehopf.

195 Iu, iu!
Bei der Erde Macht, bei Schling' und Nebelgarn und
Nez,
Noch keinen Einfall hübscherer Art vernahm mein Ohr!
Ja gern erbauen möcht' ich diese Stadt mit dir,
Wenns auch den andern Vögeln so geliebete.

Peisthetäros.

200 Wer soll denn ihnen dies Geschäft vortragen?

187. Die Götter auf dem Himmelsgewölbe lebten, ausser der Ambrosia, vom emporsteigenden Opfergedüft. — *Melos*, eine Insel des ägäischen Meers, ward, weil sie als Pflanzort der Lakedämonier, nicht zu Athen stand, von den Athenern unter Nikias Anführung belagert, und durch Hunger zur Übergabe gezwungen. Der *melische Hunger* ward zum Sprichworte.

190. Nur in Kriegszeiten ward dieser Durchgangszoll an die Böotier, Athens damalige Feinde, entrichtet.

193. *Chaos*: *Wolk.* 423.

196. Er schwört bei dem, was ihm furchtbar ist, wie Menschen und Götter bei der furchtbaren Styx. — *Nebelgarn*, ein kaum sichtbares Nezgeflecht.

WIEDEHOPF.

Du.

Denn sie, die Barbarn waren einst, die hab' ich selbst
Belehrt in der Sprache, da so lang' ihr Genoss ich war.

PEISTHETÄROS.

Wie willst du denn zusammen sie berufen?

WIEDEHOPF.

Leicht.

Hier werd' ich eingehn jezo gleich in dies Gebüsch,
Und wann ich aufgereget meine Nachtigall, 205
Berufen wir sie; jene dann, sobald den Laut
Von uns sie angehöret, eilen flugs herbei.

PEISTHETÄROS.

O liebster du der Vögel, steh nicht länger hier;
Nein, dich beschwör' ich, ohne Verzug in dies Gebüsch
Hinein gewandelt, und erregt die Nachtigall! 210

WIEDEHOPF (*singend*).

O Gesellin mir, lass fahren den Schlaf,
Und ergeuss der Gesäng' hochfestlichen Ton,
Die sanft ausweint dein göttlicher Mund,
Wenn um Itys du ach, dein Kind und meins,
Hellstimmig des Grams Melodien wehklagst 215
Aus regsamer Kehl'. Auf schwinget sich klar

201. Die Sprache der Barbarn oder Unhellenen galt den Athenern für ein Schwalbengezwitscher (*Äsch. Agam.* 1058). Der Wiedehopf, als Thraker selbst ein Barbar (15), war in Athen entwildert worden.

Durch der rankenden Wind' Umlaubung der Hall
Zum Throne des Zeus: wo goldenes Haars
Dir Föbos laufcht, und der Klagelegie
220 Antwortet mit Klang von des indifchen Zahns
Klangfpiel, und den Chor der Unfterblichen führt;
Und der heilige Mund der Olympier tönt
Einftimmig zugleich
Voll Gottheit Laute der Wehmut.

(Man hört eine Flöte, die den Nachtigallton nachahmt.)

PEISTHETÄROS.

225 O herfchender Zeus, wie melodifch fingt das Vögelein!
Wie honigfüfs füllt lauter Wohlklang dies Gebüfch!

EUELPIDES.

Heda!

PEISTHETÄROS.

Was giebt es?

EUELPIDES.

Schweigft du bald?

PEISTHETÄROS.

Warum denn das?

EUELPIDES.

Zu neuem Gefang fchon prüft der Wiedehopf den Ton.

WIEDEHOPF *(fingend)*.

Huphup, wuwu! huphup, wuwu!

219. Menfchliche Sitte auf Götter übertragen. Nach des Sängers Harfe tanzen bei Homer Männer und Weiber, Jünglinge und Jungfraun feftliche Reigen. Hier, nach der goldenen Harfe (*Thesmof.* 315) des Fobos Apollon, nicht blofs die Mufen, wie *Il. I*, 601 —, fondern auch die übrigen männlichen, und weiblichen Gottheiten, die fich täglich in Zeus Pallafte zum Schmaus verfammeln. Einen folchen Tanz fchildert der Homeride im Hymnos auf den Apollon V. 188 —. Apollons Harfe ift mit feltenem *Elfenbein* ausgelegt.

Io, io! heran, io! heran, io! 230
Io, heran mir, meine Mitgefiederten:
Die im reichbehalmten Saatgefild'
Ihr weidet, o Zehntausende, Gerstennäscher ihr;
Und die ihr Samen auch pickt, schnellfliegende
Schaaren anmutsvoller Sänger; 235
Auch die in Ackerfurchen häufig
Ihr die Scholl' umzirpet also
Fein, der Stimmchen euch freuend:
Tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio, tio!
Und so viel ihr in den Gärtlein durch des Efeus 240
Gerank Weide sucht, und im Gebirg' umher,
Im Oleaster auch, und in dem Arbutus;
O in der Eile fliegt mir auf den Ruf her:
Trioto, trioto, trioto, tobrix!
Die ihr am Sumpf tiefer Bergschluchten auch 245
Scharfe Stechfliegen euch
Schnappet, und der Niederung
Feuchten Grund liebet, und die
Au des marathonischen Gefildes!
Auch buntflüglichter Vogel du, 250
Haselhuhn, Haselhuhn!
Und was auf wogendem Schwalle des Meeres
Rings für Geschlecht mit Alkyonen schwärmet,
Eilet heran, zu vernehmen das Neuere!
Denn hier alle Geschlechte versammeln wir, 255
Ahnender und langhalsiger Vögel.
Hier kommt gar sinnreich jezt ein Greis,
Seltsam an Rath,

249. Die Sumpfgegend von Marathon war reich an Gevögel und Stechfliegen: *Lysistr.* 1041.

256. Hochfliegende Vögel, kundig des Schicksals.

Seltſames Thun anſtiftend uns.

260 Her denn eilt zum Wort, ihr alle!

Eilet, eilet, eilet, eilet!

Torotoro, torotoro, torotinx!

Kikkabau, kikkabau!

Torotoro, toroto, lililinx!

PEISTHETÄROS.

265 Siehſt du von Vögeln etwas?

EUELPIDES.

Ich, bei Apollon, nichts,

Wie ſtarr zum Himmel ofnes Mauls ich gaff' empor.

PEISTHETÄROS.

So ging der Wiedhopf, ſcheints, umſonſt in dies Gebüſch,

Wo er lockend, gleich dem Regenpfeifer, zwitſcherte.

EIN VOGEL.

Torotinx! torotinx!

PEISTHETÄROS.

270 Aber hier, o Guter, ſchaue, kommt ja ſchon ein Vogel her!

EUELPIDES.

Ja bei Zeus, ein Vogel wirklich! Welcher denn? Vielleicht ein Pfau?

PEISTHETÄROS.

Dieſer ſelbſt wird uns es melden. Wer doch iſt der Vogel hier?

WIEDEHOPF.

Nicht ein Alltagsvogel iſt er, wie ihr ſtets ſie ſehen könnt,

Nein, ein Seebewohner.

Peisthetäros.

Tausend! o wie schön und purpurroth!

Wiedehopf.

Wol natürlich; denn genannt auch wird er Purpur-
flügeler. 275

Peisthetäros.

Du, ich meine dich.

Euelpides.

Was rufst du?

Peisthetäros.

Noch ein andrer Vogel da!

Euelpides.

Ja, ein anderer, etwa jener, «der den Ort ausheimisch
hat.»

Peisthetäros (*zum Wiedehopf*).

«Welch ein Musenbard', ein seltsam Misgevögel aus
dem Gebirg'?»

Wiedehopf.

Dieser heisst der Medervogel.

Peisthetäros.

Meder? o bei Herakles Macht,
Wie denn ohne Kameel geflogen kommt als Meder er
daher? 280

277. Ein Stück von Sofokles begann:

Wer jener Vogel, den den Ort ausheimisch hat?

Darin vereinigen sich zwei Bedeutungen: erstlich die schlichte, *ein Vogel aus fremden Landen*; dann ein Vogel, *der ausserhalb seiner gewöhnlichen Bahn fliegt*, und dadurch Unheil deutet, ein Unglücksvogel,

278. Nach Äschylos Edonen. Der Vogel kommt mit Geschrei an.

279. Den Haushahn meint er: 70 —.

280. Die *Perser*, wie die Inder (*Äsch. Schuzgen*, 288), ziehn
Im Rossetrab der Saumkameele
durch das Land.

Euelpides.

Dieser andere mit dem Helmbusch, welcher Vogel ist denn das?

Peisthetäros.

Was für ein Wunderthier doch? Bist denn nicht allein du Wiedehopf,
Sondern dies ein anderer?

Wiedehopf.

Dies hier ist ein Sohn des Filokles,
Der des Wiedehopfs; ich selber bin sein Ahn: wie wenn man sagt,
285 Hipponikos, Kallias Sohn, und Kallias, Hipponikos Sohn.

Peisthetäros.

Kallias denn ist dieser Vogel? Wie er die Federn fallen läfst!

Wiedehopf.

Als ein Sprössling edles Stammes, wird von Laurern er berupft;

282. Der schofele zweite Wiedehopf, ein Nachkomme des ersten, der zu jenem sich verhält, wie der edle und reiche Kallias zu seinem gleichnamigen Enkel, einem in Bettelarmut versunkenen Wüstling, wird ein Sohn des Filokles und Enkel des sofokleischen Wiedehopfes (V. 100) genannt, weil dieser den Filokles begeistert hatte, der Schöpfer eines neuen Wiedehopfes zu werden.

283. Der Tragiker *Filokles* (*Wesp.* 475), häfslich von Gestalt (*Thesmof.* 168), brachte den sofokleischen Tereus noch einmal auf die Bühne, und so verscheufslicht, als hätte er seine Leibesbeschaffenheit dem geistigen Kinde eingeprägt.

285. In der Familie wechselten zwischen Vater und Sohn immer die Namen *Hipponikos* und *Kallias*. Der jezt lebende Kallias hatte sein groses Vermögen durchgebracht, im Verkehr mit *Laurern*, d. i. schlechten Menschen (*Acharn.* 526), und *Mezen*, und sah nun eben so ruppig aus, wie die Tragödie oder der Wiedehopf des Filokles.

Und dazu auch hübſche Weiblein rupfen ihm die
Flügel aus.

Peisthetäros.

O Poſeidon, noch ein Vogel, bunt von Federn, kommt
daher.
Wie benamet ſich denn dieſer?

Wiedehopf.

Dieſer dort iſt Schlingekropf. 290

Peisthetäros.

Iſt denn Schlingekropf noch einer anders, als Kleony-
mos?

Euelpides.

Als Kleonymos aber, wie doch warf er den Helm-
buſch nicht hinweg?

Peisthetäros.

Doch wozu denn ſind ſo ſtattlich aufgebuſcht die Vö-
gel da?
Kamen ſie zur Doppelrennbahn?

Wiedehopf.

Grade wie die Karier
Gern auf bebuſchtem Hügel wohnen, guter Mann,
zur Sicherheit. 295

Peisthetäros.

O Poſeidon! ſchauſt du dort nicht, welch ein Un-
glücksſchwarm gedrängt
Kommt von Vögeln?

293. Die Rennbahn hatte zwei Glieder, die ſich am Ziele vereinigten, wo die Wettläufer umdrehten, und zu den Schranken zurückliefen. Die Wettrenner trugen Helme mit Büſchen.

294. Die *Karier* waren Erfinder des Helmbuſches (Lofos); hier aber bedeutet *Lofos* Anhöhe, weil die Karier auf *Anhöhen* gegen ihre Feinde, die Ionier, ſich verſchanzten.

Euelpides.

O Apollon, welch ein Gewölk! Iu, iu!
Nicht zu ſehn ja iſt der Eingang noch vor lauter Fliegenden!

Peisthetäros.

Dieſer hier iſt traun ein Repphuhn, jener dort ein Haſelhuhn.
300 Aber dies iſt Penelops, und jenes dort iſt Alkyon.

Euelpides.

Wer denn iſt der hinter ihr da?

Peisthetäros.

Wer es iſt? Ihr Kerylos.

Euelpides.

Schererlein, iſt das ein Vogel?

Peisthetäros.

Iſt denn nicht ein Sporgilos? —
Hier die Eule!

Euelpides.

Was? wer hat wol Eulen nach Athen gebracht?

Peisthetäros.

Heher, Töppellerch', und Turtel, Trappe, Taub', und Emmerling,
305 Sperber, Ringeltaube, Habicht, Kukuk, Rothfink, Feuerkopf,
Porfyris, Thurmfalke, Taucher, Weinling, Beinbrach, Auerhahn.

Euelpides.

Iu, iu, was Vögel hier!
Iu, iu, was Amſelchen!

301. *Kerylos*, das Männchen des Eisvogels, klingt faſt wie *Keirylos*, welches man Bart*ſcheerer* deuten kann, und ſo nannte man den berüchtigten Barbier *Spórgilos*.

Wie mit Piepen und Geschnatter alles durch einander
rennt! —
Doch sie drohn uns gar? Sie sperren, wehe mir, die
Schnäbel auf, 310
Scharfe Blick' auf uns gerichtet!

Peisthetäros.

Dieses daucht mir selber so.

Chor der Vögel.

Popopopo popopopopoi!
Wo, der mir gerufen hat?
Welches Ortes weidet er?

Wiedehopf.

Lange bin ich gegenwärtig, und den Freunden nie
entfernt. 315

Chor.

Tititi tititimpru!
Was denn nun so freundliches
Hast du mir zu sagen wol?

Wiedehopf.

Was gemeines Wohl befestigt, so gerecht, als an-
genehm.
Denn zwei Männer, fein im Grübeln, sind gekommen
her zu mir. 320

Chor.

Wo? wie? was sagst?

Wiedehopf.

Von den Menschen, sag' ich, kamen zwei geehrte
Greise her,

315. Bei Äschylos (*Eum.* 64) sagt Apollon zu seinem Schützling:
Niemals verrath' ich; bis ans End' ein Hüter dir
Zur Seite stehend, oder fern' auch abgewandt.

Mit sich führend Stamm und Wurzel einer ungeheuren That.

Chorführer.

Ha, der das Gröſste du gefrevelt, seit ich auferzogen ward,

325 Welch ein Wort?

Wiedehopf.

Noch nicht erschrecke dich das Wort!

Chorführer.

Was thatst du mir?

Wiedehopf.

Männer nahm ich auf, die anreizt unsre Mitgenossenschaft.

Chorführer.

Und gethan hast du ein solches?

Wiedehopf.

Und ich freue mich der That.

Chorführer.

Und sie sind nun, wo?

Wiedehopf.

Bei uns hier, wenn bei euch ich selber bin.

Chor.

Strofe.

Ah, ah!

330 O Verrath, o entsezlicher Fall!
Denn der Freund uns war, und gemeinsam uns
Die Gefild' hier weidet' um uns,
Hat verlezt uralter Gesez' Ansehn,
Hat verlezt Eidschwüre der Vögel;

328. Bei *mir* und bei *euch*, ihr Vögel, wenn *ich* anders zu euch gehöre.

330. Nach Äschylos Eumeniden 139 — gemodelt.

Und in den Betrug gelockt, und mich in die Hand gestürzt 335
Jenem heillosesten Geschlechte, das, seitdem es ward,
Feindlich mir gesinnt erwuchs!

Chorführer.

Doch wohlan, von diesem Vogel wird hernach die Rede sein.
Jezo lasst die Alten, mein' ich, büssen beid' alhier die Schuld,
Schnell zerfleischt von Krall' und Schnabel!

Peisthetäros.

Ach verloren sind wir ja! 340

Euelpides.

Schuld fürwahr bist du uns beiden dieses Unglücks, du allein!
Wozu führtest du mich von dorther?

Peisthetäros.

Dass du Begleiter wärest mir.

Euelpides.

Dass ich zu weinen fände reichlich!

Peisthetäros.

Darin alberst du denn doch
Mächtig.

Euelpides.

Nun?

Peisthetäros.

Wie weinst du, wenn dir sind die Augen ausgehackt?

Chor.

Gegenstrofe.

Hu, hu! 345
Mit darauf, mit hinan, mit hinein

Zu vertilgendem Kampf! in der Fittige Schwung
Sie bestürmt, und umhegt ringsher!
Denn Wehklag' ist hier beiden bestimmt,
350 Daſs Fraſs sie bieten dem Schnabel!
Nirgend ja ein Waldgebirg', oder ein Gewölk der
Luft,
Nirgend auch ein grauendes Gewässer ist, das bergen wird
Beide, wenn sie floh'n vor mir!

CHORFÜHRER.

Doch wohlan, nicht länger zaudernd, rupfet beide, kratzt und beiſst!
355 Wo der Häuptling denn? Er dringe stracks mit dem rechten Flügel vor!

EUELPIDES.

Dacht' ichs doch! Wohin entflieh' ich Armer?

PEISTHETÄROS.

Heda, bleib mir stehn!

EUELPIDES.

Daſs ich von diesen klein zerhackt sei?

PEISTHETÄROS.

Wie denn glaubst du diesen wol
Wegzufliehn?

EUELPIDES.

Nicht weiſs ich selbst, wie.

PEISTHETÄROS.

Nun von mir denn hör' ein Wort:
Stand gehalten, und gekämpfet, und gefaſst — die Töpfe hier!

355. Der rechte Flügel war Ehrenplaz: *Herod.* VI, 110.

359. Die *Töpfe* (44), in Ermangelung eines Schildes.

Euelpides.

Doch was kann ein Topf uns helfen?

Peisthetäros.

Wenigstens kommt die Eul' uns nicht. 360

Euelpides.

Doch für jene Scharfgekrallten?

Peisthetäros.

Schnell den Bratspiess aufgeraft,
Und nach einander dran geheftet!

Euelpides.

Doch für die Augen was zu thun?

Peisthetäros.

Dort den Essignapf dir nehmend, oder die Schüssel, halte vor.

Euelpides.

O du Kluger, schön erfandest du, ein Feldherr, diesen Fund!
Ja du überschnellst an Schlauheit schon sogar den Nikias! 365

Chor.

Elelelеu! rück' an! den Schnabel eingesenkt! Kein Zaudern gilt!
Zerre, raufe, stosse, kraze, haue durch, zuerst den Topf!

Wiedehopf.

Saget mir, warum, o aller Waldgeschlecht' unholdeste,
Wollt ihr morden, unbeleidigt, und zerreissen diese zween,

360. Die *Eule*, Athens Vogel (303) wird Ehrfurcht haben vor Athenern.

361. Der *Bratspiess* vertrit den Speer.

365. Bei der Belagerung von Melos (187) hatte besonders *Nikias* sich schlau und thätig gezeigt.

366. *Elelelеu*, Aufruf zur Tapferkeit in der Schlacht.

370 Die doch meiner Ehgemahlin Vettern und Mitbürger
find?

Chor.

Was? verschonen sollen diese mehr wir, als der Wölfe
Brut?
Welche könnten wir sonst bestrafen, die uns mehr
anfeindeten?

Wiedehopf.

Wenn denn von Natur auch Feinde, sind sie Freunde
doch von Sinn;
Und sogar um euch zu lehren, kommen sie, was
Nüzliches.

Chor.

375 Wie doch könnten die einmal uns etwas Nüzliches
lehren wol,
Oder melden, die ja Feinde sind von unsern Ahnen
her?

Wiedehopf.

Doch von Feinden kann ja manches lernen, wer
verständig ist.
Denn die Vorsicht rettet alles; und vom Freunde
magst du die
Schwerlich lernen; doch der Feind wird selbst sie dir
aufnöthigen.
380 Gleich die Städte, nur von Feinden lernten sie, von
Freunden nicht,
Schaffen hochgethürmte Mauern, und sich lange Schiff'
erbaun;

370. S. V. 15.

371. Wer Wölfe getödtet hatte, die auszurotten ein solonisches Gesez gebot, empfing eine Belohnung.

381. *Lange* Schiffe sind Kriegsschiffe, *rund* waren die Handlungsschiffe.

Und die Erlernung dessen sichert Kinder, Haus und Eigenthum.

Chor.

Ihre Wort' erst anzuhören, möchte wol, wie uns bedünkt,
Nüzlich sein; man hat ja manchmal Kluges auch vom Feind' erlernt.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Nachzulassen scheint der Eifer jenen. Trit gemach zurück. 385

Wiedehopf (*zum Chor*).

So gerecht ist dieses, als ihrs mir zu Gefallen billig thut.

Chor.

Nie doch haben wir auch in anderm dir entgegen was gethan.

Peisthetäros (*zu Euelpides*).

Mehr noch handeln jene friedlich gegen uns. Darum den Topf
Und die Schüsseln hingeleget!
Doch die Lanze hier, den Bratspiefs, 390
Müssen haltend wir einhergehn
Innerhalb der Wehr, auf jenen
Topf da vorn hinschauend immer
Nahe; denn nicht fliehn, geziemt uns!

Euelpides.

Wirklich so? Doch fals wir sterben, 395
Wo zu Land' ist unser Grab dann?

388. Die beiden, welche weder als Feinde ofnen Krieg haben, noch als Freunde sorglos sein wollen, wandeln mit der Lanze innerhalb des Lagers; den Topf, ihren Schild, haben sie abgelegt, doch so, dafs sie ihm in der Nähe bleiben, um im Fall eines erneuten Angrifs ihn sogleich wiedernehmen zu können.

9*

PEISTHETÄROS.

Der *Kerameikos* wird empfahn uns.
Denn von dem Volk zu sein beerdigt,
Melden wir den Heergebietern,
400 Beid' im Kampf mit unsern Feinden starben wir vor *Orneä*.

CHORFÜHRER (*zum Chor*).

Zeuch wieder geschaart in den vorigen Stand,
Und senke den Mut, vornüber gelehnt,
Dort neben den Zorn, dem Geschildeten gleich.
Wir vernehmen indess die, welche sie sein,
405 Und woher sie genaht,
Und in welcherlei Absicht.
He, Wiedehopf, dich heischt mein Ruf.

WIEDEHOPF.

Und was zu hören rufst du mir?

CHORFÜHRER.

Wer sind die Männer, und woher?

WIEDEHOPF.

410 Zwei Fremd' aus Hellas weisem Volk.

397. Athen hatte einen doppelten Kerameikos, einen inneren und einen äufseren, die beide die Stadtmauer schied. Im äufseren war der Begräbnisplaz ehrenvoller Krieger: *Ritt.* 771. Der Kerameikos empfing seinen Namen von der *Töpferkunst* (keramike Techne), die hier erfunden ward. Was Wunder nun, wenn zwei Athener, die sich mit *Töpfen* vertheidiget hatten, auf einen Ehrenplaz im Kerameikos Anspruch machten?

399. Der Heergebieter heilige Pflicht war, für das Begräbnis der im Krieg Gefallenen zu sorgen, weil blofs der Bestattete Ruhe im Hades fand. Eine Vernachlässigung dieser Pflicht erlaubte eine Anklage auf Leben and Tod.

400. *Orneä*, Vogelstadt, ein Ort zwischen Korinth und Sikyon, den Lakedämoniern zugethan.

402. Homer singt Il. III, 134:
Diese ruhn stillschweigend nunmehr,
und der Krieg ist geendigt,
Hingelehnt auf die Schild', und die
ragenden Speer' in dem Boden.
Die Vögel, geschickte Krieger, sollen ihren Speer, den Mut, ablegen, und neben ihrem Schilde, dem Zorn, ausruhen.

Chorführer.

Und welch ein Schickſal bewegt ſie,
Daſs beid' her zu Vögeln kommen?

Wiedehopf.

Begier des Lebensumganges,
Und dein, um mitwohnend dir
Nah zu ſein immerdar.

Chorführer.

O was? 415
Und welche Red' hier reden ſie?

Wiedehopf.

Unglaublich iſts, und nie erhört.

Chorführer.

Erſcheint ihm Vortheil würdig hier des Aufenthalts,
Auf den er trauet, mir geſellt,
Bezwingen mög' er bald den Feind, 420
Und bald dem Freunde nüzlich ſein?

Wiedehopf.

Er rühmt von groſsem Heile, das
Nicht Sprache faſst, noch Glauben: denn,
Dein ſei fürwahr dies alles, was
Dort iſt, und drüben iſt, und weit 425
Umher, beweiſt er Schritt vor Schritt.

Chorführer.

Ob er ein Raſender iſt?

Wiedehopf.

O unerhört, wie geſcheit!

Chorführer.

Iſt denn Verſtand in dem Hirn?

420. Haſs des Böſen im Feind, und Liebe des Guten im Freund, waren dem Griechen ungetrennt.

Wiedehopf.

430 O der verſchlagenſte Fuchs!

Ganz ausgelernt, durchtrieben, fertig, überfein!

Chorführer.

Laſs reden, laſs ihn reden mir!

Denn hörend ſchon, was Du mir ſagſt

Der Rede, flieg' ich hochauf!

Wiedehopf.

435 Auf, du, und du hier, nehmet jezt die Rüſtungen

Geſamt, und hängt ſie wieder auf, zur guten Stund',

In die Küche drinnen, nah an des Feuergottes Bild.

Doch du, um welche Worte die ich herberief,

Meld' izt, und lehre.

Peistheтäros.

Nie, bei Apollon, thu' ich das,

440 Wo nicht ſie gleichen Vertrag zuvor eingehn mit mir,

Wie jenes Äflein ihn mit dem Weib' abredete,

Der Waffenſchmied: daſs weder beiſsen ſie wollen mich,

Noch zerren die Mannheit, noch zerwühlen —

(Er zeigt nach hinten.)

Chorführer.

Nein gewiſs,

Den nimmermehr!

Peistheтäros.

Nicht den, die Augen mein' ich nur.

430. *Fuchs*, d. i. Schlaukopf, ohne verächtlichen Nebenbegrif.

435. Am *Heerde*, neben *Heſäſtos* Bilde, hingen in Friedenszeiten die Rüſtungen: *Fried.* 530.

441. *Panätios*, ein Schwertfeger in Athen, war klein und *affenartig.* Als er ſeine Frau, eine Rieſin gegen ihn, im Ehebruch ertappt hatte, fiel er in Wut über ſie her, ward aber, nach manchem Biſs und Gekraz, von ihr bewältigt. Drauf ſchloſſen beide den erwähnten Vertrag.

Chorführer.

Den Vertrag gewähr' ich.

Peisthetäros.

Nun so beschwöre solches mir. 445

Chorführer.

Ich schwöre, so wahr vor den Richtern allen ich siegen mag,

Und diesen Hörern allen!

Peisthetäros.

So geschehe dir.

Chorführer.

Doch werd' ich wortlos, kröne mich Ein Richter nur!

Ein Vogel als Herold.

Hört, alles Volk: die Schwergerüsteten heifs' ich nun,

Die Waffen nehmend wiederum nach Hause gehn, 450

Und schauen, was auf den Tafeln wir ausfertigen.

Chor.

Strofe.

Zu Betrug ja gewandt von Natur und listenreich

War stets der Mensch; gleichwohl sei gehört, was du sagst.

448. Fünf Kampfrichter entschieden über den Preis einer Komödie. Mit *Einem* Richter *siegen* ist daher eine Umschreibung für *besiegt werden*. Aber es liegt ein Hieb darin für einen der Richter, der das Schlechte pries, und von dem gelobt zu werden Schande brachte dem Ehrenmann. Ähnliche Laune hat Virgils:

Wer nicht Bavius hafst, fei, o Mävius, deinem Gesang' hold!

449. Feierliche Heroldsprache: *Acharn.* 172.

451. Die *Friedensverträge*, meint er (463), die vorläufig den Soldaten durch *Tafeln* verkündigt, und dann durch Eingraben in eine Seule (*Acharn.* 736) bekräftigt werden.

Denn geschehn ja kanns, auch
455 Gutes trägst du an, wie du mir es ersehn hast,
Auch erhöhtere Macht wol,
Die, von mir unbemerkt, sich entzog dem erblödeten Geist,
Und die Du wahrnahmst. Für all' hier sprich!
Denn was immer zum Nuz mir
460 Zu verschaffen du weifst,
Allen wirds gemeinsam.

CHORFÜHRER.

Wohlauf nun, was du zu richten ins Werk herkommst aus eigenem Antrieb,
Das sage getrost; denn von jenem Vertrag nicht abgehn werden zuerst wir.

PEISTHETÄROS.

Ja wahrlich, es gärt mir im Busen, bei Zeus, und ein schon rührt' ich die Rede,
465 Die jezt ungestört ausknäten ich darf. Her, Bursche, den Kranz, und die Händ' uns
Zu beströmen geschwind', hol' einer den Quell!

CHORFÜHRER.

Soll Schmaus sein, oder was anders?

465. *Diener* und *Dienerinnen* reichten bei Schmäusen das Wasser zum Handwaschen: *Äschyl. Ag.* 1045. Aber den *Burschen* darf man so wenig eigentlich nehmen, als den *Rosenkranz* und das *Waschwasser*. «Ich bin fertig,» meint Peisthetäros, «jezt frisch an den Genuss!» Diesen Gedanken hüllt er in Anspielungen auf ein leckeres Mahl. «Wie?» — ruft der verwunderte Chorführer — «soll etwa ein Schmaus sein?» — «Ja, ein recht fetter Ohrenschmaus.»

Peisthetäros.

Nein, wahrlich; vielmehr ich sinne vorlängst auf ein
grofs und mastiges Kraftwort,
Das diesen der Seel' Halsstarrigkeit bricht. So gar
sehr jammert mich euer,
Als die, da zuvor ihr Könige wart, —

Chorführer.

Wir Könige? wessen?

Peisthetäros.

Das seid ihr
Von allem, was ist: von mir da zuerst, und dem, ja 470
selber von Zeus auch.
Uraltes Geschlechts wart eher ja ihr, als Kronos samt
den Titanen,
Und die Erd'.

Chorführer.

Und die Erd'?

Peisthetäros.

O Apollon, gewifs!

Chorführer.

Hiervon traun höret' ich niemals.

Peisthetäros.

Nichts hast du gelernt, noch umher dich gethan, noch
gehandhabt deinen Äsopos,
Der deutlich ja sagt, wie die Lerche zuerst aufwuchs
als Vogel vor allem,
Vor der Erde sogar; wie darauf einst ihr Vater ver-
schied an der Krankheit; 475

471. Die *Titanen*, Söhne des *Himmels* und der *Erde*, unter dem Anführer *Kronos*, waren die ersten Beherscher der Welt. Sie besiegte *Zeus*, und sperrte sie unter der Erde in den dunkelen Tartaros.

473. *Äsopos*: *Wesp.* 578.

Und noch ringsum kein Erdreich war, und dér fünf Tage fo dalag;
Und hülflos jen', ohn' anderen Rath, fich den Vater begrub in dem Köpflein.

CHORFÜHRER.

Ei wahrlich, fo hat ja der Vater der Lerch' in *Kefale* nun das Begräbnis!

WIEDEHOPF.

Nicht wahr alfo? Wenn eher fie find, als Erd', und eher denn Götter,
480 Wie der älteften und ehrwürdigften ja, ift ihr rechtmäfsig die Herfchaft!

EUELPIDES.

Bei Apollon fürwahr, dann lafst nur brav in der Zukunft wachfen den Schnabel.
Nicht leicht giebt Zeus fein Zepter hinweg an des Eichbaums Picker, den Grünfpecht.

PEISTHETÄROS.

Dafs alfo gar nicht Götter vordem obwalteten über die Menfchen,
Nein Vögel allein, mit Königesmacht; dafür zeugt mancher Beweisthum.
485 Gleich Anfangs ftell' ich ein Beifpiel euch an dem Hahn, wie er herrifch gewaltet

477. Er meint die Lerche, die Theokrit (VII, 23) die *Lerche mit bufchichter Haube* nennt. Der Bufch war des Vaters Grabhügel.

478. *Kefale*, Kopfen, eine Ortfchaft in Attika.

481. Nicht um mit dem Schnabel das Zepter zu entreifsen, fondern damit der Schnabel felbft als Zepter diene.

482. Die Eiche ift Baum des Zeus, und der Specht, der die Eichenrinde durchpickt, Zeus natürlicher Feind.

In dem Perfergebiet vor allen zuerst, vor Dareios
und Megabyzos;
Drum wird er auch perfifcher Vogel genannt, von
der Zeit noch jener Beherfchung.

Euelpides.

Deshalb auch jezt noch fchreitet er her, wie der mächtige König von Perfis,
Und trägt auf dem Haupt ftets feine Tiar', er allein
der Geflügelten, aufrecht.

Peisthetäros.

Auch übt' er Gewalt fó grofs damals, und fó viel,
dafs auch anjezt noch, 490
Vor der herfchenden Macht damaliger Zeit, wann
kaum er den Morgengefang tönt,
Auffpringen vom Schlaf ihm alle zum Werk, Erzfchmied,
Topfbrenner, und Kürfchner,
Schuhmann, Badmann, famt Mehlkaufmann, Lermfchildklangkitharamacher;
Dann wandeln fie aus, eilfertig gefchuht, in der Nacht.

Euelpides.

Mich frage du hiernach!
Ich Armer verlor mein Zottelgewand von frygifcher
Woll' um den Haushahn. 495
Denn am zehnten einmal, da fie namten ein Kind
in der Stadt wo, trank ich ein wenig,

486. Der König *Dareios* und fein Satrap *Megabyxos* begannen die Feindfeligkeit gegen die Hellenen.

489. Der Perferkönig trug den Turban aufrecht, die übrigen Perfer, zurückgebeugt.

493. *Schildmacher* und *Harfenfertiger* in eins gerührt.

496. Am fiebenten oder *zehnten* Tage nach der Geburt empfing das Kind feinen *Namen*, wozu Verwandte und Freunde geladen wurden, die fich mit Opfer und Gaftmahl *den Tag hindurch* gütlich thaten.

Und schlummerte nun; und bevor Nachtschmaus sie schmauseten, krähete dieser.
Ich, wähnend, der Tag brech' an, will heim nach Alimus; doch wie hinaus kaum
Ich gekuckt vor das Thor, da schlägt mit der Keul' ein Entmänteler mich auf die Schulter;
500 Ich falle dahin, und will aufschrein; und hinweg war gehuscht das Gewand mir.

Peistheträros.

Auch war ja der Weih im hellenischen Volk damals Obwalter und König.

Wiedehopf.

Im hellenischen Volk?

Peistheträros.

Und er führte zuerst den Gebrauch ein, während der Herschaft,
Sich zu wälzen im Staub bei der Weihn Ankunft.

Euelpides.

Ja, beim Dionysos, ich selber
Wälzt' eben mich so, da ein Weih ankam; und, wie rücklings ich offenes Maules
505 Dalag, so verschluckt' ich den Obolos, und — zog heim mit ledigem Mehlsack.

Peistheträros.

In Ägyptos dann und Fönike zugleich war der Kukuk herschender König.
Wenn der Kukuk nun ausrief Kuku; schnell tummelten sich die Föniker,

503. Störche und *Weihe* wurden bei ihrer Erscheinung von den Armen *ehrfurchtsvoll* begrüsst, weil sie den Frühling mitbrachten, und die Noth des Winters lösten. Vgl. V. 716 u. *Ritt.* 418.

507. In *Ägyptos* und *Fönike* erscheint der Kukuk um die Erntezeit.

Dort Weizen umher, dort gelbliche Gerſt', auf jeglichem Felde zu ernten.

Euelpides.

Drum heiſst es mit Recht in dem Sprichwort wol: Kuku, in das Feld, ihr Beſchnittnen!

Peisthetäros.

Dann walteten ſie mit ſolcher Gewalt, daſs, wenn auch irgend ein König 510
In den Städten umher der Hellenen gebot, Agamemnon und Menelaos,
Doch ſtets auf dem Zepter ein Vogel ihm ſaſs, theilhaft, wann jener Geſchenk nahm.

Euelpides.

Ei, ſieh einmal, das wuſst' ich nicht! und ſtets doch faſste mich Wunder,
Wenn ein Priamos hier mit dem Vogel zur Hand in der tragiſchen Scene hervortrat.
Hoch ſtand er empor, auf Lyſikrates dort wachſam, ob jener Geſchenk nahm. 515

Peisthetäros.

Doch ſeltſam iſt vor allem noch eins: denn Zeus, jezt herſchender König,
Steht da, und trägt den geflügelten Aar auf dem Haupt, als herſchender König;

512. Auf den Zeptern der Könige war als Schmuck ein Vogel gebildet. Bei Pindar (*Pyth.* I, 10) ſizt der wirkliche Adler auf Zeus Zepter, und ſchlummert ein, von Muſik berauſcht.

514. In einer Tragödie trat der König Priamos auf, den Zepter in der Hand mit einem emporgerichteten Adler, den Euelpides nach ſeiner Art deutet. Den Priamos ſpielte ein Schauſpieler, deſſen Larve dem Feldherrn *Lyſikrates* ähneln mochte, der Beſtechungen annahm.

517. Den Bildſeulen des Gottes war ſein Lieblingsvogel beigeſellt, bald auf dem *Haupte*, bald in der Hand.

Und Athene die Eul'; und Apollon dort, als sein Aufwärter, den Habicht.

Euelpides.

Bei Demeter fürwahr, wohl sagest du das. Doch weshalb tragen sie solches?

Peisthetäros.

520 Dass, wenn ja ein Opfernder ihnen einmal in die Hand, wie Opfergebrauch ist,
Die Geweid' hinreicht, noch eher denn Zeus, sie flugs die Geweide sich nehmen,
Auch schwur kein Mensch bei der Götter Gewalt damals, nein, alle bei Vögeln.
Und Lampon schwört noch heutiges Tags bei der Gans, wenn er einen Betrug spielt.
So haben sie euch, sie alle vordem, als gross und heilig geachtet!

525 Nun als Leibeigene, tölpisch und plump!
Ja schon, wie wenn rasende Hund' ihr wärt,
So schiesst man auf euch, in den Tempeln sogar.
Jedweder bereits, wer Vogeler ist,
Euch stellet er Schling', und Fall', und Garn,
530 Leimrut', und Dohn', und Sprenkel, und Nez.
Dann trägt man euch kluppweise zu Markt,
Und der Käufer befühlt euch Brust und Bauch.

518. *Apollon* weissagt nicht aus eigener Macht, sondern als Diener des Zeus: *Äsch. Eum.* 19. — *Habicht*, ein profetischer Vogel.

522. Die Sitte, bei Thieren zu schwören, lehrte, nach den Scholiasten, der weise Rhadamanthys.

523. *Lampon*, ein Wahrsager von gewöhnlichem Schlage, der bei den orakelsüchtigen Athenern viel galt, und im Prytaneion gespeiset ward.

527. Bei Euripides verjagt Ion (106. 170) die Vögel aus dem Tempel, weil sie die Gefässe beschmuzen. Sonst war der Tempel auch Vögeln eine Freistatt: *Herod.* I, 159.

Nicht einmal, wenn das denn beliebet zu thun,
Nur gebraten allein fezt euch man vor;
Man reibet dazu noch Silfion, Käf', 535
Und Effig und Öl, und zufammengerührt
Noch andere Tunk' aus Süfsem und Fett,
Und fchüttet fodann aus dem Topf fiedheifs
Sie herunter auf euch,
Euch felbft, als wäret ihr Äfer. 540

Chor.

Gegenftrofe.

O wie fehr, o wie fehr unerfreulich ift das Wort,
Das uns du herbringft, Menfch! Wie bewein' ich genug
Der Erzeuger Vergehn, dafs
Solcher Ehr' Erbgut fie geerbt von den Ahnherrn,
Und bei mir es dahinfchwand! 545
Doch es führt ein gewogener Gott und ein gutes Gefchick
Mir daher nun dich, zum Heiland mir.
Denn wenn dir ich die Küchlein
Und mich felber vertraut,
Wohl hinfort dann hauf' ich. 550

Chorführer.

Auf, lehre du felbft: was müffen wir thun? Denn traun, auch zu leben verdreufst uns,
Wenn nicht wir erneun, wie immer es fei, den Befiz der verlorenen Herfchaft.

Peisthetäros.

Erst lehr' ich demnach, zur einzigen Stadt zu vereinigen alle Gevögel,
Und darauf die benebelte Luft ringsher, und den sämtlichen Zwischenbezirk dort
555 Zu umziehn mit mächtigem Ziegelgestein, so fest, wie Babylons Mauern.

Wiedehopf.

O Kebriones, und Porsyrion du! welch furchtbares Wunder von Stadtbau!

Peisthetäros.

Wann fertig nunmehr sich erhebet die Stadt, dann fodert dem Zeus die Gewalt ab.
Und wo Nein der sagt, und durchaus nicht will, und nicht stracks ändert die Meinung;
Dann heiligen Krieg ihm kündiget an, und den Himmlischen allen verwehret,
560 Dass nimmer hinfort durch euer Gebiet so strozendes Mutes sie wandern,
Wie in voriger Zeit sie stiegen herab ehbrecherisch zu den Alkmenen,
Zu den Alopen, und zu den Semelen hin; und kommen sie doch, so verhaftet
Ihr ihnen den Mut mit tüchtigem Schlöss, dass die Weiberchen ausser Gefahr sein.
An das Menschengeschlecht auch werde gesandt noch ein anderer Vogel als Herold:

555. Babylon ward aus grossen Backsteinen gebaut, die, statt des Kalkes oder Gipses, mit Asfalt verbunden wurden.

556. *Kebriones* und *Porsyrion* sind Vogelnamen. Zugleich hiessen so zwei Himmelstürmende Giganten. Auch die Vögel sind Götterstürmer.

Da die Vögel nunmehr obwalten im Reich, so opfre man künftig den Vögeln, 565
Und hierauf dann den Unsterblichen erst; auch füge man wohl und geziemend
Den Unsterblichen einen der Vögel hinzu, wie jeglichem einer gemäfs sei.
Wenn einst Afrodit' ihr Opfer empfängt, so opfre man Weizen dem Seehuhn;
Wenn Poseidon empfängt ein gemästetes Schwein, sei der Ent' auch Weizen gewidmet;
Wenn Herakles den Stier, dann werde der Mew' ein gehonigter Fladen geopfert; 570
Wenn ein Widder dem Zeus als Könige wird, ist auch Zaunschlüpferchen König,
Dem eher gebührt, als selber dem Zeus, ein geschlachteter Bock aus den Schnaken.

WIEDEHOPF.

Wird dann nicht Zeus im Donnergeroll mit geflügeltem Stral euch zerschmettern?

EUELPIDES.

Er gefällt mir, der Schnaken geschlachteter Bock! Nun donnere hoch mit Gewalt Zan!

WIEDEHOPF.

Wie möchte denn uns für Götter ein Mensch ansehn, nicht eher für Dohlen? 575
Wir fliegen ja doch mit der Fittige Schwung!

PEISTHETÄROS.

Schnickschnack! Da siehe den Hermes,

568. Gekochter *Weizen* war Reizung zur Liebe.

570. Die *Mewe* ist gefräfsig wie Herakles.

574. *Zan*, feierlich für *Zeus*.

576. Die Beflügelung einzelner Gottheiten, die von den Malern ausging, kam zur Zeit der Perserkriege empor.

Wie er fliegt, auch ein Gott, und Fittige trägt; und andere Götter so viele!

Gleich Nike ja fliegt, und reget im Flug Goldfittige; wahrlich auch Eros!

Und Iris, wie selbst ein Homeros gesagt, ist der schüchternen Taube vergleichbar! —

580 Wenn jene demnach mit geblendetem Sinn euch all' ansehen für gar nichts,

Und für Götter allein die Olympier dort; dann lasst ihr ein Spazengewölk ziehn,

Und mehr saatpickendes Volk, dass vom Feld' es hinwegschnapp' ihnen die Einsaat.

Nachher mag Deo hülfreich nahn, und den Hungrigen Weizen vertheilen!

EUELPIDES.

Nicht wollen, bei Zeus, wird die; gieb Acht, was zur Ausflucht alles sie vorbringt.

PEISTHETÄROS.

585 Auch die Raben sogleich lasst allem Gespann, mit welchem das Land sie beackern,

Und den Schafen der Trift aushacken das Aug', um euere Macht zu bewähren.

578. Nach einer Sage nahmen die Götter dem Zänker *Eros* die Flügel, dass er nicht in den Himmel zurückflöge, und gaben sie der Athene *Nike*, der Siegsgottin. Eine *goldgeflügelte* Nike stand auf der Burg in Athen, aber die Flügel wurden in der Folge von einem Tempelräuber entwandt.

579. Nicht von *Iris*, der *schnellfüssigen* Götterbotin, sagt Homer, sondern von Here und Athene (*Il.* V, 778):

Sie dann eilten dahin, gleich schüchternen Tauben an Gange.

Des Dichters Schalkheit deutet den homerischen Ausdruck auf Beflügelung, die Homer noch nicht ahnete.

583. *Deo*, mystischer Name der Demeter.

Dann heile mit Kunst sie Apollon der Arzt; für Bezahlung ist er ja willig.

EUELPIDES.

Nicht eher, bevor mein Stierchengespann ich in möglichster Eile verkaufet!

PEISTHETÄROS.

Doch achten sie dich als Gott, als Heil, als Kronos, und Erd', und Poseidon;
Dann allerlei Gut sei ihnen beschert.

WIEDEHOPF.

O genannt mir des Guten nur Eines! 590

PEISTHETÄROS.

Nun zuerst wird knospende Blüten des Weins kein Schwarm Heuschrecken zerfressen;
Denn ein einziger Trupp Thurmfalken und Kauz' ist genug zu deren Vertilgung.
Dann wird nicht Flieg' und Wespe hinfort naschhaft um die Feigen sich sammeln;
Bald reinigen wird von allem Geschmeifs Ein Zug Kramsvögel sie völlig.

WIEDEHOPF.

Doch Reichthum nun, wie schaffen wir den? Das ist ihr heissester Wunsch doch. 595

PEISTHETÄROS.

Wenn die Vögel ein Mensch um Metalle befragt, die ergiebigsten Schachte verleihn sie;
Und wo vortheilhaft zu besuchen ein Markt, dess melden sie Kunde den Sehern:

587. *Apollon*, als Arzt, hiess Päan: *Acharn.* 1225. Bezahlung nahm er gern, wie ehemals vom Laomedon, dem er die troische Stadtmauer erbaute.

596. Man hielt Gegenden für metallreich, wo gewisse Vögel, aus einer glücklichen Weltgegend kommend, sich niedersetzten.

597. Früher hatten die Fönikier

So dafs kein Schiffer verunglückt mehr.

Wiedehopf.

Wie so, dafs keiner verunglückt?

Peisthetäros.

Wann wegen der Fahrt jemand rathfragt, stets dann antwortet ein Vogel:

600 Nun segele nicht, Unwetter ja kommt; nun segele, guter Gewinn kommt.

Euelpides.

Gleich kauf' ich ein Schif, und gehe zur See, und nicht hier länger verweil' ich!

Peisthetäros.

Die verborgenen Schäz' auch zeigen sie an, die einst einscharrte der Vorfahr,

Schwer Silber und Gold; sie wissen es ja. Deshalb sagt jeder im Sprichwort:

Kein Sterblicher weifs, wo des Reichthums Schaz mir liegt, als etwa ein Vogel.

Euelpides.

605 Ich verkaufe das Schif, ich wähle den Karst, und die Geldkrüg' hack' ich heraus mir!

Wiedehopf.

Die Gesundheit dann, wie gewährt man die? Hygieia ja wohnt bei den Göttern.

Peisthetäros.

Wenns ihnen so recht wohl geht, ist das nicht eigentlich derbe Gesundheit?

den Seehandel allein; in der Folge thaten es ihnen griechische Völker nach, besonders die Fokäer, Kreter, Samier. In Athen war der Seehandel nach ausländischen Märkten durch Perikles und Kleon emporgekommen.

607. *Derbe Gesundheit:* *Ritt.* 1091.

Sei gewiss, dass ein Mensch, dem übel es geht, niemals recht wohl sich befindet.

Wiedehopf.

Wie gelangen sie denn zum Alter einmal? Denn dies auch wohnt im Olympos.
Muss jeglicher früh wegsterben ein Kind?

Peisthetäros.

Nicht doch; zu legen die Vögel 610
Zulage von drei Jahrhunderten noch.

Wiedehopf.

Und woher?

Peisthetäros.

Und woher? Von sich selber.
Nicht weisst du, dass fünf Männergeschlecht' auslebt die geschwäzige Krähe?

Euelpides.

O Wunder, wie viel doch besser für uns sind die, als Zeus, zur Beherschung!

Peisthetäros.

Nicht wahr, sehr viel? Fürs erste ja brauchts
Gar nicht, dass ihnen wir Tempel erbaun 615
Aus köstlichem Stein, noch Thüren davor
Einhängen von Gold; nein, unter Gebüsch
Stets wohnen sie, und Stecheichengestrüpp.
Der geflügelten Mächt' Ehrwürdigsten dann

609. *Olympos* ist nicht der Berg in Thessalien, wie *Wolk.* 271, sondern das nach ihm benannte Himmelsgewölbe, die spätere Götterwohnung.

612. Hesiod sang:
Neun Geschlechte durchlebt die geschwäzige Krähe von Männern
Frisch ausdaurender Kraft; und der Hirsch drei Alter der Krähe;
Drei Hirschleben hindurch wird der Rab' alt; aber der Fönix
Daurt neun Rabengeschlecht'; und wir zehn Alter des Fönix,
Wir schönlockigen Nymfen, des Ägiserschütterers Töchter.

620 Wird der Ölbaum fein als Tempel geweiht.
Gen Delfos nicht, noch zu Ammons Siz
Gehn wir, und opfern dafelbft; nein, vom
Oleafter umwölbt und Erdbeerbaum,
Stehn wir, nur Weizen und Gerft' in der Hand,
625 Vor ihnen, die Arm' aufftreckend, und flehn,
Von dem Guten auch uns zu befcheren ein Theil.
Und das wird uns auf der Stelle gewährt,
Wann wenigen Weizen wir hinftreun.

Chor.

O trautefter mir, ehrwürdiger Greis, aus dem feindlichften jezo befreundet,
630 Nie mag es gefchehn, dafs willig hinfort ich von dir abgeh' in der Meinung.
Des Hochfinns voll durch folches Wort von dir,
Gedroht nun hab' ich, und mit Eid gelobt:
Wenn du, mir feftigend
Das Wort der Eintracht, wahr und heilig,
635 Ungefälfcht und gerecht,
Gegen die Götter gehft, mit mir
Einftimmig denkend, foll nicht lange mehr
Der Götter Hand führen meine Zepter.
Auf, was man mufs vollziehen mit Kraft, dazu fein felber beftellt wir;
640 Doch was mit Verftand rathfchlagen man mufs, das fei dir alles vertrauet.

Wiedehopf.

Nicht aber wahrlich ift zu nickender Schläfrigkeit

621. In *Delfi*, (*Wolk.* 617) war das Orakel des Apollon, der in Zeus Namen fprach, in *Libya* (*Wolk.* 272) des *Zeus Ammon.*

638. *Zepter:* 481.

Die Zeit uns übrig, noch zur *Nikiasserei.*
Nein, schleunig muss man etwas thun. Zuerst beliebt
Hinein zu gehn in meiner Küchlein Wohnung hier,
In meine Halm' und vorgefundenen Reisige; 645
Und euere Namen meldet uns.

PEISTHETÄROS.

Sehr leicht geschehn.
Ich selber heisse Peisthetäros.

WIEDEHOPF.

Und wie der?

EUELPIDES.

Euelpides von Thria.

WIEDEHOPF.

Beide denn gegrüsst
Seid mir.

PEISTHETÄROS.

Wir nehmens an mit Dank.

WIEDEHOPF.

Nun geht hinein.

PEISTHETÄROS.

Wir gehen; führ' uns selber du.

WIEDEHOPF.

Wohlan denn, kommt. 650

PEISTHETÄROS.

Ah, ah, zum Unglück! Halt, zurückgelenkt den Schritt!
Lass sehn! Du sag' uns: wie denn können Ich und der
Gesellet sein euch Fliegenden, als nicht Fliegende?

WIEDEHOPF.

Sehr wohl.

642. *Nikiasserei*, Verbiesterung, Ritt. 357. 647. *Peisthetäros*, Treufreund. — *Euelpides*, Hoffegut.

Peistheträros.

Betracht' izt, was Äsopos uns erzählt
655 In seinen Fabeln, wie es jenem Fuchs einmal
Schlecht ging, da Gemeinschaft er mit dem Adler angeknüpft.

Wiedehopf.

Sei ohne Furcht nur; denn es giebt ein Würzelchen,
Wenn das ihr gekaut, gleich seid ihr beide gefittiget.

Peistheträros (*mit zwei Knechten*).

Dann wollen wir eintreten. Heda, Xanthias,
660 Und Manodoros, hebet auf hier dies Gepäck.

Chor.

He du! ja du selbst! noch ein Wort!

Wiedehopf.

Was beliebt?

Chor.

Du führe die Gäst' in die Wohnung,
Und bewirte sie wohl; doch die Nachtigall dort, die melodische Musengespielin,
Lass uns sie zurück, wann du her sie gelockt, dass froh wir scherzen mit jener.

Peistheträros.

O das, bei Zeus ja, thue das den Bittenden!
665 Herausgelockt aus dem Blumenrohr das Vögelein!
Herausgelockt hieher, bei den Göttern, jene, dass
Auch wir am Anblick uns erfreun der Nachtigall.

Wiedehopf.

Wenns euch denn gut dünkt, solls geschehn. He, Prokne, komm
Heraus, und lass dich sehen hier den Fremdlingen!

659. Knechte der beiden Athener.

Peisthetäros.

O Zeus, du herlicher, welch ein schönes Vögelein! 670
Wie zart das Ding ist, und wie weiſs!

Euelpides.

Du, hör' einmal,
Sogleich zu werden hätt' ich Lust ihr Vogeler.

Peisthetäros.

Und was sie Gold hat, gleich dem schmuckſten Jüngferchen!

Euelpides.

Ich gehe, denk' ich, gleich daran, und küſſe sie.

Peisthetäros.

Was, Geck? da den Schnabel sie von zwei Bratspieſschen trägt? 675

Euelpides.

Was thuts? Wie dem Eilein, ja bei Zeus, muſs abgeschält
Vom Gesicht die Schal' ihr werden, und sodann geküſst.

Wiedehopf.

Laſst uns hineingehn.

Peisthetäros.

Führe du mit gutem Glück.

Chor.

O du lieb', o rasche du,
Liebste mir des Vogelheers, 680

670. Der Schauspieler hatte Larve und Kleidung einer Hetäre, und vor der Larve zwei Bratspieſschen als Schnabel.

673. Die griechischen Jungfraun trugen viel Gold. *Il.* II, 872: Er, der mit Golde geschmückt, in die Schlacht einging, wie ein Mägdlein.

Du Mitwallerin meinem Chor,
Nachtigall, o Gespielin!
Kommst du, kommst du sichtbar?
Bringst du süſsen Gesang mir her?
685 Auf, die lieblichen Flötenton
Du in Lenzmelodie ertönst,
Jezt beginn' Anapäste!

Chor.

Auf, Männer demnach, dumpflebender Art, an Geschlecht Laubsprossen vergleichbar,
Ohnmächtiges Thuns, Bildnisse von Lehm, wie wankende Schatten so nichtig,
690 Ungefiederte, nur tagwährende Brut, traumähnliche Söhne des Elends!
Her wendet den Sinn den Unsterblichen zu, uns daurenden ewige Dauer,
Den ätherischen und nie altenden hier, die nur Unvergängliches anzieht:

688. Eine scherzhafte Fantasie, in der mehrere kosmogonische Vorstellungen von Filosofen, Dichtern und Sofisten durcheinander gerührt und verspottet werden. Homer singt (*Il.* VI, 146):

Gleich wie Blätter im Walde, so sind die Geschlechte der Menschen;
Blätter verweht zur Erde der Wind nun, andere treibt dann
Wieder der knospende Wald, wann neu auflebet der Frühling:
So der Menschen Geschlecht, dies wächst und jenes verschwindet.

690. Pindar singt (*Pyth.* VIII, 135):

Ein Taggeschöpf. Was ist Jemand? was Niemand?
Des Schattens Traum ist der Mensch.

Ähnliche Bilder der Nichtigkeit geben *Äschyl. Prom.* 550 —, *Sof. Aj.* 126. *Eurip.* u. s. w.

Dafs, wann ihr gehört umftändlich von uns und genau, was fchwebt in den Lufthöhn,
Und der Vögel Natur, wie der Götter Geburt, und der Ström', und der Höll', und des Chaos,
Recht gründlich erkennt, ihr den Prodikos dann meinthalb hinwünfcht, wo Geheul ift. 695
Nur Chaos und Nacht und Erebos war Anfangs, und des Tartaros Abgrund;
Nicht Erde, noch Luft, nicht Himmel auch war. In des Erebos ödem Bezirk nun
Da gebieret die fchwarzumflügelte Nacht vom befruchtenden Winde das Urei,
Woraus in der Zeit umrollendem Lauf vorfprofs der begehrliche Eros,
Der am Rücken mit zwei Goldfittigen glänzt, von Natur wie die wirbelnde Windsbraut. 700

694. Die *Hölle*, Hades oder Erebos, war innerhalb der Erdfcheibe; unter dem Erebos erftreckte fich der Tartaros, der, als unterirdifcher Gegenhimmel, zugleich mit dem überirdifchen Himmel das Weltall begrenzte: *Wolk*. 193. Jenfeit der Schöpfung war Chaos, das endlofe Nichts.

695. *Prodikos* (*Wolk*. 360) hatte viel über den Urfprung der Dinge filofofirt, und in feiner Unwiffenheit die Rechte der Vögel gefchmälert. Dafür foll er ins Unglück fahren.

697. Nach *Hefiods Theogonie* (116—) entftand aus dem *Chaos* die *Erde* mit dem *Erebos* darin, und dem *Tartaros* darunter, und zugleich mit der Erde der Gott *Eros*, der harmonifche Ordner der Weltfchöpfung. Bei Ariftofanes ift uranfänglich blofs der *öde Bezirk* des Erebos, der nachher von der fpäter entftandenen Erde umgrenzet ward.

698. Der Dichter benuzt die Erfindung der Götterflügel (576), um die im Erebos und Tartaros haufende Nacht als einen fchwarzen Vogel von ungeheurer Gröfse vorzuftellen. — Dem *Winde*, befonders dem Weftwinde, legte man befruchtende Kraft bei, die, der Sage nach, häufig den Stuten zu Theile ward.

699. *Eros* mit *goldenen Flügeln*: 578. Auch der wird als Vogel gedacht.

Der nun, dem geflügelten Chaos gepaart in der Nacht des tartarischen Abgrunds,
Aus brütet' im Nest er unser Geschlecht, und bracht' es zuerst an das Tagslicht.
Noch war das Geschlecht der Unsterblichen nicht, bis von Eros alles gemischt ward;
Aus den mancherlei Mischungen jezo erwuchs der Okeanos, jezo der Himmel,
705 Und die Erd', und der seligen Götter Geschlecht, das unsterbliche. Also ja sind wir
Uralt, weit mehr denn die Götter gesamt. Doch dass wir stammen von Eros,
Ist vielfach klar: denn wir fliegen ja stets, und Liebenden stehen wir gern bei.
Manch reizenden Knaben, der hoch sich verschwur, hat noch an dem Ziele der Jugend
Durch unsere Macht zu gefälligem Sinn sein liebender Jüngling gebändigt,
710 Mit der Wachtel Geschenk, mit des Seehuhns auch, mit der Gans, mit des persischen Vogels.
Auch wird ja den Sterblichen alles von uns schwungfiedrigen Mächten, was gross ist.
Jahrwechsel zuerst, die verkündigen wir, wann Lenz kommt, Winter und Fruchtzeit:
Zu besäen das Feld, wenn der Kranich hinweg mit Gekrächz gen Libya wandert;

703. Im Anfange, wie Filosofen lehren, waren die Urstoffe und Samen der Dinge in blinder Unordnung gemischt, bis Eros den inneren Streit und Zwiespalt derselben in Liebe und Harmonie löste. Aus dieser Harmonie ging die sichtbare Welt hervor.

710. Durch geschenkte Bälle, Knöchlein, *Vögel*, suchten Liebhaber reizende Knaben kirre zu machen. *Persischer Vogel*: 70.

713. Die Ankunft des Kranichs, welcher im Herbste vom nordi-

Und den Seemann jezt anmahnet, das Steur in dem Rauch aufhängend, zu schlummern;
Dem Orestes sodann auch zu weben ein Kleid, dass im Frost er keines entwende. 715
Wenn der Weih hierauf in den Lüften erscheint, so verkündet er andere Jahrzeit,
Da den wolligen Heerd' abscheren man muss ihr Lenzvliess. Jezo die Schwalb' auch,
Wann das Zottelgewand zu verkaufen geziemt, und ein dünneres Kleid zu erhandeln.
Euch Ammon sind und Delfos wir, und Dodon', und Föbos Apollon.
Denn ihr fraget zuerst uns Vögel um Rath, und kehrt euch zu jedem Geschäft dann, 720
Zu der Kaufmannschaft, und zu alles Bedarfs Ausmittelung; und zu der Hochzeit.
Als Vogel sodann gilt alles bei euch, was Kund' auszeichnet der Zukunft:

schen Strymon her (*Virg. Ldb.* I, 120) durch Griechenland nach dem wärmeren *Libyen* zog, verkündigte den Griechen die herbstliche Saatzeit, und sein *Gekrächz* rief den Regen herbei. Hesiod (*Hausl.* 450) singt:

> Zum Saatpflügen ermahnt dich der Ruf, und regnichten Winter
> Meldet er an.

714. Das Steuerruder hing in der Winterzeit, wann die Schiffe auf dem trocknen Ufer standen, im Rauche: *Hesiod. Hausl.* 629.

715. *Orestes*, ein Gaudieb in Athen: *Acharn.* 1178.

716. Der *Weih* Verkünder des *Frühjahrs* (503), die *Schwalbe* des *Frühlings* (*Ritt.* 418).

717. Die Schafe wurden zweimal geschoren (*Theokr.* XXVIII, 12), im *Frühling* und im Herbst.

719. Wir sind euch die berühmtesten Orakel. *Ammon* und *Delfi*: 621. *Dodona* hatte das älteste Orakel des Zeus in einem Haine redender Eichen: *Äschyl. Prom.* 830. — *Föbos Apollon*, Sprecher des Zeus im delfischen Orakel: 518.

722. *Vogel*, Oionos, hiess den Griechen jede Andeutung der Zukunft. Der Dichter nimt *Vogel* in buchstäblichem Sinne.

Umlaufender Ruf wird Vogel genannt; ja Niefen auch nennet ihr Vogel;
Wahrfchau ift Vogel, und Vogel die Stimm', auch Vogel der Knecht, und der Efel.
725 Seht ihrs nicht klar? wir, wir find euch weiffagender Föbos Apollon!
Wenn uns ihr demnach als Götter erkennt;
Zum Gebrauch habt ihr weiffagende Muf',
Und Wetter und Wind, und Sommer und Froft,
Und mäfsige Glut. Auch entlaufen wir nicht,
730 Und fezen uns hoch zum Vornehmthun
In den Wolken zurecht, fo breit wie Zeus;
Nein, ftets in der Näh' hier fchenken wir euch,
Und den Kindlein auch, und den Kindskindlein,
Reichthumswohlfein, dämonifches Glück,
735 Gutleben, und Fried', und Jugend, und Spafs,
Feftmähler, und Tänz', und Hühnleinmilch.
Ja beläftiget einft noch fühlet ihr euch
Von der Fülle des Guts;
So reich fein werdet ihr fämtlich.

---

723. *Umlaufende Gerüchte* waren göttliches Urfprunges; weshalb *Offa*, die Göttin des Gerüchtes, von Homer die Botin des Zeus genannt wird: *Il.* II, 93. *Sof. Öd. Tyr.* 158. — Das *Niefen* galt gewöhnlich für ein glückliches Vorzeichen: *Odyff.* XVII, 541 —. *Theokr.* XVIII, 16.

724. *Wahrfchau*, Symbolon, eine Vorbedeutung aus der zufälligen Erfcheinung eines Thiers, wie bei Äfchylos (*Ag.* 114) des hafenverzehrenden Adlerpaars. — *Stimme*, ein plözlich vernommener Laut des Glücks oder Unglücks. — Ein *Knecht* mit gutem oder fchlimmem Namen konnte dem Begegnenden Heil oder Unheil bedeuten. — *Efel.* «Schau, wie der Efel wieder aufgeftanden ift!» rief einer, dem ein Efel kraftlos hingefunken war. Das hörte jemand, und deutete, ein kranker Freund werde genefen. So war der Efel zum Vogel geworden.

731. Zeus der Wolkenverfammler kann vor Wolken nicht fehn, was Noth thut.

736. *Hühnermilch: Wesp.* 521.

Nachtigall.

Strofe.

Muse des Buschichts, 740
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Reich an Ton, mit der ich oft
In Thalen und in bewaldeten Gebirghöhn,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend geheim auf der laubigen Esche Gespross, 745
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Aus der regsamen Kehl' austöne des Sangs
Heilige Weisen dem Pan, und geweihte
Chöre der bergobwaltenden Mutter,
Totototo, totototo, tototinx: 750
Dass von dorther, gleich der Biene,
Frynichos holden Ertrag
Der ambrosischen Lieder sich sammelte, stets
Darbringend süssen Wohllaut.
Tiotio, tiotio, tiotinx. 755

740. Die Muse der Nachtigall, eine der Dryaden, weilt im Dickicht des Hains.

748. *Pan*, ein arkadischer Feldgott, krummnasig, gehörnt, mit Geissfüssen und Schwanz, in der Hand eine Syringe und einen Hirtenstab, ward den Athenern erst kurz vor der marathonischen Schlacht bekannt. Er war Aufseher der Bergweiden und lebte in Waldungen.

749. Die *Mutter* der Götter, eine frygische, durch Mysterien verbreitete Gottheit, die nach verschiedenen Orten Frygiens, Kybele, Berekynthia, Dindymene hiess, ward mit der griechischen Rheia vermengt. Sie hielt in Bergen ihre Chorreigen: *Sofokl. Filokt.* 391. *Eurip. Bacch.* 77—. In ihrem Gefolge schwärmte Pan, der deshalb bei Pindar der *grossen Mutter Gefährte* heisst, und bei Aristoteles ihr *allweilender Hund*.

752. *Frynichos*, (*Wesp.* 220) blühte vor Äschylos. Wie die Biene sammelte er aus den Liedern der Nachtigall süssen Wohllaut, der ihm wie Honig vom Munde trof.

Chorführer.

Wenn im Vogelvolk von euch nun einer, ihr Zuschauende,
Wünscht Verkehr, um froh zu leben künftig, der komm' her zu uns.
Denn was hier bei euch wie schändlich durch Gesez wird eingeschränkt,
Alles das, bei uns den Vögeln ist es brav und wohlgethan.
760 Wenn ja hier, den Vater schlagen, nach dem Geseze schändlich ist,
Grade dieses, brav bei uns dort ist es, dass anrennend man
Seinen Vater knufst, und saget: Hebe den Sporn auf, willst du Kampf!
Wenn bei euch hier, weil er weglief, bunt gebrandmarkt ward ein Knecht,
Dort bei uns wird dieser gelten als gefllecktes Haselhuhn.
765 Auch, wenn einer ist ein Fryger, völlig so wie Spintharos,
Frygischer Rothfink wird er hier sein, von Filemons Vetterschaft.
Ist auch einer Knecht und Karer, so wie Exekestides,

758. Wer den Vater schlug, verlor die Hand, oder ward vom Volk gesteiniget.

762. Der Sporn ist des Hahns natürliche Waffe; bei Kampfhähnen ward noch eine eherne Spize darauf gesteckt. *Hebe den Sporn auf*, war ein Sprichwort, wodurch man zur Gegenwehr ermunterte.

763. *Entlaufene Knechte* (*Wolk.* 7) wurden gehaun (*Ritt.* 7) und *gebrandmarkt* (*Lysistr.* 333).

765. Die *Fryger* in Athen waren gröfstentheils Knechte, und standen in geringem Ansehn. *Spintharos* und *Filemon*, zwei Ausländer, wahrscheinlich aus Frygien, die, wie der *Karier Exekestides* (11), in Athen als Bürger sich eingeschwärzt hatten.

Nur bei uns *Antvögel* fuch' er, *Ahnen* hat er und Gefchlecht.
Wenn das Thor Ehrlofen öfnen will der Sohn des Pifias,
Hier ein Repphuhn werden mög' er, feines Vaters ächte Brut; 770
Denn bei uns nicht fchändlich ift es, als ein Repphuhn auszuziehn.

Nachtigall.

Gegenftrofe.

Alfo die Schwän' auch,
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Allzumal den Tonverein
Mit Flügeln raufchend, hallten fie Apollon, 775
Tiotio, tiotio, tiotinx,
Sizend auf grafigem Bord' an des Hebros Geftröm,

768. Die athenifche Bürgerfchaft war in zehn *Stämme*, und jeder Stamm in drei *Gefchlechter* getheilt. Jeder ächtgeborene Bürgerknabe ward vor dem fiebenten Jahre in den Tempel des väterlichen Apollon (1530) geführt, und dort, in Anwefenheit mehrerer Gefchlechtsgenoffen, als Bürger verzeichnet. Wer als Verklagter wegen Unbürtigkeit nicht *Ahnen* und *Gefchlechtsgenoffen* nennen konnte, ward als Ausländer verftoſsen. *Antvogel* ift Ente, vorzüglich Enterich.

769. Der Sohn des *Pifias*, des Vaters ächte Brut, öfnete dem *Feinde* das Thor, und ward ins Gefängnis geworfen. — Das *Repphuhn* weifs Nachftellern mit Lift und Gewandheit zu entgehn.

773. Seit den fokäifchen Entdeckungen der Weftländer Europa's war der Schwan ein berühmter Gefangvogel, und dem Apollon heilig. Nicht blofs aus der Kehle fang er, fondern auch mit den Fittigen tönte er, befonders im Hauche des Weftwindes.

777. Die erften Gefangfchwäne der Fabel bot das Land der Ligyer, deren Konig Kyknos, aus Kummer über feines Verwandten Faethon Fall, in einen Schwan verwandelt, noch im Tode Klageweifen fang. Dann wurden fie auch am Kayftros, am *thrakifchen Hebros*, und an anderen Flüffen gemein.

Tiotio, tiotio, tiotinx.
Es durchdrang die ätherische Wolke der Schall;
780 Und wie erstarrt war das mancherlei Wild rings;
Brandungen sanken in Heiterkeit windlos.
Totototo, totototo, tototinx.
Drein auch scholl der Olympos ganz, wo
Staunen die Herscher ergrif;
785 Und olympische Chariten sangen darein,
Und Musen, laut mit Jubel.
Tiotio, tiotio, tiotinx.

Chorführer.

Nichts ist besser doch und süsser, als ein Paar Schwungfittige.
Gleich von allen, die ihr zuschaut, wenn geflügelt einer wär',
790 Und vor Hunger sich am Chorlied' ärgert' in der Tragödia;
Hurtiges Flugs davon zum Frühstück flöge der nach Hause hin,
Und mit vollem Bauch zu uns dann käm' er wieder angehuscht.
Wenn bei euch ein Patrokleides schwul sich fühlt' und — kackerlich,
Nicht dann schweisste so in den Mantel dieser; nein, er flög' hinweg,

781. Gesang der Musen und Sirenen stillt das Meer und die Winde. S. *Thesmof.* 41. Auch der Musenlieblinge Gesang, eines Orfeus oder Linos, und hier der melodischen Schwäne.

783. Wie der Nachtigall (216), so dringt des Schwanes liebliche Melodie zum *Olympos* (609) empor, und erweckt die Himmlischen zu Gesang und Tanz.

791. Die Schauspiele begannen sehr früh am Morgen, und daurten den Tag hindurch. Die Zuschauer safsen unter offenem Himmel.

793. *Patrokleides* führte sogar den Beinamen *Kackerling*.

Und vom Stuhlgang nun gelüftet, käm' er wieder angehufcht. 795
Wenn bei euch ein Ehebrecher wo fich findet, wers auch fei,
Und er fähe nun des Weibchens lieben Mann auf der Rathesbank;
Traun, von euch mit regem Fittig flög' ein folcher fchnell hinweg,
Und wenn abgethan, fo käm' er wieder her, und fezte fich.
Nun? geflügelt denn zu werden, ift doch aller Ehren werth. 800
Denn Diitrefes, da Flügel nur von Korbgeflecht er trug,
Ward Schwadronhaupt, dann des Reitzugs Obrift, dann aus einem Nichts
Thut er grofs, und ftolzt einher nun als ein rafcher Pferdehahn.

Peistheтäros.

Dies war denn diefes. Doch bei Zeus, nie hab' ich noch
Gefehen etwas mehr zum Lachen lächerlich. 805

797. Die *Bank* der *Rathsherren* war vorn.

801. *Diitrefes* flocht Körbe um Flafchen. Weil er fich reich geflochten, fcherzt der Dichter, er habe fich auf *Korbflügeln* gehoben.

803. Der *Rofshahn*, ein fantaftifches Thier auf perfifchen Tapeten (*Fried.* 1179) ift Sinnbild des aufgeblafenen Glückspilzes, der nicht gern an den vorigen Stand zurückdenkt.

Euelpides.

Was denn belachſt du?

Peisthetäros.

Deine zwei Schwungfittige.

Wem gleich zu ſehn wol glaubſt du in der Befiederung?

Der ſchlechteſten Gans, die je ein Mahler hingepfuſcht.

Euelpides.

Und der Amſel du, der man den Schädel abgerupſt.

Peisthetäros.

810 So vogelähnlich wurden wir, nach Äſchylos,
«Doch nicht durch fremde Kiele, nein durch eigene.»

Wiedehopf.

Nun ſprich, was geſchehn muſs.

Peisthetäros.

Erſtlich wird der Stadt geſucht
Ein Name, groſs und rühmlich; dann den Himmliſchen
Nachher geopfert.

Euelpides.

Dieſer Rath gefällt auch mir.

Wiedehopf.

815 Laſs ſehn, wie der Name lauten wird für unſre Stadt.

Peisthetäros.

Wollt ihr den groſsen, jenen von Lakedämon her?
Wird Sparta jene benamt von uns?

811. In den Myrmidonen des *Äſchylos* ſtand die Erzählung:

Gerizt vom Pfeil des Bogens
ſtand ein Adeler,
Und ſprach, im Hinſchaun auf
des Schafts Befiederung:
Gar nicht durch fremde Kiele,
nein durch eigene
Gefangen ſind wir.

Den beiden Athenern sind durch die Kraft der Wunderwurzel (657) *eigene Federn* gewachſen.

Wiedehopf.

Bei Herakles doch!
Etwas von *Spart* anbinden follt' ich meiner Stadt?
Nicht meiner Bettftatt, wenns noch andere Gurten giebt!

Peisthetäros.

Nun welcher Name folls denn fein?

Wiedehopf.

Von dort herab 820
Aus den Wolken ftamm' er und dem oberen Luftbezirk,
Ein recht gelockerter.

Peisthetäros.

Willft du Kukukswolkenheim?

Wiedehopf.

Iu, iu!
Wie fchön durchaus und prächtig fandft den Namen du!

Euelpides.

Ift dies vielleicht das felbe Kukukswolkenheim, 825
Wo auch find des Theagenes ungeheure Befizungen,
Und zugleich des Äfchines alle?

Peisthetäros.

Ganz gewifs, wo nicht
Das Flegrafeld, wo die Götter jene Gigantenbrut

819. Der Boden der *Bettftellen* beftand aus geflochtenen Spartfeilen; diefe aber will der Wiedehopf nicht mehr, weil fie an *Sparta* erinnern; er will fie mit anderen Gurten vertaufchen. S. *Lyfiftr*. 930.

826. *Theagenes* und *Äfchines* windbeutelten fich für reich.

828. *Flegrafeld*, Brandftätte, hiefs der Ort, wo Zeus mit den übrigen Göttern die *himmelftürmenden Giganten* (*Wolk.* 847) vernichtete. Dies Feld, worauf mächtige Prahlereien vorfielen, war nirgend in der Natur, und überall, wo man es hinfabelte.

Grofsmächtigpralend hochherunterfchmetterten.

Euelpides.

830 Ein fettes Ding doch diefe Stadt! Nun, welcher Gott
Wird Stadtbefchirmer? Wem denn wirken wir Feftgewirk?

Peisthetäros.

Ich denk', Athenäa bleibt ja wol Stadtherfcherin?

Euelpides.

Doch wie befteht noch wohlgeordnet eine Stadt,
Wo eine Gottheit, Weib von Gefchlecht, mit voller Wehr
835 Dafteht bewehrt, und Kleifthenes mit dem Webefchif?

Peisthetäros.

Wer denn befchüzt wol uns die Baftei, die *pelargifche*?

Wiedehopf.

Ein Vogel hier der Unfrigen, der aus Perfis ftammt,
Weil der berühmt ift als Gewaltigfter überall,
Als Aresküchlein.

Euelpides.

O du Küchlein, unfer Herr!
840 Wie wohnt er fchicklich, diefer Gott, auf der Felfenburg!

Peisthetäros.

Wohlauf denn, jezo wandle du zur Luft empor,

831. Der kriegerifchen *Pallas Athene* ward alle fünf Jahre an den grofsen Panathenäen ein *schöngewirkter Teppich* verehrt: *Ritt.* 565.

835. *Kleifthenes:* Wolk. 354. Eine verkehrte Welt ähnlicher Art fand Sofokles bei den Ägyptern: *Ödip. auf Kolon.* 337.

836. Ein Theil der Mauer um die Stadtburg hiefs *pelasgifche* Mauer, hier *pelargifche*, d. i. Storchmauer.

837. Der *Haushahn* (70. 487) heifst, wegen der Hahnenkämpfe, *Küchlein des Ares.*

Und jenen Mauerleuten steh zupflegend bei,
Bausteine schleppe, wirk' enthüllt den Mörtel durch,
Die Mulde trag' aufwärts, von der Leiter fall' herab,
Bestelle Wächter, halte Glut stets eingescharrt, 845
Mit einer Glocke lauf umher, und — schlafe dort.
Herolde send' auch, den zu den Göttern hoch hinauf,
Und jenen hoch herab zu den Menschen, und von dort
Meinthalb auch hieher.

Wiedehopf.

Aber du hier Rastender,
Du heule meinthalb!

Peisthetäros.

Geh, wohin ich dich send', o Freund; 850
Denn ohne dich wird nichts des Gesagten ausgeführt.
Ich nun, zu opfern dieser neueren Götterschaft,
Berufe den Priester, dass er führe den Opferzug.

844. Schnell die Leiter herab, und hinauf, dass die Stadt bald fertig sei.

845. *Bestelle Wächter*, wenn die Stadt fertig ist. Wächter standen an den Mauern und auf den Thürmen, und hielten bei Nacht Glut eingescharrt, entweder um durch angezündete Fackeln Kunde von etwas zu geben (*Thukyd.* III, 80), oder, in Kriegszeiten, um sogleich ein Feuer anzuzünden, das die Unternehmungen des Feindes sichtbar machte (*Xenof. Anab.* VII, 2, 18).

846. Ein Auffeher ging mit einer Glocke umher, die Stadtwächter am Einschlafen zu hindern. Auf den Ton der Glocke sprach jeder das Losungswort.

850. *Heule*, statt *lebe wohl*, weil der in *Ruhe zurückbleibende* Peisthetäros ihm mit Aufträgen lästig wird.

853. Der gesamten neuen Götterschaft soll ein Opferzug werden, ähnlich dem des ländlichen Dionysos in den Acharnern V. 241. Im Korbe, den wahrscheinlich eine Vogeljungfrau trug, lag das Opfergeräth: *Fried.* 950. — *Weiheflut*, natürlich in einem Gefäss. Theokrit (XXIV, 98) sagt bekränztes Wasser statt Wasser in einem bekränzten Gefäss.

Bursch, Bursch! Den Korb hier hebet, samt der Weiheflut.

Chor.

855 Ich strebe mit, gleichgesinnt,
Gleich ermahnend treib' ich an:
Gehe der grofse Zug,
Herlich geh' er einher den Göttern;
Werde zugleich von den Dankenden
860 Dargebracht ein Schaf zum Opfer!
So gehe denn, so gehe Pytho's Hall dem Gott;
Auch singe sein Gesinge Chäris!

(In dem Zuge bläst die Flöte ein Rabe.)

Peisthetäros.

Halt, Flötenbläser! — Was, bei Herakles, ist denn das,
Das hier? Fürwahr, viel sah ich schon und Seltsames,
865 Doch keinen Raben, der mit dem Maulgurt flötete!

Wiedehopf.

An das Werk, o Pfaf! den neuen Göttern opfre nun!

Priester.

Gleich thu' ichs. Auf, wer langet mir den Korb daher?

(Er nimt, was zu dem Opfer gehört.)

So betet an Hestia, die Vogelherrin,
Und den Weih, der Herrin Heerdbewahrer,

862. *Chäris*, ein schlechter Flötenbläser (*Acharn.* 16), fehlte nicht leicht bei Schmäusen: *Fried.* 953.

865. *Maulgurt*: *Wesp.* 594.

868. Der *Göttin des Heerds* brachte man die Erstlinge: *Wesp.* 856.

869. Der *Weih* ist *Heerdbewahrer*, weil seine Erscheinung im Frühling neue Speisen dem Heerde schaft.

Und die Vogel-Olympier 870
Und Olympierinnen,
Jeden so wie jede!

Chor.

O Sunion-Habicht, Heil, pelargischer König, Heil!

Priester.

Auch den Schwan, den Pythier, und Delier,
Und Leto, die Wachtelmutter, 875
Und Artemis, die Diestelfinkin!

Peisthetäros.

Wildfängin nicht, nein *Diestelfinkin* Artemis!

Priester.

Den Rothfink auch, den Sabazios,
Die Straussin auch, die gewaltige
Mutter des Göttergeschlechts und der Menschen! 880

Chor.

Machtvolle Kybele-Straussin, Mutter Kleokritos,
O verleih den Kukukswolkenheimern
Gesundheit, Heil und Wohlfahrt,
Ihnen selbst und den Chiern!

873. Auf dem Vorgebirge Sunion hatte Poseidon Tempel und Verehrung. Statt *Sunierate*, Sunionheiland (*Ritt.* 559), sagt der Chorführer *Sunierake*, Sunionhabicht. *Pelargischer* König (Storchkönig) statt *pelagischer*, d. i. Meerkönig.

874. Der gesangliebende *Schwan* ist Vogel des Apollon (773), der in *Delos* geboren war, in *Pytho* weissagte.

875. In *Ortygia* bei Sicilien gebar *Leto* die Artemis. *Ortygia* heisst Wachtelland.

878. Den frygischen *Sabazios* (*Wesp.* 8) vertrit der *frygische Rothfink*: 766.

880. Die Göttermutter *Kybele* (*Wesp.* 8), die *grosse* Mutter genannt, wird ersezt durch den *Strauss*.

881. *Kleokritos* ward, wegen grosser Füsse, *Straussfuss* genannt.

884. Die *Chier* hatten den Athenern im Kriege beigestanden; dafür schlossen die Athener sie in ihr Gebet ein. Vermuthlich benuzten das die Chier zu Privatvortheilen.

PEISTHETÄROS.

885 Die Chier lob' ich, die sich anthun überall!

PRIESTER.

Auch die Heroen, jene Vögel, und die Heroenkinder,
Und den Porfyrion, und den Pelekan,
Und den Pelekin, und den Dildap,
Und den Birkhahn, und den Pfau,
890 Und den Kibiz, und den Schmirring,
Und den Scharb, und den Reiher,
Und den Merrach, und den Geiermönch,
Und das Kobelmeislein!

PEISTHETÄROS.

Halt ein! zu den Raben! halt mit dem Ruf! Iu, iu!
895 Zu welchem Opfer, ha du Zerrütteter, rufst du denn
Meeradler her und Geier? Siehst du nicht, dass schon
Der Weih allein wol alles dies fortschnappen kann?
Hinweg dich getummelt, du mit deinem Hauptgeflecht!
Denn selber werd' ich dieses opfern auch allein.

PRIESTER.

Gegenstrofe.

900 Nun wiederum muss ich denn
Dir ein zweites Hohelied
Tönen zur Weiheflut,
Frommes heiliges Tons, die Götter
Rufend daher, ich der einzige;
905 Fals genug ihr habt des Zubrots.
Denn dieses, was zum Opfern ihr bestimmt, fürwahr
Nichts weiter ists, als Haut und Knochen.

905. *Zubrot*, was dem trockenen Brote aufhilft; besonders *Fleisch* meint der Leckere.

907. *Haut und Knochen* opferte man den Göttern: *Fried.* 1023.

Peisthetäros.

So flehn wir opfernd zu der gefiederten Götterſchaft.

Ein Poet (*ſingend*).

Kukukswolkenheim, das glückſelige,
Feire hoch, Muſa,
In deines Hymnos Aufſchwung! 910

Peisthetäros.

Was giebt es denn da? Von wannen biſt du, ſprich, und wer?

Poet.

Ich ſtröme den ſüſsgleitenden Hall der Honiglieder,
Ich den Muſen im Dienſt
Ämſig, ſag' ich mit dem Homeros. 915

Peisthetäros.

Woher denn kommt es, du ein Knecht haſt langes Haar?

Poet.

Nicht ſo gemeint, nein alle wir Verskundige
Sind den Muſen im Dienſt
Ämſig, ſag' ich mit dem Homeros.

Peisthetäros.

Auch nicht umſonſt dient' ämſiglich dies dein Mäntelchen. 920
Doch ſprich, Poet, weshalb du hieher dich verlieſſt?

Poet.

Geſänge hab' ich auf euer Kukukswolkenheim
Gedichtet, und Dithyramben, viel' und herliche,

914. Im Margites, den man dem Homer zuſchrieb, ſtand der Vers: Ich, den Muſen im Dienſt, und dem treffenden Föbos Apollon.

Auch Parthenejen, auch so was nach Simonides.

Peisthetäros.

925 Wann hast du das gedichtet, und seit welcher Zeit?

Poet.

Vorlängst, vorlängst schon tön' ich diese Stadt mit Ruhm.

Peisthetäros.

Nun, eben erst doch feir' ich ihren zehnten Tag,
Und wie einem Kindlein gab ich ihr den Namen jezt.

Poet.

Aber geschwind' eilt der Mus' Eingeisterung,
930 So wie des Gauls hinschimmernde Hast.
«O Vater nun, Gründer Ätna's,
«Du des heiligen Thums gleichnamiger,»
O beschere mir, was
Im eigenen Haupt du denkst,
935 Geneigt zu bescheren mir, bei dir!

Peisthetäros.

Der arge Wicht hier schaffet uns noch Ungemach,
Wo nicht befreit durch eine Gabe wir entgehn.

(Zu seinem Knecht.)

Heda, du hast ja Lederwams und Unterkleid;
Zieh' aus, und gieb dem grofsen Versemeister das. —
940 Da nim das Wams hin; ganz erstarrt ja scheinst du mir.

924. *Parthenien*, Chorgesänge, die an den Festen mehrerer Göttinnen von Jungfrauen aufgeführt wurden.

927. *Zehnten Tag*: 496.

931. Den Peisthetäros begrüfst er, wie Pindar in einem verlornen Stücke den Hieron, den Gründer der Stadt Ätna.

932. *Thum*. Macht. Die Königsmacht war heilig, als von Zeus unmittelbar übertragen. Sofokles (*Fil.* 139) nennt den *göttlichen Zepter des Zeus*, und bei Äschylos (*Eum.* 502) ist der Herscher

Mit gottgeschenktem Königsstab verherlichet.

Hieron aber bedeutet *Heiligmann*.

Poet.

O das Geschenk, wie die freundliche
Musa das so gutwillig empfäht!
Du in den Geist dir nun geprägt
Dies pindarische Lied!

Peisthetäros.

Los lassen will er uns durchaus nicht, dieser Mensch. 945

Poet.

«Im Nomadenvolk Skythia's
«Da irrt Straton um,»
Der gewebetes Wollgewandes nichts sich erwarb.
Ungerühmt ja geht ohne Gewand ein Fellwams,
«Du versteh mein Wort!» 950

Peisthetäros.

Ich verstehe, wie gern du willst auch das Untergewand empfahn. —
Zieh' aus du; denn man muss dem Poeten Gutes thun.
Geh weg, und nim dies Jäckchen mit.

Poet.

Ich gehe schon;
Und wann in die Stadt ich gekommen, stimm' ich an sogleich:

942. *Musa* nennt sich des Kauz, weil die Musa, wie Horaz sagt, «sich ganz in ihn gestürzt hat.»

946. Pindar sang:
Im Nomadenvolk Skythia's
Da irrt Straton um,
Der des leichten Rollwagens Wohnung nicht sich erwarb,
Und des Ruhms entbehrt.
Von diesen Wohnungen der nomadischen Skythen sagt Äschylos (*Prom.* 713):
Dann trifft du Wandelskythen,
die geflochtene
Wohnhütten hoch auf leichtgerollte Wagen baun.
Dem Straton schenkte Hieron ein Maulthiergespann. Dadurch dreist gemacht, bat er sich jezt auch einen Wagen aus.

950. So begann Pindars Lied an Hieron.

955 Feire du, goldthroniger Gott,
Die zitternde, schaudernde!
In beschneietes Feld und besäetes
Kam ich! Alalá!

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus! Du aber bist geborgen ja
960 Vor dem schaudernden Frost, da dieses Jäckchen du bekamst. —
Nein, dieses Unglück hätt' ich nie geahnet nur,
Dass der so schleunig unsere Stadt auswitterte! —
Du, jezt von neuem geh umher mit der Weiheflut.

Priester.

Still schweigt in Andacht!

Wahrsager.

Nicht geopfert diesen Bock!

Peisthetäros.

965 Wer bist du?

Wahrsager.

Wer? Wahrsager.

Peisthetäros.

Nun wehklage du!

Wahrsager.

Ruchloser, nim das Göttliche nicht leichtsinnig auf!
Denn es giebt von Bakis einen Spruch, der gerade geht
Auf jenes Kukukswolkenheim.

956. *Zitternd* und *schaudernd* heisst ihm die Stadt als Luftstadt. Aus Schmeichelei fügt er *besätes Feld* hinzu.

967. *Bakis*: *Ritt*. 123.

Peisthetäros.

Warum demnach

Hast solches nicht du angekündigt, eh die Stadt

Ich dort erbaute?

Wahrsager.

Götterwink verwehrte mirs. 970

Peisthetäros.

Ists nicht vergönnt denn, anzuhören jenen Spruch?

Wahrsager (*aus einem Buche*).

«Aber wann einst beisammen der Wolf und die graulliche Krähe

«Herbergt dort in dem Raum, der Sikyon trennt und Korinthos; —

Peisthetäros.

Was doch zu schaffen hat mit mir das Korinthervolk?

Wahrsager.

Bezeichnet hat hier Bakis räzelhaft die Luft. 975

«Opfert zuerst für *Pandora* der Trift weisswolligen Widder.

«Doch wer zuerst ankommt als Dolmetsch meiner Orakel,

«Diesem verehrt ein reines Gewand, und neue Beschuhung.»

972. *Wolf und Krähe*, Unverträgliches, wie *Mensch und Vogel* in der neuen Stadt.

973. Zwischen *Korinth* und *Sikyon* lag *Orneä*, d. i. Vogelstadt: 400. Zugleich zielt der Spruch auf die Antwort, die Apollon dem Äsopos ertheilte, als er wegen Reichthümer anfragte:

Siedele dich in dem Raum, der Sikyon trennt von Korinthos.

Diese Gegend war überaus fruchtbar. So auch die Luftstadt, wie aus folgendem Opfer erhellt.

974. Die Korinther waren Feinde der Athener: *Ritt.* 603.

977. Dem Wahrsager ist *Pandora* nicht die *von allen* Göttern mit Reizen und Kunstfähigkeiten *begabte* Jungfrau der Fabel (*Hesiod. Hausl.* 54 —), sondern die *Allgebende*.

Peisthetäros.

Steht das von den Schuhen auch darin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

980 «Einen Pokal auch geschenkt, und die Hand voll fettes Geweides.»

Peisthetäros.

Auch das vom Geweide steht darin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

«Wenn nun, göttlicher Jüngling, du thust dies, meinem Befehl nach,

«Dann wirst Adeler du im Gewölk sein. Doch so du nichts giebst,

«Dann nicht Turtel fürwahr, noch Adeler wirst du, noch Grünspecht.»

Peisthetäros.

985 Auch dieses steht hier alles drin?

Wahrsager.

Da nim das Buch!

Peisthetäros.

Nicht dem gemäss ist dieses Spruchs Ankündigung,

Den ich mir selbst aufschrieb in Apollons Heiligthum.

«Aber sobald ungeladen ein Mann, grossprecherisch pralend,

«Kommt, und die Opferer quält, und Begier hat fettes Geweides;

990 «Siehe, sodann ihm geklopfet den Raum, wo sich trennen die Schultern.»

983. *Adler im Gewölk:* Ritt. 1010. 1087.

987. Gültiger als ein Orakel des Bakis, ist ein Orakel aus dem Munde des Apollon selbst.

Wahrsager.

Du sagst, was nicht ist, scheinet mirs.

Peisthetäros.

Da nim' das Buch!

«Und nicht seiner geschont, auch des Adelers nicht im Gewölke,

«Nicht wenn Lampon er wär', und der grosse Profet Diopeithes.»

Wahrsager.

Auch dieses steht hier alles drin?

Peisthetäros.

Da nim das Buch!

Willst du mir hinaus zu den Raben!

(Er schlägt ihn.)

Wahrsager.

Weh, ich armer Mann! 995

Peisthetäros.

So, anderswohin nun lauf' und sprich Weissagungen!

Meton.

Zu euch da komm' ich —

Peisthetäros.

Ha, noch Ein Ungesegneter! —

992. Adler nennt er ihn, weil er mit dem Adler, den er im Munde führt (983), das Volk bethören will.

993. *Lampon*: 523. *Diopeithes*, Wahrsager und Dieb: *Ritt.* 1085.

997. Noch ehe die *achtjährige Periode* (*Wolk.* 600) von scharfsinnigen Männern weiter ausgebildet ward, brachte der Astronom *Meton* seine *neunzehnjährige Periode* in Vorschlag. Er entdeckte, dass 235 Mondwechsel (6939 Tage 16 Stunden und etwas darüber) Sonne und Mond beinahe zu der selbigen Stelle der Ekliptik zurückführen, von der beide zugleich ausgingen. Da nun 19

Und was zu thun hier? Was für Gestalt hat dein Entschluss,
Und welche Meinung? Welch ein Kothurnosgang daher?

Meton.

1000 Als Geometer will ich euch ausmessen hier
Die Luft, und vertheilen, Feld vor Feld.

Peisthetäros.

Bei der Götter Macht,
Wer bist du Mann doch?

Meton.

Wer ich bin? Ich Meton, den
Längst kannte Hellas, und Kolonos.

Peisthetäros.

Sage mir,
Was ist denn dieses, das du bringst?

Meton.

Richtzeug der Luft.
1005 Denn kurz mich zu fassen, ist die Luft an Gestalt umher
Dem Stülpkamien am gleichsten. Leg' ich oben nun

tropische Jahre 6939 Tage 14 Stunden und etwas darüber enthalten, nahm er die runde Zahl von 6940 Tagen an, die er nach Ideler (*astron. Unters.* S. 195) so geschickt in Monate eintheilte, dass diese im Verlauf der ganzen Periode mit den Erscheinungen des Mondes übereinstimmten. — Nicht Meton wird vom Dichter verspottet, sondern die Aftermetone jener Zeit, denen Meton, der wol über solchen Spott erhaben war, wie Sokrates in den Wolken den Aftersokratikern Person und Namen lieh. Grade so bezeichnet Lucian (*Pseudom.* c. 25 und *Versteig. der Filos.*) schlechte Platoniker, Epikureer, Pythagoreer mit den unwürdig gebrauchten Namen ihres Platon, ihres Epikurs, ihres Pythagoras.

1000. *Erdmesser*: *Wolk.* 203.

1003. In *Kolonos* bei Attika, wo Ödipus starb, war ein astronomisches Weihgeschenk Metons.

1006. *Stülpkamien*: *Wolk.* 97. In der folgenden Messung ist Verworrenes und Unsinniges mit Fleiss gemischt.

Daran das Richtscheit, dieses krumm gerichtete,
Und stelle den Zirkel — Du begreifst?

PEISTHETÄROS.

Ich begreife nicht.

METON.

Ein grades Richtscheit leg' ich an, und messe, dass
Der Zirkelschlag dir werde viereckt; und der Markt 1010
In der Mitte sei, auf welchen zugehn ringsumher
Die Gassen, schnurgerad' auf die Mitt', und, wie vom
Stern,
Der selber rund ist, schnurgerad' hinblizend rings
Die Stralen ausgehn.

PEISTHETÄROS.

O ein neuer Thales der! —
Hör, Meton.

METON.

Was denn?

PEISTHETÄROS.

Weisst du, wie sehr du lieb mir bist? 1015
Auch mir demnach willfahrend tummle dich deines
Wegs!

METON.

Was ist für Gefahr?

PEISTHETÄROS.

Wie in Lakedämon, werden hier
Die Fremden entfernt, und schon verjagt sind etliche.
Viel Schläg' in der Stadt rings!

METON.

Ist vielleicht Aufruhr bei euch?

1017. Lykurg verbot Aufnahme von Fremdlingen, weil er Sittenverderb fürchtete.

PEISTHETÄROS.

1020 Nein wahrlich, gar nicht.

METON.

Wie denn ſo?

PEISTHETÄROS.

Einmütig ward
Beliebt, hinauszuſtäuben alle Flunkerer.

METON.

So muſs ich mich wol abführen.

PEISTHETÄROS.

Doch nicht weiſs ich, ob
Ausweichen du kannſt; denn nahe drängt dich dies Geleit.

(Er ſchlägt.)

METON.

O weh, ich Armer!

PEISTHETÄROS.

Sagt' ich dirs nicht lange ſchon?
1025 Fort wandere nun, und miſs dich ſelber anderswo!

AUFSEHER.

Wo iſt ein Staatswirt?

PEISTHETÄROS.

Wer der Sardanapalos hier?

1026. *Aufſeher*, Epiſkopoi, hieſsen die, welche nach zinspflichtigen Städten des Auslands geſchickt wurden, um ſie im Namen Athens zu verwalten. — *Staatswirte*, Proxenoi, waren in den groſsern Städten angeſtellte Männer, die für den befreundeten Staat ſorgten, deſſen Geſandte aufnahmen, ſie bewirteten u. ſ. w. Der *Aufſeher*, aus Athen kommend, ſucht in der neuen Stadt den für die Athener angeſtellten Staatswirt.

1026. Ein ſtolz gebietriſcher *Sardanapal* des Morgenlandes.

AUFSEHER.

Her komm' ich als Auffeher, dem die Bohne fiel,
In euer Kukukswolkenheim.

PEISTHETÄROS.

Auffeher du?
Wer hat dich denn gefendet?

AUFSEHER.

Diefer Lumpenbrief
Des Teleas.

PEISTHETÄROS.

Nun, was meinft du dazu? Nim den Lohn, 1030
Lafs ruhn die Gefchäft', und gehe fort.

AUFSEHER.

Von Herzen gern.
In der Volksverfammlung wär' ich nöthiger wol daheim;
Denn durch mich verhandelt ward ein Gefchäft für Farnakes.

PEISTHETÄROS.

So nim und geh; der gebührende Lohn ift diefer hier.
(Er fchlägt.)

AUFSEHER.

Was foll das fein?

PEISTHETÄROS.

Die Volksverfammlung für Farnakes. 1035

AUFSEHER.

Seid Zeugen, dafs man Schläge mir Auffeher bot!

1027. Durch die *Bohne gewählt.*
1029. Dies *garftige Diplom* entzieht mich dem einträglichen Gefchäfte — für den perfifchen Feldherrn *Farnakes*. Vgl. *Ritt.* 474.

1030. *Teleas*, ein windiger Fant (168), mafst fich der Herfchaft über die Vögel an. *Lohn*: er meint *Schläge;* der Auffeher verfteht den *Lohn*, den ihm Farnakes geben wird.

PEISTHETÄROS.

Gleich weggerannt mir! gleich mir entfernt die Urnen hier! —

(*Der Auffeher flieht.*)

Ifts nicht entfezlich, dafs man fchon Auffeher fchickt
In die Stadt, bevor Weihopfer dampften den Himmlifchen?

EIN GESEZHÄNDLER (*aus einer Rolle ablesend*).

1040 «Wofern der Kukukswolkenheimer
«Den Athener beleidiget —

PEISTHETÄROS.

Was kommt da wieder doch für ein Unglücksbuch heran?

GESEZHÄNDLER.

Ein Verordnungshändler bin ich, und manch neu Gefez
Komm' ich zu Kauf euch anzubieten her.

PEISTHETÄROS.

Was giebts?

GESEZHÄNDLER.

1045 «Es foll den Kukukswolkenheimern gültig fein

1037. Die *Gerichtsurnen* (*Wesp.*) hatte er mitgebracht als Sinnbild feines obrigkeitlichen Amtes.

1040. *Gefeze*, Nomoi, und *Verordnungen*, Pfefismata, unterfcheiden fich dadurch: Die *Gefeze* gingen das ganze Volk an, und waren beftimmt für ewige Dauer; die *Verordnungen* betrafen aufserordentliche Fälle, und hörten auf, wann diefe aufhörten. Die Verordnungen wurden im Senat entworfen, und vom Volk in der Gemeinde beftätiget. Durch Beftechung hat fich der Gefezhändler folche *Verordnungen* in Athen zu verfchaffen gewufst, die er den Kukukswolkenheimern als Gefeze verkaufen will.

«Ein gleiches Mafs und Gewicht, und gleiche Verordnungen,
«Wie den *Heulenstädtern.*»

Peisthetäros.

Dir aber soll, was *Beulenstädtern*, gültig sein.

(Er schlägt).

Gesezhändler.

Du, was befällt dich?

Peisthetäros.

Fort mir mit den Verordnungen;
Wo nicht dir barsche Verordnungen heut ich zeigen soll! 1050

Aufseher *(zurückkehrend).*

Vor lad' ich den Peisthetäros wegen Schmach
Auf den nächsten Mond Munychion.

Peisthetäros.

Wahrhaftig jener? Bist denn du noch immer da?

Gesezhändler.

«So aber jemand austreibt Staatsverwalter,
«Und nicht sie aufnimt, laut der Seule — 1055

Peisthetäros.

O weh, ich Armer! Du auch bist noch immer da?

Aufseher.

Dich verderb' ich, und zehntausend Drachmen büfsest du!

Peisthetäros.

Ich aber schmettere dir die Urnen hier entzwei.

1047. *Athener* erwartet man; denn die Pflanzstädte — und das ist Kukukswolkenheim von Athen (1026) — empfingen von der Mutterstadt Mafs, Gewicht und Gesez: *Thuk.* III, 34. Des Scherzes wegen nennt er die *Heulenstädter* aus *Olofyxos* am Berge Athos.

1052. Auf den Elafebolion, oder Merz, worin die städtischen Dionysien gefeiert wurden, folgte der Munychion.

1055. *Seule*: 451.

AUFSEHER.

Weifst du, was Abends du an die Seul' hinfaueteft?

PEISTHETÄROS.

1060 Abah! — Ergreif' ihn einer! — Du da, bleib doch ftehn!

PRIESTER.

Lafst uns hineingehn unverzüglich jezt von hier,
Und drinnen opfern diefen Bock den Himmlifchen.

CHOR.

Strofe.

Nun wird mir Allfchauer, nun
Mir Allherfcher, all dies Staubvolk
1065 Opfer laut anflehend weihn.
Rings umfchau' ich ja dies Erdreich,
Rings auch pfleg' ich Blüt' und Frucht,
Tödtend fo vielfache Brut
Raubgewürms, die, was im Land'
1070 Alles aus dem Kelche fich entfaltet, mit dem Gierfrafs,
Und die an dem Baume fchön zeitigende Frucht, verzehrt,
Sie auch, die luftreiche Gärtlein
Macht zur Grauneinöde, tödt' ich.

1069. Wahrfcheinlich eine Hermesfeule: *Wolk*. 1473.

1060. *Du da*, zum Auffeher, indem diefer entflieht.

1063. Beiworter des Zeus: *Sofokl. Öd. a. Kol.* 1085.

1070. *Feldfrucht*, im Gegenfaze der Baumfrucht. *Äfchyl. Agam.* 1367:

Der labend war nicht minder,
denn Zeus Regengufs
Der Erde, wann des Feldes
Blüte Frucht gebiert.

Kriechendes und Stechendes, wie
Vieles sich erzeuge, wenn zu 1075
Morden ich mich schwinge, muss untergehn.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Heut zu Tage ganz besonders höret man auskündigen:
Wer erschlagen wird von euch Diagoras den Melier,
Ein Talent soll der empfangen; und wer einen Tyrannen auch
Von den gestorbnen wird erschlagen, soll empfangen ein Talent. 1080
Jezo wollen wir denn kund thun, auch wir Vögel, dieses hier:
Wer erschlagen wird von euch Filokrates den *Sperlinger*,

1078. Nach der Zerstörung von Melos (*Olymp.* 90, 4) ging *Diagoras* nach Athen, wo er, der schon mehrere Jahre vorher im Rufe eines Götterleugners stand, (*Wolk.* 824), bald so gefährlich schien, dass man schon im folgenden Jahre (*Ol.* 91, 1) seinen Tod beschloss. Diagoras rettete sich durch die Flucht. Die Athener verkündeten durch *Heroldsruf:* wer den Diagoras todt brächte, sollte ein Talent bekommen, wer lebendig, zwei. Aristofanes, dessen Vögel im Frühlinge von *Olymp.* 91, 2, aufgeführt wurden, tadelt durch leisen Spott die Härte gegen den Freidenker, wie im *Frieden* (605) die Verbannung des Feidias.

1079. *Lebende Tyrannen* waren nicht in Athen seit Vertreibung der Peisistratiden, doch pflegten die Volksredner oft die unschuldigsten Personen als Tyrannen verdächtig zu machen: *Wesp.* 503 —. Wer einem wirklichen Tyrannen zu Leibe wollte, musste ihn entweder unter den Todten suchen, oder, was der Dichter verschweigt, unter — den Volksführern, die, ohne den Schein zu haben, oft die ärgsten Dränger waren.

1082. Der Vogelhändler *Filokrates* (14) war Tyrann der Vogel, und als solcher zugleich Leugner ihrer Gottheit. *Sperlinger*, wie *Melier*.

Ein Talent soll der empfangen; wer ihn lebend bringet, vier;
Weil er Finken im Bund verkaufet, sieben um Einen Obolos;
1085 Weil er auch Kramsvögel aufbläst, und sie plump antastend zeigt,
Und den Amseln gar die Federn durch die Naselöcher steckt;
Dann auch eingefangne Tauben hält versperrt im Taubenschlag,
Und sie nöthigt, dass sie andre locken, eingehemmt im Nez.
Dieses wollen wir euch kund thun. Auch wenn wer Geflügel nährt,
1090 Eingesperrt in seinem Hofraum, lasst sie los, ermahnen wir.
Wenn ihr aber nicht gehorchet, dann gefangen wiederum
Von uns Vögeln, sollt bei uns ihr auch im Nez Lockvögel sein.

Chor.

Gegenstrofe.

O glückselig Federvolk
Hoher Luft, das, troz dem Winter,
1095 Niemals Flausröck' um sich hüllt!
Nie auch heiss durchbrennt des Sommers
Glutstral fernanlodernd uns.
Nein, alsdann auf Blumenaun
Kühl im Laubobdach wohn' ich;
1100 Während die begeisterte Cikade den geschärften Hall
Mitten in des Tages Glut rasend von der Sonn' erbebt.

Winterherberg' ist Felshöhlung,
Wo mit Bergnymflein man Spiel hat.
Lenzet es, da naschen wir der
Chariten Bestellungen, und 1105
Jugendlicher Myrten hellgrüne Frucht.

Der Chorführer.
(An die Zuschauer.)

Noch den Richtern etwas sagen wollen wir des Sieges halb,
Denen, fals ihr Spruch für uns ist, Gutes allen wir verleihn,
Dafs um vieles gröfsre Gaben, selbst als Paris, sie empfahn.
Erstlich nun, wonach zumeist doch jedem Richter steht das Herz, 1110
Nie an *Eulen* wirds euch mangeln, jenen lauriotischen;
Nein, sie werden bei euch sich anbaun, und in euren Seckeln stets
Junge brüten, und in Meng' aushecken kleine Pfennige.
Aufserdem noch wird die Wohnung euch wie Göttertempel sein,
Denn zum Giebel euren Häusern sezen wir den *Adler* auf. 1115
Fällt euch dann ein Ehrenämtlein, und ihr raftet gerne was,

1105. Liebliche Früchte, wie sie in einem *Garten der Chariten* (*Pind. Ol.* IX, 39) wachsen.

1109. *Paris* war *Richter* in dem berühmten Streit um die Schönheit.

1111. Münzen mit dem Gepräg einer Eule. *Laurion*, ein Silberbergwerk in Attika.

1114. Auf den Giebeln der Göttertempel stand ein Adlerbild: *Pind. Olymp.* XIII, 29.

Flugs ein Habichtlein, ein rasches, euch in die Hände geben wir.
Wenn ihr wo zum Schmause gehet, Vogelkröpfe leihn wir euch.
Doch wenn nicht ihr begünstigt, gleich lasst Bleche schmieden euch zum Schirm,
1120 Wie ein Marmorbild; denn jeder, wer von euch des Schirms entbehrt,
Wann ihr weiſse Mäntel anhabt, dann besonders soll er schwer
Büſsen uns, und so von allen Vögeln hier beschissen sein.

Peisthetäros.

Das Opfer, o ihr Vögel, ward uns wohl vollbracht.
Daſs aber dort von der Mauer uns kein Bote noch
1125 Ankommt, von dem wir hören, wie es droben steht!
Doch seht, ein Läufer, wie am Alfeios, schnauft daher.

Bote.

Wo ist er? wo, wo ist er? wo, wo ist er? wo?
Wo ist der Archon Peisthetäros?

Peisthetäros.

Hier bin Ich.

Bote.

Ganz ist die Mauer dir erbaut.

1118. *Vögelkröpfe* zum Einsacken. Man lieſs auſserdem bei Gastmählern Speisen nach Hause tragen.

1119. Mondförmige *Bleche* schützten den Bildseulen das Haupt vor Vögeln.

1126. Ein *Läufer* wie in den olympischen Wettspielen am *Alfeios*.

Peisthetäros.

Das hör' ich gern.

Bote.

Das schönste Werk von unvergleichlicher Wunderpracht! 1130
Daſs oben wol Proxenides der *Prahlinger*,
Und Theagenes ihm entgegen, mit zwei Wagen und
Mit ungeheuern Rossen, gleich dem Troergaul,
In der Breite vorbei sich jagten leicht.

Peisthetäros.

Herakles oh!

Bote.

Jedoch die Höh' ist, denn sie gemessen hab' ich selbst, 1135
Von hundert Klaftern.

Peisthetäros.

O Poseidon, wie so hoch!
Wer hat zu so unmäſsiger Höhe sie aufgethürmt?

Bote.

Die Vögel, niemand anders: kein Ägyptier
Trug Ziegel, kein Steinmeze half, kein Zimmerer;
Nein eigenhändig, daſs mit Verwunderung ich es sah. 1140
Zuerst aus Libya kamen dreiſsig Tausende

1131. *Proxenides* (*Wesp.* 338) und *Theagenes* (*Vög.* 826), zwei Besizer von glänzenden Luftschlössern, scheinen Liebhaber vom Pferderennen gewesen zu sein, wie damals viele *windige* Jünglinge Athens: *Ritt.* 557. *Wolk.* 13.

1134. Die Luftstadt ist nach dem Vorbilde Babylons erbaut (555) «Auf der Mauer an den «Händen (sagt Herodot I, 179) «errichteten die Babylonier einstöckige Wohnungen gegen ein«ander; und dazwischen lieſsen «sie einen Raum für das Rennen «eines Viergespanns.»

1138. Die mühseligen Erbauer der *ägyptischen* Pyramiden galten dem geistigen Griechen für *Lastträger*.

1141. Nach einer Sage trugen die Kraniche, gegen den Wind anfliegend, Steine im Schnabel und Kropf, um nicht aus der

Von Kranichen, die Gestein zur Grundlag' eingeschluckt;
Worauf es dann scharfschnablichte Krexe meisselten.
Backsteine trugen Störche her, zehn Tausende;
1145 Und Wasser trugen tief geschöpft zur Luft empor
Die Taucher und das Stromgeflügel aller Art.

Peisthetäros.

Und Lehm, wer trug den ihnen zu?

Bote.

Ein Reihertrupp,
In Gelten.

Peisthetäros.

Wie denn brachten sie da den Lehm hinein?

Bote.

Dies, Guter, ward erfunden, und gar meisterlich.
1150 Die Gäns', hervor ihn klatschend, gleich den Schaufelern,
Die warfen ihn in die Gelten auch, mit den Füssen selbst.

Peisthetäros.

Was doch mit den Füssen einer nicht auswirken kann!

Bote.

Und traun die Enten, wohlgegürtet, halfen auch,
Backsteine tragend; ämsig flogen auch empor,
1155 Die Mauerkell' auf den Rücken, gleichwie Lehrlinge,
Die Schwalben, und den Lehm in den Schnäbeln trugen sie.

Bahn verschlagen zu werden. Solche Fabelsteine haben sie verschluckt, um sie als *Grundlage* zu *setzen*.

1152. Ein Sprichwort lautete: Was doch mit den Händen einer nicht auswirken kann.

Peisthetäros.

Wer wollte Lohnarbeiter nun sich mieten noch?
Lass sehn, wie weiter? Was von Holz an der Mauer ist,
Wer machte das?

Bote.

Da waren Vögel, kundige
Baumeister, die Pelekane, die mit den Schnäbeln, als 1160
Mit Beilen, hauten die Flügelthor'; und es war der Schall
Von ihrem Beilhieb, wie wenn ein Schifswerft laut erschallt.
Und nun ist alles wohlverwahrt mit Thorverschloss
Und starken Riegeln, und gewacht wird rings umher,
Die Runde geht, die Glocke trägt man, allenthalb 1165
Sind Wächter ausgestellet, und Lermfackeln rings
Auf allen Thürmen. Aber Ich nun laufe hin,
Mich abzuwaschen; was noch zu thun ist, ordne du.

Chor.

Du da, was machst du? Stehst du voll Verwunderung,
Dass so die Mauer aufgemauert ward im Nu? 1170

Peisthetäros.

Ja wohl, bei den Göttern! ist es doch verwundernswerth;
Denn gleich in Wahrheit scheint es mir den Erdichtungen.
Doch seht, ein Wächter kommt ja dort als Bote her
Zu uns gelaufen, grelles Blicks wie im Waffentanz.

1160. *Pelekan* kann *Hauvogel* gedeutet werden, von *Pelekys*, Beil.

1165. *Glocke*: 845.

1166. *Wächter*: 1166.

1174. *Waffentanz*: *Wolk.* 643.

Zweiter Bote.

1175 Iu, iu, iu, iu, iu, iu!

Peisthetäros.

Was giebts da Neues?

Bote.

Fürchterliches erlebten wir!
Denn einer der Götter dort um Zeus ist eben jezt
Durch unsre Stadtthor' eingeflogen in die — Luft,
Unbemerkt den Dohlen, die des Tags Schildwache stehn.

Peisthetäros.

1180 O fürchterlich ist und unerträglich, was er that!
Doch welcher Gott?

Bote.

Nicht weiſs man; nur daſs er Flügel schwang,
Das weiſs man.

Peisthetäros.

Nun denn, muſsten nicht Umstreifende
Alsbald gesandt sein hinter ihn?

Bote.

Wir sandten ja
Stracks dreiſsigtausend Habichte, Schüzenmacht zu Roſs;
1185 Und ausgerückt ist, was nur Klau' und Kralle zuckt,
Thurmfalke, Buſshard, Geier, Nachtaar, Adeler;
Von dem stürmischen Umschwung und dem sausenden Flügelschlag
Wogt rings der Äther, wo der Gott wird aufgesucht.
Nicht weit entfernt auch ist er hier, nein nahe wo
1190 Schon ist er.

1182. *Umstreifende*, Peripoloi, waren achtzehnjährige Jünglinge, die noch nicht in den Krieg mitzogen, sondern die Grenzen Attika's bewachten.

Peisthetäros.

Auf denn, Schleudern nun ſogleich gefaſst,
Und Bogen! Her kommt allzumal Dienſtpflichtige!
Schieſst allzumal los! Eine Schleuder gebt auch mir!

Chor.

Strofe.

Krieg, es erhebt ſich Krieg,
Mit unerhörter Wut,
Mir und der Götterſchaar! 1195
Auf denn, bewahrt die Luſt,
Sie die umwölkte, die
Stammt aus dem Erebos;
Daſs nicht geheim ein Gott
Hindurchwandle hier! 1200
Späht all', und werft ringsum den Blick!
Denn nahe ſchwebet ſchon daher der Himmliſche,
Und ſeines Schwunges Flügelgeräuſch vernehmen wir.

(Iris erſcheint.)

Peisthetäros.

Du dort, wo wo wo, fliegſt du hin? Sacht, warte doch!
Nicht weiter! Ruhig ſtehe dort! Gehemmt den Lauf! 1205
Wer? welches Stammes? Gleich geſagt, woher du biſt!

Iris.

Von jenen Göttern bin ich her, den Olympiern.

Peisthetäros.

Dein Name denn, wie heiſst er? Fahrzeug, oder Helm?

1196. *Luſt* und Himmel entſtanden aus dem Erebos: 696.

1208. *Fahrzeug*, wegen der Flügel, mit denen Äſchylos (*Prom.*

Iris.

Iris, die schnelle.

Peisthetäros.

Welche Jacht? Salaminia?

Iris.

1210 Was soll das sein?

Peisthetäros.

Will diese da zu greifen nicht

Auffliegen ein Bussbard männlicher Kraft?

Iris.

Mich greifen gar?

Wozu denn dies Unwesen?

Peisthetäros.

Heulen sollst du laut!

Iris.

Ein ungereimter Handel doch!

Peisthetäros.

Durch welches Thor

Bist du in die Stadt gekommen, o Verruchteste?

Iris.

1215 Das wahrlich weiss ich selber nicht, durch welches Thor.

Peisthetäros.

Hörst du, wie wizig die mit uns Scherzreden führt?—

465) die Leinsegel vergleicht, und des vom Winde aufgebauschten Gewandes. — Die *Helme* hatten Federbüsche: *Acharn.* 593.

1209. Die Athener hatten zwei Eilschiffe im Dienste des Staats, *Salaminia* (147) und *Paralos*. Weil Iris sich die *schnelle* nennt, meint Peisthetäros, sie konne wol eins dieser Schiffe sein.

1211. *Auffliegen*, um die Jungfrau zu überschatten.

1213. Des *Peisthetäros Worte* kommen der Iris höchst ungereimt vor, die, als vernünftige Göttin, von der Herschaft der Vögel und von Kukukswolkenheim — obgleich mitten darin — nichts gewahrt, sondern blos Luft und Leere (1178) sieht, wo die Vogel ihre prachtvollsten Schlösser und Mauern erbaut haben.

Bei den Oberdohlherrn gingſt du vor? Mit der Sprach' heraus!
Haſt du von der Storchvogtei den Paſs?

Iris.

Was plaget dich?

Peisthetäros.

So nahmſt du keinen?

Iris.

Biſt du bei Troſt?

Peisthetäros.

Kein Zeichen auch
Gab dir der Vogelhäuptling' einer, den du traffſt? 1220

Iris.

Nein wahrlich, keiner gab mir was, o Thörichter.

Peisthetäros.

Stillſchweigend denn ſo durchzufliegen wageſt du,
Durch unſer fremdes Stadtgebiet und Chaosreich?

Iris.

Wodurch denn anders fliegen wol die Himmliſchen?

Peisthetäros.

Nicht das zu wiſſen liegt mir ob; hierdurch nur nicht. 1225
Und Beleidigung häufſt du jezo noch. Nun weiſst du wohl,
Daſs höchſt gerecht vor allen Iriſſen jezt gehaſcht
Du ſtürbeſt, wenn der verdiente Lohn dir würd' ertheilt?

Iris.

Doch ſieh, unſterblich bin ich.

1217. Anführer der *Dohlen*, die Tags die Schildwache haben: 1179.

1219. *Zeichen*, Einlaſsmarke. Zugleich Zeichen der Liebe und Traulichkeit.

1226. *Beleidigung*, indem du zum Durchfliegen noch Scherzreden fügſt.

Peistheträros.

Doch wol ſtürbeſt du.

1230 Denn Unerträgliches, mein' ich ja, erlitten wir,
Wenn die anderen wir beherſchten, und ihr Götter da
Mutwillen triebt, und nicht erkennen wolltet, daſs
Ihr müſst gehorchen eurerſeits den Mächtigern.
Doch ſage, wohin nun ſteuerſt du dein Flügelpaar?

Iris.

1235 Ich? Nun zu den Menſchen flieg' ich her vom Vater Zeus,
Mit Befehl, daſs Opfer ſie den olympiſchen Göttern weihn,
«Schafſchlachtend auf Stieropferherden, und mit Duft
«Die Gaſſen füllend.»

Peistheträros.

Was für Göttern, meineſt du?

Iris.

Ei, was für Göttern? Uns in dem Himmel wohnenden!

Peistheträros.

1240 Seid Ihr denn Götter?

Iris.

Wer denn ſonſt noch wäre Gott?

Peistheträros.

Die Vögel ſind ja Götter nun den Sterblichen;
Nur ihnen muſs man opfern, nicht, bei Zeus, dem Zeus.

Iris.

O Thor, o Thor du, rege nicht der Götter Sinn

1231. Die *anderen*, Menſch und Thier.

1237. Von Euripides iſt der Vers:

Schafſchlachtung bringt man auf
der Dämonen Opferherd.

In Wut, damit nicht dein Geschlecht «grundaus verderbt
«Mit Zeus Verderbkarst Dike ganz umrüttele, 1245
«Und Qualm den Leib nicht und des Palastes Windungen
«Daniederäschre dir mit likymnischem Donnerschlag.»

Peisthetäros.

Hör' an du, stille deiner Red' Aufboppelung!
Sei ruhig! Meinst du, dass ich ein Lyd', ein Fryger sei,
Den du mit solchem Schwaze wegbubuen magst? 1250
Weisst du, wenn Zeus mich länger noch belästiget,
«Dass ich den Palast ihm, und die Amfionswohnungen
«Daniederäschre mit feuertragenden Adelern?»
Auch Porfyrionen lass' ich himmelan auf ihn
Losfliegen, all' in Pardelfelle wohl gehüllt, 1255
Sechshundert an Zahl, und drüber! Und ja schon vordem
Hat Ein Porfyrion ihm genug Unruh gemacht.
Jedoch wo Du mich länger noch belästigest,
Dir raschen Botin tummel' ich stracks die Bein' empor,
Und, seist du Iris selber, wundern sollst du dich, 1260
Wie ich, so alt schon, jugendlich dir zusezen will!

1244. Ein Rührbrei aus tragischen Stellen. Äschylos (*Ag.* 516) sagt:

Der Trojas Grundfest' untergrub mit des rächenden
Zeus schwerem Graunkarst, dass zerwühlt daliegt die Flur.

1247. Im *Likymnios* des Euripides ward, nach dem Scholiasten ein *Mensch*, nach Hesych ein *Schif*, vom Bliz getroffen. *Likymnischer Donnerschlag*, wie *melischer Hunger*.

1249. *Lyd'*, *ein Fryger*, d. i. Feigling: 65.

1252. *Amfion* und Zethos, Söhne des *Zeus* von der Antiope, befestigten Thebe mit den Felsstücken, die jenen durch Gesang und Spiel vom Kithäron lockte. Die *Amfionswohnung* soll aus Äschylos Niobe entlehnt sein.

1254. *Porfyrion*: 556.

Iris.

Dafs du zerberfteft mit dem Gefchwäz, Armfeliger!

Peisthetäros.

Willft du mir hinwegfliehn? Hufch mir hinweg in Kreuz und Quer!

Iris.

Wenn nicht dir bändigt diefen Troz mein Vater Zeus!

Peisthetäros.

1265 Weh mir, ich Armer! Fort mir anderswohin im Flug,

Und niedergeäfchert einen fonft, der jünger ift!

Chor.

Gegenftrofe.

Sei das Verbot bekannt,
Dafs das Gefchlecht von Zeus
Nie fich erkühn' hinfort,
1270 Mir durch die Stadt zu gehn;
Dafs auch hinfort ein Menfch
Nie von der Opferflur
Hier den Olympiern
Emporfende Rauch!

Peisthetäros.

1275 Seltfam! der Herold, welchen wir zu den Sterblichen
Abfertigten, niemals denkt er wol an Wiederkehr.

Herold (*heraneilend*).

O Peifthetär, o feliger, o du weifefter,

1266. Jüngere und Leichtgläubigere fchrecke mit deinem Niederäfchern: 1247.

O rühmlichster, o hochweisester, o du geschliffenster,
O überseliger! Ruf doch: Stop!

Peisthetäros.

Was meldest du?

Herold.

Mit der goldnen Kron' hier, deiner Weisheit Ehrenschmuck, 1280
Bekrönet dich, und ehrt dich alles Volk der Welt!

Peisthetäros.

Ich empfange. Doch was ehren so die Völker mich?

Herold.

O du, der berühmtesten Ätherstadt Ansiedeler,
Nicht weisst du, was für Ehre du bei den Menschen hast,
Und welch ein Heer Liebhaber dieses Luftbezirks! 1285
Denn ehe dort du angesiedelt jene Stadt,
Lakonensüchtig überall war jeder Mensch,
Trug Zottelhaar, litt Hunger und Wust, sokratelte,
Stappt' her am Knittel; jeder nun, ganz umgekehrt,
Ist vogelsüchtig, und, mit inniger Seelenlust 1290
Nachahmend alles, thun sie, was nur Vögel thun.
Denn erstlich alle, wann sie vom Bett aufstehn, sogleich
Frühmorgens fliegen sie, so wie wir, zu dem Leib-*Gericht*;

1279. Unterbrich das Rudergeklatsch meines Lobs (*Ritt.* 545) mit deinem *Stop hallo*. So hiess das Losungswort beim Abfahren und beim Landen (*Frösch.* 181). Der Herold glaubt nicht aufhören zu können aus eigner Macht.

1287. Jede Mode mitmachen war der Geist des leichten Athenervolks; die Vogelmode war die angemessenste. Den struppigen *Lakonen* (*Wesp.* 489) ähnelten zumeist die *Afterfilosofen* (*Wolk.* 104); denen *Wust* und *Hunger* zum Handwerk gehörte.

1288. *Sokrateln*, dem Sokrates im Äussern nachäffen.

Hierauf entschwingt wol alles sich zu den Büchelchen;
1295 Drauf weidet sich alles dort an den Volksverordnungen.
Ja die Vogelsucht ist so bemerklich, dass sogar
Schon vielen ward ein Vogelname beigelegt.
Repphuhn zum Beispiel ward ein Weinschenk zubenamt,
Ein lahmer; und Menippos ward zur Schwalb' ernannt;
1300 Ein Rabe ward Opuntios, der einäugige;
Fuchsgans Theagenes; Haubelerch' auch Filokles:
Lykurgos Ibis; Chärefon gar Fledermaus;
Ein Syrakusier Elster; auch ward Meidias
Gerufen Wachtel, denn er sah der Wachtel gleich,
1305 Die grad' im Wettspiel einen Knips am Kopf erhielt.
Auch sangen all' aus Vogelliebe gern ein Lied,
Wo was von einer Schwalb' hineingedichtet war,
Von einer Gans, vom Täubchen, oder Penelops,
Von Fittigen, auch von der Feder nur ein weniges.
1310 So fand ich dort die Sachen. Eins noch meld' ich dir.
Bald kommen dorther mehr noch als zehn Tausende,
Die um Flügel und krummklauige Sitt' ansuchen hier.
Schaff' also Federn dir für die Einzubürgernden.

1295. Die *Volksverordnungen* (1040) wurden in Bücher geschrieben.

1299. *Menippos*, war, nach dem Scholiasten, ein Pferdehändler, und *brannte* ihnen *die Zeichen ein.* S. *Wolk.* 23.

1302. *Chärefon: Wolk.* 105.

1304. Die *Wachtelspiele* (*Fried.* 789) waren mannigfach. Hier ist Folgendes gemeint. Einer stellte eine Wachtel hin, ein anderer schlug sie mit dem Zeigefinger auf den Kopf, oder rupfte ihr ein paar Federn aus. Hielt die Wachtel still, so hatte ihr Herr gesiegt; entfloh sie, so war der andre Sieger.

1307. Vom *Simonides* begann ein Lied:

Herliche Botin
Des duftreichen Frühlings,
Dunkele Schwalbe.

Peisthetäros.

Nicht denn, bei Zeus ja, dürfen wir noch lange
stehn;
Nein, unverzüglich gehe du, und alle Körb' 1315
Und alle Wannen häufe ganz mit Federn voll.
Dann trage Manes mir heraus sie allesamt.
Ich aber will, wie jeder ankommt, sie empfahn.

Chor.

Strofe.

O wie bald wird der Sterblichen einer die Stadt
Als männerreich anrufen! 1320

Peisthetäros (*vor sich*).

Mög' uns das Glück nur beistehn!

Chor.

So ergreift sie die Liebe für unsere Stadt!

Peisthetäros (*hineinrufend*).

Schnell hergebracht, befehl' ich!

Chor.

Denn was findet allhier nicht
Der Bewohnende Schönes? 1325
Bei der Weisheit, die Lieb', und die Chariten auch,
Die ambrosischen, auch die gefällige Ruh
Mit stets entwölktem Antliz!

Peisthetäros (*zum Knechte*).

Wie schlingelhaft bedienest du!
Willst du dich schneller tummeln? 1330

1317. *Manes*, ein Vogelsklave. blüht, was in Athen vermißt
1326. In Kukukswolkenheim wird.

CHOR.

Gegenstrofe.

O geschwinde den Korb mit den Federn gebracht!
Du mahn' ihn an noch Einmal,
Und schlage drauf so tüchtig;
Denn er schlendert ja faul wie ein Esel daher!

PEISTHETÄROS.

1335 So machts der träge Manes!

CHOR.

Doch die Federn zuerst nun
Dir zerlegt in die Ordnung,
Die melodischen hier, die profetischen dort,
Die vom Meer auch allein; dass du klug, wie der Blick
1340 Ihn zeigt, den Mann befiederst.

PEISTHETÄROS
(im Unwillen den Chor abbrechend).

Nicht mehr, bei dem Uhu, halt' ich zurück die Hand von dir,
Da ich sehe, wie langsam du dich schleppst und träges Gangs!

EIN VATERSCHLÄGER.

«O würd' ich Adeler luftiges Schwungs,
«Dass leicht ich einherflög' über der See
1345 «Fruchtlose blaue Wallung!»

PEISTHETÄROS.

Kein Lügenbot' ist unser Bote, wie es scheint;
Da kommt ja einer, welcher singt von Adelern.

Vaterschläger.

Eya!
Nichts ist doch wahrlich mehr denn ein Luftflug angenehm;
Und Herzenswunsch mir sind die Vogelsazungen! 1350
Ganz vogelsüchtig, flieg' ich schon, und trachte nur
Zu wohnen mit euch, und sehne mich nach den Sazungen!

Peisthetäros.

Nach welchen denn? Viel sind ja der Vogelsazungen.

Vaterschläger.

Nach allen; doch vorzüglich, dass für tugendhaft
Der gilt bei den Vögeln, wer den Vater würgt und beisst. 1355

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus, für tapfre Mannheit achten wirs,
Wenn etwa schlägt den Vater, wer noch Küchlein ist.

Vaterschläger.

Deswegen also komm' ich als Einwandernder,
Denn würgen möcht' ich den Vater, und das Gut empfahn.

Peisthetäros.

Jedoch wir Vögel haben hier ein alt Gesez, 1360
Vor grauer Zeit in der Störche Tafeln eingehaun:
« Nachdem der Vater Adebar die Störchlinge,

1362. Was hier von den *Störchen* gesagt ist, erzählt von den *Schwänen* Euripides, und von den *Raubvögeln* Sofokles, *Elektr.* 1054:
Warum, in Lufthöhen den weisen Schwarm
Der Raubvögel betrachtend doch,
Wie treu jenen sie Speis' erwerben,
Woher sie Geburt und Pfleg' empfingen,
Zu befolgen ihr Thun verschmähn wir?

«Bis dafs fie all' ausfliegen können, aufgenährt;
«Dann foll die Brut den Vater nähren wiederum.»

VATERSCHLÄGER.

1365 Wol fchönen Gewinn denn, ja bei Zeus, erlangt' ich hier,
Würd' auferlegt mir auch des Vaters Fütterung!

PEISTHETÄROS.

Gar keinen. Doch dieweil ja du Armer kommft als Freund,
So fei befiedert, wie ein Waifenvögelein.
Dir aber, Jüngling, rath' ich nun, nicht üblen Rath,
1370 Nein, was mir felber ward gelehrt als Knaben: Du
Mishandle nicht den Vater! Hier vielmehr empfah
Den Flügel, und mit der anderen hier den Hahnenfporn,
Und achtend für eines Hahnes Kamm dies Helmgebüfch,
Halt Wach' und Kriegsdienft, fchaffe mit Sold dir Brot, und lafs
1375 Den Vater leben. Auf, da du doch ftreitluftig bift,
Hinweg nach Thrake fchwinge den Flug, und ftreite dort!

1368. *Waife*, Orfanos, war eine Vogelart. In einen *Waifenvogel* verwandelt, fcherzt Peifthetäros, wird er *vaterlos*, und mithin der Vaterpflege überhoben fein.

1370. An den Scherz knüpft der Dichter hohen Ernft, weil zu weit getriebener Scherz eins der heiligften Gefeze, die Eltern zu ehren (*Wolk* 993), zumal in diefen Zeiten gefunkener Sittlichkeit, leicht gefährden konnte.

1376. In Athen rüftete fich, bei Aufführung der Vögel, *Kuetion* zu einem Angrif auf Amfipolis in *Thrake*. Dorthin fendet Peifthetäros den rüftigen Schläger, und zugleich wol manchen der athenifchen Zufchauer, die in Kriegsdienften lafs geworden. *Thrake* ift Vaterland des Ares; zu diefem wandert der neue *Hahn* als Areskuchlein: 839.

Vaterschläger.

Ja, bei Dionyſos, wohl zu reden ſcheinſt du mir,
Und gehorchen will ich.

Peisthetäros.

Klug ja wirſt du thun, bei Zeus.

Kinesias.

«O zu dem Olymp ſchweb' ich empor, froh des behenden Fittigs!» —
Ja ich flieg' um einander die Bahn jedes Geſangs, — 1380

Peisthetäros.

Dazu bedarf es einer Laſt Schwungfedern wol.

Kinesias.

Unerſchrocken an Seel' und an Leib, neue zu ſpähn!

Peisthetäros.

Sei uns gegrüſst der lindenhölzne Kineſias!
Was treibt dich, den Krummfuſs ſo im Kreiſ' hieher zu drehn?

Kinesias.

Ein Vogel möcht' ich ſein, und gern 1385
Wie die Nachtigall tönt' ich!

Peisthetäros.

Hör' auf zu liedeln; und was du meineſt, ſage mir.

Kinesias.

Von dir beflügelt, möcht' ich gern, zum Höheren

1383. Der kykliſche Dichter *Kineſias*, ein *wolkenbegeiſterter* (*Wolk.* 332), war lang, hager und ſäbelfüſsig. Um nicht einzuknicken, umband er ſich Bruſt und Rücken mit *Lindenbrettern*.

Empor mich schwingend, aus dem Gewölke neu mir fahn

1390 Eingänge des Lieds, luftwirbelnde, schneeumstöberte.

Peistheтäros.

Wie? aus dem Gewölke, wer denn fäht Eingänge dort?

Kinesias.

Ja wahrlich dortan hänget uns die ganze Kunst.
Denn in Dithyramben, alles was da glänzen soll,
Muſs luftig sein, und dunkel, und schwarzglimmerig,
1395 Und flügelschwungreich; wie du selbst gleich hören wirst.

Peistheтäros.

Nein, ich fürwahr nicht.

Kinesias.

Ja, bei Herakles Macht, du selbst!
Denn alle sie durchgeh' ich dir in weiter Luft
Die Gebilde der fliegenden Ätherbewaller,
Langhalsiger Hochgevögel!

Peistheтäros.

1400 Ho, stop!

Kinesias.

Auf der Meerbahn hüpfend möcht'
Ich mit der Wind' Anhauchen fortgehn! —

Peistheтäros.

Bei Zeus, besänftigen will ich dir der Winde Hauch!

Kinesias (*indem er befiedert wird*).

Bald gegen den Süd hinsteurend den Lauf,
Bald nordwärts dann mit dem Leibe gewandt,
1405 Portlos' ätherische Furchen entlang!

1400. *Ho, stop*: 1279. Vergebens müht er sich, dem Gebraus Einhalt zu thun.

1405. Ein Gemisch unzusammenhangender Bilder, wie bei unsern Romantikern.

Das hast du hübsch, o Alter, und gar klug erdacht.

Peisthetäros (ihn herumschwingend).

Nicht wahr? du freust dich, flügelschwungreich nun zu sein?

Kinesias.

Dies bietest du dem Dithyrambenmeister, mir,
Um den die Stämm' hier allesamt wetteifern stets?

Peisthetäros.

Willst du bei uns denn bleiben, und Sangmeister sein 1410
Dem leotrofidisch leichten Chor der Vögel hier,
Vom Stamm der *Schwänzler*?

Kinesias.

Traun, du verhöhnst mich offenbar.
Doch werd' ich niemals ruhig sein, das sag' ich dir,
Bevor geflügelt ich durcheilen kann die Luft.

Ein Auflaurer.

«Wer die Vögel alhier, ohne Besiz, bunt an den Fittigen?» 1415
O du langgeflügelte bunte Schwalbe!

1408. Zur Aufführung der Dithyramben gaben die Choragen die Kosten her: *Acharn.* 1161. *Dithyrambenmeister* ist der vom Choragen angestellte Einüber des mit Tanz begleiteten Dithyrambengesangs. Jeder der zehn Stämme Athens hielt, dem Scholiasten zufolge, einen solchen Dithyrambenmeister, und Kinesias macht Anspruch, von ihnen der erste zu sein.

1411. *Leotrofides* war mager und *leicht*, leicht auch die Vögel, noch leichter die *windigen Zuschauer*. Vgl. V. 166.

1412. *Schwänzler*, geschwänzte Vögel, und *schwänzelnde Athener*.

1415. Alkäos sang:

Wer die Vögel alhier? Kamen vom Weltstrom des Okeanos.
Penelopen daher, bunt an dem Hals, schwebend auf Fittigen?

Ohne Besiz. Bei Nichtsbesizenden ist für den Auflaurer kein Geschäft zu machen.

Peisthetäros.

Hier ist ein Übel, und kein verächtliches, aufgewacht.
Schon wieder kommt ja dort heran ein Zwitscherer.

Auflaurer.

O du langgeflügelte bunte, noch Einmal!

Peisthetäros.

1420 Auf seinen Mantel singt er wol dies Skolion;
Auch scheint ihm mehr als Eine Schwalbe noth zu sein.

Auflaurer.

Wer ist, der mit Federn hier versorgt die Kommenden?

Peisthetäros.

Hier ist er. Aber was du begehrst, mir angesagt.

Auflaurer.

Ich? Flügel, Flügel! Frage nicht zum zweitenmal.

Peisthetäros.

1425 Gerad' auf Pellene hast du zu fliegen wol im Sinn?

Auflaurer.

Ei was? ich bin Vorlader unsern Inselern,
Aufpasser gleichfals — . . .

Peisthetäros.

O wie gesegnete Kunst du treibst!

1420. Der *durchlöcherte Mantel* macht ihn den Frühling herbeiwünschen, und den vollen Frühling, wann alle Schwalben dasind: 716.

1425. In *Pellene*, einer achäischen Stadt, wurden der Here (nach anderen, dem Hermes) Wettspiele gehalten. Der Preis war ein dichtes Flausgewand; die *warme Schutzwehr der kalten Luft*, wie Pindar (*Olymp.* IX, 146) sagt.

1426. Die *Inselbewohner* des ägäischen Meers, wenn schon fast alle den Athenern sehusverwandt, wurden gleichwohl von den Führern des athenischen Volks, von Aufpassern und von Richtern grausam gebrandschatzt: *Ritt.* 259. 1064. *Wesp.* 291. Besonders die Reichen mussten alle Augenblick (wie Alkibiades 147), ein Schif mit einem Vorlader erwarten, der sie vor das athenische Gericht brachte, wo über ihr Vermögen mit strenger Willkühr verfügt ward.

Auflaurer.

Und Händelspürer. Drum bedarf ich Flügel nun,
Zu huschen rings in die Städte mit Vorladungen.

Peisthetäros.

Mit Flügeln etwa ladest du noch tüchtiger? 1430

Auflaurer.

Nein, sondern dass die Räuber mir nicht Schaden thun,
Und zurück ich dorther kehre samt den Kranichen,
Für Kieselballast ganz von Händeln voll den Kropf.

Peisthetäros.

Ein solch Geschäft denn treibst du wirklich? sage mir.
Du, noch ein Jüngling, lauerst schon auf Fremdlinge? 1435

Auflaurer.

Was denn beginn' ich? Karsten hab' ich nicht gelernt.

Peisthetäros.

Doch, es giebt fürwahr noch sonst Geschäfte der Redlichkeit,
Womit ein Mann des Alters sich durchhelfen muss,
Vielmehr mit Rechtthun, als mit krausem Rechtsgewirr.

Auflaurer.

Seltsamer, nichts von Ermahnung mir, nur Flügel her! 1440

1428. Wo kein Anlass zur Anklage war, griffen ihn die *Händelspürer* aus der Luft.

1431. Der Auflaurer beschönigt mit Furcht vor *Seeräubern* den Wunsch seiner habsüchtigen Eilfertigkeit.

1433. *Kieselballast*: 1441.

1436. Nur unter den Ackerbestellern fanden sich Nichtheliasten: 111. *Fried.* 508.

1439. Wie ernst wird wiederum der Komiker, wenn die Unredlichkeit der Rechtsverdreher ihm die Galle regt! Vgl. *Acharn.* 685 —.

PEISTHETÄROS.

Dies sagend geb' ich dir Flügel jezt.

AUFLAURER.

Wie kannst du so
Durch Worte wen beflügeln?

PEISTHETÄROS.

Jeder wird ja so
Durch Worte beflügelt.

AUFLAURER.

Jeder?

PEISTHETÄROS.

Hast du nicht gehört,
Was wol den Vätern immerfort vom Munde tönt
1445 Vor jungen Bürschlein, wann bei dem Scherer man sich trift?
Gar sehr hat meinen Jungen doch des Diitrefes
Zuspruch beflügelt, dass er so mit Pferden jagt!
Ein anderer sagt, sein Junge sei zur Tragödia
Kraftvoll geflügelt, und ihm schwebe hoch der Geist.

AUFLAURER.

1450 Mit Worten denn wird man geflügelt?

PEISTHETÄROS.

Mein' ich ja.
Durch Worte nämlich hebet sich die Seel' empor,
Und aufgerichtet wird der Mensch. Also auch dich
Gleichsam beflügelnd will ich durch heilsame Wort'
Umlenken zu thun Rechtschaffenes.

1445. Müssige Bürschlein sizen (*Ritt.* 1376) im Barbierschoppen: dort trift sie der Vater, und filzt sie aus.

1446. *Diitrefes*: 801. Die *pferdesüchtigen* Jünglinge Athens (*Wolk.* 13. *Vög.* 1131) wollten es ihm gleichthun.

Auflaurer.

Doch das will ich nicht.

Peisthetäros.

Was willst du denn?

Auflaurer.

Nicht schänden will ich mein Geschlecht. 1455
Erbkunst vom Urahn ist bei mir Aufpasserei.
Drum gieb mir Flügel, schnell und leicht hinfliegende,
Vom Habicht oder Falken, dass, wenn die Fremdlinge
Ich vorgeladen, und darauf verklagt alhier,
Dann wieder zurück ich fliege dorthin.

Peisthetäros.

Ich versteh. 1460
Dies ist die Meinung, dass verurtheilt werd' alhier,
Bevor er kam, der Fremdling.

Auflaurer.

Wohl verstehest du.

Peisthetäros.

Dann schift er hieher, weil du dorthin schwingst den Flug,
Um hinwegzuraffen sein Vermögen.

Auflaurer.

Ganz gefasst.
So rasch wie ein Kreisel muss es fortgehn.

Peisthetäros.

Ich versteh 1465
Den Kreisel; und da hab' ich ja fürwahr bei Zeus
Alhier die schönste Kerkyräer-Beflügelung.

1459. *Alhier*, in Athen.

1460. *Dorthin*, zu den Inseln.

1467. In *Kerkyra* wurden die tüchtigsten *Peitschen* gemacht, mit elfenbeinenem Handgrif, und doppelten in einander gewundenen Riemen.

Auflaurer.

Weh mir! mit der Peitſche droheſt du?

Peisthetäros.

Nein, Flügel ſinds,

Mit welchen du mir noch heute raſch hinkreiſeln ſollſt.

Auflaurer.

1470 Weh mir, ich Armer!

Peisthetäros.

Willſt du hinweg mir fliegen ſtracks?

Willſt du dich enttummeln, du verdammteſter Böſewicht?

Barſch gleich bekommt dir die Rechtsverdrehungsſchelmerei! —

Weggehen laſst uns mit dem Gepäck der Fittige.

Chor.

Strofe.

Vieles ſchon, ſo neu, wie ſeltſam,

1475 Haben wir erflogen,

Und Wunderdinge gnug geſehn.

Denn ein Baum iſt aufgewachſen,

Fremder Art, von *Herzensheim*

Ein wenig fern, Kleonymos:

1480 Tauglich zwar zu nichts, jedoch

Mächtig anzuſchaun und groſs.

Dieſen ſieht man ſtets im Frühling,

Wie er Laub und Feigen *anzeigt;*

1478. Der *feige Kleonymos* lebte fern von *Herzensheim*. *Herz*, Kordia, lag in Thrake. Vgl. 1376.

1483. *Kleonymos*, ein morſches Feigengewächs (*Ritt*. 528. *Wesp*. 145) war ein *Sykofant* (*Acharn*.

Aber wann es wintert, sieht man
Seiner Schilde Blätterfall. 1485

Gegenstrofe.

Dann auch ist ein Land entfernt wo
Selbst am Rand des Dunkels,
In jener Lampenwüstenei:
Wo zugleich mit den Heroen
Stets die Menschen schmausen und 1490
Verkehren, nur am Abend nicht.
Ihnen dann begegnen traun
Würde sehr unsicher sein.
Käme Nachts ein Mann entgegen
Einem Heros wie Orestes, 1495
Nackend würd' er, und vom Schlage
Lahm die rechte Seit' hinab.

Prometheus (*verhüllt*).

Weh mir, ich Armer, wo mich Zeus hier sehen wird!
Wo ist denn Peisthetäros?

Peisthetäros.

He, was wäre das?
Was soll die Verhüllung? 1500

626) im milden Frühling, d. i. in Friedenszeit, ein *Schildabwerfer* im rauhen *Winter*, oder Krieg.

1487. Am *Rande der Dunkelheit*, d. i. im fernen Norden, wohnten die *Skythen*, deren *wüstes Land*, Skythoon Eremia, zum Sprichworte ward (*Acharn.* 713). Greuliche Mordthaten und Räubereien mochten hier vorgehn, wie in Athen bei Nacht und Nebel, weshalb das nächtliche Athen scherzweise eine *Lampenwüstenei* genannt wird, vielleicht mit Spott auf damalige schlechte Strassenbeleuchtung. Der Haupträuber Athens war der Bettler *Orestes*: 715, den der Chor scherzweis einen *Heros* nennt.

1496. Der Schlagfluss war Wirkung eines plözlich erblickten Heroen.

Prometheus.

Wirſt du einen Gott gewahr,
Der hinter mir herwandelt?

Peisthetäros.

Nein fürwahr, ich nicht.
Wer biſt denn du?

Prometheus.

Wie weit am Tage mag es ſein?

Peisthetäros.

Wie weit es ſein mag? Über Mittag kaum hinaus.
Doch ſage, wer biſt du?

Prometheus.

Weiter denn Stierabſpannen ſchon?

Peisthetäros.

1505 Ha, mir zum Ekel wirſt du ganz!

Prometheus.

Was macht denn Zeus?
Erheitert ers von Wolken, oder wölkt er auf?

Peisthetäros.

Wehklage laut du!

Prometheus.

Nun enthüllt denn zeig' ich mich.

Peisthetäros.

O lieber Prometheus!

Prometheus.

Sachte, ſacht! nicht ſo geſchrien!

Peisthetäros.

Was giebts denn?

Prometheus.

Still doch! Nicht beim Namen mich genannt!

1504. In der Dämmerung wurden die Stiere abgeſpannt; dann war Feierabend.

Denn verloren bin ich, wenn mich Zeus hier sehen wird. 1510
Doch dafs ich dir anzeig' alles, was man droben macht,
So fasse hier und halte diesen Sonnenschirm
Mir über die Scheitel, dafs die Götter nicht mich sehn.

Peisthetäros.

Iu! das hast du, klug wie Prometheus, vorbedacht!
Nun ducke geschwind' hier unter, und sag' an getrost. 1515

Prometheus.

So höre jezo.

Peisthetäros.

Wie vor dem Hörenden rede du.

Prometheus.

Zeus ist dahin nun.

Peisthetäros.

Zeus dahin? Seit wann denn das?

Prometheus.

Seitdem die Stadt ihr dort in der Luft ansiedeltet.
Kein einzig Opfer bringt ja noch ein Sterblicher
Den Göttern; auch kein Dämpfchen mehr vom Schenkelbrand 1520
Kommt uns emporgewallet seit der ganzen Zeit.
Nein, wie bei der Thesmoforienfeier fasten wir
Ohn' allen Altárrauch. Doch die Barbargötter dort,
Vor Hunger zwitschernd, wie in illyrischem Kauderwelsch,

1522. Der dritte Tag der fünftägigen Thesmoforien hiefs der *Hungertag.*

1524. Wie *Barbarn* (Thraker, *Illyrier* u. a.) *oberhalb*, d. i. im Norden von Attika wohnen, so auch *Barbargötter* im Olympos oberhalb den griechischen Göttern.

1525 Mit Kriegesangrif drohn sie obenher dem Zeus,
Wo nicht er offen wieder schaft den Handelsweg,
Dafs ungestört eingehn der Geweid' Abschnizelchen.

Peisthetäros.

Wie? giebt es denn noch andere Barbargötter dort,
Euch oberhalb?

Prometheus.

Wie? giebt es nicht barbarische,
1530 Wo der Vätergott herstammt dem Exekestides?

Peisthetäros.

Der Name denn von jenen Barbargöttern dort,
Wie heifst er?

Prometheus.

Wie er heifst? Triballen.

Peisthetäros.

Ich versteh';
Die hoch im Nordland sich *zerballen*, wann es schneit.

Prometheus.

Vollkommen richtig. Eines nun verkünd' ich dir.
1535 Bald kommen hieher, um sich mit euch zu verständigen,
Gesandte von Zeus, und dort den Triballen oberwärts.
Ihr aber müfst in keinen Vertrag eingehn, wo nicht
Das Zepter abtrit Zeus den Vögeln wiederum,
Und die Basileia dir zur Ehgemahlin giebt.

Barbarn zwitschern, wie die Schwalben (201); so die *Barbargötter*; «denn nicht alle wissen Griechisch»: *Luc. Zeus trag.* K. 13.

1530. Ächtgeborene Kinder wurden im Tempel des *väterlichen Apollon* als Bürger eingeschrieben: 768. Wer nicht *Apollon* als seinen *Vatergott* nennen konnte, war kein ächter Bürger. *Exekestides*: 11: 765.

1532. *Triballen*, illyrische Völkerschaft.

1539. *Basileia*, Königsherschaft.

Peisthetäros.

Wer ist Basileia?

Prometheus.

Gar ein schönes Mägdelein, 1540
Die künstlich töpfert, was zum Donnern Zeus bedarf,
Und alles andere, grofs und klein, als guten Rath,
Und gut Gesez, und Mäfsigung, und Schifsarsenal,
Und loses Maul, Rentmeister, und Triobole.

Peisthetäros.

So ganz besorgt ihm die den Haushalt?

Prometheus.

Mein' ich ja. 1545
Wenn die von jenem du erlangst, nichts fehlet dir.
Drum bin ich hergekommen, dir dies kund zu thun;
Denn immer noch den Menschen bin ich wohlgesinnt.

Peisthetäros.

Dir allein von den Göttern danken wir ja Bratgründlinge.

Prometheus.

Und die Götter hass' ich allesamt, wie du selber weifst. 1550

Peisthetäros.

Ja wohl, bei Zeus, beständig warst du ein Götterfeind.

1541. Die Herschaft macht die wahre Göttlichkeit des Zeus. Zum *Donnern*, dem Zeichen der Allmacht, gesellt der Dichter die Vorzüge des Athenervolks, unter denen auch das *lose Maul* sich bläht. *Schifsarsenal*: *Acharn.* 162. Der *Rentmeister* (*Wesp.* 707) zahlte das Triobolon (*Ritt.* 51).

1549. D. i. *Feuer*, um die Gründlinge zu braten.

1550. Bei Äschylos (*Prom.* 981) sagt er:

— — — auf alle Götter trag' ich Hafs.

Prometheus.

Ein ächter Timon. Doch um hinwegzueilen nun,
Gieb mir den Schirm, dafs, wenn ja Zeus mich von oben fieht,
Er glaub', ich folg' hier einer Feftkorbträgerin.

Peisthetäros.

1555 Auch diefen Stuhl denn nim dir als Stuhlträger mit.

Chor.

Strofe.

Dann bei den Schattenfüfslern fern
Ift ein Teich voll Wuftes, wo
Seelen aufbannt Sokrates.
Dorthin kam auch einft Peifandros,
1560 Wünfchend, dafs die Seel' er fähe,
Die ihm Lebenden war entwifcht.

Gegenftrofe.

Einem Kameel als Opferlamm
Schnitt er nun die Gurgel ab,

1552. Diefer Menfchenfeind lebte zu des Dichters Zeit in und um Athen.

1554. Den edeln Korbträgerinnen an den *Panathenäen* (*Ritt.* 565) ward von Dienerinnen, Töchtern der Einfaffen, ein *Sonnenfchirm* und ein *Stuhl* nachgetragen.

1556. Im heifsen Libyen wohnten die fabelhaften *Schattenfüfsler*, mit Fufsfohlen, gröfser als der übrige Leib. Sie ftreckten Ein Bein als Sonnenfchirm in die Höhe.

1557. Zum komifchen Bilde des Sokrates gehörte das Geifterbannen, da feine Denkwirtfchafterei mit *geiftähnlichen* Gefchöpfen erfüllt war. An wüften Seen (wie *Acheron*, *Avernus*) wurden die dumpfen Seelen zum Blutgenufs hervorgelockt. Der *wuftvolle* Teich ftimmt zum *ftruppigen Oberdenkwirtfchafter* (*Wolk.* 104).

1559. *Peifandros* war ftattlich von Wuchs, aber *feelenlos*, feige im Krieg, und *wollüftig*. Grofs und wollüftig ift auch das Kameel: *Wesp.* 1048.

Und wie Odyſſeus ging er weg.
Jezt herauf ihm kam von unten, 1565
Nach dem Blute des Kameeles,
Chärefon die Fledermaus.

Poseidon (zu Triballos).

Hier ſieheſt du das neue Kukukswolkenheim
Vor uns, die Stadt, wohin wir abgeordnet gehn. —
Was machſt du da? Zur Linken alſo hüllſt du dich? 1570
Herumgeworfen dein Gewand zur Rechten hin!
Was? Armer, deckſt du einen Fehl, wie Läspodias?
O Volksgewalt, wohin noch endlich führſt du uns,
Wenn dieſen gar handauf die Götter wähleten!

Triballos.

Still ſwigen du?

Poseidon.

Wehklage! denn bei weitem ja 1575
Vor allen Göttern ſah ich dich den barbariſchten.
Wohlan, Herakles, was zu thun?

Herakles.

Du haſt gehört
Mein Wort ja, daſs ich dem Menſchen umdrehn will den Hals,
Wer er auch ſei, der den Göttern hat vermaurt den Weg.

1567. Des Peiſandros Seele kam in der Geſtalt der *Fledermaus Chärefon:* *Wolf.* 105. Vielleicht dachte der Dichter zugleich an *Odyſſ.* XXIV, 5:

— — und ſchwirrend folgten die Seelen,
So wie die Fledermäuſ' im Geklüft der ſchaudrichten Höhle.

1572. *Läspodias* hatte ein Geſchwür an der linken Wade.

POSEIDON.

1580 Doch, Guter, uns ja wählte man des Vergleiches halb
Zu Gesandten.

HERAKLES.

Desto nöthiger scheints, úmdrehn den Hals.

PEISTHETÄROS.

Die Käferaspel hergelangt! Gebt Silfion!
Bring' einer Käf' her! Du die Kohlen angefacht!

HERAKLES.

Dem Mann entbieten wir die Götter unsern Gruss,
1585 Wir drei, die hier sind.

PEISTHETÄROS.

Drauf denn raspel' ich Silfion.

HERAKLES.

Was denn für Fleisch ist jenes?

PEISTHETÄROS.

Einige Vögel hier
Sind wegen Aufstands gegen die Vogelbürgerschaft
Als Frevler verurtheilt.

HERAKLES.

Dárum streust du Silfion
Vorher darüber?

PEISTHETÄROS.

O Herakles, sei gegrüsst!
1590 Was giebt es?

HERAKLES.

Als Gesandte kommen wir daher,
Mit der Götter Auftrag unseren Krieg zu endigen.

EIN DIENER.

In unserm Ölkrug ist des Öls kein Tropfen mehr.

1582. Er fasst den Herakles an der schwachen Seite. Vgl. *Fried.* 192.

Peisthetäros.

Doch ziemts den Vögelchen, dafs sie hübsch gefettet sein.

Herakles.

Denn wir ja sehn vom Kriege keinen Gewinn für uns;
Ihr aber, wenn uns Göttern ihr befreundet wärt, 1595
Des Regenwassers hättet ihr die Lachen voll,
Und lebtet alkyonische Tag' in Ruhe stets.
Für alles dies, unbeschränkt an Vollmacht, kommen wir.

Peisthetäros.

Wohlan, zuerst nicht haben wir Krieg wider euch
Jemals begonnen; und jezt auch wollen wir, wenns gefällt, 1600
Wofern, was recht ist aufserdem, jezt thun ihr wollt,
Den Frieden eingehn. Doch das Recht erfodert dies:
Das Zepter mufs uns diesen Vögeln wiederum
Abtreten Zeus; und damit sein wir ausgesöhnt.
Hierauf geladen sei die Gesandschaft mir zum Mahl. 1605

Herakles.

Mir nun genügt dies völlig, und ich stimme zu.

Poseidon.

Was plagt dich? bist du so albern und bauchdienerisch,
Dafs deinen Vater du der Obergewalt beraubst?

Peisthetäros.

Wahrhaftig? Nicht denn gröfser noch wird eure Macht,

1597. Wenn die *Alkyonen* brüteten, war das Meer *ruhig*, und den Schiffern günstig.

1610 Ihr Götter, wenn die Vögel herschen unterhalb?
Denn jezo, da der Wolken Schleier sie umhüllt,
Meineide schwören euch geduckt die Sterblichen.
Doch wenn zu Bundsgenossen ihr die Vögel habt,
Sobald ein Mensch dann schwört bei dem Raben und bei Zeus,
1615 Dann kömmt der Rabe heimlich zum Meineidigen
Herangeflogen, und hackt ihm aus das Aug' im Stoss.

POSEIDON.

Fürwahr bei Poseidon, dieses ist sehr wohl gesagt.

HERAKLES.

So scheints auch mir.

PEISTHETÄROS.

Was sagst denn du?

TRIBALLOS (*kopfnickend*).

Nabäsatreu.

HERAKLES.

Du siehest, Beifall giebt auch der.

PEISTHETÄROS.

Noch Eines jezt
1620 Vernehmt, wie viel euch Gutes wir dann werden thun.
Wenn je ein Mensch der Götter einem hat gelobt
Ein Opfer, dann Ausflüchte suchend sagt: Der Gott
Kann warten! und nicht abbezahlt, aus schnödem Geiz;
Ein treiben wir auch solches.

POSEIDON.

Lass doch sehn, wie das.

PEISTHETÄROS.

1625 Wenn dann das Geldchen ungefähr ein solcher Mensch
Hinzählt und herzählt, oder just im Bade sizt;

Ein herunterschiessender Weihe dann schnappt unversehens
Sich zweier Schafe Werth, und trägt ihn hinauf zum Gott.

HERAKLES.

Das Zepter diesen abzutreten wiederum,
Stimm' ich noch Einmal.

POSEIDON.

Auch den Triballos frage jezt. 1630

HERAKLES.

Du Triball, wie meinst du? gehn wir heulen?

TRIBALLOS.

Saunaka
Baktarikrusa.

HERAKLES.

Alles, sagt er, sei ihm recht.

POSEIDON.

Wenn ihr es meinet, nun so mein' ich dieses auch. —
Du da, geschehn soll das mit dem Zepter, meinen wir.

PEISTHETÄROS.

Bei Zeus, da ist noch Eines; eben denk' ich dran. 1635
Die Hera freilich überlass' ich gern dem Zeus;
Jedoch Basileia, jene Maid, zur Gattin mir
Ausliefern muss man.

POSEIDON.

Mit dem Vertrag' ists nicht dein Ernst.
Heimkehren lasst uns wieder.

PEISTHETÄROS.

Wenig acht' ich dess.
He Koch, die Tunke werde ja recht süss gemacht. 1640

HERAKLES.

Seltsamster der Menschen, wo, Poseidon, stürmst du hin?

Um das eine Weiblein wollen Krieg anfangen wir?

POSEIDON.

Was also thun wir?

HERAKLES.

Was wir thun? Wir vertragen uns.

POSEIDON.

Nicht merkst du Wichtlein, dass du längst betrogen wirst?

1645 Du schadest dir ja selber. Denn wenn Zeus einmal
Hinstirbt, nachdem die Gewalt er jenen übergab;
Dann wirst du arm sein. Dein ja wird das alles doch,
So viel an Gütern Zeus im Sterben hinterlässt.

PEISTHETÄROS.

Weh mir, wie schlau dich der zu überschwazen weiss!
1650 Komm näher doch; dir will ich etwas anvertraun.
Dich teuscht der Oheim schälkisch, du Armseliger.
Denn des Vatergutes fällt auf dich kein Schnippelchen,
Dem Geseze nach; Bastard bist du, kein ächter Sohn.

HERAKLES.

Bastard bin ich? was sagst du?

PEISTHETÄROS.

Ja du selbst, bei Zeus,
1655 Als Sohn des fremden Weibes. Oder wie doch wol

1646. *Gewalt*, mit der Jungfrau Basileia.

1653. *Bastarde*, Nebensöhne von einer ausländischen Sklavin, erbten nicht nach *athenischem Gesez*, wenn eheliche Kinder dawaren; der Vater aber konnte ihnen ein *Nebenkindstheil*, doch nicht über tausend Drachmen aussezen.

Meinst du, dass Erbin Athenäa könnte sein,
Als Tochter, wären Brüder da von ächtem Stamm?

Herakles.

Doch wie, wenn der Vater mir im Sterben schenkt das Gut,
Als Nebenkindstheil?

Peisthetäros.

Doch das Gesez erlaubts ihm nicht.
Selbst hier Poseidon, der dich jezt aufreizen will, 1660
Wird dir zuerst abstreiten jenes Vatergut,
Behauptend, Bruder sei er selbst von ächtem Stamm.
Vernim, so lautet auch von Solon dies Gesez:
« Der Bastard hat kein Erbgangsrecht,
« Wenn da Kinder sind der Ehe. 1665
« Doch fals nicht Kinder sind der Ehe,
« Den Nächsten dann der Sippschaft
« Fällt zu das ganze Gut. »

Herakles.

So sollte nichts denn mir von des Vaters Eigenthum Zufallen?

Peisthetäros.

Nichts fürwahr, bei Zeus. Doch sage mir, 1670
Hat schon dich der Vater eingeführt in die Bürgerzunft?

1656. Keine *Tochter* konnte *Alleinerbin* sein, wenn rechtmässige Söhne lebten. Zeus hatte deren freilich aus seiner ersten Ehe mit Here; da aber ihre Ächtheit zweifelhaft sein konnte, wird *Pallas Athene*, die er selbst aus dem Haupte geboren hatte, sein *einziges eheliches Kind* genannt.

1662. Der Vaterbruder bekam die Erbschaft, wo bloss uneheliche Kinder waren.

1671. *Eingeführt in die Bürgerzunft*, d. i. in das Buch als Bürger eingetragen: 768. Unächte Kinder wurden nicht eingeschrieben.

HERAKLES.

Nein wahrlich; auch gewundert hat mich das vorlängst.

PEISTHETÄROS.

Warum denn aufwärts gafft du da mit dem Rauferblick?

Auf, wenn mit uns du leben willst, hin stell' ich dich

1675 Als Hochgebieter, und aufgetischt wird Hühnermilch.

HERAKLES.

Gerecht erscheinet mir vorlängst schon, was du sagst

Von jenem Mägdlein; ich denn übergebe sie.

PEISTHETÄROS.

Was meinst denn du?

POSEIDON.

Ich stimme ganz das Gegentheil.

PEISTHETÄROS.

So macht der Triball den Handel aus. Was sagest du?

TRIBALLOS.

1680 De skiöne Jomfru un de grote Konnigin

Dem Vuggel gew' ik.

HERAKLES.

Übergeben, sagest du?

POSEIDON.

Nein wahrlich, er sagt, nicht übergeben woll' er sie,

Wenn dieser nicht hinfährt im Flug, den Schwalben gleich.

PEISTHETÄROS.

Nicht übergeben will er doch den Schwalben sie?

POSEIDON.

1685 Ihr mögt das beid' abthun, und euch vereinigen;

Ich selbst, da euch es so gefällt, ich schweige still.

1683. Da Triballos gesagt hat, Peisthetäros müsse sein Vogelthum *dem Vogel*, so meint Poseidon, durch eine Flugprobe darthun.

Herakles.

Uns denn gefällt, was du foderst, alles einzugehn.
Wohlan, du selber komm mit uns in den Himmel nun,
Daſs du Basileia und das alles dort empfangst.

Peisthetäros.

Zu rechter Zeit ja sind gemezelt diese hier 1690
Zu unsrer Hochzeit.

Herakles.

Wollt ihr denn, so bleib' indeſs
Ich hier, und brate dieses Fleisch? ihr aber geht.

Poseidon.

Du brätst das Fleisch? O welche Freſsbegier du zeigst!
Willst du wol mitgehn?

Herakles.

Schön ja wär' ich berathen dann!

Peisthetäros.

Wohlauf, ein hochzeitliches Gewand mir hergebracht! 1695

Chor.

Auch in *Luchsenheim* an jener
Wasseruhr verweilt ein trug-
volles Zungenbäuchlervolk,
Welches erntet, so wie aussä't,
Und sich Trauben liest mit seinen 1700

1696. *Luchsenheim*, Fanai, hieſs ein Ort in Chios; hier aber bedeutet es das Land der *Auflaurer* (68), die an der *Wasseruhr* in Gerichten (*Acharn.* 702) durch *Trug* der geläufigen *Zunge* ihren *Bauch füllten.*

1700. *Trauben lesen und Feigen suchen*, d. i. Nahrung suchen; aber *Feigen suchen* heiſst zugleich *Sykofant sein*: *Acharn.* 826.

Zungen, und sich *Feigen sucht.*
Ha des Barbarvolkes von
Gorgiassen und Filippen!
Durch die Zungenbäuchler, jene
1705 Schelm-Filippe kam der Brauch hier
Rings in Attika: wer opfert,
Schneidet erst die Zung' heraus.

Ein Bote.

O ihr an allem hochbeglückt, unsäglich hoch!
O selig, dreimalselig schwebendes Vogelvolk!
1710 Empfangt den Großherrn hier *in den Segenswohnungen!*
Denn jener naht voll Glanzes, wie kein *Glanzgestirn*
Dem Auge leuchtet, seiner *golddurchblinkten Burg!*
Auch der Sonne *fernhinleuchtende Feuerstralen* sind
Nicht diesem Lichtglanz ähnlich! O wie naht er stolz
1715 Mit der schönen Gattin, deren Reiz nicht faßt ein Wort;
Wie zuckt in der Hand ihm Zeus *geflügelter Donnerkeil!*
Namloser Duft auch zieht in *des Umfangs Tief'* umher:
Ein prächtig Schauspiel! und von Brandaltären wehn

1703. *Gorgias und Filippos*, Wesp. 434.

1707. *Zungenschneiden*: Fried. 1062.

1708. Der Bote verkündet des Peisthetäros Zurückkunft so feierlich, wie bei Äschylos (Agam. 494) der Herold die Rückkehr des troischen Siegers. Auch dem Euripides und wahrscheinlich auch den Lyrikern sind in dieser Rede Töne und Ausdrücke abgeborgt.

Friedsame Lüftchen wallende *Wirbelung des Rauchs.*
Doch seht, da ist er selber! Drum geöfnet sei 1720
Der Göttin Musa heiliger Mund zum Segensruf!

HALBCHOR.

Wende dich, trenne dich, stelle dich, zeige dich!
Flieget umher um den Seligen,
Seliges Glückes froh!
Ah Bild, so anmutsvoll, so schön! 1725
Wohl dir, der den seligsten Hochzeitbund
Schloss für diese Stadt!
O wie gross, o wie gross die Geschicke des Heils,
Die dem Vogelgeschlecht zulenkt der Mann!
Auf, auf, Hymenä'n und Brautmelodien 1730
Hebt an zum Empfang'
Ihm selbst und der Braut Basileia!

HALBCHOR.

Strofe.

Zur himmlischen Hera hat
Ihn, der vom erhabnen Thron
Die Götter beherscht mit Macht, 1735
Der Mören Beschluss gesellt
Durch so glücklichen Ehbund.
O Hymen, Hymenäos!

Gegenstrofe.

Selbst Eros, von Reiz umblüht,
Goldflügelich, lenkt' und zog 1740
Die Zügel zurückgespannt,
Dem Bräutigam Zeus Genoss,
Und der seligen Hera.
O Hymen, Hymenäos!

Peisthetäros
(mit Basileia im Luftwagen).

1745 Mich erfreut der Gesang, mich erfreuen die Tön'
Und die Worte der Luft. Auf, jezo dem Zeus
Auch der erdaufschütternden Donner Geroll,
Und der Leuchtungen Glanz, wie er lodert, besingt,
Und der Bliz' einschlagenden Glutstral.

Chor.

1750 O goldschimmernde Pracht du der Leuchtungen!
O Zeus Flammengeschoss, unsterbliches!
O dumpfkrachende, regenumprasselte
Donner, wodurch nun diesem das Land bebt,
Da von Zeus er alles gewann, und hat
1755 Basileia, des Zeus Mitthronerin.
O Hymen, Hymenäos!

Peisthetäros.

Folgt nun dem Brautaufzug', o folgt,
Stämme Mitgeflügelter
Alle, hin zu der Flur des Zeus,
1760 Zu dem Vermählungslager hin!
(Zu Basileia.)
O du, gereicht nun deine Hand,
Göttin, und, die Flügel mir
Anfassend, mitgetanzet!
Hochauf im Tanze heb' ich dich!

Chor.

1765 Alalá! Io Päan!
Tralalla, Heil dem Sieger, o
Dir Dämonenoberhaupt!

LYSISTRATA.

PERSONEN.

Lysistrata.

Kalonike.

Myrrhine.

Lampito.

Chor der Greise.

Chor der Weiber.

Stratyllis.

Ein Rathsvormann.

Kinesias.

Sein Knäblein.

Herold der Lakonen.

Gesandte der Lakonen.

Ein Schlenderer, Thürhüter u. s. w.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 1.

LYSISTRATA.

Ja wenn zum Bacchostempel man ſie foderte,
Zum Pan auch, oder zur Genetyllis und Kolias;
Nicht durchzukommen wäre wol vor dem Pauken-
ſchwarm.
Nun aber iſt nicht Eine Frau noch hier zu ſehn.
Doch dort ja wandelt meine Nachbarin hervor. 5
Heil dir, Kalonike!

KALONIKE.

Heil auch dir, o Lyſiſtrata!
Warum in Verwirrung? Nicht ſo kraus geſehn,
o Kind!
Nicht artig ſtehn dir krummgeſpannete Augenbraun.

LYSISTRATA.

Doch, o Kalonike, ganz in Glut iſt mir das Herz,
Und unſerthalb, der Weiber, kränkt und ärgert michs, 10
Da doch einmal bei den Männern wir im Rufe ſtehn,
Schälkinnen ſein wir.

2. *Pan* (*Vög.* 748) hatte ſeinen Tempel unfern vom Tempel der Afrodite *Kolias* und der *Genetyllis* (*Wolk.* 53). Seine Orgien wurden von Weibern mit wildem Geräuſch gefeiert; ihm ſchweigend zu nahen war unerlaubt.

3. Begeiſternde *Pauken* gehörten zu den Orgien.

KALONIKE.

Und wir sind es ja, bei Zeus.

LYSISTRATA.

Und da angesagt ward, dass sie hier sich versammelten,
Um Rath zu halten über ein nicht werthlos Geschäft;
15 Fest schlafen sie all', und kommen nicht.

KALONIKE.

Doch, Theuerste,
Sie kommen wol. Schwer wirds ja Weibern auszugehn.
Denn eine von uns hat erst um den Mann zu gaffen noch;
Die hat den Knecht zu wecken, die das Kindelein
Zu betten, die zu waschen, die noch vorzukaun.

LYSISTRATA.

20 Doch anderes war ja für sie zu thun weit dringender,
Als das.

KALONIKE.

Was ist denn, o geliebte Lysistrata,
Wozu du jezt uns Weiber hier zusammenrufst?
Was doch für ein Wesen? und wie gross?

LYSISTRATA.

Sehr gross.

KALONIKE.

Auch dick?

LYSISTRATA.

Ja wahrlich, dick auch.

KALONIKE.

Dann warum nicht kommen wir?

19. Pflegammen *kauten* die Speisen *vor*: *Ritt*. 715.

Lysistrata.

Nein, ſolcher Art nicht! Schnell ja heran wol kämen wir. 25
Vielmehr von mir wird eine Sach' izt aufgeſucht,
Und ſtets in viel ſchlafloſen Nächten umgewälzt.

Kalonike.

Gelt, etwas Feines iſt das Umgewälzete.

Lysistrata.

So Feines wahrlich, daſs dem geſamten Hellasland
An uns den Weibern haftet alles Wohlergehn. 30

Kalonike.

An uns den Weibern? Traun von Wenigem hängt
es ab!

Lysistrata.

Daſs haftet an uns des Staates Angelegenheit,
Und ſonſt dahin ſind ſelbſt die Peloponneſier, —

Kalonike.

Am beſten wahrlich wären die dahin, bei Zeus.

Lysistrata.

Und auch die Böotier alleſamt verloren gehn. 35

Kalonike.

Nicht alleſamt doch! Nur die Aale nim mir aus.

Lysistrata.

Doch über Athen nicht ſoll die Zung' ausſprechen je
Dergleichen etwas; nur du ſelbſt mutmaſse mir.
Wenn aber geſamt ſich hier die Weiber eingeſtellt,
Und die der Böoten, und der Peleponneſier; 40
Wir traun gemeinſam retten noch das Hellenenland.

Kalonike.

Was könnten Weiber Kluges wol werkſtelligen,

31. D. i. von einer unbedeutenden Kraft.

36. Die böotiſchen Aale ſind Freunde der Athener: *Acharn.* 889. *Fried.* 1007.

Und Glänzendes? die wir fizen blumenhaft geschmückt,
Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung,
45 Und modisch wallendem Rock, und Prunksandalien?

LYSISTRATA.

Das eben ist es, was, wie ich hoffe, Rettung bringt:
Die Krokosjäcklein, Salben, und Sandalien,
Und der Schminke Hochroth, und des Gewands Durchsichtigkeit.

KALONIKE.

Auf welcherlei Art denn?

LYSISTRATA.

Dafs von den jezt Mitlebenden
50 Kein einziger Mann auf den anderen heben soll den Speer!

KALONIKE.

Ein Krokoskleid, bei dem Götterpaar, färb' ich mir gleich!

LYSISTRATA.

Noch den Schild ergreifen!

KALONIKE.

Gleich in dem modischen Rock gewallt!

43. *Edle Frauen* trugen buntes Gewand mit eingewirkten Blumen und Thieren. Ein solches befafs Helena (*Odyff.* XV, 103), und webte Hektors Gattin (*Il.* XXII, 441):

Doppelt und purpurhell, durchwebt mit mancherlei Bildwerk.

44. *Krokos*, Safran, war die Prachtfarbe der Göttinnen und edelen Frauen.

48. *Durchsichtige Gewande* aus dünngewebter, oft von Goldfäden blinkender, Seide, erfand auf der Insel Kos des Pamfylos Tochter Pamfyla, von der Plinius sagt: «man raube ihr ja nicht den «Ruhm, erfonnen zu haben, wie «ein Kleid die Frau nackend «zeige.» Ähnlich waren die amorgischen Gewande (150). So fein gewebte Stoffe, später auch aus Byssos bereitet, wurden sprichwörtlich *koische* genannt, und bei römischen Schriftstellern *gewebter Wind, leinener Nebel* u. dgl.

Lysistrata.

Auch nicht das Dölchlein!

Kalonike.

Prunkſandalien mir gekauft!

Lysistrata.

Nun, hätten nicht daſein die Weiber ſchon geſollt?

Kalonike.

Nein wahrlich, ſondern eilendes Flugs ankommen längſt. 55

Lysistrata.

Doch leider ſehn wirſt du, wie ſehr ſie attiſch ſind,
Jedwedes Ding betreibend ſpäter, als gebührt.
Doch auch von den Meeranwohnern iſt kein Weib noch da,
Aus Salamis auch nicht!

Kalonike.

Doch ich weiſs, die kamen ſchon
Auf Pinken *angeſtochen* früh in der Dämmerung. 60

Lysistrata.

Auch nicht, worauf ich ſicher hoft' und rechnete,
Sie würden zuerſt eintreffen, ſelbſt die Acharnerſraun,
Die kommen auch nicht!

Kalonike.

Jene doch des Theagenes
Hatt' als zum Ausgang ſchon der Hekate Bild befragt.
Sieh aber, dorther kommen dir ja einige; 65

58. *Meeranwohner: Wesp.* 1236.

59. *Salamis* iſt das Land der Ruderer. Vgl. *Weiberh.* 39.

62. Die *Acharnerfraun*, Nachbarinnen von Athen, hatten durch Einbuſse den Krieg recht gründlich haſſen gelernt.

63. *Theagenes*, ein abergläubiſcher Mann, beſragte bei jeder Kleinigkeit eine Seule der *Hekate* (Vgl. *Wesp.* 816), ungefähr wie Strepſiades (*Wolk.* 1480) die Hermesſeule.

Und andere dorther rücken an. Iu, iu!
Woher die?

LYSISTRATA.

Aus Anágyros her.

KALONIKE.

So helfe Zeus!
Der herbe Stink-Anagyros scheint mir aufgeregt!

MYRRHINE.

Sind wir zu spät gekommen, o Lysistrata? —
70 Was sagst? was schweigst du?

LYSISTRATA.

Loben, Myrrhine, kann ich nicht,
Die eben erst ankommt, da bevorsteht solch Geschäft.

MYRRHINE.

Mit Noth im Dunkeln fand ich ja mein Gürtelchen.
Doch wenn es so sehr drängt, sag' es uns Anwesenden.

LYSISTRATA.

Nein lieber lass uns warten noch um ein Weniges,
75 Bis von den Böoten, und den Peloponnesiern,
Die Weiber dasind.

MYRRHINE.

Weit geziemender redest du.
Und siehe, dort ja kommt auch Lampito heran.

LYSISTRATA.

O Liebste mir der Lakoninnen, Heil dir, Lampito!

67. *Anagyros*, eine Dorfschaft zwischen dem falerischen Hafen und Sunion. Hier wuchs die Stinkpflanze *Anagyros*, von der man das Sprichwort hatte: den *Anagyros aufregen*, für, sich ein Unglück aufladen.

In welcher Schönheit, o du Holdeste, zeigst du dich!
Wie frisch die Farb'! und wie gedrungen strozt der Leib! 80
Wol würgst du den Stier auch!

Lampito.

Meen' i jo, bi dem Jötterpoor!
Ouch üb' i mi nakicht, und zu dem Oorsch uf hoppt mien Been.

Lysistrata.

Was du für ein hübsches Wesen hast von Brüstelein!

Lampito.

Wie en Opferthier jo thuot ihr mi betatschela.

80. Lykurgos bestimmte den Jungfraun in Sparta eine männliche Erziehung, damit sie gesunde Mütter gesunder Söhne würden, und, falls es Noth thäte, das Vaterland vertheidigten. Die zu Hause sizenden athenischen Frauen waren blass und weichlich: *Weiberh.* 407. Unsre *Lampito* mag auf der Bühne so ziemlich dem Athleten Milon aus Kroton geglichen haben, der *Stiere würgte* und aufzehrte.

82. Die Lakonen (*Thuk.* I, 6) waren die ersten, welche sich entblössten, und bei ihren Leibesübungen nackt mit Öle salbten. Diese mit den Jünglingen zugleich gehaltenen Übungen, über welche bei Euripides (*Androm.* 587) der grämliche Peleus sich zur Unzeit ärgert, beschreibt Properz (III, 14) vom 5 Verse an:

Jezo verschwindet der Ball dem hurtigen Wurfe des Armes;
Oder im Rollen des Reifs klingelt der hakige Stift;
Oder die Läuferin stehet bestäubt am Ziele der Rennbahn;
Im Pankration auch duldet sie Wunden des Schlags.
Jezt umschnürt sie mit Riemen die freudigen Arme zum Faustkampf;
Jezt der Scheibe Gewicht dreht sie im Schwunge zum Wurf.
Kreise durchtrabt sie zu Ross; an der schneeigen Seite der Jungfrau
Hängt ein Schwert, und das Haupt schirmet gehöhletes Erz.

Unter den vielen Tänzen der Lakonen war ein beiden Geschlechtern gemeinsamer, in welchem man die Füsse an den Hinteren schlug.

84. *Opferthiere befühlte* man, ob sie fett und drall wären.

Lysistrata.

85 Wefs Landes denn ift hier die andere junge Frau?

Lampito.

Als edle Frou von Böotia, bi dem Jötterpoor,
Kummt fie zu oich har.

Lysistrata.

Wahrlich, o Böoterin,
Schön ift beftellt dein *Äckerchen* wol.

Kalonike.

Ja traun, bei Zeus,
Auf das fauberfte hat fie da den Polei sich ausgerupft.

Lysistrata.

90 Und das andere Kind ift?

Lampito.

Wohlgefchlacht, bi dem Jötterpoor,
Und har us Korinthos.

Lysistrata.

Wohlgefchlacht, fürwahr bei Zeus,
Erfcheint fie klärlich, fo wie traun etwas von dort.

Lampito.

Wer hod denn halt jezund den Genoffam angefeit,
Den hier der Wieber?

Lysistrata.

Das bin ich.

Lampito.

La höra dann,
95 Was dien Begehr ifch hier an uns.

90. D. i. aus altedlem Stamme. So die Weiber in Theokrits *Adonisfeier* 91:

Dafs du auch diefes vernehmft, wir find von korinthifcher Abkunft,
Gleichwie Bellerofon war! wir reden dir peloponnefifch.

92. Ja, was man dort wohlgefchlacht nennt. Korinth war ein Hurenneft.

Lysistrata.

Gern, liebe Frau.

Myrrhine.

Ja sage, was Ernsthaftes du auf dem Herzen hast!

Lysistrata.

Gleich sagen möcht' ichs; doch zuvor muss Eines ich
Noch fragen von euch, nur Weniges.

Myrrhine.

Was dir auch beliebt.

Lysistrata.

Verlangt euch nicht nach den Vätern euerer Kindelein,
Die fern in den Krieg mitzogen? Wohl ja weiss ich, dass 100
Euch allen gesamt hier ausser Landes ist der Mann.

Kalonike.

Ja meiner ist fünf ganze Monat', armer Mann!
Abwesend in Thrake, wo er bewacht den Eukrates.

Lysistrata.

Und meiner in Pylos sieben Mondumläuf' hindurch.

Lampito.

Und miener, wenn ouch hoim us dem Zuog er kahrt amool, 105
Mit gepacktem Schild' urplözli louft er im Fluog davon.

Lysistrata.

Doch selbst von Buhlschaft blieb auch nicht ein Fünkelchen.

104. *Eukrates* der bestechliche: *Ritt.* 254. Wahrscheinlich war er nach *Thrake* gesandt, einen Aufruhr zu dämpfen. Seine Soldaten mussten ihn scharf *bewachen*, dass er sie nicht dem Feind verriethe.

Denn seit Verrath ausübten an uns die Milesier,
Nie sah ich einen Tröster mehr acht Zolle lang,
110 Der uns auch nur als lederner Nothknecht dienete.
Wollt ihr demnach wol, wenn ich Rath ausfinden kann,
Mit mir den Krieg auflösen?

MYRRHINE.

Ja bei dem Götterpaar!
Ich wahrlich wol, und müsst' ich auch dies Oberkleid
Zum Pfande setzend gleich vertrinken heute noch!

KALONIKE.

115 Ich wahrlich wol, und sollt' ich der Meerbutt' ähnlich sehn,
Als hätt' ich selber halb mich zerschnitten und verschenkt!

LAMPITO.

I wohrli wollt' ouch selber uf den Taygatos
Ufklimma, krigt' i nur den Frieda do zu schaun!

LYSISTRATA.

Gesagt denn; nicht ja muss verhehlt sein dieses Wort.
120 Wir müssen, o ihr Weiber, wollen wir einmal
Mit Gewalt die Männer nöthigen zur Friedfertigkeit,
Uns ganz enthalten —

MYRRHINE.

Wess? o sprich!

LYSISTRATA.

Wollt ihrs denn thun?

MYRRHINE.

Wir wollen es thun, und stände Tod uns auch bevor!

108. Milet war auf Anrathen des Alkibiades von den Spartern eingenommen. Sprichwörtlich waren damals die Ausschweifungen der vor hundert Jahren so tapferen Milesier.

Lysistrata.

Uns enthalten alſo müſſen wir — der Manneskraft! —

Was wendet ihr euch plözlich? wohin wollt ihr gehn, 125

Ihr dort? was rümpft ihr mir das Maul, kopfſchüttelnd ſo?

Was entfärbt ihr euch? was rinnt die helle Thrän' herab?

Thun, oder nicht thun wollet ihrs? was noch geſäumt?

Myrrhine.

Wol nimmer thu' ichs! Laſs den Krieg fortſchlendern nur!

Kalonike.

Auch ich fürwahr nie! Laſs den Krieg fortſchlendern nur! 130

Lysistrata.

So redeſt, o Meerbutte, du? Nur eben doch
Erbotſt du ſogar ein abgeſchnittenes Halb von dir.

Kalonike.

Sonſt alles, alles! ja wenn ich muſs, durch Feuer ſelbſt
Will dir ich einhergehn! Dies vielmehr, als das vom Mann!
Nicht iſt es möglich, o du liebe Lyſiſtrata! 135

Lysistrata (*zu einer Andern*).

Was dú denn?

Die Andere.

Ich auch will vielmehr durch Feuer ſelbſt!

Lysistrata.

O wie ganz in Unflat liegt doch unſer ganz Geſchlecht!
Nicht ſonder Urſach ſind wir Stof den Tragödien;

Denn nichts ja ſind wir, als «Poſeidon nur und Kahn.»

140 Wohlan, o liebe Lakonin; denn wenn dú allein
Hier wärſt mit mir, die Sache retteten wir noch wol:
Mir beigeſtimmt, du!

LAMPITO.

Schwares Ding, bi dem Jötterpoor,
Daſs Wieber ſchloaſa ohne Mannsbroſheit alloan!
Doch mienethalb! Hier mueſs um den Frieda was geſchehn.

LYSISTRATA.

145 O Liebſte mir und Einzige du der Weiber hier!

MYRRHINE.

Doch wenn zumeiſt wir uns enthielten, weſs du ſagſt,
(Was nicht geſchehe!) würde mehr wol deſſenthalb
Es Friede werden?

LYSISTRATA.

Allerdings, bei dem Götterpaar!
Denn wenn daheim wir ſäſsen blühend angemalt,
150 Und wir in Leibröcklein von amorgiſchem Klargewand
Wie nackend gingen, aller Fäſerchen glatt gerupſt,
Dann ſpannten die Männer, voll Begier nach Umklammerung;
Wenn aber wir nicht kämen, ſondern weigerten;
Zum Frieden böten ſie bald die Hand, wohl weiſs ich es.

139. *Poſeidon und Kahn*, d. i. *ſchwanger werden* und *gebären*. Sie denkt an Soſokles *Tyro*, die dem Poſeidon zwei Söhne, Nereus und Pelias gebar, und ſie in einem Kahn ausſezte. Mit einer Liebesſcene mochte das Stück beginnen, mit dem Kahn endigen; Anfang und Ende vom Lied wurden zum Sprichwort.

150. Auf der ſporadiſchen Inſel Amorgos wuchs treflicher Flachs, den man zu Klargewanden (48) verarbeitete.

Lampito.

Dorum Menelaos, als er der Helena Öpfelin, 155
Der nakenden ansach, warf er hinweg, moan i, sien Schwart.

Kalonike.

Doch wie, wenn uns die Männer lassen, armes Ding?

Lysistrata.

Den geschundenen Hund dann schinde, sagt Ferekrates.

Kalonike.

Nur Possenspiel ist jenes Nachgeahmete.
Doch wenn sie uns anpacken und in das Kämmerlein 160
Mit Gewalt hineinziehn?

Lysistrata.

Halte dich an der Thüre fest.

Kalonike.

Doch wenn sie schlagen?

Lysistrata.

Dann dich bequemt arg über arg!
Denn keine Lust gewähret, was aus Zwang geschieht.
Auch sonst sie gequält noch! Unbesorgt dann, bald genug
Abstehen wird man. Nimmer mag ja Freud' empfahn 165
Ein Mann, wofern nicht auch dem Weib' es wohlbehagt.

155. Als man dem Menelaos nach der Einnahme Troja's Helena auslieferte, liebkoste er ihr, statt Rache zu nehmen, durch ihre Schönheit bezaubert. S. *Eurip. Androm.* 627.

158. *Einen geschundenen Hund schinden*, so viel als, in *doppelter Noth sizen*. In dem Sinne sprach es der Komiker Ferekrates. *Hund* aber bedeutet zugleich den ledernen Nothknecht (110), der wahrscheinlich aus Hundsleder war.

KALONIKE.

Wenn ihr es meinet, nun so meinen wir es auch.

LAMPITO.

Und unseren Männern wolla wir inprediga,
Zu halta durchus den Frieda trü und ohne Truog.
170 Doch diese do, der Asaner Strudelköpfikeit,
Wie mag man die anhalta, nicht zu schrägela?

LYSISTRATA.

Nur getrost, bei uns hier wollen wirs einpredigen.

LAMPITO.

Umsunst, do betokelt noch die Kriegsgalera sind,
Und des Geldes unusgründlicher Schaz bi der Jöttin liegt.

LYSISTRATA.

175 Jedoch auch dieses ward mit Fleiss schon vorbedacht.
Denn besezen wollen wir die Burg noch diesen Tag.

170. *Asaner*, Athener. *Schrägeln*, ungrade handeln.

173. D. i. so lange sie noch Mittel haben zum Kriegführen. Fehlten den Athenern die Kriegsschiffe, so hörten sie auf, eine Seemacht (*Acharn*. 163.) zu sein. Sie würden dann, wie Kleon sagt (*Ritt*. 962), zu elenden Viehmelkern hinabsinken.

174. Auf der *Burg*, in einem Hintergebäude des Athenertempels, war die *Schazkammer* Athens, in der, ausser baarem Gelde, auch das Verzeichnis der Bürger lag, die dem Staat schuldeten. Von diesem Gelde, sagt Thukydides (II, 24), beschlossen die Athener, im Beginne des Kriegs, tausend Talente auszusondern, «um bloss «mit dem andern Krieg zu führen. Ja, wenn einer sprechen, oder «dafür stimmen sollte, dies Geld «auf anderes zu verwenden, es sei «denn, dass der Feind mit einer «Flotte auf die Stadt schifte, und «man sich vertheidigen müsste, «darauf sezten sie den Tod.» Aus *Thuk*. VIII, 1, sieht man, dass nach der sicilischen Niederlage die Schazkammer leer war, und grade in dem Jahre, als die Lysistrata gegeben ward, machte man den Anfang, aus fernerer Kriegsbegier, diesen Nothschilling anzugreifen. Welchem Verfahren der nach Frieden trachtende Dichter zu steuren suchte.

176. Das Einnehmen der Burg war Geschäft der Gewalthaber, und wurde drum für gefährlich geachtet.

Den ältesten Fraun ward anbefohlen dies Geschäft,
Dass, während wir mit einander dies anordnen hier,
Sie, zu opfern scheinend, schnell der Burg sich bemächtigen.

Lampito.

Wol mag es angohn; denn ouch dasmoal sprichst du brof. 180

Lysistrata.

Warum denn dieses nicht auf das schleunigste, Lampito,
Beschwören wir, so dass es unverbrüchlich sei?

Lampito.

Den Oid nur angezoiget, und gliech schwöra wir.

Lysistrata.

Wohl sprichst du. Wo ist denn die Skythäna? — Was gegafft?
Da lege vor uns rücklings hin den runden Schild! 185
Auch die Bundesschnizel reicht mir her!

184. *Skythäna*, d. i. *Skythin*. Skythen, auch Bogenschüzen, hiessen die Stadtsoldaten, die zugleich in Versammlungen des Volks und der Gerichte, den Dienst der Polizeidiener versahn: *Acharn*. 54. Lysistrata, die Vorstelierin einer weiblichen Versammlung, ruft unter diesem Titel ihre Magd herbei, als wäre sie eine öffentliche *Staatsdienerin*. So die *Heroldin* in der Weiberherrschaft V. 738.

185. Die Schilde waren wannenförmig vertieft. Bei Theokrit (XXIV, 4) dient ein umgekehrter Schild als Wiege. Nach Thukydides (VII, 82) übergab der besiegte Haufe des Demosthenes an die Syrakuser seine Baarschaft auf vier Schilden.

186. Den Eidschwur bei Bundesopfern beschreibt Xenofon (*Anab.* II, 2, 5): «Dies aber «schwuren sie, schlachtend einen «Eber, einen Stier, einen Wolf, «und einen Widder, und in den «blutgefüllten Schild eintauchend, «die Hellenen ein Schwert, die «Barbarn eine Lanze.» So berichtet Äschylos, den Lysistrata sogleich, wiewohl etwas verkehrt angeführt (*S. vor Theb.* 41):

Wie sieben Männer, wilde Heeranführende,

MYRRHINE.

Lysistrata,
Und welchen Eid verlangst du von uns denn?

LYSISTRATA.

Welchen Eid?
Auf den Schild, wie einst nach der Sage dort bei Äschylos
Schafschlachtende Weiber.

MYRRHINE.

Nicht doch, o Lysistrata,
190 Auf den Schild beschwöre nichts von Friedenshandlungen!

LYSISTRATA.

Was denn für ein Eidschwur soll es sein?

MYRRHINE.

Wenn wir woher
Ein weisses Ross zu Bundesschnizeln weiheten.

LYSISTRATA.

Mit dem weissen Rosse geh mir weg!

MYRRHINE.

Wie schwören denn
Wir jezt?

LYSISTRATA.

Ich will dirs, wenn du begehrst, verkündigen.
195 Den schwarzen Kelch, den mächtigen, rücklings legen wir
Schafschlachtend dann des thasischen Weines Fässelein,

Stieropfer schlachtend auf den schwarz umwundnen Schild,
Eintauchend sämtlich ihre Händ' in Rindermord,
Ares, Enyo und dem blutigen Schreckensgott
Mit Schwur gelobten, diesem Staat Zertrümmerung
Darbringend, auszutilgen Kadmos Stadt mit Zwang.

Beschwören wir, niemals komm' in den Kelch — ein
Wassertropf.

Lampito.

O Ard', a Kernoid! Gär unsagli lob' i den!
Bringt gliech den Kellich uns herus und das Fässelin!

Lysistrata.

O liebste Weiber, welch ein Stück von Thongeschirr! 200
Traun, diesen nur anfassend wird man fröhlich schon!
Den hingesezt mir, und gepackt das Bundesschwein!
O Herrin Peitho, und o Kelch der Befreundung du,
Empfange dies Schlachtopfer, diesen Fraun geneigt!

Kalonike.

Schönfarbiges Blut hier, und so schön aufsprudelndes! 205

Lampito.

Und der Ruoch, o Kastor, was der wunnigli schmecka
thuot!

Lysistrata.

Lasst doch zuerst mich, o ihr Weiber, schwören jezt.

Kalonike.

Nein wahrlich, bei Afrodite, wo du nicht gelost.

Lysistrata.

Ihr alle jezo fasst den Kelch, o Lampito;
Und sage für euch dann eine, was ich selbst gesagt; 210
Ihr aber sollts nachschwören und bekräftigen.
« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

Kalonike.

« Nicht lebet jemand, weder Buhl, noch Ehemann, —

197. *Eidbrüchigkeit* wird erwartet; aber die Weiberchen lieben ein Schlücklein: *Fried.* 530.

203. Zur Göttin der *Beredsamkeit* fleht sie, weil die Weiber ihre Ehemänner zum Frieden *bereden* wollen.

Lysistrata.

«Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O sprich!

Kalonike.

215 «Der mir herannahn wird gespanntes Muts.» O weh!
Mir wollen die Knie' einsinken, o Lysistrata!

Lysistrata.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

Kalonike.

«Ohn' allen Mannsumgang hinfort bleib' ich daheim, —

Lysistrata.

«Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

Kalonike.

220 «Mit Krokosmäntelchen, und mit aller Verschönerung;

Lysistrata.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

Kalonike.

«Damit der Mann auflodere ganz in Glut für mich.

Lysistrata.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

Kalonike.

«Nie aber wollend werd' ich dem Mann willfährig sein.

Lysistrata.

225 «Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

Kalonike.

«Wenn wider Wollen mich mit Gewalt er nöthiget;

Lysistrata.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

Kalonike.

«Arg dann gewähr' ich, ohne Theilnahm', ungeregt.

LYSISTRATA.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perserschuh.

KALONIKE.

«Niemals zu dem Himmel heb' ich empor den Perserschuh. 230

LYSISTRATA.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

KALONIKE.

«Niemals auch steh' ich, der Löwin gleich auf dem Raspelheft.

LYSISTRATA.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt.

KALONIKE.

«Wann dies ich bekräftigt, sei mir der Trunk hieraus vergönnt.

LYSISTRATA.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer sei der Kelch!» 235

KALONIKE.

«Doch könnt' ich fehlgehn, voll von Waſſer sei der Kelch!»

LYSISTRATA.

Mit schwöret ihr denn solches alle?

231. Auf den elfenbeinenen Heften der *Käferaspel* (*Wesp.* 950) waren Löwen gebildet mit eingebogenen Füſsen. Diese Stellung in den Myſterien der Afrodite war wol eine Erfindung der Buhlerin Kyrene, die wegen der zwölf Weiſen, das Eine Vergnügen immer neu zu geſtalten, die *Zwölfkundige*, Dodekamechanos, hieſs: *Schol. zu Thesmof.* 102.

ALLE.

Ja bei Zeus.

LYSISTRATA (*trinkend*).

Wohlan, ich opfere den.

KALONIKE.

Nur ein Theil, Geliebteste!
Daſs gleich im Anfang wir gesamt Freundinnen sein!

(*Man hört Weibergeschrei.*)

LAMPITO.

240 Was für a Gejol do?

LYSISTRATA.

Eben das, was ich gesagt,
Denn jene Weiber haben dort der Göttin Burg
Nunmehr erobert. Auf demnach, o Lampito,
Du geh hinweg nun, und bei euch füg' alles wohl;
Jedoch zu Geiſseln laſs uns jene hier zurück.
245 Wir aber wollen dort auf die Burg zu den anderen
Freundinnen eingehn, und das Thor verriegeln fest.

KALONIKE.

Glaubst du denn nicht, daſs zu Hülf' heranziehn wider uns
Alsbald die Männer?

LYSISTRATA.

Wenig machen mich die besorgt.
Nicht werden sie ja so viel von Drohungen, noch von Glut,
250 Mitbringend anziehn, daſs sie zu öfnen die Thore dort
Vermöchten, auſser auf den Beding, den wir gesagt.

KALONIKE.

Nein, bei Afrodite, nimmermehr! Umsonst ja wol
Unbezwingbare Weiber und verwetterte hieſsen wir!

Chor der Greise.

Chorführer.

Fort, Drakes, geh voran gemach, und schmerzt dir auch die Schulter,
Da einen Kloz so schwerer Last du trägst von grünem Ölbaum. 255

Chor.

Strofe.

Viel Unverhoftes findet doch,
Wer so lange lebt! ach!
Denn wer doch hofte, dass er je
Hört', o Stymmodoros,
Wie Weiber, die wir aufgenährt 260
Daheim zum Unglück offenbar,
Nun haben das heilige Götterbild,
Da mir sie die obere Burg geraubt,
Und fest mit Schloss und Sperrbaum nun
Mir so das Thor verrammeln! 265

254. Der Chor der Greise kommt mit Kohlentöpfen, Reisig und Ölklözen.

262. Auf der Stadtburg standen eine Menge Bilder der Athene, unter denen drei vorzüglich merkwürdige. Das eine, in einem der Athene Polias und dem Poseidon gemeinsam errichteten Tempel, war von Ölholz, schlecht gearbeitet, und so altes Ursprungs, dass es, nach der Sage, vom Himmel sollte herabgefallen sein. Eine zweite, kolossale Bildseule der Athene ward ihr, als der Vorkämpferin, nach der Schlacht bei Marathon gebildet. Die dritte, von Feidias aus Gold und Elfenbein geschaffene Statue, mit einer Nachteule zur Seite, stand im Parthenon, dem Tempel der jungfräulichen Athene, welchen Perikles durch die Baumeister Iktinos und Kallikrates gründen liess.

265. Auf die Stadtburg führte ein einziger Weg hinauf, durch das *Thor* oder die *Propyläen*. So hiess ein auf Seulen ruhendes, mit weissem Marmor überdecktes Gebäude mit fünf Durchgängen, und eben so viel Thoren. Perikles gründete es durch den Baumeister Mnesikles Olymp. 85, 4. Fünf Jahre währte der Bau, und verschlang zweitausend und zwölf Talente.

CHORFÜHRER.

Auf, ungesäumt denn lasst zur Burg uns eilen, o Filurgos;
Damit den Weibern ringsumher aufstapelnd diese Klöz' hier,
So viel da solch ein Werk in Gang gebracht und ausgeführet,
Auf Einem Scheiterhaufen wir verbrennen eigenhändig
270 Sie all', in Einem Spruch verdammt; vor allen die des Lykon!

CHOR.

Gegenstrofe.

Nie, o Demeter, sei doch ich
Lebend ihr Gelächter!
Denn nicht einmal Kleomenes,

270. Des *Lykon* Gattin Lysistrata.

273. Die fluchbeladenen Alkmäoniden (*Ritt.* 444), die beständigen Nebenbuhler der Peisistratiden (*Ritt.* 448), lebten, seit ihrer lezten Verdrängung durch Peisistratos, in Makedonia unter ihrem Oberhaupte Kleisthenes. Nach einigen vergeblichen Versuchen, ihre Macht in Athen wiederzugewinnen, unternahmen sie es durch List. Die prächtige Wiedererbauung des abgebrannten pythischen Tempels gewann ihnen die Gunst der pythischen Priesterin. Aus Apollons Munde ergeht ein Befehl an die Lakedämonen, Athen von den Tyrannen zu befrein. *Kleomenes*, König von Sparta, durch die Alkmäoniden unterstüzt, verjagt den Hippias (*Olymp.* 67, 2). Doch bald entzwein ihn mit seinen Bundesgenossen die demokratischen Verfügungen des Kleisthenes, die seinem Vaterlande Gefahr drohn. Er verbindet sich mit Kleisthenes Gegner Isagoras, und vertreibt die Alkmäoniden. Als aber Kleomenes anfängt, in Athen eine Aristokratie zu errichten, greift das Volk zu den Waffen. *Kleomenes* und Isagoras werden auf der *Stadtburg eingeschlossen*, und drauf als Überwundene aus Athen entfernt. Kleisthenes kehrt nach Athen zurück, und pflanzt die Demokratie, die bald darauf bei Marathon und Salamis so herliche Früchte trug. Beinah hundert Jahr alt ist die Begebenheit, an der die Chorgreise wollen Theil gehabt haben.

Der die Burg zuvor nahm,
Ging ungeschüttelt mir hinweg; 275
Nein, zwar lakonisch athmend, doch
Schied er, der die Waffen mir gereicht,
Belumpt mit kleinem Mäntelchen,
Voll Wust und Schmuz, unberupft ringsum,
Sechs der Jahre badlos. 280

Chorführer.

Also belagert hab' einmal ich jenen Mann da gleichwohl,
Im Heere, siebzehn Schilde hoch, am Thor der Veste schlafend!
Und jene, die dem Euripides und jedem Gott verhasst sind,
Nicht hemmte die anwesend ich in so verwegner Wagnis?
Dann nicht hinfort in Tetrapolis soll stehn mein Siegesdenkmal! 285

Chor.

Strofe.

Jedoch es bleibet ja des Wegs
Übrig mir noch jener Raum
Zur Burg empor, der Bühel, den ich klimm' in Hast.
Dass doch hinauf wir schleppen bald
Dieses ohne Saumgeschirr! 290

277. Die Waffen des Gewaltthums musste er *dem Volk einhändigen.*

278. Die *Schmucklosigkeit* der *Lakonen* absichtlich übertrieben.

282. D. i. siebzehn *Mann* hoch. — *Schlafend*, statt *wachend*, wie *Vög.* 846.

283. *Euripides*, der Weiberhasser: *Thesmof.* überall.

282. *Tetrapolis*, Vierstadt, begrif die vier attischen Ortschaften: *Marathon*, Önoe, Probolinthos und Trikorythos. In Marathon waren die Denkmale der tapferen Sieger.

Ah wie mir die Tragehölzer ganz die Schulter eingedrückt!
Aber gleichwohl fortgestrebt,
Und das Feuer angehaucht;
Dass es nicht erlesche heimlich mir am Ende noch des Wegs!
(blasend)
295 Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

Gegenstrofe.

Wie schrecklich, o Herakles Macht!
Vorgestürzt aus diesem Topf,
Es, gleich dem tollen Hunde, mir die Augen beisst!
300 Fürwahr ein lemnisch Feuer ist
Dieses ganz in seiner Kraft!
Nie ja hätt' es sonst so bissig mir das Triefaug' angenagt!
Eile vorwärts auf zur Burg,
Und der Göttin springe bei!
305 Sollen jemals mehr denn jezo wir, o Laches, helfen ihr
Fü! fü!
Iu, iu! welch ein Rauch!

CHORFÜHRER.

Dies Feuer bleibt durch Göttergunst lebendig uns und wachsam.
Wie also, wenn die Tragen wir ablegten nun zuerst hier,
310 Und, ward in diesen Topf getaucht die rebenhölzne Fackel
Und angezündet, dann das Thor anrennten gleich dem Widder?

311. *Widder*, Mauerbrecher.

Doch lösen nicht die Weiber dort die Riegel unsrem
Zuruf,
Wohlan, verbrannt jedwedes Thor, und sie mit Rauch
geängstigt!
Ab legen wir die Ladung denn! Fu, welch ein Rauch!
Abáhbah!
Wer hilft die Tracht angreifen hier, der Krieger war
in Samos? 315
Dies hat doch endlich aufgehört zu scheuren mir den
Rückgrat!
Nun ist es dein Geschäft, o Topf, die Kohlen aufzu-
muntern;
Dafs ja die Fackel hell entflammt du alsobald mir
darreichst!
O Herrin Nike, sei mit uns, dafs ob der Weiberfrech-
heit,
Die nun in der Burg tollkühn besteht, uns werd' ein
Siegesdenkmal! 320

Chor der Weiber.

Chorführerin.

Qualm, daucht mir, Qualm seh' ich und aufsteigenden
Rauch, o Weiber,

315. Wenige Monate vorher erhub sich das Volk in Samos, von drei athenischen Schiffen unterstüzt, gegen die Vornehmen. Zweihundert von ihnen wurden getödtet, vierhundert Landes verwiesen, und hierauf eine Volksherrschaft eingeführt: *Thuk.* VIII, 21. Der Chorführer ruft unter den Zuschauern die, welche in Samos zugegen waren, als *Volksfreunde* herbei, um die Burg vor den neuen *Gewalthabern* zu schüzen.

319. Gleich am Eingange der Burg, rechter Hand, war der Tempel der *Nike* (*Vög.* 576), die auch *Athene Nike* hiefs (*Sofokl. Fil.* 134. *Eurip. Ion* 1529). Diese anfangs geflügelte, später entflügelte Göttin trug in der Rechten einen Granatapfel, in der Linken einen Helm.

Als flammte dort Feuer empor! Hurtig geeilt, es gilt nun!

CHOR.

Strofe.

Fleug hin, o Nikodike, fleug,
Eh uns verbrennt Kalyke samt
325 Kritylla dort, unten der Flamm' Anhauch,
Da sie der Gesez' eiserne Macht
Drücket und der Greis' ahndender Grimm.
Aber ich fürcht' eines: vielleicht bring' ich zu spät den Beistand!
Denn eben erst hab' ich in Frühdämmrung gefüllt den Eimer
330 Kaum nur aus dem Quell, vor dem Geschwärm und dem Gelerm
Und vor dem Topfgerassel,
Von Mägden rings übel gedrängt,
Und dem gebrandmarkten Gesind';
Eilig sodann hub ich die Tracht,
335 Und den Genossinnen in Glut
Zu Hülfe trag' ich Wasser!

Gegenstrofe.

Denn traun ich hört' alberne Greis'
Annahn zum Unheil, die da Stämm'
Hertrugen, gleich als zu der Badheizung,
340 Drei ja der Talent' all' an Gewicht;

324. *Kalyka* und *Kritylla*, zwei der *älteren* Frauen (177) innerhalb der Burg.

326. Die Stadtburg einnehmen war widergesezlich. S. V. 176.

331. *Mägde* und *gebrandmarkte Knechte* (*Vög.* 763) sind Frühmorgens an der Quelle, um Wasser für den Hausbedarf zu holen. Ihnen gesellen sich, in diesem Falle der Noth, die edlen Frauen; sie können aber im Gedränge kaum zum Schöpfen gelangen.

Fürchterlich auch droht' alfo ihr Ruf:
Dafs man mit Glut müffe die fcheufeligen Fraun verkohlen!
Doch, Göttin, lafs nimmer mich die fehen verbrannt im Feuer,
Sondern wie vom Krieg' und von der Wut jene befrein
Hellas und hier die Bürger! 345
Drum deinen Siz, Herrin der Burg
In goldnem Helm, nahmen fie ein!
Sei denn erfleht, Tritogefchlecht,
Wenn ja die Glut leget ein Mann,
Mit uns auch trage Waffer! 350

Stratyllis.

O lafs doch fein! Was wär denn das, boshaftig böfe Männer?
Nie hätten gute Männer je und fromme fo gehandelt!

Einer des Männerchors.

Ei diefen Handel hier zu fehn, das kommt uns unerwartet!
Ein Wespenfchwarm von Weibern zieht dem Thore da zum Beiftand!

Eine des Weiberchors.

Was fo beklemmt vor uns? Nicht wahr? wol viele fcheinen wir euch? 355
Und wahrlich hier von uns noch kein Zehntaufendtheilchen feht ihr!

348. *Tritogefchlecht: Ritt.* 1189.

DER MANN.

O Fädrias, die lassen wir vorschwazen uns so vieles?
Nicht gleich zerschmettern seinen Stab sollt' einer, jene schlagend?

DAS WEIB.

So sezen denn die Eimer nun auch wir zur Erde, dass mir,
360 Fals einer hier ausstreckt die Hand, nicht dieses sei Verhindrung!

DER MANN.

Wenn jenen nun das Backenpaar man zweimal oder dreimal
Abklopfte, wie dem Bupalos, fürwahr sie würden kleinlaut!

DAS WEIB.

Traun, siehe da! Schlag' einer zu! Hier sein erwartend steh' ich;
Und nimmer soll ein andrer Hund am Hodenbalg dich rütteln!

DER MANN.

365 Wo nicht du schweigst, mit derbem Streich enthüll' ich mich des Alters!

DAS WEIB.

Komm näher, und Stratyllis nur gerührt mit einem Finger!

DER MANN.

Wie? wenn sie ausklopst diese Faust, was thust du mir so Böses?

362. *Bupalos* ward vom *Hippónax* in einem Spottliede mit Schlägen bedroht.

Das Weib.

Ich knirſche dir die Lungen ab, und dein Gedärm entrauf' ich!

Der Mann.

Mehr iſt doch, als Euripides, niemand ein weiſer Dichter;

Denn nirgend wächſt ja Zucht empor ſo unverſchämt, wie Weiber! 370

Das Weib.

Aufheben laſs den Eimer uns voll Waſſer, o Rhodippe!

Der Mann.

Warum, o gottverhaſstes Weib, kamſt du daher mit Waſſer?

Das Weib.

Und warum mit Feuer du, o Grab? Um ſelbſt dich einzuäſchern?

Der Mann.

Ich, daſs auf dem Scheiterſtoſs ich dir die Schweſtern dort verbrenne!

Das Weib.

Und ich, daſs deinen Scheiterſtoſs hiermit ich wieder löſche! 375

Der Mann.

Mein Feuer löſchen wollteſt du?

Das Weib.

Bald zeiget das die That ſelbſt!

Der Mann.

Nicht weiſst du, ob mir, ſo gefaſst, die Fackel taugt zum Bräteln!

374. Der *Grabhügel* war an der Stelle, wo man den Todten *verbrannt* hatte.

DAS WEIB.

Wenn Schmutz an dir du etwa haſt, ein gutes Bad
erbiet' ich.

DER MANN.

Mir du ein Bad, Vermorſchte du?

DAS WEIB.

Und noch dazu ein Brautbad!

DER MANN.

380 Haſt ihre Frechheit du gehört?

DAS WEIB.

Ich bin ja freies Blutes!

DER MANN.

Dir hemmen werd' ich dies Geſchrei!

DAS WEIB.

Doch nimmer Heliaſt ſein!

DER MANN.

Du ſenge gleich ihr Haar hinweg!

DAS WEIB.

Dein Amt nun, Acheloos!

DER MANN.

Weh mir, ich Armer!

DAS WEIB.

War es heiſs?

DER MANN.

Was heiſs? O halt! Was machſt du da?

DAS WEIB.

385 Dich nez' ich, daſs du wieder grünſt!

380. Einer *freien Athenerin* ſchreibe nichts vor; «eigenen «Mägden gebeut!» *Theokr.* XV, 90.

381. D. i. *du ſollſt nicht am Leben bleiben.* Das Leben der Athenergreiſe beſtand im *Richten.*

382. *Acheloos*, hier, *gewaltige Flut.*

Der Mann.

Dürr bin ich ja, und zitternd ſchon!

Das Weib.

Warum denn, da du Feuer haſt, nicht wärmeſt du dich ſelber?

Ein Rathsvormann.

Zu hellem Ausbruch kam der Weiber Üppigkeit,
Ihr Paukenwirbel, und der Schwarm von Sabazien,
Und um den Adonis jene Klag' auf den Dächern rings, 390
Die ſelbſt ich neulich hört' in der Volksverſammelung.
Denn es rieth der ungeſegnete Mann Demoſtratos
Die Fahrt in Sikelia; doch das Weib im Feiertanz:
« Weh, weh, Adonis! » rief ſie. Er, Demoſtratos,
Rieth auszuheben Krieger aus den Zakynthiern; 395

386. *Zitternd*, vor Alter und kaltem Waſſer.

388. Die Niederlage bei Syrakus dämpfte ein wenig den Leichtſinn der Athener. Sie beſchloſſen, eine neue Flotte zu erbaun, ihre Bundsgenoſſen zu verſtärken, und unnüze Ausgaben einzuſtellen. Auch ſchien es rathſam (*Thuk.* VIII, 1) « eine Obrigkeit bejahrter Männer zu erwählen, die in der jezigen Lage mit Rath vorſtänden. » Zu dieſen Greiſen gehört der *Rathsvormann*.

389. Die Feier des *Sabazios* ward vom gemeinen Volke verübt: *Wesp.* 8.

392. *Demoſtratos*, ein Volksredner. Thukydides (VIII, 1) erzählt, die Athener hätten anfangs die ſikeliſche Niederlage gar nicht glauben wollen. « Als ſie aber zur Erkenntnis kamen, waren ſie unwillig auf die Redner, die für den Kriegszug eifrig geſprochen hatten, gleich als wären nicht ſie ſelbſt die Genehmiger des Beſchluſſes; auch zürnten ſie den Orakeldeutern und Wahrſagern, und wer ſonſt auf göttlichen Antrieb die Hoffnung erregt hatte, ſie würden Sikelia einnehmen. »

395. *Zakynthos* war unabhängig von Athen; gleichwohl muſsten ihre Einwohner als Inſelvolk, den Athenern folgen, die Meiſter zur See waren: *Thuk.* VII, 57. Dieſen unbilligen Zwang tadelt der Rathsvormann.

Doch sie, das trunken schwärmende Weib auf dem Dache dort:
«Wehklagt Adonis!» rief sie. Er dann schrie mit Macht,
Der gottverhasste Lotterer, der Gallsüchtige!
Dergleichen ist ihr ungezogener Festgesang.

CHORFÜHRER.

400 Wie vollends, wenn du hörtest auch ihr frevles Thun,
Die anderes schon gefrevelt, und aus den Eimern jezt
Uns durchgebadet, dass genug an den Mäntelchen
Zu schütteln daist, gleich als hätten wir angebrunzt!

RATHSVORMANN.

Und so wahr Poseidon herscht in dem Salz, gar sehr mit Recht!
405 Wenn wir ja selber böse Schuldgenossen sind
Den bösen Weibern, und sie lehren üppig sein;
Dann sprosst von ihnen solcherlei Anstelligkeit.
Denn so in der Handwerksleute Wohnungen sprechen wir:
«Goldschmied, an dem Halsschmuck, den mit Kunst du gefertiget,
410 «Als gestern Abend meine Frau mittanzete,
«Da ist die Eichel ihr aus der Einfassung geschlüpft.
«Mir steht bevor nun eine Fahrt nach Salamis.
«Wenn du die Zeit hast, mache doch, dass zu Abend du
«Hinkommst, und die Eichel meisterhaft einfügest ihr!»
415 Ein Anderer etwa redet wol zu dem Schuster so,

397. Das Weh! der Weiber deutete Unglück; doch schrie der unselige Volksredner fort.

Dem strozt von Jugend jeder Nerv, nicht kindisch mehr:
«O Schuster, meinem Weibchen wird an dem einen Fuss
«Das kleine Zehlein von dem Geriem etwas gedrückt,
«Da zart es ist; deshalb in der Mittagsstunde komm,
«Und löse solches, dass sich 'die Schling' erweitere.» 420
So was gedieh nun bis zu solchen Handlungen!
Dass mir, dem Rathsvormanne, der anstellte, wie
Schiffsruderer dasein, jezt da des Geldes ist Bedarf,
Von jenen Weibern ward gesperrt das Thor der Burg!
Jedoch es schaft nichts, hier zu stehn!

(Zu den Schergen.)

Hebbäume her, 425
Damit der Weiber frevelen Troz ich bändige!
Was gafft du, Unglückseliger? Wohin blickst denn du,
Nichts thuend, sondern nur ein Gasthaus spähend wo?
Beid' izt, die Hebbäum' untergestellt jedwedem Thor,
Arbeitet dorther aufzuwuchten; ich von hier 430
Aufwuchtend helf' euch.

Lysistrata.

Haltet ein, Aufwuchtende!
Ich tret' hervor freiwillig. Was soll Hebgeräth?
Nicht sind ja Hebbäum' hier so noth, als Sinn und Geist!

419. Der *Goldschmied* soll zu *Abend* kommen, der *Schuster* zu *Mittag*. Nach der Mahlzeit war die allgemeine *Schlummerstunde* bei Göttern und Menschen: *Vögt* 81. *Äschyl. Ag.* 556.

423. Vom Gelde des Schazhauses (174) sollen nur Schiffe gebaut werden (388). Der Staat aber gab bloss den Rumpf des Schiffes; Mast, Tauwerk, Verzierung fügten die reichen Trierarchen hinzu: *Ritt.* 912.

RATHSVORMANN.

Wahrhaftig, o Unſaubere du? Heran, Trabant!
435 Sie gefaſst, und rückwärts beide Händ' ihr feſt geſchnürt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Artemis, mir er kaum anlegt die Hand,
Und ſei er des Volks Frohnbote, bald wehklaget er!

RATHSVORMANN (*zum Schergen*).

Bang' iſt dir, heda? Gleich um den Leib ſie angepackt!
Auch du mit dieſem; und auf das ſchleunigſte bindet ſie!

STRATYLLIS.

440 Wenn traun, bei der Pandroſos, du zu dieſer nur die Hand
Ausſtreckeſt, gleich beſcheiſseſt du dich, mit dem Fuſs zerſtampft!

RATHSVORMANN.

Hört doch, beſcheiſsen! Wo der andere Volkstrabant?
Die hier zuerſt mir gebunden, weil ſie daher noch ſchwatzt!

LYSISTRATA.

Wenn traun, bei der Fackelträgerin, ihr du kaum die Hand
445 Anlegſt, ein Schröpfglöcklein verlangeſt du ſogleich!

RATHSVORMANN.

Was war denn dieſes? Wo der Trabant? Nim dieſe feſt!

440. *Pandroſos*, eine von Kekrops Töchtern, empfing nach ihrem Tode göttliche Verehrung. Ihr Tempel ſtand am heiligen Ölbaum, neben dem Tempel der Athene, und beiden ward gemeinſam geopfert.

444. *Fackelträgerin*, Hekate.

Wol ſtill' ich mancher von euch die Luſt, hieher zu
gehn!

Stratyllis.

Wenn traun, bei der tauriſchen Göttin Macht, du ihr
nur nahſt,
Ausraufen werd' ich dir, daſs du Ach wehklagſt, das
Haar!

Rathsvormann.

Weh mir, o des Dämons! Weg ja iſt der Trabant
geflohn! 450
Doch nie von Weibern müſſen wir bewältiget
Abziehen! Nein anrücken laſst, o Skythen, uns
Zuſammengeſtellt!

Lysistrata.

Bei dem Götterpaar! ihr findet bald,
Daſs auch bei uns hier drinnen vier Heerſchaaren ſind
Streitbarer Weiber und zum Kampf gerüſteter! 455

Rathsvormann.

Abwenden helft mir ihre Händ', o Skythen, helft!

Lysistrata.

Ihr Weiber, o Mitkämpferinnen, rennt hervor!
O jede Feldfruchtmarktgemüſehändlerin!
O jede Knoblauchkuchenwirtshaushändlerin!
Nicht zerrt ihr mit? nicht ſchlagt ihr? nicht uns hel-
fet ihr? 460
Nicht Ehrenſchändung häuft ihr? nicht Schamloſig-
keit? — —
Laſst ab! zum Rückzug wendet euch! nicht plün-
dert ſie!

Rathsvormann.

Au au, wie ſchlecht benahm ſich mein Trabanten-
zug!

Lysistrata.

Was hast du geglaubt denn? Etwa Sklavinnen meintest du
465 Zu bestehn im Kampf hier? oder wähnst du, dass Weibern nicht
Auch Galle beiwohnt?

Rathsvormann.

Ja bei Apollon, und fürwahr
Recht viele, wenn in der Näh' ein Weinverkäufer ist!

Chorführer.

O du, der Worte genug verwandt, Vormann im Rath des Landes,
Was doch zum Gespräch bemengst du dich mit solchen Ungeheuern?
470 Nicht weisst du denn, mit welchem Bad' uns die gebadet neulich
In diesen unsern Mäntelein, ohn' aller Lauge Zuthat?

Chorführerin.

Doch Armer, nicht muss einer auch blindzu die Hand zum Nachbar
Ausstrecken; wenn du solches thust, mit blauem Aug' erscheinst du.
Denn gern in Ruhe siz' ich gleich der tugendsamen Jungfrau,
475 Betrübend keine Seel' alhier, und regend keinen Halm auch;
Wenn nicht wie einen Wespenschwarm man mich bequalmt und aufreizt.

---

471. Mit *Lauge* wäre doch der Mantel rein geworden.

Chor der Greise.

Strofe.

O Zeus, was hiermit machen wir, dem Ungethüm?
Ist doch unerträglich dies!
Aber zu erforschen ziemt
Ja auch dir den Verlauf so wie mir: 480
Was verlangend die Fraun in die Kranaerburg
Sich gedränget, und wozu doch,
In unsteigliches Geklippe des Kastelles,
Den geweihten Bezirk.

Chorführer.

Auf, frage demnach, und traue du nicht, und wend' hier jegliche Prob' an! 485
Wie schmählich für uns, ungeprüfet an Klang nun solches Geschäft zu entlassen!

Rathsvormann.

Wohlan denn, dies nun erstlich, bei Zeus, von den Fraun zu erforschen begehr' ich:
Was wolltet ihr doch, dass unsere Burg ihr verschlosst mit gewaltigen Riegeln?

Lysistrata.

Dass sicher das Geld wir stelleten dort, und ihr nicht Krieg führtet um solches.

Rathsvormann.

Um das Geld denn, meinest du, führen wir Krieg?

Lysistrata.

Und kam sonst alle Verwirrung? 490

489. Geld. S. V. 174.

Denn Peisandros, damit zu entwenden er hätt', und wer nachjagte den Ämtern,

Stets haben Tumult sie zusammengewirrt. Nun lass deswegen sie ausfahn,

Was ihnen behagt; denn wahrlich das Geld, nicht mehr soll dieses ihr Raub sein!

Rathsvormann.

Was willst du denn thun?

Lysistrata.

Das fragest du mich? Wir nun wirtschaften mit jenem.

Rathsvormann.

495 Ihr wollt mit dem Geld wirtschaften hinfort?

Lysistrata.

Was findest du da so besonders?

Ists nicht mit des Haushalts Geld' auch durchaus, dass wir wirtschaften euch Männern?

Rathsvormann.

Nicht gleich ist der Fall.

Lysistrata.

Wie denn nicht gleich?

Rathsvormann.

Krieg muss von dem Gelde geführt sein.

Lysistrata.

Doch zuerst ist gar nicht nöthig der Krieg.

Rathsvormann.

Und woher uns sonst die Erhaltung?

Lysistrata.

Wir sorgen ja euch zu erhalten genug.

491. *Peisandros*, ein Staatsumrüttler, der, wie Kleon, Unruhen benutzte, um sich zu bereichern.

RATHSVORMANN.

Was, ihr?

LYSISTRATA.

Ja, wir!

RATHSVORMANN.

O behüt' uns!

LYSISTRATA.

So bist du erhalten, wie sehr du dich sperrst!

RATHSVORMANN.

Ein entsezliches Wort!

LYSISTRATA.

Ja du eiferst; 500

Doch musst du es schon annehmen von uns!

RATHSVORMANN.

Das ist, bei Demeter, doch Unfug!

LYSISTRATA.

Sei erhalten, o Freund!

RATHSVORMANN.

Wers nun nicht braucht?

LYSISTRATA.

Der muss deswegen es mehr noch!

RATHSVORMANN.

Doch woher denn euch der Gedank', um des Kriegs und des Friedens Geschäft euch zu kümmern?

LYSISTRATA.

Wir melden es dir.

RATHSVORMANN.

So red' ungesäumt, dass du nicht wehklagst!

LYSISTRATA.

Du vernim denn,

Und halt' achtsam auch die Hände zurück. 505

RATHSVORMANN.

Doch nicht ist solches mir möglich;
Ich kann sie ja kaum abhalten vor Zorn.

LYSISTRATA.

Dann traun wehklagest du mehr noch!

RATHSVORMANN.

Dies habe dir selbst, Altmutter, gekrächzt! Doch sage mir das.

LYSISTRATA.

Dir geschehn solls.
Wir trugen ja stets den bisherigen Krieg und der Zeit Drangsale geduldig
Durch unseren fromm nachgebenden Sinn, was auch ihr Männer verübtet.
510 Nicht muxen einmal ja liefset ihr uns. Bald aber gefielt ihr uns gar nicht.
Wir kannten vielmehr euch ziemlich genau; und oftmals, sizend daheim so,
Wohl höreten wir, wie übelen Rath ihr gefafst, wenn Grofses im Werk war.
In der Seele betrübt dann pflegeten wir euch wol zu befragen mit Lächeln:
«Was ward denn verfügt um den Friedensvertrag, das dort in die Seule gekerbt sei,
515 «Im versammelten Volk heut frühe von euch?» — «Was verschlägt dirs? sagte der Mann wol;
«Still schweigest du bald?» Ich dann schwieg still.

EINE ANDERE.

Niemals hätt' ich da geschwiegen!

RATHSVORMANN.

Dann heultest du wol, wenn du nicht stillschwiegst.

Lysistrata.

Ich traun schwieg still in der Wohnung.
Noch ein anderes Thun heilloseres Raths kam uns zu
den Ohren von euch da.
Dann fragten wir wol: «Wie, trautester Mann, wie
machtet ihr das so bedachtlos?»
Gleich rief er mich scheel anblickend daher: Wenn
ich nicht fortspänne den Aufzug, 520
Ototö sollt' ich laut schrein um das Haupt! «Für den
Krieg liegt Männern die Sorg' ob!»

Rathsvormann.

Ganz recht ja hat er geredet, bei Zeus!

Lysistrata.

Ganz recht, o Geplagter vom Dämon,
Wenn euch, die so arg ihr beriethet euch selbst, nicht
Rath zu ertheilen vergönnt war?
Da jezo wir euch auf den Gassen umher schon öffent-
lich sagen gehöret:
«Kein Mann ist sonst in unserem Land', o bei Zeus,
kein anderer ist mehr!» 525
Drauf folgte von uns alsbald der Beschluss, Hellas zu
erhalten gemeinsam,
Von den sämtlichen Fraun in Versammelung hier. Denn
wozu noch lange gezaudert?
Wenn unserem heilsamen Worte demnach nun euerer-
seits ihr Gehör gebt,

521. In der Ilias (VI, 490) sagt Hektor der Andromache:
Auf, zum Gemach hingehend, *besorge du deine Geschäfte,*
Spindel und Webestuhl, und gebeut den dienenden Weibern,
Fleissig am Werke zu sein. *Für den Krieg liegt Männern die*
Sorg' ob.

Und euererſeits auch ſchweiget, wie wir; noch zurecht
wol bringen wir euch da.

RATHSVORMANN.

530 Noch zurecht ihr uns? Ein gewaltiges Wort, und
mit unerträgliches!

LYSISTRATA.

Schweig du!

RATHSVORMANN.

Dir ſchweigen, Verdammteſte du, ſoll ich? und das,
da die Haube du trägeſt
Um die Scheitel gehüllt? Nein, lieber den Tod!

LYSISTRATA.

Nun wenn dir dieſes im Weg' iſt,
Wohlan, ſo empfah du die Haube von mir,
Und hülle ſie ſelbſt um die Scheitel herum,
535 Und dann ſchweig ſtill;
Und hier auch den niedlichen Spinnkorb:
Dann Wolle gekrazt, aufgürtend das Kleid,
Und Bohnen genaſcht!
«Für den Krieg liegt Weibern die Sorg' ob!»

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

540 Enthebet, o ihr Weiber, euch von den Eimern jezt,
damit wir
Auch unſres Theiles hier das Werk angreifen ſamt
den Schweſtern!

538. Mit Bohnen ſtimmte man: gethan, werden die Greiſe ihrer
Ritt. 41. Auch als Weiber an- Richterwut nachhangen. S. V. 695.

Chor.

Gegenstrofe.

Niemals ja würd' ich müde wol vom Reigentanz,
Nie auch vor Ermattung wol
Starreten die Kniee mir!
Ja es gilt, die Gefahr zu bestehn, 545
Mit den Fraun, unerschreckt, die beseelt die Natur,
Und Gefälliges, und Kühnes,
Und Gescheites, und die Liebe für die Bürger,
Und die Kraft mit Verstand!

Chorführerin.

O Geschlecht mannhaftester Ahninnen ihr, und gar brennnesselner Mütter, 550
Rückt fort zornvoll, und bleibt unerweicht; noch immer ja lauft ihr mit Fahrwind!

Lysistrata.

Wohlan, wenn Eros, der liebliche Gott, und die kyprische Macht Afrodite
Der Begier Sehnsucht uns tief in die Brust und tief in die Schenkel hinabhaucht,
Und wenn sie das Herz auch der Männer erregt mit dem Reiz inbrünstiger Spannung;
Dann wird Kampflöserin jede von uns, hoff' ich, den Hellenen genannt sein. 555

Rathsvormann.

Und um welcherlei That?

Lysistrata.

Wenn zuerst wir gemacht, dass nicht ihr hinfort mit der Rüstung
Auf dem Markte verkehrt, und wie Rasende tobt!

Eine Andere.

Bei der pafischen Macht Afrodite!

LYSISTRATA.

Denn jezo fürwahr, wo die Töpfe zu Kauf, und wo die Gemüse man ausstellt,
Stets gehn sie umher auf dem räumigen Markt in den Rüstungen, als Korybanten.

RATHSVORMANN.

560 Ja bei Zeus, weil das Mannhaften gebührt!

LYSISTRATA.

O wahrlich ein Ding zum Gelächter,
Wenn, tragend den Schild und die Gorgo darauf, jemand Steinbutten sich einkauft!

EINE ANDERE.

Ja bei Zeus, ich sah, wie ein zottiger Mann, ein Schwadronhaupt, saſs auf dem Kriegsroſs,
Und nun in die eherne Kapp' einschob Breierbsen gekauft von der Vettel.
Doch ein Anderer schwang als Thraker die Tartsch' und den Wurfspieſs, ähnlich dem Tereus,
565 Daſs die Feigenverkäuferin bang' ihm entfloh, da schluckt' er die reiſſten hinunter.

RATHSVORMANN.

Wie würden von euch denn zur Ruhe gebracht so viel der verworrenen Händel
In den Landen umher, und wieder gelöſt?

LYSISTRATA.

Mit Gemächlichkeit.

RATHSVORMANN.

Wie? So erklär' es.

558. Der Markt hatte für die verschiedenen Waaren verschiedene Abtheilungen.

561. *Gorgo: Acharn.* 580.

Lysistrata.

Wie, wenn das Gespinnst bei der Arbeit uns in Verwirrung geräth, wir es nehmen
Also, und zurecht an der Spindel es ziehn, eins hieher, anderes dorthin:
So werden wir jezt auch lösen den Krieg, wenn nur uns solches vergönnt ist, 570
Da wir alles zurecht durch Gesandschaft ziehn, eins hieher, anderes dorthin.

Rathsvormann.

Nach Wollarbeit und Gespinnste demnach und Spindelchen wolltet ihr abthun
Furchtbare Geschäft', unbesonnene Fraun?

Lysistrata.

Und wenn euch beiwohnete Scharfsinn,
Ihr fügtet nach unserer Wollarbeit auch die sämtliche Staatesverwaltung.

Rathsvormann.

Wie denn so? lass sehn.

Lysistrata.

Nun zuerst thut Noth, wie ein wolliges Vliess in dem Zuber 575
Ausspülen die Fraun von dem Schafsunrath, aus der Stadt kopfüber zu tummeln,
Mit der Gerte gestäupt, armseliges Pack, und davon auch zu lesen die Disteln;
Auch jene, die dort sich zusammengestellt, und so vordrängen sich selber

571. Nicht Krieg soll eintreten, wo eine friedliche Gesandschaft aushelfen kann.

575. Das *Schafvliess* (*Wesp.* 32) des Volkes sollt ihr von Unrath und Disteln reinigen, d. i. von Auflaurern, Volksführern u. dgl.

Zu den Würden der Stadt, aus einander zu ziehn, und ihnen das Haupt zu berupfen.
580 Dann krämpele man in das Körbchen hinein ein gesamt Wohlwollen[1] gemeinsam,
Und mische dazu auch die Einkömmling', und wer Gastfreund euch und geliebt ist,
Und wer schuldig vielleicht dem Gemeingut ist, auch die mischt alle darunter.
Ja wahrlich bei Zeus, auch die Städte, so viel aus dem Land' hier nahmen den Anbau,
Die kennet heraus als solche, die uns gleichsam wie die Wocken zerstreut sind,
585 Jedweder allein; und von allen gesamt den vereinzelten Wocken euch nehmend,
Hieher sie gebracht, und zusammen in eins sie geballt; dann mache man hieraus
Den gewaltigsten Flausch; und aus diesem sodann für das Volk sei gewebet ein Mantel.

RATHSVORMANN.

Ist das nicht arg, dass diese da so mit der Gert' und dem Flausche bereit sind,
Die durchaus doch nichts angehet der Krieg?

LYSISTRATA.

Ja wohl, Ausbund der Verdammten,
590 Zwiefältig und mehr ja erdulden wir ihn: die zuerst wir geboren so schmerzhaft,
Und entsandten die Söhn' in des Krieges Gewehr!

RATHSVORMANN.

Schweig still, nicht denke der Übel!

1.

583. Töchterstaaten Athens.

586. Alle diese, durch Eintracht und gegenseitiges Wohlwollen verbunden, werden Athen zur höchsten Glückseligkeit bringen.

Lysistrata.

Hiernächst wann geziemt einst fröhlich zu sein, und wohl zu geniessen der Jugend,
Dann liegen allein wir des Feldzugs halb. Doch das Unsrige möge so hingehn.
Nur die Jungfräulein, die im stillen Gemach hinaltendert, dauren mich herzlich!

Rathsvormann.

Nun? alten denn nicht auch die Männer dahin?

Lysistrata.

O bei Zeus, was du sagest, wie ungleich! 595
Denn wenn heimkehrt dér, auch noch so ergraut, bald freit er ein blühendes Mägdlein.
Doch dem Weib' ist kurz die gelegene Zeit; und fals nicht díe sie erhascht hat,
Dann will niemand noch werben um sie; und in Schicksalsforschungen sizt sie.

Rathsvormann.

Wer aber den Nerv noch strenget mit Kraft —

Lysistrata.

Du, was fällt dir doch ein, dass du nicht ablebst? 600
Dein Pläzlein harrt! Kauf' immer den Sarg!
Selbst knät' ich dir gleich dein Honiggebäck!
Nim dies, und kränze das Haupt dir!

(Sie begiefst ihn mit Wasser.)

598. Heiratslustige Jungfrauen machten magische Proben, ob bald Freier kämen.

602. Den Todten ward von den umstehenden Freunden der Siegsschmuck, ein *Kranz* aus Blumen und Gras, mit *Bändern* durchflochten, aufs Haupt gesezt; denn sie hatten als Sieger des Lebens Laufbahn durchrannt. Dann gab man ihnen einen *Honigkuchen* mit, und einen Obolos, jenen als Besänftigung des Kerberos, diesen als Fährgeld für *Charon*.

Eine Andere.

Zur Bebänderung dies auch empfange von mir.

Eine Andere.

605 Und dies sei dir zur Bekränzung verehrt.

Lysistrata.

Was begehrst du? wo fehlts? Trit ein in das Boot,
Wo Charon dir ruft!
Du allein noch säumest die Abfahrt!

Rathsvormann.

Ist solches nicht abscheulich auszustehn für mich?
610 Doch traun, so wahr Zeus lebt, zu den Rathsvormännern stracks
Hingehen werd' ich, und mich zeigen, wie ich bin!

Lysistrata.

Anklagen willst du, dass wir nicht ausstellten dich?
Jedoch am dritten Tage kommt ganz frühe dir
Von uns das Dreitagsopfer ausgefertiget!

Chor der Greise.

Chorführer.

615 Nicht gebührt noch einzuschlummern, dem der freies Blutes ist;

612. Nach der Ertheilung des Obolos wusch man die Todten, salbte sie mit kostbaren Spezereien, umhüllte sie mit prächtigen Gewanden, und streuete Blumen der Jahrzeit darauf. Dann ward der Leichnam öffentlich *zur Schau gestellt*, während die Anverwandten, oft von gedungenen Klageweibern unterstüzt, nach dem Schall einer Flöte jammerten. *Drei Tage* daueste die Trauer, in der Folge zwei, späterhin noch kürzer. Am Ende derselben kamen *frühmorgens* Anverwandte und Freunde zur Bestattung, die mit Schmaus und *Opfer* endigte. So Lucian, welcher bemerkt, dass nach dreitägigem Fasten das Essen nur gar zu wohl schmecke.

Nein, enthüllt angehn, o Männer, lafst uns hier dies
grofse Werk!

Chor.

Strofe.

Schon fchon fürwahr fcheint ja hier
Mehres noch und gröfsres Thuns
Leifer Duft mir zu fein!
Doch heraus vor allem wittr' ich Hippias Grofsher-
renthum! 620
Ja, und mich ergreift die Furcht,
Dafs vielleicht hier Befuch
Einiger Lakonier em-
pfing daheim Kleifthenes,
Die den gottverhafsten Weibern aufgeregt das Herz,
mit Lift 625
Wegzunehmen uns die Gelder,
Und die Löhnung,
Meinen Hauptnahrungsquell!

Chorführer.

Arg ja traun, dafs diefe jezo Rath ertheilen unfrer
Stadt,
Und Gefchwätz als Weibesbilder fchwazen über den
Schild von Erz, 630
Ja mit uns gar unterhandeln für die Lakonenmänner
dort,
Denen nicht zu traun, wofern nicht auch dem Wolf
mit ofnem Maul!
Aber dies ward angelegt uns, Männer, auf Obher-
fcherei!

620. *Hippias:* *Wesp.* 515. 624. *Kleifthenes*, nicht der Gründer der Demokratie (273), fondern der glattgefchorene Weichling: *Acharn.* 118.

Aber mir obherſchen niemals jene; denn ich wahre mich!

«Und ich trag' hinfort das Schwert beſtändig unter Myrtenlaub;»

635 Und auf dem Markt in Waffen ſteh' ich nächſt Ariſtogeiton da!

Schauet, ſo ſteh' ich bei jenem! Denn er iſt Urheber mir,

Daſs ich der gottverhaſsten Vettel klatſchen ſoll den Backen dort!

CHOR DER WEIBER.

CHORFÜHRERIN.

Nicht ja ſoll, wenn heim ihr kehret, euch die Mutter kennen noch! —

640 Aber erſt, ihr lieben Altfraun, dies zur Erde hingeſezt!

CHOR.

Gegenſtrofe.

Wir nun, o Stadtbürgerſchaft,
Auch ein Wort beginnen wir,
Das der Stadt nüzlich ſei!

Und mit Recht; weil überköſtlich ſie in Pracht mich aufgenährt!

645 Eben aus dem ſiebten Jahr,
Trug ich Heilthümer ſchon;
Mahlete ſodann; und aus dem

634. So begann das Lied, das man den Tyrannenmördern Harmodios und *Ariſtogeiton* ſang: *Acharn.* 989.

646. Ich trug *Heilthümer*, d. i. an den *Arrheforien*, einem uns dunklen Feſte. Vier edle Mädchen von *ſieben* bis elf Jahren trugen dabei heilige Körbe auf dem Haupt.

647. Jungfrauen edler Geburt mahlten in Tempelmählen das Mehl für die Opfer der Athene.

Zehnten kaum, ward geweiht
Ich der Artemis im Krokoskleid' an Braurons Bärenfest;
Auch den Korb einst trug ich schönes Kind, mit meiner Feigenschnur wohlgeziert! 650

Chorführerin.

Bin ich denn der Stadt nicht schuldig mitzutheilen guten Rath?
Ward ich schon ein Weib geboren, nicht verargt doch solches mir,
Wenn ich Besseres nun daherbring', als was gegenwärtig ist! 655
Traun am Beitrag hab' ich Antheil; denn ja Männer bring' ich dar!
Aber ihr elende Greise, keinen Antheil habet ihr:

649. Den Ursprung des Brauronfestes (*Fried.* 875) leitet Suidas von einem der Artemis heiligen zahmen Bären ab. Von diesem ward ein Mädchen zerrissen, und als die Brüder derselben ihn todteten, brach die Pest aus. Das Orakel gebot zur Sühne das Bärenfest. Junge Mädchen, nicht jünger als fünf, nicht älter als zehn Jahre, wurden alljährig der Göttin geweiht; sie gingen, von den Eltern und der Artemispriesterin geleitet, im festlichen *Krókoskleide*, und hiessen *Bären;* eine Ziege ward geschlachtet, und während des Opfers las ein Rhapsode die Ilias vor. Kein Athener durfte eine Frau nehmen, die nicht auf diese Weise der Artemis geweiht war.

656. Im ersten Perserkriege steuerten die Athener eine Summe für die hülfreichen Bundesgenossen bei, und zahlten sie aus der Perserbeute. Als durch Perikles der Soldatensold aufgekommen war, wurden ähnliche Beiträge für Athen selbst nothwendig; und diese leisteten die Reicheren nach voraufgegangener Vermögensschäzung. Die Chorführerin meint: Ich edelbürtige (645 —) schenke dem Staat edle *Söhne;* ihr dagegen prunkt mit den Beiträgen eurer Väter, deren Vermögen der unselige Krieg euch geraubt.

Denn den Beitrag, den ihr rühmt als Ahnenstolz aus Mederzeit,
Habt ihr aufgewandt, und nichts nun steuret ihr des Eigenen;
660 Ja von euch verderbt zu werden droht uns obendrein Gefahr!
Ist zu muxen denn erlaubt euch? Wo du mir noch lästig wirst,
Gleich mit diesem Kothurn, dem rohen, klatsch' ich dir den Backen dort!

Chor der Greise.

Strofe.

Ist nicht ein Frevel, was da vorgeht,
Völlig?
665 Ja, und Zuwachs nimt es, mein' ich,
Immer mehr noch!
Aber abgewehrt die That, wer ausgestattet ist als Mann!
Auf demnach, die Wämser ausziehn wollen wir! Ein Mann ja muss
Als ein Mann gleich duften, und nicht eingewurstet gehn geziemt!
670 Auf denn, o wir Stiefeligen,
Die wir vor Leipsydrion uns
Zeigeten wie Jugendliche!
Nun gilts,
Nun noch einmal aufzublühn,
675 Und aufzuflügeln
Ganz den Leib, und abzuschütteln
Dieses mein Alterthum!

671. In *Leipsydrion*, auf dem Berg Parnes, hatten die Alkmäoniden tapfer gegen den Tyrannen Hippias gekämpft.

Chorführer.

Wenn ja unser eins den Weibern beut auch nur den kleinsten Grif,
Nimmer rasten sie von jener fertigen Handthätigkeit;
Nein auch Schiffe baun sie künftig, und sogar noch Seegefecht 680
Wagen sie, und drohn mit Segeln uns wie Artemisia!
Doch wenn Reiterei sie angehn, streich' ich aus, was Ritter heifst!
Gar ein ritterhaft Geschöpf ja aufzusizen ist ein Weib,
Nie entglitte sie wol im Fortlauf! Schau die Amazonen nur,
Welche Mikon malt' auf Rossen kämpfend gegen die Männerschaar! 685
Aber diesen alzumal hier in das gebohrte Holz hinein
Müssen wir einfügen tüchtig diesen langgestreckten Hals!

Chor der Weiber.

Gegenstrofe.

Beim Götterpaar, wo mich du anfachst,
Lös' ich
Meine wilde Sau sogleich dir; 690
Ja so mach' ich,
Dafs die Nachbarschaft du heut anschreiest, wacker abgekämmt!

681. *Artemisia*, die tapfere Königin von Halikarnassos, folgte dem Xerxes mit fünf Schiffen.

683. *Ritterhaft: Wesp.* 515.

784. Die *Amazonen* waren, nach der ältesten Fabel, die ersten, die zu Rofs kämpften. Ihren Kampf mit den Athenern hatte *Mikon* in einem Wandgemälde der Stoa Pökile dargestellt.

686. *Gebohrte Holz: Ritt.* 1048.

690. *Sau* für *Zorn*. Eine Sau auf einen loslassen, war sprichwörtlich. Zugleich ist eine Sau gemeint, wie man sie (*Acharn.* 801) «der Afrodite opferte.»

Auf demnach, auch wir, o Weiber, ungesäumt enthüllen uns,
Dafs wir duften streng' als Weiber voll von Zornerbitterung!
695 Hurtig denn heran, dafs du der
Bohnen dich begebest, und der
Bolligert Beköstigungen!
Ha, fals
Nur ein Wort du Böses sagst,
700 (Vor Grimm ja tob' ich!)
Wie dem Adler einst der Käfer,
Heb' ich dir Eier aus!

Chorführerin.

Nicht ja euer achten darf ich, lebet mir nur Lampito,
Und das holde Kind, die edle Theberin Ismenia!
705 Denn du bleibst machtlos, und ob du siebenmal Beschlüsse machst,
Der du, armer Wicht, verhafst bist allen auch Anwohnenden!
Gestern, als ich einen Lusttag angestellt der Hekate,
Lud den Kindern ich den Freund auch mit zu Gast aus der Nachbarschaft,
Gar ein wackeres liebes Bürschlein, ihn den schlanksten Böoter — Aal.
710 Doch man weigert' ihn zu senden, deiner Volksbeschlüsse halb.

695. Dafs du der *Richterlust* (*Ritt.* 41) und der Kriegslust (*Acharn.* 1108) dich begebest.
701. *Adler: Fried.* 129.

710. Deine Beschlüsse geboten neuen Krieg, und Hemmung der Zufuhr aus dem reichen Böoterlande. Vgl. *Acharn.* 889.

Nicht auch ruht ihr wol von solchen Volksbeschlüssen je, bevor
Euch am Bein jemand erhaschet, und das Genick abbricht im Schwung.

EINE, AUS DEM CHOR.

«O Heeresfürstin uns zu That hier und Entwurf,»
Warum so düster kommst du mir aus dem Haus' hervor?

LYSISTRATA.

Der bösen Fraun Vornehmen, und ihr Weibersinn, 715
Treibt mich umher, mutlos zu wandeln auf und ab.

AUS DEM CHOR.

Was sagst? was sagst?

LYSISTRATA.

Die Wahrheit, die Wahrheit!

AUS DEM CHOR.

Was denn für Schlimmes? Meld' es deinen Trautesten.

LYSISTRATA.

Schandbar zu sagen ist es, und zu schweigen hart! 720

AUS DEM CHOR.

Nicht mir verhehl' izt, was uns Böses wiederfuhr.

LYSISTRATA.

Uns Frauen männert! sei es kurz heraus gesagt.

AUS DEM CHOR.

Ió, Zeus!

LYSISTRATA.

Was gellst du Zeus an? Dieses ist nun so einmál!
Ich traun, sie länger abzuhalten, weiss ich nicht,

Vom Geschlecht der Männer; mir hinweg ja laufen sie!
Die erste nämlich traf ich dort hinab ein Loch
Ausforschend, wo des Gottes Pan Felswohnung ist;
Die andere, wie an der Winde Seil sie hinunterglitt;
730 Die wollte gerad' ausreissen; und auf dem Sperlinge
War eine davonzufliegen schon bereit hinab
Zu Orsilochos gestern, als am Haar ich zurück sie zog.
Und jeder Vorwand, um nach Haus' hinwegzugehn,
Wird ausgezwänget. — Siehe dort kommt eine schon!
735 Du wohin so eilig?

DIE FRAU.

Nur nach Hause will ich gehn.
Zu Hause hab' ich Wolle ja, milesische,
Die mir von den Motten wird zerhackt.

LYSISTRATA.

Von den Motten, was?
Willst du mir zurück?

DIE FRAU.

Gleich kehr' ich ja, bei dem Götterpaar,
Wenn ich nur sie ausgebreitet dort auf der Lagerstatt.

LYSISTRATA.

740 Nicht breiten sollst du! nicht auch weggehn, keineswegs!

728. Die Höhle des *Pan* war unterhalb der Burg (Luk. *Göttergespr.* XXII, 3). Die Frau sucht sich auf der Akropolis ein Loch, um in die Panhöhle zu entschlüpfen.

729. Im Tempel des Poseidon Erechtheus auf der Burg war ein Ölbaum, und ein Brunnen mit Meerwasser, die alte Zeit bezeugend, als Poseidon und Athene die Stadt beschenkten. Unten im Brunnen denkt, die Frau zu entkommen.

730. Auf dem Vogel der Afrodite will sie zum Kuppler *Orsilochos* fliegen.

739. Nur an *Lager* und *Lagerstatt* denkt sie.

Die Frau.

So lasst' ich die Woll' umkommen?

Lysistrata.

Wenns nothwendig ist.

Eine Andere.

Ich armes Kind, ich armes, um den Amorgosflachs,
Den unenthaftet daheim ich liefs!

Lysistrata.

Die zweite da,
Zum Amorgosflachs, dem unentbafteten, will sie fort!
Geh wieder zurück du!

Die Frau.

Doch, bei der Fackelträgerin, 745
Nur enthäuten will ich, und sodann gleich wieder gehn.

Lysistrata.

Nichts, nichts von Enthäutung! Denn wofern du das beginnst,
Gleich hat ein anderes Weib Gelust, auch so zu thun.

Eine Andere.

O Herscherin Eileithya, halt die Geburt zurück,
Bis dafs ich erst ein schickliches Pläzlein hab' erreicht! 750

Lysistrata.

Was soll das Faseln?

Die Frau.

Gleich, o gleich gebär' ich hier!

Lysistrata.

Nicht aber schwanger warst du gestern.

Die Frau.

Aber heut!

742. *Amorgosflachs:* 150.
750. Auf der Burg sind nur heilige Gebäude, und in diesen zu gebären war unheilig.

Wohlan, zu der Hebamm' eilig, o Lyſiſtrata,
Heimgehen laſs mich!

Lysistrata.

Welch ein Geſchwäz du ſchwazen kannſt!
755 Was denn ſo Hartes haſt du da?

Die Frau.

Ein männlich Kind.

Lysistrata.

Nein wahrlich, bei Afrodite! nein, was Ehernes
Haſt du, wie es ſcheint, und Hohles. Zuſehn will ich ſelbſt. —
O lächerlich Ding! du trägſt den heiligen Helm einher,
Und ſagſt dich ſchwanger!

Die Frau.

Bin ich ſchwanger doch, bei Zeus!

Lysistrata.

760 Wozu denn trägſt du dieſen?

Die Frau.

Daſs, wenn unverſehns
Die Geburt mich noch in der Burg ereilt', in dieſen Helm
Ich gebären könnt' einſchlüpfend, ſo wie die Taube legt.

Lysistrata.

Was ſagſt du? Zum Vorwand brauchſt du ſo Handgreifliches!
Nun denn, das Kindweihfeſt des Helms erwarte hier!

758. *Helm:* 319.

764. Das *Kindweihfeſt* ward am fünften Tage nach der Geburt gefeiert. Die Hebamme, von den übrigen Geburtshelferinnen begleitet, trug das Kind nackt um den Heerd, auf welchem ein Brot in heiſser Aſche backte, und weihte

Eine Andere.

O nicht vermag ich hier in der Burg zu schlafen noch, 765
Seitdem die tempelhütende Schlang' ich gesehn einmal!

Eine Andere.

Ich Arme muſs vor den Eulen leider noch vergehn,
Schlaflos die Nacht durch, jenen stets uhuenden!

Lysistrata.

Dämonische Weiber, nichts von Wunderzeichen mehr!
Ihr verlangt vielleicht nach Männern. Meinst du nicht, nach uns 770
Verlangen jen' auch? Kummervoll, das weiſs ich traun,
Schleicht ihnen die Nacht hin. Harrt denn aus, o Biedere,
Und nur ein wenig duldet noch Mühseligkeit!
Denn uns geweissagt ward die Obergewalt, wofern
Unentzweit wir dastehn. Also sagt der Orakelspruch. 775

Eine Frau.

O sag' ihn uns doch, was er sagt!

Lysistrata.

Still schweiget denn.
« Aber sobald hinducken die Schwälblein alle vereinigt,

es dadurch zum Mitglied des Hauses. Dann ward die Hausthüre gekränzt, mit einem Ölkranze, wenn es ein Knabe, mit Wolle, wenn es ein Mädchen war. Die Freunde und Verwandte brachten Geschenke, besonders Fische, und blieben zum Nachtschmause, auf den alle Leckereien des Hauses verwandt wurden. Fünf Tage später war das Fest der Namengebung: *Vög.* 496.

766. Neben dem Holzbilde der *Athene Polias* (262) stand als Hüterin eine Schlange, die noch zu Filostratos Zeit zu sehen war. Man brachte ihr alle Monat ein Opfer von Honigkuchen.

777. Ein Orakel aus des Dichters eigener Mache. Der *Wiedehopf* stellt den *Schwalben* nach, weil er einst Tereus war, und sie Filomela: *Vög.* 15.

«Fliehend den Schwarm Wiedhopf', und ganz sich enthalten der Mannheit;
«Dann wird Ruhe des Wehs; und das Obere leget zu unterst
780 «Der hochdonnernde Zeus —

Eine Frau.

Obwärts denn liegen wir künftig?

Lysistrata.

«Sind sie jedoch abtrünnig, und heben den Schwung mit den Flügeln
«Aus dem geweiheten Tempel, die Schwälblein; wahrlich hinfort dann
«Scheint kein anderer mehr ein so gar unflätiger Vogel.»

Eine Frau.

Klar ist das Orakel wahrlich! O ihr Himmlischen,
785 Nicht sein wir jezt mutlos zu bestehn Mühseligkeit!
Auf, lasst uns eingehn! Denn wie schmählich wäre das,
Wenn, Liebste, wir am Orakel übten Hochverrath!

Chor der Greise.

Strofe.

Hört mich,
Denn ein Mährlein euch erzähl' ich,

779. Zeus, von dem Äschylos (*Eum.* 616) sagt:
Mein Vater, der sonst alles auf und unterwärts
Im Wirbel umdreht, sonder Aufathmung der Kraft,
wird das durch Krieg zerrüttete Hellas in sein Gegentheil, die alte Ordnung, zurückstellen.

781. Entfernen wir uns, den Schwur brechend, von der Burg, so wird nicht *Ruhe des Wehs*, und uns noch die Schmach der *Unflätigkeit*.

Das ich selbst einst 790
Höret' in der Kindheit.
Also
War einmal Melánion, ein
Junger Fant, der, scheu vor der Vermählung, in die schauerlichen 795
Berge sich zurückzog:
Hasen nun verfolgt' er,
Knotete sein Jagdnez,
Nährte sich ein Hündlein,
Nie auch ein Besänftigterer kehrt' er in die Wohnung. 800
Also
Vor den Weibern hatt' er Abscheu,
Jener einst; wir aber nun nichts
Minder denn Melániōn, keusch gesinnt!

Ein Greis.

Küssen möcht' ich, Alte, dich! 805

Eine Frau (*drohend*).

Keine Zwiebel schmeckst du mehr!

Der Greis.

Und den Fuss erhöhn zum Stoss!

Die Frau.

Dichtes Buschwerk trägst du da!

Der Greis.

Auch Myronides ja war
Rauch an jenem Ort, und dunkel- 810
arschig droht' er allen Feinden,
So wie auch Formion.

806. Ich schlage dich todt.
809. *Myronides*, ein athenischer Feldherr.
812. *Formion*: *Ritt.* 561.

Chor der Weiber.

Gegenstrofe.

Mich auch
Höret jezt, denn auch ein Mährlein
815 Euch erzähl' ich,
Werth des von dem Fäntlein.
Timon
War ein Unzugänglicher, mit
Undurchdringbarn Dornen wie um-
820 heget, im Gesicht, von den E-
rinnyen ein Abstamm.
Dieser nun, der Timon,
Flüchtete vor Mismut
Ferne zum Hymettos,
825 Fluchend auf die ärgerlichen Handlungen der Männer.
Also
Hatte dér euch wieder Abscheu
Vor der Bosheit stets der Männer.
Aber für das Weibervolk war er mild.

Eine Frau.

830 Willst du einen Backenstreich?

Ein Greis.

Keineswegs befürcht' ich den.

Die Frau.

Einen Stoſs denn dieses Beins!

Der Greis.

Dein Gezottel zeigst du dann.

Die Frau.

Aber dennoch sähst du nichts,
835 Ob ich schon bei Jahren bin,

Dort bebüſcht, nein alles ſauber
Hat die Lamp' abgeſengt.

Lysistrata.

Iu, iu, ihr Weiber, kommt hieher zu mir
Ungeſäumt!

Eine Frau.

Was iſt da? ſage mir! Welch Angſtgeſchrei?

Lysistrata.

Ein Mann, ein Mann, ſeht, rennet wie ein Verrück-
ter her, 840
Von Afrodite's Orgientaumel fortgeſtürmt!

Eine Andere.

O du, die in Kypros und Kyther' und Pafos hoch
Obwaltet, geh doch grade vorwärts deinen Gang!

Eine Andere.

Wo iſt er, wer er auch ſei?

Lysistrata.

Bei der Grünin Heiligthum.

Eine Andere.

O Zeus, da iſt er wahrlich! Wer doch mag er ſein? 845

Lysistrata.

Seht zu. Erkennt ihn wer von euch?

Myrrhine.

Ja wohl, bei Zeus,
Ich kenn' ihn. Leibhaft iſts mein Mann Kineſias,

837. Die *Lampe: Weiberh.* 12.
844. *Grünin*, Demeter Chloe, die aufgrünende Demeter. Ihr Tempel ſtand am Eingange der Burg. Im Monate Thargelion (April) opferte man ihr (*Hor. Satir.* II, 2, 124), — — — daſs hoch aufſtiege der Fruchthalm.

LYSISTRATA.

Dein Amt denn wäre, den zu röſten und zu drehn
Und herumzunecken, liebend und nicht liebend, und
850 Zu gewähren alles, auſser was vernahm der Kelch.

MYRRHINE.

Unbeſorgt! ich will ſchon machen das.

LYSISTRATA.

Und traun ich ſelbſt,
Ihn mit herumzunecken bleib' ich noch alhier,
Und helfe dir ihn röſten. Auf denn, geht hinweg.

KINESIAS.

Weh mir, o des Dämons! welch ein Krampf in den Nerven zuckt,
855 Und Spannung, als ob das Folterrad mich ausgereckt!

LYSISTRATA.

Wer da, der vorbei an der Wache will eingehen?

KINESIAS.

Ich.

LYSISTRATA.

Ein Mann?

KINESIAS.

Ein Mann ja.

LYSISTRATA.

Willſt du hinweg mir gehn ſogleich?

KINESIAS.

Wer biſt denn du, die hinaus mich jagt?

LYSISTRATA.

Tagwächterin.

850. *Kelch.* S. V. 209.

Kinesias.

Bei den Göttern, o gleich ruf' heraus mir Myrrhine!

Lysistrata.

Ei, rufen soll ich Myrrhine dir! Wer bist du denn? 860

Kinesias.

Der Mann von jener, Päons Sohn Kinesias.

Lysistrata.

Heil dir, o Theuerster! Denn fürwahr nicht unberühmt
Ist hier bei uns dein Name, noch ganz ungenannt.
Beständig führt ja deine Frau im Munde dich.
Wird ihr nur ein Apfel oder ein Ei: Dem Kinesias 865
Hinwünschen möcht' ichs! sagt sie.

Kinesias.

O bei der Götter Macht!

Lysistrata.

So wahr Afrodite lebet! Wenn von Männern dann
Die Rede fällt, gleich pflegt zu sagen deine Frau,
Tand, lauter Tand sei alles vor dem Kinesias.

Kinesias.

Geh, rufe sie schleunig!

Lysistrata.

Wie denn? Schenkst du mir auch was? 870

Kinesias.

Ja gerne schenk' ich gleich, bei Zeus, wenn du's verlangst.
Ich habe dies; und was ich habe, geb' ich dir.

Lysistrata.

So tret' ich ab, sie zu rufen dir.

Kinesias.

O geschwinde doch!
Denn keine Lust ja hab' ich traun am Leben mehr,
Seitdem hinweg mir jen' aus dem Haus' entwanderte. 875

Nein voll von Schwermut tret' ich ein, und öde mir
Erscheinet ringsum alles; auch an den Speisen schon
Empfind' ich essend keine Lust; ich bin wie starr.

MYRRHINE

(*mit Lysistrata ankommend*).

Ich lieb', ich liebe jenen; doch nicht will er ja
880 Von mir geliebt sein! Drum zu ihm nicht rufe mich!

KINESIAS.

Mein süssestes Kind Myrrhinchen, warum thust du das?
O komm herab doch!

MYRRHINE.

Nein fürwahr, ich komme nicht.

KINESIAS.

Auf meinen Ruf nicht kommen willst du, Myrrhine?

MYRRHINE.

Nichts meiner ja bedürfend rufst du mich hervor.

KINESIAS.

885 Ich nichts bedürfend? ganz versunken ja in Noth!

MYRRHINE.

Ich gehe.

KINESIAS.

Nicht doch! Wenigstens hier das Knäbelein
Erhöre! Heda, rufst du nicht dein Mämmele?

DER KNABE.

Mämmele! Mämmele! Mämmele!

KINESIAS.

Nun du, wie geht dirs? Daurt dich nicht das Knäbelein,
890 So ungewaschen und ungesäugt, sechs Tage schon?

MYRRHINE.

Mich daurt es freilich; doch gefühllos bleibt dafür
Der Vater.

Kinesias.

Komm doch, böſe Frau, zu dem Knäbelein!

Myrrhine.

O Mutterherz! Ja ich muſs hinab!

Kinesias.

Wie wird mir doch?
Ich meine wahrlich, daſs ſie jünger nun erſcheint
Um vieles, und von Angeſicht holdſeliger. 895
Auch daſs ſie grämelt gegen mich und ſpröde thut,
Das iſt es vollends, was in Begier aufzehrt mein Herz.

Myrrhine.

O ſüſseſtes Kindlein du von dem böſen Vater mir,
Komm, küſſen laſs dich, ſüſseſtes du dem Mämmele!

Kinesias.

Warum, o Schlimme, thuſt du ſolches, und gehorchſt 900
Den anderen Weibern, da du Herzeleid mir machſt,
Und ſelbſt dich betrübeſt?

Myrrhine.

Nicht mit der Hand mich angerührt!

Kinesias.

Und was im Hauſ' iſt, mein und auch dein Eigenthum,
Gar ſchlecht beſtellſt du's.

Myrrhine.

Wenig kümmert mich ja das.

Kinesias.

Dich kümmert wenig, daſs am Webeſtuhl das Garn 905
Die Hühner herum dir zerren?

898. Aus Äſchylos gelöſtem Prometheus. Als Prometheus ſeinen Befreier Herakles erblickt, ruft er O du, des verhaſsten Vaters vielgeliebter Sohn.

MYRRHINE.

Allerdings, bei Zeus!

KINESIAS.

Und der Afrodite heilige Pflicht, wie lange Zeit
Blieb dir ſie ungefeiert! Kommſt du denn nicht zurück?

MYRRHINE.

Nein wahrlich bei Zeus, ich nimmer, fals ihr euch nicht vertragt,
910 Und den Krieg beendigt!

KINESIAS.

Nun wenn das die Meinung iſt,
Wir thun auch dieſes.

MYRRHINE.

Nun wenn das die Meinung iſt,
Mit geh' ich dorthin; aber jezt verſchwur ich mich.

KINESIAS.

Doch wenigſtens lagere dich zu mir ein Weilchen nur.

MYRRHINE.

O nein! wiewohl ich nicht behaupt', ich liebe nicht.

KINESIAS.

915 Du liebſt? und warum nicht lagerſt du dich, Myrrhinichen?

MYRRHINE.

O Lächerlicher, in Gegenwart des Knäbeleins?

KINESIAS.

Nein wahrlich; ſondern heim, o Manes, trage du's. —
Sieh da, hinweg dir iſt geſchaft das Knäbelein,
Und du lagerſt dich doch nicht?

MYRRHINE.

Wo denn wol, du armer Wicht,

Ist das zu machen?

Kinesias.

Dort in der Panskluft gehts bequem. 920

Myrrhine.

Wie dann noch lauter käm' ich wol in die Burg zurück?

Kinesias.

Sehr gut in Wahrheit; bade dich nur in der Klepsydra.

Myrrhine.

Ich soll an dem Schwur meineidig werden, Bösewicht?

Kinesias.

Mich treffe solches; sei um den Eid ganz unbesorgt.

Myrrhine.

Wohlan, ein Bettlein bring' ich uns.

Kinesias.

O keineswegs! 925

Es genügt auf der Erd' uns.

Myrrhine.

Nein, bei Apollon, dass ich nie,
Obgleich du so bist, dich auf die Erd' hinlagere!

Kinesias.

Das Weibchen liebt mich offenbar mit Herzlichkeit!

(Man bringt eine Bettstelle.)

Myrrhine.

Sieh da; dich gelagert nun ungesäumt; ich entkleide mich. —

920. Die Panskluft (728) war mit dergleichen vertraut. In ihr hatte Kreusa von Apollon den Ion empfangen und geboren.

922. Der Quell *Klepsydra* entsprang auf der Burg, tauchte unter, und kam in Faleron wieder zum Vorschein, samt eingeworfenen Gefässen.

930 Jedoch, zum Unglück! eine Matraz' erst muss daher!

Kinesias.

Wozu die Matraz'? O nicht doch!

Myrrhine.

Ja bei der Artemis!

Wie garstig doch auf den Gurten!

Kinesias.

Nun mir einen Kuss!

Myrrhine.

Sieh da.

Kinesias.

Habábbah! — Komm, o komm in Geschwindigkeit!

Myrrhine.

Sieh da die Matraz'; hier ruhe; gleich entkleid' ich mich. —

935 Jedoch, zum Unglück, einen Hauptpfühl hast du nicht!

Kinesias.

Gar nicht bedarf ich dessen.

Myrrhine.

Freilich, aber ich.

Kinesias.

Wie der Kerl da gastlich als ein Herakles wird gepflegt!

Myrrhine.

Auf, hebe dich rasch aufspringend!

Kinesias.

Alles hab' ich schon.

932. Die Gurten der Betten, worauf die Polster lagen, waren aus Spartseil geflochten: *Vög.* 819.

937. Herakles, der gierige, ward auf der Bühne manchmal um die Mahlzeit geprellt.

MYRRHINE.

Wahrhaftig alles?

KINESIAS.

Komm doch her, o du Goldene!

MYRRHINE.

Das Bufenband fchon löf' ich mir. Du gedenke nun, 940
Dafs du nicht mich anführft wegen der Friedenshandelung!

KINESIAS.

Dann tilge mich gleich Zeus!

MYRRHINE.

Noch den Schlafpelz haft du nicht.

KINESIAS.

Bei Zeus, ich bedarf nicht defs; dich herzen will ich nur!

MYRRHINE.

Unbeforgt; gefchehn wird, was du willft; denn ich komme gleich.

KINESIAS.

Das Menfchenkind da bringt mich um mit dem Bettgedeck! 945

MYRRHINE.

Nun richte dich auf!

KINESIAS.

Schon aufgerichtet bin ich da.

MYRRHINE.

Willft du gefalbt fein?

KINESIAS.

O bei Apollon, nicht gefalbt!

MYRRHINE.

Doch, bei Afrodite, magft du wollen, magft du nicht!

KINESIAS.

O verschüttet sei die Salbe, Zeus Allherrscher du!

MYRRHINE.

950 Streck' aus die Hand nun, lange zu, und salbe dich!

KINESIAS.

Nicht lieblich, nein bei Apollon, ist die Salbe da;
Nur leidigen Aufschub duftet sie, nichts Hochzeitliches!

MYRRHINE.

Ich arme Frau, die rhodische Salbe bracht' ich mit!

KINESIAS.

Schon gut! o lass sie, wunderlich Ding!

MYRRHINE.

Schnack hin und her!

KINESIAS.

955 Arg sei verdammt, wer erfand die Salbenkocherei!

MYRRHINE.

Dies Salbgefäss empfange.

KINESIAS.

Hab' ich ein andres doch.
So lege dich nun, Unselige! Nichts mehr bringe mir,
Nichts mehr!

MYRRHINE.

Geschehn soll dieses, ja bei der Artemis!
Ich löse die Schuh' izt. Aber dass, o Geliebtester,
960 Für den Friedensantrag ja du stimmst!

KINESIAS.

Ich schaffe Rath. —

(Myrrhine entläuft.)

O verderbt und völlig ausgetilgt hat mich das Weib,
Wie sonst in allem, so mich enthäutet lässt sie jezt!

(singend)

Wie wird mir, o weh! was herz' ich nun,
Um die schönste der Fraun so schmählich geteuscht?
Dies Döcklein hier, wie erzieh' ichs? 965
Wo der Fuchshund denn?
Die Mietlings-Säugamm' her mir!

Chor der Greise.

In schrecklicher Noth, unglücklicher Mann,
Arbeitet die Seel', o Betrogener, dir!
Mich selbst fasst Mitleid! Weh, weh! 970
Denn welcherlei Nier' hält Obstand wol?
Welch männliche Seel', und Mannswährschaft?
Und welcherlei Lend', und welcherlei Schaft,
Der wacker sich bäumt,
Und nichts angreift frühmorgens? 975

Kinesias.

O Zeus, graunvoll durchzuckt mich der Krampf!

Chor.

Das nun, das hat dir jene gethan,
Die verdammteste ganz Abscheuliche da!

Kinesias.

Nein wahrlich, die Lieb' und die Holdeste da!

Chor.

Was Holdeste da? Die Verruchteste da! 980
Traun! oh Zeus, Zeus!
Dass jene du doch, wie die Haufen des Korns,
In gewaltigem Sturm und Donnerorkan
Umdrehend und rund umrollend mit Macht,
Hoch raftest empor, und entliessest sodann; 985
Dass hinunter sie führ' auf die Erde zurück,

966. Der *Fuchshund* ist der Kuppler Filostratos. Er soll dem armen *Kind'* eine *Amme* schaffen.

Und plözlich im Fall
Nun wäre gespiesst um den Schaft dort!

Ein Herold der Lakedämonier.

Wo isch Asana's hohe Rothsversammelung,
990 Und wo die Prytáner? Melda will i nüe Mahr.

Rathsvormann.

Du, bist ein Mensch du, oder gar Konisalos?

Herold.

I bin a Harold, Pürschelin, bi dem Jötterpoor,
Und komm' us Sparta har um die Friedenshandelung.

Rathsvormann.

Den Spiess denn tragend unter der Achsel kommst du her?

Herold.

995 Nit thuo i so, noi wahrli!

Rathsvormann.

Was denn drehst du dich?
Wozu den Kriegsrock vorgebreitet? Schwoll das Ding
Von dem weiten Weg?

Herold.

Altgouchisch, jo bi Kastors Macht,
Isch der.

Rathsvormann.

Gespannt denn gehst du, fui, Unsauberer!

Herold.

Nit thuo i so, noi wahrli! La dien Albera.

991. Im Gefolge des lampsakenischen Feldgottes Priapos waren Orthanes, *Konisalos* und Tychon, alle drei mit dem Abzeichen ihres Obergottes begabt.

997. Ein *alter Gauch*. S. *Wolk.* 397. 923.

Rathsvormann.

Was ist denn das dir?

Herold.

Das? a lakonischer Riemenstab. 1000

Rathsvormann.

Wofern in der That das ist ein lakonischer Riemenstab;
Wohlan, die Wahrheit sage mir als Wissendem:
Wie stehn bei euch die Sachen in Lakedämon dort?

Herold.

Uf stohts in ganz Lakedämon, und die Bündener
Sind ouch in Spannung alle; denn um Pellana gilts. 1005

Rathsvormann.

Von wem denn ward ein solches Übel euch verhängt?
Von Pan?

Herold.

O noi! das stiftete, moan' i, Lampito;
Druf han die anderen Wieber all' in Spartaland
Gestrebt um die Wette, wie von oinem Schrankensoil,
Und ihre Männer abgejogt von den Täschela. 1010

Rathsvormann.

Wie geht es denn euch?

Herold.

Noth lieda wi; denn in der Stadt umhar,
Wie Lüchtenträger, schlendera wi mit gebücktem Houpt.
Die Wieber aberst lan ouch nit ihr Vorgebüsch
Anrühra, bis wir allzumool einmütigli

1005. *Pellene*, eine Stadt in Achaja: *Vög.* 1425. Hier aber ist eine Hure gemeint.

1009. Das Seil vor den in den Schranken stehenden Wettrennern. Sobald es niedergelassen war, begann der Wettlauf.

1012. Die Leuchten trug man in einem Korbe oder Topfe, und über die Öfnung beugte sich des Trägers, wenn der Wind wehte.

1015 In Fried' und Fründschaft uns mit Hellas usgesöhnt.

Rathsvormann.

Zu diesem Handel haben rings die Weiber sich
Verschworen sämtlich; eben jezt erkenn' ich das.
Auf, melde schleunig, dass sie zur Friedenshandelung
Hieher mit Vollmacht senden Abgeordnete.
1020 Ich will, zu erwählen auch von hier Vermitteler,
Dem hohen Rath vortragen, zeigend diesen Schaft.

Herold.

Im Fluoge renn' i; brof durchus jo redest du.

Chor der Greise.

Nimmer war ein Thier des Waldes fürchterlicher als ein Weib,
Nimmer Glut auch, und so schamlos nimmer noch ein Pardel wo.

Chor der Weiber.

1025 Dieses nun so wohl erkennend, wagest du doch Krieg mit mir,
Da du leicht zu fester Freundschaft, Arger, mich gewinnen kannst?

Ein Greis.

Ha zu hassen alle Weiber, nimmer ja verlern' ich das!

Ein Weib.

Nun, wenn dirs gefällt! Indess nicht kann ich ungerührt es sehn,
Wie so nackt du gehst; fürwahr ja lächerlich erscheinst du mir.
1030 Auf demnach, mit diesem Wams hier nah' ich und bekleide dich.

Der Greis.

Hier, so wahr Zeus lebet, ward nichts Böses mir von euch gethan.
Doch vor Zorn ja und vor Bosheit warf ich das Gewand hinweg.

Das Weib.

Erst ein Mann nun wieder, dann nicht lächerlich erscheinest du.
Und wenn du mich nicht geärgert, hätt' ich auch das Thierchen da
Dir vielleicht hinweggenommen, welches an dem Auge sitzt. 1035

Der Greis.

Dies denn wars, was mich gequält, dies beissige Geschöpfelein!
Zuck' es doch heraus, und hierauf zeige das entnommne mir;
Denn das Auge hat es wahrlich lange mir gebissen schon.

Das Weib.

Gut, ich will es thun, obgleich ein wunderlicher Mann du bist. —
Welch ein grosses Ding, o Zeus, von Schnacke dir sich angesetzt! 1040
Schaue doch! Ist nicht die Schnack' hier eine Trikorysierin?

Der Greis.

Traun, du hilfst mir sehr; denn längst schon grub es mir ein Brunnenloch;

1041. *Trikorythos*, ein Ort bei Marathon. Dort wie hier (*Vög.* 249) waren viel Schnacken.

Dafs, nachdem du's dort herauszogst, reichlich mir die Thrän' entfliefst.

Das Weib.

Auf, ich will abtrocknen dich, obgleich du ein so Arger bist,

1045 Und dich küssen.

Der Greis.

Nein, geküfst nicht!

Das Weib.

Magst du wollen, magst du nicht!

Der Greis.

Dafs ihr ungesegnet hinfahrt, weil ihr so zu schmeicheln wifst!

Ward ja doch im alten Sprichwort richtig und nicht schlecht gesagt:

„Weder mit Unseligen lebt sichs, weder ohn' Unselige."

Auf denn, Freundschaft dir gelob' ich; und in Zukunft nimmermehr

1050 Weder thu' ich etwas Leides, noch erduld' ich was von euch!

Auf, gemeinsam denn geordnet unser Lied beginnen wir!

Chor der Weiber.

Strofe.

Nicht den Vorsaz haben wir, o Männer, einem Bürger je

Zu sagen Böses nicht ein Wort;

Sondern unverrückt vielmehr

1055 Gutes nur zu sagen, und

Zu thun; da ja des Bösen auch genug ist an dem jezigen.

Auf, erklär' offen nun
Jeder Mann, jede Frau,
Ob ein Sümmchen Geldes wer, 1060
Zwei Minen oder drei, bedarf.
Dort liegt es reichlich, und wir haben Seckel auch.
Und wenn Fried' einmal erscheint,
Welcher auch nunmehr ein Darlehn nahm von uns,
Was der empfing, nie zahl' ers ab. 1065

Gegenstrofe.

Hoch bewirten wollen wir als Gäste heut Karystier,
Männer fein und edler Art.
Etwas noch von Hülsenmus
Hab' ich, und ein Ferkelein;
Dies opfert' ich, dass niedlicher und 1070
Schöner ihr das Fleisch empfingt.
Kommt denn, kommt mir ins Haus
Diesen Tag! Aber früh
Müsst ihr kommen, frisch vom Bad',
Ihr selbst und eure Kindelein, 1075
Und dann hineingehn, ohne wen zu fragen erst,
Vordringen müsst ihr gradezu,
Wie daheim in eure Wohnung, edles Muts!
Doch ist die Pforte vielleicht gesperrt.

Chor der Greise.

Doch schauet, wie dort aus dem spartischen Reich lang-
wallendes Barts die Gesandtschaft 1080
Ehrsam vorrückt, und jedem es vorn als ein Saukorb
ragt um die Schenkel.

1066. Die Einwohner von *Karystos* in Euböa waren als Ehebrecher berüchtigt.

DER CHORFÜHRER.

Lakonenmänner, erstlich nun seid mir gegrüfst;
Dann saget uns, in welchem Zustand' ihr da kommt.

EIN LAKÓN.

Warum denn soll i viele Wort' üch schwäzela?
1085 Schoun könnt ihr jo, in welchem Zuostand' hier wir sind.

DER CHORFÜHRER.

Ahah! gestrengt ist jenem Übel da der Nerv
Entsezlich, und die Entflammung greift gar arg umher!

EIN LAKÓN.

Unsagli! Wozu viel schwaza? Frisch, wie oiner will,
Uf alle Wief' harkommend, Frieda schaff' er uns!

DER CHORFÜHRER.

1090 Ei traun, ich seh' auch diese Landesbürtigen,
So wie des Ringhofs Männer thun, von den Bäuchen sich
Zurück die Mäntel schlagend; dafs beinah es scheint,
Auf Leibesübung sei die Krankheit angelegt.

EIN ATHENER.

Wer kann mir sagen, wo doch ist Lysistrata?
1095 Uns hier, den Männern allen, geht es, wie es geht!

DER CHORFÜHRER.

Gleich stimmt, wie die hier, so die Krankheit dort genau.
Um die Morgendämmrung seid ihr wol vom Krampf geplagt?

EIN ATHENER.

Traun, nicht allein das, sondern aufgerieben ganz.
Darum wofern uns einer nicht aussöhnet schnell;
1100 Kein Mittel anders, Kleisthenes wird angepackt!

Der Chorführer.

Wenn ihr Vernunft habt, hüllt die Mäntel um, damit
Von den Hermesſtümmlern keiner euch wahrnehme ſo.

Ein Athener.

Sehr wohl, bei Zeus, geredet!

Ein Lakon.

Jo bi dem Jötterpoor,
Wohl alles! Nu denn geſchwind' uns übermäntelet!

Ein Athener.

O ſeid gegrüſst, Lakonen; garſtig ſind wir dran! 1105

Ein Lakon.

O trutes Herzla, furchti dran erſt wära wir,
Wenn uns geſchout die Männer alſo ufgeſtieſt!

Ein Athener.

Wohlan, Lakonen, jezo grad' herausgeſagt:
Warum denn kamt ihr her?

Ein Lakon.

Um die Friedenshandelung,
Als Ehrenbota.

Ein Athener.

Wohl geſagt. Auch wir darum. 1110
Was rufen wir denn nicht ſogleich die Lyſiſtrata,
Die uns ja den Frieden wol allein verhandeln kann?

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, und wollt ihr, ouch den Lyſiſtratos.

Der Chorführer.

Doch ſie zu rufen, ſcheint es, iſt nicht nöthig uns;
Denn ſelbſt, ſobald ſie gehöret, kömmt ſie dort heraus. 1115

1102. Die *Hermesſtümmler* (Vög. 147) waren noch in friſchem Angedenken. Die Hermesbilder hatten ein priapiſches Ausſehen.

1107. Die *Männer*, d. i. die Hermesſtümmler.

1111. *Lyſiſtrata*, d. i. Kriegslöſerin.

Chor der Greise.

Heil dir, o der Fraun mannhafteste du! nun gilts, ja nun dich gezeiget
Kraftvoll und brav, nicht leichter Natur, ehrwürdig und sanft und verstandreich;
Denn die Ersten nunmehr des Hellenengeschlechts, wie gefasst durch deine Bezaubrung,
Heim stelleten sie und vertraueten dir all' ihre Beschwerden gemeinsam.

Lysistrata.

1120 Doch nicht so schwierig ist das Werk, wenn man sie trift
In reger Inbrunst, ungelöscht von Männerreiz.
Bald sehen werd' ichs selbst. — Wo ist die Verständigung? —
Du nim und führ' hieher zuerst die Lakoniker,
Und nicht mit ungestümer Hand, noch troziger,
1125 Noch wie es unsere Männer ungeschickt gemacht;
Nein, so wie Weibern ziemet, ganz liebreich und traut!
Wenn einer nicht darreicht die Hand, ihn am Prick gefasst!
Auf hurtig jen' auch, dort die Athener, führ' herbei;
Und was man darreicht, angefasst dran führe sie!
1130 Lakonenmänner, stellt zu mir euch nahe her;
Dorthin ihr andern; und mein Wort vernehmet jezt.
Ich bin ein Weib zwar; aber Geist beseelet mich.
Selbst ward ich mit eignem Mutterwiz nicht karg begabt;
Und dann vom Vater und den Bejahrteren manches Wort

1122. D. i. die *Versöhnung*, eine jungfräuliche Göttin: *Acharn.* 997. *Ritt.* 1389.

Anhörend oftmals, macht' ich die Schul' auch ziemlich gut. 1135
Vornehmen euch nun will ich und ausschelten erst
Nach Fug gemeinsam, die, mit einer Weiheflut
Die Götterherd' umsprengend, als Gleichstämmige,
Im Olympiafest, in Pylä, Pytho, (und wie viel
Sonst nennen könnt' ich, braucht' es hier Erweiterung!) 1140
Da genug der Barbarfeinde sind, mit Heereszug
Ihr uns Hellenen Städt' und Männer so verderbt.
Mein erstes Wort denn sei bis hieher abgegrenzt.

Ein Athener.

Schier plazen möcht' ich, wie aus der Haut hervor es drängt!

Lysistrata.

Dann, o Lakonen, (denn zu euch nun wend' ich mich,) 1145
Nicht denkt ihr dess, wie einst Perikleides kam daher,
Der Lakón, den Athenern flehend demutsvoll um Schuz,
Und sass an jenen Altären bleich im Purpurkleid,
Kriegsvolk erbittend? Denn Messene dazumal
War euch beschwerlich, und der erschütternde Gott zugleich. 1150
Da zog mit wohlgerüstetem Heer, vier Tausenden,
Kimon, und gesamt errettet' er das Lakonenvolk.

1139. Zu den Spielen in *Olympia* und *Pytho*, und den Feierlichkeiten in *Pylä* (*Wolk.* 617) versammelten sich bloss Hellenen, Brüder Eines Stamms.

1145. Ein Erdbeben (*Olymp.* 77, 4) benuzten die Heloten, sich vom Joche der Spartaner zu befrein. Sie warfen sich in die messenische Grenzfestung Ithome. Auf Bitte der Spartaner sandten die Athener den Kimon, sie dort zu belagern. Als dieser den ungeduldigen Spartanern nicht rasch genug verfährt, befürchten sie geheimen Bund mit dem Feinde, und schicken ihn, unter dem Vorwande, sie brauchen ihn nicht mehr, nach Athen zurück. Dies erkennt Thukydides als den Anfang der Feindseligkeiten zwischen Athen und Sparta.

Alſo behandelt von der Athener Bürgerſchaft,
Verhert das Land ihr, das ſo gut euch behandelte!

Ein Athener.

1155 Sie haben Unrecht, ja bei Zeus, o Lyſiſtrata!

Ein Lakon.

Wohl han wir Unrecht. Aber der Stoiſs, unſagli ſchön!

Lysistrata.

Los ſprechen, meinſt du, werd' ich euch Athener nun?
Nicht denkt ihr, wie die Lakonen auch gethan an euch,
Als Sklavenkittel ihr trugt? Mit der Lanze kamen ſie,
1160 Und viele Männer tilgten ſie aus der Theſſaler,
Und viele Freund' und Kampfgenoſſen des Hippias,
Heraus euch kämpfend, ſie allein, an jenem Tag,
Und ſchaften Freiheit, und, für den Sklavenkittel da,
In den Mantel hüllten euer Volk ſie wiederum.

Ein Lakon.

1165 Niemoals a Wiefsbild ſchouet' i mar wohlgeſchlacht!

Ein Athener.

Ich aber noch kein Puſelchen je holdſeliger!

Lysistrata.

Warum denn, da des Guten euch gar viel begann,
So kämpfen, und nicht ruhen von der Erbärmlichkeit?
Warum euch nicht ausſöhnen? Auf! was hindert noch?

Ein Lakon.

1170 Wir wolla gern jo, wenn man uns das Oberkloid
Will wiedergeba.

1159. Die Peiſiſtratiden zwangen das Athenervolk Sklavenkittel zu tragen, damit es ſich ſchämte, öffentlich zuſammenzukommen. Als die pythiſche Prieſterin (273) den Lakedämoniern die Befreiung Athens geboten hatte, ſchickten dieſe zuerſt den Anchimolios, welchen Hippias mit ſeinen Theſſaliern zurückſchlug, und darauf den Kleomenes, der den Hippias aus Athen vertrieb.

Lysistrata.

Welches, Freund?

Der Lakon.

Das Pylos do,

Worum wir längst anhalta, und es betastela.

Ein Athener.

Nein, traun bei Poseidon, dieses wird euch nimmermehr!

Lysistrata.

Lasts ihnen, Guter.

Der Athener.

Wen denn hudeln wir hinfort?

Lysistrata.

Statt dess bedingt euch sonst ein festes Bürgelein. 1175

Ein Athener.

Wohlan, zum Unglück, gebt heraus uns jenen da

Zuerst, den echinusischen, und den melischen

Seebusen dahinter, und die megarischen Schenkel auch.

Ein Lakon.

Bi dem Jötterpoor, nit alles, noi, du Rasiger!

Lysistrata.

Lasst, lasst, und nicht doch sperre dich um die Schenkel so! 1180

1171. *Pylos* war damals noch in der Hand der Athener: 104.

1177. Im Winter des 19 Jahres ging Agis aus Dikelia, welches die Lakedämonier zum Verdruss der Athener besezt hielten, um den *melischen Busen* samt den anliegenden Städten zu besezen, und von dort aus weiter nach Thessalien zu dringen: *Thuk.* VIII, 3. Unfern von demselben lag die Stadt *Echinus* an einem kleineren *Busen*. — *Megarische Schenkel* hiessen die beiden langen Mauern, welche Megara mit dem Seehafen Nisäa verbanden. — Warum aber nennt der Athener nicht vor allen die Festung Dikelia selbst? Busen und Schenkel sind ihm bedeutungsvoller.

EIN ATHENER.

Vielmehr das Feld baun, nackt entkleidet, will ich gleich!

EIN LAKON.

Und i fogar Mischt karra fruh, bi dem Jötterpoor!

LYSISTRATA.

Wann ihr euch ausgeföhnet, mögt ihr solches thun.
Doch ob es rathsam, dás zu thun, erwäget jezt,
1185 Und euren Kampfgenossen theilts hingehend mit.

EIN ATHENER.

Was Kampfgenossen, gute Frau? «Wir spanna jo!»
Wird nicht es rathsam auch den Kampfgenossen sein,
Zu minnen sämtlich?

EIN LAKON.

Jenen troun, bi dem Jötterpoor,
Den mienigen.

EIN ATHENER.

Auch fürwahr, bei Zeus, den Karystiern.

LYSISTRATA.

1190 Sehr wohl gesagt! Nun denn geschwind' euch gereiniget,
Damit wir Weiber dort in der Burg euch allzumal
Bewirten, so gut als jed' im Speisekorb' es hat.
Dort nun beschwört einander Treu und Redlichkeit;
Dann mög' ein jeder seine Frau sich nehmen, und
1195 Zu Hause wandern.

EIN ATHENER.

Lafst uns gehn, in Geschwindigkeit!

1186. Hier bedarf es keiner Besprechung, wo aller Losungswort das selbe ist. *Wir spanna jo* sagt er, den Lakonen komisch nachäffend.

1189. Statt der *Bundsgenossen* nennt er scherzhaft die *Karystier* 1066.

EIN LAKON.

Wohin dir gefallt, uf!

EIN ATHENER.

Ja bei Zeus, nur fort, nur fort!

CHOR DER WEIBER.

Strofe.

Buntgewirkte Lagerdecken, Röckelein und Mäntelein,
So viel ich hab', und Goldgeschmuck,
Geb' ich, ungehemmt von Neid,
Allen, dafs den Kindern sie es 1200
Bringen, und wenn einem auch ein
Töchterchen das Körbchen trägt.
Allen euch sag' ich an,
Dafs ihr nehmt, was ihr wollt,
Meines Guts im Hause jezt; nichts sei auch also 1205
Wohlversiegelt, dafs ihr solchem nicht das Wachs herunterzieht,
Und was drin ist, tragt hinweg.
Aber schaun wird nichts ein Späher, wenn von euch nicht
Schärfer jemand blickt als ich.

Gegenstrofe.

Doch wenn nichts zu leben einer hat von euch, und nährt Gesind' 1210
Und viele kleine Kinderchen;
Möge der bei mir empfahn
Weizelchen, vom schmächtigeren,

1197. Lauter Herlichkeiten aus Kukukswolkenheim.

1208. Ähnlicher Scherz wie 1079.

Aber aus dem Scheffel doch ge-
1215 winnet er ein mächtig Brot.
Wer demnach dessen will
Und bedarf, komme der
Mir ins Haus, und bringe Säck' und Beutel mit; denn
Weizen soll er dort empfahn; mein Manes selber
schüttet ein.
1220 Nah' indess zur Thür' hinan,
Warn' ich ernsthaft, nicht zu gehn, zu meiner dort;
nein,
Wohl sich zu hüten vor dem Hund.

EIN SCHLENDERER.

Du, öfne doch die Thüre!

DER THÜRHÜTER.

Fort mir! willst du wol?
Was haltet ihr mich so belagert? Soll ich euch
1225 Mit der Fackel brennen? Lästig ist der Posten doch!

DER SCHLENDERER.

Das thu' ich schwerlich.

DER THÜRHÜTER.

Wenns denn durchaus nothwendig ist,
Dann euch zu Gefallen duld' ich noch Mühseligkeit.

MEHRERE.

Wir selbst mit dir dann dulden auch Mühseligkeit!

DER THÜRHÜTER.

Wollt ihr da hinweg? Wehklagen sollt um die Haar'
ihr laut!
1230 Wollt gleich ihr hinweg? damit die Lakedämonier
Aus dem Hause ruhig können gehn von dem Ehren-
schmaus!

Ein Athener.

Niemals ein solches Trinkgelag hab' ich gesehn!
Traun, liebenswürdig waren selbst die Lakoniker;
Doch wir am Wein mitzechend mehr als überklug!

Der Chorführer.

Schon recht; denn nüchtern ist der Kopf uns nicht gesund. 1235
Wenn bei den Athenern meine Red' etwas vermag,
Stets trunken lasst uns allerwärts Botschafter sein.
Denn jezo wann wir gen Lakedämon kommen so
Ganz nüchtern, gleich ersehn wir, was zu verwirren sei.
Drum was sie etwa sagen, nicht vernehmen wirs; 1240
Was nicht sie sagen, das, ja das mutmassen wir;
Auch melden wir nicht das selbe stets vom selbigen.
Doch nun gefällt uns alles; ja wenn einer auch,
Sohn Telemons! sänge, statt des Gesangs von Kleitagora,
Lobsprüche wahrlich riefen wir, und Betheurungen. 1245

Der Thürhüter.

Ei seht, zurück ja kommen jene wiederum
Hieher! Sogleich mir trollt euch, Prügelbälg', hinweg!

Ein Schlenderer.

Ja gerne wahrlich; ziehn sie doch aus dem Hause schon.

Ein Lakon (*zum Pfeifer*).

O trütes Herzla, nim amoal das Blosezuig,
Dass i den Zwoitritt hopf', und jol' a fina Stuck 1250
Uf uich Asanerluite do, und uns zugliech.

1233. Die Lakonen waren einsilbig und an Sitten rauh. —

1244. Das Skolion: *Telamons Sohn!* als ein kriegerisches stimmt nicht zum geschlossenen Frieden. Die Gesänge der *Kleitagora* (*Wesp.* 1255) sind friedfertiger.

Ein Athener.

Nim doch, o du, dein Blasegeräth, bei den Himmlischen!
O welche Lust mir, euch zu sehn im Reigentanz!

Lakonischer Reigen.

Strofe.

Uf, reg' uf dem Bürschela hier,
1255 Denkjöttin, die Mosa,
Die die Asaner sach und uns:
Wie am Artamition sie vordrunga göttli brof,
Und die Meder schluoga mit Siegsmacht.
1260 Uns ouch hot Leonidas
Do geführt, wie Eber, die zahnweza;
Viel, moan' i, des Schums umlief do die Backa ringshar,
Viel strömte zugliech ouch
Die Boina niederwarts.

Gegenstrofe.

1265 War doch Volk nit weniger als
Sand am Meer, von Persern!
Jägerin Artamis, Waldjöttin,
O besuoch uns, mädeliche du,
Hier bi'm Friedaschluss,
1270 Dass du lang' uns haltest in Ointracht!
Nu si Fründschaft immerdor
Uns gebohnt durch diese Bündnus hier, und

1255. Die *Denkgöttin*, Mnemosyne, begeistert ihre Töchter, die Musen, zur Allwissenheit.

1257. Bei *Artemision* auf Euböa siegten die Hellenen zur See. Zu gleicher Zeit sank der Spartaner Leonidas unbesiegt, nachdem er zwanzig tausend Perser geschlagen.

Von ſchmiediga Fuchsliebkoſunga lot uns abſtohn!
Kumm har, o ſo kumm doch,
Hazfründin, küſche Mäd! 1275

Lysistrata.

Wohlan, nachdem das andere fein ward abgethan,
Weg führt die Fraun da, ihr Lakonen; die zugleich,
Ihr dort. Es woll' izt Mann zum Weibe ſich, und Weib
Zum Manne ſtellen. Dann für des guten Glücks Erfolg
Weihn wir den Göttern Feiertanz, und hüten uns 1280
In alle Zukunft nimmermehr zu ſündigen.

Chor der Athener.

Zu dem Reigen du! führ' auch die Chariten!
Rufe daher auch die Artemis!
Auch den Zwilling, den Reigener, ihn den erfreuenden
Helfer! Her auch den Nyſier, 1285
Der in dem Schwarm der Mänaden die funkelnden Augen rollt!
Zeus auch den ſtralenumloderten!
Auch die gefeierte Gattin, die ſelige!
Dann die Dämonen auch, welche wie Zeugen uns 1290
Höreten, und unvergeſsliche,
Dieſer beſchworenen Ruh, der erhebenden,
Die uns die göttliche Kypris ſchuf!
Alalá! Io Päéon!
Hebt hoch den Fuſs! Io! 1295
Wie im Siegestriumf! Io!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

Lysistrata *(zum Lakonchor)*.

Nun zeige du auch deine Muſ' aufs neue neu.

Chor der Lakonen.

Kumm nu von Taygetons lustriechem Wosa, Mosa,
1300 Und, o Lakonin, thuo den Edlîng
Uns priesa, den Amykläer Jott,
Asana dann im Erzhus,
Und des Tyndareos Poar,
Das brof am Eurotas umramatet!
1305 Eia mit Macht, trit uf,
Oh eia, loicht di schwingend;
Dass Sparta wir erheba,
Wo der Jötter Chor geehrt isch,
Und das Fuosgestampf;
1310 Wo wie Fülla die Mädelin
An des Eurotas Bord
Ufwarts schwinga höufi den Fuoss,
Hurtiger hopsend;
Dass ouch das Hoar uffliegt, wie wenn die Baccha
1315 Efoiftab schwingt und im Trab singt;
Vor tanzt die Tochter Leda's,
Die küsch', im Vorroihn wohlgestalt.
Lusti denn, das Hoar umschloiert, heba
Hände wir und Füss', und tanza, tanza!
1320 Hurti wie der Hirsch! Doch klatscha dozu ouch,
Mass gebend dem Chor!
Die stärkste Jöttin do im Erzhus
Singa lut, die hohe
Allkämpferin!

1299. *Wosa*, Wasen, *Mosa*: Klangspiel nach damaliger Mode. 1302. *Asana*, Athene. Sie hatte einen ehernen Tempel in Sparta.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

INHALT.

ARISTOFANES

VON

JOHANN HEINRICH VOSS

MIT

ERLÄUTERNDEN ANMERKUNGEN

VON

HEINRICH VOSS.

DRITTER BAND.

BRAUNSCHWEIG,

GEDRUCKT UND VERLEGT

VON FRIEDRICH VIEWEG.

MDCCCXXI.

DIE THESMOFORIEN.

PERSONEN.

Mnesilochos, Schwäher des Euripides.

Euripides.

Diener des Agathon.

Agathon.

Die Musen.

Eine Heroldin.

Chor der Weiber.

Kleisthenes.

Ein Prytane.

Ein Skythe.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 92, 2.

MNESILOCHOS.

O Zeus, ob die Schwalb' uns endlich doch erscheinen wird?
Noch zu Tode trollt mich der Mensch da von frühmorgens an!
Darf man, bevor mir die Milz noch völlig wird zersprengt,
Von dir vernehmen, wohin du mich führst, Euripides?

EURIPIDES.

Nicht grade hören mufst du alles, was du gleich 5
Anwesend sehn wirst.

MNESILOCHOS.

Wie gemeint? Sag's noch einmal.
Nicht hören muss ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du zu sehn bekommst.

MNESILOCHOS.

Nicht sehn auch muss ich?

EURIPIDES.

Nein, was wol du hören mufst.

1. Er vergleicht die Leiden des milzbeschwerenden Umherrennens den Leiden des Winters, denen die Schwalbe ein Ende macht: *Vög.* 503.

5. Euripides wizelte gern: *Acharn.* 403. Im Orestes sagt Elektra V. 31:

— — warum dir sagen, was vor dir du schaust?

MNESILOCHOS.

Wie mich du belehreſt! Wizig zwar haſt du's geſagt.
10 Nicht wahr? du meinſt, nicht hören ſoll ich, und nicht ſehn?

EURIPIDES.

Geſondert ja iſt ſolches beides von Natur,
Nicht hören nämlich, und nicht ſehn; wohl merke dirs.

MNESILOCHOS.

Wie denn geſondert?

EURIPIDES.

Alſo ward es geſchieden einſt.
Denn der Äther, als er ſich im Beginn abſonderte,
15 Und alle wimmelnden Leben miterzeugt' in ſich;
Jezt, was zum Sehn taugt, das zuerſt erkünſtelt' er,
Das Auge, glanzhell gleich wie des Helios Feuerball;
Des Gehöres Trichter ſodann, das Ohr, durchbohret' er.

MNESILOCHOS.

Durch den Trichter alſo hör' ich nicht, und ſehe nicht?
20 Fürwahr, es freut mich, daſs ich dieſes zugelernt.
Wie wichtig doch mit weiſen Männern umzugehn!

EURIPIDES.

Viel ſolches könnteſt von mir du lernen.

MNESILOCHOS.

Wie, wenn nun
Zu dieſem Guten du herausſännſt, daſs ich noch

14. Euripides gehört den Sekten an (*Wolk.* 423. 1373), deren einige lehrten, der *Äther* ſei Vater des Weltalls. Andre kosmogoniſche Vorſtellungen werden in den *Vögeln* (696 —) verſpottet.

17. In den *Wolken* (286) heiſst Helios des Äthers Auge.

Zulernte, nicht mehr lahm zu ſein an jedem Fuſs?

Euripides.

Du wandle hieher, und genau gieb Acht.

Mnesilochos.

Geſchehn! 25

Euripides.

Siehſt du das Thürchen, jenes dort?

Mnesilochos.

Bei Herakles ja,

Ich meine.

Euripides.

Still nun ſchweig'.

Mnesilochos.

Ich ſchweige. Das Thürchen denn?

Euripides.

Nun höre.

Mnesilochos.

Wohl, ich hör' und ſchweige. Das Thürchen denn?

Euripides.

Alhier iſt wohnhaſt Agathon, der geprieſene,
Der Tragödiendichter.

Mnesilochos.

Wer denn dieſer Agathon? 30

24. Viel gefodert von Euripides, dem Krüppelſchöpfer: *Acharn.* 418.

29. Der Tragödiendichter *Agathon* war ein jüngerer Zeitgenoſſe des Euripides. Seinen erſten theatraliſchen Sieg hat Platon verherlicht. Er war durch Schönheit, Reichthum (42) und Gaſtfreiheit berühmt, und in den Gedichten, wie im Leben, gab man ihm Weichlichkeit Schuld. Ariſtofanes, dies übertreibend, ſchildert ihn an Sitten und an Kleidung wie eine männliche Hetäre (191. 250); in den *Fröſchen* aber (84) nennt er ihn ohne Spott einen guten Dichter.

EURIPIDES.

Wer er ist, der Agathon?

MNESILOCHOS.

Nun, der schwarze, der stämmige?

EURIPIDES.

Nicht der, ein anderer. Hast du nicht ihn gesehn einmal?

MNESILOCHOS.

Nun, der mit dem Buschbart?

EURIPIDES.

Hast du nicht ihn gesehn einmal?

MNESILOCHOS.

Nein wahrlich, niemals, dass ich mich erinnerte.

EURIPIDES.

35 Doch hast du gebraucht ihn. Aber ohn' ihn zu kennen wol.
Auf, lass uns hinweg wo ducken; denn da kommt heraus
Ein Diener von ihm, der Feuer trägt und Myrtenreis.
Voropfern, scheint es, will er vor der Begeisterung.

DER DIENER.

Schweig' andachtsvoll, rings schweige das Volk
40 Mit verschlossenem Mund'! Anwesend ja ist
Der pierische Reihn in dieses Gebäus
Herschaftlicher Pracht melodiereich.

31. Weder *schwarz*, noch *stämmig*, noch *buschbärtig* war die komische Fraze des Agathon, sondern blauäugig, von Weibeslänge, blondhaarig und glatt. Auch ein Scheermesser führte er bei sich (218) zu ähnlichem Gebrauche, wie in den *Acharnern* (118) Straton und Kleisthenes.

Es bezähme den Hauch glanzheitere Luft,
Und die Woge des Meers lieg' ohne Geräusch
Hellblau!

Mnesilochos.

Bombom!

Euripides.

Still, plaudere nicht! 45

Der Diener.

Auch das Flügelgeschlecht mög' all ausruhn,
Und des Bergunthiers waldrennender Fuss
Bleib' izt ungelöst!

Mnesilochos.

Bombombalobom!

Der Diener.

Denn dér schönredende Agathon will,
Er unser Voran, —

Mnesilochos.

Was? Unzucht thun? 50

Der Diener.

Wer tönte den Laut?

Mnesilochos.

Glanzheitere Luft.

Der Diener.

— *Anlegen* den *Kiel* zu des Drama's Beginn.
Schon bieget er neu sich der Red' Umschweif;
Schon drechselt er dies, schon fuget er das,
Bald Sinnsprüchlein, bald Wizwörtlein; 55

43. Dem Göttergesange verstummt Wind und Meer: *Vög.* 781.

46. Ein neuer Orfeus bändigt Vögel und Berggewild.

52. *Kiel*, zugleich Schreibgriffel und Schifskiel. Ein neues Gedicht soll vom Stapel laufen.

55. Wizig gedrehte Sinnsprüche tadelt Platon am Agathon, und

Bald fchmiegt er wie Wachs, bald rindet er fein,
Bald formet er fein.

MNESILOCHOS.

Bald wippert er fein.

DER DIENER.

Welch Bäurifcher mag dem Geheg' annahn?

MNESILOCHOS.

Der bereit ift, dir und dem Dichter von fo
60 Schönredender Zung' inwärts des Gehegs
Mit gedrehetem rund umwirbelndem Schwung
In die Form zu ergiefsen was anders.

DER DIENER.

Als Jüngling, Alter, warft du wol ein lofer Schelm.

EURIPIDES.

Mein guter Mann, lafs diefen gehn zum Heil; doch du,
65 Heraus den Agathon rufe mir mit aller Macht.

DER DIENER.

Nicht bitten darfft du; felbft ja kommt er bald heraus.
Denn grad' ein Chorlied fängt er an; und wintert es,
Dann ift der Strofen Schmeidigung nicht alzu leicht,
Wenn nicht hervor man geht aus der Thür in Sonnenfchein.

(Er geht ab.)

Filoftrat erzählt von ihm, er habe den fchönredenden Gorgias in feinen Jamben nachgeahmt.

58. Dem *Gehege* des Hofs. Tragifch.

67. Das Stück fpielte an den Frühlingsdionyfien im Merz, wann die Nächte noch kalt waren: *Wolk.* 10.

68. Er befchuldigt ihn der *Kälte* und der *Künftlichkeit*, die gewöhnlich gepaart find. Die alte Kernmufik, an der ein Äfchylos hing, war verloren gegangen in gefchmeidigen Modefchnörkeleien. Vgl. *Wolk.* 332 u. 965.

Mnesilochos.

Was denn beginn' ich?

Euripides.

Warte nur, denn er kommt heraus. — 70

O Zeus, was denkst du heute doch zu thun an mir?

Mnesilochos.

Fürwahr, bei den Göttern, selbst befragen will ich ihn. —

Was für ein Geschäft hier? was gestöhnt? was quälet dich?

Nicht bergen musst du's, da du anverwandt mir bist.

Euripides.

Mir ist ein Unglück, ach und ein grosses, eingerührt! 75

Mnesilochos.

Welch eines?

Euripides.

Heut am Tage noch wird ausgemacht,

Ob lebend hinfort ist, ob vertilgt, Euripides!

Mnesilochos.

Und wie? da nun ja weder Gerichtsversammelung

Sein wird zum Richten, noch der Rath auch Sizung hält;

Denn der Thesmoforien dritter ists, der mittelste. 80

78. An den Festtagen ruhte jedes bürgerliche Geschäft.

80. Die *Thesmoforien*, zum Andenken an die *Gesezordnerin* Demeter und ihre Tochter Persefone, wurden im Monat Pyanepsion (November) fünf Tage hindurch von Frauen gefeiert, die sich durch Enthaltsamkeit und Mässigung geweiht hatten. Zu Vorsteherinnen wählten die Frauen in jedem der zehn Stämme aus ihrer Mitte zwei rechtmäfsig erzeugte und gesezlich vermählte; Priesterin war eine Jungfrau; Sklavinnen waren ausgeschlossen' (294). An einem der Tage, wahrscheinlich am ersten, trugen sie die Gesetztafeln nach Eleusis. Der mittlere Tag, den Aristofanes berührt, war Ruhetag (376) und Fasttag (948). Dann

EURIPIDES.

Das eben ja wird, erwart' ich, mein Verderben sein.
Denn jene Weiber brüten mir Nachstellungen,
Und im Thesmoforientempel wollen sie meinethalb
Sich heut versammeln, mir zum Verderb.

MNESILOCHOS.

Warum denn das?

EURIPIDES.

85 Weil ich in Tragödien etwas arg sie behandele.

MNESILOCHOS.

Ja wohl, bei Poseidon! und mit Recht wol büsstest du.
Doch was darauf für Gegenanstalt hast du nun?

EURIPIDES.

Den Agathon bitt' ich hinzugehn, den Tragiker,
Zum Thesmoforientempel.

MNESILOCHOS.

Was zu thun denn? sprich.

EURIPIDES.

90 In der Frauenversammlung mitzusein, und, ist es noth,
Zu reden für mich.

waren die Weiblein vom finsteren Morgen an (204) den Tag über im Thesmoforientempel (278) versammelt. Mit einem Fackeltanze für die beiden Göttinnen (101) begann das Fest; mit anderen Tänzen für andere Gottheiten wechselte man; in den Zwischenpausen sassen die Weiber auf Kneoron, Agnos, Knyza, und anderen Gewächsen der Keuschheit, und neckten sich oder schmähten (963), und hielten Rath, nicht immer über Anständiges, wie der Dichter vermuten läſst (1165. *Weiberh.* 223), weshalb es in unserem Stücke Bedeutung gewinnt, dafs auf die Gegenwart eines Mannes Strafe des Todes stand. Den Beschlufs des Festes machte ein Opfer zur Sühne der Gottheiten, wenn etwa ein Versehen vorgefallen war.

85. Z. B. im *Hippolytos*, V. 664:

Weh euch, zu hassen sättigt nimmer sich mein Herz
Die Weiber.

Anderswo ist Euripides ein lieblicher Darsteller weiblicher Anmut.

MNESILOCHOS.

Wie? öffentlich, oder so geheim?

EURIPIDES.

Geheim, in den Anzug einer Frau rings eingehüllt.

MNESILOCHOS.

Ein hübscher Handel, und so ganz von deiner Art!
Denn kommts auf List an, uns den Honigkuchen her!

EURIPIDES.

Sei still!

MNESILOCHOS.

Was giebts denn?

EURIPIDES.

Dort heraus kommt Agathon. 95

MNESILOCHOS.

Und welcher ist das?

EURIPIDES.

Jener Vorgedrehete.

MNESILOCHOS.

Ei wahrlich, blind sein muss ich; denn ich sehe nichts
Von einem Mann hier; nein, Kyrene seh' ich nur.

EURIPIDES.

Sei still; zu neuem Sange prüft er zuvor den Ton.

MNESILOCHOS.

Den Pfad der Ameis', oder so was, singelt er. 100

---

94. D. i. Uns den Preis durch deine List. S. *Ritt.* 277.

96. *Vorgedrehete: Acharn.* 415.

98. *Kyrene*, eine damalige Buhlerin: *Lys.* 231.

100. *Pfad der Ameise*, hiess, nach Hesych, eine Gasse in Athen, die ohne Krümmung sich lang fortwand. Mnesilochos meint, ein endloses Lied ohne Absaz.

Agathon.

In den Händen die Festfackel der Erd-
Göttinnen, tanzt, Jungfraun, im lauten Chor,
Tanzet mit der Freiheit Vaterstadt!

Die Musen.

Der Dämonen wem der Festreihn? Mir gesagt!
105 Treu zollt meine Pflicht ja
Immer den Dämonen Ehrfurcht.

Agathon.

O wohlan denn rüste, Musa,
Ihn, den Goldbogener Föbos,
Der sich zum Siz kohr der Gebirgflur
110 Windungen im Simoisland!

Die Musen.

Heil dir, Heil in den schönsten Liedern,
Föbos, der des Musenpreises
Heiligstes Geschenk du empfähst!

Agathon.

Jen' auch singt, die die Eichengebirg'
115 Unbefleckt durchschaltet,
Artemis, fröhlich des Wilds!

101. Agathon von Musen umringt, den sichtbaren Begleiterinnen seiner Begeisterung. Er sinnt auf ein Lied zur Verherlichung des Apollon und der Artemis, dem er, von den Thesmoforien ausgehend, eine Einleitung auf die Vorsteherinnen dieses Festes voranschickt. *Festfackel* zum Andenken an die Fackel, womit Demeter ihre Tochter Persefone gesucht hatte: *Hymn. an Dem.* 46 —.

103. *Frei*, durch die marathonischen Grofsthaten, nennt sich auch jezo noch gern der Athener.

109. Poseidon und *Föbos Apollon* dienten ein Jahr lang dem Troerkönig Laomedon. Poseidon erbaute ihm Stadt und Mauer, Föbos weidete seine Viehheerden auf dem Ida und den Ufern des Simois: *Il.* XXI, 441 —. Homer giebt dem Föbos einen silbernen Bogen: *Il.* I, 37.

Die Musen.

Ja gefeirt sei und beseligt
Mir das hehre Kind der Lato,
Artemis, dem Mann unerkannt!

Agathon.

Auch Lato selbst, und des Asiaspiels 120
Halle nach dem Takt und gegen, wie den frygischen Chariten es gefällt!

Die Musen.

Sei verehrt, du Fürstin Lato,
Und Gitarr', o Hymnenmutter,
Männliches Getöns, wie man lobt: 125
Dass uns Glut aus dämonischem Blick funkelte,
Und aus entstürzendem Laut der Begeisterung!
Dessen zum Vergelt sei Preis dem Herscher Föbos!
Heil, seliger Sohn Lato's!

Mnesilochos.

Wie süss der Gesang doch, heilige Genetyllen ihr! 130
Wie weibchenhaftig, und wie zungenspielerisch
Und voll Geschnäbels! dass auch mir Anhörenden
Bis in das Gesäss selbst niederzuckender Kizel drang!
Du, o Jüngling, fals du einer bist; nach Äschylos

120. Die Gitarre war, einer Sage nach, die Erfindung der Lydier. Agathon, um Harmonie unbesorgt, fodert von der Muse, wie es ihr beliebt, bald taktmässige bald taktwidrige Gesänge in der frygischen Tonweise.

130. Zum Scherz ersonnene Töchter der wollüstigen Genetyllis: *Wolk.* 53.

134. Im Lykurgos des Äschylos verhöhnte der Thraker Lykurgos den in Frygien zum Bacchos geweihten Dionysos, als er mit asiatischer Pracht nach Thrake heimkehrte, dort seine Orgien zu verbreiten. Diese Rede verdreht Mnesilochos auf Agathon.

135 In ſeiner Lykurgias dich befragen will ich nun:
«Woher der Weibling? weſs Geſchlechts? was Kleides dies?
«Wie umgewirrt das Leben? wie ſtimmt Barbiton
«Und Krokosſchaube, wie Gitarr' und Lockennez?
«Wie misgepaart ſind Salbgefäſs und Buſenband?
140 «Was doch für Gemeinſchaft hat der Spiegel und das Schwert?
«Wer denn du ſelbſt, Kind? wirſt wie Mann du aufgenährt?
«Wo Manneskraft? wo Mantel? wo Lakonenſchuh?
«Vielmehr wie Weib denn? Wo demnach die Brüſtelein?
«Was ſagſt, was ſchweigſt du? Aber aus dem Geſange wol
145 «Mutmaſs' ich, wenn du ſelber nicht anzeigen willſt.»

AGATHON.

O Greis, o Greis du, ſolcher Misgunſt Läſterung
Vernahm ich; doch den Ärger bot ich nicht zur Schau.
Wie mir zu Mut iſt, alſo trag' ich mein Gewand.
Ein Mann der Dichtkunſt muſs des Schauſpiels Handlungen,
150 Die er hat zu dichten, dieſen gleich an Sitten ſein.
Alſo wenn jemand Weiberhandlungen dichten ſoll,
Theilhaft der Sitten muſs die Leibesgeſtalt auch ſein.

MNESILOCHOS.

Demnach ein Reitpferd ſpornſt du, wenn du die Fädra giebſt?

139. *Salbgefäſs* für Ringer.
153. Der Fädra raſende Liebe zu ihrem Stiefſohn Hippolytos iſt aus Euripides bekannt. Solche Stoffe verbeut Ariſtofanes (*Fröſch*. 1042), und tadelt ſie hier am wei-

Agathon.

Wenn dann was Männliches einer giebt, in dem Leib' auch ist
Einwohnend dieses. Was jedoch die Natur versagt, 155
Nachahmung wird schon solches mitaufstöbern uns.

Mnesilochos.

Wenn nun du Satyrspiele machst, so rufe mich,
Dass ich machen helfe hinter dir mit gespannter Kraft.

Agathon.

Unmusenhaft auch ferner ist ein Poet zu schaun,
Der bäurisch auftrit, und so rauh. Betrachte doch, 160
Dass jener Ibykos, und der Tejer Anakreon,
Und Alkäos, welche die Harmonie *durchsaftigten*,

bischen Agathon. *Ein Reitpferd* zum Ritt *spornen*, wie *Wesp.* 515. und *Lysistr.* 60.

156. Schwächlinge, die mit eingelernter Kraft prunken, kannte man auch in Athen.

157. Das Satyrspiel, eine Mischgattung von Tragodie und Komödie, war eine Art Nachspiel zu drei eng verbundenen Tragödien, und hatte den Zweck, die zu ernst gewordenen Zuhorer zur Heiterkeit zurückzustimmen. Seine Auszeichnung war ein Chor von Satyrn, und gern wählte man zum Gegenstande die Schauergeschichten eines Kyklopen oder Busiris, deren barbarische Gräſslichkeit der menschliche Grieche ins Komische zog. Die *Satyre*, beständige Begleiter des Bacchos, hatten langspizige Ohren, eine Stumpfnase, eine Glaze mit keimendem Bocksgehörn, und ein Geiſsschwänzchen. Ihrer Üppigkeit gedenkt Theokrit (IV, 62):

Ha, du bockischer Alter! den Satyren selber beinah ist
Deine Natur, und selbst dünnbeinigen Panen vergleichbar.

161. *Ibykos*, ein lyrischer Sänger aus Rhegium, blühte zur Zeit des Krösos. Seine heftige Liebesglut, welche Cicero bezeugt (*Tuskul.* IV, 33), verglich er selbst (*Athen.* XIII. p. 601) einem blizschwangeren thrakischen Nordsturm, der von der Kypris ausstürmend, ihm seit der Kindheit das Herz durchglühe. — *Anakreon* aus Teos war etwas jünger. *Des Anakreon ganze Dichtkunst* (sagt Cicero a. angef. O.) *ist Liebe.*

162. *Alkäos* aus Lesbos, berühmt als Held im Schlachtfeld

Stirnbinden gehabt, und weich im ionifchen Tanz gefchwebt.
Auch Frynichos (denn von diefem haft du doch gehört),
165 Wie er felber fchön war, ging er fchöngekleidet ftets.
Drum wurden wahrlich ihm die Schaufpiel' auch fo fchön.
Denn unumgänglich feiner Natur fchaft jeder gleich.

MNESILOCHOS.

Dafs alfo Filokles, häfslich felbft, auch häfslich fchaft;
Und dafs Xenóklees, felber fchlecht, fchlecht wieder fchaft;
170 Und dafs Theognis, froftig felbft, auch froftig fchaft!

und in der Liebe (Cicero), die er in lyrifchen Weifen fang, blühete fechzig Jahre vor Ibykos. Horaz (*Od.* I, 32, 6) preifet in ihm den Bürger aus Lesbos:

Der, von Kriegsmut wild, in den Waffen dennoch,
Oder wann am wogenden Strand fein leckes
Schif er befeftigt,
Mufen, euch und Liber befang, und Venus,
Samt dem ftets ihr hafteuden Flügelknaben;
Und wie Lykos dunkel von Aug' und dunkel
Prangte von Haupthaar!

Diefe drei Sänger brachten durch *üppige* Darftellung, wie Ariftofanes fcherzt, *Saft und Leben* in die vorher trockene und todte Harmonie.

163. Die Ionier waren um weiche Sitten berüchtigt. Eines im Raufche getanzten ionifchen Tanzes gedenkt Athenäos (XIII. p. 630); und die ionifche Harmonie, als eine unmännliche, verbannte Platon aus feiner Republik. — *Stirnbinden*, die gewöhnliche Tracht der Afiaten, waren in Athen Zeichen der Weichlichkeit. Im Gaftmahle Platons erfcheint Alkibiades »bekränzt mit einem dichten Kranz »von Efeu und Veilchen, und Bän»der in grofser Menge auf dem »Kopf.« So der trunkene Polemon, als ihn die weifen Lehren des Xenokrates zur Vernunft zurückführten: *Hor. Satir.* II, 3, 255.

164. *Frynichos: Wesp.* 220.

168. *Filokles: Vög.* 283.

169. *Xenoklees: Wolk.* 1261.

170. *Theognis: Acharn.* 11.

Agathon.

Ganz unumgänglich! Dessen ja nun überzeugt,
Hab' Ich gepflegt mich selber.

Mnesilochos.

Wie? bei den Himmlischen!

Euripides.

Hör' auf zu belfern! Ich ja macht' es eben so
In jenem Alter, als zu dichten ich begann.

Mnesilochos.

Fürwahr bei Zeus, nicht neid' ich um die Erziehung dich. 175

Euripides.

Doch warum ich herkam, dieses lass mich sagen.

Mnesilochos.

Sprich.

Euripides.

Agathon, «es ziemt dem weisen Manne, wenn er kurz
«Viel Wortgewimmels, und geschickt, zusammendrängt.»
Ich nun, «von neuem Misverhängnis heimgesucht,»
Anflehend komm' ich her zu dir.

Agathon.

Wess dürftig denn? 180

Euripides.

Die Weiber trachten mich zu verderben heute noch,
An den Thesmoforien, weil ich arg sie behandele.

Agathon.

Was denn erwartest du von uns zum Nuzen dir?

177. Aus Euripides Äolos.

179. Aus der *Alkestis* (856), wo der Vers so lautet:
Wiewohl von schwerem Misverhängnis heimgesucht.

EURIPIDES.

Mein Alles: denn wenn du geheim mitsizest dort
185 Im Rath der Weiber, angesehn als wahres Weib,
Und mich vertheidigst brav und klar; du rettest mich.
Denn du allein wol sprächest ganz wie würdig mein.

AGATHON.

Wie denn, dass selbst nicht du zur Verantwortung
dich stellst?

EURIPIDES.

Dir sagen will ichs. Erstlich denn, man kennet mich;
190 Hiernächst, so trag' ich graues Haar, und diesen Bart.
Du bist von Antliz schmuck, und weiss, und glattes
Kinns,
Und weiberstimmig, zart, und anmutsvoll zu schaun.

AGATHON.

Euripides.

EURIPIDES.

Was giebt es?

AGATHON.

Hast du gemacht den Vers:
«Dich freut das Licht; und den Vater solls nicht
freuen auch?»

EURIPIDES.

195 Ja freilich.

AGATHON.

Nun so hoffe nimmermehr, dass wir
Dein Leiden uns aufbürden; denn wir wären toll.
Nein selbst, was dein ist, trage du als Angehör.
Nicht wird ein Misverhängnis durch Belistungen
Getragen billig, sondern durch Ausduldungen.

194. In der Alkestis (691) sagt dies Feres, der nicht sterben will für seinen Sohn.

Mnesilochos.

Auch du demnach, Unflätiger, bist Weitarsch gewiss 200
Durch Worte gar nicht, sondern durch Ausduldungen.

Euripides.

Was aber schreckt dich, dass du zagst dorthin zu gehn?

Agathon.

In Verderb ja führ' ich ärger denn du.

Euripides.

Wie so?

Agathon.

Wie so?
Ich schiene dort der Frauen Nachtdurchschwärmerei
Diebhaft zu geniessen; und den weiblichen Kyprisdienst. 205

Mnesilochos.

Seht doch, zu geniessen! traun, genossen zu sein vielmehr.
Jedoch der Vorwand hat, bei Zeus, Wahrscheinlichkeit.

Euripides.

Wie, also? thust du dieses?

Agathon.

Nicht erwart' es du.

Euripides.

Dreimal o Weh mir! ha wie verdarb Euripides!

Mnesilochos.

O Liebster, o Verwandter, nicht gieb selbst dich auf! 210

Euripides.

Wie soll ich denn es machen?

Mnesilochos.

Den da heisse laut

Wehklagen, und von mir, was du willst, empfah zum Nuz.

Euripides.

Wohlan, dieweil doch selbst du dich mir übergiebst,
Ab lege dieses Obergewand.

Mnesilochos.

Da liegt es schon.
215 Jedoch was willst du thun an mir?

Euripides.

Abscheren dies,
Und das Untere sengen.

Mnesilochos.

Nun so thu, wenns dir gefällt.
Sonst nicht ergeben hätt' ich selbst mich dir gesollt.

Euripides.

Agathon, du trägst ja Schergeräthschaft stets bei dir;
Leih' uns doch dein Schermesser nun.

Agathon.

Du selber nims
220 Hervor aus dem Scherbehältnis.

Euripides.

O du edler Mann! —
Dich niedergesezt du, blase rechts den Backen auf.

Mnesilochos.

Weh mir!

Euripides.

Was schreist du? Knebeln werd' ich dir das Maul,
Wo nicht du schweigest!

215. *Dies*, den Bart. — *Das Untere*: *Lysistr.* 137.

222. Ein ins Maul gesteckter Pflock (*Ritt.* 374) soll ihm die Backen rund treiben, damit Euripides gut scheren könne, und zugleich ihn schweigen machen.

Mnesilochos.

Attata! Iattata!

Euripides.

Du wohin so schleunig?

Mnesilochos.

Zu dem Erinnyentempel dort!

Denn wahrlich, bei der Demeter, nein, hier bleib' ich nicht, 225

Wo man mich zerfezt!

Euripides.

Nicht willst du doch ein Gelächter sein,

Da nur des Kopfs Halbscheid dir glatt gemähet ist?

Mnesilochos.

Mich kümmert es wenig!

Euripides.

Nicht doch sei, bei den Himmlischen,

Ein Verräther mir; komm näher.

Mnesilochos.

Ich Unseliger!

Euripides.

Halt still, und aufwärts hebe das Haupt. Was drehst du dich? 230

Mnesilochos (*wimmernd*).

Müm müm!

Euripides.

Was mümst du? Alles ward gut abgethan.

224. Zum *Erinnyentempel* flohen Unglückliche: *Ritt.* 1312.

227. Lächerlich ist einer (*Hor. Epist.* I, 1, 94):

— — gestuzt an den Haaren vom ungleich zwickenden Scherer.

Noch lächerlicher Mnesilochos, die eine Backe glatt, die andere behaart.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! Glatt in den Feldzug mufs ich nun!

EURIPIDES.

Sei unbeforgt! Denn wohlgeftalt erfcheinft du ganz.
Willft du dich felbft anfchauen?

MNESILOCHOS.

Wenn du meinft, nur her!

EURIPIDES.

235 Siehft du dich felber?

MNESILOCHOS.

Nein fürwahr, den Kleifthenes.

EURIPIDES.

Steh' auf, und lafs nun fengen dich; halt hergebückt.

MNESILOCHOS.

O weh mir Armen! gar ein Ferkelchen werd' ich noch!

EURIPIDES.

Hieher aus dem Haufe bringt mir Fackel oder Licht!
Bück' her dich!

MNESILOCHOS.

Nim vor des Zagels Ende dich wohl in Acht!

EURIPIDES.

240 Defs forgen werd' ich.

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus, doch ich brenne fchon!
Weh, Armer, weh mir! Waffer, Nachbarn, Waffer her!
Bevor fich annimt diefer Arfch der Feuersbrunft!

232. *Pfilos* heifst *glatt*, und in gemeiner Rüftung.

235. *Kleifthenes: Acharn.* 118.

242. *Sich annimt*, hülfreich zum Löfchen ift. So in den *Fröfchen* (1096):

Los zog er und los,
Dafs die Fackel erlofch, und entfloh dann.

Euripides.

Mutvoll!

Mnesilochos.

Was mutvoll, ich der «Glutumloderte?»

Euripides.

Doch weiter nichts mehr hast du zu thun; das meiste schon
Ist abgehandelt.

Mnesilochos.

Fui, ïu! fui, welch ein Rufs! 245
Brandblase ward ich überall an der Kerb' umher!

Euripides.

Sei unbesorgt; ein Anderer wischt mit dem Schwamm es weg.

Mnesilochos.

Wehklagen wahrlich soll, wer den Arsch mir schwemmen will!

Euripides.

Agathon, dieweil du selber nun den Dienst versagst;
Wohlan, den Mantel doch geliehn uns, jenen dort, 250
Und das Busenband. Ableugnen wirst du ja solches nicht.

Agathon.

Da nehmt und braucht es; gern gegönnt.

Mnesilochos.

Was nehm' ich denn?

Agathon.

Was denn? Das Krokosleibchen zeuch zuerst dir an.

Mnesilochos.

O bei Afrodita, welch ein süfser Mannsgeruch!

Agathon.

Umgürte dich rasch. 255

Mnesilochos.

Her nun das Busenband.

Agathon.

Da sieh.

Mnesilochos.

Wohlan denn, jezo mir die Bein' auch ausgeschmückt.

Euripides.

Stirnbind' und Haarnez brauchen wir.

Agathon.

Da nim vielmehr

Den Lockenaufsaz, der mich selbst bei Nacht umhüllt.

Euripides.

Fürwahr, bei Zeus, auch ist er ungemein bequem.

Mnesilochos.

260 Wird der mir gerecht sein?

Agathon.

Wahrlich, ganz vortreflich gehts.

Euripides.

Das Obergewand her!

Agathon.

Lang' es hier von dem Bettchen ab.

Euripides.

Der Schuhe bedarfs nun.

Agathon.

Hier die meinigen nim hinweg.

Mnesilochos.

Ob die mir gerecht sind?

Euripides.

Lockere liebst du denn zur Tracht?

263. Die Weiberschuhe waren eng: *Weiberk.* 873.

Agathon.

Das mache du selbst aus. Doch du hast ja, was du brauchst.
Einwärts denn hurtig wiederum mich hineingedreht! 265

Euripides.

Ein Mann ja ist uns dieser da, und nun ein Weib
So ganz von Ansehn! Doch wenn du sprichst, dass dann der Laut
Auch weibele recht natürlich!

Mnesilochos.

Gut, ich werde sehn.

Euripides.

So wandle jezo.

Mnesilochos.

Nein, bei Apollon, wenn du nicht
Zuvor mir schwörest.

Euripides.

Was zu thun?

Mnesilochos.

Zu erretten mich 270
Mit aller Macht, wenn ja was Schlimmes mich bedroht.

Euripides.

Ich schwöre denn bei dem Äther dir, der Wohnung Zeus.

Mnesilochos.

Was ist das mehr wol, als bei Hippokrates Jüngerschaft?

272. Aus der Melanippe des Euripides.

273. Der Äther, als Wohnhäuschen des Zeus, gilt ihm so wenig

EURIPIDES.

Ich schwöre denn bei allen Göttern insgesamt.

MNESILOCHOS.

275 Nun eingedenk sei dessen, dass das Herz da schwur,
Und die Zunge nicht schwur. Deren Eid verlang' ich nicht.

(Anruf der Weiber. Der Tempel erscheint.)

EURIPIDES.

Enthebe dich schleunig; denn der Fraunversammlung
Anzeig' erscheint im Thesmoforientempel schon.
Ich selber geh' auch.

MNESILOCHOS.

Komm, o Thratta, folge mir.

280 O Thratta, schau doch, von dem entflammten Fackellicht
Was steiget da für Unwesen schwarzes Qualms empor!

als die Söhne des Hippokrates, die dumm waren wie die Schweine: *Wolk.* 995.

274. Medea sagt bei Euripides (746) zu Ägeus:

Schwör' hier beim Erdreich, und dem Helios, mir ein Ahn
Vom Vater, und bei allen Göttern insgesamt.

275. Hippolytos bei Euripides (612) sagt:

Die Zunge schwur bloss, nicht die Seele kennt den Schwur.

Dieser, obgleich im Zusammenhange weniger beleidigende Spruch erregte, wegen des möglichen Misbrauchs, solches Ärgernis, dass, außer dem Aristofanes (vgl. *Frösch.* 101), auch Platon spottete (*Theät.* S. 154. *Gastm.* S. 199). Euripides ward deshalb belangt, und rettete sich durch die Erklärung: das gehöre vor die Richter der dionysischen Wettkämpfe, denen er Rede stehn wolle (*Aristot. Rhet.* III, 15).

278. Versammlungen begannen auf ein gegebenes Zeichen, worauf ein Herold mit der Drommete Stille gebot. In den Eumeniden des Äschylos (552) spricht Athene:

Ruf' aus, o Herold, dass den Schwarm du schwichtigest;
Und sie die Ohrdurchhallerin, die tyrrhenische
Drommete, ganz von Männeredem angefüllt,
Mit starkem Laut nun übertöne sie den Schwarm.

279. Sklavin der edlen Frau Mnesilochos.

Ihr, schönste Festgottheiten beid', empfanget mich
Mit gutem Glücke, hier sowohl, als wieder heim!
O Thratta, das Kästlein nim herab; dann nim heraus
Den Fladen, dass ich opfere hier den Göttinnen. 285
O Herscherin, o glorreiche, liebe Demeter du,
Und Persefatta, vieles vielfach mög' ich Frau
Dir zu opfern haben, oder jezt doch verborgen sein,
Und die Tochter mannbar einen Mann mir bekommen, der
Reich ist, doch übrigens unbeholfen und tölpelhaft, 290
Und nur auf den Fales richt' er Sinn mir und Verstand!
Wo sez' ich, wo, mich recht bequem, um die Redener
Genau zu hören? Du, o Thratta, geh hinweg.
Dienstleuten ist unerlaubt zu hören unser Wort.

Eine Heroldin *(ausrufend)*.

Still schweigt in Andacht! 295

(heftiger)

Still schweigt in Andacht!
Der Thesmoforien Götterpaar
Fleht an, Demeter und ihr Kind,

282. Glücklichen Eintrit fleht sie von den Festgottheiten, wie bei Äschylos die pythische Priesterin (*Eum.* 30):

Und jezt den Eingang mögen mir weit mehr wie sonst
Heilvoll sie geben.

287. Gieb mir Reichthum und langes Leben, dass ich noch oft und viel dir opfern könne; mindestens gieb, dass ich jezt verborgen bleibe. Auf seine Entdeckung stand Todesstrafe.

291. *Fales*: *Acharn.* 241.

Den Plutos auch, und Kalligeneia,
300 Die Jünglingsnährerin Erd' auch,
Den Hermes auch, und die Chariten.
Dass die Versammlung nun und die Gemein' alhier
Sie schön und herlich machen,
Segensreich der Stadt der Athener,
305 Und glückhaft auch uns Weibern;
Und, die durch That, durch beredten Rath,
Das Beste schaft für das Volk der Athener,
Und dieses auch der Weiber,
Dass die obsiege!
310 Solches fleht, und was euch selber gut ist!
Ié Päon! ié Päon! ié Päon! Sei Freud' uns!

CHOR.

Ja wir flehen, und der Götter Schaar
Sei erbeten, unsrem Anflehn
Zu erscheinen wohlgefällig.
315 Mächtiger Zeus! Goldharfener auch, der
Delos die geweihte beherscht!
Du auch, Jungfrau hoher Kraft,
Blauäugige, mit dem Goldspeer,
Der umeiferten Stadt Schuzgöttin, komm doch hieher!
320 Auch vielnamige Tödterin des Wilds,
O Spross der goldigen Lato!
Und du wogender hehrer Poseidon,

299. *Plutos*, Gott des Reichthums, mit *Pluton* oder *Pluteus* mystisch verschmelzt. — *Kalligeneia*, nach Einigen Amme, nach Anderen Begleiterin der mystischen Demeter.

300. Die *Jünglingsnährerin Erde* (*Äschyl. Sieb. vor Th.* 16) hatte auf der Akropolis einen von Erichthonios gegründeten Altar, auf welchem vor allen Göttern zuerst ihr musste geopfert werden.

322. Äschylos singt (*Sieb. v. Theb.* 127):

Du, der dem Meer gebeut,
Schwinger des Fischjagdgeräths,
– Poseidon!

Walter des Meers, o verlafs
Die durchtaumelte Fischtiefe des Nereus!
Ihr auch, o Meerjungfrauen, und ihr, 325
Bergirrender Nymfenschwarm!
Auch die goldne Leier stimm' in unsre Gebet' ein;
Und mit vollendetem Wunsch
Sein hier wir gesellt, des Athenervolks
Wohlentsprossne Weiber! 330

Heroldin (sprechend).

Auf denn, die Götter angefleht, die Olympier,
Und auch die Olympierinnen, und die Pythier,
Und auch die Pythierinnen, und die Delier,
Und auch die Delierinnen, und wo Götter sonst.
Wenn einer etwas Böses aussersinnt dem Volk, 335
Dem hier der Weiber; oder Friedherolde schickt
Dem Euripides und den Medern, dafs Nachtheil daraus
Entsteht den Weibern; oder Obherschaft erstrebt,
Auch des Herschers Rückkehr miterstrebt; auch, die ein Kind
Sich unterschob, anzeiget; auch wenn eine Magd, 340
Die den Buhlen einliefs, leis' es zugeraunt dem Herrn;
Auch wenn gesendet eine Trugbotschaften bringt;

324. Nereus, Untergott im mittelländischen, besonders im ägäischen Meere.

326. Najaden, Dryaden, Oreaden.

331. Eine ähnliche Aufzählung ist in den *Vögeln* V. 868 —.

337. Hafs dem Feinde, und unversöhnlicher Hafs dem Meder war Wahlspruch, der auf Liebe zum Vaterland sich gründete. Geheime Verbindung mit Vaterlandsfeinden war eine gewöhnliche Sykofantenbeschuldigung; *Ritt.* 474. *Fried.* 407.

338. *Oberherschaft*: *Wesp.* 503. *Lys.* 167.

340. Unfruchtbare Weiber schoben sich ehmals ein fremdes Kind unter (504); jetzo steuren dem die Männer, durch Euripides Schauspiele belehrt (408).

Auch wenn ein Buhler uns betriegt mit falschem Wort,
Und nicht die Gaben leistet, die er einst verhiess;
345 Auch wenn dem Buhler giebt Geschenk' ein altes Weib;
Auch wenn sie empfängt ein Liebchen, das den Freund verräth;
Und wenn uns Weinschenk oder Weinschenkin das Mass
Von Kann' und Nössel widerrechtlich hat verfälscht:
Dass solcher arg umkomm', er selber und sein Haus,
350 Sei euer Wunsch; euch anderen aber fleht, o Fraun,
Dass die Götter allen viel verleihn an Segensgut.

Chor.

Wir alle flehn, dass erfüllt nun
Der Stadt, und erfüllt dem Volke
Sie werden, die Wünsch' hier;
355 Und die besten den Fraun, die billig
Obsiegen redend.
Doch soviel Fraun auf Betrug sehn,
Und gering' achten den Eidschwur,
Den uns das Gesez befahl,
360 Eigennüzig, zum Stadtverderb;
Auch Volksordnungen und Gesez
Gern umrütten durch Neuerung,
Und unnennbare Heimlichkeit
An unseren Feind verrathen;
365 Auch einführen die Meder hier
Dem Lande zum Verderb:
Die vergehn sich, die versündigen sich
An der Stadt! Auf, Herr der Macht,

345. So im *Plutos* V. 982. 347. S. *Plutos* V. 435.

Zeus, diesem gieb Rechtskräftigung,
Dafs Götter Uns beistehn mit Schuz, 370
Und sein wir auch nur Weiber!

Heroldin.

Hört, all' und jede. Dieses ward vom Rath beliebt,
Dem hier der Weiber; Timokleia stand ihm vor,
Rathsschreiberin war Lysilla, Leserin Sostrate:
Zu halten Fraunversammlung früh am Mitteltag 375
Der Thesmoforien, der zumeist uns Musse läfst,
Und abzuhandeln erstlich das von Euripides,
Was dem geschehn soll. Denn zu beleidigen scheinet er
Uns samt und sonders. Wer demnach verlangt das Wort?

Eine.

Ich hier.

Heroldin.

So wind' erst diesen um, bevor du sprichst. 380
Schweigt still! verstummt! wohl aufgemerkt! Sie räuspert sich den Hals schon,
So wie Gebrauch der Redner ist. Lang, scheint es, wird der Vortrag.

Die Vorige.

«Gar nicht aus Ehrsucht, keineswegs, bei dem Götterpaar,
«Stand ich zu der Red' auf, o ihr Weiber; sondern traun

373. Nach der gewöhnlichen Formel bei Beschlüssen und Vorträgen. So bei Thukydides (IV, 118): «Fänippos war Geheimschreiber, Nikiades Vorsteher (Wortführer), Laches Verleser.»

380. Der Redende kränzte sich: *Weiberh.* 131.

383. *Götterpaar*, die mystisch vereinigten Demeter und Persefone.

385 «Unmut empfind' ich Arme schon seit langer Zeit,
«Zu sehn, wie mit Koth geworfen ihr da werdet von —
«Euripides, dem Sohn der Gemüsaushökerin,
«Und vieles und vielfaches hören müsst zur Schmach.
«Denn welche Schmach hat dieser uns nicht angeklext?
390 «Wo hat er nicht verlästert, wo nur, kurzgesagt,
«Zuschauer und Tragöden sind und Reigener?
«Als ehebrecherisch rügt er, als mannsüchtig uns,
«Als säufisch, als schwazhaftig, als verrätherisch,
«Als nichts Gesundes, als der Männer Herzeleid.
395 «Darum sobald heimkehrt vom Brettergerüst der Mann,
«Mit scheelem Auge misst er uns, und späht sogleich,
«Ob nicht ein Buhler drinnen wo verborgen sei.
«Zu thun auch ist uns nichts hinfort wie ehemals
«Erlaubt; so böse Lehren hat gelehret der
400 «Für unsre Männer: dass, wenn eine Frau sich nur
«Ein Kränzchen flicht, sie muss verliebt sein; und, wenn ihr
«Ein Gefäss entfällt, der im Haus' umher wirtschaftenden,
«Der Mann sogleich fragt: Wem zur Ehre brach der Topf?
«Nicht anders denkbar, als *dem korinthischen Fremdlinge!*

403. Was während dem Essen vom Tische fiel, weihte man verstorbenen Freunden. Dies hatte Euripides auf Sthenoböa angewandt, als sie des Bellerofon Tod vernommen.

Nicht unbemerkt kann was entfallen ihrer Hand,
Dass nicht sie ausruft: dem korinthischen Fremdlinge.

Sthenoböa, des Prötos Gattin, war in den Korinthier Bellerofon verliebt.

«Ein Mädchen kränkelt, gleich beginnt ihr Bruder so: 405
«Die Farbe da gefällt mir nicht an dem Mägdelein.
«Es sei, ein kinderloses Weib will etwa sich
«Eins unterschieben; das auch nicht bleibt unbemerkt,
«Denn unser Ehmann sezet nun sich nahebei.
«Dazu die Greis' auch, die vordem oft Jüngferchen 410
«Heimführten, hat er verleumdet, dass kein Greis hinfort
«Heiraten will ein junges Weib, um diesen Vers:
«*Denn Herrin ist dem grauen Bräutigam die Frau.*
«Deswegen also selbst die Weiberwohnungen
«Versiegeln jen', und legen Schloss und Riegel vor, 415
«Als unsre Wächter; ja Molosserdoggen gar
«Ernähren sie, Popanze jedem Liebeler.
«Dies noch verzeihlich. Doch was frei uns war vordem
«Uns selbst aus dem Vorrath abzulangen unvermerkt,
«Als Mehl und Öl und Wein, auch das nicht ist hinfort 420
«Verstattet; weil die Männer ja nun Schlüsselchen
«Schon selber tragen, heimliche, gar bösartige,
«Lakonische Dinger, drei gespizte Zähn' im Bart.
«Anfangs da war nun doch zu öfnen uns die Thür,
«Wann uns wir bestellt ein Ringelchen für drei Obole. 425
«Nun aber hat der Hausverderb Euripides
«Sie gelehrt zu führen wurmgefressene Siegelchen,

425. *Siegelring*, Petschaft an einem Ringe. — Zum Schlosse, das mit einem nachgemachten Schlüssel zu öfnen war, fügten die Männer anfangs ein Wachssiegel gewöhnlicher Art. Auch hier wussten die Weiber Rath: sie kauften sich für drei Obole (d. i. für eine Kleinigkeit) einen ähnlichen Siegelring. Drum siegelten die Männer mit einem Petschaft aus wurmstichigen Holze, dessen krummlaufende Striche und Löcher genau nachzubilden schwieriger war.

Ich weiſs von mir viel Arges; doch vor allen dies
480 Das Ärgſte, da ich neuvermählt drei Tage war,
Und der Mann bei mir ſanft ruhte. Nun war mir ein Freund,
Der mich entjungfert ſchon als ſiebenjährige.
Der, mein begehrend, kam und kratzt' an die Thüre mir;
Und gleich vernahm ichs. Jezo ſteig' ich ſacht hinab.
485 Da fragt der Mann: Du wohin die Trepp' hinab? — Wohin?
Bauchgrimmen hab' ich, lieber Mann, und groſse Qual;
Deshalb zum Abtritt geh' ich nun. — So wandre fort. —
Hierauf auch rieb er Zederbeeren, Dill, Salvei.
Doch als den Angel ich mit Waſſer angeſprengt,
490 Schlüpft' ich hinaus zum Buhlen, und ergab mich ihm,
Bei dem Gaſſen-Föbos, krumm an den Lorberſtamm geſchmiegt.
Dies hat noch niemals, ſeht, geſagt Euripides.
Auch nicht, wie ſelbſt Hausknecht' und Maulthiertreiber uns
Durchknüllen, wenn kein Anderer daiſt, meldet er.
495 Auch nicht, wie, wann uns tüchtig wer hat zugedeckt
Die ganze Nacht, frühmorgens Knoblauch wir zerkäun,

488. Zum Einnehmen für die Leidende.

489. Die hölzernen Thürangeln feuchtete man, daſs ſie nicht knarrten.

491. *Apollons Bild auf der Gaſſe*: *Wesp.* 887.

Damit am Geruch der Mann, von der Mauer heimgekehrt,
Nicht schlimmer That uns hab' im Verdacht. Das, sehet ihr,
Hat nie er gemeldet. Wenn die Fädra nun er schmäht,
Was geht es uns an? Das auch hat er nie gesagt, 500
Wie die Frau, indess sie dem Manne zeigt ihr Oberkleid
Am Lichte, was das prächtig sei, den verhülleten
Liebhaber auslässt. Nein, er hats niemals gesagt.
Ein' andere kenn' ich, welche that als Kreisserin
Zehn Tage, bis ein Knäbelein sie erhandelte; 505
Da der Mann umher ihr Geburtserleichterung kaufend lief.
Ein altes Weib nun bracht' im Topf das Knäbelein,
Dem, dass es nicht aufschriee, Wachs den Mund verschloss.
Drauf, als die Trägerin ihr gewinkt, schnell rufte sie:
Hinweg, hinweg; gleich werd' ich, scheint mirs, lieber Mann, 510
Gebären! — Denn an den Bauch des Topfes ampelt' es.
Er herzlich froh nun eilete weg; sie aber zog
Aus dem Munde das Wachs dem Knäbelein; da schrie es auf.
Die verruchte Vettel jezt, die gebracht das Knäbelein,
Läuft heimlich lächelnd hin zum Mann, und redet so: 515
Ein Löw', ein Löw' ist geboren dir, dein Ebenbild,

497. Von der Nachtwache an der Stadtmauer: *Thuk.* VIII, 69.

Nicht nur im Übrigen ganz und gar, auch das Fie-
felchen
Ist deinem ähnlich, krumm gedreht, wie die Zirbel-
nufs! —
Was? thun wir fie nicht, die Frevel? Ja bei der
Artemis,
520 Wir thun fie! Und doch zürnen wir dem Euripides,
Da nichts uns gefchehn ift, mehr denn was wir aus-
geübt?

CHOR.

Das hier traun ift anftaunbar,
Wo fich daher dies Wefen einfand,
Welch ein Ort doch aufgenährt hat
525 Diefe voll fo dreifter Frechheit!
Dafs fie das ausfpräch', o die Schälkin,
So unverhohlen heraus und fchamlos,
Nicht vermutet hätt' ich, jemals unter uns nur wagte
fies!
Doch gefchehn kann alles jezo;
530 Und ich lobe mir das Sprichwort
Alter Zeit: Wol unter jedem
Steine mufs man fpähn, ob beifs' ein Redener!
Doch nichts ja mag den von Natur ganz unverfchäm-
ten Weibern
Vorgehn an Bosheit aller Art, als einzig fie, — die
Weiber!

DRITTE.

535 Nicht wahrlich, bei der Aglauros Macht, o Weiber,
denkt ihr richtig;

532. Das Sprichwort lautete: «Unter jedem Stein ein Skorpion.»

535. *Aglauros*, Tochter des attifchen Königs Kekrops, und Prieſterin der Athene.

Bezaubert seid ihr, oder schlimm traf euch ein andres Unglück,
Dafs ihr sie lasset, diese Pest, so ungeheuer freveln
An uns gesamt. Wenn eine denn sich findet, wohl! Wenn nicht; wir,
Wir selber dann und die Dirnelein, Flockasche wo ergreifend,
Entsengen der jedwedes Haar vom Täschel, dafs sie lerne, 540
Als Weib den Weibern nicht so schlecht mehr nachzureden künftig!

Mnesilochos.

Nicht doch von diesem Täschel, o ihr Weiber! Denn wenn jezo,
Bei freiem Wort, da reden darf, wer Bürgerin mit uns ist,
Ich sagte, was für Euripides ich wufste recht und billig,
Deswegen soll mit gerupftem Haar ich abgestraft von euch sein? 545

Eine.

Mufst du denn nicht sein abgestraft? die du allein gewagt hast,
Für jenen Mann zu sprechen, der so arg an uns gehandelt,
Da mit Fleifs er Redestof ersann, worin ein böses Weib sich
Gezeiget, und Melanippen gab und Fädren; aber niemals

549. *Melanippe*, Cheirons Tochter, vom Äolos berückt.

550 Gab er die Penélope, weil ein Weib voll Tugend die zu sein schien.

Mnesilochos.

Davon ja weiss ich guten Grund. Nicht eine ja nennen magst du

Von den Weibern jezt Penelope; doch Fädren samt und sonders.

Eine.

Hört doch, o Weiber, was sie da gesagt, die Tausendschälkin,

Von uns gesamt hier abermals!

Mnesilochos.

Bei Zeus, noch hab' ich gar nicht

555 Gesagt, so viel ich weiss; wofern ihr wünschet, Mehres meld' ich.

Eine.

Nichts hast du noch; denn was du gewusst, aus schüttetest du schon alles.

Mnesilochos.

O bei Zeus, noch nicht ein Tausendtheil von jenem, was wir treiben.

Denn das ja, siehst du, sagt' ich nicht, wie wir, nach genommnem Striegel,

Einsaugen durch den hohlen Stiel den Wein.

Eine.

O dass du verdammt seist!

558. Die *Striegel* war ein zahniges Werkzeug: im Bade den Staub der Palästra, mit Salbole gemischt, abzukrazen: manchmal aus Gold (*Xenof. Anab.* I, 7), gewöhnlich aus Eisen. Durch den hohlen Stiel lief der Salbunrath. Diese Striegel gebrauchten die Weiber zur Aushebung des Weins.

Mnesilochos.

Wie dann, wenn das Fleisch vom Teuschungsfest wir geschenkt den Kuppelweibern, 560
Wir sagen, daſs ein Wieselchen —

Eine.

O wehe mir, du alberst!

Mnesilochos.

Auch nicht, wie oft den Mann mit der Axt ein Weib zu Boden fegte,
Erzählt' ich, noch wie mit Zaubergift die andre den Mann verrückt schuf,
Noch auch wie unter der Badewann' einscharrte —

Eine.

Daſs du verderbest!

Mnesilochos.

Die Acharnerin den Vater.

Eine.

Das, das ist dem Gehör erträglich? 565

Mnesilochos.

Noch auch wie, als die Magd gebar ein Knäbchen, du dir selber
Dies unterschobest, und dafür dein Töchterchen jener hingabst.

Eine.

Nie, traun bei dem Götterpaar, umsonst soll dieses Wort gesagt sein;
Ausrupfen werd' ich die Zotten dir!

Mnesilochos.

Nie wahrlich rührst daran du!

560. *Teuschungsfest*, Apaturien: *Acharn.* 128.

Die Vorige.

570 Da seht einmal!

Mnesilochos.

Da seht einmal!

Die Vorige.

Nim hier das Gewand, Filista.

Mnesilochos.

Hand angelegt, und ich will dir traun, bei der Artemis, —

Die Vorige.

Nun was willst du?

Mnesilochos.

Den Sesamkuchen, den du genascht, abängstigen aus dem After.

Chorführerin.

Hört auf mit eurer Lästerung! Denn eine Frau da kommt uns
In vollem Laufe hergerannt. Drum eh sie uns erreicht hat,
575 Schweigt still, damit wir ordentlich sie hören, was sie vorbringt.

Kleisthenes.

O liebe Weiber, Seelenanverwandte mir!
Dass ich Freund von euch bin, zeigen klar die Backen hier;
Denn für Weiber ras' ich, euch zum Dienst willfährig stets.

572. *Sesamkuchen: Fried.* 870.

Auch jezt, da was Grofses euch Betreffendes ich gehört,
Wovon auf dem Markte kurz vorher die Rede ging, 580
Komm' ich es zu melden, und zu verkündigen euch, damit
Ihr fpähet und vorfehet, und nicht über euch
Wehrlofe herfall' etwas höchft Gefährliches!

Chorführerin.

Was ift, o Knabe? Knaben nennt man dich ja wol,
So lange Kinn und Backen noch fo glatt du haft. 585

Kleisthenes.

Euripides hat, fo fagen fie, einen alten Mann,
Der ihm verwandt ift, hergefendet heute felbft.

Chorführerin.

Zu welchem Gefchäft denn, oder wefs Vorfazes halb?

Kleisthenes.

Damit, was etwa ihr befchliefst und denkt zu thun,
Er felber fein möcht' eurer Wort' Auskundiger. 590

Chorführerin.

Wie blieb geheim denn unter Weibern er ein Mann?

Kleisthenes.

Ihn abgefengt hat und gerupft Euripides,
Und in allem andern ausgerüftet als ein Weib.

Mnesilochos.

Das glauben wollt ihr diefem? Welcher Mann denn war
So fehr vertölpelt, dafs er fich ausrupfen liefs? 595
Nicht denken kann ichs, hochgepriefenes Götterpaar!

Kleisthenes.

Du fafelft. Nicht ja käm' ich jezt ein Verkündiger,
Wenn nicht ich felbft es gehört von wohl Mitwiffenden.

Chorführerin.

Da wird ein schlimmer Handel uns verkündiget!
600 Wohlauf, o Weiber, nicht zu rasten ziemt nunmehr,
Nein auszuspähen diesen Mann, und zu forschen, wo
Er unbemerkt uns hier geheim sich mitgesezt.
Du selber hilf ihn suchen, dass auch diesen Dank
Zu jenem du einerntest, o Dienstfertiger.

Kleisthenes.

605 Lass sehn, wer bist du erste?

Mnesilochos (vor sich).

Wo versteckt man sich?

Kleisthenes.

Durchforscht ja müsst ihr werden.

Mnesilochos.

Ich Unseliger!

Eine.

Wer ich sei, das fragst du?

Kleisthenes.

Ja.

Die Vorige.

Die Frau des Kleonymos.

Kleisthenes.

Kennt ihr sie etwa, wer sie ist, hier diese Frau?

Eine.

Wohl kennen wir sie. Nur die anderen angeschaut.

Kleisthenes.

610 Hier diese nun, wer ist sie, die das Knäbelein
Da trägt?

Eine.

Fürwahr Säugamme mir.

Mnesilochos.

Ich zergeh' in Nichts!

Kleisthenes.

He du, wohin dich gewendet? Bleib! Was quälet dich?

Mnesilochos.

So lass mich doch eins pissen.

Kleisthenes.

Pfui, schamloses Geschöpf!

Geh denn, und thu das! Warten will ich hier indess.

Chorführerin.

Ja dort gewartet, und ihr aufgepasst mit Fleiss! 615

Denn sie allein ist, guter Mann, uns unbekannt.

Kleisthenes.

Gar lange währt dein Pissen.

Mnesilochos.

Ja, du Wichtelchen;

Denn ich leid' am Harnzwang: gestern ass ich Kresssalat.

Kleisthenes.

Was *kresssalatst* du? Willst du fort hieher zu mir?

Mnesilochos.

Was nun? du schleppst mich, da ich krank bin?

Kleisthenes.

Sage mir, 620

Wie heisst der Mann dir?

Mnesilochos.

Meinen Mann erkundest du?

Du kennest doch den Gewissen, den aus Kothokida?

Kleisthenes.

Den Gewissen? welchen? Ists der Gewisse, der auch einst. —

622. *Kothokida*, Ortschaft bei Athen.

MNESILOCHOS.

Den Gewissen, Sohn des Gewissen.

KLEISTHENES.

Spafshaft scheinst du mir.

625 Bist du vordem schon hergekommen?

MNESILOCHOS.

Ja bei Zeus,

Noch jedes Jahr.

KLEISTHENES.

Und wer denn ist Kameradin dir?

MNESILOCHOS.

Mir? nun die Gewisse.

KLEISTHENES.

Ha verdammt! nichts sagst du da.

EINE.

Geh weg; ich selber will sie prüfen schon genau
Aus den Festgebräuchen voriges Jahrs. Du, trit mir ab,
630 Dafs nicht du anhörst, als ein Mann. Du, sage mir,
Was uns zuerst von den Festgebräuchen hier geschah.
Lafs sehn, was war zuerst?

MNESILOCHOS.

Was zuerst? Da tranken wir.

DIE VORIGE.

Und was darauf das zweite denn?

MNESILOCHOS.

Zu tranken wir.

DIE VORIGE.

Gehört von einer hast du das. Und das dritte war?

632. *Da tranken wir.* Es war ein Fasttag.

Mnesilochos.

Um ein Kümmchen hat Xenyll'; ein Pifspott fehlte ja. 635

Die Vorige.

Nichts fagft du da. Komm näher, komm, o Kleifthenes!

Dies ift der Mann, wovon du redeft.

Kleisthenes.

Was denn thun?

Die Vorige.

Ihn nackend ausziehn. Nichts Gefundes ja redet er.

Mnesilochos.

Ausziehn fogar die Mutter, die neun Kinder hat?

Kleisthenes.

Ab löfe hurtig das Bufenband, fchamlofes Gefchöpf! 640

Die Vorige.

Welch ftarkes Weibsbild kommt da hervor, und ftämmiges!

Und, bei Zeus, auch Düttlein, wie wir andern, hat fie nicht!

Mnesilochos.

Ich bin ja unfruchtbar, und empfing niemals ein Kind.

Die Vorige.

Nun! aber vorher ja Mutter, die neun Kinder hat.

Kleisthenes.

Steh grade! Wohin denn ftopfft du hinab dein Mannsgeräth? 645

Die Vorige.

Da guckt es hervor, fieh, und wie frifch von Farb', o Herz!

Kleisthenes.

Wo ift es denn?

DIE VORIGE.

Nun wieder vornhin ists entflohn.

KLEISTHENES.

Nicht traun erscheints hier.

DIE VORIGE.

Nein es kommt hieher zurück.

KLEISTHENES.

Wol eine Landeng' hast du, Mensch; denn auf und ab

650 Ziehst du das Gemächt hin, häufiger als die Korinthier.

DIE VORIGE.

Der Verruchte der hat jenes für den Euripides
Uns vorgelästert!

MNESILOCHOS.

Ha ich Unglückseliger!
In was für Händel hab' ich selbst mich hineingewälzt!

DIE VORIGE.

Wohlan, was thun wir jezo?

KLEISTHENES.

Diesen da bewacht
655 Sorgfältig, dass nicht schnell in Flucht er entwandere.
Ich gehe dies den Prytanen gleich zu verkündigen.

CHORFÜHRERIN.

Wir müssen nunmehr nach solchem sogleich uns all' anzünden die Fackeln,

650. Die *Korinthier*, um nicht den ganzen Peloponnes zu umschiffen, brachten auf Walzen über den Isthmos ihre Schiffe von einem Meer in das andere. Vgl. *Fried.* 880.

Aufgürten das Kleid mannhaft und brav, und der Obergewand' uns erleichtern,
Um zu spähn, ob wo noch ein anderer Mann eindrang! Auf, rennen wir ringsum
Den Versammelungsplaz und die Buden umher, und schaun auf jeglichen Durchgang! 660

Chor.

Eia denn zu allererst nun leicht hinaus den Fufs geschnellt,
Und umhergespäht so heimlich überall! Nur werde ja
Nicht gezaudert; denn die Zeit ist wahrlich nicht zu säumen noch;
Nein zuerst müfs jede rennen jezt in Eile ringsumher!
Eia spüret nun, und rühret alles auf allüberall, 665
Ob in den Orten wo zum Lauern noch ein Anderer sich verbarg!
Überall denn schwingt das Aug' hin,
Und was dort ist, und was hier ist, alles das durchforscht genau!

Strofe.

Wenn nicht er geheim Unheiliges that;
Schwer büfset er dann, und wird noch dazu 670
Auch den Anderen allen ein Beispiel,
Wie gestraft wird Troz, und Unrechtthun,
Und Gottlosein.
Dann sagt er, es sein noch Götter fürwahr,
Und lehrt fortan 675

660. Der Thesmoforientempel lag an der Pnyx, dem *Plaze* der *Volksversammlungen*. Nicht blofs der Tempel, auch die Umgegend soll durchspäht werden.

Alle Menſchen, hochzuehren Göttermacht, und rechtlich
Zu begehn Heiliges, und geſezmäſsige That zu thun, ſo wie es wohlgeziemt.
Und fals ſie nicht ſo handeln, dann erfolgt dies:
680 Wird ihrer einſt jemand ertappt
Auf freveler That, von der Wut entbrannt,
Verirrt in Wahnſinn; wenn er misthut, allen offenbar zu ſchaun
Den Weibern wirds und Sterblichen,
685 Daſs Ungeſezliches und Ungeweihtes ein Gott
Auf der Stelle gerecht beſtraft.

CHORFÜHRERIN.

Doch es ſcheint von uns das alles durchgeſpäht zu ſein genau;
Nicht ja ſchauen wir noch anders einen hier Mitſizenden.

EINE

(der Mnesilochos das Töchterchen raubt).

Ah, ah!
690 Wo, wohin entfliehſt du? Heda, heda! bleibſt du nicht?
Ich arme Frau, ich arme! gar das Kindelein,
Hinweggeraſt mir trägt er es fort, von der Bruſt hinweg!

MNESILOCHOS.

Nun ſchreie! Dér wirſt nimmer du vorkäun hinfort,
Wo nicht ihr mich weglaſst! Nein auf den Opferſchenkeln hier,
695 Gehaun von dieſem Stahl in der Adern rothes Blut,
Solls überpurpurn gleich den Altár!

693. *Vorkäun: Lyſiſtr.* 19.

Die Vorige.

Ich arme Frau!

Nicht helft ihr, Weiber? nicht ein lautes Kriegsgeschrei

Erhebt ihr, und Siegszeichen? sondern ungerührt

Des einzigen Kindes könnt ihr mich beraubet sehn?

Chorführerin.

Io, io! 700

O hehre Schicksalsmächt', o was seh' ich da

Für neue Wunderschau!

Wie doch alle That von Frechheit zeuget und Schamlosigkeit!

Welche That vollbracht' er wieder, welche doch, ihr Trauten, hier!

Mnesilochos.

Wie mit Macht abschütteln werd' ich euren Stolz und Übermut! 705

Chorführerin.

Sind denn das nicht arge Händel, das auch nichts darüber geht?

Die Vorige.

Arge freilich, denn geraubt ja hat er mir das Kindelein!

Chor.

Gegenstrofe.

Was saget man doch hiezu, da sogar

Desgleichen zu thun der schamlos ist!

Mnesilochos.

Noch nicht, traun, hab' ich geendigt. 710

Chor.

Doch du kamst dorthin, wo nicht so gemach

Du entfliehst, und sagst,

Wie verwegener That Vollender du flohst!
Du empfähst Unheil!

MNESILOCHOS.

715 Dieses, traun, soll nicht geschehen, nimmermehr!

CHOR.

Wer soll denn,
Wer dir unter dem Götterkreis',
Ewiger Macht, zu Hülf' eilen bei böser That?

MNESILOCHOS.

Ihr schwazt vergebens; diese nicht entlass' ich.

CHOR.

Doch nicht, o bald, bei dem Götterpaar,
720 Nicht froh vielleicht mehr trozest du,
Und redest solch' Entheiligung.
Gottloser That antworten wir,
Wie billig ist, und bald vielleicht,
Dass in dem Schwung zu veränderten Wehe gewandt
725 Dich ein neues Geschick bezähmt.

CHORFÜHRERIN.

Auf, die Fraun da nehmen musst du; dann heraus tragt Scheiterholz,
Und verbrennt den Tausendkünstler, Glut entflammend ungesäumt!

DIE VORIGE.

Komm, Rebenreisig holen wir, o Mania.

(zu Mnesilochos)

Dich zeig' ich dann als qualmenden Löschbrand heute noch.

MNESILOCHOS.

730 Entflamm' und brenne!

(zum Kinde)

Du indess das Kreterkleid

Dir abgestreift schnell! Deines Tods, o Kindelein,
Gieb unter den Weibern alle Schuld der Mutter dort. —
Was ist doch das? Ein Schlauch ja ward mir das Töchterchen,
Voll Weins, und dabei mit Persersehuhen angethan.
O alzu hizige Weiber, o trunkgierige, 735
Die ihr aus allem euch zu verschaffen wisst den Trunk!
O grosses Gut Gastwirten, doch uns grosses Leid,
Und Leid auch jedem Hausgeräth und Wollgewirk!

DIE VORIGE.

Wirf viel hinzu des Rebenreisigs, Mania!

MNESILOCHOS.

Wirf immerzu nur; aber das antworte mir: 740
Dies hier gebarst du?

DIE VORIGE.

Ja, und zehn Monate lang
Trug ich es selbst.

MNESILOCHOS.

Du trugst es?

DIE VORIGE.

Ja, bei der Artemis!

MNESILOCHOS.

Drei Nösselchen stark? wie, oder? sprich.

DIE VORIGE.

Was thatst du mir?
Aus kleidetest du, Schamloser, mir das Töchterchen,
So hoch nur kaum! 745

738. Trunkene Weiber wirtschaften und weben schlecht.

Mnesilochos.

So hoch nur?

Die Vorige.

Klein fürwahr, bei Zeus!

Mnesilochos.

Wie viele Jahr' hats? Drei der *Kannen*, oder vier?

Die Vorige.

Fast so, und die Zeit her vom dionysischen Kannenfest.

Doch gieb es heraus mir!

Mnesilochos.

Nein bei Apollon, dieses nicht!

Die Vorige.

Dich verbrennen werden wir also.

Mnesilochos.

Gut, verbrennet nur.

750 Doch diese wird geschlachtet sein im Augenblick.

Die Vorige.

Nicht doch, dir fleh' ich! Mir vielmehr thu, was du auch willst!

Um das Kind da fleh' ich!

Mnesilochos.

Kinderfreund ist wol dein Herz.

Nichts desto weniger soll sie abgeschlachtet sein.

746. Am *Kannenfeste* (*Frösch.* 216) ward zuerst junger Wein getrunken, und nach Kannenfesten das Alter des Weins berechnet. «Ist der Wein wol drei Jahr alt?» meint Mnesilochos. Die Worte aber bedeuten zugleich: «enthält «der Schlauch nicht drei Kannen?» Die Antwort geht auf beides. «So «viel enthält er, und so alt ist der «Wein, und noch *zehn Monate* «drüber» (741). Vom Kannenfeste bis zu den Thesmoforien sind an zehn Monate, und so lange *trägt* die Mutter das liebe Kind.

752. *Kinderfreund* für Weinfreund.

Die Vorige.

Weh mir, mein Kind! Gieb mir das Gefäfs dort,

Mania,

Damit ich das Blut doch meines Kinds auffangen kann! 755

Mnesilochos.

Halt unter, gern willfahr' ich ja in dem Einen dir.

Die Vorige (sich tauscht sehend).

Dafs du arg verdammt seist, Neidischer und Abgünstiger!

Mnesilochos.

Dies Opferfell hier wird der Priesterin zugetheilt.

Die Vorige.

Was wird der Priesterin zugetheilt?

Mnesilochos (das Kindeskleid hinwerfend).

Hier dies empfah.

Eine Andere.

Du ärmste Mika, wer doch hat *entjungfert* dich? 760
Wer hat die trauteste Jungfer Tochter dir geraubt?

Die Vorige.

Der Tausendschalk der! Aber weil du hier doch bist,
Bewache diesen, dafs ich zugleich mit Kleisthenes
Den Prytanen, was der Schelm da gethan, verkündige.

Mnesilochos.

Wohlan, was findet sich für ein Rettungsmittel nun? 765
Was versucht, was sinnt man doch heraus? Denn der Schuldige,
Und der in solcherlei Händel mich hineingewälzt,

758. Felle und Füfse des Opferthiers gehörten dem Priester.

760. Das heifst zugleich: wer hat dich der *Jungfer* Tochter beraubt?

Ist nirgend zu sehn noch. Auf, mit der Botschaft wen doch, wen
Send' ich zu jenem? Nun, ein Ausweg fällt mir ein,
770 Aus dem Palamedes. So wie der, will Ruder ich
Auswerfen mit Schrift. Doch nicht ja Ruder hab' ich hier.
Woher, ich Armer, nehm' ich Ruder wol? woher?
Wie, wenn ich die Götterpuppen hier an der Ruder Statt
Mit Schrift umher nun werfe? Ja das beste weit!
775 Denn Holz ja sind sie, und auch jene waren Holz.
O Hände heran,
Hand leget mir stracks an ein förderlich Werk!
Auf, Täflein ihr von gehobeltem Brett,
Nehmt, nehmet des Kneifs Schriftzüg' an,
780 Herolde der Noth, die mich drückt! — Weh mir!
Dies R hier ist abscheulich! —
Zieh fort, zieh fort! — Das heifs' ich gepflügt! —
Nun wandert, und rings fliegt jeglichen Weg,
Hierhin, dorthin! o geeilt mir!

---

768. Euripides, der Lehrer des Meineids, hatte ihm bei allen Göttern geschworen, ihn aus Fährlichkeit zu erretten: 274.

770. *Palamedes*, Sohn des Nauplios, Königs von Euböa, starb, nach gewöhnlicher Sage, vor Troja durch Verrath der von Odysseus gereizten Hellenen. In einer Tragödie des Euripides warf er Rudertafeln, mit der Geschichte seines Unglücks beschrieben, ins Meer, damit Stürme sie dem Nauplios zuführten, und ihn zum Beistande, oder zur Rache auffoderten.

Die Chorführerin.

(An die Zuschauer.)

Wir wollen demnach uns selber einmal lobpreisen vor
euch, die da zuschaun; 785
Ob jeglicher zwar von dem Weibergeschlecht viel
Übeles weiss zu erzählen,
Als wären durchaus wir ein Übel der Welt, und von
uns her käme das alles,
Zwietracht, und Gezänk, Aufruhr, und des Grams Un-
mut, und der Krieg. Nu wohlan denn!
Wenn ein Übel wir sind, was freiet ihr uns, wenn
ein Übel wir sind in der Wahrheit?
Ja ihr heisst uns sogar niemals ausgehn, niemals aus-
guckend ertappt sein; 790
Sorgfältig vielmehr mit so ämsiger Müh sucht ihr zu
bewahren das Übel.
Wenn das Weiblein dann ausgehet wohin, und nicht
ihr zu Hause sie findet,
O ihr wütet vor Wut, da ihr solltet euch freun bei
geopfertem Trank, wenn in Wahrheit
Ihr findet, hinaus sei das Übel entwischt, und nicht
mehr drinnen es antreft.
Und schlafen im anderen Hause wir einst vom ermü-
denden Reigengesang aus, 795
Wol jeglicher sucht dies Übel zu fahn, rings unsere
Betten umschleichend.
Und gucken wir einst aus dem Fenster hervor, man
sucht zu betrachten das Übel.
Wenn eine vor Scham sich zurück dann zog, weit
mehr ist jeder begierig,

791. *Ausgucken.* S. *Fried.* 983.

Das noch eins vorguckende Übel zu schaun. So klar einleuchten ja muſs es,

800 Daſs wir viel Beſsere ſind als Ihr; und leicht in der Probe bemerkt man's.

Nur die Probe gemacht, wer die Schlechteren ſein! Wir meinen gewiſs ja, daſs Ihrs ſeid;

Ihr aber, daſs Wir. Auf, prüfen wir denn, und ſtellen uns gegen einander,

Zu geſtrengem Vergleich, wie das einzele Weib, ſo den einzelen Mann auch benamend.

Weit mehr denn Nauſimaché ſchlecht ja iſt Charminos; Thaten bezeugens.

805 Und traun auch mehr iſt Kléofon ſchlecht, weit mehr wol als Salabaccho.

Mit der Heldin jedoch, Ariſtómache dort, aus der Zeit marathoniſcher Tugend,

Auch mit Stratónike fürwahr wird wol kein einziger wagen den Wettſtreit.

Der Eubule ſodann, von des vorigen Jahrs Rathsherrn wer mag ihr zuvorgehn,

804. Wiz- und Räzelſpiele. *Nauſimache*, d. i. Seeſchlachtin. Eine Seeſchlacht hatten die einſt ſo ſeekundigen Athener unter *Charminos* gegen die Lakonen bei Syma verloren: *Thukyd.* VIII, 42.

805. *Kleofon*, in den *Fröſchen* (676) als Ausländer verſpottet, muſs ſelbſt der Meze *Salabaccho* (vgl. *Ritt.* 764, wo ſie Salabacche heiſst) am Range nachſtehn.

806. *Ariſtomache*, Edelkämpin, und *Stratonike*, Heerſiegin: die *edle Marathonſchlacht*, die über zahlloſe *Heere ſiegte*.

808. Im vorigen Jahre war, beſonders auf Frynichos Betrieb, der alte Rath entlaſſen, und ein neuer von vierhundert eingeſezt worden, der, mit unumſchränkter Gewalt begabt, das Recht hatte, ſo oft es nöthig ſchien, fünftauſend Bürger zu verſammeln. Dieſe Vierhundert (ſagt Thukydides VIII, 70) herſchten vollkommen gebieteriſch. Einige, deren Beiſeitſchaffung ſie für dienlich achteten, lieſsen ſie

Der dem anderen gab sein Rathsherrnamt? Auch selbst nicht sagest du das wol.
Wir dürfen demnach viel besser zu sein als ihr uns rühmen, o Männer. 810
Auch schwerlich ein Weib, das heimlich entwandt des Gemeinguts funfzig Talente,
Trabt her in die Stadt mit stolzem Gespann; nein wenn sie das Gröſste gemauſt hat,
Nur ein Körblein Weizen entzog sie dem Mann, und den Tag noch gab sie es wieder.
Wir könnten indeſs wol manchen von euch
Nachweisen alhier, der solches gethan; 815
Und zu diesen annoch, die mehr als wir
Bauchdienerisch sind, und Entmänteler auch,
Und Frevler mit Spaſs und Seelenverkauf.
Ja gewiſs auch selbst das ererbete Gut
Zu erhalten verstehn die schlechter, denn wir. 820
Denn uns ist wohl noch erhalten bisher
Webschiff, und Schaft, und Spinnkörblein,
Und das Schirmlein auch.
Doch unseren Herrn Ehmännern alhier
Schwand oft in Verderb, sehr vielen der Schaft 825
Aus dem Hause hinweg, mit der Lanze daran;
Viel anderen gar von der Schulter hinweg,
In dem Kriegsheerzug,
Flog hurtiges Schwungs auch das Schirmlein.

« hinrichten, andere sezten sie ge« fangen, noch andere verbannten « sie.» Der Eubule (Wohlrath), meint die Chorsprecherin, gleicht an gesundem Rath keiner deren, die rathlos durch die Vierhundert sich verdrängen lieſse.

817. *Entmänteler*, wie Orestes: *Acharn.* 1178.

829. Der Schild, der ihn *schirmen* sollte.

830 Vieles können wol wir Weiber nach dem Recht anschuldigen
Jenen Männern mehr denn rechtlich; Eins, was ungeheuer ist.
Billig, wer von uns geboren einen Biedermann dem Staat,
Rottenhäuptling oder Feldherrn, muss sie etwas Ehr' empfahn,
Und der Vorsiz ihr am Schirmfest werden, und am Höhnungsfest,
835 Und an jedem andern Hochfest, welches wir je feierten.
Doch ein Weib, das einen Feigling, einen Schofelmann gebar,
Seis ein schofler Schifgebieter, seis ein schlechter Steuerer,
Hintenan muss solche sizen, und mit kahl geschornem Kopf,
Hinter der, die gebar den Kernmann. Wer denn billigts, o du Stadt,
840 Dass des Hyperbolos Mutter dasizt, eingehüllt in weiss Gewand,
Und mit langgelocktem Haupthaar, neben der des Lamachos,

834. Zwei Weiberfeste. Das *Schirmfest*, Skira, war der Göttin Athene, oder, nach Anderen, der Demeter und Persefone geweiht, und hiess so nach einem weissen Schirme, den man von der Stadtburg nach einem Orte Skirus trug. — Das nächtliche *Höhnungsfest* feierte die Rückkehr der getrösteten Demeter mit lustigen Neckereien. Vielleicht ein Andenken an die Späfse der Magd Iambe. S. *Frosch.* 390.

838. *Schur*, Zeichen der Erniederung.

840. *Hyperbolos: Ritt.* 1305.

841. In festlichen Aufzügen besonders liessen die Weiber ihr

Und auf Wucher Geld verleihet: der, wenn auch sie wem verliehn,
Und den Wucher fodert, billig keiner zahlt den Wucherzins,
Sondern weg ihr nimt gewaltsam jenes Geld, und also sagt:
Du verdienst wol noch zu wuchern, da dir entwuchert solch Gewächs! 845

MNESILOCHOS.

Schieläugig guck' ich harrend mich; Er nirgendwo.
Was wol da sein mag, das ihn stört? — Nicht anders traun,
Als daſs des frostigen Palamedes er sich schämt!
Mit welchem Drama zög' ich ihn denn wol heran?
Ich weiſs: die neue Helena werd' hier nachgeahmt. 850
Bin ich doch völlig als ein Weibsbild aufgestuzt.

DIE BEWACHENDE.

Was mengst du da wieder? was die Augen so gerollt?
Barsch gleich bekommt dir die Helena, wenn nicht ordentlich
Du bleibst, bis jemand von den Prytanen hier erscheint!

Haar flattern. — Den *Lamachos* verhohnt Aristofanes als Kriegsbramarbas; seine Tapferkeit ehrt er: *Acharn.* 1198.

850. Bei Euripides gelangt Helena nicht nach Troja, sondern bleibt in Ägypten, wo Menelaos sie abholt. Dies war Neuerung.

Mnesilochos (*als Helena*).

855 «Des Neilos Strömung fleuſst alhier jungfräulichhold,
«Der, ſtatt des hehren Zeusgetropſs, der Ägyptosflur,
«Der weiſsen, einnezt ihr geſchwärzt Abführungsvolk.»

Die Vorige.

Du biſt ein Schalk, bei der Fackelträgerin Hekate!

Mnesilochos.

«Mir Vaterland iſt jene nicht unrühmliche
860 «Sparta, und Vater Tyndáreos.»

Die Vorige.

Dir, Heilloſeſter,
Dir Vater wäre jener? Nein, Frynondas ja!

Mnesilochos.

«Und Helena heiſs' ich.»

Die Vorige.

Abermals wirſt du ein Weib,
Bevor die andere *Weiberei* du abgebüſst?

Mnesilochos.

«Der Seelen viel ſind meinethalb am ſkamandriſchen
865 «Strombett entleibet.»

Die Vorige.

Möchteſt doch du ſelbſt es ſein!

855. So beginnt die Helena.

856. Euripides ſagt:

Der, ſtatt des hehren Zeusgetropſs, dem Ägyptosland',
Aus weiſsem Schnee anſchwellend, die Saatfluren tränkt.

Die neue Mann-Helena läſst ihn die *braunen* Ägypter in *weiſsen* Gewändern benezen, die (*Herod.* II. 77) jeden Monat drei Tage hindurch *abführen*. S. *Fried.* 1256. Äſchylos (*Schuzgen.* 722) ſagt von den herbeiſchiffenden Ägyptiern:

Klar iſt der Seemannſchaft Gewühl mit dunkelen
Gliedmaſsen aus ſchneeweiſsem Schmuckgewand zu ſchaun.

859. Nun folgen Brocken aus dem Euripides, mit eigenen untermengt.

Mnesilochos.

«Ich nun verweil' hier; und der arme Bettgenofs,
«Mein Menelaos, nirgendwo erscheinet er.
«Was denn noch leb' ich? durch der Raben Schlechtigkeit! —
«Doch ist mir, als liebkose meinem Herzen was.
«Nicht teusche doch, o Zeus, in der nahenden Hofnung mich!» 870

Euripides (als Menelaos).

«Wer hat im festen Hause hier die Obermacht,
«Der etwa Fremd' aufnimt aus dem Wogenschwall des Meers,
«Wo sie abgemüdet Wintersturm und Scheiterung?»

Mnesilochos.

«Dies ist des Proteus Wohnung.»

Euripides.

«Proteus? wer denn das?

Die Vorige.

Dreimal Verfluchter! wie er lügt, bei dem Götterpaar! 875
Gestorben ist ja Proteas vor zehn Jahren schon.

Euripides.

«An welches Land denn ward getrieben unser Bord!»

Mnesilochos.

«An Ägyptos.»

868. Hätten die Raben mich doch verzehrt!

874. *Proteus*, nach neuerer Fabel König in Ägypten.

876. *Proteas*, ein ägyptischer Feldherr. Auch Proteus war gestorben: *Helen.* 61.

EURIPIDES.

»Ich Unseliger, wohin wallten wir!«

DIE VORIGE.

Glaubst du, o Kläglicher, dem zum Fluch Verdammtesten?

880 Der schnackt nur Schnickschnack! Thesmoforien feirt man hier!

EURIPIDES.

»Ist denn der Proteus drinnen, oder wo *entrückt?*«

DIE VORIGE.

Nicht anders, Fremdling, als dass seekrank noch du schwärmst!
Gehöret hast du, gestorben sei schon Proteas,
Und fragest doch, ob drinnen er sei, ob wo entrückt?

EURIPIDES.

885 »Ach, ach, gestorben! Wo begrub ihn denn das Grab?«

MNESILOCHOS.

»Dies ist sein Denkmal, dies, worauf wir uns gesezt.«

DIE VORIGE.

Dass arg du verderbest! und verderben wirst du traun,
Der du ein Denkmal diesen Altár zu nennen wagst!

EURIPIDES.

»Was denn verweilest du auf dem graberhöhten Siz,
890 »In Gewand verhüllet, Fremdlingin?«

MNESILOCHOS.

»Mich zwinget man,
»Hochzeitlich Proteus Sohne Bettgespiel zu sein.«

DIE VORIGE.

Was betriegst du wieder den fremden Mann, Unglücklicher?

881. *Entrückt*, exopios, Lieblingswort des Euripides.

O Fremdling, dieſer Tauſendſchelm kam hier herauf
Zu uns den Weibern, um zu entwenden den Gold-
geſchmuck.

Mnesilochos.

«Fort blaff', und beſchütte meinen Leib mit Läſte-
rung!» 895

Euripides.

«Wer, Fremdlingin, iſt die Alte dich anſchnarchende?»

Mnesilochos.

«Theónoe, Proteus Tochter.»

Die Vorige.

Nein, bei dem Götterpaar!
Kritylla, Tochter Antitheos, des Gargettiers!
Doch du ein Erzſchelm!

Mnesilochos.

«Was dir gefällt auch, rede du.
«Mich nie ja vermähl' ich deinem Mitentſproſſenen, 900
«Untreu Menelaos, meinem Gemahl im Troerland!»

Euripides.

«O Weib, was ſagſt du? Wende des Anſchauns Stral
daher!»

Mnesilochos.

«Scham wehrt es, weil die Backen mir geſchändet
sind.»

Euripides.

«Was iſt denn das? Sprachloſigkeit hält mich gar ge-
gehemmt!
«Was für Schau, o Götter, ſeh' ich dort! Wer biſt
du, Weib?» 905

894. *Entwenden: Acharn. 257.*

Mnesilochos.

«Wer du denn? Gleich wie dich, ja hemmt auch mich das Wort.»

Euripides.

«Hellenin bist du, oder ein hier heimisch Weib?»

Mnesilochos.

«Hellenin; aber von dir auch wünsch' ich Kunde mir.»

Euripides.

«Wie Helena ganz leibhaftig scheinst du mir, o Weib!»

Mnesilochos.

910 «Mir wie Menelaos du, zumal an dem Kopf —: Salat!»

Euripides.

«Du erkennst ihn richtig, jenen Unglückseligen.»

Mnesilochos.

«Spät Kommender du in deiner Ehgenossin Arm!
«Fasse, fasse mich, o Gatte, schlinge du mich in den Arm!
«Lass dich küssen, und entführe mich hinweg, hinweg, hinweg,
915 «In Geschwindigkeit fassend!»

Die Vorige.

Heulen soll, bei dem Götterpaar,
Wer dich hinwegführt, abgebläut mit der Fackel hier!

Euripides.

«Du willst mich hindern, dass mein eigenes Weib ich nicht,
«Die Tyndaridin, heim gen Sparta führen darf?»

Die Vorige.

Ha, welch ein Erzschelm selber du zu sein mir scheinst,

910. Spott auf die Mutter Gemüshändlerin.

Und dessen da Mitschuldiger! Nicht umsonst vorher 920
Habt ihr *ägyptert!* Aber der wird büssen nun!
Denn angewandelt kommt der Prytan, und sein Trabant.

Euripides.

Ein böses Ding das! Drum die Beine fortbewegt!

Mnesilochos.

Was soll denn Ich Unseliger thun?

Euripides.

Bleib ruhig hier.
Denn dich verrath' ich nimmer, weil ich athmen kann, 925
Wo nicht mir abgeht meine Tausendkünstelei.

Die Vorige.

Mit diesem Angelzuge denn ward nichts gefischt.

Der Prytane.

Ist das der Erzschelm, den uns gemeldet Kleisthenes?
Heda, was duckst du nieder? Bind' ihn fest, Trabant,
Hineingesteckt in dieses Halsbrett, und sodann 930
Dort stellend hüt' ihn, und herangehn lass mir ja
Niemand zu diesem, nein die Geissel halt und hau,
Wenn einer annaht.

Die Vorige.

Wohl, bei Zeus; denn eben jezt
Um ein Haar geraubt hätt' ihn ein Segelflicker mir.

Mnesilochos.

O Prytan, bei deiner Rechten dort, die du so gern 935

921. d.i. von *Ägypten geschwazt*. Ägypten war das Land der Schelme. S. *Wolk*. 1127.

Gehöhlet vorstreckst, wenn dir Geld jemand bezahlt!
Willfahr' ein weniges mir, der ja doch nun sterben muss!

Prytanes.

Was soll ich dir willfahren?

Mnesilochos.

Nackt ausziehen heiss
Den Trabanten mich, bevor in das Brett er mich eingehalst;
940 Dass nicht in Krokosjack' und Stirndbind' ich ein Greis
Zum Gelächter sei den Raben, die ich bewirten muss.

Prytanes.

In diesem Anzug hiess der Rath fest binden dich,
Dass, wer herankommt, dich erkenn' als Tausendschalk.

Mnesilochos.

Ió babah! O Krokosjäckchen, was hast gemacht?
945 Auch keine Hofnung seh' ich mehr des Wohlergehns!

Chorführerin.

Wohlan, nun sein wir lustig im Spiel, wie Gebrauch ist hier bei den Weibern,
Wann den zwo Göttinnen die Orgien wir hochfestlich begehn, die sogar ja
Auch Pauson feirt, und Fasttag hält,
Und sie beid' oftmals vom heiligen Fest
950 Zum heiligen Fest anfleht mit Gebet,
Dass so was häufig ihm Pflicht sei.

936. *Gehöhlet vorstreckst*: Fried. 908.

Acharn. 863. Der feiert das ganze Jahr hindurch Thesmoforien.

948. *Pauson*, ein Hungerleider:

Hebt an, rückt fort
Leichteres Fuſses, und dreht den Kreis,
Hände gefügt den Händen, im Takt des Reigens
Schwinge ſich jede, ſchreitet hurtige Schritt' einher! 955
Sorgfältig ſpähn auch, überall
Das Auge kreiſend, muſs die Chorvereinigung!
Und auch zugleich
Ihn, den olympiſchen Götterſtamm
Singet tönend und verherlicht all' im ſtürmiſchen Reigenſchwung! 960
Doch ſo wer
Hier vermeint, ich werde ſchmähn
An dem geweihten Ort als Weib die Männer;
Unrecht denket der.
Auf, es ziemt, 965
Wie ein Werk, das wieder neu iſt,
Anzuordnen erſt dem Rundtanz ſeinen ſchöngemeſsnen Schritt!
Vor ſchreitet, ihn, den die Lyra ſchmückt,
Hochpreiſend, und die Schüzin der Jagd,
Artemis die hehre Jungfrau! 970
Heil, Treffender, Heil! gewähre den Sieg uns!
Der Ehe Macht auch, Hera
Ehr' unſer Lied, wie billig,
Die jedem Reigentanz geſellt mitſpielet, und
Die Schlüſſel hegt der Hochzeit! 975
Auch Hermes den Weidenden ruf' ich an,
Und Pan, und der Nymfen traute Schaar,
Daſs sie mit belächelndem Blick'
An unſerem Chor ſich gütig erfreun hier!

962. Auch an Thesmoforien ſchmähete und neckte man bisweilen. S. V. 834.

980 Frisch auf demnach, und erhebt
Des Doppelchores Anmut!
O spielen lasst uns, Weiber, wie der Brauch befiehlt!
Auch fasten wir ja völlig!
Nun eia, dorthin dreht den schöngemessnen Schritt,
985 Tönt hell das ganze Lied aus!
Anführer sei du selbst hier,
Efeutragender Bacchosherscher! und Ich im Festschwarm,
Mit fröhlichem Chor dir sing' ich
Euio! dir, Dionysos,
990 Bromios, Semelasprofs du,
Der Chortanzes sich freut im Gebirg', und häufig
Zu der Nymfen Lustlied' Euio,
Euio, Euö tönt in dem Chortanz!
Aber um dich erschallt rings
995 Der Nachhall des Kithäron,
Und schwarzlaubiger Bergschatten, und jedes Thals
Gesteinschlucht erbraust dumpf;
Und rings gewundener Efeu
Mit schönem Gesprofs umgrünt dich!

Der Trabant (*ein Skythe*).

1000 Alhier denn nun wehklager du to de frjske Lucht.

Mnesilochos.

O Herr Trabant, dir fleh ich!

1000. In gleichem Tone spricht Hefästos, nachdem er den Prometheus angenagelt.

TRABANT.

Nik mig fleher du.

MNESILOCHOS.

Mir gelöst den Nagel!

TRABANT.

Aber dat ig doer jo.

MNESILOCHOS.

Weh mir, ich Armer! mehr hinein noch hämmerst du!

TRABANT.

Nog me verlanger?

MNESILOCHOS.

Attata! Iattata!

Dass du arg verdammt seist!

TRABANT.

Tuss, du Unglücks-Oldekarl! 1005

Udbringe skal ig Teppe, dat ig beskjermer dig.

(Er geht, einen Teppich zu holen).

MNESILOCHOS.

Solch eines Gutes ward mir Genuss von Euripides! —
Ha, Götter, Zeus Erhalter, noch sind Hofnungen!
Der Mann, so scheints, wird nicht verrathen; sondern dort
Ein Zeichen giebt geheim mir Perseus vorgeschlüpft, 1010
Dass ich Andromeda werden soll. Auch völli g ja

1006. Einen Teppich, um weich zu sizen während der Hut.

1011. *Andromeda*, des zwischen Fönike und Ägypten herschenden Äthiopenkoniges Kefeus und der Kassiope Tochter, ward als Sühnopfer an einen Uferfelsen des Mittelmeers gebunden, um von einem Seethier gefressen zu werden, welches Poseidon als Landplage gesandt, weil Kassiope den Nereïden an Schönheit sich vorgesezt hatte. Dort befreite sie *Perseus*, als er mit dem Haupte der Gorgo vom Westen der Erde auf geflügelten Sohlen die Luft durchwandelnd (1098) nach Argos zurückkehrte. Dessen Rolle will Eu-

In Banden steh' ich. Offenbar ist also, dass
Er kommt, mich zu retten; nicht ja flög er sonst daher.

EURIPIDES (*als Perseus*).

O Jungfrauen, lieb und werth,
1015 Wie doch hinan geh' ich? wie
Jenen Skythen fang' ich?
Erhör', o,
Die zutönt den Höhlenmägdlein!
O gewinkt und verstattet, dass
1020 Nahn ich mag der Gattin!

MNESILOCHOS.

Grausamer, der mich band, den Mühseligsten aller Sterblichen!
Nur kaum der modernden Vettel da
Entronnen, sank in Verderb ich doch!
1025 Er ja, der Skythe, steht bei mir
Vorlängst ein Wächter, der zu Verderb
Mich da gehängt lieblos, den Raben
Azung!

(*Als Andromeda, doch sich vergessend.*)

Du schaust: Nicht zum Reihntanz,
Noch im Kreis gleichjunger Mägdelein,
1030 Spielkiesling' im Korb, steh ich; nein,
In engen Banden bin ich Eingeflochtene

ripides übernehmen, der im vorigen Jahr eine Andromache gedichtet hatte. Doch erst erscheint er als Echo.

1018. *Echo*, die den Nymfen und Oreaden antwortet.

Zum Frafs dem Seebeeft Glauketas geftellt hier.
Drum nicht mit froher Hochzeit
Päanen, nein des Kerkers,
Bejammert mich, o Weiber; denn 1035
Klägliches litt ich ja, ich Klägliche,
O ich armes, armes Kind!
Und von Verwandten gar!
Mich die im härteften Leiden ich flehe zu dem Mann,
Und «von des Aïdes bethräntem Gram entbrannt bin!» 1040
Weh, weh, weh, weh, ach, ach!
Der mich zuerft abfchor fo fchmählich,
Der mir das Krokosjäckchen anzog,
Und mich darauf hieher in den Tempel
Sendete unter die Weiber! 1045
Iô, Schickfal, unerweichter Dämon!
O mir Verfluchteften doch!
Wer denn vermag noch anzufchaun,
Was ich da erduld' in der ungemefsnen Übel Schwarm?
Dafs ein umlodertes Äthergeftirn doch 1050
Mich und den Barbarn dort vertilgte!
Nicht ja zu fchaun das unfterbliche Licht mehr,
Ift mir erwünfcht, da ich hang', an der Gurgel
Eingeklemmt, vor Schmerz rafendtoll, rafchen Gang
Zu den Geftorbnen zu wandern! 1055

1032. *Glauketas*, ein Schlemmer in Athen.

EURIPIDES (als Echo).

«Heil dir, o Kindlein! aber ihn, der dich ausgesezt,
«Den Vater Kefeus, tilg' hinweg der Götter Macht!»

MNESILOCHOS.

«Wer bist denn du, die meines Jammers sich erbarmt?»

EURIPIDES.

«Echo, der Wort' antwortende Nachkukukerin,
1060 «Die voriges Jahr an diesem nämlichen Ort alhier
«Dem Euripides auch selber ich mitkämpfete.
«Wohlan, o Töchterchen, dir geziemt alsó zu thun:
«Geklagt erbärmlich!»

MNESILOCHOS.

«Du mir nachgeklagt sodann!»

EURIPIDES.

«Dess sorgen werd' ich selber. Auf denn, angestimmt!»

MNESILOCHOS.

1065 «O heilige Nacht,
«Wie lang doch dehnst du den Rosslauf aus,
«Auf gestirneter Bahn ätherischer Höhn
«Hinlenkend die Fahrt
«Durch den hehren Bezirk des Olympos!»

EURIPIDES.

1070 «Des Olympos!»

1056. Wahrscheinlich hallte bei Euripides Echo die Klagen der Andromeda nach. Das soll auch hier geschehn, die Scene vollständig zu machen.

1061. *Mitkämpfte*, dem Euripides den Sieg zu verschaffen.

1065. Aus der Andromeda. Nachher wird Fremdes eingemischt. *Olympos*, himmlische Götterwohnung; vormals der Götterberg.

Mnesilochos.

«Was Leides zumeist mir Andromeda doch,
«Was ward mir zu Theil!»

Euripides.

«Was ward mir zu Theil?»

Mnesilochos.

«O des Tods, weh mir!»

Euripides.

«O des Tods, weh mir!»

Mnesilochos.

«Mich vertilgt, als Weib, dein faules Geschwäz!»

Euripides.

»Dein faules Geschwäz!» 1075

Mnesilochos.

«Mir beschwerlich, bei Zeus, her schlendertest du,
«Gar sehr!»

Euripides.

«Gar sehr!»

Mnesilochos.

«Lafs, Guter, mich jezt Monodien anfahn!
«Willfahre mir doch! hör' auf!

Euripides.

«Hör' auf!»

Mnesilochos.

«Zu den Raben hinweg!»

Euripides.

«Zu den Raben hinweg!» 1080

Mnesilochos.

«Was für Args?»

Euripides.

«Was für Args?»

Mnesilochos.

«Wischwasch!»

Euripides.

«Wischwasch!»

Mnesilochos.

«Auf heul:»

Euripides.

«Auf heul:»

Mnesilochos.

«Ototö!»

Euripides.

«Ototö!

Der Trabant (*mit dem Teppiche zurückkommend.*)

Heda, wat gesnackt?

Euripides.

«Heda, wat gesnackt?»

Trabant.

De Prytaner ig roop!

Euripides.

«De Prytaner ig roop!»

Trabant.

1085 Wat for Args?

Euripides.

«Wat for Args?»

Trabant.

Dat Stemme worher?

Euripides.

«Dat Stemme worher?

Trabant.

Du nog snack?

Euripides.

«Du nog snack?

Trabant.

Huul du!

Euripides.

«Huul du!»

Trabant.

Udſkammer du mig?

Euripides.

«Udſkammer du mig?»

Mnesilochos.

Nein traun, nur das Weib, hier dieſe zunächſt.

Euripides.

«Hier dieſe zunächſt.» 1090

Trabant.

Wor is ſe, de Troll? Dar renner ſe fort!
Wor renner du hen?

Euripides.

«Wor renner du hen?»

Trabant.

Nik griper du ſe?

Euripides.

«Nik griper du ſe?»

Trabant.

Nog muxer du mig?

Euripides.

«Nog muxer du mig?»

Trabant.

Anpacker de Troll!

Euripides.

«Anpacker de Troll!» 1095

1088. *Udſkammer*, ausſchänden.

Trabant.

Dat vordömd' un swazige Wiwsbild!

Euripides (als Perseus).

«O Götter, in welch Land der Bárbarn kamen wir
«Auf rascher Sohl' her? Denn des Äthers Mitte durch
«Die Bahn mir schneidend heb' ich fort den beschwingten Fuss,
1100 «Perseus, den Lauf gen Argos steurend, und das Haupt
«Der Gorgo tragend.»

Trabant.

Wat van de Gorgo-spreker du?
De Kop des Skrivers, mener du, is Gorgokop?

Euripides.

«Das mein' ich wirklich.»

Trabant.

Gorgo ig ok nömer em.

Euripides.

«Ah, welchen Seewall schau' ich dort, und ein Mägdelein,
1105 «Göttinnen gleichbar, wie ein Schif an den Strand geseilt!»

Mnesilochos.

«O Fremdling, Mitleid gönne mir Elendesten!
«Aus den Banden gelöst mich!»

Trabant.

Nik en Lud me snacker du!

1096. *Vordömd*, vertrackt.

1105. D. h. mit den stärksten Seilen angeknüpft.

O vordömde Keckheed, kort vor de Dood to snacker
nog!

Euripides.

«Jungfrau, wie leid thut mirs, dich aufgehängt zu
sehn!

Trabant.

Nik is he Jomfru, ne! en Skelm van Oldekarl, 1110
En Sliker un Knäpmaker!

Euripides.

«Was du träumst, o Skyth!
«Hier ist ja des Kefeus Töchterlein Andromeda.»

Trabant.

Sü mal den Prickel, of he lüttiken skiner deit.

Euripides.

«O mir her, mir her sie, dass ich berühre das Mägdelein,
«Gieb her, o Skyth! Anhaftend sind ja den Sterblichen 1115
«Schwachheiten immer; mir auch hat für das Mägdelein
«Sehnsucht das Herz durchdrungen!»

Trabant.

Gar nik niedsk ig bin.
Dog wenn dat Arsgatt, dit herümgedreiede,
Du nik vorsmader, geern darin vorleewer dig.

Euripides.

«Was? nicht erlaubst du, dass, o Skyth, ich sie lösen darf, 1120
«Und rennen gleich zu Lager und Verehlichung?»

Trabant.

Wenn du so heel wipsteerdig leewer de Oldekarl,

1118. *Gatt*, Mündung, Kanal. 1122. *Heel wipsteerdig*, ganz wippernd mit dem Sterz.

In dat Bred van agters bahrer ein Lock, un trutler dar.

EURIPIDES.

«Nein, aber die Band' ihr löſ' ich.»

TRABANT.

Denn ig pietſker dig.

EURIPIDES.

1125 «Ja wahrlich dieſes werd' ich thun.»

TRABANT.

Denn diene Kop
Mit diſſe Hackeſabel ſkal ig ſkjärer af.

EURIPIDES.

«Ach, ach, was ſoll ich? Welche Wort' aufſuchen nun?
«Doch nicht ſie faſſen mag des Barbarn Ungemüt.
«Denn wer dem Linkiſchen Neues aufſtellt kluger Art,
1130 «Umſonſt die Unkoſt wagt er wol. Drum anderes,
«Dem angemeſsnes Kunſtgezeug werd' aufgeſtellt!»

TRABANT.

De vordömede Foſskopp, wor he luurd to aper mig!

MNESILOCHOS.

Bedenk, o Perſeus, mich die Arme verläſſeſt du!

TRABANT.

Nog diſſe Pietsk' hier janker du to koſter eens!

CHOR.

1135 Pallas, die Chorliebhaberin, mir
Ruf' ich daher, wie Gebrauch, zum Chor,
Die, der Vermählung ungejocht,

1134. Du *janker*, ſehnſt dich.

Mägdiglich unsere Stadt bewahrt,
Hell erscheinende Macht allein,
Schlüsselwaltende Göttin! 1140
Erschein', o! die Herschsucht
Verabscheut, wie billig!
Dir jezt rufet der Weiber Volk;
Nahe mir, und, gesellt zugleich,
Du Festfreundin Eirene! 1145
Kommt auch freundlich und mild, ihr zwo
Herlichen, kommt doch in eueren Hain:
Hier, wo Männliches nicht
Nach dem Gesez die Fest-
Orgien waget zu schaun, 1150
Wo den Fackeln ihr zeigt den unsterblichen Anblick!
Nahet doch, flehen wir, kommt doch, o zwo
Thesmoforienmächte voll Glanz!
Wenn beide vordem ihr geneigtes Ohr
Nahetet, kommt denn auch jezo, 1155
Wir bitten euch, kommt daher uns!

Euripides.

Wenn ihr, o Weiber, etwa wünscht, für die Folgezeit
Zu schliessen Freundschaftsbund mit mir; frei ist es nun.

1140. Bei Äschylos (Eum. 796) sagt Athene:

Die Schlüssel kennt ja ausser mir kein Himmlischer
Zum Hause, wo versiegelt ruht Zeus Wetterstral.

Hier zugleich die Beschüzerin aller Festungen.

1141. Seit der Demokratie war Athene Verabscheuerin des Gewaltthums, früher Schüzerin der Volksherscher.

Anhören sollt ihr nie von mir ein Wörtchen nur
1160 Im Argen künftig: das erbiet' ich feierlich.

Chorführerin.

Und was bewegt dich, diesen Antrag uns zu thun?

Euripides.

Hier ist, in dem Halsbrett jener, mein Verschwiegerter.
Wenn nun ich hinweg den führen darf, niemals ein Wort
Im Argen hört ihr. Wenn nicht ihr willfahret mir;
1165 Was nun ihr geheim wirtschaftet, das den Männern gleich,
Sobald sie vom Feldzug kehren, zeig' ich alles an.

Chorführerin.

Was uns belanget, sei gewifs, willfahren wir.
Doch diesen Barbarn mache selbst willfährig du.

Euripides (*als Kupplerin*).

Mein Amt und deines ists, Elásion, was ich schon
1170 Im Gehn dir gesaget, dieses eingedenk zu thun.
Zuerst denn also geh vorbei, so aufgeschürzt;
Und du, Teredon, blas' ein Persertänzchen her.

Trabant.

Wat dat vor Gedudel? Swierer dar en Hophei to mi?

Euripides.

Das Mädchen wollt' hier Probe halten, o Trabant.
1175 Denn hin zum Tanz vor einigen Männern geht sie nun.

1169. *Elasion*, ein hübsches Buhlmädchen. — Vor ihnen her geht ein Pfeifer, der ein *persi-sches*, d. i. barbarisches (Äschyl. *Pers.* 405) *Tanzlied* bläst, um des Barbarn Herz zu bewegen.

Trabant.

Frifk to gedanfsed un gepröwd! nik ftörer ig. —
Wor drall fe da hüpper, as en Fló in de Wulleflüfs!

Euripides.

Wohlan, das Mäntelchen da herab, mein Kind! fo fo!
Nun feze dich nieder, dem auf den Schoofs, dem Skythen dort,
Und die Füfse ftreckend, lafs mich entfchuhn dich.

Trabant.

Jo doch jo! 1180
Dal fetter dig, fetter dig, jo doch jo, mien Datterle! —
Je, wor fo hard de Titter, un as de Runkel rund!

Euripides.

Du, blafe fchneller! Ift dir noch vor dem Skythen angft?

Trabant.

Ah nüdlig de Ars!

Euripides.

Weh ihm, wo das Ding nicht drinnen bleibt!
Auf guckt es und feitwärts guckt es da mit entblöfstem Kopf! 1185

Trabant.

I, nüdlige Skick doch hebber jo dat Trülliken.

Euripides.

So recht, mein Kind. Du nim das Mäntelchen; Zeit nunmehr
Ifts uns zu wandern.

Trabant.

Nik mig küffer fkall fe eerft?

1181. *Dal*, d. i. nieder. *Datterle*, Töchterlein.

EURIPIDES.

Ja gerne, gieb ihm einen Kuſs.

TRABANT.

O bababah!

1190 Wor ſöt dog de Tüng' is! liek as attiſche Honnigſeem!
Wât? will du bi mig nik ſlaper?

EURIPIDES.

Lebe wohl, Trabant.
Das könnte ja nicht angehen.

TRABANT.

Jo, old Möderken!
Mig doer tô Leew' it!

EURIPIDES.

Giebſt du eine Drachme denn?

TRABANT.

Jo jo, de gewer ig di.

EURIPIDES.

Das Geld denn lang' hervor.

TRABANT.

1195 Nix hebber ig, heel nix. Awer den Suſpeet hier, den nim.

EURIPIDES.

Dann kannſt du ſie wegführen.

TRABANT.

Folger mig, mien Kind.
Dog höder Du mig dar den Oldemömekarl.
Dien Name denn, wor heet he?

EURIPIDES.

Artemiſia.

TRABANT.

Beholder lat mi den Namen: Hartemüſia!

1195. *Suſpeet*, Spieſs.

EURIPIDES.

Hermes, o Betrugsgott, dieses machst du gut bisher! — 1200
Du also wandere deines Wegs mit dem Mägdelein;
Ich aber will den lösen. — Du mit Manneskraft,
Sobald du gelöst bist, schnell entflohn und fortgeeilt
Zu deiner Gattin und den Kindelein daheim!

MNESILOCHOS.

Dess sorgen werd' ich selber, wenn erst los ich bin. 1205

EURIPIDES.

Los bist du. Nun das Deinige: flieh, eh umgekehrt
Der Trabant dich einholt!

MNESILOCHOS.

Ich von selbst schon thue das.

TRABANT.

Old Möderken, wor anmodig is dien Datterle!
Nik wrantig, ne so smiedig! — Wor old Möderken? —
Au wei, ig Vorlarner! wor denn de Oldekarl van hier? 1210
Old Möderken, Oolsk'! ig lower nik old Möderken!
Hartemüsia!
Mig betrok dat Oolsk'! O loper du nu, un spoder dig!
Strack is doch de Suspeet; dal jo gespeetet hebber he.
Au wei, wat doer ig? Wor, o wor old Möderken? 1215
Hartemüsia!

CHORFÜHRERIN.

Nach der Alten fragst du, welche trug das Klang-
geräth?

TRABANT.

Jo jo, de hebber geseen du?

1209. *Wrantig*, mürrisch.

CHORFÜHRERIN.

Dorthin lief ſie weg,
Nicht nur ſie ſelber, auch ein alter Mann zugleich.

TRABANT.

1220 Een Krokosjäckelken drog de Olding?

CHORFÜHRERIN.

Mein' ich ja.
Nooh kannſt du ſie wol einholen, wenn du dort verfolgſt.

TRABANT.

O du Wäderoolske, welken Weg doch leeper du?
Hartemüſia!

CHORFÜHRERIN.

Gradaus verfolg', aufwärts! — Wohin du? Umgewandt
1225 Verfolge dorthin! Abgewandt ja renneſt du!

TRABANT.

O ig Stackel, anderswor looper Hartemüſia!

CHORFÜHRERIN.

So geeilt, ſo geeilt! zu den Raben ſegel' in vollem Lauf!
Doch geſpielt ward ſchon ſo ziemlich von uns; drum Zeit iſts, daſs wir entwandern,
Jedwed' in ihr Haus.
1230 Von den zwo Göttinnen des Feſtes gewährt ſei deſs uns gute Vergeltung!

1226. *Stackel*, armer Wicht.

DIE FRÖSCHE.

PERSONEN.

Xanthias, als Silenos.
Dionysos.
Herakles.
Ein Todter.
Charon.
Chor der Frösche.
Chor der Epopten.
Äakos.
Magd der Persefone.
Zwei Wirtinnen.
Euripides.
Äschylos.
Pluton.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 93, 3.

DIONYSOS. XANTHIAS.

(DIONYSOS, im Safrangewande mit Kothurnen, wozu er, wie Herakles, Löwenhaut und Keule trägt. XANTHIAS, als Silenos, auf dem Esel reitend, und mit Gepäck belastet.)

XANTHIAS.

Herr, darf ich etwas sagen vom Gewöhnlichen,
Was stets im Schauspiel laut belacht das ganze Volk?

DIONYSOS.

Ja gerne, was dir beliebet, ausser: «*Ah, wie schwer!*»
Da nim dich in Acht; mir ward es schon ganz ärgerlich.

XANTHIAS.

Auch sonst nicht etwas Spassiges?

DIONYSOS.

Ausser: «*Ah, wie drückts!*» 5

XANTHIAS.

Nun? eines, was gar lächerlich, sag' ich?

DIONYSOS.

Ja, fürwahr,
Herzhaft! allein, nur jenes nicht gesagt!

1. Dies *Gewöhnliche* war Würze fürs Volk: *Wolk.* 536. Aristofanes bringt dergleichen Späſse, wie überpackte Lastträger, nur sparsam vor (z. B. *Ritt.* 997. *Lys.* 254); bei anderen Dichtern füllten sie ganze Scenen bis zum Überdruss.

3. *Ah, wie schwer!* und *Ah, wie drückts!* Wehklagen aus gleichzeitigen Komikern.

Xanthias.

Das ist?

Dionysos.

Dafs du nicht die Trag' ablegend rufst, dich scheifsere.

Xanthias.

Auch nicht, dafs, tragend auf mir selber solche Last,
10 Wenn keiner sie abhebet, ich losdonnere?

Dionysos.

O nein, ich flehe, soll ich nicht auf der Stelle spein.

Xanthias.

Warum denn mufs ich tragen solch ein schwer Gepäck,
Wenn nichts ich thun darf dessen, was doch Frynichos
Zu thun gewohnt ist, Lykis auch, und Ameipsias,
15 So oft ein Packenträger kommt in Komödien.

Dionysos.

Nicht thu es jezo! denn wenn Ich Zuschauer wär',
Und sähe vorgehn solcherlei Wizhaftigkeit,
Um mehr denn ein volles Jahr gealtert ging' ich weg.

Xanthias.

Dreimal denn Unglückseliger du, mein armer Hals,
20 Der so gedrückt wird, und zum Spafs nichts reden darf!

Dionysos.

Das heifst doch wahrlich Übermut und Verzärtelung
Da Ich, der Gott Dionysos, Sohn vom grofsen — *Fa[s]*

13. Nicht der Tragiker *Frynichos*, den Aristofanes ehrt (*Wesp.* 220. *Vög.* 752), sondern ein Komiker, der mit seinen *Musen* gegen Aristofanes *Frösche* wetteiferte.

14. *Lykis* schrieb frostige Komödien. *Ameipsias* siegte über Aristofanes Wolken und Vögel.

22. Sohn vom grofsen *Zeus* erwartet man.

Mühfelig felbst fufswandl', und reiten laſſe dén,
Dafs er nicht fich abquäl', und die Laft nicht trage da.

XANTHIAS.

Nicht alfo trag' ich?

DIONYSOS.

Wie denn trägft du Reitender? 25

XANTHIAS.

Ich reite tragend.

DIONYSOS.

Nun wie das?

XANTHIAS.

Ja fchwer genug.

DIONYSOS.

Nicht wahr, dafs die Ladung, die du trägft, dein Efel trägt?

XANTHIAS.

O nein, die Ich hier hab' und trage, nein bei Zeus!

DIONYSOS.

Wie trägft du, der vom anderen felbft getragen wird?

XANTHIAS.

Weifs nicht; doch diefe Schulter hier fühlt ftarken Druck. 30

DIONYSOS.

Nun, weil du glaubft, dein Efel helfe dir zu nichts,
Du deinerfeits, den Efel hebend, trag' ihn fort.

XANTHIAS.

Weh mir des Unglücks! Hätt' ich nur Theil an dem Seegefecht!

33. Nach verfchiedenen unglücklichen *Seegefechten* hatten wenige Monate vor Aufführung der Frösche die Athener den Spartaner Kallikratidas an den Arginufifchen Infelfelfen bei Lesbos gefchlagen. Die Entfcheidung gaben hundert zehn Schiffe, welche, mit Freien

Fürwahr, dich heulen lehrt' ich wol ganz jämmerlich!

Dionysos.

35 Steig' ab, du Sünder; denn beinah zu der Pforte schon
Bin ich dahergewandelt, dort, wohin zuerst
Ich sollte vorgehn. — Bürschelchen, he! Bursch, hörst du, Bursch!

Dionysos. Xanthias. Herakles.

Herakles (hervortretend).

Wer hat an die Thüre so gepocht? Wie kentaurisch kam
Getrampelt, wer auch —. Sage mir, was war denn das?

Dionysos (leise).

40 Bürschlein!

Xanthias.

Was giebt es?

Dionysos.

Hast du nicht gemerkt?

Xanthias.

Und was?

Dionysos.

Wie bang' er mich ansah?

und Sklaven bemannt, von den Athenern nachgeschickt wurden. Nach dem Siege erhielten die Sklaven Freiheit und Bürgerrecht. Wär' ich ein Freier, meint Xanthias, ich spräch' anders mit dir!

35. Wahrscheinlich ist der Tempel des Herakles in Melite gemeint. S. zu V. 503. Hier sprechen die Wanderer vor, ehe sie die Reise zu des Todtenreichs Eingang am westlichen Erdrande fortsezen.

Xanthias.

Ja, bei Zeus, ob du rasetest.

Herakles.

Nicht kann, bei Demeter, hier dem Lachen ich widerstehn.

So sehr ich die Lipp' auch beisse, dennoch lach' ich auf.

Dionysos.

Mein guter Mann, komm näher; dein bedarf ich was.

Herakles.

Nein, nicht vermag ich, das Lachen hier zu bändigen. 45

Wie schmuck die Leunhaut über der Safranschaube hängt!

Was meint das? Wie doch traf der Kothurn mit der Keule sich?

Woher gewandert?

46. *Herakles* und *Dionysos*, beide berühmt durch eine Reise in den Hades, dieser, nach späterer Mythologie, um seine Mutter heraufzuholen, jener den Hund Kerberos, wurden als Veredeler der Leibeskraft und des Geistes in Geheimlehren mystisch vereint. Dieser Verschmelzung spottet Aristofanes, indem er zur asiatischen Tracht des geweihten Dionysos, der gleichwohl ein Ungeweihter ist, Löwenhaut und Keule des Herakles fügt, und den einen Gott vom anderen den wohlbekannten Weg erfragen läfst. Der weibische Safranmantel war dem späteren Dionysos eigen, früher ein Pelz von Fuchsbalg, *Bassara*. Auch Herakles trug einen Safranmantel, als er der Omfale diente. Und vom Kaiser Kommodus, seinem Nachäffer, sagt Herodian: «Ablegend die römische «Fürstentracht, rüstete er sich mit «einer Löwenhaut und nahm eine «Keule, bekleidete sich aber zu«gleich mit Purpur und Goldge«wirk; so dafs er lächerlich ward, «der in Einer Person weibische «Pracht und Heroenkraft vereini«gen wollte.»

47. Der hochgeschuete *Kothurn*, den er eigentlich als entwildernder *Zagreus* trug, war auch ins Weibische verschönert.

48. *Kleisthenes*, der *unbärtige* Weichling (*Acharn.* 118) wird als *Schif* bestiegen. Vgl. *Wesp.* 515 und *Lys.* 1100.

Dionysos.

Ich bestieg den Kleisthenes.

Herakles.

Und schlugst in der Seeschlacht?

Dionysos.

Ja, und Schiffe senkten wir

50 Den Feinden zu Grund', ein Duzend, oder eins noch mehr.

Herakles.

Ihr beide?

Dionysos.

Ja, bei Apollon!

Herakles.

Und — weg war der Traum.

Dionysos.

Indem auf meinem Schiffe nun ich für mich selbst
Die Andromeda durchlese, plötzlich fuhr wie Bliz
Ein Gelust ins Herz mir, o wie sehr wohl, meinest du?

Herakles.

55 Ein Gelust? wie groß denn?

Dionysos.

Klein, wie Molons Riesenwuchs.

Herakles.

Für ein Mädchen?

Dionysos.

Nicht doch.

49. *Seeschlacht*: 33. *Und Schiffe senkten wir*: 431.

51. *Weg war der Traum*, d. h. du sprichst Träume und Lügen. Agricola giebt als einheimisches Sprichwort: «Und mit dem erwacht' ich; wir brauchen dieses Wort, wenn wir jemand höflich Lügen strafen.»

53. *Andromeda*, Schauspiel des Euripides: *Thesmof.* 1011.

Herakles.

Denn für ein Knäblein?

Dionysos.

Keineswegs.

Herakles.

Wars denn ein Mann?

Dionysos.

Pah!

Herakles.

Hieltest du's mit Kleisthenes?

Dionysos.

Nicht spotte mein, o Bruder, nicht doch! mir ist weh!
So große Sehnsucht wütet durch mein' Innerstes!

Herakles.

Von welcher Art denn, Brüderchen?

Dionysos.

Sagen kann ichs nicht. 60
Indessen will ichs doch verblümt andeuten dir.
Hat schon dich ehmals plözlich sehr verlangt nach Mus?

Herakles.

Nach Mus? hopheissa! tausendmal von Jugend auf.

Dionysos.

Erklärt' ich deutlich, «oder sag' ich ein anderes?»

Herakles.

Nichts weiter; nur von dem Muse; ganz ja begreif' ich das. 65

Dionysos.

Von solcher Art nun ist das Gelust, das mich zernagt,

57. Die Liebe des Unbärtigen zu einem bärtigen *Manne* war entehrend: *Xenof. Anab.* II, 6. 28.

63. Vielfrass war Herakles schon als Kind: *Theokr.* XXIV, 135.

Für Euripides, und, denke, für den gestorbenen.
Nicht könnte mirs ausreden je ein Mensch, zu Ihm
Stracks hinzuwandern.

HERAKLES.

Was? in Aïdes Reich hinab?

DIONYSOS.

70 Ja wohl, bei Zeus, und wenn es noch tiefer geht hinab.

HERAKLES.

Was willst du da?

DIONYSOS.

Mir thut ein Poet noth, ächter Art.
«Theils sind sie nicht mehr; theils, die dasind, taugen nicht.»

HERAKLES.

Was? Iofon lebt doch.

DIONYSOS.

Das ja ist es auch allein,
Was übrig bleibt des Guten, wenn auch dieses noch.
75 Nicht weiss ich ja recht, wie selber dieses sich verhält.

HERAKLES.

Und den Sofokles nicht, der vor doch geht dem Euripides,
Holst du dir herauf, wenn ja du holen musst von dort?

DIONYSOS.

Nein, bis ich Iofon, da er jezt allein mir steht,

70. Tiefer hinab in den Tartaros und das unermessliche Nichts: *Wolk.* 193.

72. Aus Euripides Öneus.

73. Iofon, der unnatürliche Sohn des Sofokles, der seinen Vater vor Gericht als kindisch angab, erhielt glänzende Siege als Tragiker, durch den Beistand des Vaters, wie man vermutete.

Was ohne Sofokles Er vermag, ausforsch' am Klang.
Hiernächst ja würd' Euripides auch, der Tausend-
schalk, 80
Aufwärts mit ihm zu entwischen, sehr anstellig sein.
Gutmütig ist der andere hier, gutmütig dort,

HERAKLES.

Und Agathon, wo ist er?

DIONYSOS.

Weg, von mir getrennt.
Ein guter Dichter, sehr ersehnt von jedem Freund.

HERAKLES.

Wo blieb der Arme?

DIONYSOS.

Dort in der Seligen Festgelag. 85

HERAKLES.

Und Xenokles?

DIONYSOS.

Verderben mag er, ja bei Zeus!

HERAKLES.

Pythangelos aber?

XANTHIAS (für sich).

Und von mir ist die Rede nicht,
Der doch die zerriebene Schulter hier so schmerzlich
fühlt?

HERAKLES.

Habt ihr denn nicht noch andere solche Bürschelchen,

80. Dem Sofokles würde sich Euripides anhängen, eine unnöthige Last, da ich nur Einen brauche; den Euripides bekomm' ich ohne Beigewicht, da Sofokles es sich unten schon gefallen läßt. Das will nicht allzu ernsthaft genommen sein.

83. *Agathon: Thesmof.* 29.

84. Den Freunden gab er *Festgelage*, die er jezt mit den *Seligen* im Hades theilt.

86. *Xenokles: Wolk.* 1261.

87. *Pythangelos*, ein erbärmlicher Tragiker.

90 Die euch Tragödien schmieden, mehr als Tausende,
Vor Euripides mehr als meilenweit geschwäziger?

DIONYSOS.

Nachlesesträublein sind ja das, und Plauderer,
«Ein Musenhain von Schwalben,» Hohn und Schmach der Kunst,
Die gleich dahin sind, wenn sie Einen Chorgesang
95 Gepackt, und Einmal angebrunzt die Tragödia.
Voll Zeugekraft ist kein Poet mehr auszuspähn,
Sucht man, wer Ausspruch edles Sinns zu tönen wagt.

HERAKLES.

Voll Zeugekraft?

DIONYSOS.

So kräftig, dass er reden darf
Etwas so herzhaft nebenaus Gewagtes:
100 «Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder, «den Fuss der Zeit,»
Auch wol, «das Herz, nicht wollend, schwöre bei Heiligem,
«Und die Zunge sei meineidig ohne das Herz für sich.»

HERAKLES.

Und das gefällt dir.

DIONYSOS.

Ja, ich find' es zum Rasen schön!

93. Euripides sang in der Alkmene:

Viel auch des Efeus kroch heran, hellgrün Gewächs,
Ein Musenhain von Schwalben.

Die *Schwalbe* ist Sinnbild des barbarischen Gekauders: *Vög.* 201.

94. Einen *Chor* oder *Choragen* erhalten: *Acharn.* 1161.

95. Die *Tragödia*, eine Jungfrau von vielen Liebhabern (*Ritt.* 516), von mehrern Schwächlingen gemisbraucht, befruchtet von wenigen.

100. *Äther, des Zeus Wohnhaus*, aus Euripides Melanippe: *Thesmof.* 272. — *Fuss der Zeit*, aus den Bacchinnen V. 876.

102. Aus dem Hippolytos: *Thesmof.* 275.

Herakles.

Fürwahr ja Possen sind es, wie du selbst auch denkst.

Dionysos.

«Nicht meinen Sinn bewohne;» denn du hast ein Haus. 105

Herakles.

Ja wahrlich, arg und völlig heillos scheint es mir.

Dionysos.

Gut schmausen lehr' mich.

Xanthias (für sich).

Und von mir ist die Rede nicht?

Dionysos.

Doch wessenthalb, mit solcher Rüstung angethan,
Ich gekommen, dir nachahmend? Dass du jeglichen
Gastfreund mir anzeigst, so für den Nothfall, welchen du 110
Willfährig fandest, als du gingst nach dem Kerberos.
Sie alle genannt mir, Häfen auch, und Bäckerein,
Bordell, und Lustort, Winkelschenk', und Quell, und Weg,
Und jede Stadt, Wirtshaus, und Volksherberg', alwo
Die wenigsten Wanzen.

Xanthias (für sich).

Und von mir ist die Rede nicht? 115

Herakles (zu Dionysos).

Elender, wagen willst du solchen Gang, auch du?

Dionysos.

Nichts mehr dawider; nur die Weg' erkläre mir,
Wie wir am hurtigsten kommen hinab zum Aïdes:
Der nicht zu heiss ist, noch zu kalt, den melde du.

Herakles.

Nun, welchen meld' ich wol zuerst dir? welchen doch? 120

105. Urtheile nicht über meinen Sinn, sondern bloss über *deinen*.

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,
Wenn du selbst dich aufhängst.

Dionysos.

Schweig mir; stickendheiſs ist der.

Herakles.

Noch ist ein anderer Pfad da, kurz und wohlgestampft,
Der durch den Mörser.

Dionysos.

Wol den Schierling meinest du?

Herakles.

125 Ganz richtig.

Dionysos.

Kalt ist der zu sehr, und winterlich;
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein starr, wie Eis.

Herakles.

Verlangst du einen rascheren und abschüssigen?

Dionysos.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fuſswandele.

Herakles.

So schlendere nun zum Kerameikos.

Dionysos.

Und sodann?

Herakles.

130 Auf den hohen Thurm dort steig' hinauf.

Dionysos.

Was soll ich da?

Herakles.

Den fortgeschnellten Fackellauf schau an von dort;

121. *Hängen* war der Selbstmord der *Weiber*, z. B. der Iokaste, der Antigone, der Dido. Männer stürzten sich ins Schwert.

124. Kurzgeschnittener Schierling im Mörser zerstampft.

131. *Fackellauf im Kerameikos*: *Wesp*. 1216.

Und nun, sobald aufschrein die rings Zuschauenden:
Vorwärts! dann vorwärts schwing' auch dich.

Dionysos.

Wohin?

Herakles.

Hinab.

Dionysos.

Ei dann verlör' ich meine zwei Hirnklöße ja.
Nein, diesen Weg da geh' ich schwerlich.

Herakles.

Was denn nun? 135

Dionysos.

Den du vordem abstiegest.

Herakles.

Doch die Fahrt ist weit.
Denn gleich zu einem gewaltigen See gelangest du,
Grundloser Tiefe.

Dionysos.

Dann wie komm' ich darüber weg?

Herakles.

Ein kleines Boot, so groß nur, lenkt ein alter Mann,
Der sezt dich über, zahlst du zum Lohn zwei Obole. 140

Dionysos.

Hu!
Was doch vermögen allenthalb zwei Obole!

140. Das *Theoreikon* ist gemeint, eine Summe, die seit Perikles der Theaterpächter von jedem als Eintritsgeld ins Theater empfing. Gewöhnliche Pläze kosteten zwei Obole, vorzügliche drei. Den Ärmeren ward das Theoreikon aus der Staatskasse, bald auch in anderen Festen, wo was zu *schauen* war. Charon, sonst mit Einem Obolos zufrieden, empfängt das volle Theoreikon, weil er dem Dionysos ungewöhnliche Schaubilder vorführt.

Der eine nämlich geht vom Strick und Schemel aus,
Wenn du selbst dich aufhängst.

Dionysos.

Schweig mir; stickendheiſs ist der.

Herakles.

Noch ist ein anderer Pfad da, kurz und wohlgestampft,
Der durch den Mörser.

Dionysos.

Wol den Schierling meinest du?

Herakles.

125 Ganz richtig.

Dionysos.

Kalt ist der zu sehr, und winterlich;
Denn gleich gefriert das ganze Schienbein starr, wie Eis.

Herakles.

Verlangst du einen rascheren und abschüssigen?

Dionysos.

Ja gerne, weil ich nicht zu flink fuſswandele.

Herakles.

So schlendere nun zum Kerameikos.

Dionysos.

Und sodann?

Herakles.

130 Auf den hohen Thurm dort steig' hinauf.

Dionysos.

Was soll ich da?

Herakles.

Den fortgeschnellten Fackellauf schau an von dort;

121. *Hängen* war der Selbstmord der *Weiber*, z. B. der Iokaste, der Antigone, der Dido. Männer stürzten sich ins Schwert.

124. Kurzgeschnittener Schierling im Mörser zerstampft.

131. *Fackellauf im Kerameikos:* *Wesp.* 1216.

Und Myrtenhain', und selige Reigentänz' umher
Von Fraun, von Männern, und ein Geklatsch der
Händ' im Takt.

DIONYSOS.

Und wer denn sind sie?

HERAKLES.

Diese sind die Geweiheten, —

XANTHIAS.

Da bin ich ja traun! Packesel wol für Mysterien! 160
Allein ich behalte diesen Pack nicht länger mehr!

HERAKLES.

Die dir genau anzeigen alles, was du brauchst;
Denn ganz benachbart, dicht an jenem Wege dort
Hinauf zu Plutons Flügelthore, wohnen sie.
Viel Glück zur Reise, Bruder!

DIONYSOS.

Geb' es Zeus! auch du 165
Leb' wohl! —

(zu Xanthias.)

Doch du dort nim den Bündel wieder auf.

XANTHIAS.

Den ich abgelegt kaum?

DIONYSOS.

Ja sogleich in Geschwindigkeit.

XANTHIAS.

Nicht doch, dir fleh' ich; sondern dinge dir für Lohn
Der Ausgetragenen einen, der doch geht des Wegs.

DIONYSOS.

Und wenn sich keiner findet? 170

willen wünscht Trygäos (*Fried.* 3-5) vor seinem Tode noch schnell geweiht zu werden.

160. Esel trugen das zur Einweihung Nöthige von Athen nach Eleusis.

Xanthias.

Dann nim mich.

Dionysos.

Nun gut.

Auch tragen sie dort ja einen Todten grad' heraus. —

Dionysos. Xanthias. Ein Todter.

Dionysos.

Du da! Zu dir ja red' ich, du Gestorbener!

Mann, willst du wol zum Aïdes tragen dies Gepäck?

Todter (*auf der Bahre*).

Wie groſs denn?

Dionysos.

Schau hier.

Todter.

Zahlest du zwei Drachmen Lohn?

Dionysos.

175 Nein wahrlich, minder.

Todter (*zu den Trägern*).

Hurtig fort ihr eures Wegs!

Dionysos.

O verweile, Guter, ob wir noch uns vereinigen.

Todter.

Wo nicht du baar zwei Drachmen erlegst, kein Wörtchen mehr!

Dionysos.

Neun Obole nim.

Todter.

Nein, lieber noch Einmal aufgelebt!

Xanthias.

Vornehm genug von dem Leidigen! Soll er schrein dafür?

Gehn will ich selber!

Dionysos.

Brav von dir, du Ehrenmann! 180

Ziehn wir denn fort zum Boote.

Dionysos. Xanthias. Charon.

Charon (*anlandend*).

Ho, stop! angelegt!

Xanthias.

Was doch ist dieses?

Dionysos.

Ei! der See schon offenbar,

Der, den er anzeigt'; auch das Boot erblick' ich dort.

Xanthias.

Ja wohl, bei Poseidon; jener da ist Charon selbst!

Dionysos.

Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! Heil, Charon, dir! 185

Charon.

Wer will zur Ruhstätt' hin aus Plag' und Plackerei?

181. *Ho, stop!* Ausruf beim Anlegen und Abstoßen.

185. Der dreifache Gruß der Freude soll seine Angst verdecken.

186. Abfahrende Schiffer nannten die Orte und das Ziel ihrer Fahrt, und foderten zum Mitfahren auf. S. V. 198.

Wer will zu Lethe's Ebene? wer zur Eselschur?
Zum Kerberiervolk? zu den Raben? oder zum Tänaros?

DIONYSOS.

Ich hier.

CHARON.

Herein denn hurtig!

DIONYSOS.

Wohin geht der Lauf?
190 Zu den Raben wirklich?

CHARON.

Herzlich gern ja, deinethalb.
Steig' ein denn.

DIONYSOS.

Bursch, herein doch!

CHARON.

Knechte fahr' ich nicht,
Als wer in der Seeschlacht tapfer sich gewehrt der Haut.

XANTHIAS.

Nicht konnt' ich, bei Zeus! nein, grade hatt' ich Augenweh.

187. *Eselschur*, d. i. Land des *Nichts*.

188. Zum Volk, wo *Kerberos* haust. Zugleich Vermischung mit den mythischen *Kimmeriern*, die bei Homer am westlichen Eingange des Todtenreichs in ewiger Nacht wohnten, und später, als das Licht der Erkenntniss in diese Gegend drang, weiter nach Norden versezt wurden. — *Tänaros*, ein Kap in Lakedämon, mit einer tiefen Erdkluft, die in nachhomerischen Sagen auch Eingang zu den Unteren ward. Zu den *Raben*, und zu den *Lakonen*, ist dem Athener eins.

190. Dionysos fragt in der Angst. Charon antwortet in der Sprache der Willfährigkeit. «Ei ja, weil «du es bist.» So *Vög*. 84.

192. Seeschlacht an den Arginusen: 33.

Charon.

So magst du rings hinlaufen um den See herum.

Xanthias.

Wo aber wart' ich?

Charon.

Neben dem Dörringsteine dort, 195

Bei den Ruhestätten.

Dionysos.

Hast du gefasst?

Xanthias.

Sehr wohl gefasst.

O ich Armer! was doch begegnete mir Ausgehenden?

(Er beginnt den Gang.)

Charon *(zu Dionysos.)*

Sez dich an das Ruder.

(Nach dem Ufer hin.)

Wer noch mitwill, spute sich!

(Zu Dionysos.)

Du hier, was machst du?

Dionysos.

Was ich mach'? Ei was denn sonst?

Ich siz' am Ruder, wie du selbst mir befohlen hast. 200

Charon.

Wohlan denn, hieher dich gesezt, Prallbauch!

Dionysos.

Geschehn.

194. Den See in der Unterwelt beschreibt Homer, *Odyss.* XI. 582.

195. *Dörringstein*, komisch von der Todesdürre im Hades, wie *Kokytos* vom Wehgeschrei. Charon meint: «dort verdorre du!»

197. Was einem morgens beim Ausgang begegnete, war Vorbedeutung für den Tag.

Charon.

Wohlan, gestreckt die Arme, vorgestreckt!

Dionysos.

Geschehn.

Charon.

Nein, nicht gealbert immerdar! Kraftvoll gestemmt,
Stoss an mit Nachdruck!

Dionysos.

Aber ach wie kann denn Ich
205 Unkundiger, Unseemännischer, Unsalaminischer,
Wie kann ich rudern?

Charon.

Leicht. Denn Gesänge hörst du bald,
Gar schöne, hast du angepackt einmal.

Dionysos.

Woher?

Charon.

Von Fröschen, Schwänen, wundersam.

Dionysos.

Die Losung denn!

Charon.

Ho stop! halloh!

(Abfahrt.)

Chor der Frösche.

210 Brekekekex koax koax!
Brekekekex koax koax!
Lasst uns, des Sumpfs Quellgeschlecht,
Den Hymnos all' Eines Lauts

206. Man ruderte nach dem Takt: *Äschyl. Pers.* 395.

Anstimmen schön, unseres Chors Gesanghall,
Koax, koax! 215
Den um den Nyseersohn des Zeus
Dionysos dort im Burggesümpf wir töneten,
Wann in berauschter Entzückung
Wild am geweiheten Topffest
Herschwärmet zu unserem Heiligthum das Volk: 220
Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Doch mir beginnt schon weh zu thun
Der After, o Koax koax!

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Und euch, so scheints, liegt nichts daran. 225

FRÖSCHE.

Brekekekex koax koax!

DIONYSOS.

Dass ihr zerplazend auskoaxt!
Nichts mehr ja seid ihr als Koax!

216. Der nyseische Dionysos, ursprünglich nach Nysa in Thrake benamt, hatte einen Tempel in den *Sümpfen*, Limnen, südlich von der *Burg* (*Thuk.* II. 15). Dort wurden die Anthesterien, welche Thukydides die *älteren Dionysien* nennt, drei Tage hindurch vom 11—13 Anthesterion (Februar) gefeiert. Am ersten geschah die Fassöffnung, Pithögia, oder Anzapfung des ausgegorenen Weines (vergl. *Fried.* 530), den man am folgenden Tage des Kannenfestes, Choes, trinken wollte. Am dritten Tage, Chytroi, wurden *Töpfe* mit gekochter Hülsenfrucht zur Sühne des unterirdischen mit Dionysos vermengten Hermes der Mystiker gestellt, und darauf Wettspiele gehalten, aber lange Zeit hindurch keine theatralische. S. Kanngiessers kom. Bühne S. 207. — Der Chorführer sagt: Lasst uns hier auf dem Theater den Brekekexgesang anstimmen, den wir in den Sümpfen den schwärmenden Feierern des Topffestes entgegentönten. Die Frösche wurden an den von den Anthesterien ganz verschiedenen Lenäen aufgeführt.

Frösche.

Billig so, du Vielbetreiber!
230 Denn mich erkor, traun, die Muse froh der Lyra,
Und mit dem Hornfuss Pan,
Der auf dem Rohr gellend spielet;
Ja mit Behagen lauscht der Harfner selbst Apollon,
Wegen des Rohres zum Stege der Kythara,
235 Das feucht ich ihm ernähr' im Sumpf.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Ich aber, Blasen hab' ich schon,
Der Steiss auch schwizet mir vorlängst,
Und gleich im Bücken ruft er aus:
240 Brekekekex koax koax!
Doch, o gesangliebend Volk, ruht endlich!

Frösche.

Noch lauter schall' unser Getön, wenn wir je
Munter an besonnten Tagen
Aufgehüpft durch grünen Galgant
245 Und durch Liesch, des Gesanges fröhlich
In dem herabtummelnden Schwung;
Oder je, Zeus Regen fliehend,
Plätschernde Reigen wir am Grunde
Bunt gewirbelt und getönet
250 Unter Schaumaufboppelung.
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Diese Lust vertreib' ich euch!

Frösche.

Schlimm ja wirds uns dann ergehen.

Dionysos.

Schlimmer noch mir selbst am Ruder,

Wenn ich gar zerplazen muſs. 255

Frösche.

Brekekekex koax koax!

Dionysos.

Nun heulet fort, mich kümmerts nicht!

Frösche.

Ja fürwahr, aufſchreien laſst uns,
Was nur immer unſre Gurgel
Faſſen kann, den Tag hindurch! 260
Brekekekex koax koax!

Dionysos.

O dámit ſiegen ſollt ihr nicht!

Frösche.

Auch nicht uns ſollſt dú beſiegen!

Dionysos.

Auch nicht ihr da mich in Wahrheit!
Nimmermehr! denn ſchreien will ich, 265
Ja wenns gilt, den Tag hindurch;
Bis daſs mit Macht ich gebändigt euer Mord-Koax!

Frösche.

Brekekekex koax koax!

(Sie verſtummen.)

Dionysos.

Ich hätte wahrlich abgewöhnt euch dies Koax!

Charon.

O halt, o halt doch! jezt mit dem Ruder ſchieb' hinan. 270
Steig' aus, und das Fährgeld!

Dionysos.

Hier empfang' zwei Obole.

DIONYSOS. XANTHIAS.

(In Dunkelheit.)

DIONYSOS.

O Xanthias! Wo Xanthias? He, Xanthias!

XANTHIAS.

Iau!

DIONYSOS.

O komm mir näher!

XANTHIAS.

Heil dir, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist doch hier ringsum?

XANTHIAS.

Nur Dunkelheit und Schlamm.

DIONYSOS.

275 Hast du gesehn denn wo die Vatermörder hier,
Und die falschen Schwörer, wie er gesagt uns?

XANTHIAS.

Du denn nicht?

DIONYSOS *(nach den Zuschauern gewandt)*.

O ja, bei Poseidon, wahrlich; und noch seh' ich sie. —
Wohlan, was thun wir?

XANTHIAS.

Weiter zu gehn, scheint wohlgethan.
Denn dieses ist die Stelle, wo das Raubgewild,
280 Das gräfsliche, wohnt, so sagt' er.

DIONYSOS.

Heulen soll er noch!
Er hat geflunkert, dafs er Angst einjagte mir,
Den er doch streitbar kannte, blofs aus Eifersucht.
«Nichts kommt an Übermute ja dem Herakles gleich.»

Ich wünfchte herzlich, anzutreffen eins alhier,
Und Kampf zu beftehn, der würdig wäre dieses
Gangs. 285

Xanthias.

O bei Zeus, da hör' ichs! leife kommts herangeraufcht.

Dionysos.

Wo, wo denn?

Xanthias.

Hinten.

Dionysos.

Hintennach nun gehe du.

Xanthias.

Nein, jezo ift es vorn hinaus.

Dionysos.

Vorn gehe du.

Xanthias.

Fürwahr, da feh' ich, ja! bei Zeus, ein grofses Thier!

Dionysos.

Was denn für eins?

Xanthias.

Ein gräfsliches! Allerlei ja wirds. 290
Nur eben Stier, Maulefel nun! nun wieder Weib,
Vom fchönften Anblick!

Dionysos.

Wo? Auf diefe lafs mich gehn!

Xanthias.

Schon wieder ift nicht Weib fie mehr; nein, jezo
Hund!

Dionysos.

Empufa wahrlich ift es.

294. Ungeheuer am Eingange der Unterwelt, wie bei Virgil. — *Empufa*, eine Popanzin wie Lamia (*Wesp.* 1048), und, gleich

XANTHIAS.

Feuerroth auch ſtralts

295 Im ganzen Antliz!

DIONYSOS.

Hat es auch ein Bein von Erz?

XANTHIAS.

Bei Poſeidon, ja, und von Eſeldreck das andere;
Bedenk!

DIONYSOS.

Wohin doch wend' ich mich nun?

XANTHIAS.

Wohin denn Ich?

DIONYSOS

(zu ſeinem Prieſter vorn unter den Zuſchauern).

Du, rette mich, Prieſter, daſs ich ſei dein Zechgenoſs!

XANTHIAS.

Hin ſind wir, Held Heraklês!

DIONYSOS.

Nicht ſo rufe mir,

300 Du Menſch, ich flehe; nenne mir den Namen nicht!

XANTHIAS.

Dionyſos alſo.

dieſer, Menſchenfreſſerin, ſchreckte in vielfacher Geſtalt die Wanderer, denen Hekate ſie in den Weg ſandte. Sie hieſs als *Einfüſsin* bald Eſelfüſsin bald Erzfüſsin; denn der andere Fuſs war von *Eſeldreck*.

298. Der Prieſter flehet ſonſt den Gott an, hier in der gröſseſten Angſt der Gott den Prieſter, der unter den Zuſchauern den Ehrenplaz hatte. Dieſer war ein dicker *rother* freundlicher Prälat, und führte den Beinamen Ägipyros, d. i. Feuerwurz.

300. Der wirkliche Herakles war Bezwinger von Ungeheuern.

DIONYSOS.

Diesen noch viel weniger.

(Er will fliehn.)

XANTHIAS.

Geh deinen Gang fort. Heda, komm doch, lieber Herr!

DIONYSOS.

Was ist da?

XANTHIAS.

Mutig! Alles steht noch gut mit uns;
Und fröhlich rufen, wie Hegélochos, dürfen wir:
«Nach Sturm und Brandung hebt ein *Windspiel* Wellchen nur.» 305
Weg ist Empusa.

DIONYSOS.

Schwöre mirs.

XANTHIAS.

Fürwahr, bei Zeus.

DIONYSOS.

O schwörs noch Einmal.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Schwörs.

XANTHIAS.

Ja, bei Zeus.

DIONYSOS.

Weh mir! wie ward ich todtenblass, da ich jene sah!

305. Der tragische Schauspieler Hegelochos hatte einen Vers des Euripides, der so lauten sollte:
Nach Sturm und Brandung hebt ein Wind Spielwellchen nur,
durch falsche Aussprache verhunzt. Er ward deshalb von den feinhörenden Zuschauern verlacht, und noch an späteren Bacchosfesten von Komikern verspottet.

Doch der vor Schrecken ward mir überroth, wie Glut.

310 Weh mir! woher wol folch ein Unglück mich befiel?
Wen doch der Götter klag' ich an, er verderbe mich?
«Den Äther, des Zeus Wohnhäuschen,» oder «den Fufs der Zeit?»

(*Flötenton.*)

XANTHIAS.

O du!

DIONYSOS.

Was ift denn?

XANTHIAS.

Haft du nicht gehört?

DIONYSOS.

Und was?

XANTHIAS.

Den Flötenhauch.

DIONYSOS.

Ja deutlich; auch von Fackeln hat

309. *Überblafs* erwartet man. Aber das fileniſche Geficht des Xanthias ward vor Schreck glutroth.

313. Der lydiſche Flötenhall verkündigt den nächtlichen Fackelzug der eleufiniſchen Epopten männliches und weibliches Gefchlechtes, die in der Unterwelt ihr myftiſches Leben in wonnefeliger Trunkenheit fortfezen. *Epopten*, Schauende, find die Vollendeten der grofsen Eleufinien, nachdem fie als ahnende Myften in den kleinen Eleufinien fich bewährt haben. Die grofsen Eleufinien, zum Andenken an die myftiſch verbundenen Göttinnen Demeter und Perfefone, dauerten zehn Tage, weil Demeter neun Tage ihre Perfefone vergebens fuchte, und erft am zehnten Kunde vernahm, als *Deo*, die finden follte. Mitvorfteher war der kindliche, in Frygien zum Iacchos geweihte Dionyfos. Der Dichter reiht an den nächtlichen Fackeltanz, womit die Feier begann, einiges aus den übrigen Tagen des Feftes, namentlich den Iacchoszug nach Eleufis.

Mich sanft ein Lüftchen angehaucht, wie mystisch gar. 315
Wohlan, geheim hier niederduckend horchen wir.

Dionysos. Xanthias. Chor der Geweiheten.

Chorgesang.

Iό Heil, Iacchos!
Iό Heil, Iacchos!

Xanthias.

Das ist es wahrlich! Herr, da sind die Geweiheten,
Die hier wo Reihntanz halten, wie er uns gesagt. 320
Sie singen ja den Iacchos, gleich dem Diagoras.

Dionysos.

Mir selber scheints; am besten also lauschen wir
Hier ganz geruhig, bis uns deutlich alles wird.

Chorgesang.

Iacchos! der du weilst hier
In der hochprangenden Wohnung, 325
Iό Heil, Iacchos!
Komm, o komm, auf die Wies' her in den Reihn-
tanz,
Zu der Schaar, die dir geweiht ist;
Und im Schwung bläh' um das Haupt sich
Dir die fruchtreiche Bekränzung, 330

321. *Diagoras*, nicht der Götterleugner (*Wolk.* 824. *Vög.* 1078), sondern ein Dithyrambendichter, dessen kalte Gesänge von einem ewigen «Iό Heil, Iacchos!» überströmten.

324. Vom Kerameikos aus ward das Bildnis des Iacchos, mit einem Mirtenkranz auf dem Haupt, und einer Fackel in der Hand, durch das heilige Thor, auf der heiligen Strasse, die über den Kefisos führte, nach Eleusis getragen. Unzählige der Eingeweihten folgten in wildem Tanze, den Iacchosgesang singend, und Erze schlagend.

Die die Myrt' aufzog;
Und kühn stampfe dein Fußtritt
Uns vereint den gesezlos
Sich beflügelnden Festreihn,
335 Der in holdseliger Anmut,
Der in Unschuld, der so rein
Von dem Weihchor dir getanzt wird.

Xanthias.

O heiliges hochgeehrtestes Kind der Demeter du,
Wie lieblich duftet mir es zu von Schweinefleisch!

Dionysos.

340 So harre doch still, ob du des Gekröses was erschnappst.

Gegengesang.

Erheb' hoch die im Aufschwung
Von der Glut flammenden Fackeln,
Iό Heil! Iacchos,
Hell in Nacht zu dem Fest leuchtender Frühstern!
345 Von der Flamm' erglänzt die Grasflur;
Ja das Knie schwingt sich dem Greis' auch,
Und hinweg wirft er die Schwermut,
Und der Jahr' uralt
Daherschleichenden Umlauf,
350 In dem heiligen Festreihn.
Du mit hellender Leuchtung,
O voran, Seliger, schreit' uns,
Wo das Quellthal sich beblümt,
Vor der reihntanzenden Jugend.

339. Demeter und Iacchos empfingen bei der Einweihung der Mysten, und auch sonst, ein Schweinopfer: *Fried.* 374.

345. Auf der Grasflur um den Brunnen Kallichoros im rarischen Gefilde hielten die Epopten ihre Chorreigen. Eine ähnliche Grasflur ist in der Unterwelt.

Erster Chorführer.

Schweig' andachtsvoll, und tret' abwärts, wie geziemt,
von unseren Chorreihn, 355
Wer solcherlei Wort' unkundig vernimt, und, wem
nicht lauter das Herz ist;
Wer Orgien auch, uredeles Schwungs, nie weder ge-
sehn, noch getanzt hat;
Wen Kratinos der Stierrohesser auch nicht einweiht'
in bacchantischen Ausruf;
Wer gern anhört frechspassende Vers', ob zwar sie
ertönen zur Unzeit;
Wer der Wut Aufstand nicht dämpfet sogleich, und
nicht willfahret den Bürgern, 360
Nein mehr noch erregt, und die Glut anfacht, nur
eigenes Nuzes begierig;
Auch wer, wenn der Staat Noth leidet im Sturm, als
Oberer, schnöde Geschenk nimt;
Wer Feinden verräth Schiff' oder Kastell', und Ver-
botenes heimlich entsendet
Aus Ägina hinweg, dem Thorykion gleich, o dem
leidigen Zwanzigstenheber,

355. Der Hierofant, auch Mystagoge genannt, ein eheloser Priester aus dem Geschlechte der Eumolpiden, begann die Einweihung durch eine vom Herold ausgesprochene Formel, welche den Unvorgeweihten und allen Sündigen den Zutritt untersagte, und glückliche Worte gebot.

358. *Stieresser* und *Rohesser* hiefs der frygisch geweihte Bacchos. Hier wird Kratinos, der bacchantische Dichter und Weinschlinger so genannt. Vgl. *Fried.* 701.

363. Waaren dem Feinde zuzubringen, war hochsträflich (*Ritt.* 279). Einige durfte man gar nicht ausführen, als Bauholz, Leder, Pech, Leinwand, Schläuche, weil die Flottenausrüstung darunter litt.

364. Nach einer neulichen Einrichtung *erhob* Athen, statt des bisherigen unmittelbaren Zolles,

365 Der ledernen Zeug, Leinwand und Pech wegsendete gen Epidauros;
Auch wer je Geld für die Flotte dem Feind jemand zu bewilligen antreibt;
Auch wer hinkackt vor der Hekate Schrein, wann kyklischen Chören er vorsingt;
Auch wer, was Lohns den Poeten gebührt, als Redener hämisch benaget,
Weil komisches Salz einmal ihn gebeizt an dem heimischen Fest Dionysos.
370 Sei diesen gesagt, sei aber gesagt, und zum dritten gesagt die Verordnung,
Sich zu halten entfernt von den mystischen Reihn. Ihr anderen hebt den Gesang an,
Und unserer Schaar Nachtfeierlichkeit, die dem heiligen Feste gemäss ist.

(singend)

Frisch auf! geht all' izt mannhaft hin
Zur Thalwindung, wo Blümlein
375 Voll Anmut stehn; hüpft auf, und scherzt,
Hohnlacht, und spielt, und mutwillt.
Frühmahlzeit war ja gnugsam schon.
Eilt, eilt nun, dass ihr auftönt
Soteira's Macht, und geistreich Lob

von den zinspflichtigen Meer- und Inselstädten, den *Zwanzigsten* der zur See abgehenden und einlaufenden Waaren. *Thorykion* war der athenische Zollverwalter in Ägina: er knüpfte einen einträglichen Bund mit den feindlichen Epidauriern.

367. Das that Kinesias, der kyklische Dichter. S. *Vög.* 1383. — Der *Hekate Schrein.* *Wesp.* 816.

368. Die Dichter erhielten einen öffentlichen Lohn; diesen hatte Agyrrios (*Weiberh.* 183) zu schmälern gesucht.

379. *Soteira*, Heilandin, mystischer Name der Demeter-Persefone.

Ihr anstimmt, die dies Land hier, 380
Und seis auch nicht Thorykions Wunsch,
In Wohlfahrt hält auf ewig.

Zweiter Chorführer.

Jezt andre Gestalt von Hymnen, wohlan! und die fruchtausspendende Herrin,
Der Demeter Gewalt, zu verherlichen, tönt, tönt laut in begeisterten Liedern!

(singend)

Demeter, hehrer Orgien 385
Beherscherin, o stehe bei,
Und schirme selbst du deinen Chor;
Dafs ohne Straucheln ganz den Tag
Ich Spiel begeh' und Chorreihn;
Ja dafs ich viel Lachhaftes heut 390
Ausred', auch viel Ernsthaftes, und,
Wann würdig deines Festes ich
Gespielet und gescherzet, als
Obsieger prang' im Bandkranz!
Auf eya! 395
Nun auch den schön erblühten Gott
Rufet, o ruft daher ihn
Durch Lieder, dafs Genofs er sei
Dieses Reigentanzes.

390. Zum Andenken an die Späfse, womit die Magd Iambe die traurende Demeter aufgeheitert, war auch in den ernsten Eleusinien Schwank und Spafshaftigkeit. Ein als Iambe verkleideter Mann, oder ein Luftmädchen, schüttete mutwillige Iamben aus, welche der Chor beantwortete. Besonders geschah dies an der Kephisosbrücke, wo lustige Zuschauer den Zug mit Spott (auch wol auf die Lumpenkleidung 405) empfingen, und dadurch zu derber Erwiederung auffoderten. Man nahm das Derbeste für arglosen Schwank, und die Sieger wurden gekränzt.

Chorgesang.

400 Iacchos, o du glorreicher, der das Festlied
Erfand, das süſse, komm daher, begleit' uns
Zur Göttin mit, und zeige, daſs
Du mühelos auch vielen Weg zurücklegst.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

405 O du zerfeztest ja, daſs zu Gelächter
Wir ärmlich ausſehn, dieſes Paar Sandälchen,
Und dieſe Lump', und ſchaffest, daſs
Wir ungestraft ſo Spiel begehn und Chorreihn.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Chorgesang.

410 Seitwärts ja blickend hab' ich was vom Mägdlein
Grad' izt geſehn, von einer gar zu ſchönen
Mittänzerin, wie aus dem Schliz
Des Lumpenröckchens vorgekuckt ein Brüstlein.

Alle.

Iacchos, Chorliebhaber, mitbegleite mich!

Xanthias.

415 Ich ſelbst von je bin mitzugehn ſehr willig, und mit jener
In Spiel und Chorreihn wär' ich gern.

403. Den Weg von Athen nach Eleuſis. S. V. 324.

405. Nach dem eleuſiniſchen Geſeze durften die Eingeweihten das Kleid, worin ſie die Weihe empfingen, nicht eher ablegen, als bis es verſchliſſen war. Dann weiheten ſie es einem Gotte, gewöhnlich der Demeter-Perſefone, oder ſparten es auf zu Kinderwickeln. Dies kam dem Choragen zu Statten, der in jener geldarmen Zeit wenig auf die Ausſtattung des Stückes verwenden konnte.

Dionysos.

Und Ich dazu.

Einzelne des Chors.

Beliebt denn, dafs gemeinfam
Wir höhnen Archedemos,
Der, fieben Jahr' alt, nicht gezahnt hat *Bürgerfchaft*?
Doch ift er Mann des Volks nun 420
Dort oben bei den Todten,
Und hat den Vorrang alles dort *Armfeligen*.
Von Kleifthenes vernehm' ich,
An einem Grabe rupf' er
Sich felbft den Hintern, und die Wangen kraz' er
wund. 425
Auch fchlägt er fich gebücket,
Und weinet, heult und wehklagt
Sebinos ach, den trauten *Afterfiedeler*.
Von Kallias auch fagt man,
Dem Sohn des Hippobinos, 430
Ihn hüll' ein *zotig* Löwenfell im *Seegefecht*.

Dionysos.

Könnt ihr uns etwa melden

418. *Archedemos*, ein Eingedrungener, wie Exekeftides (*Vög.* 11) hatte durch Berührigkeit ein Amt in Dekelea erftürmt. Aber das Bürgerrecht fehlte ihm, welches ächtgeborenen Knaben fpäteftens im fiebenten Lebensjahre ertheilt ward (*Vög.* 768), wann das Kind alle Zähne hat. Archedemos, meint der Chor, ift fieben Jahr alt (vielleicht fo lange in Athen), und hat noch immer keine Heimat gezahnt.

422. Wenn fchon Lebende die Ruhe des Todes preifen (*Fried.* 370), wie viel mehr die feligen Epopten, denen Leben Tod und Tod Leben ift!

423. *Kleifthenes* (*Acharn.* 118) als leidtragendes *Weib* am Grabe feines Liebhabers.

429. *Kallias* trug ein Löwenfell in der Schlacht, führte aber lieber Krieg mit Weibern.

Das Haus, wo Pluton wohnet?
Zwei Fremde sind wir, eben erst hier angelangt.

Chor.

435 Nicht weiter gehen darfst du,
Und nicht von neuem fragen;
Denn grad' an jener Thüre sieh dich angelangt.

Dionysos

(zu Xanthias, der das Gepäck abgelegt).

Nim wieder auf, o Bürschlein.

Xanthias.

Schon wieder kommt, wie jenes,
440 „Zeus Sohn Korinthos," angeleiert mein Gepäck.

(Beide gehen zu Plutons Wohnung.)

Chorführer.

So ziehet
Nun hin zu der Göttin Rundetanz
Durch den beblümten Lusthain,
Frohspielend, die dem heiligen
445 Götterfest ihr beiwohnt.
Ich, samt den Mägdlein hier und Fraun,
Gehe, wo der Göttin
Sie feiren diese Nacht, um dort
Heiliges Licht zu tragen.

Chorgesang.

450 So ziehn wir denn zum Rosenhain

440. *Korinthos Sohn des Zeus* nannten die Korinther, und nur sie, einen Stammvater ihrer Stadt. Als die Megarer das Joch der Mutterstadt Korinth abgeschüttelt hatten, kam zu ihnen ein korinthischer Herold, der sie zur Rückkehr auffoderte, unter beständigen Ausrufungen: „sonst wird Zeus Sohn „Korinthos euch bestrafen." Die erzürnten Megarer riefen endlich: „Hau' ihn, hau' ihn, des Zeus „Sohn Korinthos!" den Herold nämlich. Dies ward zum Sprichwort von nichtigen Schwäzern (wie *Weiberh.* 853), oder von solchen, die immer von neuem die *alte Leier anstimmten.*

Der schönbeblümten Anger
Nach unserem Brauch im Tanz,
Im zierlichgedrehten Tanz
Frohspielend, den hergebracht
Die seligen Mören. 455

Gegengesang.

Denn uns allein ist Sonnenglanz
Und holdes Lichtes Klarheit,
Uns hier, die geweiht wir sind,
Und, frommer Gesinnung treu,
Mit Fremdlingen stets verkehrt 460
Und eigenen Bürgern.

Dionysos. Xanthias. Äakos.

Dionysos.

Wohlan, wie soll ich nun an die Thür' anklopfen? wie?
Was ist denn hier wol, anzuklopfen, Landesbrauch?

Xanthias.

Nicht so gezaudert; frisch versucht die Thüre da,
Dem Held Herakles, wie an Gestalt, an Gehalt auch gleich! 465

Dionysos (*klopfend*).

Bursch, Bursche!

Äakos (*inwendig*).

Wer da?

Dionysos.

Ich Herakles bins, der Held.

466. Äakos, in späterer Fabel Plutons Schlüsselbewahrer und mit Minos und Rhadamanthys Todtenrichter, ist hier thürhütender Knecht.

ÄAKOS (*laut*).

Scheuſeliger, und Schamloſer, und Tollkühner du,
Ha Schändlicher, ha ganz Schändlicher, ha du Schändlichſter,
Der du den Hund uns führteſt hinweg, den Kerberos,
470 An geengter Kehl' ihn ſchleppend, und entflohſt mit ihm,
Der mir vertraut war. Aber feſt nun halt' ich dich!
So ſoll der Styx ſchwarzherziger Grauenfels dich hier,
Und das acherontiſche Klippengezack, mit Blut beträuft,
Einkerkern, und des Kokytos ſchweifender Hundetrupp,
475 Und Echidna, die hunderthauptige, die dein Eingeweid'
Umher dir zerrt, auch deine Lungen faſst in Wut
Die Muräne von Tarteſſos; auch die Nieren dir,
Zugleich mit deinem Gedärme, ganz mit Blut durchſtrömt,

475. Die *Hydra* mit hundert Natterhäuptern wird *Echidna*, Natter, genannt.

477. Von der *Muräne*, einem leckeren Seefiſch, ging die Sage, ſie paare ſich mit der Echidna, und gebäre zum Verderb der Fiſcher giftige Jungen. Grund genug, ſie wie die Echidna mit Abſcheu zu nennen, und um *Tarteſſos* an dem graulichen Okeanos eine furchtbare Rieſenmuräne zu geſtalten. Bei Äſchylos (*Choef.* 986) wird Klytämneſtra eine Muräne oder Echidna, und (*Agam.* 1234) eine Amfisbäne (auch eine Giftſchlange) oder Skylla geſcholten. — *Tarteſſos*, das Segensland im Weſten der Erde, den Griechen durch die Meerfahrten der Fokäer und früher des Samiers Koläos bekannt. Hier wohnten rieſenhafte Menſchen, und in der Nähe die Greiſe, die Arimaspen, die Gräen, *Gorgonen* und andre Unholde; ſo daſs Tarteſſos den Begrif des Ungeheuren erregt.

Zerreifsen wild Gorgonen, ha die tithrafifchen,
Zu welchen ich mit hurtigem Fufs nun eilen will. 480

Xanthias (*zu Dionysos, der niederhockt*).

Was machft du da?

Dionysos.

Ich kacke. Ruf doch: Segne Gott!

Xanthias.

O Lachenswürdiger, willft du gleich aufftehn, bevor
Dich fo erblickt ein Fremder?

Dionysos.

Ach ohnmächtig ganz
Wird mirs! O fchleunig mir an das Herz gebracht
den Schwamm!

Xanthias.

Da nim.

Dionysos (*den Hinteren darbietend*).

So leg' an.

Xanthias.

Wo denn? Goldne Götter ihr! 485
An diefem Orte haft du das Herz?

Dionysos.

Vor Schrecken ja
Ift mir es hinab in meinen Unterleib gefchlüpft.

Xanthias.

Zaghaftefter du der Götter und der Menfchen!

Dionysos.

Ich?
Wie bin ich zaghaft, der ich den Schwamm von dir
begehrt?
Nie hätt' ein anderer das gethan wol. 490

479. *Tarteffifche* meint er, und fagt *tithrafifche*, nach einer attifchen Ortfchaft, deren Einwohner als *wild* und *boshaft* verfchrien waren.

XANTHIAS.

Was denn sonst?

DIONYSOS.

Daliegend hätt' er geschniffelt, wenn verzagt er war.
Ich aber, aufrecht stand ich da, und — wischte mich.

XANTHIAS.

Mannhaftig, o Poseidon!

DIONYSOS.

Denk' ichs doch, bei Zeus!
Und zagtest du denn nicht vor dem lermenden Wortgetön
495 Und jener Drohung?

XANTHIAS.

Nicht doch; gar nicht achtet' ichs.

DIONYSOS.

Nun, weil dir Mut sich reget und Mannhaftigkeit,
Sei du einmal ich, diese Keul' in deiner Hand,
Und diese Leunhaut, wenn ja furchtlos schlägt dein Herz;
Mich aber lass Packträger dir sein meinerseits.

XANTHIAS.

500 Gieb nur geschwind' her; nichts ja hilft, ich muss daran. —
Nun schaue diesen Xanthiasherakles hier,
Ob verzagt ich sein werd', und nur dir an Mute gleich.

DIONYSOS.

Nein wahrlich, leibhaft jener melitische Prügelbalg.
Nun frisch; ich selber will das Gepäck aufnehmen hier.

---

503. *Melite*, eine attische Ort- belte Einweihung des Herakles,
schaft, rühmte sich, für die gefa- dem als Fremdlinge die grossen

Dionysos. Xanthias. Eine Magd.

Magd (*der Persefone*).

O Theuerster, kommst du? o Herakles! trit herein. 505
Denn sobald die Göttin deine Ankunft nur vernahm,
Gleich backte sie Brot, und kochte Hülsenfrucht zu
Mus,
Zwei oder drei Töpf'; einen Stier auch briet sie
ganz;
Auch dampfts von Kuchen aus Semmelmehl. O trit
herein.

Xanthias.

O gar zu gütig.

Magd.

Nein, bei Apollon, nimmermehr 510
Lass' ich dich weggehn. Siehe, Fleisch auch hat sie
dir
Geschmort von zarten Hühnchen, hat auch leckeres
Naschwerk geröstet, und den süssesten Wein gemischt.
Komm mit herein denn.

Xanthias.

Dankenswerth.

Magd.

Du alberst ja.
Nie lass' ich los dich. Denn auch eine Flöterin 515
Ist dir da, gar holdselig, Tänzerinnen auch,
Zwei oder drei wol.

Eleusinien verschlossen waren, die kleineren (313) gestiftet zu haben. Hier war ein Tempel des Herakles Alexikakos (35) mit einer Bildseule von Eleades, dem Lehrer des Feidias. *Prügelbalg* (Mastigias, ein gewöhnlicher Sklavenname) nennt Dionysos den Herakles, weil der Prügelbalg Xanthias jener Bildseule — so giebt er vor — leibhaft ähnlich sieht.

Xanthias.

Tänzerinnen? Was du sagst!

Magd.

In vollem Saft der Jugend, und wie Kinder glatt.
Komm denn herein; der Koch ja wollte schon die Fisch'
520 Abheben, und die Tafel ward hineingebracht.

Xanthias.

Geh nun, und melde zuerst den Tänzerinnen dort,
Die drinnen warten, dafs ich selbst gleich kommen will. —
Komm, Bursch, und hieher trage mein Gepäck mir nach.

Dionysos.

Halt inne, sag' ich! Nicht doch machst du Ernst daraus,
525 Dafs ich im Scherz dich als Herakles rüstete?
Nicht länger dieses Gaukelspiel, o Xanthias;
Nim nur den Bündel wieder auf, und trag' ihn fort.

Xanthias.

Wie nun denn? Nicht doch mir zu entreifsen denkest du,
Was du selber gabest?

Dionysos.

Denken? nein, ich thu es schon.
530 Leg' ab das Fell hier.

Xanthias.

Zeugen sein die Götter dess,
Und den Göttern stell' ich solches heim.

Dionysos.

Was? Göttern du?
Ist das zu hoffen nicht vernunftlos und verrückt,

Dafs du, ein Knecht und Sterblicher, feist Alkmena's Sohn?

XANTHIAS.

Nur zu! fo recht! behalt es! Doch vielleicht einmal
Wirst meiner du bedürfen, wenn ein Gott es will. 535

CHOR.

So geziemt es einem Manne, welcher Geist hat und Verstand,
Und weit die Welt durchfegelte,
Sich fo herumzuwenden immer
Nach dem fichern Bord des Schiffes, lieber denn, als todtes Bild,
Ewig dazustehn in Einer Stellung. Doch fich herumzudrehen 540
Dahin, wo's bequemer ist,
Das geziemt dem wackern Manne von Theramenes Natur.

537. *Dionyfos*, der thebifchen Semele Sohn von Zeus, empfing Gottheit auf dem thrakifchen Pflegeberg Nyfe, und erfand den Weinbau. Von dort wanderte er nach Thebe, Naxos, Eubäa, Chios, Ikaros und anderswohin; und fast überall, wo der Wein gedieh, weihte man ihm einen Nyfa. In Frygien ward er ein Bacchos, oder Geweihter der Kybele, und verbreitete nun mit dem Weinbau geheimnisreiche Orgien durch alle Welt zu Waffer und zu Lande; bei Euripides durch Oftafien bis Baktria: nach Alexanders Feldzuge felbst bis Indien, woher er mit afiatifchem Pompe nach Theben heimkehrte. Solche Wanderungen werden hier dem frazigen Dionyfos nachgerühmt, der, mit des frygifchen Bacchos oder Iacchos Kothurn und Safranmantel gefchmückt, den iacchifchen Orgien im Hades zufchaut. Auf feinen Seereifen nach Frygien, Syrien, Ägypten, Italien fegelte er oft mit halbem Winde, und *drehte fich* zur Sicherheit nach dem *höheren Bord*.

542. Der bekannte Theramenes,

Dionysos.

Wär' es nicht zum Lachen gar, wenn Xanthias, ein bloſser Knecht,
Auf Purpurdecken von Milet
545 Sich mit der Tänzerin im Arm
Tummelt', und von mir den Harntopf heiſcht', und ich mit Lüſternheit
Nach ihm ſchielen müſst', und jener, wie er denn ein Tauſendſchalk iſt,
Säh' er das, mit derben Fauſt
Mir der Zähne Vorderreigen aus den Backen ſchmetterte?

Dionysos. Xanthias. Zwei Wirtinnen.

Erste Wirtin.

550 O Plathane, Plathane, komm doch her; hier iſt der Schalk,
Der, als er einſt in unſer Wirtshaus eingekehrt,
Sechzehn der Bröt' uns niedergeſchluckt!

Zweite.

Ja wohl, bei Zeus!
Der iſt es ſelber wahrlich!

Xanthias.

Schlimm wirds einem gehn.

Erste.

Und zu dieſen noch geſottenes Fleiſches zwanzig Stück,
555 Halbobolwerth ein jedes!

ein Mann von Einſicht und Beredſamkeit (*Thuk.* VIII, 68), war ſo geſchmeidiger und biegſamer Natur, daſs er den Beinamen *Kothurn* empfing. Der Kothurn paſste, wie nicht jeder Schuh, an beiden Füſsen.

Xanthias.

Hier steht was bevor.

Erste.

Und dann des Knoblauchs Menge!

Dionysos.

Weib, du faselst da,
Nicht wissend, was du redest.

Erste.

Meinst du denn, ich soll,
Weil du Kothurne trägest, dich nicht kennen mehr?

Zweite.

Ja noch von den vielen Pökelfischen sagt' ich nichts,
Bei Zeus, und nichts von dem frischen Käs' auch, wehe mir! 560
Den jener samt den Körben dazu hinabgeschluckt!
Und drauf, sobald ich ihm die Zech' abfoderte,
Wie blickt' er mich an, so sauer, und wie brüllt' er auf!

Xanthias.

Ganz seine Art dies, also treibt er es überall.

Zweite.

Ja gar den Säbel zog er aus, wie ein Rasender! 565

Erste.

Bei Zeus, ich Arme!

Zweite.

Wir, in einiger Angst doch wol,
Zu der Oberbühne hurtig sprangen wir beid' hinauf.
Weg stürmte jener, und die Teppiche nahm er mit.

Xanthias.

Dies seine Art auch. Doch ihr solltet etwas thun.

560. Käse wurden in geflochtenen Körben geformt.

ERSTE.

570 Flugs geh, und zum Beistand rufe mir den Kleon her.

ZWEITE.

Du mir, wofern ihn finden du kamst, den Hyperbolos;
Damit wir den aufreiben.

ERSTE.

Ha, du verdammter Schlund,
Wie gerne möcht' ich dir mit dem Stein die Backenzähn'
Ausschlagen, die mir hinweggemalmt den Hausbedarf!

ZWEITE.

575 Ich aber stürzt' in die Todesgrube dich gern hinab!

ERSTE.

Ich aber möchte den Rachen gleich ausschneiden dir
Mit scharfer Hippe, der mir die Brötchen hinweggeschnappt!
Doch hin zu Kleon lass mich gehn, der heute noch
Vor Gericht ihm diesen ganzen Flausch abzupfen wird.

DIONYSOS. XANTHIAS.

DIONYSOS.

580 Schmach mir und Verderb, wenn nicht mein Xanthias lieb mir ist.

570. *Kleon*, der heillose Volkslenker, war schon mehrere Jahre todt (*Fried.* 269); sein Nachfolger *Hyperbolos* (*Ritt.* 1305), wegen Schlechtigkeit durch den Ostrakismos verbannt (*Ritt.* 851), war nicht lange vor der Aufführung der Frösche im Elend gestorben. Beide sezen im Hades *aufreibende Gerichtshändel* fort.

575. *Todesgrube*, Barathron: *Ritt.* 1363.

Xanthias.

Ich weiſs die Abſicht. Still nur, ſtill mit jenem Wort,
Ich werde ſchwerlich wol ein Herakles.

Dionysos.

Nicht ſo bös,
Mein Xanthiaschen.

Xanthias.

Und wie würde wol aus mir
Ein Sohn Alkmena's, der ich Knecht und ſterblich bin?

Dionysos.

Du zürnſt, ich weiſs wol, und mit Recht auch thuſt du das. 585
Ja, ob du mich ſchlügſt, kein Wörtchen ſagt' ich dagegen dir.
Doch wenn in Zukunft dir ich das abnehme je;
Mit Stamm und Wurzel mög' ich ſelbſt, und Weib und Kind,
Schmachvoll, und der Triefaug' Archedemos, untergehn!

Xanthias.

Ich nehme den Schwur an, und darauf empfang' ich dies. 590

(Er nimt Keule und Löwenhaut).

Chor *(zu Xanthias)*.

Nun iſt deine Pflicht, nachdem du dieſen Zeug genommen, den

589. *Archedemos*: 418.

Du trugst im Anfang, wiederum
Dich zu verjüngen immermehr noch,
Und umherzuschaun so grimmig, jenes Gottes eingedenk,
595 Welchem gleich du stellst dich selber. Wirst du jedoch ertappt auf Thorheit,
Und verräthst du Weichlichkeit;
Wiederum aufnehmen musst du, so wie vormals, dein Gepäck.

XANTHIAS.

Männer, nicht ermahnt ih übel; sondern selbst von Ungefähr
Hab' ich es eben auch bedacht.
600 Dass er ja gleich, wenns besser gehet,
Dies mir abzunehmen wieder, trachten wird, das weiss ich wohl;
Aber dennoch zeigen will ich meinen Männermut, und sauer
Um mich sehn, wie Säuerling. —
Nöthig scheint es; denn da hör' ich vor der Thüre schon Geräusch.

DIONYSOS. XANTHIAS. ÄAKOS.

ÄAKOS (*mit zwei Knechten*).

605 Zusammengeschnürt in Eile diesen Hundedieb,
Dass Straf' er leid'! o hurtiger!

DIONYSOS.

Hier gehts einem schlimm.

XANTHIAS.

Zu den Raben mit euch! nicht naht mir!

Äakos.

So! du wehrst dich noch?
He Ditylas, und Skeblias, und Pardokas,
Kommt alle hieher, und bekämpft mir diesen da!

Dionysos.

Ists nicht entsezlich, diesen noch zu schlagen gar, 610
Der ein wenig stahl vom Fremden?

Xanthias.

Ja, ganz ungeheur!

Äakos.

Unleidlich wol und entsezlich.

Xanthias.

O fürwahr, bei Zeus,
Wenn je ich hier war, will ich sogleich des Todes sein,
Auch wenn ich stahl vom Deinigen, werth auch nur ein Haar!
Ja dir erweis' ich etwas sehr Grossmütiges: 615
Ergreif' und verhör' ihn peinlich, diesen Burschen hier;
Und entdeckst du mich als Frevler, führe zum Tod mich hin.

Äakos.

Und wie denn peinlich?

Xanthias.

Wie dir gefällt: an die Leiter ihn

608. Barbarische Knechtnamen.

615. Wer, auf Tod und Leben verklagt, hartnäckig leugnete, den zwang das Gesez, einen Sklaven foltern zu lassen. Ein Sklave zeugte gewöhnlich gern gegen seinen Herrn; that ers unter diesen Umständen nicht, so war des Herrn Unschuld gerechtfertiget. Des Xanthias Grossmut gegen Äakos besteht darin, dass er bei einem elenden Hundediebstahl, wo ihn das Gesez nicht zwang, den Sklaven freiwillig auf die Folter giebt.

Geschnürt, gehängt, mit Borsten gepeitscht, geschunden gar,
620 Auf der Folter gereckt, in die Nas' auch Essig eingeträuft,
Mit dem Ziegel gebrannt, und alles andere; nur mit Lauch
Nicht stäupe diesen, auch mit junger Zwiebel nicht.

ÄAKOS.

Das Wort ist billig; und so ich ja zum Krüppel dir
Den Burschen schlage, liegt dir gleich der Werth bereit.

XANTHIAS.

625 Nein, nicht verlang' ichs; führ' ihn nur so zur Peinigung.

ÄAKOS.

Hier denn, damit er ins Angesicht aussage dir. —
Leg' ab das Gepäck in Eile du, und rede ja
Im mindesten nichts Unwahres.

DIONYSOS.

Kund sei jeglichem,
Mich nicht zu foltern, als Unsterblichen. Hörst du nicht,
630 Gieb selbst dir selber alle Schuld.

ÄAKOS.

Was sagst du da?

621. Mit Lauch und Zwiebeln peitschten sich Knaben zum Spafs.

623. Wenn ein Sklave sich zum Krüppel schlagen liefs, folglich nichts gestand, so zahlte der Kläger eine vorher niedergelegte Summe zur Entschädigung. Neue Grofsmut des Xanthias. Er verlangt das Geld nicht einmal, obgleich er wohl weifs, dafs Äakos es verlieren mufs; denn Dionysos, wie er schadenfroh voraussieht, wird lieber ein Krüppel sein wollen, als gegen die Würde seiner Gottheit falsch reden.

Dionysos.

Ein Unsterblicher sei ich hier, Dionysos, Sohn von Zeus,
Und der ein Knecht nur.

Äakos.

Hörst du das?

Xanthias.

Ich sage drauf:
Um desto mehr noch muss er werden durchgepeitscht;
Weil, wenn er wirklich Gott ist, ers nicht fühlen wird.

Dionysos.

Warum, da selber du dich rühmst, ein Gott zu sein, 635
Empfängst denn du nicht gleiche Schläge so, wie ich?

Xanthias.

Das Wort ist billig. — Welchen nun von uns zuerst
Du heulen sehn wirst, oder mehr auch achten nur
Der Schläge, diesen halte du für keinen Gott.

Äakos.

Unleugbar bist doch du ein ächter Biedermann, 640
Da auf Billigkeit du eingehest. Nun entkleidet euch.

Xanthias.

Wie wirst du nun nach strengem Recht uns prüfen?

Äakos.

Leicht.
So eins ums andere, Schlag auf Schlag.

Xanthias.

Sehr wohl gesagt.

Äakos.

Sieh da!

(Er schlägt.)

XANTHIAS.

Betracht' izt, ob du mich nur zucken siehst.

ÄAKOS.

645 Du hast den Klaps schon.

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus.

ÄAKOS.

Nicht scheinst du auch.
Jezt nehm' auch dieser seinen Klaps hin.

DIONYSOS.

Wann denn wol?

ÄAKOS.

Schon hast du den Klaps.

DIONYSOS.

Wie denn? von dem Kizeln niest' ich nicht?

ÄAKOS.

Was weiss ich! Nun sei dieser mir noch eins versucht.

XANTHIAS.

Bald abgethan? — Iattata!

ÄAKOS.

Was Iattata?

650 Hats gar geschmerzet?

XANTHIAS.

Nein, bei Zeus. Ich dachte dran,
Wann Heraklesfeier in Diomeia wird gefeirt.

ÄAKOS.

Ein frommer Mensch doch! — Wieder zu dem nun
muss ich gehn.

647. Das kizelte mich kaum zum Niesen.

651. In Diomeia war ein Heraklestempel, in welchem festlich geopfert ward. Wie Xanthias-Herakles an dies Opfer denkt, gehn ihm die Augen über.

DIONYSOS.

Iu, iu!

ÄAKOS.

Was ist dir?

DIONYSOS.

Reiter seh' ich da.

ÄAKOS.

Warum denn weinst du?

DIONYSOS.

Scharfe Zwiebeln riech' ich hier.

ÄAKOS.

Sonst fühlest du nichts weiter?

DIONYSOS.

Weiter acht' ich nichts. 655

ÄAKOS.

Jezt gehen muſs ich wiederum zu jenem da.

XANTHIAS.

Au, au!

ÄAKOS.

Was ist dir?

XANTHIAS *(den Fuſs streckend)*.

Zieh mir doch den Dorn heraus.

ÄAKOS.

Was soll das hieher? Wieder zu dem nun muſs ich gehn.

DIONYSOS *(schreiend)*.

«Apollon, der du in Delos oder Pytho weilst!»

XANTHIAS.

Das that ihm wehe! Hörtest du? 660

653. Der Schmerzausruf soll für einen Ausruf der Verwunderung gelten.

Dionysos.

Mir keineswegs!
Ein Jambos nur von Hippónax flog mir durch den Kopf.

Xanthias.

Nichts schafft du also; lieber den Wanst ihm eins gefegt.

Äakos.

Nein wahrlich, bei Zeus! Auf! jezo reiche den Bauch daher.

Dionysos.

«Poseidon, —

Xanthias.

Weh thats einem.

Dionysos.

«— der dem Ägäerstrand'
665 «Obwaltet, oder dem blauen Meer in den Tiefen herscht!»

Äakos.

Bei Demeter, nein, ich kann es nicht auskundigen,
Wer von euch beiden ist ein Gott. Drum geht hinein.
Denn unser Herr wird selber schon euch kennen dort,
Und Persefatta, da sie beid' auch Götter sind.

Dionysos.

670 Ganz recht gesagt. Nur wünscht' ich, dass du dies vorher
Gethan mir hättest, eh' ich solche Schläg' empfing.

(Alle hinein.)

---

661. Nicht von Hippónax, sondern vom Iambendichter Ananias. Der Schmerz verwirrt ihn.

664. Aus Sofokles Laokoon leicht verändert.

Chorgeſang.

Miſch' in den heiligen Chor dich, o Muſ', und komm
Her zu der Luſt des Geſanghalls von mir,
Daſs du das groſse Gedräng' hier ſchauſt des Volks,
Wo ſich der Weisheiten Schwarm geſezt hat, 675
Ehrſüchtiger noch, als Kleoſon, dem
Auf geſchwäziger Lippe ja doch
Fürchterlich lermet und ſchwirrt
Eine Schwalb' aus Thrake,
Wie von einem barbariſchen Sproſſe gewiegt; 680
Sie ertönt nun weinenden Nachtigallgram,
Denn verloren iſt er,
Und wär' auch Stimmengleichheit.

Chorführer.

Wohl geziemt dem frommen Chore, was gedeihlich iſt der Stadt,
Anzurathen und zu lehren. Uns zuerſt denn dünket gut, 685
Daſs ihr herſtellt Bürgergleichheit, und verbannt die Schreckenzeit,
Und wenn wer gefehlt, der umfiel bei des Frynichos Ringerfall,

676. Der atheniſche Feldherr Kleoſon, Sohn einer Thrakerin ward vom Komiker Platon in einer gleichnamigen Komödie als Ausländer verſpottet. Er war Volksführer und überall Sprecher für den Krieg. Wegen eines Verbrechens verklagt, ward er in Ketten gelegt.

681. Die *Schwalbe* (93) ſingt die Elegien ihrer Schweſter Prokne. ſ. *Vög.* 15.

683. Bei gleichen Stimmen ward der Verklagte freigeſprochen: *Äſchyl. Eumen.* 750.

687. Der Feldherr *Frynichos* hatte, um die Rückkehr des von ihm gefürchteten Alkibiades zu hintertreiben, vor allen andern die *Schreckenzeit* der Vierhundert (*Thesmoſ.* 808) herbeiführen helfen, und ſeine unvolksthümliche Heftigkeit hatte manchen Edelen des Volkes zum Mitſtraucheln ge-

Muſs es freiſtehn, ſag' ich, jenen, welche damals ſtrauchelten,
Durch Verantwortung zu läutern ihrer vorigen Fehle Schuld.
690 Ferner ehrlos, ſag' ich, muſs hier keiner ſein in dieſer Stadt.
Denn wie ſchmählich, daſs, die Einmal in der Seeſchlacht mitgekämpft,
Nun ſogleich Platäer werden, und aus Knechten edle Herrn!
Und auch dies nicht tadeln könnt' ich, daſs es nicht ſei wohl beſtellt;
Nein, ich lob' es: denn allein dies habt mit Einſicht ihr gethan.
695 Doch dabei geziemet euch nun, die mit euch ſo oft zur See
Schon gekämpft, ſie und die Väter, und verwandt ſind durch Geburt,
Dieſen nun den Einen Unfall zu erlaſſen auf ihr Flehn.
Auf demnach, des Zorns vergeſſend, o ihr Hochverſtändigen,
Laſst uns alle Menſchen willig als verbrüdert an uns ziehn,
700 Und als ehrſam, und als Bürger, wer nur hilft im Seegefecht.

bracht. *Ehrloſigkeit* war ihre Strafe, die Ariſtofanes für die Misleiteten gemildert wünſcht.

691. Schmählich, daſs Sklaven, die Einmal gekämpft, ſogleich edle Bürger werden, und nicht die auch bei Ehren bleiben, deren Tapferkeit ihr ſo oftmals erprobt habt.

692. *Platäer.* So hieſs eine Gattung Bürger in Athen, wahrſcheinlich nach den Platäern in Böotien, den alten Bundesgenoſſen der Athener bei Marathon und Artemiſion.

Wenn wir hier hochmütig handeln, und als Vornehmthuende,
Da die Stadt und dies uns haftet wie dem Wogenschwall im Arm;
Dann gewiss einmal in Zukunft scheinen nicht wohldenkend wir.

Gegengesang.

«Kann ich gerade durchschaun das Verkehr des Manns,»
Oder sein Thun, der noch einst heulen wird; 705
Lange nicht daurts, dass der Aff' auch, er, der nun
Wirret und stört, Kleigenes, das Wichtlein,
Der verruchteste Bader, so viel in dem Bad'
Auch schalten mit Aschengemeng'
Aftersalpetriges Staubs 710
Und Kimolererdreich, —
Dass hinfort ers treibt. Das weiss er, und kennt
Nicht Friede noch Ruh; man möcht' ihn einmal
Noch entkleiden im Rausch,
Wann ohne Stang' er ausgeht. 715

CHORFÜHRER.

Oft, ja oft hat uns geschienen, unsrer Stadt ergeh' es hier
Eben so mit ihren Bürgern, welche gut und bieder sind,
Wie es ihr mit alter Münze bei dem neuen Gold' ergeht.

704. Aus dem Öneus des Tragikers Ion. S. *Fried.* 836.

707. *Kleigenes*, ein reicher Ausländer, der sich in Staatsgeschäfte eindrängte. Er war anfangs Bader und gab den Badenden Salpeter mit Asche verfälscht.

711. Seifenerde aus der kykladischen Insel Kimolos.

713. Er geht immer bewafnet, wie im Krieg.

718. Im vorigen Jahre (*Olymp.* 93, 2) hatte der Staat bei grosser Geldverlegenheit Münzen aus gol-

Nicht ja jene, sei sie noch so ungefälscht an Korn und Schrot,

720 Ja, und sei vor allen Münzen, wie mir deucht, die schönste sie,

Auch allein von ächter Prägung, und bewährt durch hellen Klang,

Gültig ringsum bei Hellenen und auch Barbarn überall,

Brauchen wir; nein, dafür lieber dies so schlechte Kupfergold,

Gestern oder ehegestern mit dem ärgsten Schlag geprägt.

725 So die Bürger, die als edel an Geburt und Sinne wir,

Als gerechte Männer kennen, und als fein' und edele,

Aufgenährt in Ringerübung, Chorgesang und Musenkunst,

Die verschmähn wir; doch wer kupfern, Fremdling ist, und Pyrrhias,

Und so schlecht, als schlechtes Stammes, den zu allem brauchen wir,

730 Jeden neulich Angekommnen, den die Stadt wol ehemals

Selber nicht zu Sühnungsopfern hätte leicht so hin gebraucht.

Auf, noch jezo kehrt von eurer blinden Unbesonnenheit,

denen Siegsgöttinnen geprägt, die stark mit Kupfer (723) verfezt waren. Im gegenwärtigen Jahre schlug man Kupfergeld, das aber bald wieder abgeschaft wurde: *Weiberh.* 847.

728. *Pyrrhias*, gewöhnlicher Sklavenname.

731. An den Thargelien wurden zwei öffentlich ernährte Elende verbrannt, der eine als *Sühnopfer* für die Männer, der andre für die Weiber, und ihre Asche ins Meer gestreut.

Und die Brauchbarn brauchet wieder. Denn beharrt ihr auch im Glück,
Wills Vernunft; und schlägt euch Unfall, nicht von schnödem Holze doch
Werdet ihr, nach weisem Urtheil, dulden, was zu dulden ist. 735

ÄAKOS. XANTHIAS.

ÄAKOS.

Bei Zeus dem Retter, ja ein Mann von edler Art
Ist doch dein Herr da.

XANTHIAS.

Wie denn nicht von edler Art,
Er, der nur saufen und nach Dirnlein laufen kann?

ÄAKOS.

Dass er nicht dich abdrosch, als du standst grad' überführt,
Wie du, der Knecht, dich ausgegeben für den Herrn! 740

XANTHIAS.

Beheulet hätt' ers.

ÄAKOS.

Traun, ein wahrer Dienerstreich,
Was gleich du gethan hast, so wie ich selbst gern thue wol.

XANTHIAS.

Gern thust? ich bitte!

734. Als *Männer* werdet ihr das Unabwendbare tragen. Anspielung auf die Schlechtigkeit des Feigenholzes.

Äakos.

Ja, wie Geweiheten, schwillt mein Herz,
So oft ich heimlich fluchen kann auf meinen Herrn,

Xanthias.

745 Doch wie, wenn brummelnd, nach empfangener Prügelsaat,
Du zur Thür hinausgehst?

Äakos.

Dieses auch hat eigne Lust.

Xanthias.

Und in Händel stöbern?

Äakos.

Nichts, bei Zeus, geht über das.

Xanthias.

O Zeus der Sippschaft! Und so lauschen nach den Herrn,
Wovon das Gespräch sei?

Äakos.

Ah, das macht mich rasendfroh.

Xanthias.

750 Wie dann, wenn du dies ausplaudern wieder kannst?

Äakos.

Wie dann?
O sobald ich das kann, fühl' ich Wonnerschütterung.

Xanthias.

O Föb'-Apollon! eingeschlagen mir die Hand,
Und lass dich herzen, herz' auch mich, und — sage mir,
Bei Zeus doch, unserm trautesten Mit-geprügelten,

743. Seligkeit der *Geweiheten*, oder Epopten. 748. So schwuren Brüder.

Was ist da drinnen? was für ein Aufruhr und Geschrei 755
Und lautes Schmähn?

Äakos.

Von Äschylos und Euripides.

Xanthias.

Ah!

Äakos.

Sieh, ein Handel handelt jezt, groſs aufgeregt,
Im Todtenreich hier, und ein Tumult, gar fürchterlich.

Xanthias.

Woher?

Äakos.

Es waltet unter uns ein Gesez alhier,
Von den Künsten, welche Kraft erfodern und Geschick, 760
Daſs, wer der Beste seiner Kunstgenossen ist,
Beköstigung im Prytaneion soll empfahn,
Und seinen Thron zunächst an Pluton.

Xanthias.

Ich versteh.

Äakos.

Bis ein Anderer herkommt, der in jener Kunst noch mehr
Einsicht gezeigt hat; räumen muſs er dann den Plaz. 765

Xanthias.

Wie hat denn dieses also empört den Äschylos?

Äakos.

Er selber hatt' erst jenen tragischen Ehrenthron,
Als Groſsvermögender seiner Kunst.

762. Die Unterwelt ist Abbild der Oberwelt. Ein athenisches Gesez bestimmte dem Besten unter den Mitkünstlern «Beköstigung und Vorsiz im Prytaneion.»

Xanthias.

Und jezo wer?

Äakos.

Da herab nun kam Euripides, zeigt er sein Geschick
770 Den Beutelschneidern, und den Kleidausziehenden,
Auch Vatermördern, und des Einbruchs schlauem Trupp,
Die bei Aïdes sind in Menge. Jen', anhörend nun
Die Gegenreden, Wendungen und Ausbeugungen,
In Entzückung all' erkannten sie ihm die Meisterschaft.
775 Dadurch geblähet, masst' er sich an des Ehrenthrons,
Wo Äschylos dasass.

Xanthias.

Nicht denn hagelten Stein' auf ihn?

Äakos.

O nein, das Volk hier schrie und verlangt' Urtheil und Recht,
Wer unter beiden treflicher wär' in seiner Kunst.

Xanthias.

Das Gaunervölklein?

Äakos.

Ja, bis zum Himmel schrien sie auf.

Xanthias.

780 Und nicht bei Äschylos waren auch Mitstreitende?

Äakos.

Sehr wenig ist des Tauglichen immer, so wie hier.

Xanthias.

Was hat denn Pluton vorbestimmt dabei zu thun?

Äakos.

Wettkampf zu ordnen ohne Verzug hier, und Gericht,
Und strenge Prüfung ihrer Kunst.

769. *Euripides.* S. *Fried.* 534 u. *Thesmof.* überall.

Xanthias.

Wie aber? hat

Nicht Sofokles auch sich angemaſst des Ehrenthrons? 785

Äakos.

Nein, der fürwahr nicht! nein, ihn küſst er, den Äschylos,

Sobald er ankam, und begrüſst' ihn, Hand in Hand;

Auch hätte jener ihm den Thron gern eingeräumt.

Jetzt aber will er, also sagt Kleidemides,

Als dritter Mann dasizen; und, siegt Äschylos, 790

Sich still verhalten; doch wenn nicht, um den Künstlerpreis

Will selbst er den Wettkampf kämpfen mit Euripides.

Xanthias.

Was wird geschehn nun?

Äakos.

O bei Zeus, nur ein Kleines noch,

Und hier fürwahr ist jenes Graun in regem Gang;

Denn auf der Wagschal' abgewogen wird die Kunst. 795

Xanthias.

Was? wie ein Festlamm wäget man die Tragödia?

Äakos.

Richtscheite trägt man auch hervor, Versellen auch,

Und gleiche Viereck', abgeformt vom Ziegeler,

Und Winkelmaſs', und Keile. Denn Euripides

Will Vers vor Vers durchprüfen ganz die Tragödien. 800

789. Der geräuschlose Sofokles hat seine Absicht einem Vertrauten mitgetheilt, der ausgeplaudert.

796. Am Apaturienfeste, wann die Bürgersöhne verzeichnet wurden (Vög. 768), brachten die Väter Opferschafe, die ein bestimmtes Gewicht haben muſsten. Beim Nachwägen sahen die Umstehenden gierig zu, ob das rechte Gewicht dasei; denn das Opfer ward von den Geschlechtsgenossen gemeinsam verzehrt.

Xanthias.

Wol etwas übel, denk' ich, nahm das Äschylos.

Äakos.

Mit truzem Stierblick schaut' er vorgebückt herab.

Xanthias.

Und richten wer wird solches?

Äakos.

Das gab Schwierigkeit.

Denn an klugen Männern fanden sie gar nicht Überfluss.

805 Selbst mit den Athenern nicht verstand sich Äschylos; —

Xanthias.

Er glaubte wol, viel wären Einbruchskundige.

Äakos.

Und das andere war ihm lauter Tand, um zu würdigen
Die Natur der Dichter. Endlich gab man deinem Herrn
Das Richteramt, als einem Kunsterfahrenen.

810 Doch lass uns eingehn. Denn wenn unsere Herren was
Ernsthaftes treiben, fällt für uns leicht Heulen ab.

Chor.

Zorn wol, gräſslichen Zorn, wird der Hochherdonnernde fassen,
Hat er die Zähn' erst wezen gesehn den gellenden Schwäzer,

805. Äschylos, der Meister, fügte sich nicht den fünf Kampfrichtern. (S. Vög. 426): statt des unmündigen Urtheilervolks läſst er den Gott selbst entscheiden. So dachte er einst im Leben, als er Athen verlieſs, aus Verdruſs, sich vom jugendlichen Sofokles besiegt zu sehn.

813. Wie ein Eber zum Kampf.

Der ihn bekämpft; o mit schrecklicher Wut wird er wahrlich
Grafs umher die Augen drehn. 815
Ja hobhbuschiger Wort' helmflatterndes Streiten erhebt sich,
Und halsbrechender Wize Geroll, und geschnizelter Thaten,
Wann sich beschirmet der Held vor des Künstlernaturmanns
Redenschaar im Rofsgalopp.
Sträuben den zottigen Hals wird dér mit umwallender Mähne, 820
Grafs die gerunzelte Brau' einziehn, und, ein Brüllender, fernhin
Schnellen geklammerte Wort', und die Bohlen zersplittern,
Schnaubend voll Gigantenwut.
Dorther kommt maulfertig die versausprüfende, glatte
Zung', in dem Wirbel gedreht, und erregt feindselige Zügel; 825
Seht, wie sie Worte zerhackt, wie zu Boden sie wizelt
Ungeheuren Lungenkampf!

Dionysos. Äschylos. Euripides.

Euripides.

Nie möcht' ich abstehn wol vom Thron! Nein, rathe nicht!

820. Äschylos, als grimmiger Dämon des Sturms, wird die schwachen Schifsbohlen des Euripides zertrümmern. In Äschylos Agamemnon (699) ist der Westwind, den Hesiod zum Sohne des Asträos und der Eos macht, ein wilder Gigant.

ÄSCHYLOS.

Ich wünſchte traun mir nicht den Wettſtreit hier am Ort;

865 Denn etwas ungleich iſt der Kampfraum uns.

DIONYSOS.

Wie ſo?

ÄSCHYLOS.

Weil nicht zugleich ſtarb meine Poeſie mit mir,
Doch ihm ſie mitſtarb, daſs er davon zu reden hat.
Gleichwohl, da dir es ſo gefällt, muſs man es thun.

DIONYSOS.

Wohlauf denn, Weihrauch mir daher und Glut gebracht,

870 Damit ich bete vor den Geiſtanſtrengungen,
Um den Kampf zu ſchlichten gründlich und kunſtmuſenhaft.

(Zum Chor.)

Ihr aber ſingt den Muſen etwas Preisgeſang.

Chorgeſang.

Töchter des Zeus, neun heilige Jungfraun,
Muſen, die ihr auf den feinen Begrif herſchaut und den Tiefſinn
875 Spruchausprägender Männer, ſo oft mit der Schärfe des Geiſtes
Sie, und verſchlungener Liſt Fechtwendungen, kommen zum Wortkampf!

866. Äſchylos Tragödien wurden, kraft eines Volksbeſchluſſes, nach ſeinem Tode aufgeführt, und ſiegten mehrmals.

869. Opfer und Gebet gingen jedem Wettſtreite voran.

Eilet heran, um zu schauen die Macht
Zwei so gewaltiger Münd', und gewähret
Worte der Kraft und Geraspel vom Vers!
Seht, der erstaunliche Kampf um die Kunst, 880
Vor schreitet er zur That nun!

Dionysos.

Nun betet ihr auch etwas, eh die Vers' ihr sagt.

Äschylos.

Demeter, die du aufgenährt hast meinen Geist,
O sei ich würdig deiner Heilmysterien.

Dionysos.

Nun nim auch du, und streu des Weihrauchs auf.

Euripides.

Schon gut! 885
Denn andre Götter werden angefleht von mir.

Dionysos.

Dir eigne Götter? neugeprägt wol?

Euripides.

Allerdings.

Dionysos.

So magst du anflehn jene dir ganz eigenen.

Euripides.

O Äther, du mir Weide, du auch, Zungenschwung,

879. *Kraftworte* des Äschylos, und *Versgeraspel* des Euripides.

883. Äschylos, aus Eleusis gebürtig, hatte die Epoptenweihe empfangen. Die Heiligkeit seiner rein menschlichen Poesie wirkte so gewaltig auf die Zuschauer, dass man Mysterien argwöhnte, und ihn einmal sogar als Ausplauderer zur Verantwortung zog.

889. Euripides pocht auf seine Götter: den *Äther*, Zeus erhabne Wohnung (*Thesmof.* 272), den *Schwung der Rede*, den *Verstand*, und die *geistige Spürkraft*. So meint er sich zu segnen. Aber der

Euripides.

Einfältig also warst du,

Das wisse.

Dionysos.

Fast mir selber scheints. Doch warum denn that er dieses?

Euripides.

Aus Flunkerei, damit das Volk dasäße voll Erwartung,

Was Niobe doch wol sagen würd'; und so verging das Schauspiel.

Dionysos.

Erzbösewicht! wie ward ich doch so angeführt von jenem!

(Zu Äschylos.)

920 Was reckst du dich, und schaust vergällt?

Euripides.

Weil er mir überführt ist.

Hierauf, nachdem er also fort geschäkert, und das Drama

Schon halb gespielt war, sprach er wol der Büffelwort' ein Duzend,

Mit Augenborsten, hochgebuscht, scheuselig, wie ein Popanz,

Wildfremd den rings Zuschauenden.

Äschylos.

Weh mir des Leides!

Dionysos.

Still doch!

Euripides.

925 Verständlich sprach er auch nicht Eins.

Dionysos *(zu Äschylos).*

Nicht knirsche so die Zähne.

Euripides.

Nein, bald Skamandre, Wälle bald, und bald die erzgetriebnen
Greifadler, die auf Schilden drohn, und schwindeljähe Worthöhn,
Wo schwer der Sinn zu ahnen war.

Dionysos.

Bei den Göttern ja, ich selber.
Hab' eine lange Zeit einmal schlaflos bei Nacht gegrübelt:
Der rasche Rosshahn, sann ich nach, was ist das für ein Vogel? 930

Äschylos.

Ein Zeichen, das auf Schiffen ja, Unwissender, angemahlt war.

Dionysos.

Ich dachte, dass Filoxenos Sohn Eryxis da gemeint sei.

Euripides.

War denn erlaubt, im Trauerspiel den Hahn sogar zu schildern?

Äschylos.

Und du, o Gottverhasster! was hast alles du geschildert!

Euripides.

Doch keinen Rosshahn, so wie du, bei Zeus, und keinen Bockhirsch, 935

926. Der Scholiast bemerkt, Äschylos sei stark im Nennen der Berge und Flüsse. Den Skamandros nennt er viermal in der Orestias.

927. *Greifadler*, romantische Schreckbilder auf Schilden, wie die Gorgo des Lamachos. Sie sind nicht in den erhaltenen Stücken.

930. *Rosshahn* und *Bockhirsch* fantastische Thiermischungen auf Perserteppichen. S. *Fried.* 1179. *Vög.* 803.

932. Eryxis, ein mürrischer Unhold.

Was man auf Mederteppichen wol abzubilden pfleget.
Nein, gleich zu Anfang, als die Kunst von dir ich selber aufnahm,
Die schwoll von Aufgeblasenheit und schwer verdauten Worten;
Sie abzumagern sucht' ich erst, und zog ihr was Gewicht ab,
940 Durch Verselein, Lustwandelung und kleingekochten Mangold,
Durch Säftchen auch von Schwäzelein, aus Büchern abgeseiget;
Dann nährt' ich sie durch Monodien, mit Kefisofon vermischend.
Dann schwazt' ich nicht ins Gerathewohl, noch blindlings mengt' und rührt' ich;
Nein, wer zuerst vortrat, sogleich das Geschlecht mir melden musst' er
945 Des Stückes.

DIONYSOS.

Besser traun für dich, als meldet er dein eignes.

EURIPIDES.

Sodann, von dem ersten Vers' herab, nichts liess ich ungeschäftig;
Nein, sprechen musste mir das Weib, und sprechen auch der Hausknecht,
Und, wie der Herr, so Jüngferlein und Greisin.

940. Mit *Mangold* (aus dem Kram der Frau Mutter) bähte man *Geschwulst*.

941. *Säftchen* von Schwaz, den er aus sofistischen Büchern *schöpfte*, und wie durch eine *Seige* in sein mageres Gemisch laufen liess.

942. *Kefisofon*, Knecht des Euripides, und Nothknecht bei der Frau (1047) und beim Versemachen.

Äschylos.

Wie denn also?

Nicht hattest du den Tod verdient, dies wagend?

Euripides.

Nein, bei Föbos;

Demokratisch war ja das gethan.

Dionysos.

Davon, o Lieber, bleib mir! 950

Dies durchzuwandeln möchte ja nicht alzuwohl dir anstehn.

Euripides.

Dann reden hab' ich diese da gelehret —

Äschylos.

Das bekenn' ich.

Ha, vor der Lehre, wärest du geplazt doch aus einander!

Euripides.

Anlegen feines Messgeräth, um Verschen abzuwinkeln;
Aufmerken, schaun, verstehn, sich drehn, im Liebeln und im Bübeln, 955
Argwöhnisch lauern, überall umsichtig.

Äschylos.

Das bekenn' ich.

Euripides.

Da Hausgewerb' ich eingeführt, was brauchbar, was gemein ist;
Wo ich dem Tadel bloss mich gab: denn jeder hier verstand das,
Und konnte tadeln meine Kunst. Doch nie so hoch posaunt' ich,
Vom schlichten Menschensinn entfernt, und schreckte nie die Hörer 960

Durch Kyknos oder Memnons Trab auf Schellenzügelgaulen.
Auch kennen wirst du beiderseits die Schüler, sein' und meine.
Dem hier gehört Formisios, und Meganetos, der Rüpel,
Drommetenlanzenknebelbärt', Hohnlächelfichtenbeuger;
965 Mir aber Kleitofon, und auch Theramenes, der schmucke.

Dionysos.

Theramenes? Ein kluger Mann, und gar geschickt zu allem:
Der, wenn auf Übel wo er stieſs, und nahe schon dabeistand,
Sich flugs aus allem Übel schwang, nicht Chier, sondern Kier.

Euripides.

In solchem nun gescheit zu sein,
970 Hab' ich zuerst hier eingeführt,
Nachdenken legend in die Kunst
Und Forschung, daſs sie alles nun
Erkennen deutlich und durchschaun
Auch andres, auch ihr eignes Haus
975 Verwalten, besser als zuvor,

961. Zwei Troerhelden, beide von Achilles getödtet.

963. *Formisios*, der stark behaarte, ein Zögling des *Ungeheurdarstellers* (835). Nicht weniger ungeschlacht mag Meganetos ausgesehn haben.

964. Mit groſsmauliger Hohnlache wie der alte Sinnis gebarend, der mit zusammengebeugten Fichten Wanderer zerriſs.

965. *Kleitofon*, ein Wendehals, wie *Theramenes*. S. V. 542.

968. Ein Sprichwort, wie von der Fledermaus, die bald Vogel ist, bald Maus.

Und um sich spähe: Wie stehts damit?
Wo hab' ich dies? Wer holte das?

Dionysos.

Ja, bei den Göttern, jeder nun
Der Athener, wenn ins Haus er trit,
Laut ruft er seinen Leuten zu, 980
Und fraget: Wo ist mir der Topf?
Wer biss dem eingemachten Fisch
Den Kopf hinweg? Mein Schüsselchen
Vom vorigen Jahr, zu Tode fiels!
Mein gestriger Knoblauch, wo ist der? 985
Wer hat die Olive hier benagt?
Sonst blieben sie gedankenlos
Mit ofnem Maul, als Muttersöhn'
Und Honiglecker, sizen.

Chorgesang.

(An Äschylos.)

«Dies schauest du nun, Held Peleussohn.» 990
Was wirst denn du wol dazu sagen? Dass nur ja
Nicht der jähe Feuermut
Dich hinwegreiss' aus der Rennbahn!
Denn gewaltig war die Anklag'.
Aber, o du Biedermann, 995
Nichts im Zorne drauf erwiedert;
Sondern eingeschnürt die Segel,
Nur mit Endchen dich behelfend;

979. *Wenn ins Haus er trit.* Vgl. *Thesmof.* 395 —.

990. Dies sprachen in den Myrmidonen des Äschylos die Gesandten zum Achilles, der noch immer dem Kampf sich entzog.

Mehr den Lauf dann, mehr verstärket,
1000 Und bemerket,
Wann einmal gelinden Anhauch
Und gelassnen du empfängst!

CHORFÜHRER.

Auf, du, der zuerst im Hellenengeschlecht aufthürmt' hochfestlichen Wortpomp,
Und Schmuck ausfand dem Tragödienschnack, frisch auf! lass laufen den Urborn.

ÄSCHYLOS.

1005 Zwar Unmut regt mir solch ein Gesell, und es kocht mein Herz in Erbittrung,
Wenn dem auf die Red' antworten ich soll; dass jedoch nicht zag' er mich wähne:
Du, gieb mir Bescheid, weshalb doch wol ist ein dichtender Mann zu bewundern?

EURIPIDES.

Der Geschicklichkeit halb, und der sittlichen Zucht, und weil wir bessere Bildung
Darbieten dem Volk in den Städten umher.

ÄSCHYLOS.

Wenn nun nicht solche du darbotst,
1010 Nein, Brave vielmehr von edelem Sinn zu durchaus Armseligen umschufst;
Was bekennst du dich werth zu erdulden dafür?

DIONYSOS.

O den Tod! Nicht diesen gefraget

1008. Sittlichkeit und Besserung Zweck der Dichtkunst. Die Herdes Volks erkennen beide für den!

Äschylos.

Schau an nunmehr, aus welcherlei Art er von mir sie bekommen im Anfang:
Ob edeles Sinns, vier Ellen an Maſs, und nicht ausweichende Bürger,
Nicht Gaffer am Markt, Spaſsvogeler nicht, ſo wie nun, noch Schälk' und Betrieger;
Nein, athmende nur Wurſſpieſs und Lanz', und weiſsherwallenden Erzhelm, 1015
Und Haube des Sturms, und Schienen am Bein, und ein Herz von geſiebenter Stierhaut.

Dionysos.

O wahrlich zu weit geht dies Unheil; mit dem Helmton tönt er mich nieder!

Euripides.

Was thateſt denn du, daſs jene ſo brav und edeler Art da gebildet?

(Äschylos ſchweigt.)

Dionysos.

Nun, Äſchylos, red', und nicht ſo ſtolz im erhabenen Geiſte gezürnet.

Äschylos.

Mit dem Drama geſchahs, das Ares beſeelt.

Dionysos.

Und zwar?

Äschylos.

Mit den Sieben vor Thebä. 1020
Wol jeglicher dort zuſchauende Mann war entbrannt von Begierde des Kampfes.

1016. Ein Herz wie Ajas, der Schwinger des ſiebenhäutigen Schildes.

DIONYSOS.

Das war ja von dir sehr übel gethan; so hast du den thebischen Bürgern
Mannhafteren Mut zu dem Kriege gemacht; und deshalb musst du gestäupt sein.

ÄSCHYLOS.

Doch euch war das auch zu üben erlaubt; doch ihr nicht wandtet euch dorthin.
1025 Hierauf da ich gab mein Persergedicht, gleich also regt' ich Begier auf,
Zu besiegen hinfort anringende Macht, da ich pries vorragende Grofsthat.

DIONYSOS.

Voll inniger Lust, traun, höret' ich da des Dareios Wort, des gestorbnen,
Wie der Chor alsbald so zusammen die Händ' anschlug, ausrufend: Iauö!

ÄSCHYLOS.

Ja, solcherlei Werk ausüben gebührt den Begeisterten. Schaue du selbst doch,
1030 Wie von Anfang her nuzbar sich bewies das Geschlecht uredeler Dichter.

1028. In den Persern des Äschylos, diesem Jubelgesange der freudetrunkenen Sieger bei Salamis, steigt der Schatten des Dareios durch sein Grab aus dem Hades hervor, und spricht hochheilige Worte über die Macht der Nemesis, und die furchtbaren Gerichte der Gottheit, wenn der Sterbliche dem Hochmut sich ergiebt. Ihn, den geliebten König, der, als er lebte, des Friedens Segnungen über sein Volk schüttete, empfängt der Chor der Persergreise mit den Worten:

Mich ergreift Scheu vor dem Anschaun,
Mich ergreift Scheu vor der Anred',
O du altehrwürdiger König.

Kein *Iauö* steht dabei; aber der Chor, welchem Schreck und Ehrerbietung die Sprache geraubt, mag es unter Händeschlagen geächzt haben, als die Besinnung für jene Anrede zurückkehrte.

Denn Orfeus hat einweihende Fest' uns gezeigt, und des Mordes Enthaltung;
Musäos der Seuch' Heilung, und von Gott Ausspruch; Hesiodos aber
Landbau, und der Frucht Jahrszeit, und des Pflugs. Doch der göttliche Sänger Homeros,
Wodurch hat er Ehr' und Ruhm sich geschaft, als dass Brauchbares er lehrte,
Schlachtreihn, Kriegsmut, und Wappnung des Heers?

Dionysos.

Doch traun, den Pentakles gar nicht 1035
Hat jener gelehrt, o den linkischen Mann! denn jüngst, da dem Zug' er voranging,
Um band er zuerst sich den Helm, und wollt' alsdann aufbinden den Helmbusch.

Äschylos.

Doch andere viel und tapfere ja, auch Lamachos drunter, den Heros. —
Nachbildener dess, hat auch mein Geist viel Tugenden edel geschildert,
Patrokl' und Teukr' und Thymoleon', auf dass ich höbe den Bürger, 1040
Gleich jenen sich selbst auch zu dehnen empor, wenn einst die Drommet' er vernähme.

1036. Den Helmbusch bewahrte man in einem eigenen Behälter. Der linkische Pentakles hätte den Helm erst vollständig machen, und dann aufsetzen sollen, wie Paris: *Il.* III, 336.

Auch das gewaltige Haupt mit stattlichem Helm bedeckt' er,
Von Rosshaaren umwallt, und fürchterlich winkte der Helmbusch.

Bei einem Anführer eines festlichen Zugs fiel dies Versehn doppelt auf.

1038. Schon in den Acharnern (1198) ehrt Aristofanes die Tapferkeit des Lamachos, der unterdess zu einem vollkommenen Heros gereift war.

Doch nie wars, nie, dafs Fädren ich fchuf, mann-
füchtige, noch Sthenebōen.
Nicht weifs ich einmal, ob ein liebendes Weib je-
mals ich der Bühne geftaltet.

EURIPIDES.

Nein traun, denn der Gab' Afrodita's ward dir nichts je.

ÄSCHYLOS.

Werd' es auch niemals!
1045 Doch wahrlich an dir und den Deinigen ftets mag viel
vielfältig fie haften!
So hat fie dich felbft ja heruntergebracht!

DIONYSOS.

O bei Zeus, ja diefes fürwahr wol;
Denn was auf die anderen Fraun du gefagt, fchwer
haft du es felber gebüfset.

EURIPIDES.

Und welch Unheil, fchmähfüchtiger Mann, für die
Stadt doch war Sthenebōa?

ÄSCHYLOS.

Weil du ja fo viel rechtfchaffene Fraun rechtfchaffe-
ner Männer bewegteft
1050 Zu dem Schierlingstrank, da mit Scham fie erfüllt dein
fauberer Bellerofontes.

EURIPIDES.

Hab' etwa denn nicht nach wirklicher Sag' ich das
von der Fädra gedichtet?

1042. *Sthenoböa: Thesmof.* 403. Als die Unfchuld des Bellerofon ans Licht kam, vergiftete fich Sthenoböa, um der Schande zu entgehn, mit Schierling.

1047. Euripides Frau war Geliebte des Kefifofon: 943.

1050. Die leidenfchaftliche Theilnahme des Dichters an feinem S... wirkte fo auf die Zuhörerinnen, dafs fie den Bühnenroman im Leben nachfpielten.

Äschylos.

Nach wirklicher, wohl; doch bergen ja muſs Bösartiges, wer ein Poet iſt,
Und nicht vorziehn, noch zeigen dem Volk. Denn ſieh, unmündige Knäblein
Zu verſtändigen, ſind Lehrmeiſter beſtellt; den Erwachſenen aber die Dichter.
Ja durchaus liegt Nuzbares reden uns ob.

Euripides.

Wenn nun lykabetiſche Wortlaſt 1055
Und parnaſiſche Höhn dú uns vorthürmſt, heiſst das Nuzbares gelehret,
Da zu reden dir ziemt nach menſchlicher Art?

Äschylos.

Doch, o Unſeliger, noth iſt,
Daſs groſser Gedank' und groſser Entſchluſs ſich gleich anbilde den Ausdruck.
Wohl muſs auch ein Held halbgöttliches Stamms ſich gröſserer Worte gebrauchen;
Selbſt ja in den Kleidungen gehet er uns mit erhabnerer Feierlichkeit vor: 1060
Was, da ich längſt euch das Muſter gezeigt, ausſchändeteſt dú.

Euripides.

Und wodurch denn?

Äschylos.

Erſt dádurch, weil Obherſchende ja du in Lumpen gehüllt, daſs zu Mitleid
Aufregte das Volk ihr Jämmerlichthun.

Euripides.

Dádurch was hab' ich geſchadet?

1055. *Lykabetos*, ein Berg bei Athen.

Äschylos.

Nicht will an die Schifausrüftungen mehr jemand von den Reicheren deshalb;

1065 Nein, Lumpengewand' um die Schulter gehüllt, wehklagt er, und nennet fich Bettler.

Dionysos.

Und trägt, bei Demeter, den Leibrock doch von der flockigften Wolle darunter;

Und ift durch folcherlei Red' er entfchlüpft, dann taucht er hervor auf dem Fifchmarkt.

Äschylos.

Fürs andere haft Redfeligkeit auch und nichtigen Schwaz du gelehret,

Der leer ringsum die Paläftren gemacht, und kläglich zerfcheurt die Gefäfse

1070 An Jünglingen fo redfeliges Mauls, ja felbft die Matrofen verführt hat,

Dafs entgegen man fpricht auch dem Oberbefehl. Nein, da ich lebete, wahrlich,

Da konnten fie nichts als Zwieback fchrein, und laut ausrufen ihr Hurrah.

Dionysos.

Bei Apollon ja, und farzen hinab in der unteren Ruderer Antliz,

Und zeichnen mit Koth den Genoffen bei Tifch, und am Strand' einft Wanderer ausziehn.

1064. *Schifausrüftung:* *Ritt.* 911.

1067. Fifche waren ein Lieblingseffen der Athener (*Ritt.* 645), und die Vornehmen gingen felbft auf den Markt, wo fie um den Verkauf fich drängten. (*Fr.* 1007 —).

1069. *Leer die Paläftren gemacht* (*Wolk.* 1047). Redfeligkeit mit Wolluft gepaart: *Ritt.* 42[illegible]. *Weiberh.* 112.

1072. *Hurrah:* *Ritt.* 545.

Nun schwatzt man darein, und rudert nicht mehr, 1075
Bald schifft man hinauf, bald wieder herab.

Äschylos.

Welch Unheil denn nicht stiftete der?
Hat Kuppelnde nicht auf der Bühn' er gezeigt,
Und kreifsende Fraun vor der Götter Altar,
Und in Brudergelust sich versündigende, 1080
Und eine, die sagt: Nicht lebe, was lebt?
Und daher nun ward unsere Stadt
Voll von des Gerichts schreibfertigem Schwarm,
Und schamlos juxenden Volksäfflein,
Die stets mit Betrug hinäffen das Volk. 1085
Doch niemand trägt nur die Fackel mit Schick,
Ungewandt in Gymnasien, jetzo.

Dionysos.

Nein wahrlich, bei Zeus, dafs beinah mich krank
An den Panathenä'n ich gelacht, da ein Wicht,
Langsam von Gelenk, mitrannte gebückt, 1090
Bleifarb und feist, wie er fern nachblieb,
Und fürchterlich that. Drauf packten ihn dort
Kerameier am Thor, und bläueten ihn
Um Seiten und Bauch, um Hüften und Arsch;
Er aber gepatscht mit der Fläche der Hand, 1095
Los zog er und los,
Dafs die Fackel erlosch, und entfloh dann.

1081. Euripides hatte gesagt:
Wer weifs denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,
Und Sterben Leben.

1087. Der Fackellauf im *Kerameikos* (*Wesp.* 1216) ward in den Gymnasien mit Sorgfalt eingeübt.

Chorgesang.

O wie gewaltiger Zank und Hader, o wie ein hiziger Kampf erscheint!
Hier entscheiden, kostet Arbeit,
1100 Wo ja der anringt gewaltsam,
Der sich behende dreht und windet, auch sich gegenstemmt geschickt.
Auf nur! nicht beharrt an Einem;
Tummelpläze giebts ja viel auch andre noch für Klügelein.
Was ihr auch habt nun auszufechten,
1105 Losgeplaudert, aufgedecket
Jezt das Alte, jezt das Neue,
Und versucht doch, ob was Feines, ob was Kluges euch gelingt.

Gegengesang.

Wenn ihr dieses jedoch befürchtet, daſs wol Ungelehrsamkeit
Wohn' im Kreis der Hörer, um nicht
1110 Einzusehn der Worte Feinheit;
Spart den Angstschweiſs nur: denn nicht mehr ist es also nun bestellt.
Völlig schulgerecht ja sind sie;
Jeder hat sein eignes Büchlein, und erlernt was Gründliches.
Ihre Natur, an sich so treflich,
1115 Ward durch Bildung nun geschärft noch.
Nichts besorgt denn, sondern alles
Durchgekämpft vor jenen Hörern, weil sie kluge Kenner sind.

Euripides.

Nun denn, gerad' hin zu den Prologen komm' ich dir;

Damit den allerersten Theil der Tragödia

Ich auch zuerst ihm prüfe, diesem Treflichen. 1120

Denn dunkel stets hat er die Handlung angezeigt.

Dionysos.

Und welchen wirst du prüfen denn?

Euripides.

Gar manchen ja.

(zu Äschylos)

Zuerst mir jenen aus dem Orestes hergesagt.

Dionysos.

Wohlan denn, schweig' izt jeder Mann. Sprich, Äschylos,

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du schaust, 1125

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;

«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.

Dionysos.

An diesem findest Tadel du?

Euripides.

O mehr denn zwölf.

Dionysos.

Gleichwohl sind dieser Verse doch nicht mehr denn drei.

Euripides.

Doch hat ein jeder zwanzig wol der Fehler dir. 1130

Dionysos.

Ich rathe dir zu schweigen, Äschylos; denn wo nicht,

Zu den drei Iamben wirst du mehr noch schuldig sein.

Äschylos.

Ich? schweigen soll ich diesem?

Dionysos.

Wenn du mir gehorchst.

Euripides.

Denn gleich im Anfang hat er gefehlt, o himmelweit!

Äschylos (*zu Dionysos*).

1135 Sieh, dass du gescherzt hast.

Dionysos (*ihm zu reden erlaubend*).

Nun denn, wenig liegt mir dran.

Äschylos.

Wie, meinst du, fehlt' ich?

Euripides.

Wieder hergesagt von vorn!

Äschylos.

«Hermes im Erdgrund, der auf Vatermacht du schaust.»

Euripides.

Nicht wahr? Orestes saget das auf des Vaters Gruft,
Des abgeschiednen?

Äschylos.

Allerdings, so mein' ich es.

Euripides.

1140 Wie nun, dass Hermes, als der Vater ward vertilgt
Ihm selbst gewaltsam durch des eigenen Weibes Hand
Mit Meuchellist, hierauf geschauet, saget er?

Äschylos.

Nicht jenen wahrlich, nein, den Segenbringenden

1137. Orestes, auf dem Grabe seines Vaters, ruft den unterirdischen Hermes um Beistand an zu seinem Vorhaben. Der Sinn ist: «Hermes, Vorsteher des Amtes, «welches dein Vater Zeus dir über «die Todten verliehn.» Euripides verdreht: «Hermes, Lenker der «List, durch welche mein Vater «Agamemnon ermordet ward.»

Nennt er des Erdgrunds Hermes, und erklärts dadurch,
Daſs der vom Vater dies empfing als Ehrenamt. 1145

Euripides.

Noch gröſser iſt dein Fehler, als ich ſelbſt gewollt.
Denn wenn vom Vater er des Erdgrunds Ehr' empfing; —

Dionysos.

Dann ſelbſt vom Vater wär' er ja — Grabſtöberer.

Äschylos.

Dionyſos, Wein wol trinkſt du, nicht vom würzigen.

Dionysos.

Sag' ihm, was folgt. — Du aber merke, wo's gebricht. 1150

Äschylos.

«Sei Retter und Mitkämpfer mir Anflehenden;
«Denn her zum Land' hier komm' ich als Einwanderer.»

Euripides.

Zweimal das ſelbe ſagt uns Meiſter Äſchylos.

Dionysos.

Zweimal? wie ſo denn?

Euripides.

Schau das Wort; ich deut' es dir.
«*Zum Lande komm' ich*,» ſagt er, und, «*als Einwanderer*. 1155
Nun iſt, *ich komme*, völlig, was, *ich wander' ein*.

Dionysos.

Ja wohl, bei Zeus, wie wenn zum Nachbar einer ſagt:

1147. Er verwechſelt von neuem ſchaltet, mit dem Erdreich, worin das Todtenreich, worin Hermes Todte ruhn.

Leih mir den Backtrog, oder doch das Knätgefäſs.

ÄSCHYLOS.

Nicht wahr, daſs hier, o plauderhaftes Menſchenkind,
1160 Zweimal das ſelb' iſt; gut wie einer ſteht der Vers.

DIONYSOS.

Wie? lehre mich doch, in welchem Sinne du das ſagſt.

ÄSCHYLOS.

Es *kommt* zum Lande, wer der Heimat Theil noch hat;
Denn ohn' ein andres Misverhängnis kommt er an:
Doch wer verbannt war, *kommt*, und, *als Einwanderer*.

DIONYSOS.

1165 O ſchön, bei Apollon! Was denn ſagt Euripides?

EURIPIDES.

Ich ſage, daſs Oreſtes nicht einwanderte;
Denn heimlich kam er, ohn' Erlaub der Oberherrn.

DIONYSOS.

Auch ſchön, bei Hermes! Nur was du ſagſt, verſteh' ich nicht.

EURIPIDES.

Schaff' einen anderen nun herbei.

DIONYSOS.

Ja, ſchaff' herbei,
1170 Du Äſchylos, hurtig; — und, was ſchlecht iſt, rüge du.

ÄSCHYLOS.

»Am Grabeshügel ruf' ich dies dem Vater laut:
»Hör' an, vernim doch.

1165. Der Aſter-Dionyſos, berauſcht von nicht würzeduftendem Wein, urtheilt nach, was man ihm vorgeurtheilt; auch das lezte dürft' ihm ſein, nur nicht ganz faſslich.

Euripides.

Schon zum zweiten sagt er da,
Hör' an, vernim doch, offenbar das selbige.

Dionysos.

Zu Abgeschiednen sagt' er es ja, du Leidiger,
Die man, auch dreimal rufend, nicht abreichen kann. 1175

Äschylos.

Wie machtest du die Prologe denn?

Euripides.

Gleich meld' ich dirs.
Und sagt' ich zweimal etwas, oder siehst du leer
Wo stehn ein Füllwort ausser dem Zweck; dann ausgespeit.

Dionysos.

Auf, sage her; nicht meins ja ist es; hören lass,
Wie deine Prolog' ausbündig stellten Vers vor Vers. 1180

Euripides.

«Es war im Anfang Ödipus ein Mann des Heils; —

Äschylos.

Nein wahrlich, nein doch; ein Mann des Unheils wuchs er auf,
Den schon Apollon, eh er aufwuchs, meldete
Als Vatermörder, eh er noch geboren ward.
Wie war *im Anfang* dieser wol *ein Mann des Heils*? 1185

Euripides.

Dann ward er aller Sterblichen weit Elendester.»

1175. *Odyss.* IX, 63:

Doch nicht gingen mir weiter die zwiefach rudernden Schiffe,
Ehe der armen Freunde wir jeglichen dreimal gerufen,
Die im Gefild' hinsanken.

1181. Anfang der Antigone des Euripides.

Äschylos.

Nein wahrlich, nein doch; nie ja hatt' er aufgehört.
Wie anders wol, da ja gleich den Neugeborenen
Bei hartem Winter aus ſie geſezt im Thongeſchirr,
1190 Daſs nicht erwachſen er den Vater mordete?
Wie zu Pólybos dann der Fuſsgeſchwollne hingerieth;
Wie er drauf die Greiſin ſich vermählt', ein Jüngling er,
Und, mehr denn alles, die ihm leibliche Mutter war;
Wie er dann ſich blendete ſelber!

Dionysos.

Doch wol Mann des Heils,
1195 Und war er auch Heerführer mit Eraſinides!

Euripides.

Du ſcherzeſt. Doch ſind meine Prolog' untadelhaft.

Äschylos.

Fürwahr, bei Zeus, nicht zwacken werd' ich Vers vor Vers
Dir jedes Wörtlein, ſondern, ſtehn mir Götter bei,
Mit dem Salbgefäſs werd' ich die Prolog' austilgen dir.

1195. Einer der zehn Anführer in der Seeſchlacht bei den Argi-nuſen. S. V. 33. Der Sturm hatte ſie gehindert, ihre Todten aufzufiſchen. Theramenes trat als Kläger gegen ſie auf, und die von ihnen, welche ſich nicht durch Flucht retteten, wurden, troz dem Widerſtande des Sokrates, unmenſchlich zum Tode verurtheilt. Mit Eraſinides Einkerkerung machte man den Anfang.

1199. Er ſpottet über die Einförmigkeit der euripidiſchen Prologe, worin man, was Vers und Sinn betreffe, immer eine ſtehende Redensart einflicken konnte. Äſchylos konnte ſie als undramatiſch beſtreiten; denn die meiſten ſind trockene Berichterſtattung deſſen was ein Sofokles kunſtreich in der Handlung verflicht. Aber zum komiſchen Zwecke paſst beſſer die gewählte Weiſe; und Euripides der nicht einmal mit dem Verſe beſtehen kann, giebt Vers und Inhalt zugleich verloren.

Euripides.

Mit dem Salbgefäfs du meine da?

Äschylos.

Mit Einem schon. 1200

Denn du dichtest alfo, dafs hineinpafst jedes Wort,
Wie *Widderfell*, wie *Salbgefäfs*, wie *Habersack*,
In deine Jamben; und es darthun werd' ich gleich.

Euripides.

Ei, du mir darthun?

Äschylos.

Mein' ich.

Dionysos.

Nun denn, hergefagt.

Euripides.

«Agyptos, wie fich weit umher ausdehnt der Ruf, 1205
«Samt feinen funfzig Söhnen, durch Seeruderfchwung
«Gen Argos fteuernd, —

Äschylos.

— brach entzwei fein Salbgefäfs.

Euripides.

Was war mir das mit dem Salbgefäfs? Soll heulen der?

Dionysos.

Noch einen Prolog her, dafs er feh', obs wieder pafst.

Euripides.

«Dionyfos, der, mit Thyrfos und fchönfprenklichter 1210
«Hirfchhaut gefchmückt, bei Fackeln durch den Parnafoshain
«Aufhüpft im Reihntanz, —

1205. Aus dem Archelaos. Der Schlufs bei Euripides war:
1210. Anfang der Hypfipyle. — unter delfifchen Mägdelein.

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäſs.

Dionysos.

O weh, von neuem traf uns ein Schlag vom Salbgefäſs.

Euripides.

Das wird ihm doch nichts helfen; denn nun rückt hervor
1215 Ein Prolog, dem er nicht anhängen soll sein Salbgefäſs.
«Nicht lebt ein Mann wo, der in allem glücklich ist:
«Denn bald, von Herkunft edel, mangelt er des Guts;
«Bald, niedres Abstamms, —

Äschylos.

— brach er entzwei sein Salbgefäſs.

Dionysos.

Euripides.

Euripides.

Was?

Dionysos.

Die Segel, denk' ich, ziehst du ein;
1220 Dies Salbgefäſs ja drohet Sturm gar ungestüm.

Euripides.

O nein, bei Demeter, schwerlich macht mir Sorge das.
Gleich jezo wird ihm jenes weggeschlagen sein.

Dionysos.

Noch einen hurtig; nur dich entfernt vom Salbgefäſs.

Euripides.

«Kadmos, von Sidons hoher Burg einst abgeschift,
1225 «Der Sohn Agenors, —

1216. Euripides schloſs: — pflügt er reiches Ackerland.

1224. Aus dem Fryxos. Der zweite Vers schloſs: — kam nach Thebe's Landbezirk.

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäſs.

Dionysos.

Du ärmer Mensch du, kauf' ihm doch ab das Salbgefäſs,

Daſs nicht es völlig uns die Prolog' aufreibe.

Euripides.

Was?

Mir kaufen soll ich das da?

Dionysos.

Wenn du mir gehorchst.

Euripides.

Nein nimmer, weil ich viel der Prolog' hersagen kann,

Wo der mir nicht anhängen soll sein Salbgefäſs. 1230

«Pelops, gen Pisa kommend, Sohn des Tantalos,

«Mit raschem Gaulſpann, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäſs.

Dionysos.

Schau, wieder hat er angehängt sein Salbgefäſs.

Auf, Bester, jezt noch greif' in den Beutel frisch hinein;

Für einen Obolos kriegst du es fein und edler Art. 1235

Euripides.

Nein, noch gewiſs nicht; denn ich hab' in Menge noch.

«Öneus, vom Feld' einst, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäſs.

1231. Anfang der Iſsgenia in Tauris. Der Vers schlieſst:
— ehlicht Önomaos Kind.

1237. Aus dem Meleagros. Euripides schloſs:
— nicht der Artemis opfert' er.

Euripides.

Lafs mich die ganze Zeile doch erst endigen.
«Öneus, vom Feld' einst, grofser Fruchteinsammlung froh,
1240 «Die Erstling' opfernd, —

Äschylos.

— brach entzwei sein Salbgefäfs.

Dionysos.

Sogar im Opfern? Wer denn tölpelt' ihm daran?

Euripides.

Lafs ihn, o Freund! Nach diesem sag' ers mir einmal:
«Zeus, wie gemeldet von der Wahrheit selber ward —»

Dionysos.

Halt! oder dich schlägt das, «Brach entzwei sein Salbgefäfs.»
1245 Dies Salbgefäfs ja hat sich an die Prologe dir
Wie Tüpfelchen an die Augenlieder angehängt.
Flugs, auf die Gesäng' ihm, o bei den Göttern, dich gewandt!

Euripides.

Und wahrlich, wohl auch kann ich darthun, dafs er schlecht
Gesänge dichtet, und das selbige stets erneut.

Chorgesang.

1250 Welch ein Handel erhebt sich nun?
Viel Nachdenken erregt es mir,
Was doch er bringe zum Vorwurf

1243. Anfang der Melanippe.

Jenem Mann, der die meisten ja
Und anmutigsten Lieder sang,
Er von allen, soviel nun sind. 1255
Hoch ja bin ich erstaunt, wie doch
Er beschuldige diesen
Bacchostaumelnden König,
Und mir bangt um ihn selber.

EURIPIDES.

Ha, seine Gesäng' höchst wundersam, bald zeigt er sie. 1260
Denn in eins nun will ich all' die Gesäng' ihm zusammenziehn.

DIONYSOS.

Wohlan, ich nehme Steinchen mir, und zähle nach.

EURIPIDES (*mit Flötenbegleitung*).

«Fthiot', o Peleid', anhörend den Hall des Gemordes,
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?
«Hermes ja ehren, den Ahn, wir Entsprossene rings um den See her. 1265
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?

DIONYSOS.

Zwei Mühen da, Äschylos, hast du.

EURIPIDES.

«Ruhmvollster, Atreus Sohn, vernim,
«Der Achaier gebietender Held!
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung? 1270

1263. Ein Rührbrei aus Äschylos Myrmidonen, Psychagogen und anderen Stücken. Die *mühausheilende Rettung* ist Vergelt für das Salbgefäss.

Dionysos.

Drei, Äschylos, hast du der Mühn hier.

Euripides.

«Andachtsvoll! die Melissen sind nah,
«Uns der Artemis Haus zu eröfnen.
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?
1275 «Macht ist mir, zu erhöhn, bahnglückliche Stärke der Männer.
«Nicht nahst du zu mühausheilender Rettung?

Dionysos.

O herschender Zeus, all dieser Mühen Zahl wie gros!
Sofort demnach zum Badehause will ich hin;
Von den Mühen sind ja die Nieren schon mir aufgeknollt.

Euripides.

1280 Nicht doch, vernim erst auch den anderen Liederstand,
Wie er nach der Kitharaspieler Weisen ward gestellt.

1272. *Melissen*, keusche Priesterinnen.

1275. Beginn einer Strofe aus dem Agamemnon, die V. 1283 fortgesezt wird, mit dem Flattothratto und anderem Spaſs untermischt. Bei Äschylos lautet sie:

Macht ist mir zu erhöhn bahnglückliche Stärke der Männer
Fürstliches Bluts (noch haucht ja von Gott in das Herz mir
Zutraun Liedhall,
Mut mir regsames Alter):
Wie dort Achaja's
Zweithronigen Sprofs, der an Kraft blüht,
Einig an Herschaft,
Sandten mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen
Stürmische Adler ferne gen Troja,
Als sie Gebieter der Luft,
Den Gebietern im Heer,
Der schwarz, der hinten beschimmert,
Erschienen unweit dem Palast
An der Seite der Speerhand,
Auf allscheinendem Siz
Haltend ihr Mahl von dem Hasengeschlecht —.

Die Parodie meint: Singen kann ich, wie die Adler das Atreidenpaar als böse Sfinx den Troern zusenden, und die Troer, welche dem Ajas auflauern, den Raubvögeln preis geben. *Hund* für geflügeltes Ungethüm ist dem Äschylos eigenthümlich.

Dionysos.

Nun, schaffe her denn; Mühe nur nicht zugefügt!

Euripides (mit Gitarrenbegleitung).

«Wie dort Achaia's
«Zweithronigen Sprofs, der an Kraft blüht,
«O flattothrattoflattothrat, 1285
«Als unfreundliche Sfinx, als herrische Hündin,
«O flattothrattoflattothrat,
«Senden mit Speer und mit Arm zu Vergeltungen Adler,
«O flattothrattoflattothrat,
«Zum Raub gewährend 1290
«Den begierigen Hunden der Luftbahn,
«O flattothrattoflattothrat,
«Was auflauret dem Held Ajas,
«O flattothrattoflattothrat.»

Dionysos.

Dein Flattothrat, was ist das? Ward aus Marathon, 1295
Ward sonst aus Ziehbrunntönnchen wo es aufgerast?

1295. Äschylos hatte in Marathon gefochten, und marathonischen Heldengeist in die Poesie getragen. Dionysos fragt, ob er sein Flattothrat aus edelen Kriegsgesängen der Volkspoesie aufgerast, oder aus gemeinen Ziehbrunntönnchen, die, wie die Müllerlieder (*Wolk.* 1360), von Knechten und Mägden (*Lysistr.* 331) gesungen wurden. Volkslieder mit Zwischenklängen, wie unser «*Eia popeia*», «*Tralirum larum*», «*Dalderaldei*», und der Engländer «*ding dong*», «*Tuwit Tohu*», «*Mit hei und mit ho und mit heinonino*». Vermutlich waren die Klänge griechischer Lieder den Gitarrenschlägen angepasst. Äschylos, der das Flattothrat scherzhaft anerkennt, antwortet: Nicht rohe Volkspoesie nahm ich auf, ich veredelte wie Frynichos (908. *Thesmof.* 166), und frei, nicht als Nachahmer von ihm. «Alle nehmen an (sagt der Scholiast), dass «Frynichos nach der Gitarrenweise «gesungen.» Und nicht widersprechen *Wesp.* 220 und *Vög.* 752, wo die Lieblichkeit seiner Chorverse gepriesen wird.

Äschylos.

Nein, solches hab' ich aus dem Schönen in das Schön'
Hereingetragen, dass ich nicht mit Frynichos
Zu pflücken schien' auf einer heiligen Musenau.
1300 Doch dieser trägt aus allen Hurenliederchen,
Aus Melitos Skolien, auch aus Karerdudelein,
Aus Klag' und Tanzlied. Gleich auch werd' es offenbar.
Bring' einer mir das Leierchen her. Wiewohl was brauchts
Für den der Leier? Wo denn ist die Lermerin
1305 Mit Topfgerassel? Komm, Euripides Muse du,
Nach deren Musik man solche Säng' abfingen muss.

(Ein altes Weib kommt mit einem Rasseltopf.)

Dionysos.

Hat diese Mus' einst Lesbisch aufgespielt?

Äschylos.

O nein.
«Alkyonen, ihr an des Meeres stets geregten

1300. Euripides aber hat von allen Orten her zusammengebettelt. *Melitos*, ein frostiger Poet. *Karien*, Vaterland der Sklaven und des Sklavengedudels.

1305. Dergleichen Nothmusik hatte das Marktvolk zur Begleitung von Tanz und Gesang.

1307. Lesbische Poesie, üppig wie lesbisches Zungenspiel. S. *Wesp.* 1357. *Thesmof.* 131.

1308. Ein aus euripidischen Redensarten und Wörtern mit aristofanischer Scherzlaune zusammengekittetes Lied, um im Rhythmus und Gehalt das Unzusammenhangende samt der Weichheit, Spielerei und Empfindsamkeit des Euripides recht fühlbar zu machen, der, durch Timotheos bethört, die derbe frygische Tonart des Sofokles verlassen hatte. Schwärzende Alkyonen *(Ifig. in Tauris* 1089) flattern auf der Meeresfläche; im Dachwinkel webt als fleissige Hausfrau die Spinne, ihr Webstuhl drehend, und gewandte Melodien (Meleager) tönend; denen der Delfin lauscht *(Elektr.* 438), und der Schiffen durch Tanzbewegung glückliche Fahrt anzeigt; indem ein Trinker unter dem Rebendach sein Liebchen umarmt (Hypsipy-

«Wallungen ſüſs ſchwäzende,
«Die eintauchend ihr naſs den Leib 1310
«Mit dem ſprengenden Flügel bethaut!
«Auch die ihr an der Bühn' in den Ecken rings
«Ei ei ei ei ei ei eifrig, o Spinnen, dreht mit Fingern
«Zettelnde Gewebwindlungen, und
«Ämſigere Webſchiffmelodien! 1315
«Wo der Delfin daher, der Tonfreund,
«Blaurumpfigen Barken tanzt
«Vorſchau und glückliche Bahn!
«Weinblütathmende Rebenluſt,
«Sorgeverſcheuchendes Traubengerank! 1320
«O herum ſchlinge, mein Kind, den Arm!

(zu Dionysos)

Den Takt, haſt du geſehn ihn?

DIONYSOS.

Geſehn.

ÄSCHYLOS.

Wie ſo? Haſt ihn geſehn?

DIONYSOS.

Geſehn.

ÄSCHYLOS *(zu Euripides)*.

Dergleichen alſo fertigend,
Wagſt meinen Sang zu tadeln du, 1325
Der nach dem üppigen Zwölferlei
Kyrene's ſtellt die Lieder?
Mit deinen Liedern ſteht es ſo. Nun will ich noch
Der Monodieen Eigenthümlichkeit durchgehn.
«O ſchwarzfarbes Dunkel der Nacht, 1330

1327. *Kyrene: Lyſiſtr.* 231. Vgl. *Fröſch.* 1300.

1330. Dies poetiſche Selbſtgeſpräch ſoll Probe ſein von des Eu-

«Was sendest du den misartigen Traum mir
«Aus unsehbarem Ort, ihn des Aïdes Knecht,
«Der Seel' hat ohne Beseelung, der finstern
«Nacht Ausspröfsling, ein Scheusal, grafs zum Anschaun,
1335 «Schwarzleichengewandiges, mörderisch, mörderisch blickendes Graun,
«Dem gewaltige Krallen hervorstehn?
«Aber o zündet mir Licht, ihr Gesellinnen,
«Schöpfet in Eimer aus Flüssen den Thau, und wärmet mir Wasser,
«Dafs ich den göttlichen Traum mir entspülen mag.
1340 «Ió, Walter des Meergrunds, das ja wars! ió, in Hauf' all',
«Um die entsezlichen Gräuel zu schauen!
«Mir entwendete den Hahn, und samt dem Hahne
«Lief Glyke fort! Ha, Nymfen in dem Gebirg'!
«O Mania, fange sie!
1345 «Und ich Unglückselige war ja gerad'
«An Hausarbeit ämsig, die flachstragende Spindel
«Ei ei ei ei ei ei eifrig gedreht in der Hand,
«Mir machend den Knaul, damit ich Morgens
«Früh auf den Markt ihn trüg' und verkaufte.
1350 «Da entschwang er, entschwang er zum Äther sich
«Rasch im behendesten Flügelschwung;
«Und Klage mir, Klage mir liefs er zurück;

ripides Überladungen und Absprüngen aus Bombast in Gemeines. Einer kretischen Heroïne (vgl. Hekab. 68) verkündigt ein gräfslicher Traum, dafs ihr Glyke — einen Hahn gestohlen.

1338. Bei Äschylos wird ein böser Traum an der Quelle abgespült: Pers. 201. Die Kreterin verlangt gewärmte Flut.

1344. Mania, eine Sklavin, neben den Nymfen der Poesie.

«Thränen ja, Thränen aus den Augen hin
«Tröpfelt' ich, tröpfelt' ich Unglücksweib.
«Auf, auf, Kreter, ihr Söhn' Ida's, 1355
«Die Bogen ergriffen, und vertheidiget!
«Die Glieder regt hurtiger,
«Und schliefset ein ringsum das Haus!
«Auch Diktynn' Artemis, jungfräulich schön, zugleich
«Samt den Jagdhündelein, störe dort mir in dem Hauf' überall! 1360
«Du, Tochter Zeus, den gedoppelten Fackelglanz erheb',
«Hekate, rasch in den Händen empor, und zu Glyke leuchte mir,
«Damit ich scharf Haussuchung halte dort!» —

DIONYSOS.

Ein Ende macht nun mit dem Gesang.

ÄSCHYLOS.

Mir auch genügts.
Denn hin zur Wage denk' ich ihn zu führen nun, 1365
Die zeugen wird von unsrer Dichtkunst, auch allein;
Denn unsres Ausdrucks Vollgewicht wird prüfen sie.

DIONYSOS.

Kommt gleich heran, wofern es sein muſs, daſs ich gar
Der edlen Dichter Kunst wie Käs' aushökern.

1359. Diktynna, Vorsteherin der Jagdnetze.

1361. Zeus Tochter Persefone als Hekate gedacht.

13*

Chorgesang.

1370 O des geschäftigen Künstlervolks!
Wieder ein anderes Wunder hier,
Neu, und befremdender Seltsamkeit;
Wer doch hätt' es erdacht von andern?
Nein bei —! selbst nicht hätt' ich, wenn mirs
1375 Einer gesagt, der so herumgeht,
Solches geglaubt, vielmehr vermutet,
Jener red' im Spaſs nur.

DIONYSOS.

Kommt gleich, und stellt euch beid' an die Schalen her.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Geschehn.

DIONYSOS.

Beid' angefaſst, und jeder seinen Spruch gesagt;
1380 Nicht los gelassen, eh ich Kukuk angestimmt.

EURIPIDES UND ÄSCHYLOS.

Wir halten.

DIONYSOS.

Sprecht nun euren Vers in die Wage hin.

EURIPIDES.

«O steurte niemals Argo's Kiel den Flug hindurch!»

ÄSCHYLOS.

«Spercheiosstrom, und rinderweidende Krümmungen!»

1380. Kukuk, ein Zeichen, wie unser Heda!

1382. Anfang der Medea.

Dionysos.

Kukuk! die Händ' ab! — O wie weit herunter doch
Sinkt dém die Schale!

Euripides.

Was denn ist davon der Grund? 1385

Dionysos.

Weil er den Strom dort eingelegt, wollhändlerisch
Anfeuchtend seinen Jambos, wie man Wolle nezt.
Du aber legtest ein den Vers mit Fittigen.

Euripides.

Noch einen jezo sag' er her, und stelle sich.

Dionysos.

Nun angefafst von neuem.

Euripides und Äschylos.

Schau, geschehn.

Dionysos.

So sprich. 1390

Euripides.

«Der Peitho ist kein anderer Tempel, als das Wort.»

Äschylos.

«Von allen Göttern nur der Tod liebt nicht Geschenk.»

Dionysos.

Zieht ab, die Händ' ab! — Wieder neigt sich dess
Gewicht.
Denn er hat den Tod, der Leiden schwerstes, ein-
gelegt.

Euripides.

Doch ich die Peitho: welchen schön gesagten Vers! 1395

Dionysos.

Ein leichtes Ding ist Peitho, rasch und unbedacht.

1384. Aus Äschylos Filoktetes. 1392. Aus Äschylos Niobe.
1391. Aus Euripides Antigone.

Drum noch ein anderes aufgesucht, von schwerer Last,
Das dir herabziehn könne, stark von Gehalt und groſs.

Euripides.

Wo ist so etwas doch bei mir? wo wähl' ich aus?

Dionysos.

1400 «Es warf Achilleus seine zwei und vier zugleich.»
Sagt her, denn dieses ist für euch der lezte Stand.

Euripides.

«Die eisenschwere Knotenkeul' hob seine Faust.»

Äschylos.

«Denn Wagen lag an Wagen, Leich' an Leiche dort.»

Dionysos.

Dich angeführt hat er auch jezo.

Euripides.

Wie denn so?

Dionysos.

1405 Zwei Wagen und zwei Leichen hat er eingelegt,
Daſs nicht sie aufhüb' auch ein Schock Ägyptier.

Äschylos.

Nicht mehr auf einzelne Verse mir! In die Wage mag
Er selbst und Weib und Kinder und Kefisofon
Hinein sich sezen, auch die Bücher leg' er ein;
1410 Ich aber, zwei nur meiner Verse sag' ich her.

1400. Aus Euripides Telefos, wo Helden würfelten. Dionysos schlägt diesen Vers vor, und deutet zugleich an, das Spiel des Achilleus (d. i. des Äschylos s. V. 950) stehe gut.

1402. Aus Euripides Meleagros.

1403. Aus Äschylos Glaukos.

1406. *Ägyptier*, Lastträger: Vgl. 1138.

Dionysos. Äschylos. Euripides. Pluton.

Dionysos.

Gar liebe Männer! über die urtheil' ich nicht;
Denn nicht in Feindschaft möcht' ich gern mit einem
stehn.
Dén acht' ich hoch als Künstler, dess dá freu' ich
mich.

Pluton.

Nichts also schaffst du dessen hier, warum du kamst.

Dionysos.

Und wenn ich geurtheilt?

Pluton.

Dann den êinen nim und geh, 1415
Wen du ausgeurtheilt, dass dein Gang nicht sei um-
sonst.

Dionysos.

Sei hoch gesegnet!

(zu Äschylos und Euripides)

Auf, vernehmt dies jezt von mir.
Ich kam herab um einen Dichter.

Euripides.

Und wozu?

Dionysos.

Dass froh die Stadt für Rettung feiere Chorgesang.
Wer von euch beiden nun der Stadt anrathen wird, 1420
Was frommet, den hinwegzuführen scheint mir gut.
Zuerst demnach von Alkibiades saget mir,
Was jeder meinet; denn in Geburtswehn ist die Stadt.

1413. Den Euripides acht' ich, des Äschylos freu' ich mich.

1422. Als Alkibiades den Athenern die Küstenländer des Hellespontos bis nach Byzanz unterworfen hatte, ward er (ein Jahr vor

EURIPIDES.

Und welche Meinung hat sie selbst von dem?

DIONYSOS.

Sie selbst?

1425 «Sie sehnet sich, und hasset, und will haben doch.»
Was aber beid' ihr denkt von jenem, sagt mir an.

EURIPIDES.

Mir weg den Bürger, der dem Vaterland zum Nuz
Langsam sich aufmacht, aber sehr zum Schaden schnell,
Der sich selber aushilft, doch der Stadt rathlos erscheint.

DIONYSOS.

1430 Brav, oh Poseidon! — Was für Meinung hast denn dú?

ÄSCHYLOS.

Den Löwensprössling nähre man nicht in der Stadt;
Ward aufgenährt wer, seiner Art dann füget euch.

DIONYSOS.

Bei Zeus dem Heiland! schwer zu entscheiden find' ich das;
Dér hat ja schlau gesprochen, aber dér genau.

Aufführung der Frösche) mit Jubel in Athen empfangen. Bald darauf verlor sein Günstling Antiochos eine Schlacht gegen Lysander, und Alkibiades musste fliehn, erst nach Thrake, und dann, aus Furcht vor den Spartanern, nach Frygien. Die Frage war, sollte man ihm verzeihn wegen seiner Geschicklichkeit, oder ihn zum Nachtheile Athens den Feinden überlassen.

1425. Ein Vers aus dem Tragiker Ion lautete so:

Still schweiget sie, und hasset,
und will gerne doch.

1427. Euripides, aus Feindschaft, will Nichtaufnahme des Alkibiades, weil er zwei Jahre zuvor zum Besten Sparta's gegen Athen gehandelt hatte.

1431. Äschylos, das allgemeine Wohl beachtend, verlangt, man solle dem Alkibiades sich fügen. Das Bild vom jungen Löwen, der zu allgemeinem Schaden erzogen wird, steht im Agamemnon 723 —

Doch jezt noch eine Meinung sag' ein jeder mir 1435
Von der Stadt, wofern ihr habet was Heilbringendes.

Euripides.

Beflügelte wer den Kleokritos mit Kinesias,
Dann höben Wind' ihn über des Meeres Räum' hinweg.

Dionysos.

Das könnte lachhaft scheinen; doch was hats für Sinn?

Euripides.

Wenn so in der Seeschlacht einer Essigkrüge nähm', 1440
Und jedem sprizt' in die Augen, der anrennete. —
Im Ernst, ich weiss was, und erklär' es nun.

Dionysos.

So sprich.

Euripides.

Wenn wir das nun Unsichre sicher achteten,
Und das Sichre nun unsicher?

Dionysos.

Wie? Ich fasse nicht.
Sprich etwas ungelehrter und verständlicher. 1445

Euripides.

Wenn wir den Bürgern, welchen jezo wir vertraun,
Im Gegentheil mistrauten, und, die ungebraucht
Nun sind, gebrauchten; möchten wir gerettet sein.
Wenn jezt es uns unglücklich geht mit diesen, was?
Bei solchem Umtausch sollt' es nicht uns glücklich gehn? 1450

Dionysos.

Brav, oh Palamedes! o du Hocherleuchteter!

1437. Wenn man dem dicken Kleokritos (*Vög.* 881) den schmächtigen Wolkendichter *Kinesias* (*Vög.* 1383) als Flügel ansezt, kann er emporschweben, und von oben herab den Feind mit Essig blenden.

1451. *Palamedes* (*Thesmof.* 770) war erfindungsreich.

Hast dies du selbst erfunden, hats Kefisofon?

EURIPIDES.

Ich selbst allein; das Essiggeschirr Kefisofon.

DIONYSOS (zu Äschylos).

Was sagst denn du da?

ÄSCHYLOS.

Erst von der Stadt erzähle mir,

1455 Was für Männer braucht sie? doch die Brauchbarn?

DIONYSOS.

Ei woher?

Die hasst sie bitter.

ÄSCHYLOS.

Und der Schlechten freut sie sich?

DIONYSOS.

Das eben auch nicht; nein, sie braucht die nur aus Noth.

ÄSCHYLOS.

Wer kann denn Heil aussinnen für solch eine Stadt,
Der weder Mantel, weder Pelz mehr passen will?

DIONYSOS.

1460 Erfind', erfind' eins, ob sie noch auftauchen kann!

ÄSCHYLOS.

Dort oben möcht' ichs sagen; hier misfällt es mir.

DIONYSOS.

Nicht so; von hieraus send' hinauf dein Gutes da.

ÄSCHYLOS.

Wenn sie des Glaubens leben, Land des Feindes sei

1463. Perikles sagte den Athenern (Thuk. I, 134): «Dringen die «Feinde zu Land in unser Gebiet, «so fallen wir in das ihre zur See. «Und nicht stehen sie gleich mit «uns, wenn wir auch nur einen «Theil des Peloponnes verheeren «und sie ganz Attika. Denn sie «haben kein andres Land, wir aber «vieles theils an Inseln, theils a[n]

Ihr eigenes, und ihr eigenes da sei Feindesland,
Und Ertrag sei Schiffahrt, jeder Ertrag sonst Misertrag. 1465

DIONYSOS.

Gut; doch der Richter schlingt das alles hinab allein.

PLUTON.

Urtheilen wollst du.

DIONYSOS.

Euer Urtheil laute so:
Mir auserwählen werd' ich, wen die Seele will.

EURIPIDES.

O eingedenk der Götter nun, wobei du schwurst,
Mich wahrlich heimzuführen, wähl' o die Freunde doch! 1470

DIONYSOS.

«Die Zunge schwur es;» doch den Äschylos wähl' ich mir.

EURIPIDES.

Was hast du gethan, Schandbarster du der Menschen?

DIONYSOS.

Ich?
Erklärt, dass obsieg' Äschylos. Warum denn nicht?

EURIPIDES.

So schnöde That mir bietend, wagst du mich anzusehn?

«der Veste; wie denn die Seeherrschaft ein wichtiger Vortheil ist.» Vgl. *Acharn.* 162. Auch im *Frieden* (507) erwartet Trygäos einziges Heil vom Meere.

1465. *Misertrag*, erpresste Einkünfte, die, außer was die Volkslenker zur eignen Mast bedurften, auf Theoreiken (140), Ekklesiasten- und *Heliastensold* verwandt wurden.

1466. «Gut, aber die Athener «denken anders als du.» Wenn von zwei Rednern einer Schiffausrüstung foderte, der andere Richtlohn, dann siegte der leztere: *Ritt.* 1351. Und höchstens sah der Arme die Nothwendigkeit einer Flottenausrüstung ein, nicht der Reiche, der sie leisten sollte: *Weiberh.* 197.

1471. *Die Zunge schwur*: *Thesmof.* 275.

Dionysos.

1475 «Was schnöde, wenns nicht auch den Hörern so erscheint?»

Euripides.

O Böser, so verschmähest du mich Gestorbenen?

Dionysos.

«Wer weiss denn, ob das Leben nicht gar Sterben ist,
«Der Hauch nur Bauchluft, und der Schlaf ein Schafgedeck?»

Pluton.

Wohlan denn, o Dionysos, geht hinein.

Dionysos.

Warum?

Pluton.

1480 Dass beid' ich bewirt' euch, eh ihr abfahrt.

Dionysos.

Wohl gesagt,
Bei Zeus! und gar nicht macht Verdruss mir dies Geschäft.

Chorgesang.

Selig fürwahr ein Mann, der wohl
Seinen Verstand hat durchgeübt:
Welches aus vielem man erkennt.
1485 Dieser an gutem Sinn Erprobte
Scheidet hinweg nun wieder heimwärts,
Um zu beglücken dort die Bürger,
Um zu beglücken dort auch seine

1475. Parodie eines Verses aus Euripides Äolos.

1477. Vers aus Euripides. V. 1081. Der folgende ist Zugabe.

Freunde gesamt und sein Geschlecht
Durch den Verstand des Herzens. 1490
Sei denn gelobt, nicht plauderhaft
Dazusizen um Sokrates,
Schnöde verachtend schöne Kunst,
Und von dem Gröſseſten weg sich wendend,
Was die tragische Mus' erfand. 1495
Doch mit dem Feierpomp der Worte
Und dem Gekriz von Narrentheiding
Faules Verkehr zu treiben immer,
Ist dem Verrückten ähnlich.

PLUTON.

Nun, froh des Gedeihns, zeuch, Äschylos, hin, 1500
Und in Wohlfahrt lenk' uns unsere Stadt
Durch sinnige Red', und züchtige scharf,
Die bedachtlos sind; und das sind viel.
Auch gieb dies hier an Kleofon ab;
(Er reicht ihm Stricke.)
Dies hier an die Rentenerheber, 1505
An Myrmex und an Nikomachos auch,
An Archenomos das.
Sag' ihnen dabei, daſs in Eile sie doch
Herkommen zu mir, und ohne Verzug.
Wenn nicht sie in Eil' herkommen, so will, 1510
Bei Apollon, ich selbst, o gebrandmarkt all'
Und zusammengeblöckt,
Mit Leukolofos Sohn Adeimantes zugleich,
Sie beschleunigen unter die Erd' her.

1492. *Sokrates: Wolk.* 1873.

1504. *Kleofon:* 676. 1532.

1506. *Nikomachos,* elender Staatsschreiber in Athen. Die andern kennen wir nicht.

Äschylos.

1515 Das werd' ich thun. Hier aber den Stuhl,
Lass Sofokles mir zu Bewahrung den
Einnehmen und Hut, bis künftig einmal
Ich komme zurück; denn diesen erkenn'
In der Kunstweisheit als Zweiten ich selbst.

(auf Euripides zeigend)

1520 Doch sorge du, dass der betriebsame Mann,
Voll Lug und Betrug und Spassunfug,
Niemals auf den mir zukommenden Stuhl,
Seis auch unwollend, sich seze.

Pluton *(zum Chor).*

Wohlan denn ihr, hebt Fackeln empor,
1525 Und mit heiligem Licht seid diesem Geleit,
Durch lautes Getön ihm eigner Gesäng',
Ihm eigener Lieder, ihn feiernd.

Chor.

Erst nun reichliches Glück auf den Weg dem entwandernden Dichter,
Welcher zum Licht aufeilet, gewährt, Dämonen des Erdgrunds;
1530 Und auch der Stadt zu den Segen des Heils heilsame Gedanken.
Denn ganz mögen wir so von der Noth Unsegen befreit sein,
Und dem entsezlichen Waffentumult. Doch Kleofon kämpfe,
Und wer sonst noch solches begehrt, auf den Fluren der Heimat!

1524. Der Chor der Geweiheten giebt dem geweihten Äschylos das Fackelgeleit.

DIE WEIBERHERSCHAFT.

PERSONEN.

Praxagora.
Chor der Weiber.
Blepyros, Mann der Praxagora.
Ein Mann.
Chremes.
Zwei Bürger.
Eine Heroldin.
Mehrere Alte.
Eine Junge.
Ein Jüngling.
Eine Magd.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 96, 4.

Praxagora (*im tragischen Ton*).

Glanzäugig Licht der radgeformten Lampe du,
Gar schön von glücklich spähnden Grüblern ausgeforscht!
(Denn dein Geschlecht nun und Geschick will kund ich thun:
Mit des Rades Umschwung ja geformt durch Töpferkunst,
Hast du in den Schnauzen Glanz der Sonn' und Herrlichkeit.) 5
Sprüh' aus des Brandes Zeichen, jen' eintreffenden!
Denn dir allein vertraun wir billig jedes Wort;
Und selbst, wenn in unsern Kämmerlein Afroditen wir
Vielfache Huldigung leisten, nahe stehst du bei,
Und ihn, der gestrengten Ämsigkeit mitkundigen 10
Anblick von dir, treibt keiner aus dem Gemach hinweg.
Allein auch des Schoosses unerforschliche Dunkelheit
Beleuchtest du, wegsengend, was erblüht von Haar;
Auch wenn die Hallen, voll an Frucht und Bacchostrank,
Wir heimlich uns aufschliessen, stehst du beigesellt. 15

3. *Geschlecht* und *Geschick*, wie eines homerischen Helden.

5. Sie ist ein Helios in der Nacht, und *allschauend* wie Helios.

6. Eintreffende Zeichen: *Wesp.* 262.

15. *Aufschliessen.* S. *Thesmof.* 419 —.

Und so Gehülf uns, sagst du nichts der Nachbarschaft.
Drum magst du auch mitwissend nun der Beschlüsse sein,
Die jüngst am Schirmfest meiner Freundinnen Schaar gefasst.
Doch keine, die hier kommen sollt', ist angelangt;
20 Wiewohl der Tag bald dämmert; und die Versammelung
Ist gleich, dass unsere Size wir einnehmen dort,
Wovon Sfyromachos einst gesagt, wenns euch gedenkt:
Lustmädchen ziemt, mitsizend auch unbemerkt zu sein.
Woran doch liegt das? Ob sie wol noch ungenäht
25 Die Bärte haben, die der Beschluss sie haben hiess?
Ob die Männerkleidung unvermerkt zu entheimlichen
Sie schwierig fanden? Doch ein Licht schon seh' ich hier
Ankommen. Auf nun, mich zurückziehn muss ich wol,
Dass nicht ein Mann gar etwa sei der Kommende.

Die Erste.

30 Zeit ist zu wandern; weil der Herold eben jezt
Bei unserem Ausgang hell zum zweitenmal gekräht.

18. *Schirmfest: Thesmof.* 834.

22. Nach einer Verordnung des *Sfyromachos* sollten im Theater (wo auch Weiber und Kinder zuschauten. S. *Frösch.* 1050. *Fried.* 787) alle Frauen und Buhlerinnen getrennt sizen. Dies verdrehend und auf die Pnyx anwendend meint Praxagora: wie man Buhlerin, unter Matronen sizend, nicht für Buhlerin gelte, so könne ein verkleidetes Weib unter Männern Mann sein.

30. *Herold*, der Haushahn.

Praxagora.

Nun eurer Ankunft harr' und harr' ich ohne Schlaf
Die ganze Nacht durch! Auf, sogleich die Nachbarin
Heraus zu rufen, scharr' ich leis' an die Pforte hier;
Denn es muſs geheim sein ihrem Mann.

Die Zweite.

Ich hörte wohl, 35
Da die Schuh' ich úmband, wie du sacht anfingertest;
So wenig schlief ich. Denn der Mann, du Geliebteste,
(Ein Salaminier ist er ja, bei dem ich bin,)
Die ganze Nacht gerudert hat er mit mir im Bett;
Daſs eben erst ich nehmen konnte sein Gewand. 40

Die Erste.

Ei wahrlich, auch Kleinárete dort, und Sostrata,
Seh' ich nunmehr ankommen, und Filäneta.

Praxagora.

Wollt' ihr heran wol eilen? Glyke ja beschwur,
Daſs, die zulezt ankäme, gleich drei Kannen Weins
Uns sollte büſsen, und ein Nöſsel Kichern auch. 45

Die Erste.

Smikythions seine, schaue doch, die Melistiche,
Wie flink sie stapft in Männerschuhen! und mir deucht,
In guter Ruh vor dem Manne ging sie allein hervor.

Die Zweite.

Auch sie, des Hökers seine dort, Geusistrate,
In der Rechten trägt sie, schaue doch, die Lampe her! 50
Des Filodorétos sein' auch, und des Chäretades!

45. *Kichern* erregten den Durst: *Fried.* 1133.

Praxagora.

Ankommen seh' ich andere noch, gar viel an Zahl,
Was nur von Weibern etwas gilt in dieser Stadt.

Die Dritte.

Wahrhaftig, mühsam drang ich durch, du Geliebteste,
55 Zu entschlüpfen daher; so hat der Mann die ganze Nacht
Gehustet, weil voll Grätling' er sich zu Abend schlang.

Praxagora.

Sezt euch denn nieder, dass genau ich erkundige
Von euch, nachdem ich alle seh' in einer Schaar,
Ob, was an dem Schirmfest ausgemacht ward, ihr gethan.

Die Vierte.

60 Ich allerdings! Denn erstlich unter den Achseln ist
Ein Gebüsch von Haarwuchs, wie es erheischt der Gemeinbeschluss.
Hiernächst, wenn der Mann einmal auf den Markt gegangen war,
Den ganzen Leib mir salbt' ich ein, und den Tag hindurch
Mich braun zu sengen stand ich da in Sonnenglut.

Die Fünfte.

65 Ich auch! Denn mein Schermesser warf ich alsobald

53. Was nämlich Praxagora für vornehm hält, eine Schifferfrau (38), eine Hökerin (49), und andere des Schlags, welche die in Athen verrufenen Schenken besuchen (154), und mit Bauerweibern (280) verkehren. Ja die edle Praxagora ist selbst eine Bäuerin (244). Alle Personen im Stück gehören zum Mittelstande oder zur Armenklasse.

61. Haar unter den Achseln zeugt für Männlichkeit. Beim Handheben der Stimmgebung ward es sichtbar.

Aus dem Hauf' hinweg; damit ich rauh würd' überall,
Und keineswegs noch einem Weib' erschiene gleich.

Praxagora.

Habt ihr denn die Bärte, die der Beschluss uns haben hiess,
Uns samt und sonders, wann wir uns versammelten?

Die Zweite.

Bei der Hekate, ja! dén schönen hab' ich, diesen hier! 70

Die Dritte.

Ich einen noch weit schöneren, als Epikrates.

Praxagora.

Was sagt ihr anderen denn dazu?

Eine.

Ja! sagt ihr Wink.

Praxagora.

Auch traun das Übrige, seh' ich, ist von euch gethan.
Denn Lakonerschuh', und Stäb' in Händen, habet ihr,
Und Männerkleidung, so wie wirs abredeten. 75

Die Sechste.

Ich habe wahrlich diese Keul' herausgebracht,
Die ich dem Lamias, als er schlief, ingeheim entzog.

Eine.

Dies ist wol jene Keulenart, womit man farzt.

Eine Andere.

Fürwahr, bei Zeus dem Erhalter, tüchtig wär' er gar,
In jenes Allgeäugten Pelzjack' eingehüllt, 80

71. *Epikrates,* ein Redner und Volksführer.

77. *Lamia,* eine Popanzin: *Wesp.* 1190. Von ihr sagte der Komiker Ferekrates: «eine Keule habend «farzte sie.» Dies wird auf den Sechsten Ehemann komisch angewandt.

80. Der *Allgeäugte* ist Argos, Wächter der kuhverwandelten Io,

So gut wie Einer, Wächter zu sein der Fröhnerei.

PRAXAGORA.

Sagt an, wie auch das Weitere nun wir fertigen,
So lange sichtbar noch die Stern' am Himmel sind.
Denn die Volksversammlung, wo hineinzugehn wir uns
85 Gerüstet, gleich mit dem Morgenschimmer hebt sie an.

DIE ERSTE.

Bei Zeus, in Wahrheit, daſs du die Siz' einnehmen musst,
Dort unter dem Stein, den Prytanen grad' im Angesicht.

DIE SIEBENTE.

Dies hier bei Zeus nun hab' ich hergebracht, damit
Ich zupfen könnt' in voller Volksversammelung.

PRAXAGORA.

90 In voller? was, Elende?

DIE SIEBENTE.

Ja, bei der Artemis,
Das hab' ich! Denn was hört' ich denn wol weniger
Im Zupfen? Nackend sind mir ja die Kinderchen.

PRAXAGORA.

Da seht mir doch! Du zupfen! die vom Leibe ja
Kein einziges Glied auch zeigen muſs den Sizenden!
95 Nicht wahr denn? treflich ging' es uns, wenn voll gedrängt
Nun wäre das Volk, und übersteigend eine dann

den Äschylos (*Prom.* 569) den vielgeäugten nennt. Eine *Pelzjacke* trägt er als Hirte.

81. *Lamias* war ein so schlimmer Argos im Hause, daſs er Gefängniswärter zu sein verdiente.

87. *Stein* der Redner: *Fr.*[illegible] 680. — Die *Prytanen* hatten d[illegible] vordersten Bänke: *Acharn.* 23.

96. Die Size der Volksversammlung waren eingehegt: *Acharn.* 2[illegible]

Aufhüb' ihr Kleid, und zeigete was Formisisches!
Doch wenn wir zuerst dasizen, sind wir unbemerkt
In wohlgeordnetem Mantel; und sobald den Bart
Wir niederlassen, den wir uns umbinden dort, 100
Wer dächte wol uns nicht für Männer anzusehn?
Agyrrios selber, als des Pronomos Bart er trug,
Blieb unbemerkt; doch war er ehemals ein Weib;
Nun aber, siehst du, thut er mächtig groß im Staat.
Deswegen also, traun bei der nahenden Hemera, 105
Laßt doch ein solches Wagestück uns wagen jezt,
Ob ja zu gewinnen dieser Stadt Verwaltung wir
Vermögend sein, um Gutes wo zu thun der Stadt.
Denn jezo trägt nicht Segel uns, noch Ruder fort.

Die Fünfte.

Wie mag der Weiber zartgesinnte Schwesterschaft 110
Vor dem Volke reden?

Praxagora.

Sicherlich wol am treflichsten.
Sie sagen ja, daß auch von den Jünglingen jeder, wer
Zumeist gedrillt wird, stets der gewaltigste Redner sei.
Uns aber ward dies durch ein Geschick zum Eigenthum.

Die Fünfte.

Weiß nicht; und schlimm ist doch die Unerfahrenheit. 115

97. *Formisios* war stark behaart: *Frösch*. 963.

102. *Agyrrios*, ein weiblicher Weichling, wie Straton und Kleisthenes: *Acharn*. 118. — *Pronomos*, ein starkbärtiger Mann.

105. *Hemera*, Göttin des Tages auch Eos (Aurora) genannt, fährt vor dem Sonnengott: *Äschyl: Pers.* 384.

109. Ein Sprichwort sagte:
Wann Geld ist, träget Segel uns und Ruder fort,
d. i. dann steht alles zu Gebot.

113. *Redner*. S. *Ritt*. 879.

Praxagora.

Darum mit Fleiſs nun haben wir uns verſammelt hier,
Daſs vorher wir bedenken, was geſagt dort werden muſs.
Willſt du denn geſchwinde wol den Bart umbinden dir,
Und die Anderen, die zu reden etwa was erdacht?

Die Achte.

120 Wer, Thörin, iſt hier, die zu reden nicht verſteht?

Praxagora.

Auf, binde den Bart dir hurtig um, und werd' ein Mann!
Ich will, ſobald ich gelegt die Kränz', auch ſelber ihn
Umbinden, wenn mir ja zu reden was beliebt.

Eine.

O ſüſse Praxagora, ſchau doch her, ſchau, Närrchen, doch,
125 Wie gar zu lächerlich dieſes Ding iſt anzuſehn!

Praxagora.

Wie denn ſo lächerlich?

Eine.

Ja, wie wenn Blackfiſchen wer
So einen Bart umbände, die in der Pfanne ſtehn.

Praxagora.

Du Weihbeamter, trag' herum — das Wieſelchen!

120. Artige Verwechſelung von Beredſamkeit und Redſeligkeit. Sofokles lehrt (*Aj.* 284):
O Weib, den Weibern ſtehet gut das Schweigen nur.
Die Weiber aber halten an den plautiniſchen Wahlſpruch:
Wortreiche Zungen führen wir, mehr reden wir denn hinreicht.

127. Redner kränzten ſich: *Themoſ.* 380.

128. *Weihebeamter*: *Acharn.* 44. Statt des Schweinchens, womit der Raum der Verſammlung geweiht ward, nahmen die Weiber ein Wieſelchen. Vergl. *Acharn.* 255.

Ihr, weiter vorwärts, — Halt, Arifrades, kein Geschwäz!

Komm her, und sez dich nieder! — Wer verlangt das Wort? 130

Einer.

Ich hier.

Praxagora.

Den Kranz denn winde dir um mit gutem Glück.

Die Vorige.

Sieh da!

Praxagora.

So red' izt.

Die Vorige.

Reden, eh ich ein Trünkchen nahm?

Praxagora.

Seht doch, ein Trünkchen!

Die Vorige.

Wozu denn, Alberne, mir den Kranz?

Praxagora.

Weg trolle von hier! So etwas hättest du uns gethan

Auch dort!

Die Vorige.

Wie nun? Nicht trinkt man in der Versammelung? 135

129. *Ihr, weiter vorwärts.* Mit iesen Worten trieb der Herold das olk in die Pnyx: *Acharn.* 43. — *rifrades,* der schändliche Weichng (*Wesp.* 1291), gehört nicht den Männern an, sondern *sizt* unter *Weibern.*

130. *Wer verlangt das Wort?* S. *Acharn.* 45.

Praxagora.

Seht doch! Fürwahr da trinkt man!

Die Vorige.

Ja, bei der Artemis
Und zwar den lautersten! Drum auch sind die Verfügungen,
So viel sie dort ausmachen, dem der wohl erwägt,
Gleichsam betrunkener Männer Aberwitzigkeit.
140 Auch giesst man, bei Zeus, Trankopfer. Denn weswegen sonst
So viel gebetet, wäre Wein nicht mit dabei?
Auch Schmähung hört man, wie wenn Trunkenbold' schmähn;
Und den wüsten Lermer führt hinaus der Schergen Trupp.

Praxagora.

Du, fort, und ruhig sitze dort, Nichtsnutzige!

Die Vorige.

145 Fürwahr, bei Zeus, mir wäre wohler ohne Bart!
Vom Durst ja, scheint es, werd' ich ganz noch ausgedörrt!

Praxagora.

Ist eine sonst noch, die das Wort verlangt?

Eine Andere.

Ja, ich!

Praxagora.

Frisch auf, dich bekränzt gleich! denn die Sach' ist nun im Werk!
Nun stelle ja mannhaftig deine Red' und schön,
150 Des Leibes Haltung wohl gestüzt auf jenen Stab!

143. *Schergen: Acharn.* 54.

Die Vorige.

Ich wünschte zwar, ein anderer von den Geübteren
Spräch' izt, was bessert, und ich selber säfse still.
Nun aber niemals duld' ich, wenn nach mir es geht,
Dafs eine Schenkin Gruben sich austiefen darf
Für Wasser! Nicht mir gefällt es, nein, bei dem
Götterpaar. » 155

Praxagora.

ei dem Götterpaar? Wo, Arme, hast du deinen
deinen Kopf?

Die Vorige.

Vas ist denn? Hab' ich keinen Trunk doch begehrt
von dir!

Praxagora.

ein, aber geschworen hast du, ein Mann, bei dem
Götterpaar,
bgleich im übrigen sehr geschickt du redetest.

Die Vorige.

h! — ja bei Apollon!

Praxagora.

Endige doch nur! denn fürwahr 160
der Volksversammlung rückt' ich wol nicht einen
Fufs:
orwärts, wofern nicht das genau beachtet wird.

151. So begannen die Volksred- r ihre Reden.

154. Die Athener hatten Gru- in der Erde zur Aufbewahrung Wassers, Öls, Weins, Gemü- . Xenofon in der Anabasis (IV, 22) sagt: «es war auch viel «Wein daselbst, den sie in ge- «tünchten Gruben aufbewahrten.»

155. *Götterpaar*, Demeter und Persefone.

157. Noch hab' ich mich von deinem Vorrath nicht um meine Vernunft getrunken.

Eine Andere.

Mir her den Kranz! Ich meines Theils will reden nun.
Denn ich habe, mein' ich, schon was Artiges ausgedacht.
165 «Mir wahrlich, o ihr Weiber, die umher ihr sizt, –

Praxagora.

Was? Weiber nennst du die Männer nun, Unselige?

Die Vorige.

Des Epigonos wegen, jenes dort! Denn als den Blick
Dorthin ich wandte, meint' ich, Weiber spräch' ich an.

Praxagora.

Troll' ab, auch du, und fern von dannen seze dich!
170 Denn selber muss ich eurethalb wol reden jezt,
Den hier mir nehmend. Nun die Götter ruf' ich an,
Dass ich zum Gedeihn hinlenke, was mir vorbestimmt.
«Ich nahm' an diesem Lande traun gleich grossen Theil,
«Wie ihr gesammt auch; und mit schwerer Kümmernis
175 «Drückt mich der Stadt vielfache Widerwärtigkeit.
«Denn ich sehe, dass Geschäftverwalter sie gebraucht,
«Die immer schlecht sind; und wenn jemand einen Tag
«Ist gut erschienen, zehn dafür erscheint er schlecht.
«Du vertraust sie andern? Mehr noch werden sie Böses thun.
180 «Schwer allerdings sind Männer mürrisches Sinns ermahnt,
«Da jene, die euch lieben wollen, ihr so scheut,

167. Epigonos, ein Weichling. 171. Den hier, den Kranz.

»Und jene, die nicht wollen, anfleht immerdar.
«Nicht waren Volksversammlungen sonst nuzbar für uns,
«Nein, ganz und gar nicht; sondern es hatt' Agyrrios
«Nur schlechte *Geltung*: aber seit nuzbar sie sind, 185
«Wer jezo Geld empfangen hat, lobt überaus;
«Wer nicht empfangen, schilt für Todeswürdige,
«Die schnödem Lohn nachtrachten in der Versammelung.»

Eine.

O bei Afrodite, herlich hast du das gesagt!

Praxagora.

Elend', Afrodite hast du genannt? Wol wär' es hübsch 190
Gethan, wenn so du sprächest in der Versammelung!

Die Vorige.

Nicht spräch' ich also.

Praxagora.

Jezt auch dirs nicht angewöhnt! —
«Als jene Schuzverbündung nun wir betrachteten;

183. Vordem waren Volksversammlungen nicht *nuzbar* durch Stimmenverkauf. «Als Myronides noch lebte (sagt die Chorführerin V. 318), da verwaltete niemand «den Staat um Geld.» Der Feldherr Myronides, ein älterer Zeitgenosse des Perikles, blühete um *Olymp.* 80. S. *Lysistr.* 809. Lange nach ihm, aber doch bedeutend vor *Olymp.* 96, 4, als die Weiberherschaft gegeben ward, führte *Kallistratos* den Ekklesiastensold ein, der anfangs Ein Obolos war; *Agyrrios* vermehrte ihn (vielleicht Olymp. 96, 3) auf drei. Dieser Agyrrios, ein hämischer Weichling (S. V. 102 u. *Frösch.* 368), der lange Zeit wegen Veruntreuung im Gefängnifs gesessen, hatte jezt, als Verschwender der Staatseinkünfte, beim Volk eine so gute *Geltung* (Anspielung auf *Argyrion*, *Geld*), dafs man ihn nach Thrasybuls Tode (*Olymp.* 97) zum Feldherrn erkor.

187. Wer zu spät in die Versammlung kam, empfing nichts.

193. Im zweiten Jahr der 96 Olympiade hatten die Athener, Booter, Argeier und Korinthier gegen die steigende Macht der Lakonen

«Wenn nicht sie geschäh', hin wäre, sagten sie, die Stadt;
195 «Und sobald sie geschehn, murrt' alles; wer von den Rednern auch
«Sie angerathen, schnell in die Fremd' entflüchtet' er.
«Jezt Schiff' hinabziehn, scheint dem Armen wohl gethan;
«Dem Reichen aber und dem Landmann scheint es nicht.
«Dem Korinthervolke seid ihr bös; doch jenes ja
200 «Ist jezo gut dir; du denn werd' ihm wieder gut.
«Dumm ist Argeios, aber klug Hieronymos.
«Hervorgeblickt hat Rettung; doch nicht wollt ihr sie.
«Da ihr Thrasybulos selber nicht zu Hülfe ruft.»

EINE.

Wie verständig der Mann ist!

PRAXAGORA.

Jezo hast du wohl gelobt. –
205 «Ihr wahrlich tragt, o Bürger, dessen ganz die Schuld
«Denn indem des Volkes Güter ihr als Löhnung zieht
«Sorgt nur für Eigenes jeder, was er gewinnen mag.
«Jedoch das Gemeingut wird, wie Äsimos, umgewälzt

sich verbündet. Aus diesem Bündnisse entstand der korinthische oder der Bundesgenossenkrieg.

197. Der Arme, der nicht leisten *kann*, sieht die Nothwendigkeit ein, nicht der Reiche der leisten *soll*. S. *Frösch* 1466.

201. Der kluge Argeios ist euch dumm; der dumme Hieronymos klug.

203. *Thrasybulos*, der Vertheidiger Athens gegen die Grausamkeit der dreissig Tyrannen, lebte damals in der Fremde. Den, meint Praxagora, sollte man zu Hülfe rufen.

204. Solche Zwischenreden des Lobens und des Tadelns fanden auch Statt in den gewöhnlichen Verhandlungen auf der Pnyx.

208. Äsymos, lahm und link, stolperte statt zu gehn.

«Wenn mir demnach ihr folget, Rettung seht ihr noch.
«Denn hört, den Weibern, sag' ich, müsset ihr die Stadt 210
«Nun übergeben. Auch in den Häusern sind ja sie
«Bestellt, der Wirtschaft und der Nahrung vorzustehn.

Eine.

Schön, schön, bei Zeus, schön Alles! Mehr, o du Guter, mehr!

Praxagora.

«Wie weit sie besser sind in jedem Thun,
«Will ich beweisen. Denn zuerst ja spülen sie 215
«Die Woll' in warmem Wasser nach uraltem Brauch
«Gesamt und sonders; und durchaus nicht Neuerung
«Sieht man bei jenen. Doch die Stadt der Athener hier,
«Wenn droh sie redlich hielte, was? nicht blühte sie,
«Wenn nicht nach anderem Neuen stets sie ampelte? 220
«Da sizen die Fraun und rösten, grade wie vordem;
«Sie tragen noch auf dem Haupte, grade wie vordem;
«Sie begehn die Thesmoforien, grade wie vordem;
«Sie backen Honigfladen, grade wie vordem;
«Sie drillen noch die Männer, grade wie vordem; 225
«Sie bergen noch daheim Liebhaber, grade wie vordem;
«Sie kaufen sich was Leckeres, grade wie vordem;
«Sie mögen den Wein gern lauter, grade wie vordem;
«Froh sind sie des Minnespieles, grade wie vordem.
«Nun solchen, o Männer, wollen wir anvertraun die Stadt, 230

217. Jede Neuerung ist gefährlich; sie öfnet dem Sittenverderben Thür und Haus. S. Wolk. überall.

«Und nicht herum erst schwazen, noch auskundigen,
«Was jene wol vornehmen dann; nein schlecht und recht
«Obwalten lasst sie, und erwägt mir dieses nur:
«Wie den Kriegesmännern erstlich sie, die Mütter sind,
235 «Hinfort Erhaltung wünschen. Dann zur Beköstigung
«Wer möchte mehr, als sie, die gebar, zusenden wol?
«Soll Geld geschaft sein, Oberschafferin ist ein Weib.
«Und eine Beamtin wäre kaum zu teuschen wol;
«Denn selber sind sie in Teuschungskünsten eingeübt.
240 «Des übrigen schweig' ich. Wenn ihr darin mir gehorcht,
«Dann stets in Wohlfahrt wandelt ihr das Leben durch.»

EINE.

Schön, o du süsse Praxagora, schön und meisterhaft.
Woher, o Närrchen, hast du so fein dies ausgelernt?

PRAXAGORA.

Da wir flüchteten, wohnt' ich sammt dem Mann im Raum der Pnyx.
245 So hab' ich es hörend abgelernt den Redenern.

DIE VORIGE.

Kein Wunder, Herzchen, dass so gewandt und klug du bist!
Auch wollen dich wir Weiber zum Heerführer stracks
Erwählen, fals du, was du gedenkst, auch wirklich thust.
Doch wenn Kefalos dich mit Schmähungen anzupacken rennt,

244. Da wir vom Lande in die Stadt flüchteten: Acharn. 32. Ritt. 791.

249. Kefalos, Sohn eines T[illegible]fers, war Volksanführer und R[illegible]ner.

Wie wirst du dem antworten in der Versammelung? 250

Praxagora.

Ich sag', er sei unsinnig.

Die Vorige.

Aber dieses ja

Weiss schon ein jeder.

Praxagora.

Nun von schwarzer Galle toll.

Die Vorige.

Auch dieses weiss man.

Praxagora.

Nun er versteh' ein Schüsselchen

Gar schlecht zu töpfern, aber die Stadt sehr gut und schön.

Die Vorige.

Wie, wenn Neokleides dich, der Triefaug', etwa schmäht? 255

Praxagora.

Dem möcht' ich sagen: Einem Hund in den Arsch geschaut!

Die Vorige.

Wie aber, wenn sie dich stossen?

Praxagora.

Anwärts rück' ich dann,

Nicht ungeübt, traun, abzuhalten Stoss auf Stoss.

Die Vorige.

Nur das noch bleibt zu erwägen: wenn die Schergen dich

255. *Neokleides*, der Triefauge [illegible]21), war einer der nach Solons Verfügung öffentlich angestellten Rhetorn.

256. Ein Sprichwort von Augenkranken: *Acharn.* 872.

260 Fortziehn, was thust du?

Praxagora.

Dann die Arme stemm' ich ein,
Also! und niemals werd' ich mitten dann umfasst.

Die Vorige.

Wir, wenn sie dich aufheben: Lasst doch! rufen wir.

Eine Andere.

So weit denn ist, was uns da einfiel, ziemlich gut.
Doch eines haben wir nicht bedacht: auf was für Art
265 Die Händ' emporzuheben dann uns möglich sei.
Denn nach der Gewohnheit heben wir die Bein' empor.

Praxagora.

Die Sach' ist schwierig. Dennoch werd' handauf gestimmt,
Wenn bis an die Schulter ihr entblösst den einen Arm!
Wohlan, die Unterröckchen nun euch aufgeschürzt,
270 Und ungesäumt die Lakonersohlen angeschnürt,
So wie den Mann ihr schauet, wann zur Versammelung
Er denkt zu wandern, oder sonst auswärts einmal.
Hierauf, sobald sich dieses alles wohl verhält,
Die Bärt' euch umgebunden; und wenn jezo die
275 Mit grosser Sorgfalt ihr genau euch angefügt,
Dann auch die Männerkleidung, die ihr heimlich nahmt,
Euch übergeworfen; und sodann mit derbem Stab'
Euch alle stüzend, wandelt vor, und singt ein Lied

265. *Emporheben:* 61.
278. Lieder aus alter Zeit singen auch die Wespengreise: 219.

Aus alter Zeit her, ganz die Art nachahmend mir
Der Landbewohner.

Eine

Wohl gesagt. Uns aber lasst 280
Nun jenen vorgehn. Denn auch andere Weiber noch
Vom Lande, denk' ich, nehmen gradezu den Weg
Zum Raum der Pnyx.

Praxagora.

Auf, eilet; denn dort herscht der Brauch,
Dass, die nicht dasind, wann es tagt, im Versammlungsplaz,
Von dannen gehn, heimbringend keines Nagels Werth. 285

Praxagora (*als Chorführerin*):

Zeit ist es, vorwärts nun zu gehn, o Männer; denn alsó ziemt
Uns eingedenk zu reden stets, dass nicht es einst entfall' uns.
Die Gefahr ja ist nicht wenig gross, wenn etwa wir ertappt sind,
Als Weiber, die in Dunkelheit sich bieten solcher Wagnis.

Chorgesang.

Auf, ziehn wir zur Versammelung, 290
Männer; denn gedrohet hat
Der Ordener dort, wofern
Nicht früh in noch dunkler Nacht
Man komme mit Staub bedeckt,

285. Nicht einmal einen *Nagel*, sich aufzuhängen.

295 Barſch ſehend vom Rührmus,
Bloſs Salſe mit Knoblauch,
Zahl' er nicht den Triobolos.
Drum auf, Charitimides,
Du Smikythos, Drakes du,
300 Eil', eil' unverrückt nach,
Aufmerkend dir ſelbſt, damit
Mishälliges nichts du zeigſt,
In dem was dir obliegt.
Doch daſs wir die Loſung auch
305 Beachten nachher, und nah
Uns ſezen gedrängt, damit
Handauf wir beſchlieſsen
Ein jegliches, was gemäſs
Iſt unſeren Freundinnen!
310 Wie ſag' ich doch? Freunde ja
Zu nennen gebührt mir!

Gegengeſang.

Schau an, zerſtoſsen wollen wir,
Was von Männern aus der Stadt
Herwandelt, die ehemals,
315 Da jedem, der kam, zum Sold'
Ein Obolos ward allein,
Daſaſsen zu plaudern,
Nun lermender Schwarm ſind.
Doch traun nie, da Myronides
320 Obherſchte, der Biedermann,
Im feſtlichen Ehrenkranz,

295. Barſch, wie es einem Ekkleſiaſten ziemt, vom einfachen Knoblauchfrühſtücke. Vgl. V. 326.

321. Die Myrte war Feſtkra[nz] des Siegers: Ritt. 963.

Nie hätte gewagt wer,
Verwaltend ein Stadtgeschäft,
An Geld zu empfahn den Lohn.
Nein jeder erschien da, 325
Mitbringend im Schläuchelein
Den Trunk, und ein Brot dazu,
Auch Zwiebelchen wol ein Paar,
Und drei der Oliven.
Doch jezt den Triobolos 330
Will einer empfahn, sobald
Er was der Gemeine schaft,
Wie Träger des Mörtels.

Blepyros.

Was geschah? Wohin doch ist die Frau geschwunden mir?
Denn gegen das Frühroth ist es; und nicht zeigt sie sich. 335
Ich aber liege schon vorlängst voll Scheissensangst,
Nach meinen Pompschuhn suchend rings in der Dunkelheit,
Und dem Überrock. Als diesen nun ich Tastender
Nicht konnte finden, und er bereits der Pforte sich
Andrängend rüttelte, Meister *Kothios*, nehm' ich flugs 340
Hier meines Weibes halbgefuttertes Mäntelchen,
Auch ihre Perserschuhe zieh' ich schnell mir an.
Allein so öffentlich wo doch, wo scheisst einer wol?
Traun allenthalb ja ist bei Nacht es gut genug;
Denn jezo kann doch keiner sehn mich Scheissenden. 345

O weh mir Unglückseligen, daſs ich alter Kerl
Heimführt' ein Weib! Wie vieler Schläge bin ich werth!
Denn nichts Vernünftiges vorzunehmen ging ſie je
Aus dem Hauſ'. Indeſs nun gilt es, mich zu entledigen.

EIN MANN.

350 Wer iſt denn das? Nicht etwa Nachbar Blepyros?
Bei Zeus, er ſelber iſt es leibhaft! Sage mir,
Was bedeutet dir das Röthliche dort? Dich hat doch nicht
Wol gar Kineſias angekackt?

BLEPYROS.

Woher denn das?
Nein, ſondern nur in des Weibes Anzug ging ich aus,
355 Gehüllt in das Safranſchäubchen, das ſie zu tragen pflegt.

MANN.

Dein Mantel denn, wo iſt er?

BLEPYROS.

Räzelhaft mir ſelbſt!
Denn dieſen ſuchend fand ich nicht auf dem Bettgedeck.

MANN.

Und nicht der Frau befahlſt du, dir es kund zu thun?

BLEPYROS.

Nein wahrlich; denn im Hauſe ſteckt ſie nirgendwo:

352. Das *röthliche* Gewand (Pyrrhon) erinnert ihn an ein anderes *Roth* (*Ritt.* 899), das dem kykliſchen Dichter *Kineſias*, dem Sänger des Waffentanzes (Pyrrhic[illegible] ſ. *Fröſch.* 154), am Schreine d[illegible] Hekate (*Fröſch.* 367) entfuhr.

urch heimlichen Ausbruch schwand sie mir aus dem
Hauf' hinweg. 360
rum auch besorg' ich, «sie beginnt was Neueres.»

Mann.

ei der Macht Poseidons, das ja ist dir gradezu
Vie mir begegnet! Denn auch sie, mein Ehgemahl,
t fort, den Mantel habend, den ich immer trug,
nd nicht allein das, leider auch die Schuhe noch. 365
rum sucht' und sucht' ich, aber fand sie nirgendwo.

Blepyros.

raun bei Dionysos, auch die meinigen fand ich nicht,
ie lakonischen; sondern als zu dem Abtritt was mich
trieb,
ı die Fraunkothurne schob ich die Füſs', und eilte
fort,
m nicht zu besprudeln meinen Pelz, so blank er
war. 370

Mann.

'as doch da sein mag? Ob zum Frühstück eine sie
eundschaftlich eingeladen hat?

Blepyros.

Ich denke so.
cht schlimm geartet ist sie doch, so viel ich weiſs.

Mann.

ı willst da ein ganzes Brunnenseil hinkacken wol!
h aber muſs gleich wandern in die Versammelung, 375
komm' ich nur den Mantel, der allein mir war.

Blepyros.

h auch, sobald ich ausgekackt. Jezt aber hält
ir eine Holzbirn' eingesperrt den Nahrungsgang.

361. Euripides in der Medea (37) sagt:
Ich aber sorge, sie beginnt was Neueres.

MANN.

Nun die, wovon Thrasybulos sprach den Lakonikern?

BLEPYROS.

380 Ja bei Dionysos, haftet es mir doch gar zu fest!
Indess was thu' ich? Denn auch dieses nicht allein
Ist, was mich härmet; sondern wann ich esse nun,
Wo soll den Ausgang finden mir hinfort der Mist?
Verriegelt hat ja dieser jezt die Pforte da,
385 Was auch für ein Kerl er sei, der *Holzbirnlingios*.
Wer holet mir denn einen Arzt, und welchen denn?
Wer doch der Arschausgründer ist so kunstgeübt?
Wol kanns Amynon; doch vermutlich leugnet er.
Den Antisthenes hurtig rufe wer mit aller Macht!
390 Denn dieser Mann, so wie er beklommen schnauft und stöhnt,
Er weiss, was sagen will ein Arsch in Scheissensnoth.
O Herscherin Eileithya, nicht versäume mich
Den schier Zerplazenden, nicht den Zugeriegelten;
Damit ich kein Dreckeimer sei in der Komödie!

CHREMES.

395 Heda, was machst du? Nicht doch scheissest du?

379. *Thrasybulos*, von den Athenern bestellt, um gegen einen Friedensvertrag mit den Lakonen zu reden, ward bestochen, und entschuldigte sein Aussenbleiben mit einer Verstopfung von genossenen Holzbirnen.

385. *Achradus*, Holzbirnlingen, war ein Dorf bei Athen.

388. *Amynon* war Redner [illegible] Liebhaber von Zärtlingen. [illegible] *Ritt*. 425. Aus Furcht vor [illegible] Gesezen, meint Blepyros, wird [illegible] vorschüzen, er sei kein — Arn[illegible]

389. *Antisthenes*, ein Geiz[illegible] litt an schwerem Stuhlgange: [illegible]

Blepyros.

Ich? O nein,
Das wahrlich nicht mehr; sondern eben steh' ich auf.

Chremes.

Wie nun? von der Frau gar hüllest du um das Mäntelchen?

Blepyros.

Von ungefähr ja im Dunkel nahm ich dies daheim.
Doch woher denn kommst du eigentlich?

Chremes.

Aus der Versammelung.

Blepyros.

Schon? Ward sie getrennt denn?

Chremes.

Ja bei Zeus, sehr frühe schon. 400
Und wahrlich es hat der Mennig, o du lieber Zeus!
Viel Spaſs gegeben, den sie umher ausspreiteten.

Blepyros.

Den Triobolos nahmst du doch in Empfang?

Chremes.

O möcht' ich es!
Doch hintennach nun kam ich; darum schäm' ich mich,
Da, bei Zeus, ich heimbring' anderes nichts, als diesen Sack. 405

Blepyros.

Und Schuld daran war?

Chremes.

Ungeheures Volksgewühl,
o wie es noch niemals kam gedrängt in den Raum der Pnyx;

401. *Mennig*: *Acharn*. 22.

405. D. i. den ledigen Mehlsack: *Wesp*. 326.

Und alle wahrlich fanden wir Schuhmachern gleich,
Nach ihrem Anblick. Denn durchaus, ganz wunderbar,
410 Nur «weifsgedränget» war zu fchaun die Verfammelung.
Darum empfing nichts, weder ich, noch der andern viel.

BLEPYROS.

Nichts alfo empfing' ich felber, käm' ich nun?

CHREMES.

Woher?
Auch nicht, bei Zeus, und kamft du, als zum zweitenmal
Anftimmte der Haushahn.

BLEPYROS.

Wehe mir Unglücklichen!
415 «Antilochos, klage mehr, denn um den Triobolos,
«Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!»
Doch was gefchah denn, dafs ein folches Wefen Volks
So zeitig fchon fich verfammelte?

CHREMES.

Was denn anders, als,
Rathfam erfchiens den Prytanen, über das Heil der Stadt
420 Die Meinungen einzuholen des Volks. Und ungefäumt

408. Die Weiber der Athener (nicht der Spartaner. *Lyfiftr.* 80) waren blafs wegen eingezogener Lebensart (Lukian. über Gymnafien). Die felbige Farbe haben fizende Schuhmacher, und (in den *Wolken*) die eingefperrten Denkwirtfchafter.

415. Äfchylos, in den Myrmidonen, hatte:

Antilochos, klage mehr, denn um den Geftorbenen.
Um mich, der lebet! Alles mir zergeht in Nichts!

Zuerst Neokleides kam, der Triefaug', angewankt.
Hierauf erhub das Volk ein Geschrei, wie meinst du wol!
«Ists nicht entsezlich, dass sich erkühnt zu reden der,
«Und zwar da über das Heil der Stadt gehandelt wird,
«Der selber sich selbst auch nicht die Wimpern heilete?» 425
Er wiederum aufschreiend blickt' umher, und rief:
«Was sollt' ich denn thun?»

Blepyros.

Knoblauch gerieben mit Silfion,
Auch frische Wolfsmilch drunter gethan aus Lakonia,
Und dir die Wimpern überfalbt vor Schlafengehn!
So hätt' ich gesagt wol, wär' ich mitgewesen dort. 430

Chremes.

Nach diesem kam Euäon auch, der geschickteste,
Gewandelt nackend, wie es schien den mehreren;
Er selber wenigstens sagt', er habe kein Gewand.
Der strömte jezt den volkgefälligsten Wortergufs:
«Ihr sehet zwar mich darben selbst des winzigen 435
«Vierstaterheiles; dennoch jezt erklär' ich euch,
«Wie ihr der Stadt und der Bürger Wohlfahrt heilen sollt.
«Denn reichten dar die Walker jedem Darbenden
«Flauschmäntel, sobald die Sonne winterwärts sich neigt;

427. *Knoblauch gerieben* —. Vgl. *Plut.* 718.

436. Ein Stater enthielt vier Drachmen. Sechzehn Drachmen kostete ein gewöhnliches Obergewand, dessen er bedarf, weil die Frau ihm seins weggenommen. Im *Plutos* (983) fodert der Jüngling von der alten Geliebten zwanzig Drachmen für ein vorzügliches.

440 «Dann ſtäche niemals einen von uns das Seitenweh.
«Wer aber nicht Bettſtelle hat, noch Bettgedeck,
«Der gehe hin zu ſchlafen, ſauber abgeſpült,
«Zur Kürſchnerwohnung; wenn ihm der die Pforte ſchlieſst,
«In ſtrengem Wetter, büſs' er mit drei Pelzen ab.»

BLEPYROS.

445 O bei Dionyſos, treflich! Doch wenn dieſes auch
Er hinzugefüget, keiner hätt' ihn abgeſtimmt:
Der Mehlverkäufer ſoll den Dürftigen Abendkoſt,
Drei Nöſſel, reichen jedem Mann; ſonſt heul' er laut;
Dann muſs doch einmal Nauſikydes thun, was nüzt.

CHREMES.

450 Nach ſolchem, ſieh, ein wohlgeſtalter Jüngling nun,
Mit weiſsem Antliz, hüpfte hervor, gleich Nikias,
Zu reden im Volk, und ſtrebte mühſam darzuthun,
Wie gut es ſei, den Weibern anzuvertraun die Stadt.
Hierauf mit Getümmel ſchrien empor, wie ſchön geſagt,
455 Die Schuſterhaften; doch die vom Lande hörte man
Dagegenrummeln!

BLEPYROS.

Sinn ja hatten die, bei Zeus.

CHREMES.

Doch ſie waren minder. Er indeſs ſchrie immerfort,
Von dem Weibervolk viel Gutes redend, und von d[illegible]
Viel Böſes.

BLEPYROS.

Was denn ſagt' er?

449. *Nauſikydes*, ein reicher Mehlhändler in Athen. 451. *Nikias*, ein unbekannter Stuzer.

Chremes.

Erst erklärt' er dich
ür einen Schlaukopf.

Blepyros.

Dich denn?

Chremes.

Frage das noch nicht. 460
ir einen Dieb dann.

Blepyros.

Mich allein?

Chremes.

Auch noch, bei Zeus,
ir einen Lauerer.

Blepyros.

Mich allein?

Chremes.

Auch noch, bei Zeus,
e ganze Meng' hier.

Blepyros.

Wer denn sagt das Gegentheil?

Chremes.

ı Weib jedoch sei, sagt' er, ein Ding voll Sinn gepfropft,
l gelderwerbsam; nicht auch pfleg' es Verbotenes 465
s den Thesmoforien auszuplaudern jedesmal:
:h du und ich rathschlagend, sagt' er, thun es stets.

Blepyros.

s, traun bei Hermes, hat er nicht unwahr gesagt.

6. Aus den Mysterien zu zu bewahren, gebot überdas die
azen, war Hauptverbrechen. Klugheit: *Thesmof.* 80.
Geheimnisse der Thesmoforien

Chremes.

Dann, sagt' er ferner, theilen sie einander mit
470 Gewande, Goldschmuck, Silberzeug und Trinkgeschirr,
Selbander allein sie, sind auch Zeugen nicht dabei;
Und dies erstatten sie alles, und verhalten nichts:
Was unser viele, wie er gesagèt, häufig thun.

Blepyros.

Ja wohl, bei Poseidon, wenn auch Zeugen sind dabei.

Chremes.

475 Nicht lauren sie, nicht schwärzen sie an, nicht stören sie
Die Volksverfassung, sondern thun das Gute nur;
Und anderes noch in Meng' an den Weibern rühmt' er hoch.

Blepyros.

Was war der Beschluss denn?

Chremes.

Jenen anzuvertraun die Stadt.
Denn dies allein nur, schien es, war in dieser Stadt
480 Noch nicht geschehen.

Blepyros.

Und so beschloss mans?

Chremes.

Mein' ich!

Blepyros.

Dass alles gesamt denn jenen anbefohlen ward,
Was die Bürger sonst besorgten?

Chremes.

So verhält es sich.

Blepyros.

Auch nicht zum Urtheilfällen geh' ich, nein die Fr..

Chremes.

Auch nicht die Deinigen nährst hinfort du, nein die
Frau.

Blepyros.

Auch nicht des Morgens stöhnen ist mehr mein Geschäft? 485

Chremes.

Nicht doch, bei Zeus; den Weibern jezo liegt
das ob;
Du ganz gestöhnlos farzend bleibst hinfort daheim.

Blepyros.

Das ist besorglich denen unseres Alters doch,
Ob nicht, wenn einmal die Zügel jen' empfahn der
Stadt,
Sie dann mit Gewalt uns künftig nöthigen, —

Chremes.

Was zu thun? 490

Blepyros.

Sie brav zu tummeln.

Chremes.

Und wenn wir unfähig sind?

Blepyros.

Dann giebts kein Frühstück.

Chremes.

Doch, bei Zeus, du mach' es so,
Daſs du zugleich frühstücken und auch tummeln kannst.

Blepyros.

Doch das mit Gewalt ist schrecklich.

Chremes.

Aber wenns der Stadt
Zuträglich sein wird; alles das muſs thun ein Mann. 495
Auch ist ein Sprichwort hergebracht aus alter Zeit:

Was unbedachtſam oder thöricht wir verfügt,
Das alles pfleg' uns hier zum Beſſeren auszugehn.
So geh' es, Herſcherin Pallas und ihr Himmliſchen!
500 Nun damit ſcheid' ich; bleib geſund.

Blepyros.

Du, Chremes, auch.

Chor.

Schreit' hin, geh vor!
Iſt einer wol der Männer da, der uns im Rücken nachfolgt?
Blick' um, und ſchau!
Nim wahr behutſam deiner ſelbſt; viel ſind ja voller Schalkheit;
505 Daſs nicht von hinten einer ſchleich', auflaurend unſrer Bildung!
Wohlauf, zumeiſt denn angeſtrengt den laut geſchwungnen Fuſstritt!
Uns brächt' es Schimpf und Schande ja,
Uns allen, wenn vor den Männern dort die Sache würd' enthüllet!
Deshalb zuſammen dich geſchmiegt, und rings umſpäht dich ſelber,
510 Zur linken und zur rechten Hand, daſs nicht geſcheh' ein Unfall!

497. Pallas Athene ſchenkte zum *ſchlechten Rath*, den der beſiegte Poſeidon den Athenern verhängt hatte, *guten Ausgang*: *Ritt.* 1054.

506. So der raſche Wanderer bei Theokrit (VII, 25):

— — O wie eiferig ſchwingſt du den Fuſstritt,
Daſs ein jeglicher Stein von der Schlag' an den Sohlen erklirrt
Vgl. *Plut.* 759.

uf, eilen lafst uns; denn bereits find nahe wir dem Orte,
on wannen zur Verfammelung wir nahmen unfern Ausgang;
nd fchon zu fehen ift das Haus, alwo die Heeresfürftin
erberget, die erfand, was nun gefezlich ward den Bürgern!
:um ziemet uns, nicht zauderhaft noch länger ortzutrödeln, 515
it angeknüpftem Männerbart; dafs keiner wo gewahr' uns,
Und uns vielleicht verrathe.
Wohlan demnach, dem Schatten zu
Dich wendend an die Mauer hier,
Seitwärts gekehrt den halben Blick, 520
rkleide dich nun wiederum in jene, die du wareft;
d nicht gezaudert! weil ja fchon dort unfre Heeresfürftin
rwandeln aus der Verfammelung wir fehen. Auf, geeilet,
all', und hafst den Zottelquaft am Backenpaar zu dulden!
ch jene kommen ja daher, fchon lange fo geftaltet. 525

PRAXAGORA.

smal doch find uns, o ihr Weiber, ganz erwünfcht
Sachen ausgegangen, die wir abgezweckt!
f, ungefäumt nun, eh ein Mannsmenfch uns gefehn,

3. Die Heeresfürftin Praxa- 518. Der Schatten der Mauer, hinter der die Sonne aufgeht.

Werft hin die Mäntel; gehe der Pompschuh weg vom
Fuſs,
530 Auflösend sein verschlungenes Geriem, das lakonische:
Die Knotenstäb' auch leget ab. —

(zu einer Dienerin)

Du jezo hier
Bring' ihren Schmuck in Ordnung. Doch ich selber will
Hinein behutsam schleichen, ehe mich der Mann
Gesehn, und hin ihm wieder legen sein Gewand,
535 Woher ich es nahm, und was ich sonst noch mit-
gebracht.

CHOR.

Da steht es gesamt schon, was du gesagt. Dein An
ist weitre Belehrung,
Durch was noch mehr für gedeihliches Thun wir n
Fug dir scheinen gehorsam.
Ist niemals doch, geistreicherer Kraft, mir ein Wei
daſs ich wüſste, begegnet!

PRAXAGORA.

O wartet annoch, daſs in der Gewalt, die jezt han
auf mir verliehn ward,
540 Als Weiber des Raths ihr alle zugleich mir beiste
weil ihr ja dort auch,
Wo solch ein Tumult und drohte Gefahr, mannhaf-
ten Mut mir bewährt habt.

BLEPYROS.

Du, woher, Praxagora, kommst du?

PRAXAGORA.

Was, du Armer, ge
Dich an?

Blepyros.

Was es mich angehe? Wie einfältig doch!

Praxagora.

Nicht wirst du doch vom Galan mir reden?

Blepyros.

Nicht vielleicht
Von einem.

Praxagora.

Nun denn, das zu erforschen ist dir gern 545
Vergönnt.

Blepyros.

Und wie?

Praxagora.

Wenn mir das Haupt nach Salbe riecht.

Blepyros.

Treibt denn ein Weib nicht Minnespiel auch ungesalbt?

Praxagora.

Ich Arme niemals wahrlich.

Blepyros.

Nun warum so früh
Gingst du, und wohin, nachdem den Mantel du mir entwandt?

Praxagora.

Der liebsten Freundinnen eine hatt' in dunkler Nacht 550
Zur Geburt mich hinberufen.

Blepyros.

Konntest du mirs denn nicht
Kund thun, dass du gingst?

546. Salben, wiewohl von Solon im Gesez verboten, waren um diese Zeit so häufig in Athen, dass Sokrates einmal in Erbitterung ausrief: «der Mensch sollte nicht nach «Salbe duften, sondern nach Frömmigkeit.» Hier meint Praxagora Salbe bei vertraulichen Gastmahlen.

Praxagora.

Und der Wöchnerin nicht achten dort,
Die so in Noth war, lieber Mann?

Blepyros.

Wenn du mirs gesagt!
Doch drunter steckt was Arges!

Praxagora.

Nein, bei dem Götterpaar!
555 So wie ich dawar, eilt' ich hinweg; denn dringend bat
Die Bestellerin, zu beschleunigen meinen Gang mit Macht.

Blepyros.

Und nicht den eigenen Mantel nahmst du, wie billig war?
Nein mir Enthüllten warfst du hin dein Oberkleid,
Und gingst, mich lassend wie den todt Daliegenden,
560 Nur ohne Kranz und beigestelltes Salbgefäß.

Praxagora.

Kalt war es ja; ich aber zartgebaut und schwach!
Deshalb um mich zu erwärmen, zog ich diesen an.
Du selbst, in Wärme lagst du dort und zugedeckt,
O Mann, da ich abging.

Blepyros.

Aber auch die Lakonerschuh
565 Entwanderten mit, warum das? auch der Knotenstab

560. Man *kränzte* die Todten als solche, die im mühsamen Wettlaufe des Lebens fröhlich gesiegt hatten: *Lysistr.* 602. Eines solchen Kranzes gedenkt Ödipus in Euripides Föniſſen (1626):

Wer diesem Leichnam Kränze windend wird ertappt,
Und wer ihm Erd' aufschüttet, Tod sei dessen Lohn.

Auch *Salbgefäße* gehörten zur Bestattung: 1034.

Praxagora.

Jm dein Gewand zu fichern, wechfelt' ich den Schuh,
ndem ich dir nachahmend klappt' im Doppeltritt,
Jnd laut die Pflafterfteine fchlug mit dem Knotenftab.

Blepyros.

Weifst du, dafs ein Sechstel Weizen du verloren haft,
Vas ich gefollt mitbringen aus der Verfammelung? 570

Praxagora.

ei unbekümmert; denn fie gebar ein männlich Kind.

Blepyros.

)ie Verfammlung?

Praxagora.

Nicht doch, fondern fie, zu der ich ging.
)och war Verfammlung?

Blepyros.

Ja bei Zeus. Nicht hörteft du,
Vie ich dir es fagte geftern?

Praxagora.

Jezt befinn' ich mich.

Blepyros.

uch nicht die Befchlüffe kennft du?

Praxagora.

Nein, ich nicht, bei Zeus. 575

Blepyros.

ill fizen darfft du, und in Blackfifch halten Schmaus.
enn euch, fo fagt man, anvertraut ward diefe Stadt.

Praxagora.

'as zu thun? zu weben?

Blepyros.

Nein fürwahr, zu lenken.

Praxagora.

Was?

Blepyros.

Gesamt und sonders, was in der Stadt gehandelt wird.

Praxagora.

580 O bei Afrodite, hochbeglückt ja wird die Stadt
Uns sein in Zukunft!

Blepyros.

Und woher?

Praxagora.

Aus manchem Grund.
Nicht ist hinfort den Verwegnen, Schmach ihr anzuthun,
Erlaubt in Zukunft, nicht auch Zeuge wo zu sein,
Nicht anzuschwärzen —

Blepyros.

Nimmermehr, bei der Götter Macht.
585 Thu doch ein solches, noch entzeuch mir den Unterhalt!

Eine des Chors.

Dämonischer Mann du, deine Frau lass reden doch!

Praxagora.

— Nicht Kleider zu rauben, nicht den Nachbar scheel zu sehn,
Nicht nackt zu wandeln, nicht zu vergehn in Dürftigkeit,
Nicht auszuschelten, nicht dem Gepfändeten weh zu thun.

Eine des Chors.

590 Fürwahr bei Poseidon, Grosses wol, wenn nicht sie teuscht!

583. Zeuge mit falschem Zeugnis.

585. Durch solche Künste, wann Blepyros sein täglich ... wie die Wespengreise.

Praxagora.

ɔch bewähren will ichs; ſo daſs du mir zeugen ſollſt,
ıd dieſer ſelbſt auch nichts dagegen rede mir.

Chorgeſang.

Nun denn mufst du erfindſamen Geiſt
Und Filoſofendenkkraft
Wecken, die weiſs und verſteht, 595
Freundinnen Schirm zu gewähren!
Denn nun zu gemeiner Beglückung
Kommt der Zung' hellſinnige Kunſt, die, der Bürger
Volk zu verherlichen trachtend
Durch unendlich fördernden Nuz des Lebens, 600
Klar macht, was es heiſst, ob die Zeit recht iſt!
nn traun; es bedarf ja unſere Stadt hier wol ſinnreicher Erfindung.
Auf denn, beſchleunige nur
Solches, was weder gethan
Je ward, noch geredet zuvor! 605
Hier haſſen ſie ja, wenn das Alte
Wiederholt ſie ſchauen.
ſ, nicht denn geſäumt! Auf, ſtracks anfahn ziemt nun das geſchäftige Grübeln!
hurtiger, je anmutiger ſtets iſt jegliches denen, die zuſchaun.

Praxagora.

610 Ja lehren fürwahr, was heilſam iſt, das werd' ich denen, die zuſchaun;
Wenn ſie Neuerung nur aufnehmen mit Lieb', und nicht dem, was ſie gewohnt ſind,
Und altem Gebrauch, anhaften zu ſehr. Das iſt, was am meiſten ich fürchte.

Blepyros.

Was Neuerung nun anlangt, deshalb ſei furchtlos Neues zu thun ja
Gilt uns ſtatt anderes Herſchergeſchäfts, und alten Gebrauch zu verachten.

Praxagora.

615 Nicht wolle zuvor einſprechen von euch jemand, noch entgegen mir poltern,
Eh ganz er verſteht, was der Geiſt ausſann, und des Redenden Worte gehöret!
Daſs jeder zugleich, urtheil' ich für Recht, theilnehm' an allem gemeinſam,
Und vom ſelbigen leb', und nicht ein Mann reich ſei, und der andere dürftig;
Auch daſs nicht dér viel Land anbau', und dér kaum hab' ein Begräbnis,
620 Auch nicht Leibeigener viel dér hab', und der andere keinen Begleiter.
Eins werde vielmehr, und allen gemein, und gleich durchgängig, die Nahrung!

Blepyros.

Wie wird ſie gemein denn allen geſamt?

616. Praxagora iſt nun Mann, und bedient ſich der üblichen Eingangsformeln einer Volksrede.

Praxagorá.

O du schnäppst ja den Drümmel hinweg mir!

Blepyros.

ıd die Drümmel sogar in Gemeinschaft uns?

Praxagora.

Nicht doch! in die Rede mir fielst du.

:nn Folgendes wollt' ich sagen annoch: Erst mach' ich alles Geländ' hier

ıs allen gemein, und das Silber gesamt, und was sonst jeder besizet. 625

enn solches nunmehr zu Gemeingut ward, davon dann reichen wir Nahrung

ıushälterisch euch, als sparsame Fraun, die wohl handhaben die Klugheit.

Blepyros.

'ie nun, wenn bei uns wer nicht im Besiz ein Geländ' hat, aber doch Silber,

ıd Dareiken dazu, als heimlichen Schaz?

Praxagora.

In die Mitt' hin muſs er es tragen.

'er es nicht beiträgt, der schwört Meineid.

Blepyros.

Er erwarb es ja eben durch Meineid. 630

Praxagora.

ch wahrlich zu nichts wird nuzbar das auch im mindesten dem.

22. Sprichwörtlich von solchen, einem den Faden der Rede dem Munde wegnehmen. Bleos nimt den Drümmel eigentlich, als gehöre auch der zur Gütergemeinschaft.

629. *Dareiken*, persische Goldmünzen.

BLEPYROS.

Und warum denn?

PRAXAGORA.

Niemand wird was noch aus Armut thun; denn alles ja haben sie alle,
Gut Brot, Sulzfisch, Milchbrei und Gewand', auch Wein, Festkränzchen und Kichern.
Was hat denn Gewinn, wer es nicht beiträgt? Du finde heraus, und belehr' uns.

BLEPYROS.

635 Ist nicht selbst nun der immer zumeist Erzdieb, der dessen genug hat?

PRAXAGORA.

Vormals, mein Freund, als noch die Gesez' hier walteten, jene von vormals.
Nun, da man hinfort von Gemeingut lebt, wer es nicht beiträgt, was gewinnt der?

BLEPYROS.

Wenn ein Mägdlein wer ansieht und begehrt, und wünscht zu ergründen ihr Magdthum,
Hat, dort abnehmend, er was zum Geschenk? hat Antheil auch am Gemeingut,
640 Wer das Lager vereint?

PRAXAGORA.

Doch ist ja umsonst ihm erlaubt zu vereinen das Lager.
Denn gemein nun mach' ich die Mägdlein auch, daß jeglichem jede sich darbeut,
Und Kinder erzeugt dem, welcher verlangt.

BLEPYROS.

Wie nun, wenn alle dahingehn,

Wo die ſchönſte Geſtalt holdſelig erblüht, und der nachtrachten mit Sehnſucht?

Praxagora.

Die Geringeren und Stumpfnaſigen dann, bei den Achtbarn ſind ſie geſezet;
Wenn nun hiervon wer eine begehrt, erſt muſs er die Häſsliche rütteln. 645

Blepyros.

Doch wie? uns dann, die Bejahrteren ſchon, wenn wirs mit den Häſslichen angehn,
Wird nicht uns die Kraft abwelken, bevor dorthin, wo du ſagſt, wir gelangt ſind?

Praxagora.

Nicht ſtreiten ſie dann.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Nur getroſt! ohn' Angſt! nicht ſtreiten ſie wahrlich.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Weil nicht du zu ihnen dich legſt. Dir nun iſt ſolches geordnet.
Auch unſere Sach' hat etwas Sinn; denn geſorgt ward weislich dafür, daſs 650
Da nicht ungedeckt bleib' einer der Topf.

Blepyros.

Doch wie ſtets um die Sache der Männer?
Fliehn werden ſie ja vor dem häſslichen Mann, und dem ſchönen allein ſich ergeben.

PRAXAGORA.

Nein, Obacht hält die geringere Frau auf den schö-
nèren, wann er zurückkehrt
Von der Nachtmahlzeit; und Obacht hält, wo öffent-
lich eine sich zeiget,
655 Der geringere Mann; und Erlaubnis dann, bei den
schöneren einem zu schlafen,
Hat keine der Fraun, bis dem häſslichen erst und dem
winzigen Mann sie gewillfahrt.

BLEPYROS.

Wird denn des Lysikrates Nase nunmehr stolz thun
wie ein reizender Jüngling?

PRAXAGORA.

Bei Apollon, gewiſs! Auch dem Volke beliebt wir
solcher Beschluſs, und Verlach[illegible]
Wird sein der Hochansehnlichen sehr, die mit Pe-
schaftringen einhergehn,
660 Wenn der Pompschuh nun ausruft: Gieb Raum dem
Bejahrteren du, und erwarte,
Bis, wann mein Werk ich jezo gethan, ich dir ab-
trete das Nachspiel!

BLEPYROS.

Wie nun? wenn so wir leben zugleich, wie mag auch
die eigenen Kinder
Jedweder hinfort auskennen genau?

657. *Lysikrates*, vielleicht der bestechliche Feldherr in den Vögeln (514), war häſslich und klein, und hatte des Barrus Krankheit (Hor. Sat. I, 6):

— — — daſs bildschön
Er zu erscheinen begehrte.

659. Das Vorrecht Ri[illegible] tragen, war eine Ausze[illegible] der Vornehmen vor dem Ge[illegible]

660. Der *Pompschuh* ist [illegible] der, welcher ihn trägt, d. [illegible] Greis. Denn Greise besonder[illegible] gen ihn.

Praxagora.

Was braucht es denn? Alle wie Väter
Wird jeglicher ja die an Alter ihm selbst Vorgehenden achten in Zukunft.

Blepyros.

Nicht wahr? dann würgt man tapfer und brav in der Zukunft jeglichen Alten, 665
Ungekannt wie er ist; weil jezo sogar ihn, der als Vater gekannt wird,
Man würgt! O was, wann keiner ihn kennt, wie wird man nicht ihn bescheissen!

Praxagora.

Wer aber dabeisteht, duldet es nicht. Vormals da waren sie gar nicht
Um die Fremden besorgt, ob sie jemand schlug; doch jezt, wer einen geknuft hört,
Gleich fürchtet er, dass man den seinigen schlag', und dém so Handelnden wehrt er. 670

Blepyros.

Was du übrigens sagst, ist nicht unfein. Doch wenn jezo daher Epikuros,
Wenn Leukólofas kommt, und Papá mich nennt, das wär' abscheulich zu hören!

Praxagora.

Doch weit abscheulicher wäre fürwahr als solche Begebenheit, —

Blepyros.

Was denn?

663. Ehrfurcht gegen Väter war Solonisches Gesez.

671. Zwei unbekannte Zärtlinge.

PRAXAGORA.

Wenn etwa den Kuſs Ariſtyllos dir böt', als trauteſte
Vater dich grüſsend.

BLEPYROS.

675 Dann wehklagt' er, und heulete laut!

PRAXAGORA.

Du duſteteſt ab
nach Bockmünz.

Doch traun der kam ja vorher in die Welt, eh die
Beſchluſs noch gefaſst ward.

Drum furchtlos! nie dir beut er den Kuſs.

BLEPYROS.

O es wä
ein entſezlich Gefühl mir!

Wer ſoll denn das Feld anbaun?

PRAXAGORA.

Das Geſind'; und
liegt einzig die Sorg' ob,

Daſs, ſobald zehn Fuſs dein Schatten erreicht, du
ſchmückt hingehſt zu der Nacht

BLEPYROS.

680 Die Gewand' hiernächſt, wie verſchaft man die? Da
das zu erkunden geziemt no

674. Sein Mund hatte lesbiſchen Greueln gedient, daſs dem Blepyros graut vor ſeinem Kuſſe.

675. Doch erſt wird er dir ſeinen Bocksduft mittheilen (*Plut.* 313). *Bockmünz*, wie Roſsmünz, Kazenmünz. Im Griechiſchen wird geſpielt mit *Minthe*, Bockskoth, und *Kalaminthe*, Bergmünz. Geruch – verbrannter Bergmünz trieb Schlangen.

679. Der geringere Athe keine Waſſeruhr hatte, beh wie der römiſche Landma der Meſſung ſeines Schatte er zehn Fuſs lang, ſo ga zur Nachtkoſt.

PRAXAGORA.

Die jezt dasind, die habt ihr zuerst; und andere weben wir künftig.

BLEPYROS.

Eins frag' ich annoch: Wenn Archontenbeschluss zu der Geldbuss' einen verurtheilt,
Woher der solche bezahlt? Denn nicht vom Gemeingut würd' es gerecht sein.

PRAXAGORA.

Rechtshändel ja sind fürs erste nicht mehr.

BLEPYROS.

Das führt, o wie manchen! zum Elend.

PRAXAGORA.

Ich habe dafür, wie ich denke, gestimmt. Denn warum doch wären sie, Armer? 685

BLEPYROS.

Der Warum sind viel, bei Apollons Macht! Gleich nur um das Eine gewiss wol,
Wenn etwa die Schuld ableugnet ein Mann.

PRAXAGORA.

Und woher denn verleiht der Verleiher,
Da Gemeingut nun ist alles gesamt? Als Dieb ja zeigt' er sich völlig.

EINE DES CHORS.

Bei Demeter fürwahr, wohl lehrest du das!

BLEPYROS.

Auch dies denn erkläre sie jezt mir:
Der Gewaltthat Busse woher doch wird sie ein Raufbold büssen, wofern einst 690

Nach dem Taumelgelag' Unfug er geübt? Dies, mein
ich ja, macht dich verlegen.

PRAXAGORA.

Von dem Milchbrei traun, den zur Kost er empfängt
Wenn dess ihm einer hinwegnimt:
Nicht Unfug übt' er hinfort so leicht, an dem eigenen
Bauche gezüchtigt.

BLEPYROS.

Nicht stehlen einmal wird jemand noch?

PRAXAGORA.

Wie stöhl' er
denn, was ihm gemein ist?

BLEPYROS.

695 Auch ausziehn wird man keinen bei Nacht?

PRAXAGORA.

Niemals,
ob zu Hause du schlafest,
Ob ausser dem Haus', also wie zuvor; denn für alle
ist Habe genugsam.
Wen wer auszieht, der gebe von selbst. Was kann
ihm nüzen die Abwehr?
Denn ein anderes Kleid vom Gemeingut her und ein
besseres holt er denn jenes.

BLEPYROS.

Nicht würfelt man auch bei den Menschen hinfort?

PRAXAGORA.

Weshalb denn thäte man solches?

692. Diese Strafe war wirklich in Lakedämon, wo, was Praxagora einführen will, die Bürger gemeinsam assen.

698. Das Würfelspiel war durch Gesez' verboten.

Blepyros.

nd den Lebensverkehr wie ordneſt du den?

Praxagora.

Ganz allen
gemein. Denn die Stadt hier, 700
ie mach' ich zu einer Geſamtwohnung, abbrechend,
bis alles vereint iſt,
ıſs jeder bequem zu dem anderen geht.

Blepyros.

Und die Nacht-
koſt ſezeſt du vor, wo?

Praxagora.

:s Gerichts Frohnhöf' und die Hallen geſamt in Ge-
ſellſchaftsſäle verwandl' ich.

Blepyros.

ıd den Richtſtuhl ſelbſt, wie nuzeſt du den?

Praxagora.

Um die
Miſchkrüg' oben zu ſtellen,
ıd die Waſſergefäſs'; auch mögen Geſang mir dar-
auf anſtimmen die Knäblein 705
ı der Tapferen Preis, die mit Ehre gekämpft; doch
wer als Feiger gehandelt,
:hts koſt' er vom Schmauſ', ehrlos und beſchämt.

Blepyros.

Traun,
artig erdacht, bei Apollon!
d die Richtloofung, wo verlegſt du ſie hin?

Praxagora.

Auf den
Markt ſie zu ſchaffen gedenk ich.

Dann wähl' ich den Plaz am Harmodiosbild', und
loose mir alle, dafs jeder,

710 Wens traf, wohl wiff' und gehe vergnügt zu dem Buch-
ftab, wo — er den Schmaus hält

Und der Herold ruft die vom Beta sodann in die ftatt-
liche Hall' ihm zu folgen,

Bafileia genannt, zu der Nachtmahlzeit; und das Theta
zu der, die daran grenzt;

Die vom Kappa darauf in die Halle zu gehn, wo
verkauft wird jezo das Brotmehl.

BLEPYROS.

Dafs sie *kapern* davon.

PRAXAGORA.

Nein, dafs fie dafelbft mitfchmaufen.

BLEPYROS.

Doch
wem man den Buchftab

715 Gar nicht auszog, wo fchmaufen er foll, wie nun
die verftofsen fie fämtlich?

PRAXAGORA.

Nein, nimmer gefchieht dergleichen bei uns!
Denn allen vollauf wird alles gereicht;

710. Wo — er Gericht hält, erwartet man. Aber Gerichte find ja nicht mehr. Die zehn Gerichtshöfe Athens waren mit zehn Buchftaben des griechifchen Alfabets bezeichnet. Bei der Richterwahl wurden Täflein mit diefen Buchftaben in eine Urne geworfen. Zog einer Alfa, fo gehorte er in den mit Alfa bezeichneten Gerichtshof, und ein Herold reichte ihm einen Richterftab, auf welchem das felbige Zeichen ftand.

712. Drei Bafileioshallen, oder Königshallen, waren in Athen. Die welche Praxagora meint, lag am innern Kerameikos. Daran ftiefs die *thrakifche* Halle.

713. Brotmehlhalle: *Acharn.* [illegible]

714. Im Griechifchen [illegible] einfchlingen. Da keine Halle mit K anfing, mufste diefer Einfall [illegible] helfen.

715. Nur 6000 Richter wurden jährlich erwählt (*Wesp.* 675).

Dafs trunkenes Muts, auf dem Haupte den Kranz,
Ab jeglicher geht, fein Licht in der Hand.
Und die Weiblein dort an den Ecken umher; 720
Die ftürzen in Haft auf die Männer vom Mahl,
Und nöthigen fo: Komm, Lieber, zu uns;
Denn ein Mädchen ift hier, frifchblühend an Wuchs!
Noch eine bei mir! ruft jene herab
Aus dem Obergemach: gar fchön von Geftalt, 725
Und lilienweifs! Doch eher fürwahr
Mufst du, als ihr, beiwohnen mir felbft!
Auch dem blühenden Fant anmutiges Baus
Folgt aufmerkfam der geringere Mann,
Und ruft alfo: Wo renneft du hin? 730
Nichts wirft du, durchaus nichts, finden zu thun.
Denn die häfslichen und ftumpfnafigen find
Vom Gefetze befugt zu dem erften Genufs.
Ihr aber indefs nehmt üppiges Laub
Von der Feige Gefprofs, 735
Und am Eingang ftehet und kraut euch!
..n fage mir, gefällt euch folches wohl?

Blepyros.

Ja fehr.

Praxagora.

..hlauf denn, wandern mufs ich nun zu dem Markte hin,
Empfang zu nehmen, was an Gut einlaufen wird,
..nn eine Heroldin ich gewählt von hellem Laut. 740

..8. Abends, gewöhnlich nach Effen, ging der Liebhaber, von ..nden begleitet, zur Wohnung Geliebten, ihr ein Ständchen zu bringen.

740. Die Herolde waren auf dem Markt, um dem Volk Gefeze vorzulefen, und das dabei gebühren-

Denn das zu thun gebührt mir als verordneten
Obwalterin, und auf den Gesellschaftstisch zu scha
Damit ihr Festschmaus haltet heut zum erstenmal.

Blepyros.

Sogleich zum Festschmaus gehn wir jezo?

Praxagora.

Mein ich

745 Alsdann die Huren auch zu bändigen hab' ich vo
Gesamt und sonders.

Blepyros.

Und warum?

Praxagora.

Klar ist, warum

Dass nicht von den Jünglingen sie empfahn die B
tenkraft.

Auch keine Dienstmagd darf hinfort mir so geschm
Den freigeborenen Fraun entziehn der Kypris L
750 Nein, nur bei den Knechten sollen sie gelagert se
Dem Sklavenkittel zur Ergezung glatt gerupft.

Blepyros.

Wohlan denn jezo geh' ich dir dicht angedrängt,
Dass ich angeschaut werd', und umher man sage f
Den hier, der Heeresfürstin Mann, bewundert doch

Ein Bürger.

755 Ich nun, damit auf den Markt ich trage mein Ge
Leg' hier zurecht und mustere die Habseligkeit

de Schweigen zu gebieten. *Heroldinnen* entstanden erst mit der Weiberrepublik.

756. Die *Habseligkeit* de gers, die er durch zwei (894) zu Markte tragen läs

› wandle, du Spreuschwingerin, als Schöne schön,
on meinen Gütern du die erste mir heraus,
ufdass du seist gepuderte Festkorbträgerin,
a du manchen Mehlsack mir aus dem Grund' hast umgekehrt. 760
'o ist die Sesselträgerin? Kachel, komm hervor.
ei Zeus, wie schwarz du! Kaum so, wenn die Beize selbst
ı hättest gekocht, worin Lysikrates schwärzt das Haar.
it hin zu jener! dahin, du Puzjüngferlein!
ı trage jenen Wasserkrug, Krugträgerin, 765
ieher. Und du dort, Kitharödin, komm hervor,
e mich so oft aufweckte zur Versammelung
stiller Nachtzeit durch den hellen Frühgesang.
e Mulde hebend gehe der; du nim das Wachs;

seinem Hause in Reih und ed gestellt, wie das Personal es Panathenäenaufzugs, doch in lkührlicher Ordnung.

'57. Die Spreuschaufel hat man-n Mehlsack ihm ausgeschaufelt. lig wird sie als *gepuderte* Korb-gerin des Festumgangs angesehn. *tarn.* 253:
› Töchterchen, dass du nur ja den Korb als Schöne schön
Fortragst.

'61. Den Korbträgerinnen folg-'Töchter der Eingesessenen, die en Sonnenschirm, und zum Aus-en einen Sessel nachtrugen. :r folgt die *Kachel* (ein altes ›rt für *Topf*), als Puzjungfer der Korbträgerin, weil sie manches zur Verschönerung gekocht hat.

763. Lysikrates, um jung zu scheinen, färbte sein graues Haar.

765. Dienstbare Eingesessene trugen die Symbole des Brotbackens, die Männer eine *Mulde* (769), die Weiber einen *Wasserkrug*. Wahrscheinlich ein paar kleine Gestelle mit Mulde und Krug.

766. *Kitharöden* wetteiferten an den Panathenäen mit Lobgesängen auf Harmodios und Aristogeiton. Hier als *Kitharödin* eine rasselnde Handmühle, die ihn oft vor Tage geweckt.

769. Vielleicht eine *Wachssalbe* für die Ringer; denn auch gymnastische Wettspiele fanden statt.

770 Die Olivenzweige ſtelle du mir dicht daran;
Trag' auch das Paar Dreifüſs' heraus, und das Öl-
gefäſs.
Die kleinen Töpflein und das Gerümpel laſst nur weg.

EIN ANDERER.

Hinlegen ſollt' ich meine Hab'? Arg traun geplagt
Wär' ich vom Dämon, und mit Sinn ſehr knapp ver-
ſorgt!
775 Bei der Macht Poſeidons, nimmer; ſondern wohl
vorher
Sie prüfen werd' ich öfters, und genau beſehn!
Nicht meinen Schweiſs ja, und was ich mühſam auf-
geſpart,
Werd' ich um nichts wegſchleudern ſo unüberlegt,
Bevor ich alles ausgeforſcht, wie ſichs verhält!
780 Du heda, dieſe Sächelchen, was bedeuten die?
Haſt du vielleicht umziehend ſie herausgeſchaft?
Wie, oder trägſt du ſie zu verpfänden?

ERSTER.

Keineswegs.

770. Die Sieger in dieſen Wettſpielen empfingen einen *Olivenkranz*, und ein *Fläſchchen Öl* vom heiligen Ölbaume in der Akademie: *Wolk*. 999.

771. Im Aufzuge gingen ſchöne und jugendliche Greiſe mit Ölkränzen. Des Dichters Scherzlaune giebt dafür in den Wespen (556) abgelebte und zu nichts mehr taugliche Graubärte, *denen* (*Acharn.* 691) *helfen muſs ein Krückenſtab*, und hier, als ihre Stellvertreter, ein paar Dreifüſse. Allbekan[illegible] war das Räzel der Sfinx, wa[illegible] auch Heſiod (*Hausl.* 533) auf[illegible] und Äſchylos im Agamemnon V. [illegible]

So das Alter am Ziel, wann [illegible]
üppige Laub
Schon niedergedorrt, dreifü[illegible]
gen Weg
Hin ſchleicht es, und wankt [illegible]
ein Kind kraftlos,
Ein am Tag' umirrendes Trau[illegible]
bild.

Zweiter.

/arum denn steht so gereiht das alles? Sollte wol
inziehn zum Herold Hieron der Feierzug?

Erster.

ein wahrlich, nein, darbringen will ich das der Stadt 785
m Markte hin, den neu beschlossenen Rechten nach.

Zweiter.

ırbringen willst du?

Erster.

Allerdings.

Zweiter.

Unglücklich ja
st du, bei Zeus dem Erhalter!

Erster.

Wie?

Zweiter.

Wie? Leicht gesagt.

Erster.

ıs? nicht gehorsam muss ich jezt den Gesezen sein.

Zweiter.

ıs denn für Gesezen, armer Mann?

Erster.

Den beschlossenen. 790

Zweiter.

ı beschlossenen? O wie unverständig bist du da?

Erster.

: unverständig?

Zweiter.

Nicht denn? Ja der tölpischte

4. Ein Feierzug geht in den 'etwa zum Versteigerer *Hieron*, d. i.
,en Tempel; dies Hausgeräth *Heiliger*.

Von allen Tölpeln!

ERSTER.

Weil das Gebotene thun ich will?

Was der Staat gebietet, muſs ja thun ein Biedermann

795 Zumeiſt vor allem.

ZWEITER.

Ja ein unbeholfener!

ERSTER.

Nicht darzubringen denkeſt du?

ZWEITER.

Wohl hüt' ich mich,

Bevor ich geſehen, was das Volk im Sinne hat.

ERSTER.

Was anders denn? als, hinzutragen Hab' und Gut

Beſtrebt ſich jeder!

ZWEITER.

Säh' ich ſelbſt, dann glaubt' ich es.

ERSTER.

800 Man ſagts auf allen Gaſſen doch.

ZWEITER.

Man ſagt es ja!

ERSTER.

Und es heiſst, man bringe gleich ſein Gepäck.

ZWEITER.

So heiſst es ja!

ERSTER.

Du tödteſt mich mistrauend.

ZWEITER.

Sie mistrauen ja!

ERSTER.

Daſs Zeus dich ganz aufriebe!

ZWEITER.

Ganz auf rieb' er ja!
Darbringen, wähnst du, werd' ein Mann, der Sinn bewahrt?
Nicht ist ja heimisch solches; nein, zu nehmen nur, 805
Bei Zeus, gebührt uns. Das ja thun die Götter auch.
Sehn kannst du das an den Händen schon der Bildnisse.
Denn wenn wir anflehn, dass sie Gutes uns verleihn,
Dann stehn sie streckend ihre Hand aufwärts gekehrt,
Nicht als zu geben, nein, damit sie was empfahn. 810

ERSTER.

Dämonischer Mann du, lass mich das Werk anfangen doch!
Dies muss ja fest mir sein geschnürt. Wo ist das Seil?

ZWEITER.

n der That denn bringst du?

ERSTER.

Ja bei Zeus; und wirklich nun
Bind' ich das Paar Dreifüsse hier.

ZWEITER.

O Albernheit!
Nicht erst einmal zu warten, was die anderen 815
Thun werden, und alsdann nun endlich —

ERSTER.

Was zu thun?

ZWEITER.

Erst nachzuwarten, dann auch aufzuschieben noch.

ERSTER.

Wozu denn das?

ZWEITER.

Wenn die Erd' erbebte Stoss auf Stoss,

Wenn Feuer ſchreckt', und vorüberrennt' ein Wieſelchen,

820 Sie ruheten wol vom Tragen, du Verduſſelter!

Erster *(da der andere ihn hält).*

Sehr artig, wenn nicht frei mir wäre, wo ich dies Hinlegte!

Zweiter.

Sorgſt du, frei dir bliebe nicht ein Wo?
Du legſt es gewiſs, und kämſt du übermorgen.

Erster.

Wie'

Zweiter.

Ich kenne ſie hier, handauf zu ſtimmen ſind ſie raſch.
825 Doch was beliebt ward, wiederum verleugnen ſies.

Erster.

Hin tragen ſie, Guter.

Zweiter.

Doch wenn nicht ſie bringen, was'

Erster.

Unbeſorgt, ſie bringen.

Zweiter.

Doch wenn nicht ſie bringen, was'

Erster.

Dann gilt es Kampf uns.

Zweiter.

Doch wenn jen' obſiegen, was'

Erster.

Dann geh' ich, ſie laſſend.

Zweiter.

Doch wenn das ſie verkaufen, w[illegible]

822. Ein *Wo* findeſt du übermorgen in deinem Hauſe, unfehlbar haben ſchon dann den leichten Athener zurückgeſt[illegible]

Erster.

afs du zerplazeſt!

Zweiter.

Doch wenn nun ich zerplazte, was? 830

Erster.

'ohl wirds gethan ſein.

Zweiter.

Haſt du noch zum Tragen Luſt?

Erster.

h freilich; denn auch meine Nachbarn ſeh' ich dort
ıs Ihre tragen.

Zweiter.

Traun, da brächt' Antiſthenes
ıch ſeinen Beitrag! Weil ja, weit gefliſſener
öcht' eher er ſcheiſsen mehr denn dreiſsig Tage lang! 835

Erster.

ehklage du!

Zweiter.

Kallimachos auch, der Reigener,
ird jenen wol darbringen mehr als Kallias!
ı ſolcher Mann, wegwerfen wird er das Eigenthum!

Erster.

r Schlimmes ſagſt du.

Zweiter.

Was denn ſchlimm? Als ſäh ich nicht

ı3. *Antiſthenes* litt an Verſtopfungen (389), und war geizig. der mit Leibesöfnung geizt, ıte lieber ein dreiſsigtägiger 'chwender ſein, als ſeinen Beibringen. Dreiſsig Tage etwas thun (*Acharn.* 857), war ſprichwörtlich.

836. *Kallimachos* war arm.

837. *Kallias* war arm geworden durch Verſchwendung: *Vög.* 288.

840 Aufkommen täglich solche Volksverfügungen?
Weisst du denn nicht, was neulich durchging, das
vom Salz?

ERSTER.

Ja freilich.

ZWEITER.

Und als jene Kupferpfennige
Wir anverordnet, weisst du nicht?

ERSTER.

Ja, übel traun
Bekam mir jene Münze. Denn da Trauben ich
845 Verkaufte, trug ich voll das Maul von Kupfergeld.
Dann ging ich hin zum Markte, Mehl zu kaufen mir;
Dann als ich grade meinen Sack schon unterhielt,
Laut rief der Herold, keiner dürf' annehmen noch
Das Kupfer künftig; Silbergeld sei gäng' im Volk.

ZWEITER.

850 Auch neulich erst, nicht all' und jeder schwuren wir:
Fünfhundert Goldtalente würden sein der Stadt
Vom vierzigsten Pfennig, den erdacht Euripides?
Flugs machte goldhell jedermann den Euripides.

841. Athen hatte Salz, aber wenig; das meiste bekam es zur See. Eine neuliche Verfügung, die Verminderung des Salzpreises betreffend, ward bald wieder aufgehoben.

842. Er meint das Kupfergeld, welches *Olymp.* 93, 3 geprägt ward: *Frösch.* 718.

845. Maul voll Kupfergeld: *Wesp.* 650. *Vög.* 504.

852. Ein Euripides, nicht der Tragiker, welcher todt war, hatte vor kurzem verordnet, der Bürger solle den vierzigsten Theil seines Steuerkapitals, zu Erhebung einer Summe von fünfhundert Talenten, in den öffentlichen Schaz tragen. Das Volk vergötterte ihn drob. Als aber dies, wegen des zu hohen Anschlags in der geldarmen Zeit, nicht durchging, und man eitles Gerede (*Zeus Sohn Korinthos: Fr.* 440) erkannte, verschwärzte man ihn.

och als den Schauenden deutlich ward der gepriefsene
Zeus Sohn Korinthos», und der Ausgang nicht entsprach; 855
un machte pechschwarz jedermann den Euripides.

Erster.

ngleich, o Freund! Damals verwalteten wir den Staat,
och jezt die Weiber.

Zweiter.

O vor jenen hab' ich Scheu,
ei der Macht Poseidons, dafs sie nicht — bebrunzen mich.

Erster.

'eifs nicht, was du faselst. Nim die Trage nur auf, o Bursch. 860

Heroldin.

ıf, all' ihr Bürger, so wie nun die Sachen stehn,
ickt vor, und eilet grade zur Obwalterin,
mit des Glückes Göttin euch den Loosenden
ıkündige nach einander, wo ihr schmausen sollt!
nn alle Tische sind da reichlich angefüllt 865
t allem Guten, überhüllt und überfüllt,
ıd die Lagerbänk' in Vliefs' und Teppiche ganz gehüllt!

63. Die *Loose* waren der *Tyche* heilig. Äschyl. Agam. 343:
Nein, so wie blindlings jeder zog der Tyche Loos,
Sind sie in Troja's speererrungnen Wohnungen
Einwohner jezo.

Mischkrüge mischt man; Salbenhändlerinnen stehn
In langer Ordnung; Glut für den Sulzfisch wird ge-
facht;
870 Mit Hasen drehn sich Spiesse; braun wird Festgebäck
Laubkränze flicht man; leckeres Naschwerk röstet man
Die jüngsten Weiblein kochen Mus aus Hülsenfrucht
Auch Smöos drunter prangt im Ritterkleid' hervor,
Und jenen Weiblein puzt er fein — die Schüsselchen
875 Auch der Greis im schmucken Mantel und im knap-
pen Schuh
Geht dort, und lacht lautauf mit dem andern Jün-
glinge;
Und verworfen liegt Pompschuh und schäbiges Rich-
gewand.
Zu solchem eilt nun; denn, der den Milchbrei über-
reicht,
Steht harrend schon. Wohlan, die Backen auf-
sperrt!

Zweiter Bürger.

880 Nicht wahr? so geh' ich jezo. Denn was soll ich hier
Noch lange fortstehn, da der Stadt es so gefällt?

Erster.

Wohin denn gehst du, der das Gut nicht dargebracht?

Zweiter.

Zu dem Schmause.

Erster.

Nicht doch, wenn Verstand bei den Weibern
Bevor du gebracht hast.

868. Der Salbenhandel war den Männern untersagt. Die Salbenhändlerinnen dienten zugleich andrem Gebrauche.

873. Smöos war aus dem Ritterstande, in den er sich eindrängen wollte, verstossen worden, that, was im Frieden (886) am ... frades gerügt wird.

Zweiter.

Nun ich will ja bringen.

Erster.

Wann?

Zweiter.

n mir, o Freund, soll nichts ermangeln.

Erster.

Wie denn so? 885

Zweiter.

e anderen, mein' ich, bringen später noch, denn ich.

Erster.

ngehn zum Schmause willst du doch?

Zweiter.

Was soll ich thun?

ithelfen muss ja seiner Stadt nach Möglichkeit,

er wohlgesinnt ist.

Erster.

Doch wenn sie abweisen, was?

Zweiter.

renn' ich häuptlings.

Erster.

Doch wenn sie fortpeitschen, was? 890

Zweiter.

Gericht beruf' ich.

Erster.

Doch wenn sie auslachen, was?

Zweiter.

der Pforte stehend —

Erster.

Was beginnst du? sage mir.

Zweiter.

, der hineinträgt, raff' ich schnell die Speisen weg.

Erster.

So wandle denn ein Späterer. Du, o Sikon, nun,
895 Und Parmenon, hebt auf die «Allvermögenschaft!»

Zweiter.

Wohlan, im Tragen helf' ich dir.

Erster.

Nein, keineswegs;
Denn fürchten muſs ich, daſs bei der Stadt Obwalterin,
Sobald ich gebracht, du dir das Gut zueignen will.

Zweiter.

Ja bei Zeus, es gilt nun einen wohlerdachten Fund
900 Wie ich das schon mir eigene Gut festhalt', und den
Was man zu Gemeinbrei jezo rührt, auch nehme Theil.
Der beste Rath ist meines Dünkens: angerückt
Zu des Schmauses Angrif werde stracks, und nicht gesäumt!

Eine Alte (aus der Thüre guckend).

Daſs die Männer nicht ankommen! Zeit doch wär es längst!
905 Ich aber, blühend angemahlt mit schönem Weiſs,
Steh' hier, vom Safranmantel stattlich eingehüllt,
Ganz müſsig, trillernd so ein Tönchen vor mir selbst
Und tanzend, daſs ich einen doch der Kommenden
Umfange! Musen, kommt daher in meinen Mund,
910 Mir ein Liedchen auszudenken von den ionischen.

895. Ein feierliches Wort des Äschylos.

910. *Ionische Gesänge*, d. i. üppige Gesänge mit Tanz verbunden. Diese verwies Platon aus der Republik.

Eine Junge.

usgyckend! nun kamst du mir zuvor, Vermorschte du,
nd wähntest unbewachten Wein, da zugegen nicht
h sei, zu lesen, und heranzulocken wen
urch Singen; aber thust du das, hier sing' ich auch.
enn wenn auch beschwerlich solches ist den Schauenden, 915
och hat es etwas Lustiges und Komödisches.

Die Alte (auf einen Greis zeigend).

it jenem sprich und gehe seitwärts! Aber du,
Herzensflötenspielerchen, nim das Flötenpaar,
id würdig dein und meiner spiel' ein Lied mir auf!

(Singend.)

Wenn was Gutes wer zum Genuſs 920
Sich wünscht, muſs bei mir er schlafen.
Nicht bei Jungen ja ist Verstand
Einheimisch, sondern bei den Gereiftern.
Nicht auch herzt wol ein' und pfleget
Mehr denn ich den Trautesten, dem 925
Ich gesellt bin;
Nein zum Anderen wol entfliegt sie.

Die Junge.

Nicht beneide du die Jüngern!
Denn wie üppiger Wuchs der Jugend
Schwillt an den zarten Schenkeln, 930
Und umblüht die beiden Äpfel!
Du, o Graue, ja hast belockt dich,
Und betüncht dich,
Du für den Tod ein Schäzlein!

Die Alte.

Tret' ein Mutterbruch hervor dir; 935

?. *Unbewachten Wein lesen*, d. i. übertölpeln: *Wesp.* 846.

Gleite die Lehn' unverſehns hinweg,
Wenn du begehrſt des Tummelns;
Eine Schlang' auch find' auf dem Lager,
Die heran du
940 Zieheſt, wenn nach dem Kuſs dich lüſtet!

Die Junge.

Weh mir, weh! was beginn' ich noch?
Gar nicht kommt ein Freund mir!
Allein ja hier doch blieb ich! denn
Die Mutter iſt mir fortgewandert,
945 Und — mehr iſt nicht zu ſagen noth.
Auf, o Amm', ich beſchwöre,
Ruf her den Orthágoras! o daſs ſelbſt
Du habeſt Genuſs, ſei doch erfleht mir!

Die Alte.

Schon, ja ſchon in Iónia's
950 Luſtgier, du Arme, brenneſt du!

(ſprechend)

Auch ſcheinſt du mir das L zu verſtehn, wie Le-
bier.

(ſingend)

Aber nie mir entraffen ſollſt du
Meine Spiel'; und die Stunde bleibt
Mir durch dich unverderbt, und unentwendet!

Die Junge.

955 Sing' her, was dir einfällt, und wie ein Wieſelch[en]
guck' hervor!
Nie wird zu dir man eher eingehn, als zu mir!

955. Guck hervor aus der Thür, wie ein Wieſelchen aus einer Dachöfnung. Unter den Ziegeln des flachaufliegenden Daches niſteten Mäuſe, Eidexen, Schlangen, andres Gethier. Vgl. *Wolk.* [illegible] u. *Weſp.* 206.

Die Alte.

Um auszutragen?

Die Junge.

Neu ja wär's, o Vermorschte du!

Die Alte.

Nein wahrlich.

Die Junge.

Was so ein jämmerlich Altweib schwazen kann!

Die Alte.

Nicht quälen soll von mir dich das Alter.

Die Junge.

Sondern was?

Vielmehr die Purpurschminke samt dem erborgten Weiss? 960

Die Alte.

Was treibst du Geschwäz mir?

Die Junge.

Was denn du für Geguck da?

Die Alte.

Ich?

Für mir selber sing' ich hier dem Epigenes, meinem Freund.

Die Junge.

Wer ist denn Freund dir anders wol, als Geres nur?

957. *Um auszutragen? Dein* ... meint sie, wie im *Plutos* V. ...:

Alte.

... wol vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
... seiner Thüre kam er stets gewandelt mir.

Chremylos.

... auszutragen.

Vgl. *Plut*. 792. Die Junge aber versteht das *Austragen* der Todten (*Frösch*. 172), und meint, unerhört wär' es, wollte man mich Junge eher bestatten, als dich Vermorschte.

959. *Mein* Alter ist leidlich; *deins* soll dir quälend sein.

963. *Geres*, ein dürftiger Kahlkopf.

Die Alte.

Dir zeigen wird ers; denn sogleich besucht er mich.
965 Sieh dort ja ist er selber.

Die Junge.

Nicht dein, o Verderb,
Begehrend etwas.

Die Alte.

Ja bei Zeus, Heillöschen du!

Die Junge.

Bald zeigen wirst ers selber; denn ich gehe weg.

Die Alte.

Auch ich, dass du sehst, weit hab' ich mehr, als du
Verstand!

Ein Jüngling.

Wär' erlaubt, bei der jungen Maid zu schlafen,
970 Und nicht erst in den Arm zu schlingen etwas
Mit gestümpfter Nas', oder betagt!
Nicht ja erträglich ist solches dem freien Mann!

Die Alte (*vor sich, inwendig*).

Heulend sollst du, bei Zeus, im Arm sie halten!
Nicht hat dieses Charixena verordnet.
975 Dem Gesetze nach solches zu thun,
Heischet die Pflicht, wenn uns Volkesgewalt beherscht.
Wohlan, ich geh' und spähe, was du doch machen willst.

(*Sie lauscht oben am Fenster.*)

967. Ich geh' in mein Haus; du wirst sehen, er folgt mir.

968. Nein mir, der Verstand gern. Vgl. 927.

974. Charixena war dumm.

Der Jüngling.

Venn doch, o Götter, ich die Schöne träf' allein,
Zu der bezecht ich wandle, sehnsuchtsvoll vorlängst!

Die Junge (am Fenster erscheinend).

Betrogen hab' ich ha! das verwünschte Vettelchen! 980
Hinweg ja schwand sie, wähnend, ich blieb innerhalb.

Die Alte (sich zeigend).

Doch dieser ja ist der selbige, dessen wir gedacht.
Gleich heran, gleich heran;
Theuerer du, gleich zu mir
Komm her, und Bettgenosse mir 985
Die schöne Nacht durchharre doch!
Denn es treibt mich herum die Begier
Deines krausgelockten Haars,
Und gewaltsam drängt mein Herz Lüsternheit,
Welche mich reizt voll Ungestüms. 990
O du lass, lass, Eros, ab!
Schaffe doch, dass der zu meinem
Lager her mir komme!

Der Jüngling (zu der Jungen hinauf).

Gleich heran, gleich heran komm mir du,
Ja mir herunter flieg', und schleuss die Thür auf 995
Hier! Doch wenn nicht; o in den Staub sink' ich dann!
Du Geliebt', im Schooss dir ach wie gern möcht' ich
Dir fest umfahn des Gefässes Schwellung!
Kypris, wie machst du toll mich für jene!
O du lass, lass, Eros, ab! 1000
Schaffe doch, dass die zu meinem
Lager her mir komme! —
Und dieses mag denn gut genug

Für meines Herzens Nothdurft
1005 Von mir gesagt sein. — Du jedoch,
Theuerste, ha dich beschwör' ich,
Thu auf, und mir liebkose!
Denn um dich ja erduld' ich Leid!
O du mein goldblinkendes Seelenschäzlein,
1010 Kyprisgewächs du, der Muse Bienlein,
Du der Chariten Zucht, Antliz der Wollust,
Thu auf, und mir liebkose!
Denn um dich ja erduld' ich Leid!

(Er klopft.)

Die Alte.

Heda, was klopfst du? Suchst du mich?

(Sie öfnet die Thüre.)

Der Jüngling.

Woher denn da

Die Alte.

1015 Gleichwohl an die Thüre schlugst du.

Der Jüngling.

Mög' ich des Todes sein

Die Alte.

Zu welchem Zweck denn die Fackel tragend kam
du her?

Der Jüngling.

Der Gassenschwänzeler such' ich jemand hier.

Die Alte.

Und we

Der Jüngling.

Ihn, deinen Schellhengst, dem du entgegen har
vielleicht.

Die Alte *(ihn anfassend)*.

Ja bei Afrodite, magst du wollen, magst du nicht!

Der Jüngling.

icht werden doch die Überfechzigjährigen 1020
ezt vorgenommen, fondern weiter noch vertagt;
ie unter zwanzig werden ja hier abgehört.

Die Alte.

ei der vorigen Herfchaft galt der Brauch, füfs Dingelchen;
och nun zuerft uns vorzunehmen, ward verfügt.

Der Jüngling.

ir den, der Luft hat, nach dem Gefez in Stofsenheim. 1025

Die Alte.

verzicht' auf Nachtfchmaus, nach dem Gefez in Stofsenheim.

Der Jüngling.

eifs nicht, was du fageft. Aber hier werd' angeklopft.

Die Alte.

wann du geklopft haft da zuvor an meine Thür.

Der Jüngling.

ch nicht für jezo fuchen wir ein Beutelfieb.

Die Alte.

weifs, du liebft mich, aber ftaunft nun, weil du mich 1030
der Thüre fandeft. Auf denn, reiche her den Mund!

Der Jüngling.

h leider mich hemmt Angftfchweifs vor deinem Galan.

20. Die Streitigkeiten der aus-gen Unterthanen wurden in n gefchlichtet. Wegen der Menge wurden fie oft viele Jahre lang verfchoben.

Die Alte.

Und wem?

Der Jüngling.

Vor jenem Gemäldekünstler.

Die Alte.

Und wer wäre das?

Der Jüngling.

Er, der den Todten künstlich malt das Salbgeschirr.

1035 Geh weg denn schleunig, eh an der Thür er dich gewahrt!

Die Alte.

Ich weiſs, was du vorhast.

Der Jüngling.

Ich ja auch, was du, bei Zeus!

Die Alte.

Nein, bei Afrodite, welche mich durchs Loos gewann, Dich laſs' ich niemals!

Der Jüngling.

Bist du verrückt, o Vettelchen!

Die Alte.

Schnickschnack; dich führ' ich hin zu meinem Bettgedeck.

Der Jüngling.

1040 Warum doch Kreuel für die Eimer uns gekauft?
Man darf ja nur absenken solch ein Vettelchen,
Um dran aus den Brunnen uns die Eimer aufzuziehn.

Die Alte.

Nicht spotte mein, du Dingelchen; komm nur her zu mir.

1034. Den Todten wurden Salbgeschirre entweder beigestellt (560), bemalte vielleicht, oder auch aufs Grab gemalt.

Der Jüngling.

och nicht ist mirs nothwendig, wenn nicht meines Guts
ünfhundertel-Steuer baar du hingelegt der Stadt. 1045

Die Alte.

ı bei Afrodite, ja du mufst wahrhaftig; denn
it so jungem Blut ist mir zu schlafen Seelenlust.

Der Jüngling.

ir aber ists bei so altem Blute Seelenangst;
ıd nimmer folg' ich, nimmermehr!

Die Alte.

Jedoch bei Zeus
ch zwingen wird wol dieses.

Der Jüngling.

Nun was ist denn das? 1050

Die Alte.

:r Beschluss, nach welchem du mit Gewalt gehn musst zu mir.

Der Jüngling.

es her denn, was er doch melde.

Die Alte.

Wohl, ihn les' ich dir.
erordnet ward von den Frauen, wenn ein junger Mann
ı der Jungen Lust hat, nicht sie zu tummeln, eh er denn
it der Alten tüchtig vorgespielt. Doch will er nicht 1055

)45. Eine Steuer, wie die von pides (852) vorgeschlagene, von weit geringerem Belange. hrscheinlich sollte sie eine Staatsschuld decken helfen. Der arme Jüngling (53) fodert von der Alten seinen Steuerpfennig.

«Vorspielen erstlich, sondern hat zu der Jungen Lu[st]
«Dann ist den älteren Fraun vergönnt, den jung[en]
Mann
«Hinwegzuschleppen ungestraft, gefasst am Pflock.»

DER JÜNGLING.

Weh mir, ein Vorspiel, das mir schwerlich wird e[in]
Spiel!

DIE ALTE.

1060 Was wir ja gesezlich angeordnet, muss geschehn.

DER JÜNGLING.

Wie aber, wenn mich loszureissen kommt ein Mann.
Freund oder Zunftverwandter?

DIE ALTE.

Doch nicht mächtig [...]
Ist über Scheffelswerth ein einziger Mann hinfort.

DER JÜNGLING.

Darf man sich nicht frei schwören?

DIE ALTE.

Nichts von Winkelz[ügen]

DER JÜNGLING.

1065 Meerhändler zu sein denn, schüz' ich vor.

DIE ALTE.

Dann heulest d[u]

DER JÜNGLING.

Was muss ich thun denn?

1062. Die Zunftverwandten waren verpflichtet, einander in Noth und Gefahr beizustehn.

1063. Das Gesez, *Weibern* und Knaben nicht mehr als eines Scheffels Werth zu borgen, wird gegen die Männer gedreht.

1064. Wer als Angeklagter [...] vor Gericht stehn wollte, [...] einen Entschuldigungseid, oft [...] falschen.

1065. Meerhändler waren [...] vom Kriegsdienste; Ovid [...] Krieger ist alles was lieb[t] [...] es hat sein Lager A[...]

DIE ALTE.

Stracks herein nachfolgen mir.

DER JÜNGLING.

Zwingt denn mich Gewalt zu ſolchem?

DIE ALTE.

Ja, diomediſche.

DER JÜNGLING.

So breite zum Lager dir zuerſt nun Wohlgemut,
Auch Rebenſchöſslinge brich und lege vier darauf,
Auch bebändere dich, und ſtell' hinzu das Salbgeſchirr, 1070
Die Waſſerſchal' auch ſtelle dort vor die Thüre hin.

DIE ALTE.

Wirſt du gewiſs auch noch ein Kränzlein kaufen mir?

DER JÜNGLING.

Ja freilich, wenn du nur überlebſt das Kerzenlicht.

1067. Der Thraker *Diomedes* atte Buhldirnen zu Töchtern; deen er Männer mit *Gewalt* herbeihafte.

1068. Kein hochzeitliches Lager eifst er ſie bereiten, ſondern ein odeslager für die Todesbraut. Vgl. . 934. *Wohlgemut* (Origanon), s Heilmittel gegen Schlangengift, utet auf Frieden im Hades, und gleich auf höheren Schwung des eiſtes, als Kraut hoher Berge. rum auch der hochſinnigen Theis Symbol.

1069. *Rebenſchöſslinge*, Symbol r Freude, hier der Wonne, die r unterirdiſche Dionyſos verheiſst. m Seelenführer Hermes, der am erten jedes Monates ein Opfer pfing (*Plut.* 1128), war die Zahl er heilig (*Plat. Sympoſ.* IX, 3), die Zahl der Weisheit, Gerechtigkeit und Vollkommenheit.

1070. *Bebändern* und *ſalben*. S. V. 560. 1034.

1071. Vor den Hausthüren, wenn drinnen eine Leiche war, ſtand ein Gefäſs mit Weihwaſſer, womit ſich die Aus- und Eingehenden ſprengten. In Euripides Alkeſtis (98) ſingt der Chor:

Doch vorn am Thore ſchau' ich nicht
Quellflut, wie ſolches bräuchlich iſt
An der Abgeſchiednen Doppelthor.

1073. Dieſe Kerzen beſtanden aus Papyrusrinde mit Wachs überzogen. Bei Todtenfeiern wurden ſie angezündet.

Denn drinnen, denk' ich, wirst du zerfallen u
verſehns.

Die Junge.

1075 Wohin geschleppt dén, du?

Die Alte.

Den Meinigen führ' ich e

Die Junge (ihn entreiſsend).

Nicht sehr verständig! Nicht ja ist er alt genug
Bei dir zu schlafen, so ein junges Blut! denn trau
Wol Mutter könntest dem du sein vielmehr als W
Drum wenn ihr wirklich dies Gesez durchsezen w
1080 Den ganzen Erdkreis macht ihr voll von Ödipen.

Die Alte.

O du Allverruchte, hast aus Neid nur dieses Wort
Ersonnen! Aber wart', ich werde dich züchtigen!

(Sie geht hinein.)

Der Jüngling.

Fürwahr bei Zeus dem Erretter, Dank verdienst
mir,
O Süſseste du, die dieser Alten mich entzog!
1085 Für solche Wohlthat also, wann der Abend komm
Bezahl' ich dir recht groſsen und recht dicken Da

Zweite Alte (noch häſslicher).

Heda, wohin dén schleppst du, Übertreterin

1080. Ödipus tödtete unwiſſend den Vater Laïos, und frei
Mutter Iokaſte.

s Gesezes, da bei mir, nach des Buchstabs klarem
Laut,
schlafen zuerst muss?

Der Jüngling.

Weh, ich Unglückseliger!
o tauchtest hervor du, o zum Fluch Verdammteste? 1090
hr noch denn das ist dieses Unheil fürchterlich!

Die Alte.

t wandle hieher!

Der Jüngling.

Wend', o wende dich nicht von mir,
a diese hinwegschleppt; lass dich erflehn!

Die Alte.

Nicht aber ich,
s Gesez ja schleppt dich.

Der Jüngling.

Nein, vielmehr der Empusa Spuk,
gsum mit blutgeschwollnen Blattern überdeckt! 1095

Die Alte.

her, du Zärtlein, folg' ungesäumt, und schwaze
nicht!

Der Jüngling.

hlan, so lass nun doch zu dem Abtritt mich zuvor
gehn, und Mut mir wieder sammeln; denn wo
nicht,
st hier was Röthliches machen siehst du mich so-
gleich
Angst.

Die Alte.

Getrost! Fort wandle! Drinnen magst du thun. 1100

4. *Empusa: Frösch.* 288.

Der Jüngling.

Ich fürchte leider, mehr zu thun noch, als ich mag!
Jedoch zur Gewährschaft will ich dir darstellen zwei
Glaubhafte Bürgen.

Die Alte.

Stelle sie nicht!

Dritte Alte (verhüllt).

Du wo, wohin
Gehst du mit jener?

Der Jüngling.

Geht man hier? Man wird geschlepp'!
1105 Doch wer du auch sein magst, viel des Guten werde d[illegible]
Da du nicht versäumt hast mich in der Noth! –

(Sie enthüllt sich.)

O Herakles [illegible]
O Pane! o Korybanten! o Dioskurenpaar!
Weit mehr denn das ist dieses Unheil fürchterlich.
Doch was, bei den Göttern, was für ein Ding ist d[illegible]
ses doch?
1110 Ists eine Meerkaz', überschmiert mit weissem Jux?
Ists eine Vettel, die von den Mehreren auferstand?

Dritte Alte.

Nicht spotten; nein hieher gefolgt!

Zweite Alte.

Hieher vielmehr!
Denn nie dich lassen werd' ich!

1106. Zum *Herakles*, und manchmal zu den *Korybanten* (*Wesp.* 8) rief man beim plözlichen Anblick von etwas Ungeheuerem. So bei Lukianos (*Tim.* 41): «O wunderthätiger Zeus, und theure Korybanten, und gewinnspendender «Hermes, woher solche Gold[illegible]

1107. Die *Pane* bringen [illegible] sches Graun; die *Dioskuren* hülfreiche Gottheiten der sa[illegible] kischen Geheimnisse.

1111. *Mehrere*, milder Au[illegible] für *Todte*.

Dritte Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

zerreifst mich völlig, ihr zum Fluch Verdammtesten!

Zweite Alte.

ch ja zu geleiten, ward dir Pflicht durch Gesezeskraft. 1115

Dritte Alte.

n, fals ein' andere Alte häfslicher noch erscheint.

Der Jüngling.

nn nun von euch vorher ich verderbt bin läſterlich,

t an, wie werd' ich jener Schönen dann mich nahn?

Dritte Alte.

ſiehe du zu; dies indeſſen mufst du thun.

Der Jüngling.

welcher zuerſt denn ring' ich mit Frohnarbeit mich los? 1120

Zweite Alte.

ıt weifst du? Komm hieher.

Der Jüngling.

So laſſe mich dieſe da!

Dritte Alte.

ıer vielmehr, o zu mir, du!

Der Jüngling.

Ja, wenn die mich läfst!

Dritte Alte.

werd' ich, bei Zeus, dich laſſen!

Zweite Alte.

Nie fürwahr auch ich!

Der Jüngling.

Da wärt ja ihr die beschwerlichste Art Fährleute?

Zweite Alte.

Wie

Der Jüngling.

1125 Ihr beide zerrtet die Fahrenden wol in Fezen gar.

Zweite Alte.

Still, komm mir hieher!

Dritte Alte.

Nein bei Zeus, hieher zu mi

Der Jüngling.

Das heisst ja völlig nach des Kannónos Volksbeschl
Gehandelt: zwiefach muss ich mich stellen zum Ge
richt.
Wie kann ich Doppelruderer doch für beide sein?

Zweite Alte.

1130 Sehr gut; du iss nur einen Topf voll Bollen erst.

Der Jüngling.

Weh mir, ich Unglückseliger! nach der Thüre schl
Bin ich geschleppt!

Dritte Alte.

Nichts haben sollst du mir vora
Denn zugleich hinein ja stürz' ich mit dir!

Der Jüngling.

Bei den Göttern, n
Denn besser ist ein Übel auszustehn, denn zwei.

Dritte Alte.

1135 Bei der Hekate, ja! du magst mir wollen, oder ni

1124. Die Fährleute buhlen um den Vorübergehenden; jeder lockt ihn in seinen Kahn.

1127. Nach *Kannonos* Beschluss wurden zwei Missethäter, we des selbigen Verbrechens an waren, nach einander ver

1130. *Bollen*, ein Reiz

DER JÜNGLING.

eimal verflucht ha! wenn ein vermorschtes Weib
man muſs
rtherzen ganz die Nacht hindurch und den Tag
hindurch;
d drauf, nachdem ich deren los bin, wiederum
ch Menſch mit dem Backenknollen, dick wie ein
Salbgefäſs!
ıſ nicht der Fluch mich? Ja des Dämons ſchwer-
ſter Fluch, 1140
wahr bei Zeus dem Erretter, mich Unſeligen,
ich mit ſolchen Ungeheuern ſchwimmen ſoll!
ichwohl, wofern ich viel und vielfach muſs vergehn
ch dieſe Erzſchandbälge, hier hineingeplumpt,
rabt mich doch an der Mündung ſelbſt des grau-
ſen Schlunds; 1145
l die Ein' hinauf dann, oberhalb des Todtenmals,
nn ihr ſie lebend eingepicht, und die Füſse nun
geſchmolzenem Blei um die Knöchel rings be-
feſtiget,
auf mir ſtellt ſie, als ein Ding von Salbgefäſs!

EINE MAGD (der Praxagora).

lig das Volk hier ſämtlich, hochbeglückt auch ich, 1150
meine Herrin, o die zumeiſt Glückſelige!

12. Das Haus, wohin er ge-
pt worden, dünkt ihm ein
oll Ungeheuer.

19. Salbgefäſs: 1034 u. 1139.

1150. Die Magd kommt vom Schmauſe, wo ſie als Aufwärterin auch ſich ſelbſt bediente. Ihre Herrin Praxagora ordnete den Gemeinſchmaus: 742.

Ihr auch, ſo viel ihr Weiber dort an der Thür
ſteht!
Und ihr, o Nachbarn all', und ihr Mitzünftige!
Und ich zu allen dieſen noch, die Dienerin,
1155 Die ich geſalbt bin über das Haupt mit Salben, o
Mein Zeus, wie köſtlich! Doch bei weitem kö
licher
Als dieſe ſämtlich ſind die thaſiſchen Krügelein!
Denn feſt im Haupte bleiben die gar lange Zeit;
Und alles andere abgeblüht verduftete.
1160 Drum weit das Köſtlichſte ſind ſie, weit, o ihr Him
liſchen!
Auf, miſcht den Lautern, denn er erfreut die gan
Nacht,
Und erwählt euch jede, was am meiſten hält d
Duft!
Wohlan, o Weiber, weiſet mir den Herrn de
nach,
Wo er iſt, den Ehmann meiner Frau Gebieterin.

Chorführerin.

1165 Wenn hier du bleibeſt, glauben wir, du findeſt ih

Die Magd.

Ja wirklich; dorther kommt er ja zum Abendſchma
O lieber Herr, o ſeliger, dreimal ſeliger!

Blepyros.

Wer? Ich?

Die Magd.

Bei Zeus, du ſelber, wie kein andere
Denn wer doch wäre höher wol beſeliget?
1170 Der du, da Bürger mehr denn dreiſsig Tauſende

1152. Die Chorweiber. 1157. Krüge voll Wein a
Inſel *Thaſos* im ägäiſchen Me

er sind an Menge, du allein nicht hast — geschmaust!

Chorführerin.

n rechtes Glückskind hast du gepriesen offenbar.

Die Magd.

ohin, wohin du?

Blepyros.

Grades Wegs zu dem Abendschmaus.

Die Magd.

bei Afrodite, weit nach allen du zulezt!
eichwohl befahl dich mitzunehmen mir die Frau, 1175
d gleich mit dir zu bringen diese Mägdelein.
s Weins von Chios haben wir noch übrig,
d anderes Gutes. Auf denn, eilt mir ungesäumt!
ch wenn von den Schauenden einer uns gewogen ist,
ch wenn von den Richtern einer nicht zur Seite blickt; 1180
tgehen darf er: alles bieten wir ja gern.
n allen gesamt denn edelmütig angesagt,
l übergeh ja keinen; sondern frankes Sinns
l' ein die Alten, Jüngling' auch und Knäbchen: denn
Abendmahlzeit stehet schon gefertiget 1185
all' und jede, wenn sie hübsch — nach Hause gehn.

Chorführerin.

:h selber jezo eil' ich hin zu dem Abendschmaus,

76. Muntere Tänzerinnen.

87. Da mit dem Stück der e Gemeinschmaus zu Ende ist, m die eingeladenen Zuschauer nicht anders zu ihrem Schmausantheil gelangen, als wenn sie hübsch — nach Hause gehn,

Und traun mit Anſtand trag' ich dieſe Fackel vor.

(zu der Magd)

Wie denn, du zauderſt immer noch? Auf, führſt d[illegible]
nicht

1190 Sie hinweg, die Mägdlein?

(zum Weiberchor)

Dir, indeſs du von dannen ge[illegible]

Vorſingen werd' ich ſo ein Schmauserwartun[illegible]
lied. —

Doch ein wenig Rath nun will ich den Richter[illegible]
geben hier:

Erſt den weiſen, daſs ſie der Weisheit eingedenk [illegible]
theilen mich;

Dann den Spaſsliebhabern, daſs ſie nach dem Sp[illegible]
urtheilen mich.

1195 Faſt denn alle gewiſs ermahn' ich, daſs ſie wohl [illegible]
theilen mich,

Und daſs nicht durch Schuld des Looſes uns geſch[illegible]
Unbilligkeit,

Weil ich zuerſt grif. Nein, des alles müſſen nun [illegible]
eingedenk

und dort ihr gewöhnliches, gewiſs am heutigen Dionyſostage feſtliches Mahl halten. Anders iſt es mit dem Chor, der vom Choragen (*Acharn.* 1161) einen Ehrenſchmaus empfing. Dieſer Choragenſchmaus trit an die Stelle des poetiſchen Gemeinſchmauſes, und dorthin gehen die Chorweiber, während die Anführerin ihr Schmauserwartungslied ſingt. Doch vorher ſollen die Kampfrichter (*Vög.* 446) ermahnt werden.

1192. Von früh morgens [illegible] an den Schauſpieltagen Scha[illegible] auf Schauſpiel gegeben, [illegible] Folge derſelben dem Looſe [illegible] traut. Wer zuerſt an die [illegible] kam, konnte am leichteſten [illegible] dunkelt werden. Der Dichter [illegible] tet daher die weiſen, ſpa[illegible] den und wohlwollenden [illegible] richter, ihres Eides geden[illegible] ſtrenger Gerechtigkeit zu [illegible]

Schaun des Eides Bruch, und richten unsre Chöre
stets gerecht,
Und an Sitte nicht den argen Buhlerinnen ähnlich sein,
Die allein im Sinn behalten immer, was zulezt ge-
schah. — 1200

O o! Zeit schon ists, wohlan,
Ihr Weiber, fals wir Willens sind das Werk zu
thun,
Dafs zu dem Nachtschmaus wir uns erregen! Drum
die Füfs' im Kreterschritt
Auch erregt, du!

Chor.

Schau, ich thu's.

Chorführerin *(zu den Mädchen).*

Auch diese nun, die so leicht 1205
Beide Beinlein drehn im Takt!
Siehe, denn heran fliegt
Austerigbökeligbutterlampretiges-
schädelzerstückelungsherbegebrühetes-
silfionwürzigeshonigbeträufeltes- 1210
amseligschnepfigestaubenfasaniges-
hähneleinhirnigesdrosselgebratenes-
emmerlinghasigesmostigesgraupigesflügelgericht.

(zu Blepyros)

Du, o Mann, da du dieses gehört, in der Eile
doch nim
Dir ein Schüsselchen; nim in der Eil' auch,
und lauf, 1215
Leckeren Brei dir zum Nachtisch!

1214. Blepyros, damit er nicht wegraffen, das er zu Hause als
der leer ausgehe (1171), soll Nachtisch verzehren mag.
Choragenmahl etwas schnell

Alle.

Auf denn, dort schlampampt man schon!
Hebt hoch den Fuſs! Ió! juchhei!
Schmaus halten wir! Juchhei juchhei!
1220 Juch juchhei, im Triumf, juchhei!
Juchhe, juchhe! juchhei, juchhei!

PLUTOS.

PERSONEN.

Chremylos.

Karion, ſein Knecht.

Plutos.

Chor der Bauern.

Blepsidemos.

Penia.

Die Frau des Chremylos.

Ein Gerechter

Ein Auflauerer.

Eine Alte.

Ein Jüngling.

Hermes.

Ein Prieſter des Zeus.

Jahr der Aufführung: *Olymp.* 97, 4.

Chremylos, *mit* Karion, *dem blinden* Plutos *folgend.*

Karion.

Wie ein kläglich Ding, Zeus und o ihr Götter, ist doch das,
Als Knecht gesellt sein einem halbverrückten Herrn!
Wenn noch so Gutes einst gesagt ein Dienender,
Und, nicht zu thun das, seinem Oberen besser dünkt;
Theilhaft des Schadens muſs zugleich der Diener sein. 5
Denn seines Leibes hat ja nicht der Eigener
Gewalt vom Dämon, sondern er, der ihn gekauft.
Doch diesem sei nun also. Nur dem Loxias,
Der Gottgeschick vom goldnen Dreifuſs offenbart,
Mit gerechtem Tadel muſs ich ihm dies tadeln, daſs, 10
Da ein Arzt er und Wahrsager sein soll, meisterhaft,
Voll schwarzer Gall' er heimgesandt hat meinen Herrn:
Als welcher hier nachfolget einem blinden Mann,
Das entgegene thuend dessen, was ihm ziemt zu thun.
Denn wir die Sehenden gehn den Blinden sonst voran; 15
Er aber folget, und mich selbst auch nöthigt er;
Und hierbei noch antwortet er gar auch keinen Muck. —
Ich kann fürwahr nicht länger so stillschweigend sein,

12. *Galle*, Siz des Wahnsinns.

Wo nicht du sagst, weshalb wir dem nachfolgen de[illegible]
20 Nein, Herr, ich kann nicht; sondern Händel ma[illegible]
ich dir!
Nicht wirst du ja mich schlagen, als Kranztragende[illegible]

CHREMYLOS.

O behüt'! ich nehm' erst dir den Kranz, wenn [illegible]
bös mich machst;
Dann schmerzlicher fühlst du's.

KARION.

Possen! Nicht ja werd' ich r[illegible]
Bis du mir gesagt hast, wer doch sein mag dieser [illegible]
25 Gut dir gesinnt ja frag' ich das, von Herzen gut.

CHREMYLOS.

Nicht dir denn berg' ichs; denn von meinem H[illegible]
gesind'
Acht' ich den getreusten Diener dich und heimlich[illegible]
Ich, als ein gottesfürchtiger und gerechter Mann,
In Mangel lebt' ich, und war arm.

KARION.

Mir wohl bekan[illegible]

CHREMYLOS.

30 Doch hatten Reichthum Tempelräuber, Redener,
Angeber, kurzum böses Volk.

KARION.

Ich glaub' es gern.

CHREMYLOS.

Demnach mir Rath zu erforschen wandert' ich [illegible]
Gott,

21. Karion hat seinen Herrn nach Delfi begleitet, von wo sie mit Lorberkränzen zurückkehren (S. *Wolk.* 617). So lange Karion den Kranz trug, war er [illegible] weihete Person vor Schläge[illegible] 27. *Heimlich*, im Der[illegible] *schweigsam* und *verschmitzt*.

vär mein des Kummervollen eigenes Leben wol
inahe völlig hingeschnellt mir denkend schon;
ich wegen des Sohnes, der mir ward als einziger, 35
vernehmen, ob er seine Sitt' umändern sollt',
ıd werden Schlaukopf, ungerecht, heillos durchaus;
eil ich zum Leben grade dies zuträglich hielt.

KARION.

as hat denn Föbos hergekracht aus dem Laubgeflecht?

CHREMYLOS.

ir' an; vernehmlich hat mir der Gott also gesagt: 40
em nach dem Ausgang' ich zuerst begegnete,
n diesem ja nicht abzulassen, gebot er mir,
ıd ihn zu bereden, dafs er mit mir einträt' ins Haus.

KARION.

ıd wem zuerst denn bist du begegnet?

CHREMYLOS.

Diesem da.

KARION.

:ht denn vernimmst du, was des Gottes Meinung ist, 45
:, o Verkehrtester, dir befiehlt auf das deutlichste,
süben soll, was Landesgebrauch hier ist, der Sohn.

CHREMYLOS.

›raus erkennst du dieses?

KARION.

Ei, der Blinde selbst

9. Tragische Sprache. Virgil singt (Än. III, 90):

Kaum war geredet das Wort; da erzitterte plözlich die Gegend,
Schwellen umher, und Lorbergebüsch, und es bebte von Grund auf
Rings der Berg; dumpf scholls in entschlossener Höhl' um den Dreifuſs.
Demutsvoll sinkt alles zur Erd'; und es tönet die Stimme.

Mufs das ja einfehn, dafs es fehr zuträglich ift,
50 Zu üben nur Heillofes mit den Jezigen.

CHREMYLOS.

Unmöglich, dafs der Orakelfpruch dahin fich neigt,
Nein wol zu etwas Gröfserem. Wenn uns diefer d
Anzeigen wollte, wer er ift, und weffenthalb,
Und wefs bedürfend er bis hieher kam mit uns;
55 Dann möchten wir verftehn das Orakel, was es mei

KARION.

He, du da, melde zuvor dich felber, wer du bift,
Eh ich was weiteres thue; hurtig fag' heraus.

PLUTOS.

Ich, dafs du heuleft, fag' ich dir.

KARION.

Verfteheft du,
Wen er fich angiebt?

CHREMYLOS.

Dir ift das, nicht mir, gefag
60 Denn tölpifch haft du und zu grob ihn ausgeforfcht.
Wohlan, wenn werth dir ift ein Mann von Wort u
Treu,
Mir melde dich.

PLUTOS.

Wehklagen follft du, fag' ich dir.

KARION.

Da nim den Mann und die Vorbedeutung dir v
Gott.

CHREMYLOS.

Nicht follft du, traun bei Demeter, fröhlich f
hinfort!

63. Da nim ihn, der fo fchöne Vorbedeutungen fpricht!

Karion.

enn wo nicht du ansagst, büſsen mir sollst du Arger arg! 65

Plutos.

Freunde, laſst doch ab von mir!

Chremylos.

Woher denn gar!

Karion.

, was ich gesagt, ist wol das beste, lieber Herr:
ir büſsen soll dér Mann auf das ärgste, dieser da.
nn àn einen Abhang stell' ich ihn, und dort allein
n lassend geh' ich, daſs er den Hals abbrech' im Fall. 70

Chremylos.

tf, heb' ihn schleunig!

Plutos.

Nein doch, nein!

Chremylos.

Bekennst du denn?

Plutos.

ch wann ihr gehöret, wer ich bin, ich weiſs gewiſs,
thut mir etwas Böses, und entlaſst mich nicht.

Chremylos.

den Göttern ja, sehr gerne, wann du selber willst.

Plutos.

laſst mich los nun erstlich.

Chremylos.

Sieh, wir lassen los. 75

Plutos.

nehmet jezo; denn ich muſs wol, wie es scheint,
sagen, was zu hehlen ich mir vorgesezt.

Ich selber ja bin Plutos.

CHREMYLOS.

O du verruchtester

Von allen Männern! schwiegst du denn, da du Plu-

tos bist?

KARION.

80 Du Plutos, der so jämmerlich hergezogen kommt?

CHREMYLOS.

O Föb'-Apollon, Götter und Dämonen ihr,

Und Zeus, was sagst du? Jener bist du wirklich?

PLUTOS.

J[illegible]

CHREMYLOS.

Du jener selbst?

PLUTOS.

Der selbeste.

CHREMYLOS.

Nun woher denn, sp[illegible]

Gehst du so schmuzig?

PLUTOS

Vom Patrokles komm' ich h[illegible]

85 Der nie sich badete, seit er zuerst geboren ward.

78. *Plutos*, Reichthum, auch *Pluton*, Reichmacher (*Plut.* 727) genannt, nach Hesiod ein Sohn des Iasion und der Demeter. In der Volkssage war er ein goldspendender Rübezahl, den man zum Hauskobolt gern aufnahm, aber leicht behandelte. Von späteren Mystikern mit Aïdes, dem Reichthumspender und Erdbefruchter (*Pluton* oder *Plutus*) verschmelzt, ward er in den Mysterien zugleich mit Demeter und Persefone [illegible] fen (*Thesmof.* 299). Hi[illegible] ist er ein gefangener [illegible] ein Untergott, der wie ein [illegible] knecht frohnt (769), und [illegible] ner Cäremonie vorlieb [illegible] muss (1199), die ein H[illegible] wie Hermes (*Fried.* 92[illegible]) [illegible] achtung von sich weist.

84. *Patrokles*, ein reich[illegible] hals, der die Sitte der [illegible] Lakonen mitmachte. S. [illegible]

Chremylos.

)och jenes Übel, wie bekamst du es? sage mir.

Plutos.

Zeus hat es gethan mir, der den Menschen neidisch war.

)enn ich, ein junger Bursche noch, einst drohet' ich,

,u Gerechten nur und Klugen und Anständigen

tets hinzuwandeln; aber Zeus verschuf mich blind, 90

)amit ich ja nicht einen davon auskennete.

o immer trägt ér gegen die Redlichen Neid und Groll.

Chremylos.

'nd doch von den Redlichen nur allein wird er geehrt,

'nd von den Gerechten.

Plutos.

Eingeräumt dir!

Chremylos.

Was denn nun?

'enn du wiederum klar sähest, ganz so wie zuvor, 95

ie Bösen jezo miedest du?

Plutos.

Ich meine, ja.

Chremylos.

ıd zu den Gerechten gingst du ein?

Plutos.

Das allerdings;

it langer Zeit ja hab' ich solche nicht gesehn.

Chremylos.

:in Wunder wahrlich; nicht ja einmál ich Sehender.

Plutos.

ıtlasst mich jezo; denn ihr wisst nun das von mir. 100

Chremylos.

Nein wahrlich, bei Zeus! weit mehr noch halten w
dich feſt.

Plutos.

Sagt' ichs vorher nicht, daſs ihr mir noch Ungem
Anſtellen würdet.

Chremylos.

O, ich flehe dir, ſei ſo gut,
Und nie verlaſs mich wieder; denn nicht findeſt
105 Weit ſuchend einen beſſeren Mann an Sittlichkeit
O nein, bei Zeus! kein anderer iſt ſo, auſser mi

Plutos.

Das freilich ſagen alle; doch ſobald ſie mein
Habhaft in Wahrheit wurden, und nun Reiche ſ
Gleich ragen ſie überſchwänglich an Erbärmlich

Chremylos.

110 So zwar verhält ſichs; dennoch ſind nicht alle ſchle

Plutos.

Nein, ſondern all' und jede.

Karion.

Deſs wehklagſt du k

Chremylos.

Doch daſs du wiſſeſt, was dir, wenn bei uns
bleibſt,
Für Gutes vorſteht, richte den Geiſt, und merke
Denn ich denk', ich denke, (ſeis mit Göttergunſt
ſagt!)
115 Dich wiederum zu befreien jenes Augenwehs,
Dich ſehen machend.

Plutos.

Nimmermehr doch thue das
Denn wieder ſehen will ich nicht.

Chremylos.

Was sagest du!

Karion.

) dieser ist ein Mann des Elends von Natur!

Plutos.

Zeus würde, weiss ich, wenn er dies, o Thörichter,
Vernähme, mich ganz aufreiben.

Chremylos.

Thut ers jezo nicht, 120
Da dich den rings Anstolpernden er umirren lässt?

Plutos.

Nicht weiss ich; doch vor jenem bricht Angstschweiss mir aus.

Chremylos.

Wahrhaftig? o furchtsamster aller Dämonen du!
Glaubst du denn, es würde Zeus erhabne Herschermacht,
Samt seinen Donnern, werth noch sein drei Obole, 125
Wenn dein Gesicht du hättest, auch auf kurze Frist?

Plutos.

a, nicht doch red', o Böser, also!

Chremylos.

Nur Geduld!
Denn zeigen werd' ich deine Macht, wie weit vor Zeus
Gewalt sie vorragt.

Plutos.

Meine, du?

Chremylos.

Bei dem Himmel ja.
Denn gleich wodurch wol herschet Zeus als Götterfürst? 130

Karion.

Durch das Geld; denn sehr viel hat er dessen.

Chremylos.

Weiter nu

Wer ist es, der ihm solches darbeut?

Karion.

Dieser da.

Chremylos.

Und sie opfern ihm, weshalb denn wol? nicht des-
halb?

Karion.

Ja wohl, bei Zeus! sie erflehn sich Reichthum grad

Chremylos.

135 Nicht wahr denn? dieser ist die Grundursach', u
leicht
Abstellen könnt' er, wenn er wollte, das?

Plutos.

Wie so

Chremylos.

Weil keiner wol der Sterblichen opfern würd' hin
So wenig Rind, als Fladen, noch was anderes,
Wenn nicht gewollt du.

Plutos.

Wie denn?

Chremylos.

Wie? Unmögli

140 Wird einer kaufen irgendwoher, wenn nicht du s
Hülfreich ihm nahend, giebst das Geld: so dass
Zeus
Du seine Gewalt, wenn er etwa kränkt, aufhebst a

Plutos.

Was sagst du? meinthalb opfern sie ihm?

Chremylos.

Ich denke, ja.

nd traun, bei Zeus, wenn etwas herlich ist, und schön
en Menschen, und anmutig, solches wird durch dich, 145
enn alles ist dem Herscher Reichthum unterthan.

Karion.

h selber bin ja um so ein kleines Lumpengeld
n Knecht geworden, weil ich nicht war reich genug.

Chremylos.

ıch jenen Mezlein sagt man nach, den korinthischen:
enn ihre Gunst ein Armer anzusprechen wagt, 150
: hören achtlos; aber kommt ein Reicher an,
gleich gefällig hinten und vorn liebkosen sie.

Karion.

:ch manches Knäblein, saget man, thut eben das,
:ht seines Freundes, sondern bloss des Geldes halb.

Chremylos.

:ht brave thun das, sondern nur leichtfertige; 155
an nimmer fodern Geld die braven.

Karion.

Was denn sonst?

Chremylos.

· einen Zug Jagdhunde, der ein edles Ross.

4. Pindar singt von den Gra- (*Olymp.* XIV, 6):

durch euch wird das Liebliche
ıd das Süſse den Sterblichen.

7. Der Preis eines Sklaven war nach Alter, Geschicklichkeit, Leibesbeschaffenheit und sittlichen Werth verschieden. Xenofon (*Denkw. d. Sokr.* II, 5, 2) sagt: der eine ist wol zwei Minen werth; der kaum eine halbe; der fünf oder zehn.

KARION.

Allzu verschämt ja baares Geld zu fodern wol,
Verdecken sie mit dem Namen ihre Schlechtigkeit.

CHREMYLOS.

160 Auch alle Künst' und Wissenschaften sind durch d
Vom Geist der Menschenkinder ausgekundiget.
Denn dieser schneidet Leder zu auf seinem Stuhl;
Der kann in Erz arbeiten; jener schaft aus Holz;
Der giesst aus Gold Kleinode, das von dir er nahm
165 Der huscht die Kleider hinweg, bei Zeus; der bri
ins Haus;
Der walkt und färbet; jener spült Wollflausche rei
Der gerbet Fell', und ein anderer bietet Zwiebeln f
Und ertappt im Ehbruch, wird man gar durch d
gerupft.

PLUTOS.

O dass ich Armer dess so lang' unkundig blieb!

KARION.

170 Und der grosse König, prangt er nicht durch den
lockt?

CHREMYLOS.

Und die Volksversammlung, kommt sie nicht d
den in Gang?

KARION.

Sag' an, bist du's nicht, der ein Orlogschif bema

CHREMYLOS.

Und unser Mietsheer dort in Korinth nährts d
nicht?

171. Spott auf den Ekklesiasten-lohn: *Weiberh.* 188.

172. *Kriegsschiffe*, von Reichen ausgerüstet: *Ritt.* 911.

173. Im *korinthischen* (*Weiberh.* 193) focht für d... ner ein *Mietlingsheer*. ... zog Athen selbst in den L...

Karion.

Hats Pamfilos nicht durch diesen, dass er heulen muss?

Chremylos.

Und Belonopoles nicht zugleich mit Pamfilos? 175

Karion.

Dankts nicht Agyrrios diesem, dass er farzen darf?

Chremylos.

Nicht ihm Filepsios, dass er Volksmährlein erzählt?

Karion.

Wird deinethalb nicht Hülfe gesandt den Ägyptiern?

Chremylos.

Liebt nicht auch Laïs deinethalb den Filonides?

Karion.

Und jener Thurm des Timotheos —

Chremylos.

— fall' auf dich herab! 180

Und welches Geschäft nicht wird allein durch dich beschaft?

Denn aller Ding' Urheber bist du einzigster,

Wie der bösen, so der guten auch, dess sei gewiss.

Karion.

Deshalb im Krieg' auch sind die Stärkeren jedesmal,

174. Der Volkslenker *Pamfi*... ward, nachdem er die Scha... mer zu arg geplündert hatte, ... der Stadt gejagt. Mit ihm ... kümmerte sein Schmarozer *Be*...*poles*.

176. *Agyrrios*, durch Volksgunst ... *iberh*. 183) übermütig, wie ein ... satter Esel.

177. Dieser Tagedieb lebte von ...rlein und Schwänken, die er ...rug.

178. Eine Zeitbegebenheit, von der die Geschichte schweigt.

179. *Filonides*, dumm und garstig, aber reich. Sein Geld gewinnt ihm die Gunst der korinthischen Buhlerin.

180. Der reiche *Timotheos* hatte sich ein Prachtschloss erbaut. Karion will sagen:

Und jener Thurm des Timotheos
ward er nicht durch dich?

185 Auf welche lastend der allein die Schale senkt.

PLUTOS.

Ich wäre mächtig alles das allein zu thun?

CHREMYLOS.

Ja traun bei Zeus, zu diesem noch weit mehreres.
Daher denn niemand deiner je sich sättiget.
Denn aller anderen Dinge kommt leicht Überdruß:
190 Der Lieb', —

KARION.

Auch Brotes.

CHREMYLOS.

Edler Kunst.

KARION.

Der Leckerein.

CHREMYLOS.

Ansehns.

KARION.

Der Kuchen.

CHREMYLOS.

Tapferer Mannheit.

KARION.

Feigenschmaus.

CHREMYLOS.

Ehrgeizes.

KARION.

Mehlbreis.

CHREMYLOS.

Feldbefehls.

189. Il. XIII, 636:
Alles wird man ja satt, des Schlafes sogar und der Liebe,
Auch des süßen Gesangs, … wunderten Reigentanzes

Karion.

Des Linsennapfs.

Chremylos.

ᴉch deiner wird niemand gesättiget, nimmermehr.
enn einer dreizehn Goldtalent' erlanget hat,
eit heftiger noch sechzehn zu erlangen trachtet er; 195
ıd die geründet, dann auf vierzig strebt er los;
aſt sei das Leben, sagt er, ihm nicht lebenswerth.

Plutos.

ır wohl zu reden scheint ihr beide mir durchaus.
r eines noch befürcht' ich.

Chremylos.

Was denn? sage mir.

Plutos.

e jener Macht doch, die bei mir zu finden schon 200
beide wähnet, wirklich Herr ich werden soll.

Chremylos.

wahr, bei Zeus! doch sagen es ja auch alle: daſs
rchtsam wie nichts ist Plutos.

Plutos.

Gar nicht! Nein, das log
n mir ein Wanddurchbrecher. Denn da einst ins Haus
mir geschlüpft war, konnt' er nichts wegnehmen wo, 205
il fest er all und jedes eingeschlossen fand;
nannte der Schalk mir jene Vorsicht Furchtsamkeit.

Chremylos.

hts kümmre dich nun, nichts weiter! Denn wofern du selbst
Mann entschlossenes Mutes bist, und rasch zur That;

210 Dich sehend stell' ich, schärfer noch als Lynkeus sah.

PLUTOS.

Wie doch vermagst du das zu thun, ein Sterblicher?

CHREMYLOS.

Gar gute Hofnung nähr' ich aus dem, was mir gesa[gt]
Apollon selbst, dem Pytho's Lorber zitterte.

PLUTOS.

Auch jener ist mitkundig dessen?

CHREMYLOS.

Wie du hörst.

PLUTOS.

215 Gebt Achtung!

CHREMYLOS.

Nicht so ängstlich, nicht doch, Edler [...]
Denn ich selbst, gewiss sei dessen, gölt' es mir [...] den Tod,
Will dieses dir durchsezen.

KARION.

Wenns dir gefällt, auch [...]

CHREMYLOS.

Auch viele sonst noch werden uns Mitkämpfer sein.
Die als Gerechte mangelten selbst des lieben Brots.

PLUTOS.

220 Ba! schlecht Gesindel nennst du als Mitkämpfer un[s]

CHREMYLOS.

Nein; wenn nur reich erst jene leben wiederum. –
Wohlan, du geh mir geschwind' im Lauf.

KARION.

Wozu denn? sp[...]

CHREMYLOS.

Die Ackernachbarn ruf' herbei; du findest wol
In dem Feld' umher sie ringen durch Mühseligkeit

f dafs ein jeder, gegenwärtig hier, genau 225
t uns empfang' an diesem Plutos gleichen Theil.

Karion.

acks will ich wandern. Aber dies Fleifchtiegelchen
hm' einer doch von innen mir ab, und trag' es ein.

Chremylos.

ſs forgen werd' ich felber. Auf, was du kannſt, geeilt!
ch du, o Plutos, Mächtigſter aller Himmlifchen, 230
aein mit mir nun wandele hier. Denn dieſes Haus
eben, das mit reichem Gut du heute noch
ıſst voll mir ſchaffen, ob mit Recht, ob wider Recht.

Plutos.

ch ſchwer ja wird mirs, o ihr Götter, einzugehn,
oft in ein fremdes Haus ich wandere, gar zu ſchwer. 235
nn Gutes genoſs ich nirgendwo noch einiges.
nn bin ich einem Sparer ja ins Haus gelangt;
;leich vergräbt er unter die Erde mich hinab.
mmt nun ein guter Freund einmal, ein Biedermann,
l fleht, zu leihn ihm noch ſo wenig kleines Geld; 240
leugnet völlig, nie geſehn nur hab' er mich.
:h bin zu einem ſchwärmenden Mann ich hingelangt;
ı Huren dann und Würfeln werd' ich ausgeſezt,
l nackt zur Thüre ſtürz' ich hinaus im Nu der Zeit.

Chremylos.

keinem mäſsigen Manne noch gelangteſt du. 245
aber bin von ſolchen Sitten immerdar:

7. Des Chremylos Antheil am Opferfleiſch.

Bald nämlich gerne spar' ich, wie kein anderer,
Bald mag ich gern aufwenden, wann es nöthig ist.
Doch lass uns eingehn; denn ich wünsche, dass d[illegible]
seh'
250 Auch meine Hausfrau, samt dem eingebornen So[illegible]
Der lieb mir vor allem ist nach dir.

Plutos.

Ich glaub' es [illegible]

Chremylos.

Wie möcht' auch einer nicht die Wahrheit sagen [illegible]

Karion. Chor der Bauern.

Karion.

O ihr, die oft mit meinem Herrn geschmaust von [illegible]
nem Isop,
Ihr lieben Männer unsrer Mark, stets aufgeräumt [illegible]
Arbeit,
255 Kommt hergetummelt, sputet euch; nicht Zeit ist [illegible]
des Säumens,
Nein grade drängt der Augenblick, gleich dazu [illegible]
mit Beistand.

Chorführer.

Siehst du denn nicht forteilen uns vorlängst mit all[illegible]
Eifer,
Wie möglich schwachen Männern ist, vom Alter [illegible]
entkräftet?
Du aber foderst gleichen Lauf, eh du nur ange[illegible]
mir,
260 Aus welcher Ursach' uns dein Herr zu sich berufen [illegible]

KARION.

ab' ich es denn nicht längst gesagt? Du aber bist gehörlos.
ein Herr ja läſst euch melden, ihr sollt allesamt behaglich,
a kalt und grämlich ihr gelebt, euch freun des bessern Lebens.

CHORFÜHRER.

as ist denn jenes, und woher die Sache, die er meldet?

KARION.

it ihm zugleich gekommen ist ein Greis, bedrängte Männer, 265
oll Wustes, krumm und jämmerlich, gerunzelt, kahl und zahnlos;
uch ahnet mir, beim Himmel ja, ihm fehle gar die Vorhaut.

CHORFÜHRER.

goldner Wort' Anmelder da, was sagst du? Sags noch einmal!
ekommen, meinst du, sei mit ihm ein Klumpen schweres Geldes.

KARION.

elmehr von Altersleiden wol ein groſser Klumpen, mein' ich. 270

CHORFÜHRER.

ie? denkst du etwa, der du Hohn uns bietest, wegzuwandern
nz ungestraft, zumal da ich mit diesem Stab bewehrt bin?

KARION.

aubt ihr denn, völlig von Natur ein solcher Mensch zu allem

Sei ich, und wähnt ihr, gar auch nichts Geſunde[s]
gen könn' ich?

CHORFÜHRER.

275 Wie ſieht er ehrbar aus, der Schelm! Mir deucht,
Beine hör' ich
Dir ſchrein, Iu, iu! nach Block und Schellen ſ[…]
verlangend.

KARION.

Da du den Buchſtab ſchon erlooſt, im Sarge ſei [...]
Richtſtuhl,
Willſt du nicht wandern? Schaue doch, das Ze[ichen]
giebt dir Charon.

CHORFÜHRER.

Daſs du zerplazeſt, du ſo plump und von Natu[r]
Kobolt,
280 Der da ſo ſchäkert, und noch nicht uns kund zu [...]
gewürdigt,
Aus welcher Urſach' uns dein Herr zu ſich be[...]
jezo:
Die wir, bei viel Arbeiten gar unmüſsig, doch [...]
Eifer
Herkamen, ohn' uns umzuſehn nach manchem Bi[...]
Iſop.

KARION.

Nicht länger ſei es denn verhehlt. Den Plutos, o
Männer,

277. Durch Buchſtaben wurden für die zehn Gerichtshöfe, zu denen der Sarg als elfter mitzählt, die Richter erlooſt (*Weiberh.* 710). Karion meint: du haſt den Sargbuchſtab gezogen; empfange nun von Charon den Stab mit Zeichen, und wandre v[…] gehörſt.

283. Ohne mit Iſop [...] Hunger zu ſtillen.

mitgebracht der Herr, und bald hat dieser reich gemacht uns. 285

Chorführer.

Ernst wär' es möglich doch, dass reich wir alle würden?

Karion.

un, lauter Midas, wenn ihr nur euch Eselsohren anfügt.

Chorführer.

e freu' ich mich, und labe mich, und sehne mich zu tanzen

r Fröhlichkeit, wenn wirklich du geredet hier die Wahrheit!

Karion.

aber wahrlich sehne mich, threttanelo, den Kyklopen 290

o. Der Plutos fällt in die , als der ehemals mit wahrer npracht ausgestattete Chor aus noth beschränkt werden musste, mehr beschränkt ward, als weiser Haushaltung nothwenwar. Schon in den Fröschen) ist leiser Spott über die eligkeit der Theatergewänder. merlicher erscheint der Chor er Weiberherrschaft; und im ›s, was das Wesentliche be-, fehlet er ganz. Die Stelle eigentlichen Chorgesanges it hier, vielleicht nach einer baren Gitarrenmelodie, der lop. So hiefs ein Tanz, der tolpelhafte Liebe des sikeli- Kyklopen zur Meernymfe teia mit Gesang und leichtfertigen Geberden darstellte. Aristofanes denkt an ein Gedicht des Filoxenos, der, als begünstigter Nebenbuhler, des ältern Dionys von Syrakus Eifersucht erregte. Dionys liefs ihn in die Steinbrüche werfen, aus denen er noch glücklich sich rettete. Drauf schrieb er aus Rache ein Gedicht, worin er den Dionys als Kyklopen, die gemeinsame Geliebte als Galateia, und sich selbst als Akis aufführte, den der Kyklop bei ähnlichem Anlasse der Eifersucht, unter Felsstücken begraben hatte. — *Threttanelo*, ein Klangwort zur Gitarre, wie Flattothrat (S. *Frösch.* 1295), gehörte zu einem plumpen Gesang des Kyklopen bei Filoxenos.

Nachahmend, und mit raschem Fuſs alſo den Bö
stampfend,
Zu führen euch.

(Singend mit Geberdentanz.)

Auf, eya heran, ihr Kinderchen, häufig schrei
Und blöckend mir der Schäfelein
Und ranzigen Geiſse Liederchen,
295 Folgt alle nach mit trillerndem Schwanz, und
den Böcken naſchhaft!

Choroesang.

Doch wir dagegen trachten dann, threttanelo, d
Kyklopen,
Wir Blöckenden, dich, den immerfort Heiſshung
ſo ertappend,
Wie du, mit Taſch' und thauigem Feldgemüſ
trunknem Taumel
Zur Weide führſt die Schäfelein,
300 Und ungefähr hinſchlummerſt wo,
Des groſsen Schaftes glühende Spiz' einborend,
zu blenden.

Karion.

Ich aber will die Kirke dann, die Miſcherin
Zaubers,
Die jene Kameraden einſt des Filonides in Kor
Bewog, als wären Eber ſie,
305 Den Mengedreck zu freſſen, den ſie ihnen eingeme
Nachahmen ganz in allem Thun;

302. Ich will euch in Schweine verwandeln, wie die korinthiſche Kirke, d. i. die Buhlerin Lais, den Filonides (179) und ſeine Schmarozer. Bekannt iſt die homeriſche Kirke in Äi. That an den Gefährten de ſeus auf einen Zeitgen dreht wird.

Und ihr, gesamt aufgrunzend vor Behaglichkeit,
Der Mutter folgt, o Ferkel.

Chor.

ır werden dich die Kirke dann, die Mischerin des Zaubers,
e umgegaukelt garstig und beschmuzt die Kameraden, 310
Ergreifen, und vor Behaglichkeit
ertes Sohn nachahmend ganz, aufhängen dich am Klumpsack,
Und dir bestänkern, wie dem Bock,
Die Nas'; und du, ein jappender Aristyllos sagst:
Der Mutter folgt, o Ferkel. 315

Karion.

ch halt, von solchen Fopperein hinweggewendet jezo,
In andrer Form gestaltet euch.
Ich aber trete jezt hinein,
Dort heimlich will ich meinem Herrn
Wegnehmen etwas Brot und Fleisch, 320
l, hab' ichs aufgekaut, nachher zum Hausgeschäft so mitgehn.

Chremylos.

rüsset seid mir: das, o Zunftgenossen, ist
äterisch angeredet, und zu muffig schon.
kommen herzlich! weil so wohlgemut ihr kommt,
ngestrengt, und nicht so erzhalunkenhaft. 325
h dass ihr auch zu anderem gleich willfährig mir
eht, und wahrhaft Schüzer seid dem Gotte da!

:. Wir wollen dich aufhän- wie Odysseus den Melanthios (. XXII, 175), und dir das Maul schmieren, dass du duftest wie Aristyllos. S. *Weiberh.* 675.

Chorführer.

Getrost! denn ansehn sollst du gar für Ares mich.
Seltsam ja wär' es, wenn wir um drei Obole
330 Uns oft zerdrängten in den Volksversammlungen,
Und den Plutos selbst mir einer wegnähm' unge...

Chremylos.

Ei wahrlich, auch den Blepsidemos seh' ich dort
Herkommen. Der hat offenbar von diesem Ding'
Etwas gehört schon, also stapft und hastet er.

Chremylos. Blepsidemos.

Blepsidemos.

335 Was da nun das Ding sein mag? Woher doch, u... wodurch
Ward Chremylos reich urplözlich? Nein, ich g... es nicht.
Wiewohl des Redens, o bei Herakles! war da viel
Bei jenen um die Schererbuden Sizenden,
Dass der unversehns ein Mann geworden, wu... reich!
340 Auch scheinet mir selbst dieses wunderbar, wie d...
Bei gutem Glücksfall, er die Freund' einladen lä...
Nicht landesüblich handelt er mit solchem Thun.

Chremylos.

Nun unverhohlen sag' ich dirs, bei den Himmli...
O Blepsidemos: besser gehts als gestern uns.
345 Antheil denn haben magst du; bist ja auch d... Freund.

338. *Schererbuden: Vög.* 1445.

Blepsidemos.

wirklich wahr, denn, was man sagt, du wurdest reich?

Chremylos.

n werd' ich dieses alsobald, so ein Gott es will.
nn da steckt, da steckt noch unter dem Ding' etwas Gefahr.

Blepsidemos.

lch eine?

Chremylos.

Welche?

Blepsidemos.

Rasch doch heraus, was du sagen willst.

Chremylos.

nn wir es recht ausführen, Wohlergehn für stets; 350
:h wird gefehlt wo, dann ein völliger Untergang.

Blepsidemos.

t schlechtem Inhalt scheinet mir die Ladung da,
l gefällt mir gar nicht. Denn zugleich im Augenblick
iberreich sein, und zugleich in solcher Furcht,
ines Mannes, der was Gutes nicht gethan. 355

Chremylos.

nicht was Gutes?

Blepsidemos.

Wenn mit Gestohlenem, o bei Zeus!
her du heimkehrst, sei es Silber, sei es Gold,
jenem Gott; und nun dich vielleicht Nachreue quält.

Chremylos.

llon, o Fluchabwender! nein, das nicht, bei Zeus!

BLEPSIDEMOS.

360 Hör' auf zu schäkern, Bester; weiſs ichs doch gena

CHREMYLOS.

Nein du, von mir doch nicht gemutmaſst ſolches!

BLEPSIDEMOS.

Wie ist durchaus nichts Redliches wo, bei kein Mann!

Nur schnödem Gewinn sind all' und jeder unterjoc

CHREMYLOS.

Bei Demeter, nicht gesundes Sinnes scheinst du m

BLEPSIDEMOS.

365 Wie weit verlor sich der von dem vorigen Lebe pfad!

CHREMYLOS.

Schwarzgallig, traun beim Himmel, bist du Menſch kind.

BLEPSIDEMOS.

Ja selbst den Blick auch kann er nicht festhalten me

Nein, offenbar zeigt dieser einen Böſewicht.

CHREMYLOS.

Dein Krächzen kenn' ich: hätte ja ich gestohlen wa

370 Gern wärst du theilhaft.

BLEPSIDEMOS.

Gern ich theilhaft dir? und we

CHREMYLOS.

Nicht ist es so was, sondern ganz was anderes.

BLEPSIDEMOS.

Nun? nicht gestohlen, sondern geraubt?

369. Das Krächzen des Raben, der (*Hor. Satir. II, 5, 56*) di Beute schnappt.

Chremylos.

Dich plagt die Wut.

Blepsidemos.

t du denn niemand auch bevortheilt irgendwo?

Chremylos.

n wahrlich!

Blepsidemos.

O Herakles! Nun, wo ſoll man hin
ı wenden? So Wahrhaftes willſt du nicht geſtehn? 375

Chremylos.

biſt ja Kläger, ehe du weiſst, was ich gethan.

Blepsidemos.

reund, den Handel will ich ſchon mit Wenigem
völlig abthun, ehe davón gehört die Stadt:
Maul den Rednern nur verſtopft mit Pfennigen.

Chremylos.

glaubteſt wol Freundſchaft zu thun mir, wenn,
bei Zeus, 380
ür drei verwendete Minen zwölf anrechneteſt.

Blepsidemos.

ehe jemand vor dem Richtſtuhl ſizen ſchon,
umwundnen Ölzweig haltend, ſamt den Kinderchen,
ſamt der Gattin, und an Geſtalt ungleich in nichts
Herakleiden, wie ſie gezeigt hat Pamfilos. 385

Chremylos.

, o du Unhold! — Aber auch nur Biedere,

Die damaligen Redner re- und *ſchwiegen* für Geld. t. 438. *Fried.* 645.

Auch nach ſeinem Tode Herakles in ſeinen Nachkommen vom Euryſtheus verfolgt. Unter Alkmene's Führung erſchienen ſie in Athen als Schuzflehende mit wollumwundenen Ölzweigen. Dies hatte der Maler Pamfilos in der Stoa pökile dargeſtellt.

Und nur, wer tüchtig handelt, und mit Mäſsigung,
Werd' ich ſofort reich machen.

Blepsidemos.

O was ſageſt du?
So überaus viel ſtahlſt du?

Chremylos.

Wehe mir des Leids!
390 Du bringſt mich um!

Blepsidemos.

Du traun dich ſelber, wie mir ſchei

Chremylos.

Nein wahrlich; denn den Plutos, du Armſeliger,
Hab' ich.

Blepsidemos.

Den Plutos? welchen denn?

Chremylos.

Ihn ſelbſt, den G

Blepsidemos.

Wo iſt er?

Chremylos.

Drinnen.

Blepsidemos.

Wo?

Chremylos.

Bei mir.

Blepsidemos.

Bei dir?

Chremylos.

Ja wo

Blepsidemos.

Zu den Raben! Plutos wäre bei dir?

Chremylos.

Hoch schwör' ich es.

Blepsidemos.

;ſt du die Wahrheit?

Chremylos.

Denk' ich.

Blepsidemos.

Bei der Heſtía? 395

Chremylos.

hör' es Poſeidon!

Blepsidemos.

Meinſt du den Meerobwaltenden?

Blepsidemos.

nn noch ein andrer Poſeidon iſt, den anderen.

Blepsidemos.

ht auch zu uns den Freunden ſendeſt du ihn umher?

Chremylos.

:h nicht gedieh die Sache dahin.

Blepsidemos.

Was? noch nicht, ihn mitzutheilen?

Chremylos.

Nein; denn zuvor muſs —

Blepsidemos.

Was denn muſs? 400

Chremylos.

Geſicht von uns ihm werden.

Blepsidemos.

Wem das Geſicht? Heraus!

Chremylos.

n Plutos, ganz ſein voriges, wie's auch gehen mag.

BLEPSIDEMOS.

Blind alſo wirklich iſt er?

CHREMYLOS.

Ja beim Himmel, blind.

BLEPSIDEMOS.

Kein Wunder alſo, daſs zu mir niemals er kam.

CHREMYLOS.

405 Doch wenn die Götter wollen, jezo kommt er dir.

BLEPSIDEMOS.

Wär' einen Arzt denn einzuführen nicht Bedarf?

CHREMYLOS.

Wer iſt ein Arzt wol jezo noch in dieſer Stadt,
Wo ja, wie der Lohn nichtswürdig iſt, ſo auch die
Kunſt?

BLEPSIDEMOS.

Auf, ſpähn wir.

CHREMYLOS.

Keiner iſt ja.

BLEPSIDEMOS.

Nein, mir ſelber ſcheint

CHREMYLOS.

410 Nein wahrlich. Aber, was ich längſt mir vorgeſetzt,
Ihn hinzulagern in Aſklepios Heiligthum,
Iſt wol das Beſte.

BLEPSIDEMOS.

Weit fürwahr, bei den Himmliſchen!
Wohlan, ungeſäumt nun fördere du dies
Werk.

408. Durch Verachtung des Künſtlers ſinkt die Kunſt. Athen hatte öffentlich beſoldete Ärzte (*Acharn.* 1042), die unterrichtete Sklaven hielten zur Be- der Geringeren.

411. *Aſklepios* Hei- *Weſp.* 123.

CHREMYLOS.

ich jezo wandr' ich.

BLEPSIDEMOS.

Spute dich denn.

CHREMYLOS.

Das thu' ich schon.

HREMYLOS. BLEPSIDEMOS. PENIA.

PENIA.

iziger Unthat gegen Gesez und Billigkeit 415
über beid' ihr, Menschelchen dort, die der Dämon plagt!
hin? was rennt ihr? Wollt ihr stehn?

CHREMYLOS.

Herakles, hilf!

PENIA.

n stürzen will ich euch in Verderb, ihr Argen, arg!
reche Wagnis habt ihr gewagt, unerträglich ganz,
gleichen niemals noch ein anderer irgendwo 420

. Der sittliche Zweck des ist, die verarmten Athener lehren, dass Reichthum, den rathonische Zeit nicht kannte, reder zu erwarten, noch zu hen sei, dass man vielmehr iner wohlgeordneten Armut knausern dürfe, sondern so- ich und glücklich sein könne. erscheint Penia (Göttin der t), und spricht herlich über räftige Erziehung des Mittelstandes zum Guten, Edlen und Schönen. Aber sie prediget tauben Ohren. Der goldbethörte Chremylos kann zwar ihren sieg- reichen Gründen nichts entgegnen, als «Hohnred' und Komödienspass»; aber er ist Held genug, sie mit dem Machtspruche: «und hättest du recht, nie geb' ich dir Recht!» von der Bühne zu jagen.

Gewaget, weder Gott, noch Menſch! Drum ſeid ihr hi

CHREMYLOS.

Sag' an, wer biſt du? Abgebleicht ja ſcheinſt du mi

BLEPSIDEMOS.

Ganz einer Erinnys ſieht ſie gleich in Tragödien;
Denn ſie hat im Blick was Tolles und was Tragiſ

CHREMYLOS.

425 Doch ſie hält ja keine Fackeln.

BLEPSIDEMOS.

Gut, ſo heule ſie.

PENIA.

Wer, glaubt denn ihr wol, daſs ich ſei?

CHREMYLOS.

Herberg

Vielleicht auch Erbſenhökerin. Sonſt würdeſt du
Nicht uns ſo laut ankreiſchen, unbeleidiget.

PENIA.

Wahrhaftig? habt nicht Schreckliches beid' ihr a
geübt,
430 Da ihr aus jedem Orte mich zu verſtoſsen ſucht?

CHREMYLOS.

Bleibt dir denn nicht der Todesabgrund übrig n

425. Die Fackel der Erinnen ſoll Äſchylos eingeführt haben. Sie findet ſich bei ihm ſo wenig wie bei Euripides; doch ſcheint ſie bald nachher mit dem Verfall der Tragödie auf die Bühne gekommen zu ſein.

431. Der Todesabgrund (*Barathron*. S. *Ritt.* 1363) war Sammelplaz der Raben. An ähnliche Orte des Grauens verweiſt Äſchylos (*Eumenid.* 178) die Erinnyen:

Nicht ſolchem Wohnſiz an
ist dir vergonnt,
Nein dort, wo hauptab
augausgrabende
Gericht' und Morde, w
derb unreifer F
Von Kindern, wo Ent
wo Verſtümmel
Wo Steinigung; wo laut
geſchrei erhebt.
Wer durch den Rück
geſpieſst ward.

ch wer du bist, das sagen solltest du gleich zuerst.

Penia.

e euch mit schwerer Strafe heut heimsuchen wird,
eil ihr mich ganz hinwegzuschaffen strebt von hier.

Blepsidemos.

jene Weinschenkin sie wol aus der Nachbarschaft, 435
e mit falschen Nöfseln immerfort mir Schaden thut?

Penia.

bin die Armut, die bei euch viel' Jahre wohnt.

Blepsidemos.

Gott Apollon! Götter gesamt! wo flieht man hin?

Chremylos.

da, was machst du? o verzagtestes Thierchen du!
llst du mir bleiben?

Blepsidemos.

Nicht um alles!

Chremylos.

Bleib mir doch! 440
is? sollen wir zwei Männer einem Weib' entfliehn?

Blepsidemos.

ist ja die Armut, Bösewicht, der nirgendwo
hts gleicht von allem Lebenden an Heillosigkeit.

Chremylos.

h still, um der Götter willen, steh!

Blepsidemos.

Nein wahrlich, nein!

Chremylos.

sage dir an, die ungeheuerste Frevelthat 445
n allen Thaten werden wir thun, wenn jenen Gott
lflos zurück wir lassend irgendwohin entfliehn,
s Furcht vor der da, ohne Kampf der Vertheidigung.

Blepsidemos.

Auf welche Rüstung oder Macht vertrauen wir?
450 Denn welchen Panzer, sage mir, und welchen Sc..
Hat nicht zum Pfande schon versezt die Verrucht..

Chremylos.

Getrost! allein auch würde ja, weiſs ich, jener G..
Sieghaft zur *Umkehr* nöthigen dieses Weibs Ver..

Penia.

Auch noch zu muxen waget ihr Erzsünder da,
455 Die beid' auf frischer Gräuelthat ertappt ihr seid?

Chremylos.

O du, in der Bosheit Grund verderbt, was schm..
du
Anfallend uns hier, da wir mit nichts dich beleid..

Penia.

Wie denn? für gar nichts, o bei den Göttern, ..
ihr
Die Beleidigung meiner, daſs ihr dem Plutos wie..
sucht
460 Das Gesicht zu schaffen?

Chremylos.

Was für Beleidigung thun wir ..
Wenn allen Menschen wir gewähren solch ein Gu..

Penia.

Und was für Gutes könntet ihr ausfinden?

Chremylos.

Was?
Zuerst wenn wir dich ausstieſsen aus dem Hellen..
land.

451. Die Armut hat sie zu denn *Waffen* und Ackerger..
Verlezern des Gesezes gemacht; verpfänden, war strenge ..

PENIA.

enn mich ihr ausstieſst? Was denn wol vermeinet
ihr
r ein gröſseres Übel anzuthun den Menschen?

CHREMYLOS.

Was? 465
nn, das zu thun anstehend, wir es vergäſsen gar.

PENIA.

ı denn, von dieſem will ich euch hier Rechen-
ſchaft
egen erstlich. Wenn ich nun darthu'; allein
ſch von allem Guten euch Urheberin,
l nur durch mich ſeid lebend ihr? — Wenn aber
nicht, 470
ın thut ſogleich mir, was euch beiden wohlgefällt.

CHREMYLOS.

uns zu ſagen wageſt du, o Verruchteſte?

PENIA.

ehre du ſelbſt dich; denn ich denk', ohn' alle Müh'
klar zu ſtellen, daſs in allem fehl du gehſt,
ın du die Gerechten, wie du ſagſt, reich machen
willſt. 475

CHREMYLOS.

'rügel und Halsklemmen, ſeid Mithelfer hier!

PENIA.

ıt muſs man eifern oder ſchrein, eh man vernahm.

BLEPSIDEMOS.

wer vermag wol, nicht zu ſchrein, Iu, iu,
gleichen hörend?

). *Seid lebend ihr? Dann bleib' ich bei euch*, läſst ſie hin-
ken.

Penia.

Jeder, wer wohldenkend ist.

Chremylos.

480 Was denn zur Busse soll ich dir abfodern, wann
Du den Streit verlierst?

Penia.

Was dir gefällt.

Chremylos.

Sehr wohl ge-

Penia.

Denn Gleiches, wenn ihr unterliegt, muss euch
schehn.

Blepsidemos.

Was meinest du, genügten zwanzig Tode wol?

Chremylos.

Ihr freilich; doch uns beiden sind schon zwei ge-

Penia.

485 Nicht leicht entkommt ihr, das zu dulden gl-
Denn was
Könnt' einer wol Gerechtes darauf sagen noch?

Chorführer.

Wohlauf, nun gilts, nun sprecht mit Bedacht,
klug ihr bewältiget die da,
Ihr auf jegliches Wort antwortend sogleich; und
Schwächlichen bietet durchaus n-

Chremylos.

Klar schon, so glaub' ich wahrlich zu sehn, lieg-
vor allen und jedem:

r redlicher Art von den Sterblichen ist, dem muss
auch billig es wohlgehn; 490
r böse jedoch und gottlos ist, den trifft das Entgegene billig.
n trachteten wir nun eiferig nach, und förderten
kaum zur Entstehung
n Beschluss, der schön und edel zugleich und nuzbar allem Beginn ist.
n wenn das Gesicht nun Plutos erhält, und nicht
als Blinder umherirrt;
den Redlichen nur im Menschengeschlecht geht
jener, und bleibt unverrückt dort; 495
r böse jedoch und gottlos ist, den fliehet er; und
so erschaft er,
s alle ja gut und des Reichthums froh rings sein,
und Verehrer der Gottheit.
l traun, wer mag für das Menschengeschlecht wol
Besseres finden, denn solches?

Blepsidemos.

nand! Ich selbst bin Zeuge dir dess. Nicht würdige die des Befragens.

Chremylos.

n so wie nun uns Sterblichen hier dies Lebensverkehr sich gestaltet, 500
achtet es nicht als Tollheit bloss, ja vielmehr als
Plage des Dämons?
n viele ja rings im Menschengeschlecht, wie bös'
auch, freun sich des Reichthums,
nit Unfug ihn sie zusammengescharrt; viel' aber,
wie gut auch von Grund aus,
iten im Druck von Hunger und Noth, und gesellt dir sind sie gewöhnlich.

505 Ich behaupte demnach, dies endige bald, wann Plutos erst das Gesicht hat,
Und auf anderem Weg' uns Sterblichen dann sein Gut noch gesegneter darbringt.

Penia.

O ihr, die leicht, wie nirgend ein Mensch dem gesunden Verstand' ihr entlockt seid,
Hochältriges Paar Mitschwärmender ihr auf dem Irrweg faselnder Narrheit:
Und geschäh' auch das, wie ihr es begehrt, nicht, mein' ich, frommt' es euch etwas.
510 Denn wenn das Gesicht nun Plutos erhielt', und gleich austheilte sich selber;
Nicht würd' um die Kunst im Menschengeschlecht, nicht würd' um Geschicklichkeit sorgen
Jemand. Und sobald dies beides von euch verschwand, wer findet sich künftig,
Der schmiedet das Erz, der bauet das Schif, der das Rad fügt, oder Gewand' auch,
Der Schuh' anpaßt, der Ziegel euch brennt, der wäscht, der Pelze bereitet,
515 Auch der das Gefild' aufschollt mit dem Pflug, um Frucht zu gewinnen der Deo;
Wenn leben ihr dürft unthätig hinfort, und ganz alles versäumend?

Chremylos.

Schnack hin, Schnack her! denn alles gesamt, was du jezo gesagt hast,
Das werden die Knecht' ausfertigen schon.

Penia.

Und woher denn nimst du die Knechte?

515. Deo, Demeter: Frösch. 313.

Chremylos.

wahrlich, um Geld kauft jeder sie ein.

Penia.

Wo bietet sich erst ein Verkäufer,

nn Geld vollauf auch jener besizt?

Chremylos.

Nun jemand, der mit Gewinnsucht 520

Händler daher aus Thessalia kommt, wo genug

sind Seelenverkäufer.

Penia.

h niemand traun, vor allem zuerst, niemand ist

Seelenverkäufer,

gelten für wahr, was du da gesagt. Denn wer

doch irgend, der reich ist,

l gern mit des eigenen Lebens Gefahr zu solchem

Geschäft sich bequemen?

nach an den Pflug selbst gehend aus Zwang, an

den Karst, und die andere Arbeit, 525

t künftig du weit mühseliger noch, als jezt.

Chremylos.

Dies fall' auf das Haupt dir!

Penia.

: kannst du einmal auf dem Lagergestell ausruhn,

denn keine ja sind mehr;

auf Teppichen auch: denn wer noch webt, wenn

jeglicher Goldes genug hat?

mit geistiger Salb' auch salben die Braut, wann

ihr hochzeitlich sie heimführt;

hüllen in köstliches Purpurgewand mit vielfach

prangenden Bildern, 530

Die *Thessalier* galten für Zauberer, Betrüger und Seelen-
er.

Und welchen Genuſs giebt Reichthum noch, wen
man dies alles entbehret?
Doch bei mir ist das euch alles bereit, wefs je i
begehrt; da ich selber
Bei dem Handwerksmann als Herscherin stets d
antreibend zur Arbeit,
Daſs, von Mangel gedrückt und der Armut Zw
er sich Nothdurft schaffe des Leb

CHREMYLOS.

535 Was könntest denn du wol Gutes verleihn, als
Brandblasen aus Bädern,
Und der Kinderchen Schwarm, die Hunger gebl
und der Vettelchen Jammergetüm
Doch der Läus' Anzahl, und der Mücken dazu.
der Flöh' auch kann ich sogar ni
Aussprechen vor Meng'; und mit lautem Gesum
das Haupt her plagen sie Nachts
Aufweckend vom Schlaf, und rufen dir zu: Auf
dich, oder du hungerst!
540 Und zu diesem annoch, daſs statt des Gewand
die Lump' hat; und für ein R
Nur den binsigen Pfühl, mit Wanzen erfüllt, de
Tiefschlummernde wecket;

533. So bei Theokrit (XXI, 1 —):

Armut nur, Diofantos, erweckt die betriebsamen Künste,
Sie, die Lehrerin ist der Thätigkeit. Selber der Schlaf nicht
Wird ja dem Arbeitsmanne gegönnt von der [illegible] Sorge.
Wenn auch einer bei Nacht den flüchtigen Schlummer erha
Plözlich verscheucht ihn wieder die stets andringende Unru

535. Die Badstuben waren im dem Ofen zu nahe, un
Winter Zuflucht der Dürftigen. sich Brandblasen.
Vom Froste erstarrt, traten sie

ſs die Matte den Pfühl ſtatt Teppiches deckt, die
vermoderte; daſs für ein Polſter
gewaltiger Stein liegt unter dem Haupt; und daſs,
ſtatt nährendes Brotes,
dmalven man ſchmauſt, und, ſtatt Mehlbreis, nur
Blätterchen mageres Rettichs;
s zum Schämel man braucht der zerbrochenen Ahm
Hauptend', und, aus Mangel des Backtrogs, 545
lem Bauche der Tonn' einſäuert, dem auch noch
lechzenden! O wie ſo vieles
treflichen Guts im Menſchengeſchlecht Urheberin
hab' ich gezeigt dich!

Penia.

haſt ja nicht mein Leben geſagt, das der Betteler
haſt du geſchüttelt.

Chremylos.

, ſagen wir nicht, daſs dem Bettelerthum ſei die
Armut leibliche Schweſter?

Penia.

ſagts, die ihr ſelbſt für ähnlich erklärt Dionyſios
und Thraſybulos. 550
nicht iſt ſo mein Leben beſtellt, o bei Zeus
nein, wird es auch niemals.
wer Betteler iſt, wie du da geſagt, der lebt, da
er nichts im Beſiz hat:
wer arm nur iſt, der lebt ſparſam, und ſtets an-
haftend der Arbeit;
überig bleibt ihm niemals was, doch nie auch
fehlet ihm etwas.

Ahm, ein Weinmaſs.
Die ihr den Tyrannen nicht mehr unterſcheiden könnt vom Thraſybulos, der ſein Vaterland von den dreiſsig Tyrannen befreite.

CHREMYLOS.

555 «Wie selig entschlief, bei Demeter fürwahr,» sein L[illegible]
ben da, welches du preisest,
Wenn sparsam er und arbeitsam nichts nachläfst, [illegible]
zum Begräbnis!

PENIA.

Du versuchst Hohnred' und Komödienspafs, ent[illegible]
teres Thuns unbekümmert;
Da du nicht einsehst, ich stelle ja mehr, als Plu[illegible]
bessere Männer,
Nicht minder an Geist, wie auch an Gestalt. D[illegible]
bei dem dort sind Podagristen,
560 Und Dickbäuch' auch, dickwadige auch, und fe[illegible]
wachsene Schwelger:
Mir sind sie geschlank, und wie Wespen gebaut, [illegible]
im Angrif Feinden entsezlich.

CHREMYLOS.

Durch Hunger sie denn ausmagernd vielleicht [illegible]
ihnen du Wespengestalt an.

PENIA.

Von der Sittsamkeit nun will ich demnach fort[illegible]
die Red', euch belehrend,
Dafs Wohlanstand beiwohnet nur mir; doch P[illegible]
trozt mit Gewaltthat.

CHREMYLOS.

565 Ha! stehlen ist wohlanständig fürwahr, und [illegible]
durchwühlen die Hauswand!

BLEPSIDEMOS.

Traun, wenn nur Verheimlichung will das Gese[illegible]
wäre das gegen den Wohlstand?

566. Bei den Spartanern war Geistesgewandheit und [illegible] ein feiner Diebstahl Zeichen der [illegible]chen Geschicklichkeit. Mit

Penia.

m schaue mir auch in den Städten umher auf die
Redener, wie, wenn sie etwa
der Armut sind, für des Volks Wohlfahrt und der
Stadt sie betreiben, was Recht ist;
ch, wurden sie reich vom gemeinsamen Gut, wie
sofort sie bestehn auf dem Unrecht,
ie mit Arglist sie nachstellen der Meng', und Krieg
androhen der Volksmacht. 570

Chremylos.

gewiss nicht leugst du solches, in nichts, ob du
schon sehr hämisch gesinnt bist.
ch gleichwohl steht dir Heulen bevor; nicht sollst
du da prangen und grosthun,
il du nun das einreden sogar uns willst, wie bes-
ser die Armut
Reichthum sei.

Penia.

Abstreiten jedoch kannst du mir solches noch
gar nicht,
e du plappernd auch stehst und die Fittige regst.

Chremylos.

Und woher denn fliehen dich alle? 575

Penia.

il besser ja ich sie mache denn erst; und am deut-
lichsten schauest du dieses
den Kindlein schon, die den Vater ja auch gern
fliehn, wie treu er ihr Bestes

r Scheinentschuldigung tadelt 574. Wie Vögelchen, die noch
idemos den gegenwärtigen nicht flügge sind.
esinn der Athener.

Wahrnimt: so gar schwer ist es, genau das heraus
erkennen, was recht ist.

Chremylos.

Wie sagest du? Zeus nicht wisse genau das heraus
erkennen, was gut ist?

580 Auch jener behält ja den Plutos für sich.

Blepsidemos.

Und diese da sendet er uns h

Penia.

Ihr beide, vom Wahn altkronischer Zeit wahr
triefäugiges Geistes!

Auch Zeus ja fürwahr ist arm; und das will jezt
klar dir beweisen.

Denn wär' er reich, wie doch, wann er selbst an
das olympische Kampfspiel,

Wo alles hellenische Volk er stets in dem Fünf
wechsel versammelt,

585 Würd' Heroldsruf ausrufen der Kämpf' Obsieger
die er gekränzet

Mit dem Waldölkranz? O mit Gold, das wär' an
diger, hätt' er den Reichthum.

Chremylos.

Ei nun, dadurch zeigt jener doch klar, wie werth
achtet den Reichthum.

Denn indem sparsam und wenig geneigt, davon
verwenden nur etwas,

Er die Sieger mit Tand umwindet allein, so bew
für sich selbst er den Reichthum.

Penia.

590 Was schmählicher noch als Armut ist, das drel
jenem zum Vorwurf:

581. *Altkronische Zeit*: Wolk. 397.

enn bei reichem Besiz unedel gesinnt er so sehr ist,
und des Gewinns froh.

Chremylos.

schmettere Zeus in Verderb dich hinab, mit dem
Waldölkranz dich bekränzend!

Penia.

ss dieses auch nur zu bestreiten ihr wagt, als sei
nicht alles, was gut ist,
rch die Armut euch!

Chremylos.

Von der Hekate dort ist leicht zu erkundigen
dieses,
wol reich sein, ob hungerig sein, was Besseres.
Sagt sie doch selber, 595
s jeglicher Mann, wohlhabend und reich, ihr ein
Mahl zusende des Monats,
s aber das arm' und dürftige Volk es hinwegraff',
eh es gestellt sei.
Doch fahr' in Verderb, und muxe mir nicht
Auch ein Weniges noch!
Nie geb' ich dir Recht, und hättest du Recht! 600

Penia.

O du Stadt Argos! hört an, was er sagt!»

Chremylos.

Ruf Pauson den Tischkameraden herbei.

Penia.

Was erleb' ich, o weh!

4. Der dreieinigen Hekate (p. 316) opferten die Reichen dreiwegen jeden Monat: und war das Opfer hingestellt, ard es von Armen abgeholt.

601. Aus dem Euripides. Argos war arm.

602. *Pauson: Acharn.* 863.

CHREMYLOS.

Zu den Raben hinweg troll' eilig von uns!

PENIA.

605 Fliehn soll ich, wohin?

CHREMYLOS.

Zu der Halsklemm' hin! nur nicht saumhaft,
Nein, ohne Verzug!

PENIA.

O traun, hieher noch werdet ihr zwei
Mich laden einmal.

CHREMYLOS.

610 Dann kehre zurück; nun fort in Verderb!
Vorzüglicher ja ist Reichthum mir;
Du geh, und laut wehklag' um das Haupt!

(Penia geht ab.)

BLEPSIDEMOS.

Nun will ich, bei Zeus, ein bereicherter Mann
Hoch leben sofort mit den Kindern am Schmaus
615 Und dem Ehegemahl; und kehr' ich gespült
Und glänzend von Salb' aus dem Badhaus' her,
Auf die Handwerksleut'
Und die Armut drück' ich den Furz ab!

CHREMYLOS.

Da ist sie uns, die arge Schälkin, abgetrollt.
620 Doch ich und du nun wollen alsobald den Gott
Zu dem Lager führen in Asklepios Heiligthum.

BLEPSIDEMOS.

Doch lass uns ja nicht säumen, dass nicht wieder
Uns störe jemand, einzuleiten dies Geschäft.

Chremylos.

:sch, Karion he! die Lagerdecken trag' heraus,
l führ' ihn selbst den Plutos, wie der Gebrauch es
will, 625
l das andre, was wir drinnen schon zurüsteten.

(Der Chorgesang fehlt.)

Karion. Chor.

Karion.

, oft am Theseusfeste voll gelöffelte,
ahrte Männer, zwar bei den schmalsten Bissen sonst:
s seid ihr glücklich, was erlebt ihr für Seligkeit,
l alle die andern, welche gut von Sitten sind! 630

Chorführer.

s ist, o Bester, deinen Freunden doch geschehn?
kommst ja, scheints, anmeldend etwas Fröhliches.

Karion.

grosses Heil ist heut begegnet meinem Herrn,
h mehr dem Plutos selber; denn der blinde ward
lsichtig wieder, und ihm glänzt der Augenstern, 635
il ihm Asklepios gnädig war, der Genesungsgott,

6. Sollte die Zeit den feh-
:n Chorgesang getilgt haben? ...rscheinlicher ist, der Dichter, Kargheit der Choragen zu ach unterstützte, schrieb ihn nicht. Die Dauer des Ge-
:s erfüllte wol ein ähnlicher, wie V. 292, oder ein be-
ges Volkslied, wie man der-
gleichen auch in die Schauspiele von Shakspeare und seiner Zeitgenossen eingefugt findet.

627. Am achten jedes Monates wurden im Tempel des Theseus die Armen mit schmaler Kost, besonders mit Suppen (vgl. Wolk. 383) gespeist.

Chor.

Du sagst Wonne mir! du sagst Lustgeschrei!

Karion.

Nun gilt es froh sein, mögt ihr wollen, mögt ihr nicht.

Chor.

O wie erheb' ich ihn, den stammedlen Hort,
640 Der Staubsöhne Licht, o den Asklepiós!

Karion. Des Chremylos Frau.

Frau.

Was will das Schrein doch? Ob es wol was Fröhliches
Anmeldet? Hiernach o wie sehnsuchtsvoll vorlängst
Im Hause siz' ich, und erwarte diesen da!

Karion.

O geschwind', o geschwind', hol Wein uns, theure Frau, damit
645 Auch selbst du trinkest; gar zu gern ja thust du das.
Denn das Gute gesamt in einem Packen bring' ich dir.

Frau.

Wo ist es?

Karion.

Bald in dem, was ich sag', erkennest du's.

Frau.

So fertige, was du zu sagen hast, in der Eile doch.

Karion.

So höre zu; denn ich will die Händel dort
650 Von den Füßen völlig bis auf das Haupt auslegen dir.

FRAU.

icht doch, bei Zeus, nicht mir auf das Haupt!

KARION.

Das Gute nicht,

'as nun geschehn ist?

FRAU.

Nein fürwahr, die Händel nicht.

KARION.

eich denn nachdem wir angekommen, hin' zum Gott

en Mann geleitend, jenen unglükseligen,

er nun, wenn einer, selig ist und hochbeglückt; 655

irs erste jezo führten wir ihn zum Meer hinab,

nd spülten sodann ihn.

FRAU.

Ja, bei Zeus, wol hochbeglückt,

er alte Mann in kalter Meerflut abgespült!

KARION.

ierauf zum Tempel kehrten wir des Gottes dort.

ls auf dem Altar nun Fladen und Voropferung 660

heiligt dalag, «Feierkost für Hefästos Glut;»

lagerten wir den Plutos, wie der Gebrauch es hiess;

id jeder von uns auch flickte sich die Streu daran.

FRAU.

ar sonst noch jemand, der des Gottes Hülf' erbat?

KARION.

r eine Neokleides, der, ein Blinder zwar, 665

heim entwendend alle Sehenden überschnellt;

id andere viel' auch mit Gebrechen aller Art

haftet. Als nun rings die Lampen ausgelöscht,

id uns zu schlafen angemahnt des Heiligthums

670 Aufſeher, ſagend, wer Geräuſch vernähme, ſtill
Sein müſs' er, legten wir alleſamt uns ordentlich.
Ich aber, gar nicht ſchlafen konnt' ich, weil zu k
Ein Topf mit Mehlbrei mich begeiſterte, wenig nur
Abwärts vom Haupte ſtehend eines Mütterchens,
675 Dem beizukommen mich gewaltig lüſterte.
Indem ich nun aufſchaue, ſeh' ich den Prieſter d
Der alles Backwerk, ſamt den Feigen, hurtig raſ
Von jenem heiligen Tiſch hinweg; und gleich da
Umwandelt' er die Altär' auch alle rings umher,
680 Ob noch ein Fladen irgendwo wär' übrig;
Und was ſich vorfand, weiht' er ein — in den L
derſack.
Ich nun erwog die groſse Heiligkeit des Werks,
Und gegen den Topf, den voll von Mehlbrei,
ich auf.

FRAU.

Elendeſter Menſch, ſo wenig fürchteteſt du den G

KARION.

685 Ja wohl, bei den Göttern, hatt' ich Furcht, daſs
der
Zu jenem Topf mir käme, ſchön mit Laub gek
Sein Prieſter ja hatt' erſt mich deſs verſtändiget.
Das Mütterchen nun, ſobald ſie merkte mein
räuſch,
Erhob die Hand; ich aber ziſchte gegen ſie,
690 Und biſs, als wär' ich Drache mit geblähtem M

681. *Auf dem Brandaltar*, erwartet man. Aber der heilige Prieſter, vom heiligen Dunkel der Nacht umſchleiert, findet es gerathener, mit heiligem Geräuſch (670) nicht bloſs die Spende des Tiſches, ſondern auch die reſte — in den Sack zu Solcher Heiligkeit will nachleben.

685. Selbſt der Gott Heiliger.

ı jene, schleunig zuckte sie die Hand zurück;
lag sodann ganz ruhig eingewickelt da,
Angst auch fistend, herber als ein Wieselchen.
unterdessen schlang des Mehlbreis viel hinweg;
f als ich voll war, streckt' ich mich, um auszuruhn. 695

FRAU.

jener Gott kam nicht gewandelt?

KARION.

Nein, noch nicht.

diesem jezo that ich, was gar lächerlich
ahr sich ausnahm; denn wie jener nahe trat,
farzt' ich, weil mir aufgedunsen war der Bauch.

FRAU.

n hat doch jener dir sofort Abscheu gezeigt? 700

KARION.

; aber Iaso, seine Mitbegleiterin,
d etwas roth; auch Panakeia wandte sich,
Nase haltend; nicht ja Weihrauch blas' ich aus.

FRAU.

denn er selber?

KARION.

Nichts fürwahr, nichts achtet' ers.

FRAU.

roben Landmann schilderst du mir jenen Gott. 705

KARION.

, sondern als Dreckfresser.

FRAU.

Ha, Elendester!

Iaso (Heilchen) und Pa-
(Ärztchen), Töchter des
ios; hier zwei gute Freun-
des Priesters.

106. Als Oberarzt mit der
Dreckapotheke vertraut.

KARION.

Als das geschehn war, ganz sogleich verhüllt' ich mi[illegible]
Angstvoll. Doch jener, rings umher die Siechen[illegible]
Umwandelnd, späht' auf jede Krankheit sehr gen[illegible]
710 Dann kam ein Bursch, der ihm ein steinernes M[illegible]
ferchen
Vorsezte, samt dem Stampfer, und ein Lädelein.

FRAU.

Ein steinernes?

KARION.

O behüts! nicht das Lädelein!

FRAU.

Und wie denn sahst du, o verlorener Bösewicht,
Da du eingehüllt warst?

KARION.

Durch den verschabten Über[illegible]
715 Denn Löcher hatt' er nicht zu wenige, nein für[illegible]
Vor allen nun dem Neokleides Arzenei
Als Pflaster hub er an zu reiben; denn er warf
Drei tenische Knoblauchbollen ein, und malmte [illegible]
Im Mörser, dazu mengend Silfionsaft, zugleich
720 Meerzwiebeln; dann, mit sfettischem Essig angesp[illegible]
Strich ers auf die Augenlieder ihm, die er umge[illegible]
Dass mehr es schmerzte; der mit Wehklag' und [illegible]
schrei
Fuhr auf zu entfliehn; doch lachend sagte drau[illegible]
Gott:
Hier bleibe du nun sizen als Bepflasterter,
725 Dass du schwörst, gehemmt hab' ich von der V[illegible]
versammlung dich.

718. Solche Augensalbe wird ihm schon früher ge[illegible]
Weiherh. 427.

Frau.

Freund der Stadt doch ist der Gott, und voll Verstand.

Karion.

ı diesem denn zu jenem Pluton sezt' er sich:
ıllererst nun dessen Haupt betastet' er;
auf ein sauberes Leinentüchlein nahm er, und
Augenlieder wischt' er rings. Panakeia dann 730
ıüllete mit dem Purpurschleier ihm das Haupt,
ganz das Antliz. Jezo pfif Asklepios.
schossen hervor zwei Drachen schnell aus dem Heiligthum,
ungeheuerer Grösse.

Frau.

Theuerste Götter ihr!

Karion.

beide schlüpften unter den Purpur sacht hinein, 735
die Augenlieder leckten sie rings, wie mir es schien;
ehe des Weines du genippt zehn Becherchen,
da, o Herscherin, stand dir Plutos sehend auf.
ıun mit erhobenen Händen klatscht' in Seelenlust,
meinen Herrn erweckt' ich. Aber der Gott sogleich 740
:hwand, und beide Schlangen mit, ins Heiligthum.
lort, die Gelagerten neben ihm, wie meinst du wol?
Plutos herzlich grüssten sie, und die ganze Nacht
ing im Wachen, bis der Tag herleuchtete.
ıber dankte jenem Gott aus Herzensgrund, 745
er den Plutos sehn gemacht so wunderschnell,

Und den Neokleides blinder noch gemacht, denn

Frau.

Was bist du doch grofsmächtig, waltender Her gott!

Doch sage mir, wo bleibt denn Plutos noch?

Karion.

Er kor

750 Doch es war um ihn ein Getümmel, gar unei grofs.

Denn die gerecht vormals gelebet, und des Guts
Gehabt nur wenig, die gesamt begrüfsten ihn,
Und reichten herzlich ihm die Hand mit Seelen
Die aber reich schon waren, und in Überflufs
755 Und nicht auf gerechtem Wege sich geschaft da
Die Bräuen runzelten all', und sahn sehr düster
Doch jene folgeten hintennach, ihr Haupt gek
Und lachend, und frohlockend; laut auch hallete
Der Alten Pompschuh von dem gemefsnen Jubel
760 Wohlauf denn, all' und jede gesamt, einmütigli
Nun tanzet, und nun hüpfet, und nun reigenet.
Denn keiner künftig meldet uns Eintretenden,
Dafs alles Mehl hinweggeschwunden sei im Sack

Frau.

Bei der Hekate wahrlich, dich umwinden will selbst

765 Für die gute Botschaft mit gereiheter Kuchen Sc
Weil solches du ankündest.

Karion.

Nun nicht mehr ge

Denn nahe sind die Männer unserer Thüre schon.

Frau.

Auf nun, von innen hol' ich Näscherei zum Streu

ls Gruſs den neugekauften Hausknechtsaugen, ich!

Karion.

:h aber will entgegen wandeln jenen da. 770

Plutos. Chremylos. Frau.

Plutos.

ufsfällig grüſs' ich nun zuerst den Helios,
iernächst der hehren Pallas weitberühmte Flur,
nd ganz des Kekrops Land umher, das mich em-
pfing.
'ie schäm' ich jezt mich meines eigenen Misgeschicks!
it was für Menschen lebt' ich doch, mir unbewuſst! 775
ie aber würdig waren mir gesellt zu sein,
ie floh ich, gar nichts ahnend, ich Unseliger!
a weder jenes, weder dies, ist recht gethan!
och solches alles wieder ganz umlenkend nun,
'ill ich hinfort klar zeigen allen Sterblichen, 780
aſs ohne Vorsaz ich den Bösen mich ergab.

Chremylos.

ı den Raben hinweg! Wie beschwerlich ist der
Freunde Schwarm,
ːr sogleich herandringt, wann es einem wohl ergeht!
stupfet man, und reibt die Schienbein' einem durch,
jeder auskramt seine Wohlgewogenheit! 785

69. Den *neugekauften Knechts-en* des Hauskobolds Plutos. Sklave, wenn er das Haus :s künftigen Herrn betrat, l zum Heerde geführt, und Feigen, Rosinen, Nüssen, und :rem Naschwerk bestreut, wo- :h man andeutete, es sei Fülle da, woran er theilnehmen solle.

784. Schmeichler pflegten rei-chen Gönnern das Schienbein zu reiben, oder, waren Wunden da, mit Salbe zu bestreichen: *Ritt.* 905. Dem Chremylos scheuren sie fast die Beine vom Leibe.

Wer sprach zu mir nicht heute? welch Gewimmel ni-
Von alten Männern dort auf dem Markt umkränz-
mich?

Frau.

Ausbund der Männer, du, und du, seid mir gegrüß-
Auf nun, der Gebrauch ja will es, diese Näscherei
790 Lass zum Empfang mich streuen dir.

Plutos.

O keinesweg-
Denn mir, der jezt eingeht in dieses Haus zuerst
Mit hellem Aug', ist nichts herauszutragen dort
Anständig, aber einzutragen desto mehr.

Frau.

So willst du nicht annehmen diese Näscherei?

Plutos.

795 Inwendig wenigstens dort am Heerd, wie der Bra-
es will.
Zugleich den lästigen Afterspass vermeiden wir.
Nicht ist ja das anständig einem Komiker,
Welkfeigen und sonst Leckeres vor den Schauer-
Auswerfend, drob zum Gelächter sie zu nöthigen.

Frau.

800 Sehr wohl geredet. Schaut, wie Dexinikos dort
Sich hebet, als um zu rapsen nach dem süssen F-
genwurf.

Karion.

Wie süss, o Männer, wenn es einem glücklich
Und ohne dass man etwas nur beiträgt von sich!

797. *Nicht anständig.* S. Fried. 964. 802. Karion, den der schwang des Rauches (8

s ist ja das Gute haufenweis in das Haus hinein
türmt, obgleich wir keinem je Unrecht gethan. 805
ist das Reichsein wirklich gar ein süsses Ding.
ı ist das Mehlfass voll des weissen Semmelmehls,
l jeder Krug voll dunkeles Weins von Würzeduft;
gsum auch sind uns Silbers voll und Goldes voll
lein und Kästlein alle, dass man staunen muss; 810
l Öles ist der Brunnen, edler Salbe voll
wede Flasch', und die Oberbühn' ist feigenvoll;
Essigschal' auch, jedes Schüsselchen, jeder Topf,
l lauter Erz nun; auch die vermoderten Platten da
die Fische sind nun blankes Silber anzuschaun; 815
lie Küche plözlich blinket uns von Elfenbein.
goldnen Statern Paar und Unpaar spielen wir
sleut'; und nicht mit Steinen wischen wir uns noch,
mehr mit Knoblauchgrün aus Verzärtelung jedesmal.
n guter Herr nun hält daheim Stieropferung 820
Eber, Bock und Widder, er im Feierkranz.
ı hiess der Rauch auswandern; denn ich konnte dort
öglich dauern: also biss er die Augen mir.

---

getrieben, beschreibt mit entzücken den Überschwang üch' und Keller. So mit s hat der Hauskobold ge-, dass selbst der Wasserbrun em Hofe verschwunden ist

814. Flache Schüsseln, zum Auftragen der Fische.

816. Die Küche ist wie ein Prachtzimmer, plözlich mit Gold und *Elfenbein* ausgelegt.

818. *Steine: Fried.* 1232.

Chremylos. Karion. Ein Gerechte

Gerechter.

Begleite mich, mein Jüngelchen, dafs zu jenem G
825 Wir gehen.

Chremylos.

He, wer ist der dort Annahende?

Gerechter.

Ein Mann, der zuvor unglücklich war, nun hoch
glückt.

Chremylos.

Gewifs, der Guten einer bist du, wie es scheint.

Gerechter.

Ja wohl.

Chremylos.

Und was ist dein Begehr?

Gerechter.

Zu jenem G

Komm' ich, der grofses Heiles mir Urheber ist.
830 Ich hatt' ein ziemlich Eigenthum vom Vater her
Geerbt, und willig theilt, ich darbenden Freund
mit;
Weil solches mir heilsame Lebenstugend schien.

Chremylos.

Und allzu bald wol fandest du dich von Geld
blöfst.

Gerechter.

Vollkommen so.

Chremylos.

Hierauf denn ging dirs kümmer

Gerechter.

835 Vollkommen so. Doch glaubt' ich, jene, welche

›hlthat in Noth erzeiget, würden Freunde sein,
ındfester Treue, wenn in Noth ich wär' einmal.
ch sie wandten sich weg, und schienen mich gar
nicht mehr zu sehn.

Chremylos.

d dich verlachten sie, weiss ich wol.

Gerechter.

Vollkommen so.
ın Verdorrung alles Hausgeschirrs war mein Verderb. 840

Chremylos.

:h jezo nicht.

Gerechter.

Deswegen nun zu jenem Gott
nm' ich mit Fug her, lauten Dank zu bringen
ihm.

Chremylos.

s soll der schäbige Mantel denn, bei der Götter
Macht,
ı dir da nachträgt dieses Bürschlein? sage mir.

Gerechter.

:h den zu widmen komm' ich her zu jenem Gott. 845

Chremylos.

pfingst du die grosse Weihe darin der Mysterien?

Gerechter.

n, sondern dreizehn Jahre trug ich Frost darin.

Chremylos.

l die Schuhe dort?

Gerechter.

Auch die zugleich durchwinterten.

6. *Mysterienmantel: Frösch.* 405.

Chremylos.

Auch die zu widmen brachtest du denn?

Gerechter.

Ja wohl, bei Ze[illegible]

Chremylos.

850 Gar hübsche Geschenke bringst du da dem Gotte[illegible]

Chremylos. Karion. Ein Gerecht[illegible]
Ein Auflaurer.

Auflaurer.

Weh mir, wie elend! völlig versank ich armer Ma[illegible]
Ich dreimal elend, viermal auch, und fünfmal au[illegible]
Und zwölfmal, und zehntausendmal! Iu, iu!
So kräftige Dämonsmischung ward mir eingetränk[illegible]

Chremylos.

855 Apollon, o Fluchabwender, und ihr Himmlische[illegible]
Was doch für ein Unglück, das den Mann hier [illegible]
so hart?

Auflaurer.

Ist nicht unerträglich, was mich jezt für ein Hand[illegible]
traf?
So dass ich verloren alles, was im Hause war,
Durch jenen Gott da, der mir blind noch wieder[illegible]
860 Soll werden, wenn nicht aufgehört hat alles Re[illegible]

Gerechter.

Ich glaube fast den Handel deutlich einzusehn.

860. Rechtsprechende Richter, die vor lauter Recht das R[illegible] nicht sehn.

· kommende Mann ist einer, dem es übel geht;
:h scheint er mit sehr argem Schlag mir ausge-
prägt.

CHREMYLOS.

alſo macht ers wahrlich, daſs er untergeht.

AUFLAURER.

, wo denn iſt er, der allein uns alleſamt 865
werreich zu machen hier verſprach, im Augen-
blick,
nn wieder hell er ſähe, wie zuvor? Er hat
it mehr ja einige noch hinab in Verderb geſtürzt.

CHREMYLOS.

l wem denn hat er das gethan?

AUFLAURER.

Mir, dieſem da.

CHREMYLOS.

rſt du ein Böſer und ein Wanddurchwühlender? 870

AUFLAURER.

n doch, bei Zeus, kein gutes Äderchen iſt an euch;
nöglich anders kann es ſein, ihr habt mein Geld.

CHREMYLOS.

: pazig, o Demeter, trit er da einher,
Händelſucher!

KARION.

Sicher weil ihm der Magen bellt.

AUFLAURER.

wirſt mir, gleich auf den Markt zu wandern,
nicht entgehn! 875
n ausgereckt auf dem Folterrade ſollſt du dort
ſagen, was du gefrevelt!

8. *Folterrad: Fried.* 452.

Karion.

Ha, wehklage du!

Gerechter.

O wahrlich, bei Zeus dem Retter, groſs zu achten
In allem Volk der Hellenen dieſer Gott, denn o!
880 Die Händelſtifter tilgt er aus, die argen arg.

Auflaurer.

Weh mir des Leids! — Was? haſt du Antheil, da du lachſt?
Denn ſprich, den Ehrenmantel, wo bekamſt du d[illegible]
Noch geſtern ſah ich ſelber dich im ſchäbichten.

Gerechter.

Nichts acht' ich deiner; denn ich trag' als Schu[illegible] Ring,
885 Schau an! von Eudámos kauft ich den um der Dr[illegible]me Werth.

Chremylos.

Doch keiner ſchüzt wol gegen des Laurers Sc[illegible]genbiſs.

Auflaurer.

Das heiſst doch freveler Übermut! Ihr höhnet [illegible]
Doch was ihr beid' hier treibet, habt ihr nich[illegible] ſagt.
Denn nicht um Gutes ſeid ihr hier, nein wa[illegible] nicht.

Chremylos.

890 Traun, wenigſtens nicht um deines; deſs ſei über[illegible]

Auflaurer.

Von dem Meinigen ja, bei Zeus! gedenkt i[illegible] ſchmauſen nun.

884. *Zauberring* gegen Krankheiten und den Biſs wilder T[illegible]

Gerechter.

ſs doch ob der Wahrheit du mitſamt dem Zeugen da
s einander plazeſt, nur des Windes voll den Bauch!

Auflaurer.

leugnet? Drinnen iſt ja, o ihr Verruchteſten,
ein Weſen von Sulzfiſchen und gebratnem Fleiſch! 895
ü ühü ühü ühü ühü ühü! *(ſchnüffelnd.)*

Chremylos.

ıs ſchnüffelſt du, Unhold?

Gerechter.

O die kalte Luft gewiſs,
eil ſolch ein Ding von Lumpenmantel ihn umhüllt.

Auflaurer.

das erträglich? hört doch, Zeus und ihr Himmliſchen!
ſs die mich ſo mishandeln? Ha, wie ſchmerzt es mich, 900
ſs, ſo ſchnöd' ich Guter, ich der Volksfreund, dulden muſs.

Chremylos.

lksfreund, o du? und ein Guter?

Auflaurer.

Wie kein andrer Mann.

Chremylos.

hlan, auf meine Frage gieb Beſcheid.

)2. Zum Vorladen war ein vor Neid zerplazet. Virg. Idyll.
ge nothwendig: *Wolk.* 1217. VII, 26:
p. 1427. Daſs vor Neid dem Kodrus die
)3. Daſs ihr bei leerem Magen Eingeweide zerberſten.

AUFLAURER.

Auf was?

CHREMYLOS.

Bist du ein Landmann?

AUFLAURER.

Toll so völlig schein' ich d[illegible]

CHREMYLOS.

905 Meerhändler denn?

AUFLAURER.

So schüz' ich vor, bei Gelegenh[illegible]

CHREMYLOS.

Ein Kunstgewerb wol lernetest du?

AUFLAURER.

Nicht doch, bei Z[illegible]

CHREMYLOS.

Wie also lebst du, oder woher, wenn nichts du t[illegible]

AUFLAURER.

Sowohl den Stadtgeschäften bin Fürsorger ich,
Als auch den besondern.

CHREMYLOS.

Du? was treibt dich?

AUFLAURER.

Eigne L[illegible]

CHREMYLOS.

910 Wie wärst du denn ein Guter, o Wandbrecher d[illegible]
Wenn, was dich nichts angehet, dort du ve[illegible]
dich machst?

AUFLAURER.

Mich soll es nichts angehen, meiner eignen Sta[illegible]
Wohlthat zu erweisen, Tölpelgans, so weit ich [illegible]

905. Meerhändler waren vom Kriegsdienste frei: Weiberh. [illegible]

Chremylos.

'ohlthat erweist denn, wer sich gern in vieles mengt?

Auflaurer.

ı, wer emporhält jedes Recht, das hier besteht, 915
nd nimmer vergönnt wem, dass er abweich' irgendwo.

Chremylos.

at nicht darum Rechtsprecher eigentlich die Stadt
ıstellt zur Obhut?

Auflaurer.

Wer denn soll Ankläger sein?

Chremylos.

'er etwa Lust hat.

Auflaurer.

Nun ein solcher denn bin ich:
dass auf mich ankommt ein jedes Stadtgeschäft. 920

Chremylos.

hr übel wahrlich hat den Geschäftsvorstand die Stadt!
ch möchtest du nicht lieber still ohn' Ungemach
:tleben?

Auflaurer.

Ah von des Schafes Leben redest du,
nn nicht ein Umtrieb Thätigkeit dem Leben schafft.

Chremylos.

l möchtest du nicht umlernen?

Auflaurer.

Nein, und gäbst du mir 925
ı Plutos selber, und des Battos Silfion.

'6. *Battos*, der Gründer von :ne. Hier wuchs viel *Silfion*, strenges Kraut, dessen würzi- Saft zu bereiten der kyrenäische Gott Aristäos gelehrt hatte. Aus *Ritt.* 894 geht hervor, dass Kleon den Handel nach Kyrene hob, wodurch eine Menge Silfion

CHREMYLOS.

Schnell lege mir ab den Mantel.

KARION.

Du, dir sagt er

CHREMYLOS.

Dann löse die Schuh' ab.

KARION.

Alles dieses sagt er di

AUFLAURER.

Wahrhaftig komme zu mir heran von euch alhier,

930 Wer etwa Lust hat!

KARION.

Nun ein solcher denn bin

AUFLAURER.

Mir armen Mann! entkleidet werd' ich bei
Tag.

CHREMYLOS.

Dies, weil du, fremdes Geschäft betreibend,
dein Brot.

AUFLAURER.

Bedenkst du die That auch? Dessen ruf' ich
Zeugen an.

CHREMYLOS.

Doch hinweg ja flieht der Zeuge, den du mitgeb

AUFLAURER.

935 Weh mir, umschlossen, und allein!

KARION.

Nun schreiest

AUFLAURER.

Weh mir noch einmal!

nach Athen kam. Des Battos Silfion ward sprichwörtlich,
Goldberge Persiens.

Karion.

Gieb mir doch den schäbichten,
's ich den Händelsucher hier einmäntele.

Gerechter.

ht doch; geweiht ja ward er jüngst dem Plutos schon.

Karion.

l wo denn wird anständiger wol er aufgehängt,
hier um den Mann, den argen wanddurchwühlenden? 940
n Plutos ziemt ehrwürdiges Festgewand zum Schmuck.

Gerechter.

den Schuhen aber, was beginnt man? sage mir.

Karion.

ch diese will ich vorn an die Stirn ungesäumt anjezt,
e an einen Waldölbaum mit Nägeln heften dem.

Auflaurer.

scheide; denn ich erkenne, schwächer bin ich weit, 945
ihr. Doch nehm' ich einen mir zum Mitgespann,

16. Den schäbichten Mantel Gerechten.

14. Göttertempel standen in m Haine von Fruchtbäumen anderen schönen Bäumen, die schattiges Laubdach webten

(*Lucian. amor.* 12). Zum Aufhängen der Weihgeschenke wählte man besonders gern den lebenskräftigen Ölbaum, dem es nicht schadete, wenn er überall mit Nägeln beschlagen ward. Virg. Än. XII, 764:

inst, dem Faunus geweiht, stand dort ein wildernder Ölbaum,
itteres Laubs, ehrwürdig vordem seefahrenden Männern:
Vo sie entronnen der Flut, ihr Geschenk zu heften gepfleget,
ür den laurentischen Gott, und gelobete Kleider zu hängen.

Auch von Feigenholz nur; jenen Mächtigen da, d
Gott,
Zwing' ich, daſs ſchwer mir heute noch er büſsen
Dieweil er auflöſt offenbar, nur ér allein,
950 Des Volkes Herſchaft, ehe der Rath ihm beigef
Der erwählten Bürger, noch die Volksverſammel

GERECHTER.

Wohlan, da jezo mit der Geſamtrüſtung von mir
Du bedeckt einhergehſt, lauf in das Badehaus
gleich;
Dann, hingeſtellt als Flügelmann dort, wärme di
955 Denn behauptet hab' ich ſelber jenen Stand vo

CHREMYLOS.

Doch der Bademeiſter wird ihn herausziehn,
packt
An ſeiner Mannheit; denn bei dem Anblick
er ihn,
Daſs er mit jenem argen Schlag' iſt ausgeprägt.
Uns laſs hineingehn, daſs du dankſagſt jenem G
(Er geht mit dem Gerechten ins Ba

CHOR. EINE ALTE. CHREMYL

ALTE.

960 Heda, ihr lieben Greiſe, ſind zu dem Hauſe wir
Gekommen wirklich, wo er wohnt, der neue G
Sagt, oder ſind wir vom Wege gänzlich abgeirr

947. Schlechtes Feigenholz bezeichnet den Auflaurer: *Ritt.* 528. *Wesp.* 145.

954. Als Hauptmann de lervolks in den Badſtuben

Chorführer.

ein, wisse, grad' an die rechte Thür kamst du her,
junges Mägdlein; denn du fragst anmutiglich.

Alte.

uf nun, des Hausgesindes ruf' ich wen hervor. 965

Chremylos.

icht doch; denn sieh, ich selber komme grad' heraus.
uf denn, warum du eigentlich kommst, werd' angesagt.

Alte.

ı leide grausam und unerhört, o Theuerster!
nn seit der Gott hier wiederum begann zu sehn,
cht lebenswerth hat er das Leben mir gemacht. 970

Chremylos.

ıs ist das? Warst auch du vielleicht Auflaurerin
Weiberhändeln?

Alte.

Nein, bei Zeus, das war ich nicht.

Chremylos.

ıf nicht das Loos dich, mit in dem Trunkbuchstab
zu sein?

Alte.

spottest; doch mich Ärmste brennet es gar zu weh!

Chremylos.

sag' heraus in der Eile, welchen Brand du fühlst?

Alte. 975

höre nun. Mir war ein Bürschlein herzlich lieb:

3. An die zehn Gerichtshöfe, elche die sechstausend Richurch gezogene Buchstaben gewurden (*Weiberh.* 710), reiht hier scherzhaft die Weinschenke, wie oben (277) der Sarg. Chremylos meint: deine Hofnung, als Weinrichterin in die Schenke hineingelooft zu werden, ist wol zu Wasser geworden?

Zwar arm, doch übrigens hübsch von Angesicht u
schön,
Und redlich; denn wenn irgendwas ich mir erba
Gleich alles that er mir mit Schick und Artigkeit:
980 Und so in allem war auch ich willfährig ihm.

CHREMYLOS.

Was wars denn, warum dich wol zumeist er i
mer bat?

ALTE.

Nicht vieles; denn unmäfsig schamhaft war er m
Nur Silberdrachmen bat er wol sich zwanzig au
Zum neuen Mantel; acht auch wol zu Schuhen n
985 Dann seinen Schwestern hiess er wol ein Unterk
Mich kaufen, auch der Mutter wol ein Oberkle
Auch wol des Weizens fodert' er ein Scheffler
CHREMYLOS.

Nicht vieles wahrlich, nein bei Apollon, hast du
Gemeldet; klar ist, wie so schamhaft dir er war.

ALTE.

990 Und dieses wahrlich nicht aus Unersättlichkeit
Zu erflehn betheurt' er, sondern aus Freu
ganz allein,
Damit er, tragend mein Gewand, stets dächt' an
CHREMYLOS.

Ich höre schon, der liebet ganz unmäfsiglich.

ALTE.

Doch nicht anjezt mehr hegt der Garstige gle
Sinn,
995 Wie sonst; o nein, ganz umgewandelt ist sein Si
Denn als ich jezt ihm diesen Honigfladen hier
Und das andre Naschwerk, das auf dieser S
liegt,

endet', und anfagen liefs dabei, ich würd'
den Abend kommen; —

Chremylos.

Was doch that er? fage mir.

Alte.

Rahmgebäck hier fandte jener uns dazu, 1000
nur ich dorthin nimmermehr ihm käm' hinfort;
über das noch mir zu fagen trug er auf:
:mals da waren tapfres Muts die Milefier.»

Chremylos.

rahr, in den Sitten zeigt er nicht Armfeligkeit.
dem er reich ward, fchmeckt ihm nicht mehr
Linfenmus; 1005
er aus Armut fchlang er alles frifch hinab.

Alte.

ohl vorher tagtäglich, o bei dem Götterpaar,
ıeiner Thüre kam er ftets gewandelt mir.

Chremylos.

ıuszutragen?

Alte.

Nein, bei Zeus, nur meinen Laut
ören trachtend.

Chremylos.

Nun des Empfangens wegen denn. 1010

Alte.

wahrlich, wenn mich etwas traurig einft er fand,
Entenküchlein, und, du Täubchen, fchmeichelt' er.

. Die Milefier, ehemals ta- Krieg, und Gründer meh- lühenden Städte am Helles- aren durch innere Umftände und durch Aufnahme weichlicher Sitten fo heruntergekommen, dafs fie zum Sprichwort dienten für verfallene Glückskinder.

Chremylos.

Hierauf vielleicht wol bat er um ein Paar Schuhe

Alte.

Als an der Mysterien grofsem Fest ich gefolgt Zug

1015 Im Wagen, jezo, weil mich einer angesehn,

Ward ich geklopft deswegen ganz den Tag durch:

So rasend war des jungen Bürschleins Eifersucht.

Chremylos.

Gern wollt' er allein ja, wie es scheint, Mitesser

Alte.

Und auch die Hände, sagt' er, hätt' ich gar zu

Chremylos.

1220 So oft sie zwanzig Drachmen ihm einhändigten.

Alte.

Und meiner Haut Ausdünstung, sagt' er, röche

Chremylos.

Wenn du Thasier ihm einschenktest, ganz traun.

Alte.

Und den Blick der Augen hätt' ich sanft und derhold.

Chremylos.

Nicht linkisch war der Jüngling; nein, er wohl,

1225 Wie der läufischen Vettel Reisezehrung man schlingt.

Alte.

Dies hat der Gott nun, lieber Mann, nicht macht,

Da er sagt, er helfe jedem Unrechtleidenden.

Chremylos.

as soll er thun denn? sprich nur, und gleich wirds
geschehn.

Alte.

t Gewalt zu nöthigen, ist gerecht, ja wohl, bei
Zeus,
ı, dem ich wohlthat, wiederum mir wohlzuthun; 1030
ıst ist gerecht, dass nicht ihm so viel bleib' an Gut.

Chremylos.

t nicht er immer Nacht vor Nacht dir abbezahlt?

Alte.

:h nie mich verlassen wollt' er ja mein Lebelang.

Chremylos.

ız wohl; doch jezo dünkst du ihm nicht lebend
mehr.

Alte.

· Kummer bin ich abgedorrt, o Theuerster. 1035

Chremylos.

n, eher abgemodert, so wie mir es scheint.

Alte.

ch einen Ring ja könntest du wol hindurch mich
ziehn.

Chremylos.

venn es etwa wäre der Ring um ein Weizensieb.

Alte.

h seht, das Bürschlein selber kommt ja dort heran,
eben jezt ich anzuklagen steh' alhier. 1040
Ständchen scheint er hinzuschwärmen.

Chremylos.

Offenbar;
kranz gewiss und Fackel tragend wandelt er.

CHREMYLOS. DIE ALTE. DER JÜNGLING.

JÜNGLING.

Vielmal gegrüſst!

ALTE.

Was ſagt er?

JÜNGLING.

Altes Trautelchen,

Wie grau geworden biſt du im Nu, bei des Himm[illegible]
Macht!

ALTE.

1045 O weh mir Armen ſolcher Schmach, wie der [illegible]
ſchmäht!

CHREMYLOS.

Er ſcheinet nach ſehr langem Zeitraum dich zu [illegible]

ALTE.

Wie lange denn? geſtern war er bei mir, Elende[illegible]

CHREMYLOS.

Das Gegentheil deſs leidet er wol, was andere.
Von dem Trunk ja, ſcheint es, ward geſchärft[illegible]
noch der Blick.

ALTE.

1050 Nein, ſondern ungezogener Sitte war er ſtets.

JÜNGLING.

O Meerpoſeidon! Götter von Altehrwürdigkeit!
Im Angeſicht, was hat ſie der Runzeln doch [illegible]

ALTE.

Ah, ah!
Die Fackel nicht mir nahe gebracht!

CHREMYLOS.

Wohl ſagt ſie [illegible]

1055 Denn traun, wenn jen' ein einziger Funken nur er[illegible]

gleich wie ein alter Segensölzweig flammt sie auf.

JÜNGLING.

illst du ein wenig spielen mit mir?

ALTE.

Elender, wo?

JÜNGLING.

eich hier, doch erst nim Nüsse.

ALTE.

Was doch für ein Spiel?

JÜNGLING.

ie viele — Zähne hast du?

CHREMYLOS.

Das errath' ich bald
ıon selbst; sie hat ja drei vielleicht wol, oder vier. 1060

JÜNGLING.

zahlt! denn übrig blieb ihr nur ein Backenzahn.

ALTE.

ndester du der Menschen, unklug scheinst du mir,
r du gar zum Spülfass mich vor so viel Männern machst.

JÜNGLING.

wär' es heilsam, wenn dich wer abspülete.

CHREMYLOS.

ht doch; denn jezo ist für den Kram sie aufgepuzt. 1065
ch wird ihr abgespület dies ihr schmuckes Weiss,
ın siehst du deutlich, wie das Gesicht voll Lappen hängt.

)56. *Segensölzweig: Ritt.* 727.
)59. *Wie viele Nüsse*, erwarnan.
)61. Wer nicht gerathen hatte, te so viel Nüsse, als der andere in der Hand hielt. Chremylos also ist der Alten einen — *Backenzahn* schuldig.
1063. *Spülfass* des Spottes.

ALTE.

Ein alter Mann zwar, aber unklug scheinst du mi

JÜNGLING.

Was? dich zu verführen wagt er, und die Düttelc

1070 Dir anzutasten, wähnend, mir seis unbemerkt?

ALTE.

Nein, bei Afrodite, Garstiger du, mir that er nich

CHREMYLOS.

Bei der Hekate Macht, nicht solches; toll ja müsst' ich

Doch, Jüngling, länger duld' ich es nicht, dass

du seist

Hier diesem Mägdlein.

JÜNGLING.

Ich fürwahr bin ganz ver

CHREMYLOS.

1075 Und dennoch klagt sie über dich.

JÜNGLING.

Was klagt sie d

CHREMYLOS.

Du seist ein Trozkopf, sagt sie, und entbietest i

«Vormals da waren tapfres Muts die Milesier.»

JÜNGLING.

Ich will um diese keinen Streit mit dir.

CHREMYLOS.

Wie so?

JÜNGLING.

Aus wahrer Scheu vor deinem Alter; denn gewiss

1080 Nie einem andern hätt' ich das vergönnt zu thun.

Nun gehe froh mitnehmend dieses Mägdelein.

CHREMYLOS.

Ich weiss, ich weiss schon deinen Sinn; nicht magst d

Mehr sein mit dieser.

ALTE.

Wer denn hat zu vergönnen hier?

JÜNGLING.

cht sprechen möcht' ich mit dieser Abgerüttelten
it mehr als dreizehntausend Jahrumläufen her! 1085

CHREMYLOS.

eiehwohl, da einmal diesen Wein du gewürdiget
trinken, musst mittrinken du auch die Hefe nun.

JÜNGLING.

loch die Hef' ist gar zu alt und moderig.

CHREMYLOS.

nun, die Hefenseige macht das alles gut.

JÜNGLING.

ch lass uns eingehn; denn dem Gotte dort zum
Dank 1090
ll ich die Kränz' aufhängen, die ich trag' alhier.

ALTE.

aber will ihm auch ein Wörtchen anvertraun.

JÜNGLING.

aber gehe nicht hinein.

CHREMYLOS.

Mut! nicht gezagt!
m nicht zur Nothzucht kommt es.

JÜNGLING.

Billig redest du;
m lange genug schon hab' ich geklebt an diesem
Pech. 1095

ALTE.

nur voran; ich aber komme hintennach.

CHREMYLOS.

mit aller Macht, o herschender Zeus, das Vet-
telchen,

Gleich einer Muschel, sich dem Bürschlein ange-
schmiegt!

Karion. Hermes.

Karion.

Wer ist, der anpocht so an die Thür? — Was w...
doch das? —

1100 Niemand, so scheint es; sondern traun, das Pfö...
chen hat
Lautstimmig umsonst nur aufgeheult.

Hermes.

Dir red' ich de...
O Karion, bleib stehen!

Karion.

Du da, sage mir,
Hast du an die Thüre so geklopft mit Ungestüm?

Hermes.

Nein traun, ich wollt' erst, als zu öfnen sche...
kamst.

1105 Wohlan, heraus mir ruf den Herrn, und tummle ...
Sodann das Weib auch, und zugleich die Kinder...
Sodann des Hauses Diener auch; dann auch de...
Hund;
Sodann dich selber; dann das Schwein auch.

Karion.

Sage ...
Was ist das?

1099. Hermes, nachdem er gepocht, ist zurückgewichen, um glauben zu machen, die Thür habe vor seiner Gottheit von selbst ... knarrt.

Hermes.

Zeus dort, o Verruchter, will sogleich
einem Napf euch durch einander umgequirlt 1110
ısammen schütten all' in des Tods Abgrund hinab.

Karion.

em Verkünder dessen schneidet man die Zunge wohl.
eswegen aber denkt er dieses denn zu thun
ı uns?

Hermes.

Dieweil ja die schrecklichsten aller Thaten ihr
than. Denn seit er wiederum begann zu sehn, 1115
r Plutos; nicht Weihrauch hinfort, nicht Lorberreis,
cht Fladen, nicht Brandopfer, nicht das mindeste,
ingt einer dar uns Göttern.

Karion.

Traun, und wirds auch nicht
rbringen; schlecht ja sorgetet ihr damals für uns.

Hermes.

ı die anderen Götter kümmr' ich zwar mich weniger; 1120
ch selbst verdarb ich und verschwand ich.

Karion.

Klug gedacht!

Hermes.

r diesem hatt' ich ja bei den Gastwirtinnen stets
in Gutes, gleich frühmorgens, Honig, Weingebrock,
lkfeigen, kurz was dem Hermes ziemt an Esserei;
n aber hungrig, muss auf der Oberbühn' ich ruhn. 1125

12. Die Zunge des Opferthiers dem Hermes besonders ge-ttea: Frisch. 1062. Karion die eigene Zunge solle man dem Hermes schneiden für die Unheilbotschaft.

1121. Klug gedacht, dass du den eigenen Vortheil bedenkst.

KARION.

Und das mit Recht auch, der du Schaden ja geth[illegible]
Manchmal, für so viel Gutes.

HERMES.

Weh mir Armen do[illegible]
Weh mir des Kuchens, der am Vierten geknätet w[illegible]

KARION.

«Ihm, der nicht daist, sehnst du nach und rufst [illegible]
sonst.»

HERMES.

1130 Weh mir des Schenkels, den ich oft aufspeisete!

KARION.

Üb' hier dein Schenkel Tanz auf dem Schlauch [illegible]
heitrer Luft.

HERMES.

Und des Eingeweides, das ich warm aufspeisete!

KARION.

Krampfhaft ja scheint dein Eingeweide sich zu dr[illegible]

HERMES.

Weh mir des Bechers, den sie gleich und gleich [illegible]
mischt!

KARION.

1135 Den schlürfe dazu, dann laufe mir ungesäumt hin[illegible]

1126. Der du beim Prellen sie ertappt werden liessest, dass sie Strafgeld zahlen mussten.

1128. *Am Vierten: Weiberh.* 1069.

1129. Das erscholl dem Herakles vom Himmel, als er vergebens nach seinem Hylas schrie.

1131. Zu den Possen des Bacchosfestes gehörte, dass Wettkämpfer auf einem weingefüllten oder aufgeblasenen und stark geöl[illegible] genschlauch mit nackten F[illegible] ten (Askoliasmos). Die [illegible] glitschten hinunter; wer obe[illegible] war Sieger und Gewinner [illegible] Schlauchs.

1134. Unter den Weiss[illegible] gen galt die mit zwei T[illegible] Wein zu drei Theilen [illegible] (*Ritt.* 1187) für die [illegible] Dem Gotte bot man eine kr[illegible]

HERMES.

wärſt du wol dienſtwillig etwas deinem Freund?

KARION.

'enn deſs du bedarfſt etwas, wo ich dir dienen kann.

HERMES.

'enn mir ein Brot, ein kräftig ausgebackenes,
ı zu eſſen gäbeſt, und ein Stück ſaftvolles Fleiſch,
:ſs was ihr opfert drinnen.

KARION.

«Kein Austragen gilt.» 1140

HERMES.

ıd doch, ſo oft du ein Hausgeſchirrchen deines Herrn
ıtwandteſt, macht' ich immer, daſs geheim es blieb.

KARION.

r damit du ſelbſt Theil nähmeſt, o Wandwühler du;
nn ein wohlgebackener Honigkuchen lief dir ein.

HERMES.

ch hinterher wol ſchlangſt du dieſen ſelbſt hinab. 1145

KARION.

:ht gleichen Theil ja nahmeſt du an den Schlägen mir,
:nn etwa ich auf einem Schelmſtreich ward ertappt.

HERMES.

:ht denke des Leides, wenn du Fyle's Burg gewannſt.

ı40. *Kein Austragen*. S. V. 792.

ı48. Um Athen von den drei- Tyrannen zu befrein, beſezte ıſybulos die böotiſche Grenz- .ng Fyle. Drauf wurde der d geſchlagen, die Demokratie wieder eingeführt, und das Andenken verübter Greuel der Vergeſſenheit übergeben. So entſtand das Sprichwort: «nicht denke der «vorigen Übel, du haſt ja Fyle»: welches Hermes auf den beglückenden Plutos überträgt.

Wohlan zum Häusling, o bei den Göttern, neh
mich auf!

Karion.

1150 Verlassen willst du die Götter denn, und woh
hier?

Hermes.

Bei euch ja find' ich alles weit vortreflicher.

Karion.

Was? überzulaufen, dünkt dir artig das zu sein?

Hermes.

«Heimat ist alles, wo es einem wohl ergeht.»

Karion.

Wozu denn wärst du nüzlich hier als Hausgenoss?

Hermes.

1155 An eure Thür als Angelhüter stellt mich hin.

Karion.

Als Angelhüter? Nicht bedarfs der *Angelein.*

Hermes.

Nun als Gewinner.

Karion.

Aber reich sind wir. Wozu,
Wenn wir Hermes noch den Kneipenvorstand be-
terten?

Hermes.

Als Listigen denn.

Karion.

Als Listigen? Das am wenigsten

1155. *Hermes*, der *Thürhüter*, der *Gott des Handels*, der *Listengött*, der *Wegeweiser*, der *Kampfobwalter*. Die Thürangeln waren von Holz, und wurden, wenn sie nicht knarren sollten, mit Wasser besprengt (*Thesmof.* 489). ... Dieben wohlbekannt war. ... stand des Hermes Bildnis, als *Angelhüter* zugleich, und als ... d. i. Herbeiangler durch Li...

:ht List ja gilt nun, sondern Einfachheit des Sinns. 1160

HERMES.

s Wegeführer.

KARION.

Aber der Gott sieht jezo klar,
ss künftig uns kein Wegeführer nöthig ist.

HERMES.

›hl, Kampfbeschirmer sei ich denn. Was sagst du
nun?
s Plutos Reichthum wird am treflichsten angelegt,
stiften Wettkampf geistiger Kunst und leiblicher. 1165

KARION.

ı gutes Ding doch, wenn man viel Beinamen hat!
durch erwarb sich dieser ja sein Bißchen Brot.
:ht eitel traun, dass alle hier Rechtsprechenden
h eingeschrieben gern in viel Buchstaben sehn.

HERMES.

f solchen Beding denn tret' ich ein.

KARION.

So spüle du, 1170
ngehend selber dort an den Brunn, die Gedärme rein;
mit du gleich dein dienerisch Wesen mir bewährst.

KARION. PRIESTER DES ZEUS. CHREMYLOS.

PRIESTER.

er meldet wol, wo Chremylos sein mag, mir genau?

CHREMYLOS.

ie geht es doch, mein Bester?

168. Viele suchten unter mehr- ıem Namen sich in mehrere Gerichtshöfe zugleich einzuloosen. Vgl. V. 923.

Priester.

Wie, solls gehn? nur schle

1175 Denn seit der Plutos wiederum begann zu sehn,
Sterb' ich vor Hunger; denn zu essen hab' ich nic
Und das, da ich Zeus Priester bin, des Rettende

Chremylos.

Was ist die Ursach'? o bei den Göttern, sage mi

Priester.

Zu opfern würdigt keiner mehr.

Chremylos.

Weswegen doch?

Priester.

1180 Weil alle gesamt nun Reiche sind. Damals fürw
Als nichts sie hatten, wer da heim vom Handel
Gab wol ein Opfer für die Erhaltung, auch wer
Des Gerichts befreit war; und wer fröhlich opfe
Lud wol zu dem Festschmaus' auch den Priester

Doch nun,

1185 Nichts opfert jemand, völlig nichts, und keiner ko
Nur die zu dem Abtritt wollen, mehr als Tause

Karion.

Du versäumst doch niemals deine Gebühr davon
ziehn?

Priester.

Drum jenem Zeus, dem Retter, denk' ich selbst
mehr
Lebwohl zu sagen, und zu bleiben hier bei euch

Chremylos.

1190 Getrost! denn gut wird alles, so ein Gott es will

1187. Sonst bekam der Priester 758); jezt seinen Antheil an
wenigstens das Opferfell (Thesmof. abgange.

:nn jener Zeus, der Retter, ist leibhaft alhier.

Priester.

eiwillig kommend? Heil in Fülle ja meldest du.

Chremylos.

ıfstellen also wollen wir gleich — nun warte doch! —
:n Plutos dorthin, wo er sonst war aufgestellt,
s Hinterhaus stets hütend unserer Herscherin. 1195
ıf, bring' aus dem Haus' uns einer brennende Fackeln her,
ss du sie voran dem Gotte tragest.

Priester.

Ja fürwahr,
s muss geschehn.

Chremylos.

Wer ruft den Plutos mir heraus?

(Der Zug aus dem Hause erscheint.)

Alte *(wehklagend)*.

ı nun, was mach' ich?

Chremylos.

Hier die Töpfe, womit der Gott
rd aufgestellt sein, nim auf das Haupt, und trage sie 1200

ı91. Zeus der Erretter, in Ge- des Plutos.

ı94. Plutos soll im Geleit ei- verhungerten Priesters, einer rauen Alten, und tölpelhafter ern auf die Stadtburg gebracht, dort mit Töpfen (78) aufge- t werden, um die Schazkam- zu füllen, gleich dem Duka- ıann unserer Volksage. Lustig für den gemeinen Zuschauer, ernsthaft für den denkenden.

1195. Im Hintergebäude des Parthenon lag der öffentliche Schaz, ehe der Krieg ihn erschöpft hatte: *Lysistr.* 174.

1200. Bildnisse niederer Gottheiten weihte man mit *Töpfen* voll Hülsenfrucht, die von *buntgekleideten Jungfrauen* auf dem *Haupte*,

Ehrbar; von selbst ja buntgekleidet kamst du her.

Alte.

Doch warum ich herkam?

Chremylos.

Alles wird dir gleich gesch[illegible]
Denn kommen wird der Jüngling gegen Abend [illegible]

Alte.

Wohlan, wenn wirklich du bei Zeus Bürgschaft [illegible]
giebst,
1205 Mir kommen werd' er, will ich die Töpf' hint[illegible]
nun.

Karion.

Fürwahr von anderen Töpfen ganz das Gegent[illegible]
Erscheint an diesen: denn bei anderen Töpfen [illegible]
Pflegts grau zu schäumen oberhalb; doch jezo [illegible]
Ists unten grau, und drüber ragen die Töpf' e[illegible]

Chor.

1210 Nicht länger demnach saumhaft dastehn, ist [illegible]
uns, sondern zurückgehn
Als Nachtrab hier; denn zu folgen gebührt [illegible]
sang uns hinter dem A[illegible]

unter Musik und Gesang, in den Tempel getragen wurden: *Fried.* 924.

1210. Die ärmliche Einweihung des sklavenden Scheinreichthums straft zugleich die Knau[illegible] Choragen, der keinen [illegible] zug mit Gesang verstatte[illegible] dern nur kurze Ankündi[illegible] Chors, den die Fantasie [illegible] zudenken mag.

ei dem Verleger dieses Werks sind erschienen und in allen guten Buchhandlungen zu haben:

ORAZ Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 2 Bänden. gr. 8°. 1821.

VENAL, übersetzt und mit Anmerkungen für Ungelehrte, von D. C. F. BAHRDT. Neue verbesserte Auflage. 8°. (erscheint im Laufe des Jahrs 1821.)

VIUS Römische Geschichte, mit kritischen und erklärenden Anmerkungen, vom Professor KONRAD HEUSINGER, in 5 Bänden. gr. 8°. 1821.

VIDS Verwandlungen, von J. H. Voss. 2 Theile gr. 8°. 1798.

ROPERZ elegische Gedichte, lateinisch und deutsch, mit erklärenden Anmerkungen, von FR. K. VON STROMBECK, gr. 8°. 1805.

ACITUS, des CAJ. CORN., sämtliche übrig gebliebene Werke, übersetzt von FRIED. K. VON STROMBECK, in 5 Bänden. gr. 8°. 1816.

RGILS Werke, vom Hofrath J. H. Voss. Neue sehr verbesserte Ausgabe in 5 Bänden. gr. 8°. 1821.

---

ceronis, M. T., de officiis libri tres. Ad solam priscorum exemplarium fidem recensuit, adjectisque Joh. Mich. Heusingeri et suis adnotationibus explicatiores editurus erat Jac. Pridr. Heusinger. 8° maj. Editio nova.

hle, J. Th., Observationes criticae de C. Taciti stilo, adversus Joh. Hill. 8° maj. 8 Ggr.

cyklopädie der lateinischen Classiker. 1ste Abtheilung: Römische Dichtersammlung in 5 Theilen, Plautus, Seneca, Terenz, Phädrus, Ovid, Horaz und Virgil, 6ter Theil 1r u. 2r Band, die Elegiker, Lyriker und Epiker. 2te Abtheilung, der Redekunst gewidmet, in 4 Theilen, Cicero. 3te Abtheilung, der Philosophie gewidmet, in 2 Theilen, Cicero. 4te Abtheilung, der Geschichte gewidmet, Sallust. Ueberhaupt 13 Thle. (jeder auch einzeln zu haben.) 6 Thlr. 19 Sgr.

Erklärende Anmerkungen zu dieser Encyklopädie, von Dahl, [illegible] Heusinger, Köppen, Lanz, Meinecke, Röhden, Schulz, [illegible] zel, in 13 Theilen, (jeder auch einzeln zu haben.) 15 Thlr. [illegible]

Funke, C. Ph., neues Real-Schullericon, enthaltend die zur [illegible] rung der alten Classiker nothwendigen Hülfswissenschaften, [illegible] Mythologie, Alterthümer, Geschichte und Philosophie. gr. 8°. [illegible]

Große, G., metrologische Tafeln über die alten Maße, Gewi[illegible] Münzen Roms und Griechenlands, nebst den Verhältnissen [illegible] gegen bekannte französische und deutsche, zur Erklärung alter [illegible] steller, nach Rome de l'Isle, mit Berichtigungen von Kästner. [illegible]

Heyne's, Christ. Gottl., academische Vorlesungen über Archäologie der Kunst des Alterthums, insbesondere de[illegible] chen und Römer. Ein Leitfaden für Leser der alten K[illegible] Freunde der Antike, Künstler und diejenigen, welc[illegible] kensammlungen mit Nutzen betrachten wollen. 8°. [illegible]

Köppen, H. J. J., griechische Blumenlese, 2 Theile. 1 [illegible]

Lykurgs Rede wider Leokrates. Recensirt und mit Anmerk[illegible] Gebrauch der Schulen herausgegeben von J. H. A. Schulz [illegible]

Phædri, Fabularum Aesopiarum Lib. V. Ad codices Mss. e[illegible] editiones recognovit, varietatem lectionis et commentar[illegible] petuum adjecit Joh. Gottl. Sam. Schwabe. Acced[illegible] muli fabularum Aesopiarum Lib. IV. ad codicem div[illegible] et perantiquam editionem ulmensem, nunc primum e[illegible] et notis illustrati. Cum tabulis æri incisis. 8° maj. 3 Th[illegible]

Auf Velinpapier

Schul-Atlas für die alte Erdbeschreibung. Aus funfz[illegible] tern bestehend. Gallia & Germania, Mauritania, N[illegible] renaica, Vindelicia, Italia, Forum romanum, Orbis [illegible] notus, Hispania et Insul. britannicæ, Pannonia, Dacia [illegible] antiquæ Romæ, Græcia, Græcia major, Persia et In[illegible] ægeum, Arabia et Aegyptus, Pontus, Colchis, Iberia, A[illegible] inferior, Palæstina. Fol.

Wagner, K. F. C., Aufsätze zum Uebertragen ins Lateinische. 8°. [illegible]

Wiedeburg, F. A., præcepta rhetorica e libris Arist[illegible] ceronis, Quintiliani, Demetrii, Longini et aliorum [illegible] ac disposita. 8°.

